



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### **Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

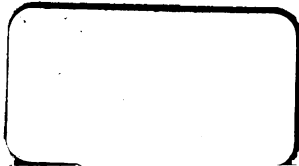
Educ 203.1.35

HARVARD COLLEGE  
LIBRARY



FROM THE FUND OF  
CHARLES MINOT

CLASS OF 1828







3107



philippus melancthon

2413  
4 167  
9

# ALLANCIATIONE

## INTRODUZIONE

1892

1892

1892

1892

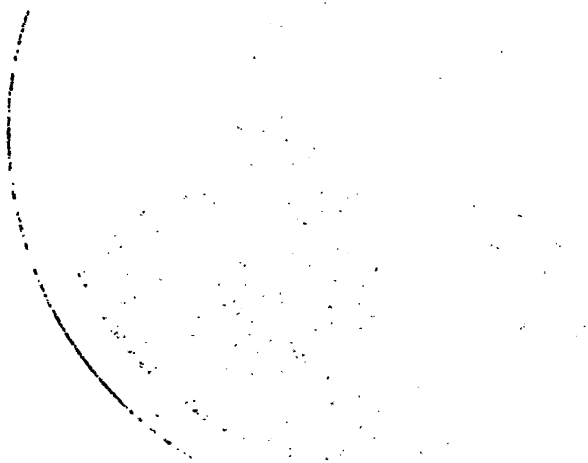
1892

1892

1892

1892





241  
v. 1-16  
9

0  
*Melanchthon, Phil.*

# MELANCHTHONIANA PAEDAGOGICA.

---

EINE ERGÄNZUNG

ZU DEN

WERKEN MELANCHTHONS IM CORPUS REFORMATORUM.

GESAMMELT UND ERKLÄRT

VON

**DR. THEOL. UND PHIL. KARL HARTFELDER,**

PROFESSOR AM GYMNASIUM IN HEIDELBERG.

---

MIT EINEM BILDNIS MELANCHTHONS.



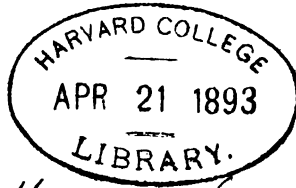
LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1892.

~~V. 7612~~

Educ 203.1.35



*Minot fund.*

Motto:

**Ph. Melancthon.**

Unus labentes Musarum sustinet artes,  
Et quidquid dignum Cyclicus orbis habet,  
Quo neque venturo nascetur pulchrius aevo,  
Nec tot longa retro saecula tulere decus.

Micyllus Sylvae lib. II p. 142.

Lernen und Lehren in ihrer Wechselwirkung ist Melancthons Element; aber Lernen und Lehren in dem höheren Sinne von sich selbst und andere durch Aneignung immer reicherer Erkenntnis bilden und sittlich veredeln. Die vita scholastica, die Arbeit an der menschenwürdigen Bildung der Jugend, dünkt ihn wie der nützlichste so auch der begehrenswerteste Beruf.

R. Rothe, Rede zur 300jährigen Todesfeier Melancthons (Heidelberg 1860)  
S. 11.

DEN HERREN

**DR. H. J. HOLTZMANN,**

O. Ö. PROFESSOR DER THEOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT STRASSBURG,

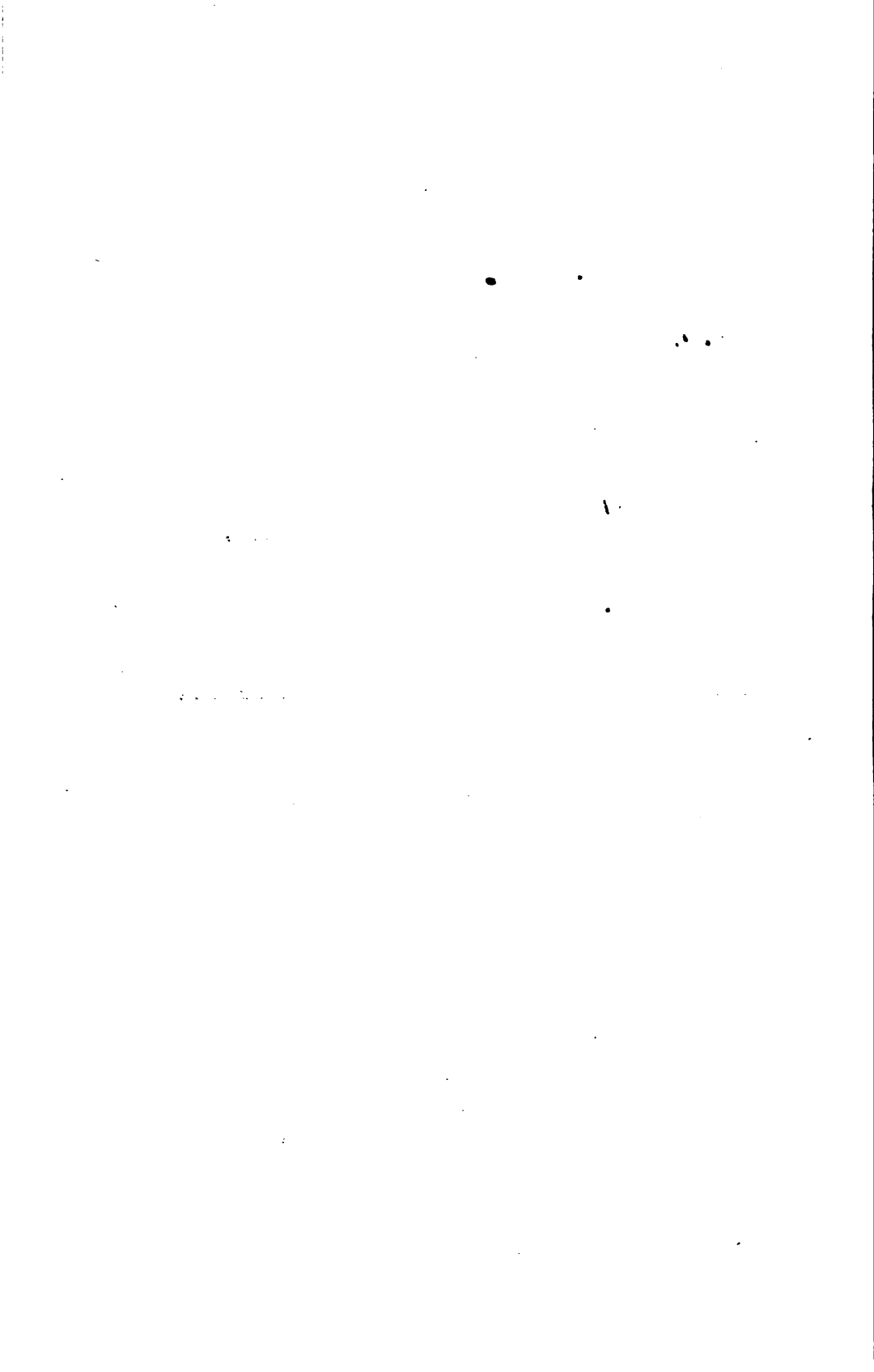
UND

**DR. S. BRANDT,**

PROFESSOR AM GYMNASIUM UND A. O. PROFESSOR DER KLASSISCHEN PHILOLOGIE  
AN DER UNIVERSITÄT HEIDELBERG,

IN DANKBARKEIT UND TREUE

GEWIDMET.



## Vorrede.

---

Die ersten 28 Bände des Corpus Reformatorum enthalten eine Ausgabe der Werke Melanchthons, die gegen die früheren Ausgaben einen großen Fortschritt darstellt. Die beiden Herausgeber Bretschneider und Bindseil hatten sich redlich bemüht, möglichste Vollständigkeit zu erreichen. Aber bei so umfangreichen Editionen dürfte die Kraft eines einzelnen oder auch zweier Männer sich stets als unzulänglich erweisen. Kaum hatte der Registerband im Jahre 1860 einen scheinbaren Abschluß gebracht, so tauchten da und dort neue Melanchthonfunde auf. Im Jahre 1874 konnte Bindseil einen stattlichen Supplementband herausgeben, der nicht nur seither Erschienenes sammelte, sondern auch Ungedrucktes in ziemlichem Umfange brachte. Aber auch damit ist der ganze Reichtum Melanchthonschen Schrifttums noch lange nicht erschöpft, und jedes Jahr bringt uns weiteres Material.

So tauchte bei mir der Gedanke auf, wieder einen Ergänzungsband zu sammeln. Bei der Ausarbeitung meines Buches über „Melanchthon als Praeceptor Germaniae“ (Berlin 1889) machte ich wiederholt die Erfahrung, wie schwer es ist, alle die kleinen und kleinsten Publikationen von Melanchthoniana zu beschaffen, da viele in Gelegenheitsschriften oder Zeitschriften, die nur geringe Verbreitung haben, oft nicht einmal in den Buchhandel kommen, niedergelegt wurden und noch werden. Ohnedem sind solche Materialien nur dann wahrhaft zugänglich, wenn sie einem Buche mit ausführlichen Registern einverleibt werden.

Aber meinen ursprünglichen Gedanken, alle seit 1874 erschienenen Melanchthoniana zu vereinigen, konnte ich nicht ausführen. Der Verleger zog dem Umfang des Buches engere Grenzen, die nicht überschritten werden durften. So entschloß ich mich, zunächst nur einen Teil des mir zu Gebote stehenden Stoffes zu veröffentlichen. Im Anschluß an meine oben erwähnte Arbeit nahm ich eine Sichtung

vor, nichts aufnehmend, das nicht Melanchthon in seiner Eigenschaft als Lehrer Deutschlands zeigt.

Mit Rücksicht auf den knapp bemessenen Raum zog ich mir noch eine andere Grenze, indem ich solche Publikationen ausschloß, die neuerdings in allgemein zugänglichen Zeitschriften, wie Briegers Zeitschrift für Kirchengeschichte, ganze Reihen von Schriftstücken brachten, wie z. B. die *Dicta Melanchthonis* von O. Waltz oder die *Epistolae Reformatorum des gleichen Gelehrten*<sup>1)</sup> oder die *Reformatoren-Briefe* von F. Linde<sup>2)</sup> u. s. w. Einzelne Schriftstücke in sogenannten Gelegenheitschriften verfallen leichter der Vergessenheit und wurden deshalb hier in erster Linie beigezogen.

Ein anderer Teil des in diesem Buche mitgeteilten Stoffes ist aus Handschriften und Archivalien gesammelt.<sup>3)</sup> Die Fundorte mögen hier in alphabetischer Folge mitgeteilt werden:

1. Universitätsbibliothek zu Basel. Ein Briefcodex, welcher ehemals dem Basler Kirchenarchiv gehörte, mit der Signatur K. A. C IV. 5. Fol. 100. 101. 106. — Daraus stammen: IV 2. 10. 14. 15.

2. Hannover, Kgl. öffentliche Bibliothek, Hdschrft. I 233 (*Vita Philippi Melanchthonis et reliquorum Reformatorum*). Papierhdschrft. etwa aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. oder etwas später.

Eine teilweise Abschrift dieser Handschrift enthält Hdschrft. 233a derselben Bibliothek.<sup>4)</sup>

Aus der ersten Handschrift ist genommen: IX. e. 2—7.

3. München, Hof- und Staatsbibliothek.

a) Sammlung der Camerarii<sup>5)</sup> Bd. V, VIII, XVI.

Daraus sind entnommen: aus Band XVI nr. II 8, aus Band VIII nr. II 22.

b) Cod. lat. Monac. (= Clm.) 938 (= früher Cod. Monac. 88 nr. 4), beschrieben im CR. I Einltg. CVIII.

1) Zeitschrift f. Kirchengesch. II 117—188. 300—318. III 287—299. 324—333. IV 136.

2) a. a. O. V 155.

3) Die handschriftlichen Stücke sind in diesem Buche mit einem \* bezeichnet.

4) Vgl. E'd. Bodemann, Die Handschriften der kgl. öffentlichen Bibliothek zu Hannover. Hannover 1867.

5) Über diese ausgezeichnete, aus 78 Bänden bestehende Briefsammlung vgl. Halm, Über die handschriftliche Sammlung der Camerarii. München 1873. (Sitzungsberichte d. Münchener Akad. Phil.-hist. Kl. Bd. III S. 241—272).

Daraus ist genommen: III 10 und V.

c) Cod. lat. Monac. (= Clm.) 941, eine Papierhandschrift in Quart, einer von den sog. Hummelschen Codices.<sup>1)</sup> Aus dieser Handschrift wurde besonders benutzt der mit f. 535 beginnende Abschnitt:

Liber historiarum et apophthegmatum || illustrium et praestantium virorum tam || prisci quam nostri saeculi, quae ex ore clarissimi et doctissimi viri D. Philippi || Melanthonis excepta sunt in publicis || lectionibus Wittenbergae habitis per || me Johannem Spon Augustanum civemque Noribergensem. || *σαφέστερον καὶ ἀμαθέστερον*. S. P. Q. N. Schlecht vnnd gerecht. Floriferis ut apes in saltibus omnia libant, Omnia nos itidem depascimur aurea dicta.

Daraus entnommen sind: VIII. a. 2. 10. 17. 22. — b. 1. 2. 3. — c. 1. 2. 3. 4. — d. 1. — e. 5. 6. 9. — f. 1. 4. — g. 1. 2. 6. 7. — IX. b. 1—8.

d) Cod. Germ. Monac. (= Cgm.) 980. Papierhandschrift in Quart, geschrieben von Johann Ketzmann von Nürnberg, zum Teil in Nürnberg, zum Teil auch in Speier. Die Handschrift gehört zur Hummelschen Sammlung. Cf. CR. I. Einltg. CVI. Weiteres über diese Handschrift habe ich in Briegers Zeitschrift f. Kirchengesch. VII 450 u. 451 gesagt. — Daraus stammt II 1.

4. Stadtbibliothek (Vadiana) in St. Gallen. Ein Briefcodex aus der Vadianschen Sammlung nr. 31, mit den Nummern 12. 32. 58. 175. 176. 181. 184. 194. 195. 201. 218. 223. 234. 248. Die Abschriften dieser Briefe verdanke ich der Gefälligkeit des Herrn Dr. J. Dierauer, Bibliothekars der Vadiana, und des Herrn E. Hahn, Custos des städtischen Museums in St. Gallen.

Daraus sind genommen: IV 1. 3. 4. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

5. Straßburg. Thesaurus Baumianus auf der Universitäts-Bibliothek = eine aus vielen Bänden bestehende Sammlung von Briefen aus dem 16. Jahrhundert, welche der verstorbene Professor Baum für seine kirchenhistorischen Arbeiten anlegte, und die aus seinem Nachlaß an die Universitäts-Bibliothek überging. Benutzt wurde Bd. I 204. 230.

Daraus entnommen sind unsere Nummern: II 3. 4. — IV 2. 10. 11. 14. 15.

1) Vgl. darüber CR. I Einltg. p. CVI, wo aber Cod. Mon. germ. 980 nicht beschrieben ist, obgleich er zu der gleichen Sammlung gehört. — Halm et Laubmann, Catalog. cod. Latin. I 1, 160—163.



6. Weimar. Gesamtarchiv. Dasselbe bot einige belangreiche Nummern zur Geschichte der Universität Wittenberg: III 1. 3. 4. 5. 7. 8. 9.

Aber auch die schon früher gedruckten Stücke werden den gelehrten Arbeitern nicht unwillkommen sein. Abgesehen von der leichteren Zugänglichkeit in einem mit Inhaltsangabe, chronologischer Übersicht und ausführlichem Register versehenen Buche dürften manchem die beigefügten Anmerkungen durch ihre litterarischen Hinweise eine willkommene Gabe sein. Es wäre für mich ein Leichtes gewesen, die Anmerkungen zu bedeutend größerem Umfange zu erweitern. Mit Rücksicht auf den mir zu Gebote stehenden Raum habe ich mich jedoch auf das Notwendigste beschränkt.

Die Texte sind im wesentlichen unverändert wiedergegeben; doch wurden die Eigennamen und die von Eigennamen abgeleiteten Adjektive mit großen Anfangsbuchstaben versehen und umgekehrt prinziplos gesetzte große Anfangsbuchstaben einfacher Appellative in kleine Buchstaben verwandelt. Auch ist die Interpunktion nach den heute geltenden Bestimmungen umgeändert. Zur Erleichterung des Verständnisses wurden größere Abschnitte durch Alinea gegliedert und übersichtlich gemacht. In den griechischen Citaten sind öfters die Accente berichtigt, ohne dafs dies jedesmal angemerkt wäre. In manchen deutschen Stücken wurde die Orthographie dadurch vereinfacht, dafs die im sechzehnten Jahrhundert üblichen Konsonantenhäufungen beseitigt wurden. Bei mehreren schon früher gedruckten Stücken wurden wiederholt offenbare Druckfehler stillschweigend verbessert.

Diese Publikation wäre ohne die Gefälligkeit zahlreicher Bibliothekare unmöglich gewesen. Von benutzten Bibliotheken nenne ich: die Universitäts-Bibliotheken zu Basel, Freiburg i. B., Halle a. S., Heidelberg, Leipzig, Strafsburg, ferner die Hof- und Staatsbibliothek zu München, die Vadiana zu St. Gallen und die gräflich Stolbergische Bibliothek zu Wernigerode.

Aufser den Beamten dieser Bibliotheken haben mich noch folgende, hier alphabetisch geordnete Herren gelegentlich mit Rat und That unterstützt: Professor Dr. S. Brandt, Professor Dr. P. Egenolff, beide in Heidelberg, Dr. J. B. Kan, Direktor des Gymnasium Erasmianum zu Rotterdam, Professor Dr. G. Kawerau in Kiel, Professor Dr. von Oechelhäuser in Heidelberg, Bibliothekar Professor Dr. Schott in Stuttgart, Dr. K. Schuchhardt, Direktor des Kestnermuseums in Hannover, Professor Dr. H. Stadtmüller in Heidelberg. Ihnen allen spreche ich an dieser Stelle meinen wärmsten Dank aus.

Bezüglich des voranstehenden Melanchthonbildes sei bemerkt, dass ich ursprünglich die Absicht hatte, eine Kopie des schönen Melanchthonbildes von Hans Holbein d. j., das zum Vermögen des letzten Königs von Hannover gehört, beizugeben. Da jedoch die Herstellung einer Photographie nach dem Original von der Verwaltung des Welfenvermögens nicht gestattet wurde, so konnte nur eine Nachbildung einer wohl gelungenen Kopie des Holbeinschen Originals, die übrigens Originalgröße hat und dem Kestnerrmuseum in Hannover gehört, beigegeben werden. Das Bild war bis jetzt nicht publiziert. Ein sachkundiger Schriftsteller sagt von demselben: „Das kleine Rundbild Melanchthons befindet sich in der königlichen Gemäldesammlung zu Hannover und ist offenbar das vorzüglichste Portrait des Reformators. Alle Feinheit geistigen Lebens ist festgehalten, bei zartester Modellierung und vollendeter Durchbildung in einem kühlen Ton. Es befindet sich noch in der ursprünglichen Kapsel, deren Außenseite, grau in grau, die zierlichsten Ornamente, dazwischen Satyr-Gestalten in einem sehr entwickelten Renaissancegeschmack zeigt; in der Mitte die Inschrift:

QVI CERNIS TANTVM NON VIVA MELANCHTHONIS ORA  
HOLBINVS RARA DEXTERITATE DEDIT.

Die Verse, die den Namen des Künstlers nennen und seine seltene Geschicklichkeit preisen, sind vielleicht ein von Melanchthon selbst dem Maler gebrachter Tribut. Der Wortlaut beweist zugleich, daß Holbein, als er malte, ein Mann von anerkanntem Ruf war. Den künstlerischen, namentlich auch den ornamentalen Formen nach möchten wir das Bildchen am liebsten in diese Zeit (d. h. Ende der zwanziger und Anfang der dreißiger Jahre des sechzehnten Jahrhunderts) und sicher nicht früher setzen. In der That gab es damals eine Gelegenheit, bei welcher Holbein den Melanchthon persönlich kennen lernen konnte: dessen Anwesenheit auf dem Reichstage in Speier im Jahre 1529; so war er Basel näher und für Holbein bei einer kleinen Wanderung erreichbar.“<sup>1)</sup>

Wenn diese Vermutung Woltmanns zutreffend ist, so würde das Bild Holbeins Melanchthon in seinem 32. Lebensjahr darstellen, während der berühmte Kupferstich Dürers von Melanchthon im Jahre 1526 entstanden ist, also den Gelehrten in seinem 29. Lebensjahr darstellt.“<sup>2)</sup>

1) A. Woltmann, Holbein und seine Zeit. 2. Aufl. (Leipzig 1874) I 358.

2) Dieses Bild in Holzschnittwiedergabe bei Hartfelder, Melanchthon.

Das unter dem Bilde befindliche Facsimile von Melanchthons Namenszug ist die Wiedergabe seiner Unterschrift, welche er unter Luthers Originalentwurf der Schmalkaldischen Artikel setzte. Derselbe befindet sich in der Handschriftensammlung der Heidelberger Universitätsbibliothek und ist in zuverlässigem Lichtdruck in der Ausgabe dieses Entwurfes von A. Zangemeister (Heidelberg, Winter 1883) reproduziert.

Möchte es mir in der Zukunft möglich sein, den Rest meiner Melanchthoniana in einem weiteren Band der gelehrten Benutzung zugänglich zu machen.

Auch diese kleine Quellensammlung zeigt wieder unwidersprechlich, welche hervorragende Persönlichkeit Melanchthon gewesen und wie zahlreiche Fäden in der Hand des großen Praeceptor Germaniae zusammengelaufen sind. Für die Geschichte der Erziehung und der Litteratur, der Theologie und der Philologie, der Kirche und des Staates bringt diese Schrift wertvolles Quellenmaterial. Es würde mich sehr freuen, wenn der ganze Band dereinst in eine neue Melanchthon-Ausgabe übergeben würde, falls es dem großen Reformator und Gelehrten beschieden sein sollte, eine ähnliche wissenschaftliche Auferstehung zu erleben, wie sie jetzt Luther in der Weimarer Ausgabe feiert. Den Lesern meines Buches über „Melanchthon als Praeceptor Germaniae“ wird diese Gabe bis zu einem gewissen Grade die Stelle eines Urkundenbuches für meine Darstellung ausfüllen.

Heidelberg im Dezember 1891.

---

Eintg. X. G. Hirth, Kulturgeschichtliches Bilderbuch I. p. 22. nr. 33. Über weitere Melanchthonbilder vgl. C. Ruland, Die Luther-Ausstellung des Großh. Museums zu Weimar (Weimar 1883) S. 10.

## Abkürzungen

der am meisten angeführten Bücher.

CR. = Corpus Reformatorum. Edidit Gottlieb Bretschneider. Volumen I—XXVIII. Halis Saxonum 1834 ff. (Von Band 16 an war H. E. Bindseil der Herausgeber.)

Camerarius Vita Melanchthonis = Joachimi Camerarii De Vita Philippi Melanchthonis Narratio. Recensuit notas, documenta, bibliothecam librorum etc. G. Theod. Strobelius. Halae 1777.

Hartfelder, Melanchthon = Karl Hartfelder, Philipp Melanchthon als Praeceptor Germaniae. Berlin. A. Hofmann & Comp. 1889 (Bd. VII der von Karl Kehrbach herausgegebenen Monumenta Germaniae Paedagogica).

Köstlin, Luther = Julius Köstlin, Martin Luther. Sein Leben und seine Schriften. 2. (u. 3.) neu durchgearbeitete Auflage. 2 Bde. Elberfeld 1883.

Manlius Collect. = Locorum communium collectanea: a Johanne Manlio per multos annos, tum ex Lectionibus D. Philippi Melanchthonis (sic), tum ex aliorum doctissimorum virorum relationibus excerpta et nuper in ordinem ab eodem redacta etc. Cum Praefatione D. Simonis Sulceri etc. S. l. e. a. 1)

Schelhorn, Ergötzlichkeiten = J. G. Schelhorns Ergötzlichkeiten aus der Kirchenhistorie und Literatur. Zweyter Band in vier Stücken. Ulm und Leipzig 1768.

---

1) Über die verschiedenen Ausgaben und Nachdrucke dieses Buches vgl. S. J. Baumgarten, Nachrichten von merkwürdigen Büchern (Halle 1754) VI 149.

# Inhaltsverzeichnis.<sup>1)</sup>

## I. Schulordnungen.

	Seite
1. Lehrplan für die Schule der Stadt Eisleben (1525) . . . . .	1
2. Ordnung für die „obere Schule“ (Humanistenschule) Nürnbergs. 1526	6
3. Schulordnung für die Stadt Herzberg (15. Februar 1538) . . . . .	10

## II. Briefe von, an und über Melanchthon.

1. Melanchthon an Georg Ebner. Wittenberg. 12. Februar 1521 . .	15
2. Melanchthon an Willibald Pirkeimer. Wittenberg. Nach Mitte September 1521 . . . . .	16
3. * Aus einem Briefe des Nikolaus Gerbel an Martin Butzer. 5. No- vember 1521 . . . . .	18
4. * Konrad Pellikanus an Melanchthon. Basel. 30. November 1521	19
5. W. F. Capito an Melanchthon. Halle a. S. 21. Dezember 1521 .	21
6. Melanchthon an Georg Ebner. Wittenberg. 12. Februar 1522 . .	23
7. Helius Eobanus Hessus an Melanchthon. Erfurt. 25. Juli 1524 .	23
8. * Jakobus Micyllus an Johannes Megobacchus. Frankfurt a. M. c. 7. Oktober 1525 . . . . .	25
9. Johannes Metzler an Melanchthon. Breslau. 23. Dezember 1526	27
10. Johannes Metzler an Melanchthon. Breslau. 2. April 1527 . . .	28
11. Helius Eobanus Hessus an Melanchthon. Nürnberg. 31. August 1527	30
12. Simon Grynaeus an Melanchthon. Heidelberg. 8. September 1527	32
13. Melanchthon an Johannes Aventin. (Wittenberg.) September 1528	36
14. Melanchthon an Georg Schwartzerd. Marburg i. H. Zwischen 30. September und 5. Oktober 1529 . . . . .	37
15. Melanchthon an Georg Schwartzerd. Angsburg. Juni (doch vor dem 25.) 1530 . . . . .	38
16. Wittenberger Gutachten in Sachen des M. Leonhard Beyer, Stadt- pfarrers zu Zwickau, gegen den Rat von Zwickau. Wittenberg. 24. Juli 1536. . . . .	39
17. Begleitschreiben von Justus Jonas und Melanchthon zur Zwickauer Schulordnung. Wittenberg. 20. März 1537. . . . .	41
18. Crato Mylius an Melanchthon. (Widmungsschreiben.) Strafsburg. März 1537 . . . . .	43
19. Die Lehrer der Torgauer Lateinschule an Melanchthon. (Widmungs- schreiben.) Torgau. 1. August 1537. . . . .	49
20. Melanchthon an die studiosi adolescentes. (Widmungsschreiben.) Torgau. 1. Januar 1539 . . . . .	54

1) Die mit einem Stern versehenen Nummern waren bisher ungedruckt.

21. Helius Eobanus Hessus an Melanchthon. Marburg a. d. Lahn. 2. Juli 1539. . . . .	56
22. * Kaspar Hedio an Melanchthon. (Straßburg.) 22. März 1545 . . . . .	58
23. Sigismund Gelenius an Melanchthon. (Widmungsschreiben.) Basel. (1547) . . . . .	59
24. Melanchthon an die Schuljugend von Zwickau. (Widmungs- schreiben.) 1. März (1548). . . . .	61
25. Melanchthon an Christoph Stymmel. Wittenberg. 25. Dezember 1553	65
26. Melanchthon an Christoph Stymmel. Wittenberg. 4. April 1554	66
27. Jakob Bording an Melanchthon. 1558 oder bald nachher. . . . .	67
28. Melanchthon an die Universität Heidelberg. (Wittenberg.) 1. Jan. 1560 . . . . .	70

**III. Aktenstücke zur Geschichte der Universität Wittenberg.**

1. * Aus dem Nachweis über die Lektionen der Juristenfakultät in Wittenberg. 1518. a. b. . . . .	73
2. Bericht Spalatin an Kurfürst Friedrich von Sachsen über Be- setzung der griechischen Professur in Wittenberg. (9. Juni 1518.)	74
3. * Was man für lection in artibus muß in alleweg haben. 1520.	76
4. * Ordinatio lectionum aliquarum in Academia hac Vvittenbergensi. M.D.XXI . . . . .	77
5. * Bitte der Universität um Abstellung verschiedener Mißstände und Besetzung einiger Professuren (17. Juni 1521). . . . .	78
6. Gesetze für die Studierenden in Wittenberg (vielleicht 1523) . . . . .	82
7. Instruktion des Kurfürsten Johann für Magister Spalatin zur An- kündigung der Verbesserungen der Gehaltsbezüge für sämtliche Universitätsglieder und Abstellung verschiedener Mißstände an der Universität Wittenberg. 1525 . . . . .	84
8. * Bericht über Vorlesungen, Deklamationen und Disputationen zu Wittenberg. 19. Mai 1539 . . . . .	88
9. * Bericht über die Vorlesungen, Disputationen und Deklamationen der Universität Wittenberg 1539 von der Hand Melanchthons. . . . .	91
10. * Rede des Veit Winsheim, bei Eröffnung seiner Vorlesung über Euripides den 31. Mai 1548 zu Wittenberg gehalten . . . . .	92

**IV. Wittenberger Studentenbriefe.**

1. * Thomas Blaurer an seine Mutter Katharina Bl. und seinen Bru- der Ambrosius Blaurer. Leipzig. 4. Dezember 1520 . . . . .	110
2. * Felix Ulscenius an Wolfgang Capito. Wittenberg. 13. Jan. 1521	112
3. * Thomas Blaurer an Ambrosius Blaurer. (Wittenberg.) 15. Fe- bruar 1521 . . . . .	115
4. * Thomas Blaurer an Ambrosius Blaurer. Wittenberg. 1. Juni 1521	116
5. Albert Burer an Beatus Rhenanus. Wittenberg. 30. Juni 1521. . . . .	117
6. Felix Ulscenius an Capito. Wittenberg. 5. Oktober 1521 . . . . .	117
7. Sebastian Helmann (Henmann) an Johann Hefs. Wittenberg. 8. Ok- tober 1521 . . . . .	117
8. Albert Burer an Beatus Rhenanus. Wittenberg. 19. Oktober 1521	117

	Seite
9. Felix Ulscenius an Wolfgang Capito. Wittenberg. 23. Oktober 1521	117
10. * Felix Ulscenius an Wolfgang Capito. Wittenberg. 16. November 1521 . . . . .	118
11. * Felix Ulscenius an Wolfgang Capito. Wittenberg. 30. November 1521 . . . . .	119
12. Felix Ulscenius an Wolfgang Capito. Wittenberg. 1. Januar 1522	121
13. Felix Ulscenius an Wolfgang Capito. Wittenberg. 24. Januar 1522	121
14. * Felix Ulscenius an Wolfgang Capito. Wittenberg. 9. Febr. 1522	121
15. * Felix Ulscenius an Wolfgang Capito. Wittenberg. 17. März 1522	122
16. Albert Burer an Beatus Rhenanus. Wittenberg. 27. März 1522	123
17. Felix Ulscenius an Wolfgang Capito. Wittenberg. 20. Juli 1522	123
18. Wolfgang Schiver an Beatus Rhenanus. Wittenberg. 4. Mai 1523	123
19. Johannes Reiffenstein an seinen Bruder Wilhelm. Wittenberg. 8. März 1523 . . . . .	124
20. * Michael Hummelberg an Joachim Vadian. Ravensburg. 28. Februar 1524 . . . . .	124
21. * Felix Rayther an Thomas Blaurer. Wittenberg. 1. März 1524	126
22. * Johannes Betz an Thomas Blaurer. Wittenberg. 5. März 1524	129
23. * Felix Rayther an Thomas Blaurer. Wittenberg. 8. April 1524	131
24. * Johannes Betz an Thomas Blaurer. Wittenberg. 17. April 1524	135
25. * Johannes Betz an Thomas Blaurer. Wittenberg. Nach dem 15. Juni 1524 . . . . .	137
26. * Jakob Milich an Thomas Blaurer. Wittenberg. 24. Juni 1524	139
27. * Felix Rayther an Thomas Blaurer. Wittenberg. 24. Juni 1524	141
28. * Johannes Betz an Thomas Blaurer. Wittenberg. 12. August 1524	143
29. * Johannes Fabritius Lithopolitanus an Joachim Vadian. Wittenberg. 2. Januar 1525 . . . . .	144
30. * Johannes Reyffensteyn an Thomas Blaurer. Wittenberg. 11. Mai 1525	145
31. * Johannes Reyffensteyn an Thomas Blaurer. Wittenberg. 1525	146
* V. Entwurf einer theologischen Promotionsordnung für Frankfurt a. O. (1546) . . . . .	147
VI. Der Cisio-Janus Melanchthons . . . . .	155
VII. Gedichte Melanchthons . . . . .	158
1. Ad Ioannem Stoffler Phil. Melanchthon Prettanus (1513) . . . . .	158
2. <i>Σχέδιασμα τοῦ Φιλίππου</i> (1515) . . . . .	159
3. In Erasmus opt. max. Philippus Melanchthon (1516) . . . . .	159
4. Philippus Melanchthon Brettanus in Cellarii Gnostopolitae rudimenta (1518) . . . . .	161
5. In divi Pauli Scripta Philippus Melanchthon (1523) . . . . .	161
6. (Musica) . . . . .	162
7. Encomion Musicae. . . . .	162
8. Gedicht Melanchthons an Eobanus Hessus. . . . .	163
9. Inschrift zu Melanchthons Loci theologici (Lips. 1546) . . . . .	164
10. In Vitum Theodorum Theologum Epigramma Philippi Melanchthonis (1549 oder später). . . . .	165

11. In Jacobum Milichium Medicum, Philippi Melanchthonis. (1559 oder später). . . . .	165
12. Apophtegma (sic) Alberti Dureri . . . . .	166

### VIII. Einzelne Aussprüche Melanchthons.

#### a) Über hervorragende Zeitgenossen. 1—22.

1. Jocus Maximiliani . . . . .	167
2. * Idem . . . . .	167
3. De Secretario Maximiliani (21. Junii 1551) . . . . .	167
4. Über Kaiser Karl V. (3. Novembris 1550 in dialectica de imperatore Carolo V) . . . . .	168
5. Karls V. Bescheid auf eine Bitte des Kardinals Campeggi. (In Aristophane 1552). . . . .	169
6. Ausspruch Karls V. während des Reichstags in Regensburg. 1541. (Anno 1552 in Quintiliano.). . . . .	169
7. * Iudicium Caesaris Caroli de iunioribus Germaniae principibus . . . . .	170
8. Über Franz I. von Frankreich. (In Quintiliano 1552). . . . .	170
9. Über Franz I. von Frankreich. (In Aristophane 1552) . . . . .	170
10. * Über Anton Perrenot Granvella . . . . .	171
11. Von Kurfürst Johann von Sachsen . . . . .	171
12. De Episcopo Wormacensi . . . . .	172
13. De Episcopo Trevirensi . . . . .	172
14. De Eccio et Gumpenbergio. (1550) . . . . .	173

#### Desiderius Erasmus von Rotterdam. 15—20.

15. Erasmus über Giambattista Pio. (In Quintiliano anno 1552.) . . . . .	174
16. Erasmus über die Fastengebote. (Anno 1552 in Quintil.). . . . .	175
17. * Stomachus Erasmi Roterodami . . . . .	175
18—20. . . . .	176
21. Erinnerung an Albrecht Dürer . . . . .	176
22. * Ein Anspruch von Antonius Tucher (Providentia et dexteritas in consulendo ornatissimi, prudentissimi Antonii Tucher, duumviri Noribergensis). . . . .	177

#### b) Wissenschaft und Schulen im allgemeinen. Eloquentia.

1. * <i>Tέχνη πηγαί καλών</i> . . . . .	178
2. * Quomodo coeperint christianorum scholae. . . . .	179
3. * Sorge für Schule und Kirche . . . . .	179
4. An aliquis artem recte didicerit, signum . . . . .	179
5. Eloquentia homines mansuetiores reddit . . . . .	180
6. Studium collationis multum in discendo conducit . . . . .	180

#### c) Über die Schriftsteller der Alten.

1. * Apophtegma (sic) D. Philippi . . . . .	180
2. * Commendatio orationis Ciceronianae pro Milone . . . . .	180
3. * Piscator Theocriti . . . . .	181
4. * Optimus versus Vergilii qui sit . . . . .	181
5. Quae in lectione bonorum scriptorum obseruanda. . . . .	181



	Seite
<b>d) Mathematik, Geometrie, Astronomie.</b>	
1. * <i>Mathematum studia suavia et discenda sunt</i> . . . . .	182
2. <i>An curae fuerit veteribus Arithmetices studium</i> . . . . .	182
3. <i>Alae humanae mentis quae</i> . . . . .	182
4. <i>Laus Mathematices</i> . . . . .	183
5. <i>Geometriae laus</i> . . . . .	183
6. <i>Utilitas Astronomia</i> . . . . .	184
<b>e) Religion und Philosophie.</b>	
1. <i>An philosophi sint corruptores iuventutis</i> . . . . .	184
2. <i>An sine Dialectica iurisconsultus reperiatur</i> . . . . .	184
3. <i>Quid Stoicorum Dialectica</i> . . . . .	184
4. <i>An Philosophus sine Dialectica existat</i> . . . . .	184
5. * <i>Semper, antequam cibus sumitur, orandum est.</i> . . . . .	185
6. * <i>Non sunt defendendae prodigiosae sententiae et veritati contrariae</i> . . . . .	187
7. <i>Philosophia quid</i> . . . . .	188
8. <i>An Philosophi sint iusti</i> . . . . .	188
9. * <i>Nihil perniciosius quam armata iniustitia</i> . . . . .	188
10. <i>Studia eunt in mores</i> . . . . .	189
<b>f). Grammatik und Etymologie.</b>	
1. * <i>Grammatica est discenda</i> . . . . .	189
2. <i>Der Bacchant und die Grammatik</i> . . . . .	190
3. <i>An aliquid sine repetitione discamus</i> . . . . .	190
4. * <i>Etymologia Bischoff et Episcopi</i> . . . . .	190
<b>g) Über wichtige Ereignisse seiner Zeit oder Anekdoten.</b>	
<b>Varia.</b>	
1. * <i>Historia de punitis illegittimis libidinibus. <math>\Phi</math>. M.</i> . . . . .	191
2. * <i>Aristocratia fuit in Germanis, non democratia vel monarchia</i> . . . . .	192
3. <i>Heilung eines Melancholischen in Leipzig. (1552 in Catechesi)</i> . . . . .	192
4. <i>In comitiis Spirensibus</i> . . . . .	193
5. <i>De nobili deridente Indulgentias</i> . . . . .	193
6. * <i>Causa belli Peloponnesiaci</i> . . . . .	194
7. * <i>Charakteristik verschiedener Völker</i> . . . . .	194
<b>IX. Angaben zur Biographie Melanchthons.</b>	
<b>a) Vaterhaus.</b>	
1. <i>Erinnerung Melanchthons an seinen Vater</i> . . . . .	195
<b>b) Heidelberger Studentenzeit. 1509—1512.</b>	
1. * <i>Tod eines Doktors der Theologie</i> . . . . .	195
2. * <i>Streit zweier Doktors der Theologie</i> . . . . .	196
3. * <i>Kirchliche Satisfaktion</i> . . . . .	196
4. * <i>Friedrich der Siegreiche von der Pfalz (1449—1475)</i> . . . . .	197
5. * <i>Der Kurfürst und die Weinhändler</i> . . . . .	197
6. * <i>Ein pfälzisches Fürstenbild auf dem Heidelberger Schloß</i> . . . . .	197

	Seite
7. * Erinnerung an einen raufstügigen Studenten . . . . .	198
8. * Aus dem Studentenleben . . . . .	198
9. Insigne Academiae Heidelbergensis. . . . .	199

c) Tübinger Zeit (1512—1518).

1. Stöfflers Fürsprache für einen Studenten . . . . .	199
2. Stöffler und der Bischof von Konstanz . . . . .	199
3. Stöffler und Reuchlin über die scotistische Scholastik . . . . .	200
4. Ein Ausspruch Kirchers. . . . .	200
5. Famis ingentis exemplum . . . . .	200
6. Conseruationis diuinæ famis tempore exemplum . . . . .	200

d) Erinnerungen an Reuchlin.

1. De Capnione (1550. 14. Decembris) und 2. . . . .	201
---	-----

e) Spätere Zeit.

1. Berufung Melanchthons nach Polen im Jahre 1533 . . . . .	201
2. * Melanchthon als Lehrer. . . . .	202
3. * Melanchthon und das Hebräische. . . . .	203
4. * Tägliche Studienordnung Melanchthons. . . . .	203
5. * Vorlesungen Melanchthons. . . . .	203
6. * Seine Hilfe bei akademischen Promotionen . . . . .	204
7. * Über Melanchthons Biographien und die Feier seines Todestages zu Wittenberg . . . . .	204

f) Wittenberger Verhältnisse.

1. Über einen Lehrer des Hebräischen zu Wittenberg. (Anno 1550. 30. Novembris) . . . . .	205
2. Hieronymus Schurff. . . . .	206

**X. Ergänzungen zur Melanchthon-Bibliographie im Corpus Reformatorum.**

I. Praeceptiones dialecticae. 1. 2. . . . .	207
II. Compendiaria dialectices ratio . . . . .	208
III. Dialectica. . . . .	208
IV. Dialecticae libri III (u. IV) . . . . .	208
V. Erotemata dialectices. 1—12. . . . .	208—211
VI. Elementorum rhetorices libri (tres und duo). 1—19 . . . . .	211—215
VII. Institutiones rhetoricae. 1—7 . . . . .	215—216
VIII. De Rhetorica libri tres. 1—3 . . . . .	216—217
IX. Tabulae de schematibus. 1. 2. . . . .	217
X. Moralis philosophiae epitome. 1—5. . . . .	218
XI. Doctrinae physicae elementa. 1. 2. . . . .	218
XII. Initia doctrinae physicae. 1—6. . . . .	219—220
XIII. De anima commentarius. 1—11 . . . . .	220—222
XIV. Grammatica Graeca. 1—3 . . . . .	222
XV. Grammatica Latina. 1—18. . . . .	223—225

	Seite
XVI. Syntaxis . . . . .	225
XVII. De Syllabarium et Carminum ratione . . . . .	225
XVIII. Cicero . . . . .	226
XIX. Catechesis puerilis . . . . .	226
XX. Deklamationen . . . . .	226
XXI. De formando studio rationes . . . . .	227
XXII. Strigelii scholae historicae zu Melanchthonis chronicon . . . . .	227
XXIII. Narrationes . . . . .	227
XXIV. Vita Martini (Lutheri) . . . . .	228
<b>XI. Die angebliche Bibliothek Melanchthons . . . . .</b>	<b>228</b>
<b>XII. Lobgedichte und Epitaphien auf Melanchthon.</b>	
1. Lobgedicht des Edo Hildericus auf Melanchthon . . . . .	230
2. Aufschrift zu Melanchthons Bild von H. Holbein . . . . .	254
3. Joachim Camerarius auf ein Bild Melanchthons. De effigie Philippi . . . . .	254
4. Epigramm unter dem Holzschnitt Melanchthons in Reusners Icones . . . . .	254
5. Von Johannes Stigel.	
a) In Dictum Philippi Melanthonis: Lectio et inuocatio uberrima Commentaria in Psalmos . . . . .	255
b) In Locos Theologicos D. Philip. Melanth. praeconium . . . . .	255
6. Philip. Melanchthon Brettanus, Palatinus, Theologus, Philosophus et Poeta, von Casp. Cunrad. Sil. . . . .	255
7. In Philippum Melanchthonem Epigramma Nicolai Reusneri . . . . .	255
8. Joan. Stigelii Epigramma . . . . .	256
9. Joachimi Camerarii . . . . .	256
10. Joan. Stigelii . . . . .	256
11. Georgii Fabricii . . . . .	256
12. Theodori Bezae . . . . .	257
13. Joannis Posthii . . . . .	257
14. Joannis Posthii . . . . .	257
15. Joannis Lauterbachii Epigramma. Honore dignus restitutor artium . . . . .	258
16. Joannis Lanterbachii epitaphium (Melanchthonis). Quae replet orbem fama, nunquam concidit . . . . .	258
17. Epitaphium . . . . .	258
18. Joannis Schosseri . . . . .	258
19. Bartholomaei Reusneri . . . . .	259
<b>XIII. Nachträge und Verbesserungen . . . . .</b>	<b>259</b>
<b>XIV. Chronologisches Verzeichnis der datierten Stücke . . . . .</b>	<b>260</b>
<b>XV. Register . . . . .</b>	<b>265</b>

# I. Schulordnungen.

## 1. Lehrplan für die Schule der Stadt Eisleben (1525).

Auf den Wunsch der Grafen der jüngeren Linie Mansfeld waren Luther, Melanchthon und Johannes Agricola nach Eisleben gekommen, um bei der Errichtung einer Schule behilflich zu sein. Erst nach der Niederwerfung der Bauern 1525 konnte dieselbe ins Leben treten. Im August dieses Jahres siedelte Agricola, der diese Schule als erster Lehrer leiten sollte, mit seiner Familie von Wittenberg nach Eisleben über. Er und Tulich, der zweite „Professor“ der Eislebener Schule, veröffentlichten den Plan, der hier unten abgedruckt ist. Obgleich die Namen Agricolas und Tulichs an der Spitze stehen, so trägt er doch nach Inhalt und Form das Melanchthonsche Gepräge in einem solchen Grade, daß die Möglichkeit Melanchthonischer Abfassung oder wenigstens Mithilfe nicht bestritten werden kann.

Der Jurist Friedrich Lorenz Hoffmann fand unsere Schulordnung in einem Einblattdruck der Hamburger Stadtbibliothek und veröffentlichte sie unter dem Titel: „Der älteste, bis jetzt bekannte Lehrplan für eine deutsche Schule (die Schule der Stadt Eisleben) im Jahre 1525“. Hamburg 1865. Aus diesem kleinen Schriftchen, welches zugleich die nötigen sachlichen Erklärungen enthält, ist der Text hier wiederholt. Doch sei nicht verschwiegen, daß der obige Titel unzutreffend ist. Weder handelt es sich um eine „deutsche Schule“, sondern um eine Lateinschule in der deutschen Stadt Eisleben, noch ist dieser Plan „der älteste, bis jetzt bekannte Lehrplan“ einer Lateinschule in Deutschland.

Über Johannes Agricola von Eisleben, der zu dieser Zeit ein Freund und ergebener Schüler der Wittenberger Reformatoren war, finden sich alle wünschenswerten Nachweise in der Monographie von G. Kawerau.<sup>1)</sup>

---

1) Johann Agricola von Eisleben. Ein Beitrag zur Reformationsgeschichte. Berlin 1881. — Seither ist noch erschienen: Lud. Daae, *Johannis Agricolae Islebiensis Apophthegmata nonnulla*. Christianae 1886. (Heidelberger Jubiläumsschrift.)

Die Angaben über Tulich aus Steinheim in Westfalen (1486—1540) sind von F. L. Hoffmann S. 18—28 zusammengestellt worden. Eine Würdigung der Bedeutung dieser Schulordnung habe ich andernorts schon versucht.<sup>1)</sup>

**Ioannes Agricola et Hermannus Tvlichius, Professores  
Scholae Islebianae.**

Lectori S.

Constituerunt utili consilio scholam nobilissimi Comites a Mansfelt, ubi liberi popularium dicionis suae a prima pueritia ad religionem et ad alias uirtutes formentur et adsuefiant et percipiant eas artes, quae uel ad docendam religionem uel ad ciuilem statum rerum conseruandum conducunt. Compertum est enim, his annis cuiusmodi motus in rebus publicis excitarint hi, qui adhibiti ad docenda sacra aut religionis uim atque naturam non plane tenebant, aut quia nullis alijs literis erant exculti, perspicue docere non poterant aut uano praetextu religionis in artes alias seueiebant et ciuilem disciplinam labefactabant.<sup>2)</sup> Proinde, ut rectis opinionibus de religione deque alijs rebus statim rudes animi imbuantur, conducti sunt, qui et sacras et prophanas literas probe doceant. Neque uero leuiter merentur de patria Comites, cum haec studia in pueris excitant, quae ad alendos bonos mores non parum momenti adferunt. Videmus enim fere primae institutioni reliquam uitam respondere et tales euadere ciues, quales a teneris puerilis disciplina finxit. Proprie autem regium munus est moribus populi consulere.

Et ut teneant in hoc ludo pueri certam operarum et studiorum suorum rationem, praelectionum ordinem illis publice praescribemus, quem in puerilibus artibus percipiendis sequi uidetur in primis utile.

Distribuimus autem scholam in classes, ut tanquam intra certa septa detineremus infirmam aetatem cogereque ordine gradum facere subinde ad difficiliora. Solent enim nonnunquam pueri, offensi asperitate in primis rudimentis, imparati et illotis manibus irruere ad superiorem literarum partem. Id est autem conari sine pennis uolare. Proinde classibus factis tantisper illos ad prima elementa grammatices alligabimus, dum maturuerint ingenia et uires uidebuntur sufficere maiori oneri. Nam ut tempore rosas prouenire uenustissimas

1) Hartfelder, Melanchthon S. 488. 497. 498.

2) Es sind damit die Wiedertäufer, die Gegner wissenschaftlicher Bildung, gemeint.

dicunt Germani<sup>1)</sup>, ita in puerilibus studijs conducet praestare, ne ante tempus attingant eiusmodi literarum partem, ad quam percipiendam nondum sunt idonei.

### Prima.

Prima classis est Elementariorum, qui lectionem discent ex vulgatis libellis, qui extant in hunc usum conscripti et preculas quasdam et sententias continent.<sup>2)</sup> Accedent et Paedologia Mosellani<sup>3)</sup>, Aesopi fabulae et carmen de moribus, quod Catonis<sup>4)</sup> nomine circumfertur, et Mimi Laberij.<sup>5)</sup> Haec ediscent pueri et interpretabitur praeceptor, ut illi nonnihil uerborum inde mutuentur ad qualemcumque usum latine loquendi.

### Secunda.

Secunda est eorum, qui grammaticas praeceptiones discunt; pessime enim consulunt puerorum studijs, qui praeceptiones uetant attingere putantque rectius disci grammaticam aliunde. Interim tamen

1) Gemeint ist wohl das Sprichwort: „Zeit bringt Rosen“.

2) Auch M. hat ein solches „Enchiridion elementorum puerilium“ geschrieben, welches zum ersten Mal 1524 in Wittenberg erschienen ist. Über die weiteren Ausgaben vgl. CR. XX 391 u. 392, woselbst von S. 393—412 ein Wiederabdruck der Schrift sich findet. Eine Würdigung derselben bei Hartfelder, Melanchthon S. 276 u. 277.

3) Peter Schad oder Schade, nach seiner an der Mosel gelegenen Heimat Mosellanus genannt, seit 1515 in Leipzig, woselbst er 1518 den Lehrstuhl für griechische Sprache erhielt, und woselbst er auch 1524 gestorben ist. Über ihn vgl. Os. G. Schmidt, Petrus Mosellanus. Ein Beitrag zur Geschichte des Humanismus in Sachsen. Leipzig 1867. Die von ihm verfasste Paedologia war ein vielgebrauchtes Lehrbuch. Vgl. Schmidt S. 86; auch Hartfelder, Melanchthon S. 63. 72. 110. 112. 139. 140. 142. 321. 421. 426. 429. 469. 497. 575.

4) Über die bekannten Disticha Catonis vgl. Fr. Zarncke, Der deutsche Cato. Geschichte der deutschen Übersetzungen der im Mittelalter unter dem Namen Cato bekannten Distichen etc. Leipzig 1852. Über den häufigen Gebrauch der Disticha Catonis vgl. Hartfelder, Melanchthon S. 420. 425. 426. 428. 497. Koldewey, Braunschweigische Schulordnungen I 53. 57. 67. 83, II 599 u. sonst (vgl. Register s. v. Cato in Bd. II). Fr. Aug. Eckstein, Lateinischer u. griechischer Unterricht (Leipzig 1837) S. 59. 61. 272.

5) Die Mimi Publani, eigentlich Publiliani, eine dem Cato verwandte Spruchsammlung, größtenteils den Stücken des in der letzten Zeit der Republik lebenden Mimendichters entnommen. Vgl. Koldewey, Braunschweigische Schulordnungen II 32. 604. Eckstein a. a. O. S. 272. Im Jahre 1515 hatte Erasmus eine Ausgabe der Praecepta Catonis und Mimi Publani erscheinen lassen. Vgl. Buisson, Répertoire p. 227. 253.

etiam autores proponendi sunt, Terentius et Vergilius, ubi experiantur regulas et unde petant suppellectilem uerborum. Ediscent autem Terentium et Vergilii Bucolica. Profuerit et recenciorum bucolica cognoscere, quae digna lectione uidebuntur<sup>1)</sup>, nam id carminis genus ualde quadrat ad puerilem captum. Sunt autem hi adsuefaciendi ad stylum exercendum scribentque et solutam orationem, narraciu- culas, epistolas et uersiculos. Argumenta pro suo iudicio proponent doctores. Ita et domi et in schola erit, quod agant.

### Tertia.

Tertia. Vbi praeceptiones grammaticas probe didicerint, tum demum tradantur dialectica et rhetorica, Erasmi libelli de duplici copia.<sup>2)</sup> Et proponantur historici, deligantur ex Liuiio iucundissimi libri, enarretur Salustius (sic). Iterum poeta Vergilius, Horatius, Metamorphosis Quidij, de Ponto et Tristium. Et deligantur ex orationibus Ciceronis hae, quae minimum habent obscuritatis, quales sunt pro Archia, pro M. Marcello et similes. Enarranda etiam Officia, De amicitia, De senectute. Hi quoque stylum exerceant scribendis uersibus et soluta oratione pro suis quisque uiribus. Singulis septimanis biduum recognitionibus scriptorum ab utraque classe adsignetur, qui dies, quia erunt alioqui uacui, collocentur in enarrationem Plauti et epistolarum Ciceronis, Modum scribendarum epistolarum Erasmi<sup>3)</sup>, Aphthonium uersum a Mosellano.<sup>4)</sup>

1) Solche gab es z. B. von Baptista Mantuanus (1448–1516), welche unter dem Titel „Baptistae Mantuani bucolica sive adolescentia ab Jodoco Badio Ascensio familiariter exposita“ bei J. Petit 1502 in Paris erschienen. Vgl. Buisson, Répertoire p. 41 u. 607. Aus B. hatte auch Melanchthon gelernt. Vgl. Hartfelder, Melanchthon S. 4 (395. 426).

2) Des Erasmus Schrift „De duplici copia uerborum ac rerum“, welche 1512 zum ersten Mal in Paris bei Ascensius gedruckt wurde, ist eines der am häufigsten gebrauchten Schulbücher der Zeit, wie man aus den sehr zahlreichen Ausgaben des Werkes ersieht. Vgl. dazu S. Knight, Leben Coleta, übersetzt von Th. Arnold (Leipzig 1736) S. 159 ff. Ein Verzeichnis vieler Ausgaben, das aber nicht vollständig ist, bei Buisson, Répertoire p. 230. H. J. Kaemmel, Gesch. d. deutschen Schulwesens (Leipzig 1882) S. 337.

3) Die Schrift des Erasmus „De ratione conscribendi epistolas“, auch „Conscribendarum epistolarum ratio“, ist wieder abgedruckt in Erasmi opp. ed. Clericus, I 341 ff. Verschiedene Ausgaben des vielgebrauchten Lehrbuches bei Buisson, Répertoire I 235. Knight, Leben Erasmi etc., übersetzt von Th. Arnold (Leipzig 1736) S. 48.

4) Der eigentliche Titel lautet: De primis apud Rhetorem exercita-

Ex tertia classe, qui mediocre iam robur in Latinis literis fecerunt et firmioribus ingenijs esse uidebuntur, incipiant Graece discere, Elementale, Oecolampadij grammaticen<sup>1)</sup>, nonnullos Luciani dialogos, deinceps Hesiodum, Homerum. Nonnulli in his adhibeantur et ad Hebraicas literas. Dabitur autem opera in tanta uarietate linguarum ac literarum, ut ordine et ratione leuetur onus. Neque uero ferendi uidentur, qui pueros adigunt ad Graece aut Hebraice discendum, priusquam promouerunt aliquousque in Latinis.

Erat optabile, ut non modo dicendi artes traderentur, sed etiam mathemata et totus orbis artium.<sup>2)</sup> Sed est habenda aetatis ratio, quam cum infirmam suscipiamus docendam, uisum est primum tradere dicendi artes, quae ad reliquas disciplinas discendas uiam faciunt. Quod si res successerit, spes est fore, ut accedant mathemata. Et tamen quotidie una hora impartienda est musicae.

Sed haec studia ita erunt fortunata, si cum pietate coniuncta fuerint, quemadmodum Christus inquit: „Primum querite regnum dei, et cetera adijcientur uobis.“<sup>3)</sup> Et praecepit deus: Deuter. VI, ut liberos doceamus religionem.<sup>4)</sup> Itaque in tractationem sacrorum singulis septimanis dies Dominicus conferetur. Et uniuersae scholae interpretabitur praeceptor aut unum ex Euangelistis aut aliquam Pauli epistolam aut Solomonis gnomas. Id fiet simplicissime, ne aduefiant ad rixandum adulescentes, sed ut religionem quam purissimam addiscant et a simulatione pietatis possint discernere, ut ad timorem dei, ad fidem, postremo ad bonos mores inuitentur.

Et ut acuatur cura discendorum sacrorum in pueris, non sufficet his multa praelegisse. Sed cogentur ediscere orationem domi-

---

tionibus praeceptiones P. Mosellani in privatum discipulorum suorum usum comparatae“. Lips. M. Lotther 1523. Argent. 1524. Diesem Werke liegen „Aphthonii progymnasmata“ zu Grunde; diese sind eigentlich nur eine Umarbeitung des älteren Werkes von Hermogenes. Vgl. Schmidt, Mosellanus S. 87.

1) Gemeint sind: „*Dragmata graecae litteraturae a J. Oecolampadio congesta*“ (Basil. 1518). Weitere Ausgaben bei Buisson, *Répertoire* p. 482. Der Verfasser ist der spätere Reformator von Basel. Vgl. über denselben die *Litteratur* bei Hartfelder, *Melanchthon* S. 50.

2) Was man darunter im Mittelalter verstand, vgl. bei Fr. A. Specht, *Gesch. d. Unterrichtswesens* (Stuttg. 1885) S. 82, was zur Zeit Melanchthons, s. bei Hartfelder, *Melanchthon* S. 160.

3) Matth. 6, 33.

4) 5. Mos. 6, 7.



nicam, Symbolon Apostolorum, Decalogum, lectissimos Psalmos et certos alios locos scripturae, qui ne e memoria excidant, exiget tanquam pensum diei Dominici praeceptor, ut recenseantur ordine memoriter.

Evr. Cor-  
dvs.<sup>1)</sup>

Quid vos hoc (?) uideo dulces subsidere Musae,  
Incolere Hercinij barbara rura iugi<sup>2)</sup>,  
Vnde haec in medio vobis fiducia bello<sup>3)</sup>,  
Hos inter strepitus uestrane dona placent?  
Huc pius ille comes, clarissima stemmate proles,  
Inclytus Albertus<sup>4)</sup>, noster Apollo, uocat,  
Et ueluti sparsas aquila turbante columbas  
Colligit et larga nos miseratur ope;  
Vnus hic his alter Mecoenas surgit in annis,  
Alter hic Augustus numina nostra colit.

## 2. Ordnung für die „obere Schule“ (Humanistenschule) Nürnberg. 1526.

Die mifslichen Zustände, welche im Anfang der zwanziger Jahre des 16. Jahrhunderts für manche höhere wie niedere Schulen entstanden waren, veranlafsten die Reformatoren, mit allem Eifer die Wiederaufrichtung gesunkener und die Gründung neuer Schulen zu betreiben. Der Mahnruf, welchen zu diesem Zwecke Luther an die Bürgermeister und Ratsherren deutscher Städte ergehen liefs, fand besonders in Nürnberg freudigen Widerhall. Zwei durch Bildung ausgezeichnete Männer, Hieronymus Baumgartner und Lazarus Spengler, beide der reformatorischen Richtung zugehörig, bemühten sich, den Rat der blühenden Reichsstadt für die Gründung einer neuen Schule zu gewinnen. Den 17. Oktober 1524 wurde der Beschluß gefafst, Melanchthon „wegen seiner übermassen Schicklichkeit

1) Euricius Cordus, ein Humanist aus dem Mutianischen Kreis, vgl. C. Krause, Hel. Eob. Hessus. Bd. II (Register s. v. Cordus). Das „hoc“ im nächsten Vers scheint in „hic“ zu verändern zu sein.

2) Der Hercynische Wald wurde früher häufig auf das Harzgebirge gedeutet, in dessen Nähe Eisleben liegt.

3) Der Bauernkrieg des Jahres 1525, der damals gerade in den Gegenden südlich vom Harz besonders wütete.

4) Graf Albrecht von Mansfeld.

und Kunst“ aufzufordern, die Gründung und Leitung einer solchen Anstalt zu übernehmen.<sup>1)</sup>“

Melanchthon lehnte zwar den Antrag ab, bemühte sich aber in der nächsten Zeit für das Zustandekommen der Schule. Auch suchte er die geeigneten Lehrer zu gewinnen. Der damals in Basel lebende Philologe Sigismund Gelenius wurde freilich vergeblich von ihm aufgefordert, aber Joachim Camerarius, Helius Eobanus Hessus, Michael Roting und Johann Schoner nahmen gutbezahlte Lehrerstellen an der neuen Anstalt an.

Den Plan zu dieser Anstalt hat Heerwagen in einem alten Drucke der von Scheurischen Familienbibliothek zu Nürnberg gefunden und wieder abdrucken lassen. Obgleich Melanchthon nicht ausdrücklich als Verfasser genannt ist, so unterliegt es kaum einem Zweifel, daß derselbe aus seiner Feder stammt. Seine charakteristischen Gedanken und Grundsätze stimmen mit zahlreichen Äußerungen Melanchthons überein. Auch der Stil hat das Melanchthonsche Gepräge.

Nachdem mancherlei Schwierigkeiten überwunden waren, konnte endlich den 23. Mai 1526 die Schule eröffnet werden. Melanchthon kam selbst zu dieser Feierlichkeit und hielt die lateinische Rede, welche jetzt unter dem Titel „In laudem novae scholae“ unter seine Deklamationen aufgenommen ist.<sup>2)</sup>

Die Anstalt stand über den gewöhnlichen Trivialschulen, die als Vorbereitungsanstalten angesehen wurden, und hatte einen Lehrplan, welcher dem der Artistenfakultät einer Hochschule sehr ähnlich war.<sup>3)</sup>

#### **Ratio scholae, Norembergae nuper institutae. An. MDXXVI.**

Cum sanctissime praeceperit deus de puericia formanda instituendaque, tum ad religionem, tum ad alias virtutes, non modo suos quisque liberos ac familiam privatim domestica disciplina adsuefacere ad optima quaeque debet, sed et senatus iudicavit officii sui esse, suscipere regendae iuventutis curam eamque adigere ad eas artes discendas, quae tum ad privatam vitam recte agendam, tum ad gubernandas tenendasque respub. necessariae sunt. Est enim puericia seminarium civitatum, quod nisi summa cura, velut plantae recens satae, foveatur ac provehatur, durare respub. diu non possunt.

1) Für die Einzelheiten dieser Schulgründung, die hier nicht wiederholt zu werden brauchen, verweise ich auf Hartfelder, Melanchthon S. 431—436 (Organisation) und S. 501—506, woselbst auch die Litteratur verzeichnet ist.

2) CR. XI 106—111: Oratio in laudem novae scholae, habita Noribergae in corona doctiss. virorum et totius ferme Senatus. M.D. XXVI.

3) Für die Beurteilung des Planes, seiner Licht- wie Schattenseiten, sei verwiesen auf Hartfelder, Melanchthon S. 435. K. A. Schmid, Geschichte d. Erziehung II 2, 104.

Porro quia sine literis religionis et aliarum virtutum praecepta satis percipi nequeunt, senatus scholas constituit, ubi ad veterum consuetudinem recte traderentur eae disciplinae, quibus prima puericia formanda est. Nam artes illas superiores medicorum et iurisconsultorum, quia eas non nisi firmiore iam aetate iuventus attingit, commodius putat peregre disci posse in publicis academiis. Tantum has disciplinas domum voluit accersere, quibus prima statim puericia, priusquam procul e patria mitti solet, imbuitur, ut a teneris quam rectissime doceatur et ad graviores disciplinas percipiendas et tractandas praeparetur.

Nec minor cura videtur divinitus imposita esse magistratibus infirmae aetatis gubernandae, quam parentibus. Nam ut parentibus tutela privatae vitae liberorum commissa est, ita his, qui in magistratu sunt, curae esse debet, ut iuventus eas artes discat, quae sint usui futurae ad remp. accedentibus.

Debet autem haec propria magistratuum esse cura, doctrinam religionis conservare, quae quidem sine cognitione literarum ac linguarum doceri recte non potest. Et videmus ad alia civilia vitae officia et ad leges ipsas tractandas, quae publicae tranquillitatis defendendae causa extant in urbibus, scientia liberalium disciplinarum opus esse. Itaque duxit senatus hoc officii primum deo, deinde et reipub. se debere, ut scholas constitueret et ad discendum liberos civium excitaret.

Principio grammaticae scholae constitutae sunt, ubi in solis grammaticis pueri diligenter exerceantur. Ibi postquam lectionem didicere, aliis horis proponentur nudae praeceptiones grammaticae pueris, ut ad certas regulas et loqui et iudicare de sermone adsuescant; aliis horis enarrabuntur libelli idonei ad captum puerilem: Cato<sup>1)</sup>, Erasmi Colloquia<sup>2)</sup>, Terentius, Virgilii Buccolica (sic), lectiores aliquot Plauti fabulae. Ex his autoribus mutuandus est sermo; quod ut facilius fiat, adigantur pueri ad ediscendos certos authorum locos.

1) Es sind das die im Mittelalter entstandenen und vielgebrauchten Disticha, auch Proverbia Catonis. Vgl. oben S. 3. Anm. 4. Dazu J. Neuwirth, Die Zwetler Verdeutschung des Cato (Germania 32, 78—97). Über den häufigen Gebrauch dieses Lehrbuches vgl. noch H. J. Kaemmel, Geschichte d. deutschen Schulwesens (Leipzig 1882) S. 172. 186 u. sonst.

2) Die Colloquia familiaria des Erasmus waren eines der verbreitetsten Schulbücher. Vgl. den Inhalt derselben bei Ad. Horawitz, Über die Colloquia des Erasmus von Rotterdam (Histor. Taschenbuch. Sechste Folge. VI, 51).

Est et una hora in musicen quotidie collocanda, quia illam facillime pueri discimus.

Unus dies singulis hebdomadis est in tractationem elementorum religionis collocandus, ubi praeceptor audiat ordine singulos discipulos recitantes Decalogum, orationem dominicam, symbolum Apostolorum, nam haec pueris effluunt ex animis, nisi saepe recitare cogas. Est et enarratio puerilis addenda, quam praeceptores saepe reposcant a pueris. Subinde etiam Psalmi planiores, et qui summam religionis continent, proponantur ediscendi, ut una cum literarum elementis doctrina Christiana teneris animis inseratur.

Qui in his scholis grammaticen perdidicerunt, hi traducantur in alteras scholas. Nam ideo diversae scholae factae sunt, ne pueri, antequam maturuissent et grammaticen rite percepissent, irrumperent ad alias disciplinas, sed intra suum ludum detinerentur, donec viderentur idonei ad rhetoricas exercitationes. Suntque diversae classes hoc modo factae, ut artes ordine traderentur.

Hic professores<sup>1)</sup> conducti sunt, quorum unus elementa dialectices et rhetorices tradat, item Erasmi Copiam, deinde aliquam Ciceronis orationem enarret, ne desint exempla artium auditoribus. Et cum iam erunt firmiores, enarrandus erit Quintilianus.

Idem certis temporibus disputabit, ut pueri usum aliquem dialectices habeant et colligere et vicia argumentorum deprehendere discant. Controversias petet ex historiis: Iurene C. Caesarem Brutus occiderit? Iurene Manlius pater de filio victore, cum provocatus pugnasset, supplicium sumpserit, et similes.<sup>2)</sup>

Alius enarrabit poemata.

Erit et qui mathematicen doceat.

Alius item qui Graecas literas tradat.

Et praelegentur Ciceronis Officia et historiae vel Livii vel aliorum scriptorum, ad quorum imitationem scribere ac loqui adulescentes discant.

Iam quia omnis in literas discendas labor frustra collocatur, nisi assiduus styli usus accesserit, ideo singulis hebdomadis exigentur scriptiones ab adolescentibus, alias versiculi, alias soluta oratio. Nam in utroque genere simul exercenda est puericia, quod de soluta ora-

1) Diese Benennung ist beachtenswert; in den Nürnberger Ratsprotokollen heißen sie Schulmeister, praeceptores, Pädagogen.

2) Solche Themata wurden auch an der Wittenberger Hochschule unter Leitung M.s behandelt, z. B.: An iure C. Caesar sit interfectus? CR. X 698.

tione nunquam recte iudicare possint hi, qui non habent mediocrem usum versuum faciendorum, eamque ob causam conductus est poematum praelector, quem, quia in scribendis carminibus plurimum pollet, imitari pueri adsuescerent.

Gedruckt bei H. W. Heerwagen, Zur Gesch. der Nürnberger Gelehrtenschulen in dem Zeitraum von 1495 bis 1526 (Nürnberger Progr. 1860) S. 36 u. 37, nach dem aus vier Oktavblättern bestehenden alten Originaldruck in der von Scheurischen Familienbibliothek zu Nürnberg.<sup>1)</sup> — Wieder abgedruckt bei R. Vormbaum, 'Evang. Schulordnungen (Gütersloh 1863) II 760 — 765.

### 3. Schulordnung für die Stadt Herzberg (15. Februar 1538).

Das Städtchen Herzberg an der Schwarzen Elster, für welches unsere Schulordnung bestimmt ist, liegt jetzt im preussischen Regierungsbezirk Merseburg, gehörte aber im 16. Jahrhundert dem Kurfürsten von Sachsen. Ziemlich früh nahm die Stadt an der Bewegung der Reformation teil. Schon 1522 wird die Messe deutsch abgehalten und das Abendmahl unter zweierlei Gestalt gereicht.<sup>2)</sup> In dem Augustinerkloster der Stadt regte sich die gleiche Bewegung, und der Konvent desselben faßte den Beschlufs, die kirchlichen Kleinodien zu verkaufen.<sup>3)</sup> Im Januar 1529 ist Luther eben im Begriff, in Herzberg Kirchenvisitation abzuhalten.<sup>4)</sup>

Außer den kirchlichen Verhältnissen verlangte auch die Schule eine Neuordnung. Dieselbe erfolgte durch die von Luther und Melanchthon gemeinsam im Jahre 1538 unterschriebene Schulordnung, welche hier wieder abgedruckt ist. Nach einem Zusatz zu derselben ist Melanchthon der eigentliche Verfasser, und Luther drückte durch seine Mitunterschrift nur seine Zustimmung aus. Die Verbindung Melanchthons mit Herzberg dauerte auch später noch fort. Im Jahre 1544 bat er den Rat von Herzberg um eine Geldunterstützung für einen armen Schüler. Den 14. August 1558 empfahl er für die erledigte Schulstelle einen gewissen Johannes Clarus, der aus Herzberg stammte und „mit Gaben ingenii reichlich gezieret“, auch wohl „geart in beiden Sprachen lateinisch und griechisch und in Carmine und Prosa“.<sup>5)</sup>

1) Bis jetzt ist ein zweites Exemplar dieses Druckes nicht nachgewiesen.

2) Vgl. C. A. H. Burkhardt, Luthers Briefwechsel (Leipzig 1866) S. 44.

3) Burkhardt a. a. O. S. 47. De Wette, Luthers Briefe II 271.

4) De Wette-Seidemann, Lutherbriefe VI 98. — Andere Beziehungen der Wittenberger zu Herzberg De Wette, Luthers Briefe II 178. IV 185. V 360. Burkhardt 228. 354. 355. 363.

5) Bindseil, Epistolae etc. S. 202. CR. IX 590.

Unsere Schulordnung ist für eine kleine Schule mit zwei Lehrern bestimmt. Für die sonstige Würdigung darf auf schon anderwärts Gesagtes verwiesen werden.<sup>1)</sup>

Sie wurde zum ersten Mal durch J. Fr. Köhler veröffentlicht<sup>2)</sup>, sodann nach einer Abschrift aus der Stadtchronik durch A. Eckstein, der einen wesentlich besseren Text bietet.<sup>3)</sup> Dieser ist hier zu Grunde gelegt; aber auch dieser bessere Text erregt wenigstens in der Orthographie noch manche Bedenken. Das Original scheint verloren zu sein. Wenigstens ist es im Archiv der Stadt Herzberg nicht mehr aufzufinden.

### Herzberger Schulordnung

von Philipp Melanchthon und Dr. Martin Luther eigenhaendig gestellet.  
Freitag nach Valentin<sup>4)</sup> des Jahres 1538.

Die Schul zu Hertzbergk mag nach gelegenheit dieser Zeit mit zwo Personen nothdurfftig bestellet werden; darum der gemeine Kasten<sup>5)</sup>, der denn sonst ein gering Einkommen hat, dieszmahl nit höher mit mehr Personen zu beladen. Vnd sollen die zwo Personen die Arbeit also theilen und ordnen.

Dieweil itzund drey Classen sind, soll der Schulmeister allein die zwo Classen versorgen. Darneben soll der Cantor die dritte Classen, das ist die Jungen Kinder, so erst lesen lernen, mit fleisz verhören vnd unterweisen vnd ihnen furschreiben vnd ihre Schriften besehen.

Vnd nachdem furnehmlich von nöthen, dasz die Knaben gewisse Grammatici werden, sollen sie dazu gehalten werden, dasz sie die regulas grammaticae müssen lernen vnd zu bestimmter Zeit recitiren.

Nehmlich hora sexta sollen die gröszern, das ist prima classis, erstlich nacheinander ein regel oder zwo in Syntaxi, wie es die Ordnung bringet, auswendig recitiren. Nach solcher recitation soll der Schulmeister seine Lection anfangen vnd ein autorem exponiren, Virgilium oder Terentium oder etwas Ciceronis, vnd mag autores wehlen nach gelegenheit der Knaben vnd soll abwechseln, dasz, so einer aus ist oder ein Stück vollendet ist, ein anderer autor furgenommen werde.

1) Hartfelder, Melanchthon S. 424. 431.

2) Aber mit ziemlich modernisierter Orthographie, in dessen „Beiträge z. Ergänzung d. deutschen Litteratur“ I (1792) S. 213—221.

3) Fleckeisen u. Masius, N. Jahrb. für Philol. u. Pädagogik. Bd. 100 (1869) S. 529—532.

4) Ist der 15., nicht, wie bei Eckstein steht, der 14. Februar.

5) Der gemeine (= allgemeine) Kasten ist die Stadtkasse.

Hora septima soll der Schulmeister ledig seyn, vnd also dann der Cantor in die Schule kommen vnd anfahren mit den Jüngsten, sie zu verhören, mit Fleisz einen nach dem andern, vnd soll diese Arbeit also continuiren bis in die Neundte ohngefährlich bey zwo Stunden.

Er soll auch alsdenn den Kindern furschreiben vnd ihre Schriften besehen.

Hora octava soll der Schulmeister wieder in der Schule seyn, die secundam Classem zu hören. Diese sollen von Wort zu Wort erstlich auswendig recitiren ein Stuck Donat, darnach ein regel oder zwo aus der etymologia, dasz also secunda Classis sey etymologica.

Darnach sollen dieselben Knaben den Cato exponiren, so viel ihnen des vorigen Tages furgegeben ist, vnd sollen daraus etliche Nomina vnd Verba gewehlet werden, dieselbige zu decliniren und conjugiren, dasz die Knaben eine Übung in der etymologia haben.

Dieses ist die Vormittagsarbeit.

Nachmittage soll der Cantor hora duodecima mit allen classibus singen bis ad primam.

Hora prima soll der Schulmeister wiederum in der Schule seyn, vnd soll die Knaben primae classis hören, nemlich, dasz sie exponiren diejenigen Vers, so ihnen Morgens exponiret sind, dasz also diese lectio Horae primae sey repetitoria expositionis. Darnach sollen dieselbigen Knaben gefragt werden in Syntaxi, dasz sie ein Vers oder zween construiren vnd regulas anzeigen.

Nach dieser Construction soll man decliniren vnd conjugiren, vnd soll die Declinatio vnd Conjugatio durch beide Classes gehen. Weil auch den groszen Knaben in prima classe, wie ich wohl achten kann, von nöthen, die etymologia noch zu lernen, so soll es damit also gehalten werden, dasz sie vor der exposition hora<sup>1)</sup> prima ein Regul oder zwoe in etymologia auswendig recitiren. Denn ob sie gleich etwas gelernet zuvor, so ist doch diese Übung vnd repetitio den Knaben sehr nutzlich und furderlich.

Vnd soll in allewege durch den Pfarrer, Prädicanten und etliche von Rath die Schule beyweilen im Jahr visitiret werden, und insonderheit mit Ernst darob gehalten, dasz die Knaben Grammaticam regularem lernen, daran sehr viel vnd merklich gelegen. Ein halbe Stunde nach prima soll der Cantor anfahren, abermahl die jungen Kinder zu hören nach einander, und ihre Schrift besehen.

1) „Horae“ bei Eckstein ist wohl Druckfehler.

Hora secunda oder halbe tertia soll der Schulmeister den Knaben in secunda classe im Catone oder Fabulis Esopi exponiren, welches von ihnen des andern Morgens soll abgehört<sup>1)</sup> werden.

Der Cantor soll den Jungen im Latein furgeben. Die zwei Classes sollen gezwungen werden, latine zu reden, vnd besonders in der Schule, darinn der Schulmeister vnd Cantor mit ihren Knaben sollen latine reden, soviel die Knaben vernehmen können.

So aber die erste classis, nemlich die Groszen, so zunehmen, dasz auch die dialectica mit ihnen anzufahren, ist leichtlich rath zu finden, wie das zu ordnen sein soll. Nehmlich: dasz sie Morgens hora sexta recitirten Dialecticam, vnd würde die expositio autoris transferiret in die Abend Stunde hora secunda, aber dann müszte der Cantor beladen werden, dasz er in secunda classe den Cato oder Fabulas Esopi exponirte.

Doch ist damit, wie ich vernehme, noch nicht zu eilen, vnd soll solches zu derjenigen Bedenken stehen, so die Schul visitiren werden, nemlich des Pastoris, Predicanten, vnd des verordneten von Rathe.

Am Mittwoch Morgens soll der Schulmeister vnd Cantor die zwei Classes den kleinen deutschen Catechismum<sup>2)</sup> lassen auswendig lernen. Dabey sollen Schulmeister vnd Cantor die Jungen alle hören beten Pater noster, Credo, Decalogum; die zwei Classes latine, die jüngsten deutsch.

An Sonnabend Morgens soll der Schulmeister den zwei classibus das Dominical-Evangelium<sup>3)</sup> grammaticae exponiren, vnd die schweren Wörter oder constructiones fragen vnd decliniren. Auch dabey die Knaben von der Materia als de Eide oder von guten Werken, von gebeth, Gehorsam, Straffe etc., kurtze Erinnerung thun.

Vnd besunder soll dieses mit Fleisz geschehen vor den Festen Natalis Domini, Epiphaniae, Paschatis, Ascensionis, Pentecostes, Johannis Baptistae<sup>4)</sup>, Michaelis<sup>5)</sup> etc. Damit der Jugend mit den Festis die historia Evangelii wohl eingebildet werden, vnd sie gewohnet zu den Festen mehr reverenz vnd Lust zu haben, wie solche Disciplin der Jugend sehr nutzlich ist Lieb zur Religion zu pflanzen.

1) Verbesserung Ecksteins für „angehört“.

2) Es ist gewiß der kleine Katechismus Luthers gemeint.

3) Das Sonntagsevangelium (dies dominica = Sonntag).

4) 24. Juni (Fest Johannes des Täufers).

5) 29. September.



Wo nun ein Erbar Rath sammt dem Pastor vnd Predicanten befindet, dasz diese Ordnung nutzlich vnd also darauf schlieszen will, so ist der Herren Visitatoren bedencken, das, so sich jemand dieser Arbeit beschweren vnd sich nicht mehr will beladen lassen, dasz ein Erbar Rath samt den Pastor vnd Predicanten demselben alsobald seinen Urlaub geben und andere Personen annehmen, Vnd soll allezeit ein Erbar Rath samt dem Pastor vnd Predicanten Macht haben, solche Ordnung nach Gelegenheit zu bessern, vnd wo sie es bedencken, der Visitatoren Rath weiter davon haben.

Aber der Schulmeister vnd Cantor sollen ohne Bewilligung eines Erbar Rathes vnd Pastorn vnd des Predicanten nichts endern.

Actum, Freitags nach Valentini 1538.

(Dr. Martin Luther.)

Eine spätere Unterschrift beglaubigt diese Schulordnung mit folgenden Worten:

„Solch hiervor beschriebene Ordnung hat der Herr Philippus Melancthon mit seiner eigen Hand gestellet, und D. Martin Luther sich unterschrieben.“

Aufschrift:

„Schulordnung, gemacht von Herrn Philippo Melancthone.“<sup>1)</sup>

## II. Briefe von, an und über Melancthon.

Der vielbeschäftigte Melancthon führte einen ausgedehnten Briefwechsel. Von den Zeitgenossen dürfte einzig Erasmus verglichen werden können, wenn man den Umfang, die Vielseitigkeit der in Frage kommenden Interessen und die Bedeutung der Korrespondenten ins Auge faßt. Einen sehr großen Teil von Melancthons Briefen enthalten die zehn ersten Bände des Corpus Reformatorum, und es bleibt bloß zu bedauern, daß der Herausgeber Bretschneider nur einzelne, nicht alle Briefe an Melancthon auch mit aufgenommen hat. Wie oft wird uns ein Brief erst dann klar, wenn wir den andern Brief kennen lernen, den er beantwortet, oder der selbst die Antwort enthält!

Aber seitdem die zehn ersten Bände des Corpus Reformatorum ausgegeben wurden, sind eine Menge weiterer Briefe von und an

1) So hat Melancthon später seinen Namen selbst geschrieben. Vgl. Hartfelder, Melancthon S. 9.

Melanchthon erschienen. Bindseil, der Nachfolger Bretschneiders bei der Herausgabe des *Corpus Reformatorum*, gab deshalb einen Ergänzungsband mit Briefen heraus: *Ph. Melancthonis epistolae, iudicia, consilia, testimonia aliorumque ad eum epistolae etc. Halis Saxonum 1874.*

Aber auch damit war nur ein vorläufiger Abschluss gefunden. Diese reichlich sprudelnde Quelle scheint unerschöpflich zu sein. Weitere Veröffentlichungen folgten<sup>1)</sup>, und andere stehen in Aussicht.

Es wäre verdienstlich, alle die seit Bindseils Ergänzungsband erschienenen Briefe wieder einmal zu vereinigen. Dazu fehlte aber an dieser Stelle der Raum. Ich mußte mich darauf beschränken, einzelne noch nicht gedruckte oder an nicht jedem leicht zugänglicher Stelle gedruckte Briefe hier zu vereinigen. Ohnedem mußten auch solche ausgeschlossen werden, welche durch ihren Inhalt nicht in den Rahmen paßten, der durch Melancthons Bezeichnung als *Praeceptor Germaniae* für diese Publikation bestimmend war. Wenn also von der Wiedergabe ganzer Serien von Melancthonbriefen abgesehen werden mußte, so schien es um so angezeigter zu sein, solche einzelnen Briefe aufzunehmen, die sich in entlegenen Publikationen und Zeitschriften verbergen. Außerdem werden solche Schriftstücke dadurch erst wahrhaft zugänglich, daß die in ihnen vorkommenden Namen in ein zuverlässiges Register aufgenommen werden. Aber leider konnte ich mit Rücksicht auf den mir gebotenen Umfang des Buches auch von solchen Briefen nur eine Auswahl geben. Noch mehr, als hier abgedruckt sind, harren in meiner Mappe auf eine günstige Gelegenheit, wo sie ebenfalls veröffentlicht werden können.

Wenn der Ortsname über dem Briefe eingeklammert ist, so bedeutet das, daß der Brief ihn nicht angibt, daß er also von mir vermutet ist.

### 1. Melancthon an Georg Ebner.

M. gesteht seine Versäumnis ein, daß er dem Wittenberg verlassenden Ebner keine Beurteilung des Kirchenvaters Augustinus gegeben hat. Er gratuliert diesem, daß er die „*syncerior theologia*“ (d. h. die durch Luther wieder erweckte paulinische Theologie) kennen gelernt habe. Dieselbe ist eine „*spiritualis philosophia*“, ihre Wurzeln bitter, ihre Früchte süß. Versuche, Ebner wieder von derselben abzubringen, werden nicht ausbleiben. Nur Augustin und einige wenige Griechen teilen diese Theologie. Selbst Hieronymus ist sie unbekannt. Darum muß man sich zu ihren Quellen (*ad fontes*), d. h. der hl. Schrift, wenden. Hinweis auf M.s *Methodus*. —

1) Dieselben sind verzeichnet bei Hartfelder, *Melancthon* S. 571 — 576. Seitdem sind aber schon wieder andere erschienen. Ich verweise z. B. auf Hartfelder, *Ungedruckte Briefe an Melancthon* (*Briegers Zeitschrift f. Kirchengesch.* XII, 1 S. 187 ff.).

Anfrage wegen etwaiger im Verlage von Koberger erschienener griechischer Kirchenschriftsteller.

Wittenberg.

12. Februar 1521.

Dieser Brief findet sich ohne Datum und ohne bestimmten Adressaten (ad amicum) CR. XX 703—706. Er steht in Cod. Monac. Germ. 980. f. 75 mit obigem Adressaten und obigem Datum. Möglicherweise muß aber für 1521 die Jahreszahl 1522 gesetzt werden. Denn die im Briefe erwähnte Methodus, die als gedruckt vorausgesetzt wird, ist doch wohl die erste Ausgabe von *M.s Loci theologici*, welche erst im Dezember 1521 fertig gedruckt waren. Vgl. Plitt-Kolde, *Die Loci communes Ph. Melanchthons*. 2. Ausgabe (Erlangen u. Leipzig 1890) S. 48 (64). — Die Gedanken dieses Briefes haben eine grose Verwandtschaft mit der „*Declamatiuncula in D. Pauli doctrinam*“ *M.s*, welche im CR. fehlt, aber bei Plitt-Kolde a. a. O. S. 262—277 wieder abgedruckt.

Die unsinnige Lesart Colurgius wird durch die Handschrift in „*Coburgius*“ verbessert. Das ist vermutlich der Verlagsbuchhändler Johann Koberger, der Sohn von Anton K., einer der bedeutendsten deutschen Verleger. Vgl. Osk. Hase, *Die Koberger*. Eine Darstellung des buchhändlerischen Geschäftsbetriebs in der Zeit des Uebergangs vom Mittelalter zur Neuzeit. 2. Aufl. Leipzig 1885.

Der Adressat Georg Ebner stammt aus Altdorf, war erster evangelischer Pfarrer zu Leinburg, † 1540. Vgl. Nopitsch, Fortsetzung zu Wills Nürnbergischem Gelehrtenlexikon. Bd. I s. v. Ebner (Ergänzung zu Briegers Zeitschrift f. Kirchengesch. XII 566).

## 2. Melanchthon an Willibald Pirckheimer.<sup>1)</sup>

Erneute Empfehlung eines gewissen Ambrosius. — Verwunderung über Reuchlins Übersiedelung an die Hochschule Tübingen. — Pirckheimer soll Oekolampad veranlassen, eine bisher erfolglose Bitte *M.s* zu erfüllen. — Schickt Luthers Schrift gegen Latomus zur Mitteilung an Adelman von Adelmansfelden.

Wittenberg.

(Nach Mitte September 1521.)

*Ornatissimo viro D. Willibaldo Pirckhamero, patrono suo observando, S.D.*

Optime collocatum puta, quicquid in Ambrosium, de quo nuper scripsi, contuleris. Est enim eruditione et fide singulari, deinde spei

1) Über das Verhältnis *M.s* zu dem vielseitigen Nürnberger Humanisten vgl. Hartfelder, *Melanchthon* S. 131—135. Weitere Angaben über P. im Register s. v. Pirckheimer ebendasselbst. Zu der daselbst verzeichneten Litteratur kommt jetzt noch O. Markwart, *W. Pirckheimer als Geschichtschreiber*. Zürich 1886 (Basler Dissert.). F. W. Roth, *W. Pirckheimer*. Halle 1887. (Hft. 21 der Schriften des Vereins f. Reformationsgeschichte). P. Drews, *W. Pirckheimers Stellung z. Reformation*. Leipzig 1887.

longe optima. Proinde quaeso velis tibi salutem hominis commendatam esse, qui ab uno te pendet.

Vehementer admiratus sum Capnioniam chartam istam. Nam quod antea Angelostadii docuit, tempori putabam dandum potius quam ejus voluntati et consilio.<sup>1)</sup> Et vellem ego, Bubus clitellas<sup>2)</sup> permitteret. Deinde haud scio, an Tubingae<sup>3)</sup> pluris auditores etiam conducendi sint quam professor. Nescis, quam sit genus illud *ἄμουσον*. Et regnant ibi indoctissimi quique, nisi quis inter doctos memorare velit Lempum theologum, *τῶν ματαιολόγων ἄλφα*.<sup>4)</sup>

Scripti, credo, ter ad *οἰκολαμπρόν*<sup>5)</sup> et de re quidem necessaria, quam quia ille non respondet, puto tecum quoque communicandam esse. Audacter autem, nam ita postea mihi mos erit tecum commentari. Scis profiteri Graeca me in Saxonibus juventuti, si nihil aliud, certe studiose. Rogavi *οἰκολαμπρόν*, ut meam adjuvet operam suppeditetque Graecos aliquos theologos. Nam hos cupio potissimum interpretari. Porro cum ille taceat, idem te quaeso, in hac re velis experiri me benignitatem tuam. De fide mea nihil est, quod dubites. Transcripti codices ad te certissima fide redibunt, si quid

1) Johannes Reuchlin war den 29. Februar 1520 zum Lehrer des Griechischen und Hebräischen in Ingolstadt (Angelostadium) ernannt worden. In der letzten Lebenszeit Reuchlins war sein früheres gutes Verhältnis zu M. wegen dessen Freundschaft mit Luther getrübt. Vgl. L. Geiger, Joh. Reuchlin (Leipzig 1871) S. 465. 467.

2) Bovi clitellas imponere, dem Ochsen einen Saumsattel auflegen, d. h. jemandem eine Verrichtung auftragen, welcher er nicht gewachsen ist, oder die unter seiner Würde ist. Vgl. die Belegstellen bei K. E. Georges Lateinisch-deutsches Wörterbuch s. v. bos.

3) Reuchlin ging nämlich im Frühjahr 1521 als Lehrer nach Tübingen. L. Geiger, Reuchlins Briefwechsel S. 334. (Bd. 126 der Bibliothek d. Stuttgarter litterar. Vereins. 1875). Ad. Horawitz, Zur Biographie u. Correspondenz Reuchlins S. 71 (185). (Bd. 78 der Wiener Sitzungsberichte, philos.-hist. Classe. 1874).

4) Der Theologe Lemp aus Steinheim bei Marbach, Lehrer an der Tübinger Hochschule, dürfte, ebenso wie die Beschaffenheit der Tübinger Hochschule damals, hier von M. zu hart beurteilt sein. Vgl. die Litteratur über ihn bei Hartfelder, Melanchthon S. 43.

5) Eine andere Form für die häufigere Oekolampad. Der bekannte Theologe, der eigentlich Huszgen oder Heuszgen hieß (so wenigstens steht in der Heidelberger Matrikel), und mit dem M. in Tübingen innige Freundschaft schloß. Vgl. Hartfelder, Melanchthon S. 52, wo auch die Litteratur verzeichnet ist.

voles, et cur non velis communibus studiis inservitum? qui provehendis bonis literis et ingeniis natus videre.

Vale, vir clarissime, et ignosce *ἀποσχεδιάσαντι*.<sup>1)</sup>

Mitto Lutheri *ἀντιλατανον*<sup>2)</sup>, certe christianae eruditionis plenum, ut eum Adolmannis<sup>3)</sup> communem habeas, quibus nunc scribere non potui. Obsecro admoneas officii *ὀκολαμπρόν*.

Philippus Melanthon.

Nürnberg, Mss. Strobelsii, No. IV; ex originali. Daraus abgedruckt in Naumanns Serapeum Jahrg. 28 (1867) S. 120.

Aus einem Briefe Gerbels<sup>4)</sup> an Butzer.<sup>5)</sup>

5. Nov. 1521.

\* 3. Nicolaus Gerbellius Bucero,

.. Optimum factu foret, si vel ad biennium posses Wittenbergae agere ob Philippum, de quo nemo non praedicat stupenda...

Thesaur. Baum. I fol. 200.

1) *ἀποσχεδιάζειν* = aus dem Stegreif handeln, hier a. d. St. schreiben. So schreibt M. auch in einem Briefe vom 21. Febr. 1519: Interim da veniam *ἀποσχεδιασαμένφ*. CR. I 67.

2) Es ist Luthers Schrift: „Rationis Latomianae pro Incendiariis Lonuaniensis Scholae Sophistis redditae, Lutheriana Confutatio, Vuittembergae“, welche gegen Jakob Masson (gräcisirt Latomus) aus Cambron im Hennegau, Lehrer an der Hochschule zu Löwen, gerichtet war. Da in der zweiten Hälfte des September 1521 schon fertige Exemplare von Luthers Schrift verschickt wurden, so fällt unser Brief nicht vor Mitte September 1521. Vgl. Luthers Werke (Weimar 1889) VIII 38—41.

3) Über den Humanisten Bernhard Adelman von Adelmansfelden, Kanonikus in Augsburg, vgl. Köstlin, Luther I<sup>2</sup> 285. 382 und sonst. Horawitz u. Hartfelder, Briefwechsel d. Beatus Rhenanus (Leipzig 1886) S. 145. 211.

4) Nikolaus Gerbel aus Pforzheim besuchte die Schule seiner Vaterstadt, aus der auch Reuchlin und M. hervorgegangen sind, studierte in Köln, Tübingen und Wien und wurde später Sachwalter in Straßburg. Früher Humanist aus dem Kreise des Celtis, ist er später eifriger Anhänger der Wittenberger Reformatoren bis zu seinem Tode († 1560). Vgl. Ad. Büchle, Der Humanist N. Gerbel aus Pforzheim. Durlach 1886 (Progr.). Über sein Verhältnis zu M. vgl. Hartfelder, Melancthon S. 125.

5) Martin Butzer aus Schlettstadt, der spätere Reformator Straßburgs. Vgl. J. W. Baum, Capito und Butzer. Elberfeld 1860 (Bd. III in der Sammlung „Leben u. ausgewählte Schriften der Väter u. Begründer d. reformierten Kirche“).

\* 4. Konrad Pellikanus<sup>1)</sup> an Melanchthon.

In Basel finden bisher Luthers und seiner Anhänger Schriften großen Beifall. — Mitteilungen über des Erasmus kühle und ablehnende Haltung zur Sache Luthers. — An der Hochschule Freiburg wird bei den Prüfungen jetzt die Kenntnis der vier Evangelien statt des Petrus Lombardus verlangt. — Wünsche für das Wohl Luthers und M.s.

Basel.

30. Nov. 1521.

*Conradus Pellicanus minorita Philippo Melanchthoni, theologo celebri piissimoque, Wittenbergae.*

Christum vivere et docere feliciter.

Basileae nihil hactenus admissum scias; doctissime Philippe, contra Lutherum vel suos et Christi.<sup>2)</sup> Auide leguntur, probantur, disseminantur tua, nimium desiderantur et tu tardior ad nos perferri sinis. Locos communes<sup>3)</sup> modo huc usque circumferimus, absolvi cupimus. Te tuamque academiam salvare optamus et pestis periculum anxii deploramus, si fama non erret. Dei enim respectum suscepimus et glorificamur, quo vos a tot iniuriis hactenus salvos complectitur et solatur. Si quid in Evangelia vel tu vel Luterus aut alius quispiam scribat et in Pauli epistolas, optamus scire potirique.

Erasmus<sup>4)</sup> nobiscum est, prudenter scribit et loquitur, ne veritati non assit et periculum non scribendi evadat. Expedi, ut sapienter dissimulando invidiam superet et promoventis vos in sacris studiis non impediri sinat. Frangere mihi passim videtur iras atrocium lenimentisque oportunitis insinuare inimicis modestiam. Egit sapienter id et caute nuper cum Aleandro.<sup>5)</sup> Disputat crebro contra

1) K. Pellikanus, eigentl. Kürsner, 1478—1556, der berühmte Hebraist und Verfasser des Chronicon. Um diese Zeit, als P. obigen Brief schrieb, war er Minoritenguardian zu Basel. Über Pellikan gibt reichlichen Aufschluss B. Rigggenbach, Das Chronikon des Konrad Pellikan. Basel 1877. Meines Wissens ist dieser Brief das einzige erhaltene Zeugnis des Briefverkehrs zwischen Pellikan und M.

2) Über diese ersten reformatorischen Bewegungen zu Basel vgl. A. Woltmann, Holbein und seine Zeit I<sup>2</sup> 214 ff. Rigggenbach a. a. O. Einl. p. XIX.

3) Die Loci communes M.s, deren erste Ausgabe 1521 erschien. Vgl. Plitt-Kolde, Die Loci communes Ph. M.s. Erlangen u. Leipzig 1890.

4) Die vorsichtige, nach Neutralität strebende Haltung des Erasmus ist hier anschaulich geschildert.

5) Hieronymus Aleander (Girolamo Aleandro), früher humanistischer Lehrer an der Pariser Hochschule, dann Bibliothekar der Vaticana und

( Lutheranos papistarum inventis et nunquam non pro veritate colligit et decertat. Scribit propediem in Evangelia, fortasse paraphrases.<sup>1)</sup> Epistolas suas novissimas libro inclusit, pro Luthero omnes, cautus atque sollicitus ad omnes semper.<sup>2)</sup> Non possum non commendare virum. Sed spiritum Lutheri non aequat.

Friburgenses theologi definierunt posthaec legenda 4 Evangelia pro 4 libris magistri sententiarum, duo ante baccalaureatum, duo post. Id quod mire placet, exemplum reliquis inchoari.<sup>3)</sup>

Paulus solus in nostris conventibus<sup>4)</sup> legitur, nunquam Scotus.<sup>5)</sup> Lutherum salvum cupimus multi syncerioresque. Placere omnibus neque debet neque potest, donec sapiant, qui spiritus Christi sunt. Te cupimus omnes valere et memorem crediti talenti a Domino. Si quidem Daniel videris, qui natu famaue hactenus celebratiores per gratiam Dei erudire ac admonere coepisti. Utinam sic pergas diu feliciterque, nobis transmitti cures discipulis, quae evulgare decreveris. Nos partes vestras egregie tuebimur, donec Christus adstiterit. Vale, decus litterarum sacrarum et interpretis fidus piissimusque.

Ex Basilea Andreae apostoli 1.5.2.1.

Aus Thesaur. Baum. I. fol. 203 nach einer von Spalatins Hand herührenden Abschrift im Archiv zu Bern (Epistolae variae. cod. chart. 4<sup>o</sup>. fol. 45).

päpstlicher Legat auf dem Reichstag zu Worms 1521. Vgl. über ihn P. Kalkoff, Die Depeschen des Nuntius Aleander vom Wormser Reichstage 1521. Halle 1886 (Hft. 17 der „Schriften d. Vereins f. Reformationsgeschichte“). Hartfelder (Histor. Taschenbuch. Sechste Folge. XI 150).

1) Des Erasmus „Paraphras. in Evangel. Matthaei“, welche dem Kaiser Karl V. gewidmet war, erschien zum ersten Mal 1522 bei Froben in Basel. Vgl. Stockmeyer-Reber, Beiträge z. Basler Buchdruckergeschichte S. 109.

2) Mit dieser Briefsammlung des Erasmus kann kaum etwas Anderes gemeint sein, als das „Auctarium selectarum aliquot epistolarum etc.“, welches Beatus Rhenanus 1519 zu Basel bei Froben veranstaltete. Vgl. Horawitz u. Hartfelder, Briefwechsel d. B. Rhenanus S. 607. Doch ist der von Pellikan hier angegebene Zweck der Publikation höchst unwahrscheinlich.

3) Die Libri sententiarum des Petrus Lombardus waren eines der wichtigsten scholastischen Lehrbücher. Vgl. H. Schreiber, Gesch. der Univers. Freiburg (Freiburg 1857) I 104. Übrigens steht von der hier berichteten Neuerung bei Schreiber nichts.

4) Die Minoritenkonvente.

5) Das Werk des Duns Scotus, des Hauptes der scholastischen Richtung der Scotisten.

5. Von W. F. Capito<sup>1)</sup> an Melanchthon.

Erzbischof Albrecht hat Luthers Mahnschreiben mild aufgenommen. M. soll dafür Sorge tragen, daß der Streit in mäßigen Grenzen bleibt und die Wissenschaften darunter nicht zu leiden haben. Luther wird vom Erzbischof nicht verachtet; derselbe hat die Antwort an Luther eigenhändig geschrieben.

Halle a. S.

21. Dez. 1521.

Mirari satis nequeo prudentiam tuam, qui<sup>2)</sup> tam circumspectas<sup>3)</sup> ad me dederis, nihil potuisses commodius<sup>4)</sup>. Doctissimi Lutheri ad se scriptas Princeps<sup>5)</sup> legit atque relegit placidissime nec aliud respondit, etiam primo calore, quam acrem illam castigationem se non meritum, quando me authore cum Luthero hactenus clam fecisset illique vires atque auctoritatem confirmasset, tum monachos minoritas arcendo a petulantia incessendi istum, tum edicta Caesaris<sup>6)</sup>, multis nominibus provocatus, ex proposito intermittendo, neque se esse, qui Evangelium contemnat, quin religiose veneretur et colat, et sacris concionibus cupidius me operam det. Atqui rescriptis, opinor, ex animi tui sententia.<sup>7)</sup> Tuum erit, mi Philippe, curare, ne subolescentem Spiritum extinguatis, lacessendo amantem pacis et otii

---

1) Wolfgang Fabricius Capito aus Hagenau im Elsaß (1478—1541), später einer der Reformatoren Straßburgs, war damals, als er den hier abgedruckten Brief schrieb, als Prediger und Rat im Dienste des Kurfürsten Albrecht, Erzbischofs von Mainz, Bischofs von Magdeburg und Halberstadt. Vgl. J. W. Baum, Capito und Butzer (Elberfeld 1860) S. 43 ff. Unser Brief ist die Antwort auf den Brief M.s an Capito, welcher CR. I 492 abgedruckt ist. Luther hatte im November 1521 an den Erzbischof von Mainz eine Schrift und einen Brief gerichtet, den Ablafsunfug in Halle abzustellen und die verheirateten Priester in Friede zu lassen. Spalatin hatte die Schrift zurückgehalten, aber Melanchthon schickte im Auftrag Luthers wenigstens den Brief ab. Unser Brief ist die Antwort, welche Capito, jedenfalls im Auftrag des Kurfürsten, an Melanchthon schrieb. Das Weitere vgl. bei Köstlin, Luther I<sup>2</sup> 484 u. 802. Luthers Briefwechsel, von Enders, III 251.

2) Vermutlich in „qua“ zu verändern.

3) Hier scheint „litteras“ ausgefallen zu sein.

4) Vielleicht ist hier noch „facere“ zu ergänzen.

5) Der Kurfürst Albrecht.

6) Die Edikte Kaiser Karls V., bes. das Wormser Edikt, gegen Luther.

7) Dieser Brief Albrechts an Luther vom 21. Dez. 1521 steht jetzt in Luthers Briefwechsel, hrsg. von Enders, III 265. nr. 475.



liberalis. Nam si temere rixam moveritis, suboriturum video gravissimum incendium, quo eruditi etiam committantur, quos nulla munerum pollicitatio hactenus potuit committere, et in vos recidet suspicio, tanquam magis libidine et impatientia animi, quam impatienti charitate acueritis stilum in tantum Principem deferentem vestro gregi rara quadam humanitate. Sunt alioquin Principes adulteri, scortatores, lutores et in voluptates sumptuosissimas<sup>1)</sup> propensi, sunt episcopi bellatores et prophanis prophaniores, quibus nemo obgannit, et hic etiam omni stilo et linguis debet esse objectus, qui si peccat, magis peccat amore religionis et studio ad verum cultum, quam malitia, in quem prodegit opes plus quam principales parituras aliis in caedibus et sanguine humano fundendo.

Adde, quod rem propius agnoscens ad legenda sacra, ad audientas evangelicas conciones, ad primas Episcopi partes fungendas se destinavit, nam dicendi Evangelii animum pridem insumsit; hactenus tamen deterritus est, ne conaretur, liberali pudore et reverentia Ecclesiasticae majestatis, quam vere expendit viribus suis superiorem.

Haec, nescio quid aliud cogitans, scribo, ne, quod metuum, me desideraturum vestram modestiam, sed ut simpliciter et candide meam vobis sententiam aperiam, quia videtis Lutherum non solum non contemptum, sed illi habitum honorem, tanquam Evangelistae, ulnis reprehensionem ambabus, quod ajunt, amplectimur.

Ionae<sup>2)</sup> heri varia communicavi, quem simul oravi tecum, vel ob communem fidei professionem caveat, ne ipsi nobis autores interneconionis simus, et ne, quod ajunt, nostra ipsi vineta demetamus. Offendemus alioqui haud dubie Christum, modestiae et pacis exemplum. Principis itaque responsum habes humanum et prope supplex, quod is sua manu nemine praeunte conscripsit, mox a lectis litteris, Lutheri nimirum, se illis fratri suo increpanti tragicum quid submittens.

Vale, mi Philippe, gemma nostri saeculi, et perge fidem, ut soles, asserere, quo officio totum orbem, quam late pateat, in te ob-

1) Doch wohl „sumptuosissimas“.

2) Justus Jonas. Vgl. unten Brief nr. 17, S. 41. Diese Stelle ist citiert Luthers Briefwechsel, hrsg. von Endlicher, III 265. Anm. 10. Dieser Brief scheint nicht erhalten zu sein. Wenigstens steht ein Brief des Capito an Jonas vom Dez. 1521 nicht bei Kawerau, Briefwechsel des Just. Jonas. Bd. I. 1885.

servandum impelles, praeterquam quod divinitus inde praemium amplissimum feres. Vale.

Hallae 21. Decemb. 1521.

Gedruckt: Bibliotheca Historico-Philologico-Theologica. Classis quartae Fasciculus primus (Bremae 1720) S. 931—934.

#### 6. Melanchthon an Georg Ebner.

Wittenberg.

12. Februar 1522.

Vgl. dazu oben nr. 1. S. 16.

#### 7. Helius Eobanus Hessus<sup>1)</sup> an Melanchthon.

Eobanus wurde von der Todesnachricht Nesens, die ihm M.s Brief gebracht hat, tief ergriffen und bis zu Thränen gerührt. Er will ein Klagegedicht auf den unglücklichen Freund verfassen. Trost für M. — Demnächst schickt er Brief und Schriften. — Von Camerarius hat er einen sehr anmutigen Brief erhalten. — Grüsse an Luther und Valens Capella. — Es grüßet mit Martinus Hunus.

Erfurt.

25. Juli 1524.

*Philippo Melanchthoni, doctrina et humanitate viro summo, fratri suo cariss., S.*

Quantopere te, mi Philippe, acerbissimus casus amisso tali amico affligerit, facile potui ex tuis literis cognoscere.<sup>2)</sup> Me quantum de statu mentis deiecerit, ij sciunt, in quorum consessu tuae mihi reddebantur, cum nec gemitus primo, postremo nec lacrimas continerem. Ita dolebam duplici nomine doleoque, nec enim doluisse semel, ut ille ait, satis est, et tuam uicem, quem ut frangi non posse satis scio, sic turbari fortunae reflatibus omnium minime uelim, et amici

1) Über den gefeierten lateinischen Poeten Helius Eobanus Hessus (1488—1540), Lehrer an den Hochschulen Erfurt und Marburg und der Poetenschule zu Nürnberg, gewährt jede wünschenswerte Auskunft das ausführliche und sorgfältige Werk von Carl Krause, H. E. H. Sein Leben und seine Werke. Ein Beitrag zur Cultur- und Gelehrten-geschichte des 16. Jahrhunderts. 2 Bde. Gotha 1879.

2) Wilhelm Nesen aus Nastätten, früher ein Freund des Erasmus, seit April 1523 in Wittenberg, woselbst er den 5. Juli 1524 in der Elbe ertrank. Von M., mit dem er besonders vertraut gewesen, wurde er lebhaft betrauert. Vgl. Hartfelder, Melanchthon S. 126—130, wo die weitere Litteratur verzeichnet ist. Der Brief M.s, worin er den Tod Nesens an Eobanus meldet, scheint nicht erhalten zu sein.

miserabilem exitum. Cuius, mi Philippe, mortem indignam, si ad lyram deploremus, quid oro te, nisi quod dolorem alioqui plus satis haerentem renouamus, proficimus? Tamen quia tu aliqua ducis huiusmodi esse solatia parua luctus ingentis, parebimus dabimusque operam, ut, si quid unquam nostri futurum immortale est, et ille sic de nobis meritus, dum uiueret, extinctus quoque celebretur.<sup>1)</sup> Scripsimus Epitaphia quidem nuper, quae ideo non mittimus, quia moliri maiora fert animus, absolutis paucis, quae nunc in manu sunt. Vtinam, Philippe, Nesenus uiueret, et ego poëta non essem. Libenter hoc, id est dimidium mei, cum illius uita commutarem. Tuum animum laudo, qui unicae et ob id carissimae filiolae mortem aequiore animo latuum fuisse scribis; oro te, ne nimium deijciare animo: uirum esse te et non quemuis e plebe uirum memineris. Habet suos lusus fortuna, hoc spectemus oportet, quando illa non mutat, nobis obsequendum est. Certe (utcunque sese habeat) magnam iacturam, magnum naufragium fecimus. Non possum me continere, quin fluuio isti male precer; poenas nobis, Albi, dabis, neque unquam deinceps quieto amne flues. Ineptire me uides, sed ex animo. Ignosces igitur poëtico capiti, ingenio semper lubrico nec unquam sibi satis constanti.

Plura ad te breui, et epistolas et libellos, mittemus. Saluta Joachimum<sup>2)</sup> carissimum, cuius nuper accepi Epistolium elegans et amicum aptumque tam aduerso tempori; breui et illi respondebo.

Saluta Lutherum meo nomine plurimum dicitoque me in amando illum esse foreque constantissimum. Vtcunque quidam garriant, exitus acta probabit. Conscientia mille testes. Si quid praeterea istic nouarum rerum est, participa quaeso. Nostra stultitia non uobis solum, sed et orbi nota est. Itaque nihil erat, quod tibi nos depingerem. Saluta non Valentem Capellam<sup>3)</sup> nostrum, quem ego, quod(?) Nesenum. Sed praestat epistolam claudere, ne cicatricem illam retegam. Vale et salue, mi charissime Philippe, meque, quod facis, ama.

Ephurdiae die Jacobi Apostoli M. D. XXIII.

1) Eobanus schrieb „Epicedion in Guilielmum Nesenum, qui in tractu Albis periit“. (Farrag. 276.) Vgl. C. Krause, H. Eob. Hessus I 383 ff.

2) Camerarius.

3) Valentin Sifridi aus Cappel (in Hessen), deshalb gewöhnlich Capella genannt, studierte seit 1512 in Erfurt, gehörte dem Eobanischen Kreise in Erfurt an und starb 1528 als Lehrer in Wittenberg. Vgl. C. Krause, H. Eobanus Hessus I 233.

Salutat plurimum te Martinus Hunus<sup>1)</sup>, qui uino te, cum adesses, donarat, dignus quem uicissim ames, uel ob hoc, quod uaehe-  
menter nos amat.

Tuus Hessus.

Aus Libellus alter, epistolas complectens Eobani et aliorum quorundam doctissimorum virorum etc. (Lips. 1557). B 7b.

\* 8. Jakobus Micyllus<sup>2)</sup> an Johannes Megobacchus.<sup>3)</sup>

Durch die Geschäfte während der Frankfurter Messe war Micyllus bisher an der Beantwortung des Briefes von Megobacchus verhindert. — Eine lateinische Übersetzung des Galenus war zu dieser Messe nicht erschienen. — Lob des Ceratinus, der mit Empfehlungsbriefen von Philippus und Rufus erschienen war. — Die Besiegung der Bauern hat zwar die Wissenschaften und die Frömmigkeit vor dem Untergang bewahrt, aber es haben die gesiegt, welche schon längst auf eine Gelegenheit zur Vernichtung der Frömmigkeit und Bildung warteten. — Klage über die Verachtung der Studien selbst durch die Anhänger des Evangeliums.

Frankfurt a. M.

c. 7. Okt. 1525.

S. Ad literas tuas, Megobacche, respondeo tardius, non quod animo erga te omissiore esse ceperim, sed quod ea per nundinas negocia distinebant me, prae quibus ut multis quidem volui, sic paucis licuit scribere. De pecunia et bibliopola ante tuas literas nihil prorsum acceperam atque adeo primo illarum aspectu valde sollicitus eram, quo ista pecunia euasura esset, aut quid vellet. Galenus<sup>4)</sup> autem,

1) Martin Hune (Hunus) aus Gittelda (im Braunschweigischen), ein treuer Freund des Eobanus. Vgl. C. Krause a. a. O. I 241 u. sonst. Derselbe, Der Briefwechsel des Mutianus Rufus (Kassel 1885) S. 665 u. 667.

2) Jakob Moltzer (= Micyllus) aus Strafsburg, Schüler Melanchthons, Lehrer der Frankfurter Lateinschule, Gräcist an der Heidelberger Hochschule. Vgl. über ihn J. Classen, Jakob Micyllus als Schulmann, Dichter und Gelehrter. Frankf. a. M. 1859. Derselbe, Nachträge zu der Biographie des Jak. Micyllus. Frankf. a. M. 1861 (Progr.). — J. F. Hautz, Jacobus Micyllus Argentoratensis, philologus et poeta, Heidelbergae et Rupertinae olim decus. Heidelb. 1842 (Progr.).

3) Johannes Meckbach aus Spangenberg in Hessen, geb. 1495, studierte anfangs in Leipzig, seit 1516 in Erfurt, wo er Mitglied des Eobanschen Humanistenkreises wurde und bis 1528 blieb. 1534 wurde er Lehrer in Marburg und 1535 Leibarzt des Landgrafen Philipp von Hessen. Vgl. C. Krause, H. Eobanus Hessus I 234. II 184 u. sonst.

4) Claudius Galenus, ein griechischer Arzt im zweiten Jahrhundert n. Chr., dessen Schriften im Zeitalter der Renaissance viel gelesen und hoch

quod tu forsā putasti, recens versus ex Graecis nec his nundinis hic extitit. Nam quidam eciā a Lypsia de eo huc percontatum miserant.

Ceratini<sup>1)</sup> modestia et eruditio mihi summa cum voluptate perspecta et cognita est. Nam et dies aliquot apud me hic diversatus est et eum commendatissimum nobis omnibus reddidere Philippi<sup>2)</sup> ac Rufi<sup>3)</sup> literae, quarum adventus peraeque mihi gratus ac dulcis fuit.

De rusticis autem, Megobacche, quid agamus? qui ipsi quidem non tam suo malo, quam communi quodam fato cecidere ac ita periere, ut magnam et pietatis et literarum ruinam secum traxisse videantur. Atque adeo, quod ego sentio, quamcumque ad partem res ac fortuna adflexissent, non potuissent res nostrae peiora loca esse. Vicerunt nunc ii, qui iam olim optarunt causam aliquam sibi dari delendae omnis pietatis ac humanitatis.<sup>4)</sup> Ceciderunt ii, qui si superiores extitissent, non solum literas ac pietatem, sed breviter celum ac terram permiscuissent; usque adeo plena mali fati haec nostra tempora sunt.

Equidem ne ipse quidem quamquam beatiore loco multis constitutus videar, iam video, quis meis rebus finis aut eventus sperandus sit. Ita passim nos cum nostris studiis contemnimur et hoc eciā iis, qui plurimum pro Jesu<sup>5)</sup> nomine audire volunt, sed perdurandum

---

geschätzt wurden, so z. B. auch von Melanchthon. Vgl. Hartfelder, Melanchthon s. v. Galenus (Register).

1) Vermutlich der Humanist Jakob Ceratinus aus Hoore, lehrte u. a. auch in Leipzig und starb 1580 in Löwen.

2) Doch wohl Melanchthon.

3) Wahrscheinlich der Humanist Konrad Muth (Mutianus Rufus), Kanonikus in Gotha, lange Zeit das Haupt des thüringischen Humanistenkreises. Seine Briefe sind jetzt gesammelt von C. Krause, Der Briefwechsel des Mutianus Rufus (Kassel 1885), woselbst in der Einleitung das Leben des interessanten Mannes geschildert und die ältere Litteratur verzeichnet ist. Vgl. auch K. Gillert, Der Briefwechsel d. C. Mutianus. Halle 1890.

4) Micyllus denkt dabei an die Besiegung der Bauern bes. in Süd- deutschland, woselbst Bayern und der schwäbische Bund, die Hauptstützen des Katholicismus, den Sieg davontrugen. Vgl. K. Hartfelder, Zur Geschichte des Bauernkrieges in Südwestdeutschland (Stuttgart 1884) S. 198 u. sonst. W. Vogt, Die bayerische Politik im Bauernkriege etc. Nördlingen 1882. Diese Gedanken sind wertvoll als die Auffassung eines Melanchthonianers vom Gange des großen Bauernkrieges von 1525.

5) Diese zwei Worte sind unsicher, da das Manuskript an dieser Stelle durchlöchert und die nächsten Buchstaben vergilbt sind.

pervincendumque est. Fortassis erit, cum illi suae amen(tiae)<sup>1)</sup> dignas poenas nobis luent. Vale.

Francophurdiae anno MDXXV circa nonas Octobris.

Micyllus tuus.

Adresse: Joanni Megobaccho Spaneguburgensi, amico summo, Erphurdiae in collegio magno.

Original in Bd. XVI der Sammlung der Camerarii zu München (nr. 137).

### 9. Johannes Metzler<sup>2)</sup> an Melanchthon.

Metzler, der früher diejenigen verlachte, welche nach schriftstellerischer Unsterblichkeit strebten, verlangt jetzt nach dem gleichen Ruhme. Er bittet deshalb M., zu einer Schrift des Plutarch, die er ihm überschiekt, eine Vorrede zu schreiben und sie möglichst bald durch einen Buchdrucker veröffentlichen zu lassen. Sei die Arbeit der Veröffentlichung nicht würdig, so soll sie M. zerstören. — Bitte um Zurücksendung der Übersetzung der olynthischen Reden. — Empfehlung von Valentinus und Ambrosius. — Grüsse an Luther und Apel.

Breslau.

23. Dezember 1526.

*Johannes Metzlerus J. V. D., Vratisl. Senator primarius,  
Philippo Melanchthoni S. D.*

In tanta rerum omnium mutatione non est mirum, si ingenium quoque meum immutatur. Risi antea eos saepius, qui edendis libris immortalitatem sibi parandam putauere. Iam uero in illorum rapior sententiam, me quoque alijs ridendum propinaturus. Si ueram causam mutati consilij inquiris, nescio. Quia immortalis fieri gestio. Valde quidem mihi placet: Johanne Metzlero interprete. Quod qui conspicabuntur οὐτός ἐκείνος, inquiet: Num istaec parua res est?

1) Die eingeklammerten Buchstaben fehlen im Manuskript, welches an dieser Stelle zerrissen ist.

2) J. Metzler, aus einer angesehenen Familie stammend, hatte Beziehungen zu Luther und M. seit der Leipziger Disputation. Nachdem er in Leipzig Lehrer des Griechischen gewesen, kehrte er nach Breslau zurück, wo er an der Elisabethenschule den Unterricht in Latein und Griechisch übernahm, später Ratsherr und 1534 Landeshauptmann wurde († 1538). Camerarius war sein Schüler in der Leipziger Zeit. Vgl. D. Erdmann, Luther und seine Beziehungen zu Schlesien, insbesondere zu Breslau (Halle 1887) S. 6 u. 73 (Hft. 19 der „Schriften d. Vereins f. Reformationsgeschichte“). J. Köstlin, Joh. Hess (Zeitschrift d. Ver. f. Gesch. u. Alterth. Schlesiens VI [1864] S. 117). Fr. Paulsen, Gesch. d. gelehrten Unterrichts (Leipzig 1885) S. 114. — Zu unserem Briefe vgl. den Brief desselben Verfassers unten S. 28 nr. 10.

non opinor. In summa: insanire libet, sed sine te nequaquam uoti compos fuero. Quare te rogo, mi Philippe, in hac parte amicam iuuare uelis et curare, quo Plutarchi libellus una cum Epistola dedicatoria et praelectione, quae tibi in hoc descripta mitto, pulcellis formulis quam correctissime chartis imprimatur. Scio enim te multam habere familiaritatem cum typographis, ideoque facile impetrabis, quo alioqui etiam fortasse perituram chartam, meis nugis denigrent. Vellem id quam primum fieri. Nisi uero te multis negotijs occupatum uererer, peterem a te, ut recognosceres, tamen ut saltem inspicias, rogo. Si omnino uidebitur indignus publico labor, concidito ac comburito.

Ne graueris; si quid est, in quo tibi uicissim gratificari possum, significato modo, atque ego exequar. Translationem praeterea Olynthiacarum remittas uelim, laute nimis et prolixè eas opinor accipisti, ut patriae nullo desiderio teneantur.

Valentinum et Ambrosium tibi commendo.<sup>1)</sup> Vale optime cum conjuge et liberis, saluta Martinum theologum et Apellum iurisconsultum.<sup>2)</sup>

Ex Vratislauiā XXIII. Decembris Anno M.D.XXVI.

Aus: Tertius Libellus Epistolarum H. Eobani Hessi et aliorum etc. ed. autore Joach. Camerario (Lips. 1561) R 1.

#### 10. Johannes Metzler an Melancthon.<sup>3)</sup>

Auf M.s langen Brief antwortet Metzler nur mit einem kurzen, weil er sehr beschäftigt ist und den nach Wittenberg zurückkehrenden Valentinus nicht von neuem zu empfehlen braucht. Er ist unzufrieden damit, daß M. an seiner Übersetzung der olynthischen Reden nichts geändert hat. Wenn M.s Bearbeitung der Rede gegen Aristogiton erschienen ist, will er ihm nichts darüber verschweigen. Er dankt, daß M. sich mit dem Druck von Metzlers Plutarch beschäftigt.

1) Wahrscheinlich zwei Studenten, welche in Wittenberg studieren sollten. Möglicherweise ist Valentinus derselbe, welcher als „Valentinus Troschke de Greuenberg dioc. Vratislauiens.“ 1528 in die Wittenberger Matrikel eingetragen wurde. Vgl. Förstemann, Album Acad. Viteberg. p. 131.

2) Der Jurist Johannes Apel, welcher Lehrer an der Wittenberger Hochschule war, nachdem er früher wegen seiner evangelischen Überzeugung im Gefängnis gesessen. Er kommt wiederholt in Luthers Briefwechsel vor. Vgl. Köstlin, Luther I<sup>3</sup> 633 u. 810.

3) Zu diesem Briefe vgl. den Brief desselben Verfassers vom 23. Dez. 1526, oben nr. 9.

Breslau.

2. April 1527.

*Philippo Melanchthoni S. D.*

Tu quia paulo fuisti longior<sup>1)</sup>, fortasse a me quoque longiores expectas, sed frustra, neque enim per occupationes licet. Tum etiam superuacaneum puto redeuntem ad uos Valentinum<sup>2)</sup> tibi denuo commendare. Siquidem ita uideri possem parum fidei tibi habere, deque promissis tuis subdubitare saltem, quod minime omnium uellem. Nutus tuus est mihi pro iureiurando, tantum abest, ut tuarum literarum fidem uel in minimo suspectam habeam. Quod cum ita sit, nulla commendationis iteratione est opus, sed tamen ne adolescens mihi charissimus me negligentiore fuisse extimet, te maxime occupatum admoneo, quod eum tibi ita commendauerim antea, ut quem maxime, neque dubito, quin inceptum beneficium sis absoluturus.

Illud, mi Philippe, mihi aegre est, quod Olynthiacas meas nullibi castigaris; nequeo adduci, ut credam in eis nihil te reperisse, quod obolisco confodi debuerit. Vbi tua contra Aristogitonem<sup>3)</sup> exierit, nihil sane tibi occulero. Id enim aperte a me petere uidere. In meis uulgandis timidior tibi esse uideor, et uere quidem. Sum mihi conscius imbecillitatis meae; attamen si hac uia studia iuuarentur, non grauarer omnia graua atque molesta subire. Nihil mihi optatius, quam ut studia ad pristinam dignitatem restituantur. Ei rei utinam utilis esse possem, nullos refugerem labores. Quod te occupes in meo Plutarcho excudendo, gratias ago ingentes, et si qua in re respondere potero, indica, et libens faciam. Vale optime.

Ex Vratislaui IIII. Nonas April. Anno M.D.XXVII.

Johan. Metzler.

Aus: Tertius Libellus Epistolarum H. Eobani Hessi et aliorum etc. ed. autore Joachimo Camerario (Lips. 1561) R 2.

1) Dieser Brief M.s scheint nicht erhalten zu sein. Ein Brief M.s an Metzler vom 30. April 1534 steht CR. IV 1024.

2) Vgl. oben S. 28.

3) Damit sind gemeint: Contra Aristogitonem Demosthenis orationes duae doctissimae, a Ph. Melanchthone iam primum latinitate donatae etc., welche im August 1527 bei Secerius in Hagenau erschienen, nachdem der Text einer Rede schon 1526 gedruckt worden. Das Genauere darüber CR. I 888. XVII 639. 775.



## 11. Hellus Eobanus Hessus an Melanchthon.

Eobanus klagt, daß M. so selten an ihn schreibt, und bittet die Widmung seiner Bucolica, deren Manuskript schon dem Drucker Secerius übergeben ist, anzunehmen.

Nürnberg.

31. August 1527.

*Clariss. viro Dn. Philippo Melanchthoni, amico summo suo, S.*

Sic raro scribis, ut toto non quater anno membranam poscas, ad me scilicet scripturus, Philippe.<sup>1)</sup> Sed ignosco, et facile excusationem accipio tua negocia, quibus tam publicis quam priuatis non amicis modo, uerum et ipsi tibi subtraheris. Itaque et nos rarius scribimus, constituimus uero saepius. Sed ego meo more semper omnia in crastinum reijcio. Sed haec uulgaria sunt.

Oro te, mi Philippe, fidele consilium des, cuinam tu putes τὰ εἰδύλλια mea inscribenda<sup>2)</sup>; ea enim Secerio iam in has nundinas misi editioni destinata in proximas uernales, uerum nondum cuiquam inscripta, et forte tibi (nam hoc saepe cogito), nisi tu aliter iubes, inscribam et dedicabo carmine, non epistola. Nunquam enim satis placuit mihi poëma dedicare epistola stilo pedestri scripta, praecipue ab ipso autore, qui tamen mos receptus est, ut uideo, hisce temporibus. Senatui huius urbis ut inscriberem, quidam fuere autores. Sed amicissimi dissuadent, et ego minime uelim, indignum existimans, opus pastorale tam claro ordini dedicare, et est praeterea in his temporum peruersitatibus periculosum etiam bene mereri de quibusdam, qui, ut titulos quidem amant et ambiunt magnos, sic mire superciliosa fronte fastidiunt, quicquid honoris illis ex literis accesserit. Quare, mi Philippe, hic consilium tuum expecto, nec quicquam statuum, donec illud accipiam, nec dubito, quin simpliciter et candide, quod senties, scripturus sis; quod ut quam primum possis facias, uacemementer a te peto.

Mitto nunc lusus tibi quosdam, sed de Psalmis nuper scripse-

1) Die Zahl der erhaltenen Briefe M.s an Eobanus ist in der That sehr klein. Sie stehen CR. I 573. 612, III 393.

2) Dieses Werk Eobans hat den Titel: Bucolicorum | Idyllia XII nuper | anno demum decimo octauo | à prima aeditione reco|gnita, ac dimi|dia plus | parte vel aucta, vel | concisa, atque in ordinem ali|um redacta. | His accessere ex recenti aeditione | Idyllia Quinque. | etc. Am Ende: Haganoe Johannes Secerius excudebat. Anno M.D.XXVIII. Mense Augusto. Vgl. C. Krause, H. Eob. Hessus II 101.

ram.<sup>1)</sup> De isto altero libello rescribe oro quid sentias. Ego Joachimum<sup>2)</sup> in istam palaestram uix potui deducere, ita timidus est in edendis suis, quae multo tamen felicius illi nascuntur domi, quam multis aliunde conquiruntur. *Ἐπιθαλάμιον* illud tumultaria omnino opera absolutum est, itaque dabis ueniam, si minus sit elaboratum.<sup>3)</sup>

Audio scholam uos Genas transtulisse metu pestis apud Albim exortae<sup>4)</sup>, et libenter audio; cupio enim imprimis te habere rationem uitae et ualetudinis tuae. Vale, mi Philippe, et quamprimum potes, rogo sollicitudine hac dedicandorum Bucolicorum me liberares; tuum enim consilium expectare certum est.<sup>5)</sup>

Norimbergae pridie Calendas Septembr. M.D.XXVII.

Tuus Eobanus Hessus.

Ans: Libellus alter, epistolas complectens Eobani et aliorum quorundam doctissimorum virorum etc. (Lips. 1557) B 8<sup>b</sup>.

## 12. Simon Grynaeus<sup>6)</sup> an Melanchthon.

Gr. hat kürzlich, als er die in der Nähe von Heidelberg gelegenen Bibliotheken, bes. die des früheren Bischofs von Worms, Johannes von Dalberg, und die des Klosters Lorsch, durchsuchte, zu seiner großen Freude

1) Auf Verlangen der Wittenberger hatte Eobanus vier Psalmen in lateinische Distichen übertragen und 1527 drucken lassen in der Schrift: *In hypocrisin vestitus Monastici ἐκφωνησις*. Psalmi IIII ex David, carmine redditi. Norimbergae 1527. Diese Übersetzung wurde eine Vorläuferin seiner lateinischen Bearbeitung des ganzen Psalters. Vgl. Krause a. a. O. II 81. 97.

2) Camerarius, von dessen poetischer Begabung Krause a. a. O. II 31 sagt: „C. war selber zwar ein gründlicher und vielseitiger Gelehrter, aber kein Dichter, so viele Versuche er auch in (lateinischen) Versen gemacht hat, und so sehr es ihn auch innerlich erfreute, wenn Eoban seine metrischen Übungen wohlwollend anerkannte“.

3) Eobanus hatte M.s Heirat durch eine Elegie gefeiert. Vgl. dieselbe in Eobans Farrag. p. 447.

4) Im Sommer 1527 war ein Teil der Wittenberger Studenten nach Jena übersiedelt, wohin auch M. von der Visitationsreise in Thüringen kam. Vgl. CR. I. Einl. p. CLVII.

5) M. scheint die Dedikation nicht angenommen zu haben.

6) Simon Grynaeus aus Veringen (heute zu Hohenzollern gehörig) war M.s Mitschüler auf der Pforzheimer Lateinschule, lehrte seit 1524 Griechisch und seit 1526 auch noch Latein an der Hochschule Heidelberg; seit 1531 war er in Basel. Er ist einer der bedeutenderen Gräcisten der Zeit. Die Litteratur über ihn verzeichnet R. Thommen, *Gesch. d. Univers. Basel* (Basel 1889) S. 109. Seine Beziehungen zu Melanchthon bei Hartfelder, *Melanchthon s. v. Grynaeus* im Register.

eine Livius-Handschrift gefunden. Diese Entdeckung gibt ihm eine willkommene Gelegenheit, seinem hochverehrten Lehrer M., soweit das möglich ist, seinen Dank abzutragen. Gr. will ihm den bei einem tüchtigen Buchhändler herauszugebenden Livius widmen. — Klage über die zügellose Schriftstellerei der Zeit.

Heidelberg.

8. September 1527.

*Philippo Melanchtoni (sic) Simon Grynaeus s. d.*

Cum nuper bibliothecas eas, Philippe praceptor, quaecunque ab Heydelberga nostra haud ita procul sunt sitae, praecipue vero Dalburgianam<sup>1)</sup> et Lorsensem<sup>2)</sup>, quarum illam Rudolphi Agricolae<sup>3)</sup> consilio, hanc Caroli magni illius ductu et auspiciis iam olim conditam ferunt, partim quod tu superiori anno<sup>4)</sup> apud nos transiens hoc mihi officii dedisses, partim vetustatis eius noscendae gratia perlustrarem, et, quod nemo quisquam nostra aetate, puto, ne optare quidem a diis etiam bene propitiis fuisset ausus, in Liviana aliquot volumina<sup>5)</sup> nusquam hactenus visa nostris in Lorsensi inciderem, vix

1) Die berühmte Bibliothek des Johannes von Dalberg, genannt Camerarius, des ehemaligen Bischofs von Worms (1455—1503), welche zahlreiche Handschriften enthielt, dürfte um diese Zeit noch in dem bischöflichen Schlosse zu Ladenburg am Neckar, zwei Stunden von Heidelberg entfernt, gewesen sein. Vgl. über diese Bibliothek K. Morneweg, Johann von Dalberg etc. (Heidelberg 1887) S. 89. 154. 189. 193. 197. 232—239 etc.

2) Lorsensis eine seltene Adjektivform für das üblichere Laurissensis oder Laurishamensis von Laurishamium = Kloster Lorsch, eine alte berühmte Abtei, einige Stunden östlich von Worms, jetzt im Großherzogtum Hessen gelegen. Vgl. V. A. F. J. Falk, Gesch. des ehemaligen Klosters Lorsch an der Bergstraße. Mainz 1866.

3) Der berühmte Humanist Rudolf Agricola aus Friesland war ein vertrauter Freund Dalbergs. Vgl. Morneweg, Joh. v. Dalberg S. 29—41 u. sonst.

4) Das war im Jahre 1524, wo M. von Wittenberg nach Bretten reiste, um die Seinigen zu besuchen. Simon Grynaeus überreichte damals zu Bretten, gemeinsam mit Hermann van dem Busche, im Auftrage der Heidelberger Artistenfakultät M. ein Ehrengeschenk. Bei diesem Zusammentreffen hat gewiss auch M. die hier erwähnte Aufforderung gethan. Vgl. darüber K. Hartfelder, M.s spätere Beziehungen zu seiner pfälzischen Heimat S. 113 (Bd. VIII der Studien der evangelisch-protestantischen Geistlichkeit des Großherzogtums Baden. 1882.)

5) Diese Liviushandschrift befindet sich jetzt nach vielen Schicksalen in Wien, bezeichnet Cod. Pal. Vindob. phil. Lat. CV. Sie enthält einen Teil der fünften Dekade. Cf. Martin Hertz in seiner Livius-Ausgabe (Lips. 1857) I. Einl. p. XXXVI. Vgl. dazu Horawitz u. Hartfelder, Briefwechsel

credis, quantum ea mihi res attulerit gaudii, tum quod nobilis et tot iam saeculis desperati ab omnibus margariti pars saltem aliqua sese nobis quondam obtulisset, totius haud dubie thesauri praenuncia, tum quod hac potissimum tempestate, qua vix discernas, maioribusne iuventur an premanur copiis litterae, praestantissimus autor in medium rerum omnium discrimen haud contemnenda manu ita sese ingesserit, veluti qui nobis propemodum iam trepidantibus spem facere et animos coniunctis ex insperato suppetiis reddere decrevisset, ne quisquam deinceps, ubi intelligeret praeclara ingeniorum monumenta haud ullo pacto extingui posse, in hoc certamine defatigaretur succumberetve. Accessit et illud, quod cum alii vel facultatum vel ingenii viribus pulcherrima litterarum studia pro suo quisque modulo iuuet, neque fere quisquam sit, ingenuus saltem et candidus vir, qui non vel litteris vel illis ipsis, unde profecit, acceptum aliquando beneficium reponere studeat, et mihi esset utriusque facultatis praeclusa omnino via perpetuo obnoxius futurus debereque et litteris et tibi, quantumlumcunque est, quod ex immenso opum illarum acervo decerpsi, videbar, qui nunquam quicquam vel hoc saeculo vel te praeceptore dignum praestare possem, ni me, quod dicitur, ex improvise deus aliquis, iucundissimus scilicet Fortunae error (haud absurde enim gallus gemmam offendisse videri potest), hoc gratitudinis debito, quod libenter tamen, quoad vixero, tibi debebo, liberasset monstrassetque non solum, quomodo tibi, cui totum me debeo, sed bonis omnibus vehementer gratificarer. Nam quis est, qui non auctos reipublicae litterariae thesauros hac gemmula adiecta aut non exhilaratos bonos omnes vehementer Liviani maris insulula quadam reperta confiteatur? Equidem non video, quis maiori cum expectatione investigari a nobis autor possit, quam qui principis terrarum populi Romani res ab ipsius incunabulis gestas non solum ad fastigium imperii huius, sed ad senectam usque summis eloquentiae viribus unus omnium conscripsit, opus quo nullum unquam fuit maius aut excellentius, in quo uno scis, Philippe, quanta memorabilissimarum rerum cognitio nobis interierit, qui quanquam vix minima parte sit a nobis repertus, tamen quia divulsa videbatur a magno quodam volumine particula et indices plura promittebant, nihil dubitabam, quin plura alicubi in Germania superessent. Atque haec quidem erant, cur ego mihi, velut in im-

---

d. Beatus Rhenanus S. 377 Anm. 2, wo über eine andere Livius-Handschrift gehandelt ist.

mensas quasdam opes incidissem, congratularer. Contestandae igitur gratitudinis meae erga te bonasque litteras occasione data illico Livium a praestantissimo bibliopola nitidissime excusum, veluti totus extaret velutique iam totus noster esset, tibi offerre, muneri dare, tibi et rei publicae litterariae consecrare volui. Neque dubito, quin ut hoc munere, cuius tu pretium rectissime perpendere et virtutes quam maxime admirari solitus es, nullum unquam iucundius offerri potuisset, sic ab eo, cuius tu vitam primus ad bonam, ut spero, frugem reduxisti, te honorari aequissime feras. Neque ego enim ab illa divina conversatione tua quicquam hic mihi vel nominis vel autoritatis aucupari studebo, quorum tamen utrunque, siquid omnino est, tibi debetur. Cur enim, quaeso, nomini tuo inclyto, Philippe, meae obscuritatis consortio nubecula ulla accedat, aut c. . . . . verear tua in me pia officia, quae tanta tamque conspicua sunt, erga omnes? Sed hoc satis.

Iam vero, quod propemodum in consuetudine est, quanquam convenisset ut Livii, cuius me sors indicem et acquisitae libertatis velut autorem fecerat, eiusdem praeco essem et *ἐγκωμιστής*, ut quantula is sese nobis forte fortuna particula obtulerat, tantus industria et eloquentia nostra huius igniculus amorque in animis studiosorum accenderetur, quo gratius cumulatusque beneficium esset et iam non solum fortunae, sed etiam nobis aliquid a studiosis deberetur, tamen quia sub tuo patrocinio iam degit, non aliis certe auspiciis quam gratiosissimi nominis tui splendore prodibit, praesertim cum impudens videatur esse tuo in conspectu loquacius agere causam auctoris eius, qui nisi qua scripsit eloquentia, pro merito laudari non potest. Et ego vixdum reiectis te duce barbarorum libris, in quibus educatus fueram, parte aetatis floridissima peracta<sup>1)</sup> hosce autores aut percipere iam primum aut nihil illorum perceptum a me hactenus esse intelligere coepi; quae quidem etiam si non obstarent, tamen haud scio an sine acerba saeculi nostri reprehensione possit Livii causa dici. Quo enim, quaeso, pertineat veterum monumenta laudibus vehere, quorum exempla tam sobrie, tam enucleate, tam circumspecte omnia scribendi usque adeo negliguntur despiciunturque, quosque in manibus cum habeamus, legamus, teramus, veluti non illi sint, quos sequi aut imitari conveniat, nostra potius nulla omnino in re cum illis conferenda mi-

1) Darnach scheint Gr. von dem um vier Jahre jüngeren M. in Pforzheim schon unterrichtet worden zu sein. Vgl. Pflüger, Gesch. der Stadt Pforzheim (Pforzheim 1862) S. 195.

ramur et velut (siquidem mihi, Philippe, de re tanta dicere apud te fas sit aut tua gravitas permittat) insanire lubeat, non solum nullus est scribendo pudor hodie, verum etiam nulla plane fides, nullus neque divinorum neque humanorum respectus; postquam semel inventa describendorum librorum compendiosior ratio, fanda atque nefanda omnia divinae artis ministerio peraguntur. Nihil tam tenue, tam leve, tam deforme, tam stultum, tam pestiferum probatis moribus, tam denique impium, quod non effundere et in publicum orbis theatrum spectandum praebere lubeat. Sed nae ego homo vehementer sum ineptus, qui de studiis et moribus huius praecipue saeculi nostri dicere et tam graviter contra me ipsum statuere pergo. Quin tu, mi praeceptor, quae tua foelicitas est et autoritas, haec aliquando pro sapientia tua castigabis et splendidissimi nominis tui umbone totas barbarorum phalangas repellis. Vale.<sup>1)</sup>

Heydelbergae VI id. VIIbr. an. M.D.XXVII.

Ein Regest dieses Briefes steht bei Bindseil, Melanchthonis Epistolae (Halis Saxon. 1874) S. 28. Gedruckt in M. Hauptii opusc. II (Lips. 1876) S. 117—120.

### 13. Melanchthon an Johannes Aventin.<sup>2)</sup>

M. entschuldigt sich, daß er Aventins Brief so lange nicht beantwortet habe. Er ist bereit, dessen Plan einer Germania illustrata

1) Die in Basel 1531 erschienene Livius-Ausgabe, zu welcher Erasmus eine Vorrede schrieb (vgl. Stockmeyer u. Reber, Beiträge zur Basler Buchdruckergesch. S. 119 nr. 31), ist nicht M. gewidmet. Vgl. Hauptii opusc. II 117 ff. Der Dedikationsbrief des Erasmus an Carolus Montjoins ist wieder abgedruckt in Erasmi opp. ed. Clericus III, 2, 1358—1360.

2) Joh. Turmair aus Abensberg in Bayern (darnach latinisiert Aventinus), 1477—1534, ein ausgezeichneter Gelehrter mit humanistischer Bildung, amtlich zum bayerischen Historiographen berufen, auch der „bayerische Herodot“ genannt. Seine sämtlichen Werke wurden in sechs Bänden durch die Münchener Akademie der Wissenschaften 1881—1886 herausgegeben. Ergänzungen dazu von Edm. v. Oefele, Aventiniana (Oberbayerisches Archiv f. vaterländische Geschichte. Bd. 24 [1887] S. 1—32). W. Meyer, Philologische Bemerkungen zu Aventins Annalen (München 1886). S. Riezler, Zum Schutze der neuesten Edition von Aventins Annalen (München 1886). Eine kurze Orientierung über die Aventinforschung bei Fr. X. Wegele, Aventin (Bamberg 1890) (Bd. 10 der von Reinhardtstöttner und Trautmann herausgegebenen „Bayerischen Bibliothek“). — Da der zu Anfang des Schreibens erwähnte Brief Aventins an M. verloren zu sein scheint, so ist unser Brief das einzig erhaltene Schriftstück aus dem Verkehr der beiden Männer.

sogar mit Geldopfern zu unterstützen. Doch rät er ihm ab nach Sachsen zu kommen. Er solle vielmehr den Antrag des Erzbischofs von Salzburg annehmen.

(Wittenberg.)

September 1528.

*Viro optimo et doctissimo, d. Joanni Aventino, amico suo, s. d.*

Dabis mihi veniam tam sero respondentem ad tuas literas aman-  
tissime scriptas; non enim habui hactenus certos homines, qui iter  
ad te tenerent. Tuis honestis conatibus de illustranda Germania<sup>1)</sup>  
maxime faveo, nec graver adiuvere hoc institutum cum jactura meae  
rei familiaris. Quod autem existimas redditus monasteriorum in his  
regionibus posse conferri ad tales usus, longe aliter se res habet.  
Nam princeps<sup>2)</sup> abdicavit, quidquid habuit juris in vacuis monasteriis,  
totum illud concessit propter iniquos sermones certis ac delectis ex  
omnibus ordinibus nomine totius ditionis. Hoc consilium excogitavit  
quidam ex equestri ordine, ne haec praeda ipsis interverteretur. Quare  
tibi consulo, si Salzburgensis<sup>3)</sup>, ut est vir et doctus et horum  
studiorum amator, invitat te ad se, ne asperneris tanti tamque sa-  
pientis principis beneficium. Ego te, si quis alius, profecto vehementer  
propter virtutem tuam et doctrinam amo, sed hoc consilii, si meus  
frater, tibi daturus sim, praesertim viro tali aetate, qui vix harum re-  
gionum aërem ferre queat; nam ego experior, quam sit nostris  
corporibus, qui alibi nati sumus, iniquus. Iam senui hic perpetua  
febri, cum nondum ingressus sim annum tertium supra trigesimum.<sup>4)</sup>  
Bene vale.

Mense Septembri.

Philippus Melancthon.

Aus: Joh. Turmairs, genannt Aventinus, Sämtliche Werke. Bd. I  
(München 1881) S. 651.

1) Den Plan einer Germania illustrata hatte schon Konrad Celtis ge-  
fasst, war aber darüber gestorben. Aventins Plan, der auch nicht ganz zur  
Ausführung kam, war auf sieben Bücher berechnet. Vgl. darüber Wegele  
a. a. O. S. 47 u. 67.

2) Kurfürst Johann der Beständige (1525—1532).

3) Kardinalerzbischof Matthäus Lang von Salzburg, früher Bischof von  
Gurk, aus Augsburg stammend, ein humanistisch gebildeter Kirchenfürst,  
der Beziehungen zu vielen Humanisten unterhielt. Vgl. z. B. G. Bauch,  
K. Ursinus Velius (Budapest 1886) S. 11 ff. 17 ff. Übrigens hat Aventinus  
diesen Rat M.s nicht befolgt.

4) Darnach ist der Brief in das Jahr 1528 zu setzen, da M. 1497 ge-  
boren ist.

14. Melanchthon an Georg Schwartzertdt.<sup>1)</sup>

Erinnerung an die kürzlich verstorbene Mutter. — Klage über den Abendmahlstreit.

Marburg i. H.

Zwischen 30. Sept. u. 5. Okt.<sup>2)</sup> 1529.

Du hast also dein Versprechen hieher zu kommen nicht gehalten, wie ich doch so sehr gewünscht hätte. Jeden Tag habe ich auf dich gehofft, und dies aus zwei Ursachen: erstlich wollte ich gern noch mehr von dem Tode meiner Mutter wissen, von welchem du mir so wenig geschrieben hast.<sup>3)</sup> Ich weihe ihr noch manche Thräne. Dafs sie noch meiner in ihren letzten Augenblicken erwähnt hat, freuet mich herzlich. Kannst du dich von Geschäften los machen, so komm und erzähle mir alles ausführlich. Sodann solltest du mich auch bei meinen jetzigen Sorgen trösten und aufrichten. Mein Herz ist voll von Kümmernissen. Die beiden Männer, Luther und Zwingli, können nicht übereinkommen, welches doch mein sehnlichster Wunsch wäre.<sup>4)</sup> Herr, wann wirst du Friede in deinem Reich schaffen! Man wird sich noch so lange streiten, bis es den Heiden ein Greuel ist. Da disputiren sie über das Abendmahl, gleich als ob sie in den Himmel gesehen und Jesum gefragt hätten, wie er die Worte: das ist mein Leib! verstanden habe.<sup>5)</sup> Sie werden es doch hier auf Erden nicht ausmachen, und es gehört auch wohl nicht für uns Schwache, alles ergrübeln und erforschen zu wollen. Genug, wenn wir nur wissen und glauben, was zu unserm Heile nöthig ist. Das übrige macht nur

1) Georg Schw. ist der Bruder M.s, später Schultheifs von Bretten, Verfasser mehrerer historischer Schriften. Ein kurzer Lebensabrifs von ihm steht bei K. Hartfelder, Zur Geschichte d. Bauernkriegs in Südwestdeutschland (Stuttg. 1884) S. 14—23. Ergänzungen dazu (Roth) Urkunden z. Gesch. d. Univers. Tübingen S. 597. CR. IV 921.

2) Das Datum ist so gewonnen, dafs der Tag von M.s Anknft in Marburg und der Tag seiner Abreise gesetzt wurde. Vgl. Köstlin, Luther II<sup>3</sup> 130. 141.

3) Diese ausgezeichnete Frau, an welche sich M. oft mit Liebe erinnerte, ist kurz vorher gestorben. Noch 1529 hatte sie M. von Speier aus besucht. Über sie vgl. Schmidt, Melanchthon S. 3. Plitt-Kolde, Die Loci communes Ph. M.s S. 3.

4) Es ist die Zeit des Marburger Religionsgespräches. Vgl. Schmidt, Melanchthon S. 177. Köstlin, Luther II<sup>3</sup> 127.

5) Diese abschätzigen Äußerungen können nur als Ausflüsse einer augenblicklichen Mißstimmung M.s angesehen werden. Wir haben auch sehr entgegengesetzte Äußerungen aus diesen Tagen.



Zank, woran gewiß der Herr keinen Gefallen hat. Ich für meinen Theil werde so gesinnt bleiben und mich nicht versündigen. Du aber komm und tröste deinen Bruder.

Geschrieben zu Marburg im Jahr 1529.

Gedruckt: Joh. Fr. W. Tischer, Ph. Melanchthons Leben. 2. Aufl. (Leipzig 1801) S. 195. — Tischer fand diesen und den folgenden Brief M.s an seinen Bruder „in einer alten Vulgata von 1543 hinten an geschrieben“ und hat sie ins Deutsche übersetzt. Wo mag jetzt die Vorlage sein?

### 15. Melanchthon an Georg Schwartzerdt.

Klagen über die Schwierigkeiten bei der Abfassung des Augsburger Bekenntnisses (Confessio Augustana) und Sorge für die Zukunft.

Augsburg.

Juni (doch vor dem 25.) 1530.

Fast möchte ich glauben, ich sei unter einem unglücklichen Himmelszeichen geboren, denn gerade das, was mein Herz am mehesten angreift, muß ich erfahren. Armuth, Hunger, Verachtung und andere Uebel will ich gern erdulden; aber was mich ganz niederschlägt, ist Zank und Streit, dazu bin ich schlechterdings nicht geschickt. Ich soll das Buch schreiben, das den Ständen übergeben werden soll; aber ich sehe im Geiste voraus die Schmähungen, Kriege, Verheerungen und Schlachten, und wenn es nun an mir lag, daß ich es verhindern konnte? Herr, auf den ich traue, hilf du mir selbst. Du richtest uns, wie wir gesinnt sind! Die Sache darf ich nicht verlassen, so lange ich lebe, aber durch meine Schuld soll auch der Friede nicht gehindert werden. Es wollten andere Theologen das Buch schreiben, und wollte Gott! man hätte es ihnen zugelassen. Vielleicht hätten sie es besser machen können. Nun sind sie unzufrieden mit dem meinigen und wollen einiges geändert haben. Hier ruft einer, dort schreit ein anderer. Aber wenn ich es machen soll, muß ich auch meine Art beibehalten und alles fliehen, was noch mehr erbittert. Ich schreibe, bedenke mich, bessere, ändere wieder und, Gott ist mein Zeuge, meine Absichten sind gut; aber der Lohn wird sein, daß man mich haßt. Erquicke du mich bald mit einem Briefe.

Geschrieben zu Augsburg im Jahre 1530.

Gedruckt: Joh. Fr. W. Tischer, Ph. Melanchthons Leben. 2. Aufl. (Leipzig 1801) S. 197. — Über das Original zu dieser Übersetzung vgl. die Bemerkungen zum vorhergehenden Brief.<sup>1)</sup>

1) Nach einem Citate vermute ich, daß dieser Brief auch in der Schrift Niemeyers, Ph. Melanchthon im Jahr der Augsburger Confession (Halle

16. Wittenberger Gutachten in Sachen des M. Leonhard Beyer, Stadtpfarrers zu Zwickau, gegen den Rat von Zwickau.<sup>1)</sup>

Das weltliche und geistliche Regiment sollen sich keine Übergriffe auf das Gebiet des andern erlauben. Weil kein Friede bestehen kann, wenn Kirchendiener und Schulmeister ohne Wissen und Willen des Pfarrers berufen werden, so soll M. L. Beyer darauf achten, daß nach der Visitation und dem Beispiel von Wittenberg es auch in Zwickau nicht anders gehalten wird.

Wittenberg.

24. Juli 1536.

Nachdem vnser Evangelium vnd lehr aufs hohist dahin dringet, das man die zwey regiment, weltlich vnd geistlich, ja wol vnderscheide, vnd ja nicht yn ein ander menge, wo nicht die hohe not oder mangel der personen solchs erzwünge, das ist, wo personen da sind, die das radthaus vnd stadt regiren vnd widerumb, wo personen da sind, die das pfarramt vnd kirche versorgen, sal keyn teyl dem andern yn sein Ampt greyfen oder fallen, sondern eym jeglichen das seine auf sein gewissen lassen bevohlen sein, wie Sanct Petrus lehret, wir sollen nicht allotrioepiscopi (*ἀλλοτριεπισκοποι*) sein<sup>2)</sup>, wie dann von anfang solch zwey ampt von Christo gesundert sind, auch die erfahrung alzu viel zeuget, das kein friede sein kann, wo der Radt oder stadt die pfarr oder der pfarrher den radt vnd stadt regiren wil, wie vns des Bapstumbs exempel wol leret. Demnach biten wir vnd vermanen wir euch, her pfarher vnd Magister Leonhart, guether freünd, das yr pey euch zw Zwickaw, fest darüber haltet, wie es denn der visitation articke l vnd hernach Churfürstlicher recess beschlossen. Denn der

1830) als Anhang abgedruckt ist. Aber trotz Herumfragens bei verschiedenen Bibliotheken konnte ich dieses seltene Buch nicht einsehen.

1) Dieses Gutachten war auf einseitiges Ansuchen des M. Beyer ausgestellt worden, der sich in seinem Rechte gekränkt glaubte, weil M. Nikolaus Rudolf ohne sein Wissen an die städtische Schule berufen worden. Als nun Beyer dem Rate das Wittenberger Gutachten überreichte und damit sein Recht verteidigen wollte, erklärte der Rat, es sei bedauerlich, daß man nicht auch ihn gehört habe, und er werde deshalb „das vrteil in seinem werde bleyben lassen“, d. h. es nicht berücksichtigen. Die Fortsetzung des Streites führte schließlic h zu einem der Stadt günstigen Bescheid des Kurfürsten. Vgl. über die Einzelheiten: E. E. Fabian, M. Petrus Plateanus, Rector der Zwickauer Schule (1535--1546). (Zwickauer Progr. 1878) S. 10 ff. Weitere Mitteilungen mit weiteren Briefen bei E. E. Fabian, Die Beziehungen Ph. Melancthon s zur Stadt Zwickau. (Neues Archiv f. Sächsische Gesch. u. Altertumskunde. Bd. XI. Hft. 1 u. 2. S. 47.)

2) 1. Petri 4, 15.

teyfel feiert nicht, so ist fleisch vnd bluth nicht gut, vnd die leuthe dieser fehrlichen zeit wunderlich vnd fürwitzig, deren viel, nicht was fried vnd einigkeit, sondern was yr lust vnd gedancken fordert, suchen. Demnach, weil da kein friede noch einigkeit bleyben kan, wo der caplan, schulmeister, kirchendiener wissen, das sie on wissen vnd willen des pfarrhers mügen ym kirchenampt sein, vnd damit auf den radt pochen vnd trotzen können, sintemahl man alletzeit rugkhelder wieder die pfarrher findet, so solt yhr das Exempel nicht einreuhmen, noch gestatten, das sie one wissen (wo sie es furnehmen wolten), noch willen, einigen taplan, schulmeister oder kirchendiener annehmen oder dulden, wie wir denn alhie zw Wittembergk, nach laut der visitation, auch den pfarrher wol lassen on wissen vnd radt des weltlichen regiments annehmen vnd vrlauben, welchs auch, soviel wir wissen, all andere stedte thun, on wo die visitatores (da man sonst keinen kriegen kann) darumb ersucht werden. Weltlich regiment hat fur sich zu thun gnug, darf sich nicht netigen, mit onnotigen regiment zu beladen, hat auch ein ergerlich ansehen, vnd darf sich weder Zwickaw nach ein ander stadt, dem exempel zu Wittembergk vnd anderer stedte zu folgen, nicht schemen, weil es der visitation ordnung gemess, von welcher gemeyner ordnung weichen, macht nicht gute gedanken, vnd endlich auch trennung vnd verwüstung der kirchen. Wir solten Got dangken, das vnser kirchen ein wenig in ein gleiche ordnung gebracht vnd gefasset sind, vnd Got wird denen kein glück geben, die solche ordnung vnd einigkeit zertrennen, vmb yhres eigen ehrgeitzes vnd dünkels willen, on alle not. Got helf vnd stergke vns allen yn rechtem glauben vnd vngeferbter liebe. Amen.

1536 Montags nach S. Magdalene.

Martinus Luther, D.

Jo. Bugenhagenius Pom., D.

G. Spalatinus.

Et mihi Philippo Melanchthoni rectum, justum et utile videtur, ut vocatio diaconorum et eorum, qui docent in schola, sit communiter penes senatum et pastorem ecclesiae.

Gedruckt bei: E. E. Fabian, M. Petrus Plateanus, Rector der Zwickauer Schule (1535—1546). (Zwickauer Progr. 1878) S. 26 nach dem Zwickauer Ratsprotokoll von 1536—1537.

17. Begleitschreiben von Justus Jonas<sup>1)</sup> und Melanchthon  
zur Zwickauer Schulordnung.<sup>2)</sup>

M. Leonhard Beyer, Pfarrer von Zwickau, und Petrus Plateanus, Schulmeister zu Zwickau, haben sich gütlich vertragen, da sie trotz der vorgefallenen Irrungen keine besondere Verbitterung gegeneinander hegen. Zugleich haben sie versprochen, auch in Zukunft Friede zu halten.

Folget der sendebrief, so neben vorgeschriebener Schulordnung dem Rathe alhie zugeschickt.<sup>3)</sup>

Wittenberg.

20. März 1537.

Gnad vnd friede Gottes in Christo, Erbare, Achtbare vnd Weise, besonder günstige Herrn vnd freunde. Auf Euer nechstgethanes schreiben haben wir den Herrn Magister Leonhard Beyer, Pfarrherr, vnd Petrum Plateanum<sup>4)</sup>, Schulmeister, der irrung vnd gebrechen, so sich der schulordnung vnd bestallung halben zwischen ihnen zugetragen, gegen einand verhört, vnd nachdem wir die gelegenheit dieses handels also finden, das gemelde parten vor ihre person kein sondern vnwillen gegen einander getragen, auch nichts mit sonderlicher verbitterung der fůrgefallenen irrungen halben auf einander beweget, sich auch alhier auf vnser gütliche erinnerung mit glimpflichen, freundlichen bericht hören vnd vernehmen lassen, haben wir nach gehabter vnterredung vleiss fůrgewendet, sie beiderseits der ge-

1) Über Justus Jonas, das frühere Mitglied des Thüringer Humanistenkreises und den späteren Gehilfen Luthers und M.s, vgl. C. Krause, Helius Eobanus Hessus. Sein Leben und seine Werke. 2 Bde. (Gotha 1879) s. v. Jonas (im Register). Sein Briefwechsel ist jetzt gesammelt bei G. Kawerau, Der Briefwechsel des Justus Jonas. 2 Bde. (Halle 1884. 1885) (Bd. 16 u. 17 in „Geschichtsquellen der Provinz Sachsen“). Dasselbst ist auch ein Lebensabrifs und ein Verzeichnis seiner Schriften gegeben.

2) Diese Schulordnung vom Jahre 1537, unterschrieben von Jonas, Bugenhagen, Cruciger, Melanchthon, Beyer und Plateanus, ist gedruckt bei E. E. Fabian, M. Petrus Plateanus, Rector der Zwickauer Schule (1535—1546). (Zwickauer Progr. 1878) S. 27. Kawerau, Briefwechsel d. Justus Jonas II 361—364.

3) Bemerkung des Ratsprotokolls von Zwickau.

4) Über die beiden Persönlichkeiten vgl. die erwähnte Schrift Fabians. Plateanus, welcher, wie Johannes Sturm, die Hieronymianerschule in Lüttich besucht hatte, studierte in Löwen und Wittenberg, wurde von M. als Lehrer nach Joachimsthal empfohlen, unterrichtete in Chemnitz und setzte seine Studien seit 1531 in Marburg fort. Von 1535—1546 leitete er die Zwickauer Schule mit ausgezeichnetem Erfolge.

brechen halben, so sie uns angezeigt, auf mittel vnd wege, wie wir euch hiebey verwahret vberschicken, in der süne gütlich zuvertragen vnd zuvereinigen. So sie dann vnserer gütlichen weisung fölig gewesen, vnd sie beide des verstandes vnd erfahrung wol sein, das sie wissen, das nicht wenig dran gelegen, das sie in den beiden nötigen ämptern, als pfarrer oder predigtstul, vnd fleissiger christlicher kindzucht oder schul, einander die hand reichen, treulich helfen, vnd auch mit liebe, guten friede, freundlicher vnd christlicher einigkeit vnter sich, beides der kirchen vnd jugent gute exempel geben, haben wir sie weiter vermanet zubeherzigen, das der Satan diesen hohen zweyen nötigen, allernützlichsten vnd göttlichsten embtern, dorinnen der allerhohste, heiligste gottsdienst stehet, von welchen der kirchen, landen vnd leuten viel guts erwachsen mag, feind vnd gehass ist, allen fried, einigkeit, gut regiment vnd ordnung gerne stören und hindern wolt, vnd das sie forthin sich mit einand freundlich vnd christlich vertragen wollen, vnd sich vor solchen zwiespalt vnd ergernis hütten, in ansehung, das Gottes embter vnd werk allerley in dieser welt hinderung haben. So sie vns denn zugesaget, sich des allenthalben zu halten, hoffen wir, sie werden nun hinfortan mit einander in fried vnd einigkeit leben. Wir zweifeln auch nicht, ein Erbar Rath wird dieselbigen vnter ihnen zuerhalten geneigt sein vnd fleis vorwenden. E. W. als vnsern besondern lieben herrn und freunden seind wir freundlich zu dienen willig vnd gefliessen.

Datum Wittembergk, Dinstag nach Sonntag Judica. Anno Dni. 1537.

Justus<sup>1)</sup> Jonas D.

Philippus Melanthon.

Adresse: Den Erbaren, Achtbaren vnd Weisen dem Rath der Stadt Zwickaw, unsern besondern lieben Herrn vnd Freunden.<sup>2)</sup>

Aus dem Zwickauer Ratsprotokoll von 1536—37, bereits von Dr. Herzog zum Abdruck gebracht im Zwick. Wochenblatt 1867 No. 304, dann wiederholt in der oben S. 40 citierten Arbeit Fabians S. 28. Ferner G. Kawerau, Briefwechsel des Justus Jonas. II 360.

1) Der Druck hat „Jutius“, was gewiß ein Druckfehler ist.

2) Der in diesem Schriftstück als beigelegt bezeichnete Streit ist eine Fortsetzung früherer Streitigkeiten. Vgl. darüber das Wittenberger Gutachten vom 24. Juli 1536 (oben S. 39).

18. Crato Mylius<sup>1)</sup> an Melanchthon. (Widmungsschreiben.)

Die Ausgabe der sog. Ursperger Chronik ist durch einen Geschichtskundigen von vielen Fehlern gereinigt. Angabe über die benutzten Handschriften und die Ergänzungen des Werkes. Hervorhebung des antipäpstlichen, humanistischen Charakters der Schrift.

Straßburg.

März 1537.

*Crato Mylius**Selestadiensis Philippo Melanchthoni, praeceptoris charissimo, S. D.*

Cum beneficio artis typographicae hac tempestate in lucem produnt optimi quique auctores, nulli uero auidius leguntur quam Historici, nimirum quod historia est testis temporum, lux veritatis, vita memoriae, magistra vitae: et tu, Charissime praeceptor, superioribus Francofordianis nundinis Chronicum Abbatis Urspergensis<sup>2)</sup> ex singulari amore, quo discipulum complecteris, officinae meae nouae dares, dedi operam, ut, quoniam hoc exemplar, anno millesimo quingentesimo decimo quinto excusum, esset in multis locis deprauatum, per studiosum quendam Historiarum, uirum candidum, recognoscere-tur et excusum per me legeretur expeditius. Is quoniam Urspergensis ὁ ἱαψωδός sua collegit ex Josepho, Eusebio, Orosio, Historia Tripartita, Eutropio, Procopio, Beda, Jornande, Historia rerum Geticarum, Uvitichindo, Eginhardo et plerisque alijs ordine, quicquid in Urspergense legitur, ad exemplaria auctorum contulit. Et, Deus bone, quas hic mendas expunxit, restituta in melius lectione? Qui uolet gustum facere, tantum conferat hanc nostram aeditionem cum priore in Historia Gothorum<sup>3)</sup> et pro carbonibus (meo saltem iudicio) thesaurum habebit.

1) Crato Mylius — der Buchdrucker Krafft Müller aus Schlettstadt. Briefe desselben bei Horawitz u. Hartfelder, Briefwechsel d. Beat. Rhenanus (Leipzig 1886) S. 521. 569. — Diesem Widmungsschreiben geht ein solches Melanchthons an Pfalzgraf Philipp voran, welches CR. III 216 ff. abgedruckt ist. Vgl. weitere Angaben dazu bei Hartfelder, Melanchthon S. 296 Anm. 2 u. 3.

2) Über das Geschichtswerk des Propstes Konrad von Lichtenau, den man irrthümlich Abt von Ursperg nannte, und der 1515 zum ersten Mal von Peutingen in Augsburg herausgegeben wurde, vgl. W. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter II<sup>5</sup> (Berlin 1886) S. 411.

3) Sollte Mylius die im Jahre 1531 zu Basel erschienene Ausgabe des Prokopius, bei welcher Beatus Rhenanus beteiligt war, meinen? Vgl. über diese Ausgabe Horawitz u. Hartfelder, Briefwechsel d. B. Rhenanus S. 613.

Graeca, quae deerant, adiecit; quae perperam erant posita, emendavit. Ad hoc institutum bene merendi de lectoribus historiarum non parum iuuerunt duo uetusta exemplaria scripta, quorum unum communicauit doctissimus et humanissimus vir Johannes Huttichius<sup>1)</sup>, Antiquitatis et historiarum studiosissimus, quod ille habet ex Bibliotheca clarissimi Uvormatiensis episcopi Johannis Dalbergij<sup>2)</sup>, alterum Gaspar Hedio<sup>3)</sup>, doctor Argentinensis, vir tui amatissimus, dedit, quod ex coenobio Augustinianorum Argentinensium illi contigit: vtrunque exemplar titulum habuit Eusebij, sed erat ipsissimus Urspergensis, nisi quod hic impostor quidam, coccyis in morem, suas naenias immiscuit, prodigiosa quadam libidine conspurcans vtilem historiam, non aliter, quam si quis generosum vinum lotio vitiet aut aceto. Nam vbi Vrspergensis exemplar, Augustae impressum anno decimo quinto, pollicebatur Alexandri Magni historiam alibi, sed tamen non praestitit. In duobus scriptis exemplaribus habebatur excerptum de vita Alexandri Magni, item de mirabilibus Alexandri, plane tale, vt nemo sine risu legisset. Meminit enim inter alia anilia testamenti Alexandri per notarium ordinati his verbis: „Statim fecit venire notarium et ordinauit testamentum etc.“ Hic ne quid lectori deesset, ex Raphaelae Volaterrano<sup>4)</sup> Epitome Alexandri Magni in uicem posita est. Nihil diffido, quin diligentiam hanc candidi uiri, quem nosti, historiarum admodum studiosi, in recognoscenda hac historiarum Rapsodia sis commendaturus tu quoque, quae orna-

1) Über den Mainzer Humanisten Johannes Huttich († 1544), der im Jahre 1520 seine „Collectanea antiquitatum in urbe atque agro Moguntino repertarum“ herausgab und sich auch sonstige Verdienste um die Geschichtsforschung erwarb, vgl. K. Bursian, Geschichte d. classischen Philol. in Deutschland (München u. Leipzig 1888) I 165. Horawitz u. Hartfelder, Briefwechsel d. Beatus Rhenanus (Leipzig 1886) s. v. Huttich im Register.

2) Über die berühmte Bibliothek des Bischofs Dalberg (Camerarius), welche bei Lebzeiten des Bischofs in Ladenburg (unweit Heidelberg) aufgestellt war, vgl. K. Morneweg, Joh. von Dalberg, ein deutscher Humanist und Bischof (Heidelberg 1887) S. 233 ff. und oben S. 32. Ergänzungen dazu bei K. Hartfelder in d. Zeitschrift f. d. Gesch. d. Oberrh. N. F. VI S. 150.

3) Über Hedio vgl. unten zu dem Briefe Hedios an M. S. 58. Über H. als Historiker F. X. Wegele, Gesch. d. deutschen Historiographie (München u. Leipzig 1885) S. 215 u. sonst.

4) Der Humanist Raphael Volaterranus ist bekannt durch eine lateinische Übersetzung der Odyssee und „Commentariorum Urbanorum libri 38“. Vgl. Burckhardt, Die Cultur d. Renaissance. 3. Aufl. von Geiger. (Leipzig 1877) I 325.

tissimo ac mire perspicaci viro D. Beato Rhenano<sup>1)</sup>, gentili meo, admodum probatur: ea ipsa ex adiectis in marginem scholijs et annotatiunculis facile apparet, quae ceu indices sunt et amnes comites, vt ad mare historiarum (si lector uelit) uenire queat. Nolo hic multa uerba profundere, vt in prouerbio est: Opus artificem. Qui hunc nostrum Urspergenssem contulerit ad exemplar antehac excusum, repurgatum a mendis plus quam sexcentis, non poterit non bene praecari recognitori.

Et quoniam nostrates Augusti saepe infamantur de haeresi a monachis scriptoribus, quoties uidelicet iura sua tueri conati sunt de inuestitura Episcoporum, Abbatum et caeterorum Praelatorum ac infringere tyrannidem Romani Pontificis tentarunt, antidotum in margine aut praefatiunculam paruam adiectam habet lector Monachos, tum historiarum scriptores, magno Episcopo Romano addictissimos fuisse. Ea uero, quae pro defensione Caesarum scripta fuerunt, malitia temporum et hominum suppressa et abolita satis constat.

Hic idem recognitor mihi, nouo typographo, imo historiarum amatoribus operam suam collocauit, vt, quoniam Chronicum Abbatibus Urspergensis in Friderico secundo, hoc est, anno millesimo CCXXX, desinit: hic historiarum studiosus, ab eo tempore vsque ad annum praesentem, ex probatoribus qui habentur scriptoribus Paraleipomena in arctum cogeret et annexeret, quod fecit sane non indiligenter et candide, nescio quam foeliciter. Certe quicquid hic peccatum est, non auctori imputetur, sed meae, hoc est typographi importunitati, qui spatio duorum mensium a bono viro extorsi, quod biennium poposcisset, non tam meum, quam emptoris commodum spectans, ne cogere Urspergenssem sine his Paraleipomenis extrudere. In quibus si non omnia cohaerent, pleraque hiant ac parum plene tradita sunt, omissa multa, tamen cordatus lector facile depre-

---

1) Beatus Bild aus Schlettstadt, genannt Rhenanus, weil seine Familie aus dem Dorfe Rheinau stammte (1485—1547), ein ausgezeichneter Philologe und Altertumsforscher, der Freund des berühmten Erasmus. Als Geschichtsforscher hat er sich einen anerkannten Namen durch seine „Rerum Germanicarum libri tres“ (Basil. 1531) gemacht. Vgl. Ad. Horawitz u. K. Hartfelder, Briefwechsel d. Beatus Rhenanus (Leipzig 1886). Zu der daselbst auf S. 1 verzeichneten Litteratur kommt jetzt noch: J. Géný u. G. Knod, Die Stadtbibliothek zu Schlettstadt (Straßburg 1889). Auch für M. galt der „vornehme und hochgelahrte Herr Beatus Rhenanus“ als eine große Autorität. Vgl. Hartfelder, Melanchthon S. 124.



hendet in his circuncisis, quo spectarit author innominatus, nimirum vt lectione historiarum in dies magis formaretur et iuaretur iudicium pietatis, libertatis Germaniae, pro qua tanta designarunt Principes fortissimi, magnanimi Caesares, Fridericus secundus, Conradus, Rudolphus, Henricus septimus, Ludouicus Bauarus, Sigismundus rex et post hunc Sigismundus Austriae dux<sup>1)</sup> contra Nicolaum Cusanum Cardinalem, et Respublicae quaedam (vt taceam de ijs, qui hodie viuunt, ne adulationis notam mihi quis inurat), qua de re extant libri non contemnendi, et aliquot principum electorum Palatini et Brandenburgensis acres epistolae et pungentes contra Papam iniqua petentem. Quam indigne uero a Romanensibus tractati illi, nec illi solum prophani (si dijs placet) principes, sed Ecclesiastici quoque, hoc est Archiepiscopi Rheni, apud quos olim fere summa rerum patriae fuit, qui, quoties Germaniae consultum cuperent, male audierunt et peiora sustinuerunt, vt qui vellent sedem Romanam humiliare (hoc enim exprobrabat papa) et Imperialem euehere: quibus iam olim obijciebatur, quod etiam vera in papam dicere contra iuramentum esset Episcoporum. O seruitutem Germanico et principe pectore indignissimam.

Praeterea docebunt haec Paraleipomena, vt res posteriorum conciliorum habuerint deplorate. Et tamen Veritas, temporis filia, semper sese nonnihil exeruerit. Perpulchra sunt exempla in Constantiensi Concilio, vbi ueritas non solum odium, sed incendium peperit. In Basiliensi Concilio, quale pectus erat in Ludouico Cardinale Arelatensi?<sup>2)</sup> ex cuius ore veritas loquebatur, qui minas principum non timuit nec terrenae dignitatis gloriam quaesiuit. Qui voluit pau-

1) Herzog Sigismund von Tirol († 1496), der Vetter des Kaisers Friedrich III., wurde den 2. April 1461 von Papst Pius II. gebannt, weil er den Kardinal Nikolaus Krebs (von seinem Geburtsort Cues gewöhnlich Cusanus genannt), Bischof von Brixen, bekriegt und den Anordnungen des Papstes sich widersetzt hatte. Über Nikolaus von Cusa vgl. J. M. Düx, Der deutsche Kardinal N. v. C. (Regensburg 1847) und die weitere Monographie von F. A. Scharpff (Tübingen 1871). Dazu die Bemerkungen bei Th. Kolde, M. Luther (Gotha 1884) I S. 5 u. 359.

2) Über die beiden Reformkonzilien zu Konstanz (1414—1418) und zu Basel (1431—1443 [1449]) vgl. C. J. von Hefele, Conciliengeschichte. Bd. VII (Freiburg i. B. 1874) S. 1 ff. 426 ff. Über den Kardinal von Arles ebendasselbst an vielen Stellen (vgl. Register unter Arles u. Julian Cesarini), über Johann von Segovia, der vom Gegenpapst Felix V. zum Kardinal erhoben wurde, später aber wieder verzichtete, ebendas. (Register s. v. Segovia).

peres etiam praesbyteros in concilio audiendos, nec dissimile exemplum in Johanne Segouio theologo pijssimo. Et hic habebit lector nec nouum esse appellare contra papam. Exemplum in Sigismundo Austriae duce, contra Commendas Romanas. In D. Gregorio, Heymburg dicto, contra Pium secundum papam<sup>1)</sup>, qui Germaniam ditioem exhaurire volebat et sudorem Germanorum in suas delitias vertere. In Carolo quarto Caesare liberrimam obiurgationem erga legatum Romani Pontificis et Archiepiscopum Moguntinum, praecipiente sub ea fidelitate, qua sibi astringeretur Mogontinus, vt clerum reformaret tolleretque abusus in vestibus, calceis, capillis et toto vitae habitu. Quod si non fecerit, mandatum esse Imperatorium, vt fructus beneficiorum occuparentur, Fisco Caesaris praesentandi et in honestiores vsus conuertendi.

Praeterea bella aliqua regum et principum inter se, Rerum publicarum cum principibus et episcopis! Hic referuntur breuibis fortia facta Germanorum Imperatorum in Italia. De origine Turcarum et successu, et quod ambitio et discordia ducum Christianorum victoriam Turcae saepenumero tradiderit. De primis Anglicis, de secundis. De Delphino et Armeniacis. De Suitensibus. De sectis Flagellantium. De Bohemiae sectis. De seditionibus. De Carolo Burgundione et bello Burgundiaco. De comitiis horum temporum. De successu doctrinae pietatis, studiorum et pleraque alia Miscellanea, quae in praesentiarum enumerare nihil opus est.

Epitomen historiae Scanderbegi, quae est in duodecim libris, volebat author τῶν παραλειπομένων adijcere, at quia breuitate temporis fieri nequiuit et historiae Latinae Scanderbegi exemplar certo expectem a clarissimo doctore Jacobo Spiegelio, qui Carolo Augusto et Ferdinando Caesari a consilijs est<sup>2)</sup>, modo tantum primi et secundi libri compendium damus.

Iam cum quaelibet aetas suos aliquot habuit saniori iudicio praeditos (vt bonitas Dei nulli tempori alligata est), qui testes essent veritatis, patroni linguarum et meliorum disciplinarum, quique affectu

1) Über den Streit Gregors von Heimburg mit Papst Pius II. (1458–1464) handelt eingehend das dreibändige Werk G. Voigts, Enea Silvio de' Piccolomini als Papst Pius der Zweite u. sein Zeitalter (Berlin 1856–63).

2) Jakob Spiegel von Schlettstadt, ein Verwandter Jakob Wimpfelings, ein Mann von humanistischer Bildung, Rat bei Maximilian I. und Karl V. Vgl. über ihn G. Knod, J. Spiegel aus Schlettstadt. Ein Beitrag z. Geschichte d. deutschen Humanismus. I. II. Schlettstadter Progr. 1884 u. 1886.

miseri cordiae tangerentur erga Ecclesiae Catholicae res iam multis annis afflictissimas, habebit hic lector, quae cum fructu legat de Nicolao Clemange, Johanne Uvesselo, Johanne Uvessalia<sup>1)</sup>, D. Johanne Keyserpergio<sup>2)</sup>, concionatore Argentoratensi, suae aetatis oraculo, incomparabili heroe, cognato tuo Johanne Reuchlino Pfortzensi<sup>3)</sup>, Jacobo Uvimpfelingo Selestatino, conciui meo, qui pro sua mensura certe non parum adiuit herbescentia per Germaniam studia<sup>4)</sup>, de D. Martino Luthero, D. Erasmo Roterodamo, Johanne Oecolampadio<sup>5)</sup> et alijs absolutissimis viris.

Author ita affectibus temperavit, vt tamen veritati non potuerit non ferre testimonium, vt qui, quacunq[ue] ratione fieri posset, optat et ex animo desiderat Christi gloriam, publicam vtilitatem non solum Germaniae, sed totius Christiani orbis, cum omni pietate et honestate promotam. Et quotquot lecturi sunt, quae modo damus aut posthac, fauente Deo, daturi sumus, vt omnes hi cogitatione communis boni tangantur ac gratiam horum temporum nullus ad lasciuam transferat ac Deum, qui solus est heros, ac Dominum nostrum Jesum Christum neget. Qui testes fuerunt resurrectionis Christi pro Euangelio his temporibus, qui visi sunt oculis insipientium mori<sup>6)</sup>, quorum nomina in caelo scripta<sup>7)</sup>, et horum catalogus apud pietatis et histo-

---

1) Gemeint sind Johannes Ruchrath von Wesel, Lehrer an der Hochschule zu Erfurt († 1481), ein freimütiger Kämpfer gegen mehrere Lehrensätze der katholischen Kirche, von der Dominikaner-Inquisition verurteilt und gefangen gesetzt. — Johannes Wessel (Gansfort) aus Gröningen in Friesland, Lehrer an verschiedenen Hochschulen, † 1489 in einem Kloster bei Zwolle. Vgl. J. H. Kurtz, Lehrbuch d. Kirchengesch. I<sup>11</sup> 346 (§ 121, 12), woselbst auch die Litteratur verzeichnet ist.

2) Über Joh. Geiler von Kaisersberg, den berühmten Strafsburger Domprediger (1445—1510), vgl. Ch. Schmidt, Histoire littér. de l'Alsace (Paris 1879) I 335 ff.

3) Über Johannes Reuchlin vgl. L. Geiger, J. Reuchlin. Sein Leben u. seine Werke (Leipzig 1871). H. Holstein, Joh. Reuchlins Komödien (Halle a. S. 1888).

4) Die neueste Biographie Wimpfeling's (1450—1528) bei Ch. Schmidt, Hist. littéraire I 1 ff. Vgl. dazu H. Holstein in der Zeitschrift für vergleichende Litteraturgesch. etc. N. F. Bd. IV S. 227.

5) Über Joh. Huzzgen (nicht Hausschein), genannt Oekolampad, von Weinsberg, den Reformator Basels, vgl. J. J. Herzog, Das Leben Oekolampads etc. 2 Bde. (Basel 1848) und Hagenbach, Oekolampads Leben etc. 1859.

6) Sap. Sal. 3, 2.

7) Benutzung von Apok. 13, 8 u. 17, 8.

riarum studiosos habetur. Unde horum temporum historia Ecclesiastica possit componi et magno posteritatis fructu legi: horum omnium hic in praesentiarum fere nulla fit mentio idque non sine causa. Si quid subinde dederit Dominus, ex nostra officina, bona spes me habet, a candido lectores accepturi sunt candide. Bene valet, praeceptor charissime, et Cratonem tuum, quod facis, commendatum habe.

Argentorati anno Domini 1537 mense Martio.

Aus: Conradi | a Liechthenvv | abbatis Urspergensis Chroni- | cum absolu-  
tissimum a Nino Assyriorum | rege usque ad tempora Friderici | II Imp. Quo  
omnes ferè veteres, potissimum verò rerum | Germanicarum et Gallicarum  
histori- | ci continentur. | Paraleipomena rerum memorabilium, a Friderico II  
usque | ad Carolum V Augustum, per studiosum historiarum, virum candi-  
dum, magna | diligentia et accuratione collecta. | Basileae | apud Petrum  
Pernam M.D.LXIX.

### 19. Die Lehrer der Torgauer Lateinschule<sup>1)</sup> an Melanchthon.

(Widmungsschreiben.)

Die Lehrer erinnern sich daran, daß vor ungefähr 20 Jahren, als sie an den Hochschulen Oberdeutschlands studierten, viele wegen der Schwierigkeit des Lateinlernens das Studium wieder aufgaben. Auch jetzt noch macht man bei sehr vielen jungen Leuten die Erfahrung, daß sie aus Mangel an klaren Regeln für die lateinische Grammatik nicht viel erreichen. Zwar gibt es zahlreiche lateinische Grammatiken, von fremden und von deutschen Gelehrten geschrieben, aber sie nehmen meist keine Rücksicht auf die Fassungskraft der Schüler. Wenn nun die Lehrer, was oft der Fall ist, es unterlassen, die Regeln dieser Bücher der Jugend recht verständlich zu machen, so erwächst daraus ein großer Schaden für die Schuljugend, bei der oft das Talent nur geweckt zu werden braucht. Zur Erleichterung des Lateinlernens, besonders für die mittelmäßig begabten Köpfe, haben die Verfasser auf Grund einer zehnjährigen Schulpraxis ihr Werk abgefaßt. Mit M.s Urteil soll dasselbe stehen und fallen. Da das Buch für des Latein unkundige Knaben geschrieben ist, so wurde überall das Deutsche hinzugefügt.

1) Erster Schulmeister an der Torgauer Lateinschule war Benedikt Fleming bis 1539, sodann Marcus Croedel (unser Crodelius) bis 1549. Coadjuvanten, auch Paedagogi oder Schulgesellen genannt, waren zu Torgau u. a. Marcus Croedel, der später (1539) erster Schulmeister wurde, Georg Wachsrink 1529—1540, Donat Michel 1535—38, Michel von Bunzlau 1536—38, Blasius Mattheus 1538—40, Johann Cather 1538—42, Basilius Frankenau 1539—53. Unter diesen befinden sich wohl auch die Verfasser unseres Schreibens. Vgl. C. Knabe, Die Torgauer Visitationsordnung von 1529 (Torg. Progr. 1881) S. 10.

Torgau.

1. August 1537.

*Clarissimo atque doctissimo viro, domino Philippo Melanchthoni, bonarum literarum in gymnasio Vvitembergensi apud Saxones instauratori ac propagatori primario, Praeceptoris nostro omnibus modis observandissimo, S. D. P.*

Meminimus abhinc annos ferme viginti, praceptor observandissime, quum in superioris Germaniae gymnasiis<sup>1)</sup> literariis studiorum gratia aliquandiu ageremus, plerosque haud vulgaribus ingenii praeditos adolescentes, posteaquam per aliquot annos studiorum quoque causa in iisdem scholis magnis sane impensis versati essent, ab incoeptis studiis non alia de causa resiliisse, quam quod rei ipsius difficultate (quam tum primo se pervidere putabant, quando profectus sui aliquod specimen in publico auditorio de se praebere debebant)<sup>2)</sup> deterriti ad fastigium alicuius eruditionis se perventuros desperarent. Nimirum memoriae non satis fidere audentes, quoties Latine quippiam in publica sive privata doctiorum hominum corona proloquendum foret. Eo quod rei grammatices aut non satis certo instructi aut, ut ipsi coacti confitebantur, generum et declinationum in nominibus, praeteritorum item ac supinorum rationem in verbis parum probe edocti, eruditus viris caeterisque literarum candidatis sua balbutie ridendi materiem praebere seque toties soloecismis foede in grammaticos canonas peccando turpiter dare reformidarent. Atque ita oleum atque operam (ut dicitur) misere perdidere. Id quod identidem, dum heic apud nostrates reliquum aetatis transigimus, in hunc diem usque in permultis adolescentibus, proh dolor, usu venire animadvertimus, primo non sine parentum suorum maximo sumptu animique dolore, dein suo ipsorum dedecore atque ignominia. Quorum tamen aliqui in officio nullo quasi negotio retineri poterant, si principio etymologian, eam videlicet grammatices partem, omnium aliarum profecto non tam difficilem quam laboriosam, declinationum ac coniugatus exercitium continentem diligentiori cura fuissent edocti aut ipsi luculentis et absolutis praeceptionibus adiuti (quarum plerique se destitutos clamitant) suo ipsius Marte ex mutis magistris eandem perdidicissent.

1) Gymnasia sind im damaligen Sprachgebrauch „Hochschulen“. Mit Hochschulen Oberdeutschlands können nur Heidelberg, Tübingen, Ingolstadt, Basel, möglicherweise, aber nicht sehr wahrscheinlich, noch Mainz und Wien gemeint sein.

2) Etwa bei Prüfungen für akademische Grade oder Disputationen.

Si quidem inter tot grammaticorum institutiones, quae vel ab exterarum nationum eruditis viris vel a Germanis nostris dedita opera, docte profecto et eleganter hactenus conscriptae sunt<sup>1)</sup>, vix ullae tam absolute etiam doctorum hominum iudicio prodire, in etymologia praesertim, ut iisdem, quantum ad simpliciores et accuratas in ea ipsa parte institutionem negotium ipsum requirere videatur, omnino nihil desit. Ac quibus ad imperitae pubis profectum, quae nonnunquam per sese rudimenta haud illibenter discit, necessario quiddam adici aut non possit aut non debeat, sive eiusdem partis in praecceptionibus ordinem, qui non idem servatur ab omnibus, sive canonum ac paradigmatum formas penitus intueare, quandoquidem, ut quidam extra omnem aleam docti viri arbitrantur, bona illorum scriptorum pars, methodo impensius studentes, priorum fere vestigiis inhaerendo, dum eruditionis suae insigne aliquod specimen, unde sibi in orbe apud studiosos nomen comparent, edere statuunt, ingenioque aliorum gloriam imitatione, si non superare, at certo aequare conantur, imbecillium ingeniorum seu ruditatis potius in pueris parvam aut nullam rationem habere possunt.

At longe pauciores inter consummate doctos reperire licet, qui suam industriam ingenique nervos puerili captui ita attemperent, ut in illorum gratiam repuerascere velint. Satis superque suo se munere functos forte arbitrati, ubi rem carptim et quasi per transennam caeteris demonstrarint, reliquum laboris scholiarchis atque eorundem hypodidascalis porro expendendum relinquentes, unde apparet, quod haud discipulis in re grammatica primum initiandis, sed provecioribus et in rudimentis aliquanto progressis, praecipue ludimagistris scripsisse videantur. Et procederet sane illorum consilium, si modo per omnia eiusmodi puerorum rudium formatores ubique locorum extarent, cuiusmodi res ipsa inprimis expostulat ipsique sibi persuasum habent facile reperiri posse.

Verum cum in plerisque paedagogis, proh dolor, indiligentia deprehendatur, sive ea in hoc negotio non tam molesto quam supra

---

1) Die Zahl der am Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts erschienenen lateinischen Grammatiken, zumeist von humanistischen Verfassern herrührend, ist in der That sehr groß. Vgl. z. B. die Zusammenstellung bei K. Kehrbach, Kurzgefaßter Plan d. Monumenta Germaniae Paedagogica (Berlin s. a.) S. 27—30. Ergänzungen dazu bei K. Hartfelder, Melanchthon S. 270. Fr. A. Eckstein, Lateinischer u. griech. Unterricht (Leipzig 1887) S. 70 u. sonst.

modum laborioso, socordia quadam singulari sive inscitia illis accidat, certo inde fit, ut huic officio scholastico utrinque minime respondeatur.

Nihilominus sunt interim revera in permultis cum pueris tum adolescentibus, quantum libet alias moribus subrusticis, sunt, inquam, ingenia neutiquam deplorata. Prima quidem specie rudia et crassa, quae tamen si formanda serio suscipias praeceptionumque et facilitate et perspicuitate blandius allicias atque institeris, profecto tum in moribus tum in literis haud infeliciter sint profectura, quae alioqui doctorum incuria ac praeceptionum obscura brevitate remissiores redduntur et ab instituto resiliunt. Vanitatis nos heic neque grammaticarum institutionum diligens lector neque puerorum formatores solertes ac seduli, scio, coarguent.

Proinde interea temporis dum totum fere decennium officio scholastico fungimur perlustratis atque haud oscitanter consultis omnium pene grammaticorum libris, quotquot in hunc diem extare creduntur, hoc consilii in reponendis et congerendis praeceptis, ex probatis autoribus quibusque unice spectavimus, quo evidentia ac certitudine paradigmatorum et canonum, ipsius etymologiae seu (ut quidam appellare malunt) analogiae rationem adeo luculenter tanquam digito indicavimus, ut hac in parte studioso et ad literas propenso puero etiam peculiaris praeceptoris opera destituito consuleretur providereturque omnia et pene singula pinguiori Minerva prosecuti, quemadmodum superiori anno in Donati elementis feceramus<sup>1)</sup>, nimirum pueris quasi cibum praemansum in os tenerum, ea ipsa praecepta ingerentes, quae grammaticorum scriptores, imo praeceptores nostri, elegantius quidem et doctius, verum propter nimiam interdum breviter obscurius ac duriore proposuerunt cortice.

Iam in confesso cum sit multa felicia ingenia asperitate et difficultate rei Grammatices, quae tamen ubi praeceptiones simplici dilucidoque ordine sedulo traduntur, per Jovem lapideum<sup>2)</sup> nulla est, deterreri, iniquum profecto fuerit et in rem literariam plane iniuriosum, si qui possent (quantulacunque etiam eruditionis portiuncula

1) Schon im Jahre 1533 erschien ein Donatus, welchen die Lehrer der Torgauer Lateinschule für die Fassungskraft der Schüler zurecht gemacht hatten. Vgl. CR. II 664. XX 243.

2) „Per Jovem lapidem iurare“ ist soviel als „besonders feierlich schwören“. Die, welche bei Juppiter schwuren, hielten einen Stein in der Hand und sagten dazu: Si sciens fallo, tum me Diespiter, salva urbe arceque, bonis eiiciat, ut ego hunc lapidem. Cicero Fam. 7, 12.

praediti) falsam illam bonis adolescentulis persuasionem non eximere aut tam praeclarum facinus, ad provocandum doctiores in hoc studium, non attentare, quo plures ad bonarum literarum adyta non tam difficilia, ut abiectum quoddam genus hominum opinatur, hoc duriori seculo, in quo alioqui omnes fere honestae disciplinae una cum bonis moribus vilescunt, fortius animentur. Quod nos quam auspicato hic conati simus, penes doctiores esto iudicium. Equidem pro virili nostra maximo isto labore (nam artem aut ingenii foeturam appellare compositio vetat) profectum mediocrium ingeniorum, non prorsus tamen sterilium rationem habuimus, crassius omnia tractantes, quo saltem et prodesse et ad studiorum principia utcunque inflammare possemus ubi promovere eadem non daretur: pueris enim grammaticae operam navaturis conatus hic noster, haudquaquam doctis desudat. Apud quos res ipsa ornari quum nolit, contenta tantum doceri, bene speramus tuam inprimis, praeceptor doctissime, eruditionem, dein doctos et optimos quosque pro suo candore, hunc nostrum conatum quantum libet inelegantem reptantemque humi neutiquam improburos.

Stabit igitur iudicio cadetque tuo. Quodsi quibusdam longiores forte fuisse videbimur, illi primum perpendant praeter vocabulorum non contemnendam sylvam ex tot grammaticorum libris diligenter congestam nihil temere aut supervacaneum accessisse, quod ad primae grammatices partis cognitionem non maximopere conducat. Eam dictionum copiam, si qui illa offensi (omnino una atque altera dictione contenti) praeterierint, praeter absolutam brevitatem inibi relictam offendent nihil.

Quum autem pro Germanica pube hic noster labor unice sit susceptus, lexicum Latinogermanicum vice tot vocabulorum interpretationem aestimare licebit: hac nimirum ratione appositam, ne puer Latinae linguae imperitus copiaque librorum ob inopiam destitutus frustaneo ferme labore id alibi quaerere cogatur, quod hic nullo negotio illi offertur, per quod etiam ad alias grammaticorum institutiones et lexica expeditius et legenda et eadem cognoscenda via praesternitur muniturque.

Reliquum est, ut candidi lectores, pari dexteritate et animo hoc, quicquid est operis a nobis, accipiant, quo depromptum est, iuvandi scilicet studio, donumque ipsum ex animi bona voluntate existiment. Salsa enim mola litant, qui thura non habent.

Tu, in domino Jesu servatore nostro praeceptor observandissime optime, vale atque studium hoc nostrum in eiusdem nominis gloriam



(siquidem tibi probatur) aeditum vitiligatoribus calumniatoribusque male feriatīs pro tua humanitate, ut soles, strenue vindica.

Torgae Calendis Sextilibus anno ab incarnato servatore M.D.XXXVII.

Tuae eruditionis addictissimi hypodidascali ludiliterarii apud Torgam.<sup>1)</sup>

Widmungsschreiben zu: Institutiones Grammaticae Latinogermanicae etc. Marco Crodelio paedotriba Torgensi autore. Basileae Anno M.D.XLI Mense Augusto.

Dieses seltene Buch, das dem Herausgeber des CR. (III 886) unerreichbar gewesen ist, benützte ich auf der Kgl. Hof- und Staatsbibliothek zu München.

20. **Melanchthon an die studiosi adolescentes.** (Widmungsschreiben.)<sup>2)</sup>

Die Grabchrift des Epicharm rühmt von ihm, daß er für die Jugend Nützlichendes geschrieben hat. Von der Jugenderziehung hängt viel für die Kirche und den Staat ab. Daraus ergibt sich das Verdienst der Lehrer und Erzieher. Von besonderem Werte ist die Grammatik, deren Bedeutung nach verschiedenen Gesichtspunkten dargelegt wird.

Torgau.

1. Jan. 1539.

*Philippus Melanchthon studiosis adolescentibus S. D.*

In epitaphio laudatur Epicharmus, ingeniosissimus poeta<sup>3)</sup>, quod pueris utilia scripserit, et ob id beneficium magnam ei gratiam deberi inquit autor epitaphii. Haec laus etsi exigua esse videtur, tamen si vere volumus aestimare hominum studia, intelligemus magna ex parte statum Ecclesiae et Reipublicae pendere a primae aetatis institutione. Quare non leviter merentur de vita et toto genere humano omnes, qui iuventutem recte erudiant et assuefaciunt.

1) Vgl. mit diesem Brief auch den M.s an die studiosi adolescentes vom 1. Jan. 1539, der im gleichen Buche steht (nr. 20).

2) Vgl. hierzu auch den Brief der Torgauer Lehrer an M. vom 1. Aug. 1537, der im gleichen Buch mit diesem Briefe steht (nr. 19).

3) Epicharm, griechischer Dichter des 5. Jahrhunderts vor Chr. aus Kos, lebte später auf Sicilien, z. B. in Megara und Syrakus. M. spielt hier auf den Vers eines Epigramms an, das sich unter denen Theokrits erhalten hat; derselbe wird jetzt gelesen:

*πολλὰ γὰρ ποτ' τὰν ζῶαν τοῖς πᾶσιν εἶπε χηρήσιμα.*

Im Texte M.s muß *παισιν* für *πᾶσιν* gestanden haben. Vgl. A. O. Fr. Lorenz, Leben und Schriften des Koers Epicharm (Berlin 1864) S. 75.

At plurimum momenti est in grammatica<sup>1)</sup>: quae si non recte tradatur, necesse est sequi caeterarum artium omnium ac praecipue doctrinae Ecclesiasticae horribiles tenebras. Etsi enim iudicanti de doctrina Ecclesiastica etiam veris exercitiis pietatis opus est, tamen multum lucis adfert praesertim bonae menti cognitio sermonis ac phrasis, quam sine erudita grammatica consequi nemo potest. Plurimas haereses, plurima errata saepe in Ecclesia peperit inscitia grammatices.

Deinde si quis non putat usque adeo necessariam esse Grammaticen, tamen illud fateatur necesse est grammatico ubique lectionem magis esse perspicuam. Mirifica autem oblectatio est bonis ingeniis videre certam, simplicem et perpetuam sententiam. Non maior voluptas est vere studioso gemmam aliquam reperire et vires eius experiundo deprehendere, quam insignem sententiam tenere proprie et perspicue explicatam. In Genesi de semine Evae dicitur: Ipsum semen conteret caput serpentis.<sup>2)</sup> Quanto illustrior est haec lectio quam altera, in qua depravatum est genus unius particulae? Possent huiusmodi sexcenta alia colligi, in quibus satis apparet grammaticam explicationem saepe plus conducere quam longos commentarios, qui non raro tota via deerrant a sententia. Ideo non solum parentes et paedagogi, sed etiam gubernatores Ecclesiarum ac Reipublicae in hanc curam incumbere debebant, ut grammaticae studia quam diligentissime colerentur. Sed hoc maior gratia debetur privatis, qui studia iuventutis accendunt et adiuvant, quia superiores ordines hanc tantam rem negligunt. Affirmo etiam Deo gratam esse hanc sedulitatem eruditorum. Quare cum Marci<sup>3)</sup> nostri labores plurimum profuturi videantur adolescentibus ad discendam grammaticen, merito omnes boni fidem, consilium et diligentiam autoris probant. Vosque, adolescentes, tanto candore cupientem iuvare studia publica et consulere utilitatibus Ecclesiae amare ac observare toto pectore debetis. Ac scitote longe maiorem vim et utilitatem esse grammatices quam imperiti ulli existimari ac suspicari possunt.

Torgae Calendis Ianuarii anno M.D.XXXIX.

1) Wiederholt empfiehlt M. die Grammatik mit ähnlichen Gründen wie in diesem Briefe. Solche Stellen sind gesammelt bei Hartfelder, Melanchthon S. 173—177.

2) Die Vulgata (Gen. III 15) liest: Ipsa (sc. mulier) conteret caput tuum.

3) Marcus Crodellius, dessen Institutiones Grammaticae Melanchthon eben empfiehlt.

Widmungsschreiben zu des Marcus Crodelius Institutiones Grammaticae Latinogermanicae. Basel 1541. Es ist das Buch, welches Bretschneider nach CR. III 886 unbekannt geblieben ist (vgl. oben S. 54).

### 21. Helius Eobanus Hessus an Melanchthon.

Eobanus empfiehlt immer wieder Lente auf deren Bitten an M., wie neulich einen jungen Dänen, so jetzt Andreas Herdenius aus Frankfurt, der bisher in Marburg studiert und sich empfehlenswert gezeigt hat. — M. kann sich auf das verlassen, was Eobanus kürzlich bezüglich der Fasti versprochen hat. M., Luther und Justus Jonas sollen Gott bitten, daß er ihm die zur Vollendung des Werkes nötige Kraft verleihe. — Anfrage wegen Joachim Camerarius und der Universität Leipzig. — Eobanus leidet trotz des Wohlwollens seines Fürsten durch Gegner an dessen Hofe. — Grüße.

Marburg a. d. Lahn.

2. Juli 1539.

*Optimo ac doctissimo viro, D. Philippo Melanthoni, amico summo suo, Helius Eobanus Hessus S.*

Non desino nunc hos, nunc illos tibi commendare, mi Philippe, uel eorum, qui hinc ad uos migrant, vel etiam qui aliunde ad te proficiscuntur. Persuadent enim sibi plurimum apud te posse meas literas et habere multum momenti commendationem, quod sciant plerique eorum permagni me apud te fieri. Eadem igitur fiducia, qua nuper Danicum iuuenem tibi commendaui, commendo et hunc Andream Herdenium Francofortanum, discipulum nuper nostrum, te audiendi cupidissimum, quem ut in discipulorum ac auditorum tuorum numerum admittas precor; spero indolem tibi non displicituram. Sic certe se erga nos gessit, ut bona conscientia tibi eum, nisi fallunt omnia, possimus et audeamus commendare: ego tot preces me in eam rem urgentium excutere nulla ratione possum, adeo non desistunt et instant plerunque; etiam moleste, etiamsi ego sepe illis tuam humanitatem ita prædico, ut dicam non esse ipsis opus ulla commodatione<sup>1)</sup>, solere tuapte natura id facere te, quod ut facias, a me se impetrare posse confidunt. Et utcunque ea se habeant, hunc Herdenium rogo sic tibi sinas esse commendatum, ut sentiat aliquatenus sibi meas literas profuisse.

De Fastis<sup>2)</sup> scripsi tibi cum Danico Hermanuo, quod ita facturum me, ut sum pollicitus, certo debes confidere. Nam est etiam

1) Druckfehler für „commendatione“.

2) M. hatte den Dichter aufgefordert, nach dem Vorbilde der Fasti Ovids einen christlichen Festkalender zu dichten. Nur zehn Verse hat er noch niedergeschrieben, ehe ihn in der Nacht vor dem 4. Oktober 1540

sua sponte in eum laborem valde propensus hic animus, quem iam dudum parturit; utinam non nascatur ridiculus mus<sup>1)</sup>). Vos obsecro, te dico, Lutherum et Jonam<sup>2)</sup> et alios bonos uiros, qui estis Deo gratissimi et acceptissimi ministri, orate pro me, ut ad eum laborem perficiendum et uires sufficiat, animum inspiret et uitam donare et conseruare dignetur<sup>3)</sup>: quod si facietis, ut facturos confido, spero, sicut in Psalterio<sup>4)</sup> feci, et in hoc me uobis esse satisfacturum.

De profectione ad Joachimum<sup>5)</sup> scire peruelim quid constituas, oroque, ut, si possis, rescribas. Item de Lypsica Academia quid speres, quid sentias, quid futurum augurere.

Ego Principem<sup>6)</sup> habeo ualde beneuolum et mei vere amantem atque etiam propemodum liberalem futurum, nisi obstaret in hoc aulicorum quorundam auaricia et malignitas atque eorum inprimis, qui plurimum et debebant mihi, et ego sua sponte facturos speraram, sed ego et parum aulicus et natura simplex mores istos fero potius quam oppugnem; nihil enim perfecero, et inuidiam mihi haud dubie contraxero: tamen haec apud te talem amicum conqueri uidebatur mihi habere quiddam etiam solatii.

Saluta D. Lutherum, unicum aetatis lumen, et D. Jonam et Milichium.<sup>7)</sup>

Martiburgi ad Lanum die Visitationis Marię M.DXXXIX.

Aus: Helii Eobani Hessi, poetae excellentissimi et Amicorum ipsius, *Epistolarum familiarium Libri XII* (Marpurg. Hess. 1543) p. 203.

der Tod ereilte. Dieselben sind wieder abgedruckt bei C. Krause, H. Eobanus Hessus II 255.

1) Anspielung auf den Vers: Parturient montes, nascetur ridiculus mus bei Horaz, *Ars poet.* 139.

2) Justus Jonas.

3) Eobanus war damals schon schwer krank an der Schwindsucht, der er auch erlegen ist. Vgl. C. Krause, H. E. Hessus II 255 ff.

4) Eobanus hatte den ganzen Psalter im elegischen Versmaße lateinisch bearbeitet. Die erste Ausgabe erschien 1537 bei Eucharis Cervicornus in Marburg. Vgl. C. Krause a. a. O. II 204.

5) Camerarius war damals noch in Tübingen, wohl aber von M. schon für Leipzig in Aussicht genommen, das nach dem Tode des Herzogs Georg in evangelischem Sinne umgestaltet werden sollte. Vgl. Hartfelder, *Melanchthon* S. 515 ff. 519 ff.

6) Landgraf Philipp von Hessen, der dem Dichter in der That sehr günstig gesinnt war. Vgl. darüber und über die folgenden Klagen gegen die Höflinge Krause a. a. O. S. 232 ff. 242 ff.

7) Jakob Milich aus Freiburg i. B., Humanist und Arzt, Lehrer an der Hochschule Wittenberg, einer der treuesten Freunde M.s.

\* 22. Kaspar Hedio<sup>1)</sup> an Melanchthon.

Empfehlung eines Berner Studenten, Namens Benedikt, an M. — Mitteilungen von Nachrichten aus einem Briefe des Beatus Rhenanus an Hedio über das Herzogtum Mailand, über Rüstungen des Perserkönigs Psophis gegen die Türken, über Kaiser Karls V. Verhalten gegen die neu ernannten spanischen Kardinäle und über Glareanus.

(Straßburg.)

22. März 1545.

S. D. En tertium iuvenem placidissimis moribus Benedictum tibi commendo. Bernas est et Vuittenbergam vadit, ut te et reliqua organa dei videat et audiat.

Dum hanc paro epistolam, adferuntur literae a domino Rhenano<sup>2)</sup>, quibus sequentia scribit: Literae valde recentes, ad me a Mediolano missae, huiusmodi romusculos continent.<sup>3)</sup> Translationem Mediolanensis dominatus in Aurelianensem ducem in dies magis ac magis divulgari, quae tamen creditu sit difficilis, nisi Caesar palam declaraverit regem Galliarum capitaliter aegrotare. Delphinum multas cum Caesare pacis conditiones improbare. Psophim Persarum regem adversus Turcas maximos exercitus comparare, unde spes aliqua miseris Christianis affulget futurum, ut proxima aestate a Turcis tuti sint. Rursum Turcam id operam dare, ut Pso(p)him amicum habeat, quo vires suas omnes in nos convertat. Caesarem<sup>4)</sup> prohibuisse, ne qui in Cardinalium numerum nuper, cum pontifex<sup>5)</sup> XIII crearet ex diversis nationibus, asserti sunt, Hispanorum episcopi galeros oblatos accipiant. Henricus Glareanus<sup>6)</sup> receptus in familiam Caesaris.

Bene vale. Raptim. 22. Martii 1545.

C. Hedio tuus.

1) Kaspar Hedio aus Ettligen, Mitschüler M.s zu Pforzheim, Prediger zu Mainz und bes. zu Straßburg, zu dessen Reformatoren er gehört. Vgl. über ihn E. Himmelheber im Bd. VII (1881) der „Studien der evang.-protest. Geistlichen d. Großherzogt. Baden“, zu welcher Arbeit sich aber viele Ergänzungen beibringen lassen. Briefe M.s an Hedio stehen CR. VII 643. 791. Bindseil, Epist. p. 177 nr. 242. Briefe Hedios CR. IV 823. V 156. Bindseil, Epist. p. 304 nr. 340. Briegers Zeitschrift f. Kirchengesch. XII 192.

2) Über Beatus Rhenanus aus Schlettstadt vgl. oben S. 45.

3) Es ist der Brief des Peter Merbelius aus Mailand vom 18. Febr. 1545, welcher bei Horawitz u. Hartfelder a. a. O. S. 528 abgedruckt ist.

4) Kaiser Karl V. (1520—1556).

5) Papst Paul III. (1534—1549).

6) Heinrich Loriti aus Mollis im Kanton Glarus, weshalb Glareanus

Adresse: D. Philippo Melanchthoni, praeceptori meo charissimo, Vuittenberga.<sup>1)</sup>

Orig. nr. 56 (f. 69) in Bd. VIII der Sammlung der Camerarii zu München.

### 23. Sigismund Gelenius<sup>2)</sup> an Melanchthon (Widmungsschreiben).

Anerkennendes Lob für die erste, bei Aldus Manucius in Venedig erschienenene und von dem gelehrten Marcus Musurus besorgte Ausgabe des Aristophanes (= Aldina). Die Florentiner Buchdrucker fügten zu dieser Ausgabe Kommentare hinzu. Auf Veranlassung der Buchhändler Hieronymus Froben und Nikolaus Episcopius hat Gelenius, ein Schüler des Musurus, diese Basler Ausgabe besorgt. — Wert des Aristophanes. — Grund der Widmung an M.

Basel.

(1547.)

*Clarissimo et omnis bonae literaturae peritissimo Domino Philippo Melanchthoni Sigis. Gelenius s. D.*

Aristophanem, singulare Attici leporis exemplar, primus ex officina Aldi<sup>3)</sup> studiosis dedit Marcus Musurus Cretensis<sup>4)</sup>, prae-

genannt, ein humanistisch gebildeter Gelehrter und Freund des Erasmus, mit dem er von Basel nach Freiburg übersiedelte. Vgl. H. Schreiber, H. Loriti Glareanus. Freiburg 1837 (Universitätschrift). O. F. Fritzsche, Glarean. Sein Leben und seine Schriften. Frauenfeld 1890.

1) Der aus dem Briefe des Rhenanus entlehnte Abschnitt ist gedruckt bei Horawitz und Hartfelder, Briefwechsel des Rhenanus S. 589.

2) S. Gelenius (Ghelen oder Gelen), 1497 zu Prag geboren, studierte in Bologna und Venedig, machte große Reisen und wurde 1524 Korrektor der Frobenschen Druckerei in Basel für lateinische, griechische und hebräische Litteratur, gest. zu Basel 1554. „Ein Mann von bedeutender Gelehrsamkeit und großem Scharfsinn, der ihn bei der Herstellung der Texte der alten Schriftsteller manchmal zu allzu kühnen und willkürlichen Änderungen verleitete.“ Vgl. K. Burşian, Gesch. d. classisch. Philologie etc. (München und Leipzig 1883) I 152 (Bd. 19 der „Geschichte der Wissenschaften in Deutschland“). Ein Brief des Gel. an M., der sich auf diese Aristophanes-Ausgabe beziehen dürfte, in Briegers Zeitschrift für Kirchengeschichte XII 195.

3) Die Aldina des Aristophanes erschien „Venetiis apud Aldum. MIID. Idibus Quintilis.“ Eine Beschreibung des Werkes steht bei A. Caronti, Gli incunaboli della R. biblioteca universitaria di Bologna (Bologna 1889) p. 38 nr. 66.

4) Markos Musuros (c. 1470—1517) aus Retino auf Kandia, 1505 Professor in Padua, 1509 in Venedig, 1516 in Rom. Vgl. über ihn die Nach-

ceptor olim noster, uir in utraque lingua omnium suae gentis doctissimus et in eruditionis honorem ad summas dignitates euectus.<sup>1)</sup> Nec potuit vel optari alius ad curandam editionem commodior, quippe qui adiuncta ad exquisitissimum iudicium summa cura ac diligentia effecit, ut non alius liber ex ea officina prodierit castigatior.

Proinde Florentini typographi cum hac parte uincere non possent, addiderunt tamen aliud lenocinium et sparsim adiecerunt multa in commentarijs, sane non aspernanda eiusmodi deliciarum consecratoribus.

Itaque cum utraque editione mature distracta desiderarentur exemplaria, flagitatione bibliopolarum adducti Hier. Frobenius et Nic. Episcopus<sup>2)</sup>, uiri multorum iam annorum opera et impensa de literatis optime meriti, noluerunt deesse officio, me quoque in partem laboris adscito, qui eius uiri, quem loco parentis semper ueneratus sum, uestigia sequi satis habui, duntaxat in nouem comoedijs. Nam de duabus postremis<sup>3)</sup> hoc tantum polliceri possum, castigatiores esse quam antea. In commentarijs Florentinos ut copiosiores sequi maluimus.

Quod uero ad autorem ipsum attinet, nemo hominis facundiam uerbis ita queat extollere, ut non re ipsa ille maior inueniatur. Quamobrem nunquam non amatores habuit plurimos, et cum publico Graecorum sacerdotum ac monachorum consensu eliminati sint e scholis Comici, quasi eorum lectio minus competat adolescentibus ob nequitiam, hic tamen unus in communi crimine impetrauit ueniam, nimirum praerogatiua<sup>4)</sup> Atticae eloquentiae. Quin et Antiochenus ille Ioannes, eximijs semper connumeratus theologis et ab oris

---

weise in Pöckels Philol. Schriftstellerlexikon s. v. Musurus S. 187. Dazu ergänzende Notizen bei P. de Nolhac, Érasme en Italie (Paris 1888), Register s. v. Musurus.

1) Musurus wurde Erzbischof von Monembasia.

2) Hieronymus Froben (1501—1568) ist der älteste Sohn von Johannes Froben, druckte seit 1528 gemeinsam mit Johannes Herwagen und Nikolaus Episcopus (1501—1563), auch dann noch, nachdem 1531 sich Herwagen getrennt hatte. Vgl. Stockmeyer und Reber, Beiträge z. Basler Buchdruckergeschichte (Basel 1840) S. 115f. 117ff. Dazu zahlreiche Ergänzungen bei Horawitz und Hartfelder, Briefwechsel des Beatus Rhenanus, Register s. v. Episcopus u. H. Froben.

3) Die zwei letzten sind *Θεσμοφορίζουσαι* (Cereris sacris operantes) und *Λυσιστράτη* (Lysistrata).

4) Wahrscheinlich Druckfehler für „praerogatiuam“.

ubertate cognominatus Chrysostomus, fertur bonam partem suae tum facundiae tum uehementiae in corripiendis uitijs, maxime muliercularum, ex huius pene quotidiana lectione hausisse, quandoquidem non desunt, qui tradant ut olim Alexandrum Homeri poema, ita hunc nostrum Aristophanis puluillo subdere solitum.

Et quia haec quoque editio mediocri labore mihi constitit, isque ad finem tendebat eo potissimum tempore, quo tu, Philippe, uir doctiss., non longe hinc abesse dicebaris<sup>1)</sup>, libuit occasionem arripere et Aristophanem dedicando tibi, Graecae totius literaturae peritissimo, renouare hospitalem tesseram simulque, si tu tantus Hercules me uelut Molorchum<sup>2)</sup> non dedigneris, meum vicissim offerre hospitium, quandoquidem et Theseum ab Hecale<sup>3)</sup> acceptum legimus. Nec dubito, quod te non poenituerit inuisisse Basiliam, cum sciam hic quoque multos ac magnos uiros esse tui cupientissimos. Neque me deterruit, quod fortasse quibusdam ambitiose facere uidebor, dum eadem epistola duorum nostri seculi in Graecis literis doctissimorum alterius discipulum, alterius etiam hospitem me profiteor. Cur enim cuiquam inuideantur sua decora? De tua certe voluntate persuasum mihi est, quod quo animo hoc feci, eodem tu factum interpretaberis.

Vale. Basiliae uertente bruma.

Aus: Aristophanis comoediae novem cum commentariis antiquis admodum utilibus, duaeque sine commentarijs, adiecto copiosissimo indice omnium cognita dignorum. Basileae, in officina Frobeniana an. 1547.

## 24. Melanchthon an die Schuljugend von Zwickau.

(Widmungsschreiben).

Wir müssen Gott als dem Urheber der bürgerlichen Ordnung danken und ihn anflehen, daß er einige Städte mit der wahren Gotteserkenntnis erhält. Eine solche Stadt ist Zwickau. Bürgermeister Stella hat sich große Verdienste um die Belegung der Studien in Zwickau erworben. Eine noch größere Zierde ist jetzt Johannes Cornarius durch seine Verdienste um

1) Im Anfang des Jahres 1546 war M. noch in Regensburg bei dem dortigen Colloquium. Vgl. Schmidt, Melanchthon S. 446.

2) *Μόλοχος* (*Mólochos*), ein armer Mann bei Kleonä in Nemea, der den Herakles aufnahm, als er den nemeischen Löwen töten wollte.

3) *Ἑκάλη*, eine alte Frau in dem attischen Demos Hekale, die den Theseus gastlich aufnahm, als er zum Kampfe mit dem marathonischen Stier auszog. Die litterarischen Nachweise giebt Drexler in Roschers Lexikon der griech. u. röm. Mythologie I, 2, 1884.



tentias, quorum varietatem regulis indicari necesse est. In primo capite Iohannis ignarus regularum statim haerebit, ubi legitur: Et Deus erat verbum.<sup>1)</sup> Hic plurimum refert sciri, utra vox sit subiectum, utra sit praedicatum. Articulus ostendit sic ordinanda esse membra, ut λόγος sit subiectum et vox Deus praedicatum. Cum membra hoc ordine collocata fuerint, iudicari potest, quid dicere Iohannes voluerit, videlicet hunc λόγον natura esse Deum nec esse sonum evanescentem. Regula est autem subjectis addi articulos, cum oratio seu propositio duo continet nomina, ut fit et in Germanico sermone. In attendendis participiis aliud subtili quadam oratione servari animadverti potest. Quoties in particulis negativis haerebunt ut: Non hoc fragile corpus humanum mente regitur, et non regitur mente pulcherrimum illud ac perpetuum mundi corpus!

Sed omitto exempla, cum quidem ingens acervus colligi possit, in quibus conspici potest necessariam esse doctrinam, quae de vario usu talium particularum a grammaticis tradita sunt. Considerent autem et hoc sapientes gubernatores similes esse sensus animorum erga regularum vincula in artibus et erga leges, quae frenant cupiditates in moribus. Quaecunq̄ naturae abhorrent a regulis artium, eadem et legum impatientes sunt. Non igitur laudanda est illa ingeniorum feritas et barbaries, sed potius coercenda et emendanda. Ut moribus prodest assueferi iuniores ad legum reverentiam, ut sciant se non privatas opiniones et cupiditates sequi debere, sed omnes actiones ad normam aeternam in mente divina, quae in legibus proposita est congruere oportere, ita prodest ad diligentiam ac ad modestiam in iudicando de artibus, iudicia ad regulam dirigere. Haec cum sint verissima et magistratus curent artium praecepta recte tradi, et voluntas docentium laudanda ac ornanda est, qui in hac re fidem et sedulitatem praestant. Probo igitur Georgii<sup>2)</sup> studium, et hanc

1) Καὶ θεὸς ἦν ὁ λόγος (1, 1).

2) Georg Thymus (eigentl. Klee) aus Zwickau, damals Lehrer in Zwickau, von Melanchthon warm empfohlen. Vgl. über ihn Gust. Ebeling, Elegia hecatosticha Georgii Thymi etc. Wernigerode 1876. Dazu K. Gödeke, Grundrifs der deutschen Dichtung II<sup>3</sup> 100. 322. Neuerdings hat sorgfältig über ihn gehandelt Paul Zimmermann, Georg Thymus Dichtung und die Sage von Thedel von Wallmoden (Zeitschrift des Harzvereins f. Gesch. u. Altertumskunde 20 [1887] S. 329—382). Vgl. dazu K. Bartsch, Germania 33, 241. — Zimmermann hat auch Thymus Gedicht über Thedel neu herausgegeben (nr. 72 der Neudrucke deutscher Litteraturwerke des 16. u. 17. Jahrhunderts. Halle, Niemeyer).

diligentiam in monstranda Syntaxi spero adolescentibus profuturam esse. Post Priscianum unus in hoc genere non solum diligens fuit Linacer<sup>1)</sup>, sed etiam iudicii solertia et dexteritate excelluit, quem quidem saepe legi velim ab omnibus, qui jam Elementa grammatices didicerunt. Bene vale, candide lector.

Calend. Martii.

Aus: Exempla Syntaxeos | utilia adolescentiae collecta a | Georgio Thymo | Cygneo etc. Vitebergae 1548. Daraus wieder abgedruckt bei Ebeling in dem Programm 1876 von Wernigerode.

### 25. Melanchthon an Christoph Stymmel.<sup>2)</sup>

Aufforderung an St., sich um ein geistliches Amt zu Halle an der Saale zu bewerben, woselbst Slösser gestorben. — M. verspricht ein Widmungsschreiben zu St.s Komödie.

Wittenberg.

25. Dezember 1553.

*Clarissimo viro eruditione et virtute praestanti, D. Christophoro Stymmelio, amico suo.*

S. D. Doctissime et carissime Christophore, hanc epistolam scribo primam hodie, videlicet in die festo, quo celebratur memoria admirandae Nativitatis Christi ex Virgine. Opto itaque, ut ecclesiae custos faciat, ut hic veniens annus sit tranquillus et tibi ac his regionibus et nobis faustus et foelix. Tuam epistolam Argeliae<sup>3)</sup> accepi.<sup>4)</sup> Nunc subito a me responsum flagitavit adolescens. Saepe cogitavi te, cum eruditione

1) Der Engländer Thomas Linacer (Linacre) verfasste sechs Bücher De structura Latini sermonis, welche M. empfahl. Hartfelder, Melanchthon S. 278. Dazu jetzt noch Fr. A. Eckstein, Latein. u. griechischer Unterricht (Leipzig 1887) S. 85. 312.

2) Stymmel aus Frankfurt a. O., † 1588 als Superintendent zu Stettin. Er verfasste als „neunzehnjähriger Student eine lateinische Komödie „Studentes“ nach Terenzischem Vorbild, die wegen ihrer lebendigen Schilderung des Studentenlebens eine sehr beifällige Aufnahme fand, so daß 21 Ausgaben nachgewiesen werden können“. Die Studentes wurden zweimal vor Melanchthon in Wittenberg gespielt, „daran die Gelarten grossen gefallen getragen“. Vgl. H. Holstein, Die Reformation im Spiegelbilde der dramatischen Litteratur des sechzehnten Jahrhunderts (Halle 1886) S. 28. 29. 64. (Heft 14/15 der „Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte“). Weitere Nachweise über ihn bei K. Gödeke, Grundrifs z. Gesch. d. deutschen Dichtung II<sup>2</sup> 138.

3) Torgau.

4) Ein Brief Stymmels an M. steht weder im CR. noch bei Bindseil.

antecellas, posse utilius servire Ecclesiae in alio loco frequentiore. Et nunc in Salinis Saxonis<sup>1)</sup> desiderantur duo. Scis enim ibi fuisse Slösserum, quem novisti. Si igitur ad nos exspatiareris, literas tibi ad amicos darem. Si huc venies, praefationem etiam addendam elegantissimae Comoediae tuae<sup>2)</sup> accipies aut, si ad Salinas non cogitabis proficisci, mittam per Doctoris Michaelis nuncios. Significabis igitur tuam voluntatem. Abstulerunt nobis contagia luis in Salinis duos optimos viros, Benedictum et Slösserum, ut alibi alios. Willichio<sup>3)</sup> utinam fata longius vitae spatium dedissent, qui multorum studia iuvit. Sed Deo obtemperemus et oremus, ut aliquas Ecclesiae reliquias servet. Bene vale.

Die Natali Christi 1553.

Philippus.

Gedruckt bei H. Holstein, Findlinge aus der Reformationszeit (Wilhelmshavener Progr. 1887) S. 19, nach Stymmels „Comoediae duae . . . Quarum prior recens scripta, posterior iam olim edita, nunc vero recognita et multis in locis correcta est. Stetini 1579. p. 76—79.

## 26. Melanchthon an Christoph Stymmel.

Glückwunsch zur bevorstehenden Verheiratung mit Anna Bircken nebst Übersendung eines Gratulations-Distichons.

Wittenberg.

4. April 1554.

*Clarissimo viro eruditione et virtute praestanti, Magistro Christophoro Stymmelio, amico suo carissimo, S. D.*

Doctissime vir et amice carissime. Non casu ex Democriti Atomis effusa est hominum natura. Sed totam hanc pulcherrimam mundi machinam et in hoc domicilio genus humanum Deus sapiens et optimus architectus mira arte condidit et testimonia de sese multis rebus impressit ac singulari consilio marem et foeminam fabricavit et certis legibus eos coniunxit, eamque coniunctionem vult castitatis doctrinam esse, ut ipsum conditorem sciamus esse mentem castam et discernamus eum ab immundis naturis, et hanc virtutem adeo severe praecipit, ut horribilibus poenis confusiones libidinum puniat. Hanc Dei voluntatem cogitantes amemus foedus coniugii. Grata est igitur Deo

1) Halle a. d. S.

2) Die auf S. 65 erwähnten „Studentes“.

3) „M. Jodocus Willrich aus Resell (Rössel), Dr. med. und Professor an der Universität Frankfurt, schrieb eine Vorrede zu Stymmels Studentes, die er an Dr. Wipertus Suevus, Syndicus zu Breslau, einen Freund der Dichter, richtete.“ (Holstein.)

pietas tua, qui castum Deum ut casta mente invocas in coniugio divinitus sancito vivere decrevist; quod ut sit faustum et foelix, faxit Deus conditor. Hic faxit, ut tua domus etiam sit Ecclesia, in qua recte invocetur ipse consentientibus pectoribus vestris et celebretur in tota aeternitate. Mitto *γαμήλιον* Sponsae. De tuis quaestionibus non potest breviter responderi. Et colloqui nos velim. Bene vale.

Die 4. Aprilis A. 1554.

Philippus.

Conjugium vestrum sit foelix numine Christi:

Inque Deo sit mens una, sit unus amor.

Philippus.

Gedruckt ebendasselbst, wo der Brief (nr. 25) vom 25. Dezember 1553.

1558 oder bald nachher.

### 27. Jakob Bording<sup>1)</sup> an Melanchthon.

Klage über die kirchlichen Streitigkeiten. B. lobte bisher immer M.s Mäßigung in den Flacianischen Streitigkeiten. Aber die Schriften gegen Flacius, welche von den „Scholastici Wittenbergenses“ herausgegeben wurden, machen ihren Lehrern keine Ehre. Insbesondere geschieht David Chyträns, welcher unter dem Namen „Regulus“ angegriffen wird, schweres Unrecht. — Empfehlung von Bordings Enkeln an M. Er schickt sie gegen den Willen des Vaters und anderer nach Wittenberg, obgleich man diese Universität als eine Schule der Leichtfertigkeit bezeichne.

Quod de conjungendis copiis nostris scribis, nihil certe aequè necessarium esset miserrimis his temporibus, quibus omnia Furiarum genera liberrime per Ecclesias Christi grassantur. Verum ut pace et

1) „Jacobus Bordingus, senior, Antverpiensis, Medicinae D. et Prof. primum Rostochiensis, deinceps Hafniensis, vt et Christiani III et Friderici II Regum Archiater, an. 1560. d. 5 Sept. mortuus, illustrem inter Medicos vere pios et rerum etiam sacrarum valde peritos locum meretur, laude maxima ornandus eo, quod puriorem doctrinam pro virili defendit et constanter tuitus est.“ — „Vid. Jac. a Melle, Notit. Maior., vbi pag. 48 sqq. egregia exhibentur documenta, ad Bordingum spectantia. Conf. Adami Vitt. Medicor. p. m. 101 sqq. Bartholinus de Script. Danor. p. 58 sq. Molleri Hypomnem. pag. 247 sq. Commercio itaque litterario dignum hunc Medicum iudicarunt Theologi, et in his etiam Ioachimus Westphalus. Vtriusque Epistolae sunt in Farragine Timanniana, ex qua excerpta vid. in Schulteti Innoc. Theol. Hamb. p. 26. 27. 35.“ (Anmerkung des ersten Herausgebers Jo. Heinr. von Seelen.) — Zahlreiche Briefe M.s an Bording stehen im CE. V 794. — VII 95. 644. — VIII 82. 99. 109. 152. 174. 237. 304. 375. 626. 683 u. sonst.

concordia maxime opus est, ita homines ubique videmus altercandi et contendendi maxime cupidos: contentionibus autem id effici, ut plurimi ab Euangelio nostro absterreantur, infirmi fratres multi offendantur, hostes palmam laetentur et exultent.

In Flaciano dissidio semper laudaui moderationem vestram, quod non regerendis conuitiis, sed grauitate et constantia illum vincere studeretis. Cum autem libelli prodirent, Scholasticorum<sup>1)</sup> vestrorum nomine editi, dolui non mediocriter, quod in iis non eam grauitatem animaduernerem, quae talium praeceptorum discipulis conueniebat. Quomodo a Flacio lacessiti fuerint, non scio: ad tuendam certe praeceptorum dignitatem et asserendam veritatem non tam ludis illis, scommatis ac sarcasmis proficitur, quam solida simplicique oratione. Cum ista scripta hic leguntur, multi, qui nec Flacio nec Magdeburgensibus addicti sunt et nobis bene volunt, multa reprehendunt. Me offendit illud singulariter, quod in duobus diuersis illis scriptis M. Dauidem<sup>2)</sup>, cuius mihi, ex diuturna et domestica consuetudine,

1) „Scholasticos Academiae Wittebergensis se nominarunt Crypto-Caluiniani Wittebergenses, atque sub hoc nomine Witteb. 1558. 4. ediderunt Epistolas, hodie rarissimas, aduersus Flacium eiusque socios, quae tam virulentae, mordaces, satyricae, vt ipse furor verba videatur subministrasse. Horum quoque acerbissima censura vexauit nobilissimum Centuriarum Magdeburgensium opus, cuius rei documenta capere licet e Narratione de Ecclesiastica Historia, quae Magdeburgi contextitur, contra Menium et Scholasticorum Wittebergensium Epistolas, a gubernatoribus et operariis eius Historiae edita. Cum responsione Scholasticorum Wittebergensium ad eandem. 1558. 4; ex quo scripto, hodie ad rariora referendo, excerpta legi possunt in Relatt. Innoc. 1710. p. 6, 7 sqq. Conf. quae de Epistolis Scholasticorum Wittebergensium annotata sunt l. c. 1713. pag. 538 sq.“ (Anmerkung des Herausgebers J. H. von Seelen.)

2) „Intelligit Dauidem Chytraeum, qui, cum Ioannes Albertus, Dux Mecklenburgicus, laudatissimo consilio de concordia inter Melancthonem et Flacium restituenda esset sollicitus (quam rem, Principe dignam, testantur etiam documenta Actis Philippicis a Bacmeistero editis, cap. 3. p. 55 sqq. inserta), summa rei difficultate expensa, in consessu Theologorum actionem illam dissuasisset, et nunquam Philippum inter et Illyricum, dum vterque esset in viuis, concordiam esse sperandam, pronuntiasset, non nemo falsorum ipsius fratrum ad Wittebergenses perscripsit, dixisse eum: nullam, dum viueret Melancthon, fore concordiam; Flacii autem nomen nefarie omisit. Quid vero Philippistae Wittebergenses, Peucerus, Vincentius, alii? Illi, arrepto mutilato et deprauato Chytraei sermone, finxerunt eum dixisse: controuersias tolli non posse, nisi ipse Philippus e medio tollatur. Vid. Chytraei Epp. p. 417. Add. doctissimi Ott. Frid. Schützi Vit. Chytraei

modestia summaque erga te obseruantia et fides perspecta est, tam acerbe et violenter sub Reguli nomine perstringi videam, quasi is fuerit, a quo hae voces emissae sunt: Non fore dissidiorum finem, nisi sublato quocunque modo Philippo, eundemque tam arrogantem esse, ut audeat praeceptori suo formulas praescribere. In vtroque articulo nota mihi penitusque perspecta est Dauidis innocentia, pro qua, si opus esset, mei nominis et famae periculo spondere minime dubitarem. Quare mirari satis non possum homines esse Rostochii,

p. 147 sq. Hinc cum argumenta deessent, aculeatis dictionibus ac diris caullationibus certare audebant. Prodigabat enim libellus, hac inscriptione: Ad toties cum fastidio et nausea repetitas virulentissimas et falsissimas criminationes Flacii vera responsio, decerpta summatim ex tota rerum gestarum historia. Qua et veritas causae totius atque innocentia Ecclesiarum in his terris et Praeceptorum demonstratur, et ostenditur vanitas, futilitas, virulentia ac malitia Flacii, vt hac cognita pii cogitent tandem de remediis adhibendis Ecclesiae, furiosis istius profugi clamoribus sine modo et sine misericordia laceratae, vt finis tandem imponatur contentionibus. Scripta Epistolae forma a Scholasticis Academiae Witebergensis. Witeberg. 1558. 4. In quo libello Chytraeus pag. HIIII. b. his verbis perstringitur: De Regulo existimabamus, tibi (Flacium alloquuntur), homini astuto, venire in mentem debuisse, non omnem Basiliscum Regulum esse. Est et inter aues Trochilus, quem Regulum Latini vocant, cumque in conuicia erumpas, mendacii nos accusans, re non comperta, seu vere, seu simulate, nimis euidenter morbum animi tui prodit. Quaeras ex autore Articulorum Megalburgensium, quem tibi putamus notum esse, de Regulo vel, si mauius, de Trochilo, et exquires autorem consilii de tollendo Praeceptore. Eadem est conuitiandi ratio in Scholasticorum Academiae Witebergensis ad omnes pios ciues Ecclesiarum, quae vnam et eandem communi consensu cum ipsis amplectuntur ac profitentur doctrinam, ex scriptis Prophetis et Apostolicis repetitam in libro confessionis Augustanae, et reliquis publice approbatis, Epistolis duabus, tertia et quarta. Quarum priore explicantur initia, fundamenta et progressionem incendii Flaciani et conatus improbi ipsius Flacii, in conuellenda paulatim Ecclesiarum nostrarum doctrina. Altera recitatur vera narratio de actionibus Legatorum Saxoniorum et Megalensium. Addita sunt autem Responsa, quae dedit Legatis Philippus Melant. Witeberg. 1558. 4, pag. Ai, sq., vbi leguntur sequentia: Auctoritate ea, quam raptam deceptae multitudinis suffragiis vsurpat (Flacius), condit noua dogmata ac leges nouas, interdum arbitrio priuato, non adhibitis aliis, interdum re communicata ac deliberata, cum senatu suo, in quo dominatur Regulus, cuius si astuto et crudeli paruisset consilio, solidiore iam olim ac firmiore potiretur regno, nimirum extincto aut sublato illo, quem vnum et solum impedire dixit Regulus, quae molirentur. In quo regno ipse quidem Regulus loco illustriore versaretur. Sed vid. ipsius Chytraei Epp. p. 316, vbi vocem de opprimendo Praeceptore sibi scelerate affectam ac commentam dicit." (J. H. von Seelen.)

vel nescio vbi locorum, tam impudentes, impios et crudeles, qui talia de ipso spargere audeant; et rursus istic esse homines tam leues, qui ea credant, nullaque facta priuata expostulatione, nec indicato auctore, talia in vulgus edere hominique innocenti perpetuam notam scriptis suis inurere non vereantur. Non est sane recta haec ad concordiam via, maleque sic coniunguntur copiae adversus hostes communes. Petiit a me consilium Dauid, an Scholasticis istis, male abutentibus otio suo, responderet? Suasi, vt taceret et silentio innocentiam suam tueretur, cuius testes haberet graues bonosque viros quamplurimos, in quibus plus, quam scriptis illis, momenti esset. Haec, mi Praeceptor, scribo ad te liberius, atque a te peto, ne iniquiori animo accipias, quae a me non nisi optimo studio dicta sunt. Non puto, tibi ipsi istos Scholasticorum vestrorum ludos probari.<sup>1)</sup> Quare et mihi aequiorem te fore confido.

Nepotes meos tibi commendo. Misi eos istuc Witebergam contra patris et aliorum quorundam voluntatem, qui scholam vestram insolentiae et petulantiae scholam nominabant. Spero alium ex ipsis fructum fore, vt litteris moribusque recte formati mihi pro consilio meo gratias agant et patri sollicitudinem detrahant, quam ipsi pariunt clamores quidam et iniqua de vobis iudicia. Vale.

Aus: Jo. Henr. a Seelen, Philocalia epistolica siue centum epistolae etc. (Lubecae 1728) p. 56—62.

### 28. Melanchthon an die Universität Heidelberg.<sup>2)</sup>

Erinnerung an die humanistische Blütezeit Heidelbergs. M. freut sich, daß zur Wissenschaft jetzt noch die Verbesserung der Kirche hinzugekommen ist. Er wünscht seinem Neffen Sigismund, den er warm empfiehlt, Glück, daß er in einem solch großen Kreis von gelehrten und guten Männern leben darf.

1) „Mentem declarauit Melanchthon (cuius Epistola, quae est in Chytraeanis pag. 1217 sq. forsan ad Bordingum scripta) his verbis: De tua querela primum respondeo. Nec sciente, nec volente me edi ea scripta, de quibus questus es. Sed cum finem nullum faciat *παράλξιον* Flacius, irritauit tandem hos, qui illa edunt, qui aliquanto sunt vehementiores, quam ego sum, et quam velim eos esse. Sed virulentia Flaciana illos etiam incendit.“ (J. H. von Seelen.)

2) Über die zahlreichen Beziehungen M.s zu der Hochschule seines pfälzischen Heimatlandes, an der er selbst von 1509—1512 studiert hatte, vgl. K. Hartfelder, M.s spätere Beziehungen zu seiner pfälzischen Heimat (Studien d. evang.-protest. Geistlichen d. Großherzogtums Baden VIII [1882] S. 111—129). Hartfelder, Melanchthon S. 524—531.

(Wittenberg.)

1. Januar 1560.

*Magnifico Domino Rectori inclityae Academiae Heydelbergensis et Senatus eius Academiae viris clarissimis eruditione et virtute praestantibus, amicis colendis, S. D.*

Magnifice Domine Rector et viri clarissimi! Saepe cum alias historias Academiae vestrae cogito, tum vero et illud tempus, quo simul ibi vixerunt Dalburgius, Rodolphus Agricola, Capnio<sup>1)</sup>, Pleningerus<sup>2)</sup> Cancellarius, quem Rodolphus Plinium nominat, Vigilius<sup>3)</sup>, Gallus<sup>4)</sup>, qui senex postea Spirae Erasmi hospes fuit, et alii, quorum aliquos deinde adolescens vidi. Tale sodalicium tunc non solum ornamento Germaniae fuit, sed etiam studijs profuit. Tunc ibi excitata sunt Graecę linguae studia, et excultus horum consuetudine Sorbillo Medicus<sup>5)</sup> ita scripsit carmen, ut nemo tunc in Germania splendidius scripserit. Talem fuisse tunc patriae meę Academiam gaudeo. Post hos fuerunt ibi Oecolampadius<sup>6)</sup>, Gryneus et Micyllus.

1) Über Johann von Dalberg, genannt Camerarius, Bischof von Worms und Kanzler der Hochschule Heidelberg, ferner über seinen Freund, den berühmten Humanisten Rudolf Agricola aus Friesland, ferner über Johann Reuchlin, genannt Capnio, und ihre Beziehungen zu Heidelberg vgl. K. Morneweg, Johann von Dalberg (Heidelberg 1887) S. 29 ff. und sonst (Register). Hartfelder, Melanchthon S. 13 ff.

2) Dietrich von Plenningen, damals kurfürstlich pfälzischer Rat. Vgl. Hartfelder, Deutsche Übersetzungen klassischer Schriftsteller (Berlin 1884) S. 5. Übrigens dürfte sich hier M. irren: Plenningen scheint nie Kanzler gewesen zu sein.

3) Der Jurist Johannes Wacker, genannt Vigilius, aus Sinsheim, geachteter Jurist an der Hochschule. Vgl. Morneweg, Dalberg S. 156 und sonst. Ergänzungen dazu in der Zeitschrift f. d. Gesch. des Oberrheins. N. F. VI 152.

4) Der Humanist Jodocus Gallus aus Ruffach im Elsass. Vgl. Ch. Schmidt, Histoire littéraire de l'Alsace (Paris 1879) II 40—46. Ergänzungen dazu in der Zeitschrift f. d. Gesch. des Oberrheins. N. F. VI 163.

5) Sorbillo ist wohl identisch mit „Johannes Sorbillo Maguntinensis“, welcher am 14. Juni 1506 in Heidelberg immatrikuliert und 1507 daselbst Magister artium wurde. Vgl. G. Töpke, Matrikel der Universität Heidelberg I 459. II 430. Weitere Angaben über ihn bei Hartfelder, Melanchthon S. 24 und 650.

6) Johannes Huszgen oder Heuszgen (nicht Hausschein), genannt Oekolampadius, wurde den 20. Okt. 1499 in Heidelberg immatrikuliert, bestand daselbst den 26. Mai 1501 das Baccalaureatsexamen, wurde den 5. Okt. 1503 Magister artium. Vgl. Töpke, Matrikel I 434. II 428. Über die Beziehungen Oekolampads zu M. vgl. Hartfelder, Melanchthon S. 38. 40. 44. 52. 132, wo weitere Litteratur verzeichnet ist.



Nunc magis gaudeo, cum ad excellentem eruditionem accessit Ecclesiae emendatio, ac Filium Dei, Dominum nostrum Ihesum Christum, vere colligentem aeternam Ecclesiam voce Evangelii oro, ut semper Academiam vestram gubernet et protegat. Gratulor et Sigismundo, filio fratris mei<sup>1)</sup>, quod in tali eruditorum et bonorum frequentia rerum maximarum doctrinam auditurus est. Vobis etiam omnibus gratiam habeo, quod eum ad vos accersitis, et iudico vos in eo ornando etiam benevolentia erga me singulari motos esse. Adfirmare autem hoc de eo possum et recte eum initia Philosophiae didicisse et ad eruditionem adiungere cum caeteras virtutes, tum vero et modestiam et publicae concordiae studium. Amor etiam patriae<sup>2)</sup> et monumenta majorum nostrorum hortabuntur eum, ut tranquillitatem florentis Academiae in patria summo studio defensurus sit. Quare eum vobis regendum et tuendum commendo.

Bene et foeliciter valete.

Calend. Ianuarij 1560.

Philipus (sic) Melanchthon.

Heidelberger Universitätsbibliothek (Univers. Archiv I, 3, 7 [Ann. VII] fol. 382 b). — Gedruckt: D. Seisen, Geschichte der Reformation zu Heidelberg etc. (Heidelberg 1846) S. 96. Plitt-Kolde, Die Loci communes Ph. Melanchthons etc. (Erlangen u. Leipzig 1890) S. 5 mit einigen Verbesserungen.

### III. Aktenstücke zur Geschichte der Universität Wittenberg.

Keine von allen deutschen Hochschulen hat weiterreichende Wirkungen ausgeübt, als Wittenberg, und doch — oder gerade vielleicht deshalb — ist seine Geschichte weniger aufgehell't und dargestellt als die der meisten andern Universitäten Deutschlands. Seine Umgestaltung im 16. Jahrhundert, welche für die anderen Hochschulen des evangelischen Deutschlands vorbildlich wurde, ist das gemeinsame

1) Sigismund war der Sohn von Georg Schwartzertd, dem Bruder Melanchthons, dem Schultheisen von Bretten. Er wurde 1560 Lehrer der Physik in Heidelberg, wozu ihn sein Oheim Melanchthon empfohlen hatte. Vgl. Hautz, Gesch. d. Univers. Heidelberg II 47. 49. 50. 59 und sonst. Ergänzungen dazu bei Ed. Winkelmann, Urkundenbuch der Universität Heidelberg II. Regg. nr. 792. 1068. 1112. 1178. 1179.

2) Sigismund Melanchthon war Pfälzer von Geburt, da er aus dem damals pfälzischen Städtchen Bretten stammte.

Werk Luthers und Melanchthons. In einer Arbeit über den Praeceptor Germaniae wird deshalb auch von der Lehranstalt zu reden sein, an der Melanchthon von 1518—1560 gewirkt hat.

So lange wir kein Urkundenbuch und keine den jetzigen Anforderungen genügende Geschichte der Universität Wittenberg besitzen, wird gewiß jedes Aktenstück, das die Zustände genannter Hochschule beleuchtet, willkommen sein.

Die Mitteilungen dieser und der folgenden Abteilung bringen solches Urkunden- oder Aktenmaterial. Voran stehen die amtlichen Aktenstücke. Aber so wertvoll amtliche Urkunden sind, sie bedürfen der Ergänzung durch solche Aktenstücke, welche zeigen, wie die Mafsnahmen der Behörden auf weitere Kreise wirken. Für Wittenberg glaubte ich solche in Briefen Wittenberger Studenten zu finden, welche den Eindruck, den die Bewegung der Reformation auf jugendlich empfängliche Gemüther machte, in frischer Weise widerspiegeln. Schon gedruckte Studentenbriefe habe ich mit Rücksicht auf den mir zu Gebote stehenden Raum wenigstens kurz verzeichnet.

## \*1. Aus dem Nachweis über die Lektionen der Juristenfakultät in Wittenberg 1518.

### a.

Sontags Cantate<sup>1)</sup> in ausgange des Leipzigschen Ostermarcks ist der Thumprobst Doctor Henningus Gode<sup>2)</sup> von Wittenbergk gefaren vnd ernach seine Lection Decretalium mit doctorn Cristanno Beyer<sup>3)</sup>, dem ane das Lectio digesti noui geburet, bestalt, welcher am meisten vnd oftesten, wenn er an heym gewest<sup>4)</sup>, gelesen, des tages gemeiniglich zwu stunden, zuo zeiten anderhalbe frue eyne, nach mittage ein halbe, dan es ym zw vil worden, des er sich selber

1) 2. Mai.

2) Dr. Henning Göde, ein höchst angesehener Jurist, von den Zeitgenossen monarcha iuris genannt, las bis 1509 zu Erfurt, dann zu Wittenberg, von 1516—1518 wieder zu Erfurt, dann nochmals zu Wittenberg bis zu seinem Tode († 1521). Später nahm er eine ablehnende Stellung gegen die Reformation ein. Über ihn die ältere Litteratur bei Burkhardt, Luthers Briefwechsel S. 2, weitere bei Enders, Luthers Briefwechsel I 59.

3) Christian Baier, der spätere kursächsische Kanzler. Die Litteratur über ihn bei De Wette-Seidemann, Briefwechsel Luthers VI 644. Weitere Notizen bei Burkhardt S. 94. 179. 223. — Briefe Melanchthons an ihn CR. I 1012. 1095. II 34. 666. 680. 827. 938.

4) Über die häufigen Absentien mittelalterlicher Professoren, besonders oft bei Juristen und Medizinern, vgl. Hartfelder in Sybels Histor. Zeitschrift Bd. 64. N. F. 28. S. 54.

oft beclagt, wann er auch von dannen gezogen, haben also wu sonst seine lectio digesti noui gemangelt, alle beide, nemlich auch Decretalium vaciret etc.

Weimar. Staatsarchiv. Reg. 0. pag. 124. ZZ. 3.

b.

Doctor Torgaw in Sexto auch fast vorseumlich gelesen, dan er wenig Scolares, ist auch bald vffs essen seine lectio geordent, vnder welcher stunde lectio grecanica gelessen<sup>1)</sup>, die von vilen besucht vnd er vormutlich dester weniger auditores hatt<sup>2)</sup>.

Weimar. Staatsarchiv. Reg. 0. pag. 124. ZZ. 3.

## 2. Bericht Spalatin an Kurfürst Friedrich von Sachsen über Besetzung der griechischen Professur in Wittenberg (9. Juni 1518)<sup>3)</sup>.

### Spalatin an den Kurfürsten Friedrich von Sachsen.

Durchlauchtigster Hochgeborner Churfurst, Gnedigster Herr. Nach vnterteniger erbietung meynes armen gebeths vnd phlichtigen dinsts bitt ich E. C. G. vnterteniglich zw erkennen, das mir Fabian von Feylitsch<sup>4)</sup> hewt angezeigt hat, wie das sich her Cesar Pflug<sup>5)</sup> gegen im hat lassen vernemen, wie das dem Petro Mosellano, der in greca lingua ein tzeit lang zw Leyptzickg gelesen hat, nicht lenger dann eyn Jar sold sey zwgesagt worden. Weyl nun die Vniuersteth zw Leyptzick sich irn teyl im weyter zwgeben wegern, werd er nicht lenger solchen sold haben. Darumb wurd er sich wol mugen beveissen in ander weg zuuersehen.

1) Das ist die von Melanchthon gelesene Vorlesung über griechische Sprache, welche von Professoren wie Studenten sehr stark besucht wurde. Vgl. Hartfelder, Melanchthon S. 67.

2) Über die Verhältnisse der juristischen Fakultät Wittenberg vgl. Th. Muther, Aus dem Universitäts- und Gelehrtenleben im Zeitalter der Reformation. Erlangen 1866.

3) Zum Inhalt dieses Schriftstückes vgl. Hartfelder, Melanchthon S. 68.

4) Nachweise über Fabian von Feilitsch bei Burkhardt, Luthers Briefwechsel S. 16. De Wette, Luthers Briefwechsel I 567. VI 662.

5) Die Nachweise über Caesar Pflug, den Vater des späteren Naumburger Bischofs Julius Pflug, vgl. bei Enders, Luthers Briefwechsel II 89. De Wette-Seidemann VI 688.

Nu ist es je keyn Neyn, wo doctor Reuchlin sein vettern lieber wolt bey im behalten dann von im lassen kummen, so wost ich den Mosellanum in ewr C. G. Vniuersteth zw Wittenberg nicht zuerbessern. Dann er ist frumm, still, zuchtig vnd so gelart vnd verstendig in der lateynischen vnd kryechischen sprach, das er ser wol auss der kryechischen sprach in die lateynische transferirt<sup>1)</sup>, welchs E. C. G. Vniuersteth zw grossem nutz vnd rum gedeyen wurd. So wirt er geliebt von etlichen den vornemsten doctoribus, magistris vnd studentibus von adel vnd andern in E. C. G. Vniuersteth. Auch ist er disser landart ny gewont vnd fast begirig E. C. G. zw dienen.

Aber er wurd jerlich vnter achtzig guld, wie er mir schreibt, nicht nemen.

Allein weiss ich je nicht, wie man mit doctor Reuchlins vettern thun werd. Dann der man hat inen ser lieb, vnd also das er im seyn gantze librey bescheyden hat<sup>2)</sup>, die im freylich lieber ist dann manchem seyn kongyreich. Solt nu im etwas vnglucklichs von vngesundt oder anderm zwsteen, so wurd der man vberauss, wie ich besorg, betruht werden. Wo man nu ditz wuste, so wer die sach schlecht vnd E. C. G. wurd sie mit wenig worten richtig machen.

So aber doctor Reuchlin ane alle beschwerung sein vettern E. C. G. wolt vntergeben, so mocht der gut man den abschlag fur eyn vercleynung villeicht achten. Weil er es dann so trewlich vnd dinstwilliglich meyneth, so wer es mir je von hertzen leyd, das man in dissem oder aber in eynem vil wenigerm sein solt vergessen, wie ich dann weiss, das E. C. G. meynung ist im gnad zwbeweisen.

Derhalben ich ditz alles in E. C. G. gnedigs bedencken vnterteniglich stelle, zweifels ane, E. C. G. werd wol eyn vortreglichs mittel in disser sach befinden, wie ich dan E. C. G. loblichen Vniuersteth zw Wittenberg, meyner geliebten mutter<sup>3)</sup>, zw gut mit vntertenigem vleis bit zwthun. Dann der zw Leyptzick wurt biss auf E. C. G. bescheid nicht verrucken.

1) Bezeichnend für die Zeit ist die Hervorhebung gerade dieser Fähigkeit. Die hervorragendsten Gräcisten des 16. Jahrhunderts, wie z. B. Erasmus, versahen gelegentlich griechische Texte mit lateinischen Übersetzungen.

2) Bekanntlich hat Reuchlin später seine Bibliothek nicht Melanethon, mit dem er sich wegen seiner Freundschaft für Luther entzweit hatte, sondern seiner Vaterstadt Pforzheim vermacht. Vgl. Hartfelder, Melanethon S. 106 u. 107. Pflüger, Gesch. d. Stadt Pforzheim S. 171.

3) Übersetzung von alma mater.

Hiemit befl E. C. G. ich mich als E. C. G. vnterteniger caplan vnd diener als meynem gnedigsten herren vnd allerliebsten patron auf erden, E. C. G. demutiglich die gnad des allmechtigen Gottes wunschend.

Datum mitwoch nach Sancti Bonifacij anno domini XV c. XVIII.

E. C. G.

Vnterteniger Caplan  
Georgius Spalatinus.

Weimar. Staatsarchiv. Reg. 0. pag. 124. ZZ. 2. — Gedruckt: Neue Preufs. Provinzial-Blätter. Dritte Folge. Bd. V (1860) S. 306 u. 307.

**\* 3. Was man fur lection in artibus muss in alleweg haben.  
1520<sup>1)</sup>.**

Die hebreisch lection.

Die kriechisch lection.

Aristotelem in dialectica. Amsdorff<sup>2)</sup>.

Aristotelem in philosophia vnd beuor de animalibus. Veldkyrchen<sup>3)</sup>.

Rhetoricam Ciceronis. Magister Hess<sup>4)</sup>.

Virgilium et Oratorem<sup>5)</sup> vnd Quintilianum. Fach<sup>6)</sup>.

Lectionem historicam. Staffelsteyn.

Grammaticam latinam.

Plinium<sup>7)</sup>.

1) Der Vorschlag geht unzweifelhaft von Melanchthon aus.

2) Nikolaus Amsdorf, der spätere Gegner Melanchthons, war damals nahe befreundet mit ihm. Melanchthon widmete ihm 1520 seine Ausgabe von Aristophanes Wolken. CR. I 273 (XVIII 1131 ff.). Die Litteratur über Amsdorf bei J. H. Kurtz, Lehrbuch d. Kirchengesch. II 26.

3) Bartholomäus Bernhards Feldkirchen, ein angesehener Lehrer in Wittenberg, 1519 Rektor der Hochschule. Vgl. De Wette-Seidemann VI 14 etc. 645 s. v. Bernhards.

4) Schwerlich ist das der bekannte Johann Hess, über den die Litteratur bei Burkhardt, Luthers Briefwechsel S. 5 u. 6, sondern wahrscheinlich Conrad Lagus, der als „Conradus Häss“ den 16. Nov. 1519 in die Wittenberger Matrikel eingetragen ist. Vgl. Th. Muther, Zur Gesch. d. Rechtswissenschaft (Jena 1876) S. 299.

5) Ciceros Schrift Orator ad M. Brutum.

6) Balthasar Facha (auch Phachus oder Phacchus), eigentlich Fabricius aus Vacha an der Werra. Vgl. Böcking im Ind. onomast.-biograph. zu Hutteni opp. suppl. II, 1, 369. De Wette-Seidemann VI 661.

7) Die Vorlesung über Plinius entsprach einem lebhaften Wunsch des Kurfürsten Friedrich von Sachsen. Melanchthon selbst hat 1520 über Plinius gelesen. Hartfelder, Melanchthon S. 556.

**Mathematicam. Nota.**

Das pedagogium mit zweyen magistern<sup>1)</sup>.

Auf der Aufsenseite stehen noch folgende Namen: Mgr. Bockenheym, Mgr. Gungelin, Mgr. Schurff, Mgr. Morlen. Aber über die Beziehung dieser Namen zu den Lektionen ist nichts gesagt.

Weimar. Staatsarchiv. Reg. 0. pag. 124. ZZ. 6.

**\* 4. Ordinatio lectionum aliquarum in Academia hac  
Wuittenbergensi. M.D.XXI.**

Stacmannus<sup>2)</sup> deinde<sup>3)</sup> profiteatur lectionem Physicam modo ex ratione, de qua Philippus noster Melanchthon cum eo egerit. Nam de Stacmanni fide, industria et diligentia nihil prorsus dubitatur.

Cornarius Cygneus habebit lectionem Grammaticam, lecturus alternis diebus Priscianum et Grecam Philippi Melanchthonis Grammaticen.

Gunckelyn<sup>4)</sup> legat maiorem Logicam cum iudicio et delectu, ita ut optima et utilissima queque doceantur. Prestiterit enim hæc in posterum quam priora legere.

Hermannus Tulichius legat Elementa Logice et Rhetorice.

Licentiato Bockenheymio detur optio vel nunc vel statim ad proxime futura quatuor ut vocant Tempora<sup>5)</sup> relinquendi Lectionem, quam hactenus habuit.

Magistró Joanni Volmaro detur negotium Mathematicam Maiorem et Minorem alternis diebus profitendi, eiusmodi libris et autoribus, quos ipse quam maxime e republica futuros duxerit.

1) Auch die spätere Ordnung der Universität beschäftigt sich mit den Lehrern des Pädagogiums. Vgl. Hartfelder, Melanchthon S. 442. 509.

2) Über diesen Heinrich Stagmann, auch Stackmann, „der ertzenei licenciati“, vgl. die Angaben bei Burkhardt, Luthers Briefwechsel S. 50. 148.

3) Der Anfang dieses Aktenstückes scheint verloren gegangen zu sein.

4) M. Johannes Gunkelin, von dem 1519 gesagt wird, er lese eine „Thomistische Lektion“, nämlich die Physica des Aristoteles. Vgl. De Wette-Seidemann VI 14 (I 190). Enders, Luthers Briefwechsel I 313. Als „Joannes Gungkelyn de Wangen“ wurde er 1509 in den Artistensenat aufgenommen. Vgl. Köstlin, Die Baccalarei und Magistri d. Wittenb. philos. Fakultät I (Halle 1887) S. 28.

5) Quatuor tempora = Quatember, d. h. die Fasten am Mittwoch, Freitag und Sonnabend vor Reminiscere und Trinitatis, nach Kreuz Erhöhung (14. Sept.) und Lucia (13. Dez.). Grotefend, Handbuch d. histor. Chronologie S. 82.

Dicatur magistro Johanni Hesso Montano, ut ante omnia sciat ei iniunctum esse pro lectione ordinaria, legat fideliter Quintilianum et finito Quintiliano aliquot libros Plinij de animalibus. Neque sibi permittat alia legere. Quodsi molestum fuerit ipsi prelegere Plinij libros aliquos, profiteatur saltem Quintilianum, donec aliud mandatum à Principe Clementissimo acceperit.

Admoneantur omnes artium bonarum lectores et veteres et noui, ut fideliter et diligenter legant. Nam Clementissimum Principem facturum periculum eorum fidei et diligentie et, nisi expectationi sue satisfecerint, successores eis daturum.

Detur opera, ut etiam Hebraica lectio statim inchoetur ab Auri-gallo<sup>1)</sup>.

Atque adeo ut utreque lectiones in Medicina, una in Theorica, altera in Practica, vna ante prandium et altera post prandium diligenter legantur.

Iniungatur omnibus ex Clementissimi Principis nostri Electoris Saxoniae etc. mandato, ut proba fide legant, ne desint studiosis optimorum studiorum cupidissimis. Nulla enim sibi re magis Principis Pientissimi nostri gratiam conciliabunt.

Haec vicerektor adhibito Doctore Christiano (sic) Bayer, Philippo Melanchthone et Licentiato Nicolao Amsdorfio primo quoque tempore expediat.

Weimar. Staatsarchiv. Reg. 0. pag. 124. ZZ. 6. Concept.

#### \* 5. Bitte der Universität um Abstellung verschiedener Mifsstände und Besetzung einiger Professuren (17. Juni 1521).

Durchleuchtichster Hochgeborner khurfurst. Ewern kf. g. seind vnser gebet zu got vnd vnderthonige gehorsame dinste alzzeit mit vleis zuuor. Gnedigster herre, e. kf. g. widerkunfft vom reichstag seind wir hochlichen erfreuwet, des dem almechtigen got danck sagen vnd fugen e. kf. g. wissen, das wir ein gros mennug vleissiger vnd fromer schuler haben vnd das ethliche nutzbarliche lectiones in e. kf. g. Vniuersitet abgangen vnd gebrechen, nehmlichen doctor Wolfgang in iure, doctor Petri Burcharden<sup>2)</sup> in mediçinis, doctors

1) Die Litteratur über Matthäus Aurogallus bei Burkhardt, Briefwechsel S. 37.

2) Derselbe kommt wiederholt in Luthers Briefwechsel vor. Vgl. die Angaben bei De Wette-Seidemann VI 653.

Adriani<sup>1)</sup> im Hebreischen vnd ethewan doctor Estacampiani<sup>2)</sup> in Plinio. Wer auch vnssers ermessens not noch ein lection in Mathematica, bitten derhalb vndertheniglich E. kf. g. geruge, den wirdigen magistrum Georgium Spalatinum anher zu vns vurfugen solcher vnd anderer gebrechen sich zuerkunden, die vnd wie sie gewandelt werden mochten, e. kf. g. anzuzceigen, haben auch keyne Reformatores<sup>3)</sup> mehr, die zu solchen dingen bishero auffsehen gehabt. Ab andere an der stedt zu setzen oder ab sunst ein ordnung zu machen, steht zu e. kf. g. vnd in irem gnedigen bedencken. Auch gnedigster herre wissen e. kf. g. wir nit zuuorhalden, das wir ser swehr vnd tewer zu den beiden furgenommenen nothen bawen, nehmlichen des newen Collegij vnd des andern bawes hinter dem alten Collegio kommen, müssen vns aller materialia anderswo erholen, kumpt vns ein tausent mawerstein, eh wir sie zu vns bringen, ein silbern schock zu stehen, können swerlich fuhr aufm land vnd wasser gehalten, e. kf. g. schosser alhy, dem vormahls e. kf. g. vff vnser vnderthenigs bitten beuohlen vns zu zceiten ein schiff zu leihn, sagt, das ehr kein schiff im ampt habe, sundern zu e. kf. g. notturft sich eins zu Torgau erholen müsse, haben wie bisher mit zufelligen flossern vnd schifflouthen vns behelffen müssen, die wir nuh nit mehr gehalten mogen, zu besorgen als gar schier kunftig vorhanden, wo wir mangels steyn die mawerer nit furderen, das sie sich zu trennen wurden vnd wir den bau dissen sommer nit auffuhrn konthen. Bitten vndertheniglichen, e. kf. g. wolle in gnaden bedencken, wie gar vbirswencklichen e. kf. g. schuler alhy mit hauszinssen von den burgern vnd sunst mit vitalien, die do nit wol, sunder kummerlich vnd tewer zu bekummen, auch van hantbergslouthen, sneidern vnd schustern vnd sunst allenthalben beswert vnd vns ein schyff zu leyhen. Auch ein klostergeschir, die sunst ewern khurf. g.

1) Matthaeus Adrianus, ein getaufter Jude, der auch schon in Löwen am Collegium trilingue Buslidianum gelehrt hatte. Die Litteratur über ihn bei Enders, Luthers Briefwechsel S. 223.

2) Johannes Sommerfeld, genannt Rhagius Aesticampianus, 20. Oktober 1517 zu Wittenberg immatrikuliert als: Joh. Rhagius Esticampianus Rethor et Poeta Laureatus sacrarum literarum Doctor Primusque Plyniane eruditionis publicus et ordinarius professor Dioc. Misnen. (Förstemann, Alb. Acad. p. 69). Zu der Litteratur bei Enders, Briefwechsel I 126 jetzt noch G. Bauch (Archiv f. Litteraturgesch. XII 321—370. XIII 1—33).

3) Gemäfs den Statuten von 1508 hatte die Universität vier Reformatoren, deren Machtbefugnisse ziemlich umfangreich waren. Vgl. Muther, Die Wittenberger Universitäts- u. Facultäts-Statuten etc. (Halle 1867) S. 3.



zu dienen schuldig, sunderlichen in der erden<sup>1)</sup>, welch zzeit iderman seins hinfuhrens wartet, vns sunst fuhr gebrechen wurd, vnd im fahl, wo wir zu zzeiten mangels der fuhr aufm wasser nit steyn gehalten mochten, vns aus e. kf. g. vorrath ethlich steyn dozu zu leyhen oder vmb geld zu lassen, domit die mawerer nit feyern vnd sich vorlauffen mochten, dem schosser, auch dem rath, das si auff die polici vnd das die studenten nit so gar ser mit hauszins vnd anderm beswert, ein aufsehen haben wölten gnediglich beuehlen. Wir haben auch der Vniuersitet parschaft zu solchen bawen fast ausgeben vnd wissen kein andern rath dan die zcinsbrief anzugreifen. Bitten vndertheniglich, e. kf. g. wolle ir gnedig gunst vnd willen dozu oder, wie wir sunst thuen sollen, gnedigen rath geben. Das wollen wir vmb e. kf. g., den wir vns hiemit demutiglichen beuehlen, mit vnsern gebeten vnd vorpflichten gehorsamen dinsten zuuerdienen alzeit bevlissen sein.

Datum Wittenberg vnter des rectorats insigell mantags noch Viti Anno XV<sup>o</sup> XXI<sup>o</sup>.

E. kf. g.

vnderthenige capellan  
vnd diener  
Guolfgang Graff vnd herre zu  
Stolberg vnd Wernigerode der  
Thumbscift Halberstad vnd Numburg  
Probst Rector

magistri vnd doctores  
der Vniuersitet zu Wit-  
tenberg.

An dieses Schriftstück sind einige Blätter angeheftet, auf denen von Spalatins Hand Bemerkungen stehen, von denen einige hier mitgeteilt werden sollen. Zunächst wird gesagt, dafs der Kurfürst durch das Schreiben der Universität und „in ander wege“ in Erfahrung gebracht habe, wie einige Lektionen zu Wittenberg ledig seien. Dann fährt er weiter:

Zum andern zufragen, wie die lection doctor Wolffgangs vnd durch wen bestellt werden, vnd ob sie den Brucken<sup>2)</sup> furschlaen wurden, zufragen, ob nicht auch eyn ander vor handen were.

1) Ist damit die „Ernte“ gemeint?

2) Wahrscheinlich der spätere Kanzler Dr. Gregorius Brück, über welchen die Litteratur bei Burkhardt, Luthers Briefwechsel S. 68. De Wette-Seidemann VI 652.

Zum dritten zu fragen, wie die lection in der artzney soll bestelt werden, vnd wo sie doctor Steffan<sup>1)</sup> furslaen wurden, in antzutzeigen, das vvilleicht mein Gnedigster Herr seiner ler halben keyn mangel an im hett, sondern das bedacht, das es andern vrsach zu leichtfertigem wesen geben wurd, so man in so bald fodret vnd erhub, so er doch in vergangenem jar fur eynen wer angetzeigt worden, der die enporung solt haben helfen erregen, darauf auch von der Vniuersiteth vnd andren beschlossen wer, das er solt excludirt vnd abgeweist werden, wer auch durch die vniuersiteth solches aufrucks halben bisher nycht entschuldigt worden.

Wegen der Forderung eines weiteren Mathematicers lesen wir: weil sie (die Universität) dann selbst zum teyl angetzeigt, das man eines guten vnd furtrefflichen mathematicus nicht kunt entberen, wer itzo des licentiaten Feltkirchen prebend ledig, demnach mochten sie ein geschickten mathematicum nominirn, das wurd seiner C. G. auch gefallen.

Zum Schlusse dann:

Nota wo sie ein andern furslaen wurden fur eyn mathematicum den magistrum Volmar, mochten die rete sagen, wie sie denselben magister Volmar vor andern horten rumen. Darumb wurden sie wol darob sein, das sie den geschicktesten meinem Gnedigsten Hern nominirten.

Darunter:

Die artickel, so man mit der vniuersiteth handeln soll am tag Sancti Johannis Baptistę 1521<sup>2)</sup>.

Aus einem weiteren angehängten Aktenstück, das aber von anderer Hand geschrieben zu sein scheint, ergibt sich:

1) Dafs man wegen der erledigten Lektion Dr. Wolfs mit Johann Meifsner unterhandeln wolle, doch sei der Kurfürst nicht erbötig, demselben einen so hohen Gehalt wie dem Vorgänger zu geben.

2) Dafs für die medizinischen Professuren Doctor Steffan und Doctor Augustin<sup>3)</sup> ein Jahr lang mit einem Gehalt von 50 Gulden angenommen würden.

---

1) Wahrscheinlich Stephan Wild, über welchen die Litteratur bei Burkhardt S. 37 steht.

2) 24. Juni.

3) Augustin Schurf, ein vielgenannter Lehrer der Hochschule. Viele Stellen über ihn bei De Wette-Seidemann VI 695.

3) Dafs für die mathematische Professur Johann Volmar bestellt werden soll, „sol furder bey dem canonicat bleiben“.

4) Dafs für das Hebräische Aurigallus verordnet werde, „wie wol mein gn. herr denselben nit kenn“.

5) Dafs aus den vier als Reformatores vorgeschlagenen die zwei tauglichsten gewählt und für ein Jahr bestätigt werden sollen. Als Reformatoren waren aber vorgeschlagen worden der Rektor, die Dechanten der vier Fakultäten und dazu solle man noch zwei beiziehen aus folgenden vier Personen: Probst, Custos, Scolaster und Licentiat Bockenham.

Weimar. Staatsarchiv. Reg. 0. ZZ. pag. 124. nr. 9.

## 6. Gesetze für die Studierenden in Wittenberg (vielleicht 1523).

Wir besitzen mehrere Formen der Statuten für die durch Luther und Melanchthon umgebildete Universität Wittenberg. Aus dem Jahre 1533 stammen die Statuten der theologischen Fakultät (vgl. Förstemann, Album decanor. facult. theol. Acad. Viteb. [Lips. 1838] p. 152). Eine Neuordnung aller Fakultäten enthält der Libellus foundationis academiae Vitebergensis vom Jahre 1536, welchen H. Hering herausgegeben hat (Universitätsschrift, Halle 1882). Nach dem ganzen Inhalt kann kaum ein Zweifel darüber herrschen, dafs das Schriftstück im wesentlichen eine Arbeit Melanchthons ist. Neben den deutsch abgefaßten Libellus stellen sich die lateinischen Academiae Wittenbergensis Leges von 1546, welche ebenfalls von Melanchthon herrühren (wieder abgedruckt CR. X 992—1024)<sup>1)</sup>.

Dazu kommen noch die hier folgenden Statuten, welche nach der Vermutung ihrer ersten Herausgeber, Karl und Wilhelm Krafft, in das Jahr 1523 zu setzen sind, in welchem Melanchthon zum ersten Mal Rektor der Hochschule Wittenberg war (vom 18. Okt. 1523 bis 1. Mai 1524).

### Philippus Melanchthon Rector Studiosis.

Quisquis es huius literarii ordinis nostraeque scholae alumnus, hoc te edicto iubemus in concionem venire, ut scholasticas leges audias, quae hora prima recitabuntur. Ex quibus et mores compares et rationem instituendorum studiorum petas. Est enim non modo incivile ius civitatis, in qua versere, ignorare, sed flagitium etiam contemnere, quae a religiosissimo Magistratu publicae utilitatis causa constituta sunt. Fuit autem in votis harum legum conditoribus, ut et iuventutis studiis et publicae tranquillitati recte consulerent. Improbis

1) Eine Würdigung dieser verschiedenen Gesetze bei Hartfelder, Melanchthon S. 436 ff.

supplicium minantur, bonos, tametsi ii ultro officium faciant, hortantur tamen, ut sui similes esse pergant. Notum enim illud est:

Acer et ad palmae per se cursurus honores,  
Si tamen horteris, fortior ibit equus.<sup>1)</sup>

### De studiis Leges.

I. Quisquis studiorum causa se hic confert, primum omnium apud Rectorem nomen suum profiteatur. Neque enim potest consulere publicis studiis Rector, nisi ei se commendarit iuvenis.

II. Et quia iuvenilis aetas nec de studiis nec de moribus recte iudicare potest, Rector profitentem nomen suum, si ita poscat res, statim alicui ex paedagogis commendet, qui illi studiorum certam rationem praescribat. Neque enim nocentior pestis ulla est, quam discendi nullam certam rationem sequi et tanquam sine scopo iaculari. Iudicet autem paedagogus, et quas praelectiones audire referat, ac quomodo stylum ac linguam exerceat. Nam sicut pingere nemo didicit, nisi penicillo experiatur manus suas, ita nemo literas perdiscet, nisi se scribendo ac discendo exercuerit.

III. Postquam frigere coeperunt philosophicae disputationes, quae antea exercendorum adolescentium occasio erat non contemnenda, statuimus, ut singulis mensibus bis declametur, alias a professoribus rhetorices et grammatices, alias ab adolescentibus iuxta rhetoris arbitrium. Declamationes adolescentium a Rhetorices professore recognoscantur<sup>2)</sup> ac emendentur. Qua in re, qui suam operam in literis negaverit, is auctoritate illustrissimi principis, Academiae fundatoris, ab universitate mulctabitur. Et quia naturae mathematicumque cognitio perquam necessaria est rebus humanis, volumus, ut itidem singulis mensibus disputent vel phisici ac mathematicum professores vel alii, quos ei rei idoneos esse professores iudicaverint.

IV. Nihil minus committet rector, quam ut quisquam iuvenum imperitorum, et qui ipsi sibi consulere nequeunt, erret sine certo praeceptore, qui eum ad optima et invitet et asuefaciat. Nam parum gratum officium deo faciunt, qui quum praesint, errare tamen temere pueros sinunt. Et pueris deus iniunxit, ut prudentium consiliis auctoritatique pareant. Proinde si quis nollet ex Rectoris arbitrio praeceptoris sese alicui commendare, si id aetas et iustitia poscat, urbe

1) Ovid, Ex Pont. II, 11, 21 u. 22.

2) Vermutlich verschrieben für „recognoscantur“.

eiiciatur. Imprimis autem operam dabunt, ut loqui recte discant, quae res quantum habeat momenti aestimari potest ex superioris saeculi scriptis; ubi recte dicendi ratio negligetur, accidit, ut imprudenter etiam iudicarent de rebus humanis omnibus. Cetera, quae ad hanc partem pertinent, monebunt sedulo praeceptores in scholis.

#### De Moribus adolescentium Leges.

I. Quos et pietas et amor recte a viciis deterret, iis nihil opus est nostris legibus, sed pietatem alet sacrorum codicum cognitio, et humanitatem civilitatemque veterum oratorum ac poetarum monumenta docebunt. Paedagogia nobis in eos est commissa, qui fustuario malunt quam aut ratione aut pietate coerceri.

II. Verecundiam et modestiam exigimus ab adolescentibus, quam et incessu et vestitu honesto praestabunt. Sunt enim instrumenta maioris turpitudinis incessus ac vestitus vitia. Praecipimus item, ut praestantioribus honorem exhibeant; nam hoc virtus meretur, et ne cui damnum dent. Omnino autem barbara sunt fores effringere, hortos depopulari, scortari, commessari, aliorum famam libellis famosis laedere, tumultuosus clamoribus, latrocinando tranquillitatem urbis et bonorum perturbare. Quae quum omnia sint Imperatorum legibus capitalia, nullo modo dissimulari possunt in ea civitate, quae quia bonis literis destinata est, ipso titulo profitetur humanitatem et mansuetudinem. Punientur autem huiusmodi rectoris arbitrio.

III. Ut tranquillior esset publicus status, princeps vetuit omnino arma gestari, ubi et gladiis longioribus et pugionibus et hessiacis interdicatur, quare in eos severiter animadvertemus, quos deprehenderit cum telo fuisse.

Aus: K. Krafft u. W. Krafft, Briefe u. Documente aus der Zeit der Reformation (Elberfeld, Lucas) S. 8—10, gedruckt nach einer Abschrift in der Bremer Stadtbibliothek.

### 7. Instruktion des Kurfürsten Johann für Magister Spalatin zur Ankündigung der Verbesserungen der Gehaltsbezüge für sämtliche Universitätsglieder und Abstellung verschiedener Mifsstände an der Universität Wittenberg. 1525.

#### Instruktion:

Erstlich von wegen meins gnedigsten hern, hertzog Johannsen zu Sachsen Curfursten etc. seiner curfurstlichen gnaden grus inen zu sagen.

Volgend von wegen seiner Curfurstlichen gnaden inen anzuzeigen, das an sein curfurstlich gnaden glaublich gelanget, das hiur seiner curfurstlichen gnaden brudern seliger vnd loblicher gedechtnus weyland hertzog Fridrichen zu Sachsen Curfursten etc. meinem gnedigsten hern statlich anzeige gescheen were, wie vnd womit seiner curfurstlichen gnaden vniuersitet zu Wittembergk mocht gebessert vnd gefurdert werden, darauf auch sein curfurstlich gnad, wie sein curfurstlich gnaden bericht, entlich bey in beschlossen, die besserunge gnediglich zu thun vnd doch sein curfurstlich gnad nach gottes almechtigen willen, in dem alle creatures steen, von dieser vorgengklichen welt erfordert, des selen got in ewigkeit geruch gnedig zu sein.

Weil nun hochgedachter mein gnedigster her, hertzog Johans zu Sachsen vnd curfurst etc. je nit anders wuste, dan das sein curfurstlich gnad brudern seligen wil, gemut vnd meynunge entlich gewest wer, die vniuersitet vnd den rechten warhaftigen vnd gegrunden, durch gottes wort, gottes dins, souil an seiner curfurstlichen gnaden treulich zu furdern vnd gedachte furderunge aufzurichten vnd seiner selbst curfurstlichen gnaden wil, gemut vnd meynunge von gottes gnaden auch also stunde, das so gottes wort, willen vnd dinst vnd dem heyligen euangelio gemes vnd der lieb des negsten dinstlich, souil an ir, treulich zu furdern vnd berurte ire vniuersitet zu Wittennbergk got zu ehren vnd gemeiner cristenheit zu gut ires vormugens mit gottes hilf gnediglich zu erhalten, derhalben hetten sein curfurstlich gnaden den dingen zeitlich nachtracht vnd weren wol gneigt gewest, im vergangen sommer vnuorzuglichs einsehen darein zu haben, domit etlich sachen in der vniuersitet gebessert weren worden. Das sichs aber domit ein weil verzogen, was aus keinem vngnedigem bedengken, auch nit aus dem, das sein curfurstlich gnad nichts dabey ze thun willens, sonder aus mergklichen vilfeltigen gescheften vnd gegenwertigen schwinden hendeln vnd andern furfallenden hindernus bescheen, dan seiner curfurstlichen gnaden gemut vnd meynunge wer je, souil ir von got gnad vorliehen, die vniuersitet vnd alles das gottes wort gemes vnd dem cristlichen glauben, der lieb des negsten vnd gemeinen nutz dinlich treulich zu furdern.

Weil dann sein curfurstlich gnad vnder anderm angezeigt, als solten etlich furnemen legenten nit gnugsam mit versoldunge versehen sein vnd sein curfurstlich gnad wol bedengken konten, wie Cristus selbst gesagt, das ein jder arbeiter seins lons wert sey, demnach hetten sein curfurstlich gnad beschlossen hinfur zu geben:

Jherlich hundert gulden für besoldunge vnd noch hundert gulden aus gnaden magister Philip Melanchton.

Dem Pommern<sup>1)</sup> zu den vorigen vierzig gulden hinfür nach zwanzig gulden vnd also jherlich sechs zig gulden zu geben.

Doctor Apeln<sup>2)</sup> hinfür noch vierzig gulden jherlich zugeben, also das er jherlich achtzig gulden haben sol vnd also nach souil, als er bisher gehabt.

Item doctor Augustin<sup>3)</sup> hinfür jherlich achtzig gulden zu geben.

Item doctor Heinrich Stackman hinfürt jherlich siebenzig gulden zu geben.

Item dem legenten in Greca lingua hinfür jherlich funftzig<sup>4)</sup> gulden zugeben.

Item magister Baltasar Fachen hinfürt vierzig gulden zu geben.

Item dem legenten Quintiliani hinfür vierzig gulden jherlich, so er aber Rhetor sein wurde, funftzig gulden zu geben.

Item dem legenten in logica hinfür jherlich vierzig gulden zu geben.

Item dem legenten in phisica hinfür dreissig gulden jherlich zu geben.

Item dem legenten in rudimentis mathematice hinfür jherlich auch vierzig<sup>5)</sup> gulden zu geben.

Item dem magistro im pedagog(io), der die knaben zu vnderweissen geschickt, jherlich hinfür dreissig gulden zu geben.

Item magister Premsel<sup>6)</sup> seint zwanzig gulden jherlich zu folgen lassen, bis er in ander wege versehen wirt.

Item licentiaten Bockenhain jherlich zwanzig gulden zu geben, darauf im sol angezeigt werden, wes er sich dafür halten sol.

---

1) Johannes Bugenhagen aus Wollin in Pommern, darum häufig Dr. Pommer oder Pomeranus genannt. Zu der Litteratur bei Kurtz, Lehrbuch d. Kirchengeschichte <sup>11</sup> II 26 vgl. O. Vogt, Dr. Joh. Bugenhagens Briefwechsel. Stettin 1888. H. Hering, Doktor Pomeranus, Johannes Bugenhagen. Halle 1888.

2) Über den Juristen Johannes Apel vgl. Muther in Neue Preufs. Provinzialblätter VII.

3) Ang. Schurf.

4) Ursprünglich hatte es „sechszig“ geheissen.

5) Es hatte ursprünglich „dreissig“ gelautet.

6) Über Jakob Premsel (auch Bremsel) vgl. Burkhardt, Luthers Briefwechsel S. 15. (Nur muß daselbst in dem Citat von Stier es S. 135. nr. 127 u. 128 heissen.)

Item der vniuersitet notarien hinfurt jherlich zwanzig gulden zu geben.

Item licenciaten (sic) Benedicten Paulj<sup>1)</sup> jherlich zweinzig<sup>2)</sup> gulden von dem einkomen des sindicats zu geben die lection institutorium zu halten.

Item beden bedellen der vniuersiteth einem jeden jerlich zehen gulden.<sup>3)</sup>

Item Ulrich Pinder von Nurmbergk<sup>4)</sup> jherlich dreissig gulden zu geben, practicam Petri Jacobi ader, was sonst fur das beste bedacht wurde, zu lesen.

Item doctor Esthaus<sup>5)</sup> jherlich aus gnaden zu geben dreissig gulden in ansehunge seiner grossen armut vnd alten dinst vnd vnermugelichen schwachen leibs.

Weiter nachdem mein gnedigster her auch bericht, das man zweyer Retores vnd regenten in dem collegium die jugent zu declamation vnd guter lere vnd zucht bedurftig, so ist seiner curfurstlichen gnaden gnedigs begern, darob zu sein, das ir berurte zwenn Rhetores vnd Regenten, die ir darzu fur geschickt, tuchtig vnd bequeme achtet, aus den besolten in die collegien vnd also zu bestellen, das die jugent aufs beste gemeinem nutz zu gut vnd furder vngetreulich bestellt, gelert vnd erzogen werde.

Mit dem speismeister bedengkt man, das er sein bestellunge wol vom keller in Collegien haben werde.

Item meins gnedigsten hern begerunge vnd meynunge ist auch, ir wollet bedenken, ab die vorige reformatores pleiben ader, wie ir bedacht, das geburlichs einsehen bescheen mocht, alle sachen vnd lection in guter ordenunge mit gottes hilf zu halten, vnd sonderlich, das sich magister Philippus Melanchton auch fur einen reformator darzu gebrauchen liesse, in ansehunge, das ime die schicklichkeit der personen vor andern bewust.

1) Der Licentiat Benedict Pauli, wiederholt in Luthers Briefwechsel genannt.

2) Es hatte ursprünglich „dreissig“ geheissen.

3) In dem Abdruck bei Cyprian steht der Abschnitt von den Pedellen vor dem über Pauli.

4) Über Ulrich Pinder von Nördlingen, Sohn des Stadtarztes in Nürnberg, vgl. Enders, Briefwechsel Luthers I 102.

5) Die Angaben über den Mediziner Thomas Eschhaus oder Eschhausen gesammelt bei Enders I 441.



Item wo magister Gungkel die probstey zu Schlieben nit behalten noch in andere wege vorsehen wurde, so sol man im jherlich zwanzig gulden von den zweien geringen lehen Johann Ragals volgen lassen, vnd wes er sich dagegen halten sol, ime auch angezeigt werden.

In einem folgenden Abschnitt wird den Lehrern die Mahnung erteilt, sie sollten gegen Schüler und Zuhörer also handeln, wie sie gleichfalls von ihren Lehrmeistern gern würden behandelt worden sein.

In einem Schlufsabschnitt werden die Lehrer des Rechts, die bisher unfeilsig gelesen, gemahnt, ihres Dienstes fleifsiger zu warten, als bisher geschehen.

Diese Einrichtungen sollen möglichst bald „nach ausgangk des negstkunftigen jarmargks zu Leipzig“ eingeführt werden.

Unter den von Spalatin's Hand zu diesem Schriftstück hinzugefügten Bemerkungen steht auch:

Magister Philipp bitt vnterteniglich, man wolle den newen kriechischen Galenum in die Librey kaufen. Denselben kan der Licentiat Blanck<sup>1)</sup> auch von dem vorrat betzalen, domit die cammer auch vnbeschwert bleibe. Ich wolt auch selbs gern, das man dasselb buch erkaufft.

Weimar. Staatsarchiv. Reg. O. pag. 124. ZZ. 15. — Unser Aktenstück ist nach einer Vorlage, welche in der Orthographie und auch in Worten vielfach abweicht, gedruckt in Tenzels Histor. Bericht, herausgegeben von Cyprian (Leipzig 1718) II 262. — Aufmerksam darauf macht Burkhardt, Luthers Briefwechsel S. 83.

### \* 8. Bericht über Vorlesungen, Deklamationen und Disputationen zu Wittenberg. 19. Mai 1539.

Mit Schreiben dd. Witeberg vff Exaudi 1539 reichten Rektor, Magistri und Doktores der Universität Wittenberg dem Kurfürsten Johann Friedrich folgenden Bericht ein:

**Verzeichnuss, wie es mit den lectionibus, declamationibus vnd disputationibus von Inuocautt biss vf Trinitatis in allen faculteten gehalten worden ist.**

In theologia hat doctor Martinus diss quartal aber ein mal disputirt vnnd haben doctor Jonas<sup>2)</sup> vnd doctor Creutziger<sup>3)</sup> ge-

1) Über den Licentiaten Christoph Blank, † 1541 in Wittenberg, vgl. De Wette-Seidemann VI 646. Burkhardt 372. 373. 389.

2) Justus Jonas.

3) Kaspar Cruciger.

lesen, one who sie mit visitation consistorij oder der vniuersitet sachen verhindert worden.

In jure hat doctor Hieronymus<sup>1)</sup>, wiewol er exempt ist, die zeit, wan er gesundt gewesen, vleissig gelesen.

Doctor Melchior, wan er heim gewesen, auch vleissig gelesen; er ist aber aussen gewesen in e. c. f. g. sachen, mitwochs nach Remiscere<sup>2)</sup> zu Grim<sup>3)</sup> vnd sontags Oculj<sup>4)</sup> zur Naumburg vnd aldo von der Naumburg in seinen sachen kegen Weinmar gezogen, hernach Misericordias domini<sup>5)</sup> sechs tag aussen gewesen zu Luckau<sup>6)</sup> vnd in pfingstfeiertagen<sup>7)</sup> vier tag zu Aldenburg, aber domals nicht mher dan ein lection verseumet.

Doctor Sebaldt<sup>8)</sup> ist nicht ausgereiset dan ein mal sechs tag zu Lucka vnd ausserhalb des nicht vil verseumet; itzunder aber hat er etzlich tag nicht gelesen, auss vrsach, das er mit der disputation, do er Wolfen Bock presidiren sol, zu schullen hat.

Der licentiat Mauser ist auch nicht vil aussen gewesen, one ein mal zu Dorgau vnd ein mal zur Schweinnitz<sup>9)</sup> vnd hat sonsten seiner lection mit vleis gewartet.

In dieser facultet ist diess quartal nicht disputiret worden. Es haben aber doctor Sebaldt vnd der licentiat Mauser zugesagt, noch vor ausgang disses jbars ihre disputationes zu halten.

In Medicina hat doctor Augustin<sup>10)</sup> diess quartal nicht gelesen, dan er etlich wochen in e. c. f. g. geschafft zu Weinmar gelegen, vnd als er heim kommen, schwach gewesen.

Doctor Curio<sup>11)</sup> ist etlich mal aussen gewesen, aber was er verseumet, hernacher widderumb einbracht.

1) Schurf.

2) 5. März.

3) Grimma an der Mulde, jetzt Stadt und Amtssitz im sächs. Kreisdirektionsbezirk Leipzig.

4) 9. März.

5) 20. April.

6) Wahrscheinlich das jetzige Lucka an der Schnauder in Sachsen-Altenburg.

7) Pfingsten fiel 1539 auf den 25. Mai.

8) Der Jurist Sebald Münsterer.

9) Schweinitz an der Schwarzen Elster, jetzt Kreisstadt im preufs. Regierungsbezirk Merseburg.

10) Aug. Schurf.

11) Über Curio vgl. Burkhardt 377. 420. 424. 425.

Doctor Milich<sup>1)</sup> hat selten ein lection verseumet, so oft er aber eine nachgelassen, hat er die vf andere tag, do man zu lesen nicht pflegt, widderumb nachbracht.

Doctor Curio wurd die zukünftig wochen disputiren.

In Artibus sein die lectiones vleissig gelesen vnd nichts verseumet, one Magistri Philippi lection, der nicht hie gewesen. Ob aber sonsten bissweilen ein lection one ehehaft verseumet, so ist sie doch vf andere tag nochbracht.

Disputiret haben:

Decanus Magister Johan Holstein.<sup>2)</sup>

Magister Ambrosius Jütterbock.<sup>3)</sup>

Magister Conradus Lagus.<sup>4)</sup>

Haben declamiret:

Magister Vitus Winessheim.<sup>5)</sup>

Magister Vitus Amerbach.<sup>6)</sup>

Drey sonabent sein ferien gewessen.

Auf der Rückseite von anderer Hand:

vertzaichnus wie es mit den lectionibus, disputacionibus vnd declamacionibus in der vniuersitet biss vfs cottembri trinitatis ist gehalten worden. 1539.

Weimar. Staatsarchiv. Reg. O. pag. 124. ZZ. 22.

1) Jakob Milich aus Freiburg i. B., einer der treuesten Freunde M.s, viele Jahre Lehrer an der Hochschule Wittenberg. Zahlreiche Briefe M.s an ihn im CR. (Indices p. 194).

2) Holstein ist Johannes Saxo von Hatstädt Vgl. De Wette-Seidemann VI 668. Burkhardt 146. 270. 394. CR. XI 438. 446.

3) Vgl. über denselben CR. XI 330. 335.

4) Derselbe Lagus hielt 1538 (?) eine Oratio de Platone, welche M. gefertigt haben dürfte. Vgl. CR. XI 413 - 425.

5) Nach J. Köstlin, Die Baccalaurei und Magistri der Wittenberger philos. Facultät von 1538—1546 (Halle 1890) S. 22, war diese Disputation den 1. März 1539 und handelte „De philosophia et ebrietate“. Eine Declamatio „De ebrietate“ vom Jahre 1529 steht CR. XI 168.

6) Es ist derselbe Veit Amerbach, mit welchem M. später wegen der *ἐπιπέτεια* in Streit geriet, was Amerbach zur Übersiedelung von Wittenberg nach Ingolstadt und zur Rückkehr zum Katholizismus veranlasste. Vgl. Theol. Studien und Kritiken, Bd. 26 (1853) S. 31. De Wette-Seidemann VI 642.

**\* 9. Bericht über die Vorlesungen, Disputationen und Deklamationen der Universität Wittenberg 1539 von der Hand Melanchthons.**

Von Michaelis vff Lucie<sup>1)</sup>:

In facultate Artium sind die lectiones alle gelesen vnd alle disputation vnd declamation gehalten.

Haben disputirt:

Decanus Vitus Amerbach.

Philippus Melanthon.

Licentiat Melchior.

Haben declamirt:

Matheus Francus, vom Frankenland.<sup>2)</sup>

Vitus Amerbach, De patria.

Vitus Winshem, De Imperatore Conrado.<sup>3)</sup>

Von Lucie vff Reminiscere<sup>4)</sup>:

In facultate Artium sind die lectiones alle gelesen, ausgenommen Philippi lection, der nicht alhie gewesen.<sup>5)</sup>

Es sind auch alle disputation vnd declamation gehalten, so viel tag gewonlich, daran nicht ferig gewesen.

Haben disputirt:

Vitus Winshem.

Ambrosius Juterbok.<sup>6)</sup>

Haben declamirt:

Marcellus Regiomontanus.

Ambrosius Juterbok.

1) 29. September — 13. Dezember.

2) Unter den Deklamationen M.s findet sich eine Declamatio „Encomium Franciae“ (CR. XI 383—397), welche angeblich von M. Irenaeus herührt und ins Jahr 1538 gesetzt wird. Ich kann einstweilen nicht entscheiden, in welchem Verhältnis diese zu der hier angegebenen „vom Frankenland“ steht.

3) Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß damit die Declamatio de Guelpho gemeint ist, welche 1539 im Druck erschien und CR. XI 466—478 wieder abgedruckt ist. Diese Angaben ergänzen die Aufzeichnungen bei J. Köstlin, Die Baccalaurei und Magistri der Wittenberger philosophischen Facultät von 1538—1546 (Halle 1890) S. 22.

4) Vom 13. Dezember — 2. März.

5) Derselbe war zu Leipzig, beim Frankfurter Konvent u. in Weimar.

6) Unter den Deklamationen M.s finden sich zwei, De concordia et

In facultate Theologica hatt doctor Martinus das erst quartal wenig lection vnterlassen. Ehr hatt auch beide quartal etlich mal disputirt. Doctor Jonas vnd doctor Cruciger haben yhre stund gehalten.

In facultate Medica sind alle disputation gehalten, vnd die jhenigen, so hie gewesen, haben yhre lection vnd stunden gehalten.

In Jure hatt disputirt doctor Melchior vnd wie wol doctor Hieronymus befreyet, so erbeut sich doch auch nach seiner gelegenheit zu disputirn, so wollen doctor Sebald<sup>1)</sup> vnd Licentiat Mauser auch vor ausgang des jars disputirn.

Vnd sind sunst alle doctores, on doctor Blicard<sup>2)</sup>, daheim gewesen vnd yhrer lection gewartet, das kheiner vber 4 wochen auss-gewesen, vnd wirt doctor Blicard seinen bericht selbs thun.

Auf der Rückseite steht:

Vortzaichnus der Lection vnd disputation. Luce Reminiscere 1539.

Wittenbergk. 18. May.

Weimar. Staatsarchiv. Reg. O. pag. 124. ZZ. 22.

#### \* 10. Rede, von Veit Winsheim bei Eröffnung seiner Vorlesung über Euripides den 31. Mai 1548 zu Wittenberg gehalten.

Seit den Tagen der Humanisten war es üblich, wenigstens sprachliche Vorlesungen, Auslegungen klassischer Schriftsteller mit einer lateinischen Rede zu eröffnen. Die Deutschen übernahmen diese Sitte von den Italienern. So hatte einst Peter Luder, ein Vertreter der deutschen Frührenaissance, zu Heidelberg seine Vorlesungen über Horaz und Valerius Maximus mit einem Panegyrikus auf die freien Künste begonnen.<sup>3)</sup> Aber auch später dauerte diese Einrichtung. So hat sich die Rede erhalten, mit welcher der Dichter und Humanist Helius Eobanus Hessus 1514 in Leipzig seine Vorlesungen über seine Sylvae eröffnete.<sup>4)</sup> Manche der erhaltenen Deklamationen Melanchthons sind nichts als solche Einleitungsreden zu Vorlesungen. Vom Wittenberger Meister ging die Gewohnheit auf seine Schtüler über, wie wir aus der unten folgenden Rede sehen können.

communicatione studiorum, sowie De ingratitude cuculi, welche Ambrosius Jüterbock vorgetragen hat, allerdings angeblich 1537. CR. XI 329. 335. Jüterbok = Ambrosius Berndt.

1) Sebald Münsterer.

2) Bleikard Sindringer. Vgl. De Wette-Seidemann 696. Burkhart 252.

3) Den 15. Juli 1456. Die Rede ist in der Zeitschrift f. d. Gesch. d. Oberheins Bd. 22 (1869) S. 100—110 wieder abgedruckt.

4) Vgl. C. Krause, H. Eob. Hessus I 121.

Zum Verständnis von deren Einleitung sei bemerkt, daß der Schmalkaldische Krieg die Wittenberger Hochschule zerstreut hatte, und daß sie erst im Oktober 1547 die Vorlesungen wieder eröffnete.<sup>1)</sup> Am letzten Mai des Jahres 1548 wurde eine Vorlesung über Euripides mit der hier abgedruckten Declamatio begonnen.

Fragen wir zunächst nach dem Verfasser der Rede.

Nach der Überschrift heißt er Magister Vvincemius. Häufiger ist dieser Gelehrte als Winshemius oder Vinshemius, auch Vuinshemius bezeichnet. Sein eigentlicher Name ist Veit Oertel<sup>2)</sup> aus dem westlich von Nürnberg gelegenen, jetzt zu Bayern gehörigen Städtchen Windsheim, woselbst er den 1. August 1501 geboren sein soll.<sup>3)</sup> Zwischen dem 20. Juli und 11. August 1523 wurde er in Wittenberg intituliert.<sup>4)</sup> Den 16. Oktober 1528 wurde er, zugleich mit Ambrosius Berndt von Jüterbog in die philosophische Fakultät der Hochschule Wittenberg aufgenommen.<sup>5)</sup> Er scheint arm gewesen zu sein, denn er bezog mehrere Jahre von dem Rat seiner Vaterstadt ein Stipendium von je 20 Goldgulden.<sup>6)</sup>

Zugleich leitete er um diese Zeit eine Privatschule in Wittenberg und wird von Melanchthon wegen seines Geschickes und seiner Gewissenhaftigkeit gerühmt.<sup>7)</sup> An der Universität lehrte er später Rhetorik, und während der Abwesenheit Melanchthons 1541 versah er dessen griechische Professur. Er muß seine Aufgabe befriedigend gelöst haben, denn durch Schreiben des Kurfürsten erhielt er den 4. August 1541 die „griechische lection“.<sup>8)</sup>

Da im 16. Jahrhundert die Medizin hauptsächlich in der Anlegung griechischer medizinischer Schriftsteller bestand, so war es nichts Ungewöhnliches, daß Professoren der griechischen Sprache zu

1) Vgl. die Einzelheiten bei C. Schmidt, Melanchthon S. 472 ff.

2) In der Herzog-Plittschen theol. Realencyklopädie habe ich vergeblich nach einem Artikel Vinshemius oder Oertel gesucht.

3) So steht in Zedlers Universalexikon Bd. 57, S. 1748, woselbst die ältere Litteratur verzeichnet ist.

4) Vgl. Förstemann, Album Academiae Viteb. p. 119: Vitus Oertel de Wintzen Herbi: di: (= Herbipolensis dioceseos = Diöz. Würzburg).

5) Förstemann, Luthers Tischreden (Leipzig 1846) III 147.

6) Melanchthon suchte 1528 ihm dessen Bezug für weitere Jahre zu vermitteln. CR. I 936—938.

7) Habetque apud nos privatum ludum, neque alius ullus hoc tempore aut felicius aut maiore cum fide docet. CR. I 936.

8) Es war die Stelle des verstorbenen Fach, für welche auch Magister Joh. Sachse vorgeschlagen gewesen. Vgl. De Wette, Luthers Briefe V 387. Burkhardt, Luthers Briefwechsel S. 394. — Ob das Fakultätszeugnis vom 22. Nov. 1531 für einen aus Windsheim stammenden für unseren Winsheim bestimmt ist, wie Seidemann im Register anzunehmen scheint, ist mir sehr zweifelhaft. De Wette, Luthers Briefe IV 318.

Lehrern der Medizin auftrückten. Den 4. Februar 1550 wurde Winsheim zum Doktor der Medizin promoviert, wobei Melanchthons Freund, Jakob Milich aus Freiburg i. B., als Promotor die wahrscheinlich von Melanchthon verfasste Declamatio De sympathia et antipathia vortrug.<sup>1)</sup> Von da an dürfte er bis zu seinem am 3. Januar 1570 erfolgten Tode einen Lehrstuhl der Medizin in Wittenberg innegehabt haben.

Winsheim muß unter seinen Kollegen angesehen gewesen sein, da er viermal die Würde eines Rektors der Hochschule bekleidet hat. Auch Luther scheint ihm geneigt gewesen zu sein: er wird gelegentlich unter seinen Tischgenossen erwähnt.<sup>2)</sup> Doch enger schloß er sich an Melanchthon an, mit dem er sehr vertraut war, wie aus den erhaltenen Briefen sich ergibt.<sup>3)</sup> Im Auftrag der Universität hat Winsheim dem geliebten Lehrer 1560 die Grabrede gehalten. Dieselbe ist ein Zeugnis seiner pietätvollen Verehrung für Melanchthon und zugleich eine dankenswerte Quelle für dessen Leben.<sup>4)</sup> Die beiden Männer hatten miteinander Freud und Leid geteilt, besonders auch in der Zeit während und nach dem Schmalkaldischen Krieg. Als die Spanier Karls V. Wittenberg nahten und die Lehrer der Hochschule flohen, war Winsheim nach Magdeburg gegangen, von wo er dem weiter geflohenen Melanchthon wiederholt Mitteilung über Wittenberg machen konnte.<sup>5)</sup> Als Winsheim 1552 einen Sohn verlor, fehlte ihm die Teilnahme Melanchthons nicht.<sup>6)</sup>

Die litterarischen Leistungen Winsheims sind, soweit uns bekannt, philologisch. Im Jahre 1538 übertrug ihm Melanchthon die Umarbeitung seines Lehrbuches der lateinischen Syntax. In dieser neuen Gestalt — es ist die zweite Form dieses welthistorischen Schulbuches — hat es verschiedene neue Auflagen erlebt.<sup>7)</sup> Zahlreiche Gräcisten des 16. Jahrhunderts beschäftigten sich mit lateinischen Übersetzungen griechischer Schriftsteller.<sup>8)</sup> Winsheim half

1) Wieder abgedruckt CR. XI 924—931.

2) De Wette, Luthers Briefe I 172. Förstemann, Luthers Tischreden IV 444, wo aber Winsheims Todesjahr falsch angesetzt ist.

3) Vgl. CR. III 1066. 1067. 1072. 1284. IV 113. V 141. VI 345. 512. 533. 534. 552. VII 451. 761. 768. 810. 1078. 1109. Einmal wird W. des Geizes beschuldigt. Vgl. Seidemann, Lauterbachs Tagebuch (Dresden 1872) S. 5.

4) Wieder abgedruckt CR. X 187—206. Über die verschiedenen Ausgaben derselben Hartfelder, Melanchthon S. 635 nr. 248.

5) Vgl. z. B. CR. VI 345. 512. 533. 534. 552.

6) CR. VII 1078. Über einen andern, ebenfalls Vitus heißenden Sohn und einen Enkel, mit Namen Kaspar, vgl. G. Stier, Corpusculum Inscript. Vitebergens. (Wittenberg 1833) S. 66 u. 67.

7) Dieselben sind verzeichnet CR. XX 339—342.

8) Hartfelder, Melanchthon S. 286.

dabei seinem Lehrer, und in dessen Übertragungen Demosthenischer Reden stammt die zweite gegen Aristogeiton aus der Feder Winsheims.<sup>1)</sup> Ferner werden noch von ihm genannt eine lateinische Rede *De Alberto Duce Saxoniae*<sup>2)</sup>, eine lateinische Übersetzung der Idyllen Theokrits, der Tragödien des Sophokles (Frankfurt 1546. 4<sup>o</sup>), des Thukydides (Wittenberg 1561)<sup>3)</sup>.

Vielleicht dürfen wir diesen Schriften zwei lateinische Reden, sogenannte Deklamationen, beifügen, welche jetzt unter den Schriften Melanchthons stehen. Die erste ist eine akademische Leichenrede auf Dr. Sebald Münsterer, der den 26. Oktober 1539 zu Wittenberg gestorben ist. Da dieselbe *Laudatio funebris, scripta a Vito Winshemio* (nicht *recitata*, wie sonst bei solchen Reden) überschrieben ist, so dürfte sie doch wohl von Winsheim selbst herrühren. Das Gleiche gilt von einer Rede aus demselben Jahre „*De Guelfo duce Bavariae*“, welche gemeinsam mit einer Rede des Justus Jonas über die theologischen Studien in Wittenberg 1539 im Druck erschienen ist.<sup>4)</sup>

Andererseits hat Winsheim wiederholt akademische Reden Melanchthons vorgetragen. So scheint er eine Vorlesung über Homer mit einer lateinischen Rede seines Lehrers eröffnet zu haben; dieselbe ist ein charakteristisches Seitenstück zu der unten abgedruckten zu einer Vorlesung über Euripides.<sup>5)</sup> Ebenso verhält es sich mit einer Rede über das Studium der griechischen Sprache, *De studiis linguae Graecae*, welche Winsheim 1549 zu Wittenberg vortrug.<sup>6)</sup> Als im Jahre 1559 Winsheim als medizinischer Promotor für Johannes Möninger aus Ansbach fungierte, trug er ebenfalls eine Rede „*De consideratione corporis humani*“ vor, deren Verfasser Melanchthon gewesen zu sein scheint.<sup>7)</sup>

1) CR. XVII 689. 690.

2) Abgedruckt in *Oration. quae magna rerum et argumentor. uarietate script. et recitatae sunt in Acad. Witeb. ab anno 1565—1571* (Witeb. 1571).

3) So Zedler im Bd. 57 des *Universalexikons* S. 1748. W. Pöckel, *Philol. Schriftstellerlexikon* (Leipzig 1882) S. 305. — Ob die Erklärungen zu Theognis, welche CR. XIX 163—178 abgedruckt sind, und welche von Winsheim gegeben wurden, als er eine Vorlesung Melanchthons fortsetzte, von ihm selbst herrühren und nicht vielmehr Mitteilungen aus Melanchthons Kollegienheft sind, wird schwer zu entscheiden sein. — In Graesse, *Trésor* VI, 2, 462 wird angeführt: *Winshemius, Novae quaestiones sphaerae h. e. de circulis coelestibus et primo motu*. Viteb. 1567. 8°. — *ibid.* 1605. 8°. Da ich das Werk nicht einsehen konnte, weiß ich nicht, ob unser Winsheim der Verfasser ist.

4) Die beiden Reden stehen CR. XI 457—478.

5) Sie steht CR. XI 397—413.

6) Wieder abgedruckt CR. XI 855—867. Andere derartige Reden „*De ebrietate*“, 1529 von Winsheim vorgetragen, und „*De studiis adolescentum*“. CR. XI 168. 181.

7) Sie steht CR. XII 317—324.



Da Winsheim bei anderen Gelegenheiten mit Melanchthonischen Reden seine Vorlesungen eröffnete, wäre es nicht undenkbar, daß auch diese Rede zum Euripides nicht von ihm, sondern von Melanchthon herrührte. Doch fehlen mir einstweilen Anhaltspunkte, um diese Behauptung unbedingt erhärten zu können.

Außerdem hat sich noch folgendes kleine Gedicht Winsheims erhalten:

In te, Christe, mori quam felicissima mors est,  
 Cum potius vitae mors ea principium.  
 Transitus e vivis, vitae melioris origo,  
 O utinam liceat sic mihi, Christe, mori.<sup>1)</sup>

Vermutlich steckt aber in Handschriften und Archiven noch mancherlei Unbekanntes von Winsheim.

Vergleicht man diese lateinische Rede mit den Reden von Luder und Eobanus Hessus, so fällt sofort in die Augen, daß mit der Weiterentwicklung der Reformation das rein humanistische Element zu Gunsten des theologischen zurückgetreten ist. Von einer rein philologischen Betrachtung der Schriftsteller, die man auch ausschließlich litterarhistorisch nennen könnte, wie sie in unserem Jahrhundert üblich ist, war freilich auch bei den Humanisten nicht die Rede. Aber doch war die ethisch-ästhetische Auffassung bei ihnen stärker entwickelt als bei der philologischen Schule Melanchthons. An welchem Maßstab die Schriftsteller der Alten von Melanchthon gemessen wurden, habe ich anderwärts im einzelnen dargelegt<sup>2)</sup>, und die Schüler blieben in diesem Punkte ihrem Meister getreu. Zugleich legte man, wie man auch an dieser Rede sehen kann, hohen Wert auf die Einfügung von Citaten, die oft nur aus dem Gedächtnis und nicht mit der später üblich werdenden Genauigkeit angeführt werden.

Auch Melanchthon selbst hat sehr häufig über Euripides gelesen<sup>3)</sup>, so daß später sein Schüler Wilhelm Xylander aus den Nachschriften von Zuhörern einen lateinischen Euripides hergestellt hat.<sup>4)</sup>

Der Text unserer Rede ist durch zahlreiche Fehler entstellt; insbesondere scheint der Abschreiber des Griechischen unkundig gewesen zu sein und die griechischen Buchstaben nur mechanisch nachgemalt zu haben.

**Praefatio in lectionem Euripidis ultima Maij Anno 1.548. a M.  
 Vuincemio.**

Principio uos obsecro, adolescentes, ut una mecum toto pectore et animo clementissimo deo et aeterno patri domini nostri Jesu Christj

1) Förstemann, Tischreden IV 275.

2) Hartfelder, Melanchthon S. 355—397.

3) Vgl. die Nachweise bei Hartfelder, Melanchthon S. 555—566.

4) Vgl. dazu die reichlichen Nachweise CR. XVIII 279 ff.

gratias agatis: primum quod misso aeterno filio suo, redemptore et domino nostro Jesu Christo, se patefecit nobis, illum pro nobis uictimam et *λαστυκον* esse uoluit, nosque per sacra testimonia eiusdem filii sui uocem ad aeternam faelicitatis societatem uocauit atque ecclesiam sibi inter nos collegit, deinde quod pro sua immensa et inenarrabili misericordia hoc oppidum, hospitium nostrum, in his motibus et tantis periculis ingenti et manifesto miraculo ab imminente excidio et deuastatione conseruauit. Nec conseruauit tantum, sed rursum scholam et cętum aliquem discentium hic sibi congregauit nosque ad alueolos et mellificium nostrum clementem<sup>1)</sup> reduxit.

Quod enim hunc consessum professorum ac studiorum potius hic quam tristissimas ruinas ac uastationes adspicimus, quod adhuc uoces sonantes uerbum Dej et non horribiles blasphemias ex hoc loco audimus, quantum hoc est beneficium Dei? quantum testimonium immensae atque inexhaustae bonitatis et misericordiae diuinae erga nos? Haec igitur tanta beneficia Dei agnoscere et pro ijs assidue ore et animo aeterno patri et domino nostro Jesu Christo gratias agere debemus.

Recti<sup>2)</sup> hi congressus olim dicti sunt a ueteribus chori<sup>3)</sup>, quae uox significat caetum eorum, qui concordia animo et uoce Deum laudibus celebrant. Sumus igitur et nos tales<sup>4)</sup> coetus, in quo sonet doctrina de Deo, in quo assidue prædicetur bonitas et clementia diuina et mentibus ac linguis nunquam defatigemur celebrantes beneficia Dei erga nos.

Semper benedicat anima mea domino et omnia, quae intra me sunt, nomini sancto eius. Benedicat, inquam, anima nostra domino et non obliuiscatur unquam omnium beneficiorum ipsius.<sup>5)</sup> Hoc officium atque hanc obtestationem aeternus pater a nobis requirit eaque delectatur, atque illum præsentia sua ac spiritus sancti et ingentibus donis ornat.

Quoniam uero de alueolis et mellificio mentionem fecimus, non alienum fuerit nos ab eodem opere atque animali exemplum ad doctrinam aliquam sumere. Apes enim expugnatis et deiectis aluearibus

1) Vermutlich verschrieben für „clementer“.

2) Verschrieben für „Recte“.

3) Auch M. bezeichnet die Schulen als „chori artium“ CR. XI 211.

4) Verschrieben für „talis“.

5) Psalm 102, 1 u. 2 (nach der Zählung der Vulgata, deren Text jedoch etwas abweicht).

uehementius ad opus suum incitati ducuntur, ut damnum ac detrimentum in sua Rep. acceptum ardentiore studio atque assiduitate sarciant. Quod, ut Virgilius testatur, 'quo magis exhaustae', inquit, 'fuerunt, hoc acrius omnes incumbent lapsi generis sacri ruinas, complebuntque foros et floribus horrea textent.'<sup>1)</sup> Ita nos quoque decet propter temporis asperitatem non deijci animis, non torpere, sed potius excitari atque incendi, ut studia nostra uehementius amemus utque officium nostrum maiori cura et diligentia exequamur. Inter multa enim ingentia miracula, quae Deus opifex rerum in hac tam exili bestiola condenda edidit, hoc sane inprimis mirandum est, quod tam generosam uel constantiam uel pertinatiam indidit, ut nullis damnis, nulla difficultate rerum aut aduersa fortuna ab opere suo se deduci patiatur opibusque ac thesauris spoliata non langueat, animo non despiciat, sed quasi de re integra grato nouoque studio ac amore ad mellificij sui curam accendatur atque exuscitetur. Hoc exemplum nobis diuinitus propositum est, quod nos monet, quum res sint diuersae, cum tristis aliqua tempestas ingruit, sic ut haec uita plena est calamitatum et miseriarum, ne propterea animum despondeamus neue stationem nostram, in qua diuinitus collocati sumus, relinquamus, sed aduersa fortuna, quae alijs languorem ac desperationem afferre solet, nobis stimulum ac calcar addere debet, ut cursum nostrum ardentius urgeamus.

Recte enim et uere dictum est res aduersas inter homines malos soluere amicitias, inter bonos uero magis adstringere.<sup>2)</sup> Debent igitur hae temporum difficultates nos inter nos et cum studijs nostris arctius coniungere et colligere. Commemorat senex in fabula inter praecipuas causas amicitiae, quod paupertatem una pertulerint grauem, significans eas demum esse firmas amicitias, quas res dura et uita per multas calamitates acta confirmauerit. Ut igitur ipsi, cum aliquid nos angit, amici fidem requirimus ac uicissim laborantibus et afflictis animis adesse omnique officio amorem nostrum declarare studemus, ita nunc, cum et ipsi procellis horum temporum conseruati simus et Musae nostrae ac studia eodem terrore non leuiter concussa, non ea relinquere, non abijcere debemus, quod parum firmi amici facere solent,

---

1) Verg. Georg. IV 248—250. Doch dürfte „fuerunt“ nach dem jetzigen Texte in „fuerint“ und „sacri ruinas“ in „sarcire ruinas“ zu verbessern sein.

2) Vgl. z. B. Cicero Laelius XVII 64.

sed ardentius amare et maiori cura ac diligentia colere, ut ita præteriti temporis iacturam resartiamus et offensi minimis (?) mitigemus et Ecclesiae ac Reip. officium fidemque nostram afflicto tempore præstemus. Nunc enim præcipue Ecclesia et Resp. fidem nostram implorant, nunc in nobis uicissim pietas et constantia erga ipsas ducere debet. Nam si eas nunc deseremus, quae uastitas, quae ruina optimarum artium, doctrinae, religionis, philosophiae, litterarum, uirtutis atque honestatis secutura sit, uidemus. Non magnam laudem meretur, qui, dum res sunt in laeto, in gradu et uestigio permanet. In aduersis et profligatis rebus præstare fidem et constantiam hoc uirtutis est opus. Quis non bonus nauta tranquillo mari? Saeuae tempestates et animos et industriam gubernatorum probant. Hoc igitur tempore obedientiam Deo, Ecclesiae constantiam ac Reipublicae officium nostrum declaremus. Id fiet, si studijs ardentius incumbamus et imitabimur palmam ac bouem<sup>1)</sup>, quae sub onere imposito acrius enititur, inque altum exurgit nec deorsum cedit nec infra flectitur, sed aduersus pondus resurgit et sursum nititur, sursum incuruatur contra iniuriam prementem, et quemadmodum Horatius ait:

Duris ut illex tonsa bipennibus,  
Per damna, per cedes, ab ipso  
Ducit opes animumque ferro.<sup>2)</sup>

Ita nos propter temporum perturbationem rerumque asperitatem non succumbamus animis, sed consolatione uocis diuinæ nos erigamus. Ut cum impio mundo secunda fortuna causa securitatis, obliuionis et contemptus Dei esse soleat, nobis temporum difficultas sit incitamentum ad timorem Dei ac inuocationem, ad studium pietatis atque uirtutis, ita haud dubie poenae mitigabuntur, et Deus nobis præsto aderit studiisque nostris ac omnibus nostris actionibus prosperum successum tribuet. Eripiet nos ex his aerumnis et infinitis ac aeternis bonis cumulabit, qui, ut Dauid testatur, non spernit nec despicit afflictionem pauperis nec auertit faciem suam ab eo, sed, cum clamat,

1) Dieser Text giebt keinen Sinn und ist in „palmam arborem“ zu verbessern, wie man durch die Vergleichung mit Gellius Noct. Attic. 3, 6 (ex Aristotele) sieht: Si super palmae arboris lignum magna pondera imponas ac tam grauiter urgeas oneresque, ut magnitudo oneris sustineri non queat, non deorsum palma cedit, sed aduersus pondus resurgit et sursum nititur recuraturque.

2) Horaz Carm. IV 4, 57—60. Der zweite, hier ausgelassene Vers der alcäischen Strophe lautet: Nigrae feraci frondis in Algido.

exaudit.<sup>1)</sup> Crocus pedibus calcatus ab ipsa iniuria foelicius nascitur, dumque perit, laetius prouenit.<sup>2)</sup> Ita Ecclesia Christj hoc peculiare bonum habet, ut eius decus per ipsas aerumnas clarius eluceat. In nobis igitur, qui ciues, qui soboles sumus huius tam generosae ac preclarę ciuitatis, idem fieri debet.

Haec praefatus sum, ut mihi et auditoribus quasi *προκείμεσιν* canerem, sicut nautis suis gubernatores solent ingruente tempestate. Nunc quando beneficio diuino aliqua qualiscunque spes eui et tranquillitatis ad studia atque operas nostras scolasticas allucere uidetur, mihi hae partes in schola datae sunt, ut Tragoedia<sup>3)</sup> Euripidis praelegam. De eo genere scripti et de hoc ipso auctore pauca quaedam in praesentia dicam, ut studiosos minus pigeat operam in eo ponere. Recte enim ait Ouidius: In steriles campos nolunt iuga ferre iuuençj, pigre solum lassat, sed iuuat ipse labor.<sup>4)</sup>

Quas igitur utilitates lectio Tragoediarum suppeditabit, ad quod doctrinae genus referenda erit, quae inde accessio ad studia nostra fiet, quae cultura ingenijs accedit? Primum quod in omnibus scriptis uolendis fieri debet, de re ipsa et argumento quaeri solet, cuius modi sit; deinde et orationis genus spectatur, cuius concinnitas *ἐν ἀρμονίᾳ καὶ εὐσηημοσύνη καὶ εὐρυθμίᾳ*<sup>5)</sup>, ut Plato ait. Iudex est *τῆς εὐθηθείας*, hoc est uenustatis ac suauitatis ingenij et morum. Videamus igitur in utroque genere, quid praestet Tragoedia et quid Euripides noster.

Primum ut uita humana praesertim absque uera pietate, absque Deo et spiritu s. gubernatore nihil aliud est, quam re ipsa horribilis et tristissima tragoedia, ita tragoedia scripta quid aliud est quam pictura huius miserrimae uitae nostrae? Imo lapsuum, erratorum, flagitiorum quoque et scelerum, quibus haec uita multipliciter contaminata est et horribilium poenarum, quę cum uelut mare malorum inundant in genus humanum, non tum satis sunt ad coercendas duras cupiditates ac retinendos homines in officio.

1) Die benützte Psalmstelle ist 21, 25: Quoniam non spreuit neque despexit deprecationem pauperis: nec avertit faciem suam a me: et cum clamarem ad eum, exaudiuit me.

2) Der Redner denkt wahrscheinlich an Plinius Hist. natur. 21, 34: (Crocus) gaudet calcari et atteri pereundoque melius prouenit.

3) Schreibfehler für „Tragoedias“.

4) Ich konnte diese Stelle bei Ovid nicht finden. Für „pigre“ ist vermutlich „pingue“ zu setzen.

5) Die Hdschr. *εναρ μοσία καὶ εὐσηημοσύνη καὶ ἐν οὐθυμίᾳ*. Die Stelle steht Pol. III 400 D.

Lectio igitur tragoediarum quasi theatrum est, in quo mores hominum ingenia, monumenta rerum, occasiones, consilia, euentus, praemia pro uirtute, poena ac supplicia pro malefactis atque haec omnia in illustribus personis spectanda proponuntur et ita uehementius commoueant et acrius quasi feriant animos.<sup>1)</sup> Etsi enim hac<sup>2)</sup> tota uita plena est tragicis casibus, ut recte dixit Sabinicus, tanto maiores<sup>3)</sup> humana negocia audistis. Tamen Deus hanc quoque doctrinam et *συνήτησιν* disciplinae extare uoluit, ut ita et morbum suum agnosceret genus humanum et uera remedia quereret, quae in alio genere doctrinae ostenduntur. Non enim dubium est, quin diuinitus et haec doctrina et ista scripta conseruata sint, ne in tantis mutationibus rerum ac regnorum et tam multiplici uastitate interciderent, ut ita mundus suos mores, sua uitia legeret, audiret et aliquando etiam agnosceret et emendare disceret.

Accedunt tristissimarum poenarum exempla, quorum etiam in fictis personis consideratio uehementer percellit animos. Et necesse est saepe ista decantari atque inculcari hominibus. Nam quemadmodum ille ait:

Non, mihi si linguae centum sint oraque centum,  
 Ferrea uox, omnes scelerum comprehenderet formas,  
 Omnia poenarum percurrere nomina possem<sup>4)</sup>,

nulla lingua humana, nulla uox magnitudinem irae Dei aduersus peccatum et multitudinem poenarum atque atrocitatem exprimere potest. Quam multiplicia, quam atrocia exempla irae ac poenarum expressa sint<sup>5)</sup> in uniuersa natura rerum. Nam ut bonitatis, sapientiae ac potentiae diuina uestigia in creaturis undique apparent, ita et iusticiae diuinae irae ac poenarum haud pauca indicia conspiciuntur. Deinde haec quotidiana uita quid crebrius oculis offert, quam ut peccatorum nostrorum, tum quoque poenarum horribilia exempla; deplorat idem, clamat historia omnium temporum. Sacrae uero literae non tantum hunc morbum deplorant, sed causas quoque indicant et remedia suppeditant.

1) Diese ethische Auffassung der Tragödie ist ganz im Geiste M.s. Vgl. Hartfelder, Melanchthon S. 365.

2) Verschrieben für „haec“.

3) Schreibfehler für „tamen maiora“.

4) Vergil Aen. VI 625—627. Doch ist *comprehenderet* in „*comprehendere*“ und *possem* in „*possim*“ zu verbessern. Vgl. dazu Verg. Georg. II 43.

5) Vermutlich in „*sunt*“ zu verbessern.

Denique maxima pars sanioris doctrinae philosophorum et poetarum in eodem argomento consumitur.

Tragoedia uero hoc praecipue atque ex professo agit, quae cum olim una cum Musica sacris adhibita esset, morum censura potissimum destinata fuit, erantque haec quasi publicæ conciones et *δημαγορίαι*<sup>1)</sup> illorum temporum, quibus plurimi, qui ad sacra peragenda in publico conuenerant, de prouidentia et gubernatione diuina, de cura et reuerentia erga sacra et religionem, quantum illis temporibus fieri potuit, erudiebantur. Hoc enim ubique repetunt ac inculcant Tragoediae, quod Deus sit, quod res humanas curet, item non casu homines nasci, non casu res fieri, non temere fluere, sed diuinitus gubernari omnia.

Addita erant praecepta et exempla morum, taxabantur uitia, commemorabantur horribiles poenae, quae delinquentes tandem opprimunt atque haec omnia, quo magis percellerent animos, inuolutis imaginibus et confertis illustrium hominum personis proponebantur, ita ut deformitatem ac turpitudinem uitiorum in alienis personis cernerent homines atque odisse inciperent, etsi minus uirtutis amore saltem magnitudinem<sup>2)</sup> poenarum a perpetrandis sceleribus absterrerentur, alijs<sup>3)</sup>, quos indigna premit fortuna, dum magnos et præstantes uiros in fabula saepe afflictissimos produci cernerent, ipse<sup>4)</sup> quoque suam quisque calamitatem aequioribus animis tollerarent (sic).

Citantur in hanc sententiam apud Atheneum (sic) uersiculi iambici ex ueteri Comoediarum scriptore Timocle, quas<sup>5)</sup> propter insignem uenustatem recensebo<sup>6)</sup>:

*Ἄνθρωπος ἐστὶ ζῷον ἐπίπονον φύσει,  
καὶ πολλὰ λυπήρ' ὁ βίος ἐν ἑαυτῷ φέρει.  
παραψυχὰς οὖν φροντίδων ἀνεύρετο  
ταύτας· ὁ γὰρ νοῦς τῶν ἰδίων λήθην λαβῶν*

1) Die gewöhnliche Form ist *δημηγορίαι*.

2) Zu verbessern in „magnitudine“.

3) Zu verbessern in „alii“.

4) Zu verbessern in „ipsi“.

5) Verschrieben für „quos“.

6) Die folgenden Verse sind in der Hdschr. sehr fehlerhaft, teilweise ohne Accente angeführt. Der Schreiber verstand offenbar kein Griechisch und malte mechanisch die Zeichen nach. Da es keinen Wert hat, diese zahlreichen und unsinnigen Fehler hier wiederzugeben, so setzte ich den Text der betreffenden Verse ein, wie er sich in der Athenaeus-Ausgabe von Meineke findet.

πρὸς ἄλλοτρίῳ τε ψυχαγωγηθεὶς πάθει,  
 μεθ' ἡδονῆς ἀπῆλθε παιδευθεὶς θ' ἅμα.  
 τοὺς γὰρ τραγωδοὺς πρῶτον, εἰ βούλει, σκόπει,  
 ὡς ὠφελούσι πάντας. ὁ μὲν ὦν γὰρ πένης  
 πτωχότερον αὐτοῦ καταμαθῶν τὸν Τήλεφον  
 γενόμενον ἤδη τὴν πενίαν ῥᾶον φέρει·  
 ὁ νοσῶν δὲ μανικῶς Ἀλκμέων' ἐσκέφατο  
 ὀφθαλμῶ τις, εἰσι Φινεΐδαι τυφλοί.  
 τέθνηκέ τῳ παῖς, ἡ Νιόβη κεκούφιεν.  
 χαλὸς τίς ἐστι, τὸν Φιλοκτήτην ὄρα.  
 γέρον τις ἀτυχεῖ, κατέμαθεν τὸν Οἰνέα.  
 ἅπαντα γὰρ τὰ μείζον' ἢ πέπονθέ τις  
 ἀτυχήματ' ἄλλοις γεγρονότ' ἐννοούμενος  
 τὰς αὐτὸς αὐτοῦ συμφορὰς ῥᾶον φέρει.<sup>1)</sup>

Id est:

Homo animal est natura aerumnosum,  
 Cum multa tristia accedunt in uita,  
 Sed haec solatia dolorum inueniet:  
 Quid, cum de suis rebus memoriam deposuit  
 Et aliorum miserias considerare cepit,  
 Recreatur atque inde educetur simul.  
 Tragicos enim primum, si placet, uide,  
 Quantum iuuent omnes; natura cum pauper esset,  
 Pauperiorem se factum, postquam inde Telephum  
 lam suam inopiam aequiori animo ferre didicit,  
 Qui uero furenter egrotabat, Alcimonem spectant<sup>2)</sup>,  
 Et oculorum morbo laborans Phineidos cocces<sup>3)</sup> aspexit;  
 Mortuus est alteri filius, exemplo Nicobis<sup>4)</sup> leuatus est;  
 Alius porro claudas Plistotenem<sup>5)</sup> uidit,  
 Senex calamitosus Phinea intuetur.  
 Denique dum quae nobis acerba accidunt,  
 Eadem alijs acerbiora accidisse uidemus,  
 Fit, ut nostras miserias facilius feramus.

1) Die Stelle steht bei Athenaeus (ed. Aug. Meineke) VI 223 b (l. 6, 2).

2) Zu verbessern in „spectauit“.

3) Zu verbessern in „Phineidas caecos“.

4) Zu verbessern in „Niobes“.

5) Zu verbessern in „claudus, Philocteten“.



Hanc utilitatem, inquit, inter alias subpeditat Tragoedia, quod dum aliorum et quidem praestantium ac magnorum hominum insignes calamitates nobis ob oculos ponit, a sensu nostrarum miseriarum nos nonnihil auocat. Efficitque, ut propria mala patientius feramus. Morum igitur doctrinam, sicut uidetur, Tragoedia tradit, poenarum exempla commemorat, uirtutum, quae ut omnium pulcherrima, ita maxime necessaria sunt in hac uita, magistra est nempe patientiae et modestiae. Hinc accedat orationis grauitas ac maiestas quaedam singularis, quae doctrinam de religione ac moribus precipue docet.

Atque ita Tragoedia, dum aliud agere uidetur, facta est ministra legis diuinae eiusque praecipue partis, quae de moribus ac officijs in hac societate humana necessarijs agit. Voluit enim Deus huius doctrinae uestigia apud omnium aetatum homines extare neque hanc lucem prorsus extingui passus est, ut post lapsum primorum parentum Sathanas hunc mundum teterrimis tenebris inuoluit atque omnia confundere inque chaos et Tartaream uastitatem redigere conatus est. Contra quem Clementissimus Deus subinde praestantia ingenia excitauit, quae ipse ob eam causam insignibus et magnis dotibus cumulauit, ut haec doctrina de discrimine uirtutum atque uitiorum deque praemijs ac poenis inter homines non interiret nec penitus a diabolo opprimi posset, ut, cum tempus aduentus filij Dei illucesceret, aliquid loci esset in mentibus humanis, ubi doctrina Euangelij plantari possit. Quid enim loci potest esse doctrina<sup>1)</sup> de Christo inter homines, qui ex hominibus prorsus in feras bestias aut uerius in malos<sup>2)</sup> gentes transformati sunt. Conseruauit igitur optimus conditor rerum hanc qualemcunque paedagogiam magnoque honore et ingentibus premijs eam effecit.<sup>3)</sup>

In hoc igitur genere primas tulit Homerus, totius poetices quasi fons et parens, unde caeteri omnes materias et argumenta sumpserunt<sup>4)</sup>; praebuit illi occasionem bellum Troianum, quod cum propter recentem memoriam illorum temporum tum propter causarum, euentuum ac rerum gestarum insignem celebritatem commodum illi uisum est, cui doctrinam suam includeret. Hunc secuti sunt multj, etsi in aequalibus interuallis alij propius assecuti, alij ueluti longiores.

1) Zu verbessern in „doctrinae“.

2) Schreibfehler für „malas“.

3) Schreibfehler für „affecit“.

4) Hier ist die Abhängigkeit von M. sogar in den Worten festzustellen. Vgl. z. B. CR. XI 22: Homerus Graecis fons omnium disciplinarum. — Ferner CR. XI 407: (Homerus) unus omnibus, quos ulla tulit aetas, Poetis palmam praeripuit, longissimisque intervallis cunctos post se reliquit etc.

Euripidi et Sophocli merito proximus locus post Homerum assignatur. Nam cum Plato in lib. de Repub. statuat in Tragoedia praecipue contineri doctrinam sapientiae, in eo genere Euripidi primas tribuit. De quo cum infra mihi dicendum sit, de Argumento Tragoediae pauca adhuc adjiciam, quae, sicut dixi, *ζωγραφία*, que clara est, uitae humanae.

Videmus enim, quomodo aeternus et Clementissimus Deus horribilem lapsum nostrum nobis ubique ob oculos depinxit. Nam cum non iam dicam sacras, sed has prophanas ut dicunt literas euoluimus, quid audimus, quid uidemus aliud quam iustissimam picturam ruinae nostrae, quam quum tam horrendae pœnae sequantur, tamen adhuc tanta est et plus quam adamantina humani cordis duricia, ut neque tot salutaribus monitis nec tam dirorum suppliciorum ac poenarum metu neque etiam aeterni interitus sui respectu aut<sup>1)</sup> a peccando reuocetur. Sed quemadmodum ille inquit: Tam late terra patet, tam late fera regnat, animis in facinus iurasse putes. Huic furori Sathanis<sup>2)</sup> ac mundi Deus opposuit doctrinam legis suae de uirtutis pulchritudine, dignitate ac præmijs deque turpitudine scelerum ac poenis eamque uoluit undique omnibus hominum circumsonare, ut quamuis maior pars omnia ista horribili contumacia contemneret, tamen aliqui flecterentur ad honestatis et disciplinae custodiam. Huius ministerij et functionis partes praecipuas illis temporibus sustinuit Tragoedia, quae singulis pagellis ac prope singulis uersibus nihil aliud loquuntur, quam quod apud Virgilium: Discite iusticiam moniti et non temnere diuos.<sup>3)</sup> Aristophanes ait poetas, praecipua *δεξιότητος*<sup>4)</sup> *καὶ νοουθεσίας* gratia haec cum salubriter docent et fideliter monent et suis scriptis homines meliores efficiunt, admiratione dignos esse. Cum<sup>5)</sup> honorem in primis Tragici scriptores merentur, quibus nihil aliud propositum est, quam ut in grauissimis sententijs et preceptis, tum uero etiam salubri castigatione et commemoratione poenarum homines in officio contineant. Etsi uero tanta peruersitas est huius postremae aetatis mundi, ut neque uitia sua neque remedia, quemadmodum ille ait,

1) Vor „aut“ ist etwas ausgefallen wie „a crimine“.

2) Schreibfehler für „Sathanae“.

3) Aen. VI 620.

4) Die Hdschr. hat das unsinnige *δεξιολυτας*. Das Citat ist Ran. 1009: *Τίνας οὐνεκα χρὴ θαναμάζειν ἄνδρα ποιητήν; Δεξιότητος καὶ νοουθεσίας, ὅτι βελτίους τε ποιοῦμεν τοὺς ἀνθρώπους.*

5) Zu verbessern in „Tum“.

amplius ferre possit, homines enim ab assidua *γαστρομαργα* quasi stuporem quendam contrahunt, ut nec amplius audiant nec admittant illam castigationem aut medicinam salutem. Morbus ubi sensum oppressit, irrita est opera medici, inquit Hipocrates (sic). Attamen nos diuino praecepto obedire atque ista, quemadmodum Orphea fecisse ferunt, uel arboribus et saxis, si homines desint, occurrere oportet. Fuerit sane olim illa aetas, tum<sup>1)</sup> homines commouerentur in seque descenderent audita graui aliqua sententia etsiuero<sup>2)</sup> quodam censore morum; nemo nunc ista curet, jmo pro meris nugis haec omnia habeantur, ut, qui ista tractant, ut vappae et bardi derideantur. Hi enim sunt mores, haec iuditia presentium temporum, ut — tamen non decet ab officio nostro discedere. Nam Deus a nobis et Repub. hanc fidem requirit. Audiat igitur haec sceleratissima aetas monitores mortuos, quando uiuos non uult. Illi enim non gladios, non tormenta aut supplicia formidant. Quod rectum est, quod iustum est, docent, absque metu et cupiditate et absque corruptelis Sophisticis<sup>3)</sup> nec metuunt, ut libere dicta a potentibus pro contumeliosis accipiantur, quod Seneca conqueritur.

Dixi, ut potui et ut ferebat haec temporum angustia, de genere scripti deque argumento Tragoediarum. Restat, ut et de hoc authore pauca quaedam adjiciam, quem modo enarrandum in manus sumpsimus, cuius ea doctrina est et eloquentia, ut facile caeteris in hoc genere omnibus palmam praeripiat. Neque attinet historiam uitae eius in praesentia commemorare.

In Rhetoricis usus est praeceptore Prodicō Sophista<sup>4)</sup>, in Ethica<sup>5)</sup> reliqua philosophia Sociate<sup>6)</sup>; familiaris uero et auditor Anaxagorae Clazomenis<sup>7)</sup> fuit, quo uiro illa aetas neminem habuit

1) Wahrscheinlich muß hier „tum“ in „cum“ umgeändert werden.

2) Wahrscheinlich zu verbessern in „a sincero“.

3) Im Sprachgebrauch der Zeit = scholastisch.

4) Der bekannte Sophist Prodikos aus Iulis auf Keos, ein Zeitgenosse des Sokrates, Thukydides, Xenophon etc., der den größten Teil seines Lebens in Athen verbracht zu haben scheint. Plato, sonst ein Feind der Sophisten, nennt ihn stets mit Anerkennung. Er ist besonders durch die bei Xenophon erhaltene Allegorie von Herkules am Scheidewege (Hercules Prodicus) bekannt.

5) Wahrscheinlich ist hier „et“ ausgefallen.

6) Schreibfehler für „Socrate“.

7) Der Philosoph Anaxagoras aus Klazomenae in Lydien kam 456 v. Chr. nach Athen. Er wurde ein Freund des Perikles. Neben Euripides wird

doctiorem. Eo uero periclitante propter Mathematicae doctrinam, quae illis temporibus noua erat in Graetia, Euripides ad Tragoediam scribendam se contulit, ad quam cum summam doctrinam philosophicam contulisset, non mirum est cum<sup>1)</sup> hoc non<sup>2)</sup> adeptum, ut Scenicus philosophus diceretur. Grauissimis enim sentencijs et preceptis uitae undique quasi ex adito personat. Tinxerit aliquis calamum mente, alius in sinu Gratiarum manus absterserit: hic certe in fonte philosophiae stilum tinxisse recte dicitur. Neque ita de officijs ciuilibus loquitur, ut homines in schola tantum et umbra enutritis<sup>3)</sup> solent, quorum oratio propter tenuitatem et rerum communium imperitiam ab hominibus politicis deridetur. Sed Euripides quasi summus aliquis gubernator sapientissimi senatus in sapientissima aliqua Republica ita de negocijs politicis disputat. Quare Plutarchus in Sylla<sup>4)</sup> recte ipsum sapientem hominem et ciuilem morborum potissimum<sup>5)</sup> uocat. Sed quia non sint illi morbi ciuiles, quibus et imperia et ciuitates frequenter laborare et interire solent, Plautus decem pestes urbium nominat his uersibus:

Perfidia et peculatus ex urbe et auaritia se exulant,  
 quarta inuidia, quinta ambitio, sexta obtrectatio,  
 septima periurium, octaua indiligentia, nona  
 iniuria. Decima quod pessimum aggersite (!) scelus.<sup>6)</sup>

Haec nisi aberunt, inquit, centuplum munus seruandis rebus parum est. Tetrae sunt hae pestes et ita noxiae, ut unaquaeque earum sola satis sit ad euertendam quantumuis florentem Rempublicam. Si uero omnes coniunctae sint, tum ne ipsa salus, si cupiat, eam ciui-

auch Thukydides als sein Schüler genannt. Über seine Lehre vgl. E. Zeller, Philos. der Griechen I<sup>4</sup> 864.

1) Zu verbessern in „eum“.

2) Verlesen aus „nomen“.

3) Schreibfehler für „enutriti“.

4) Die Stelle steht Sulla 4, 4 (ed. Bekker II 353): ἀπέδειξε τὸν Εὐριπίδην σοφὸν ἄνδρα καὶ πολιτικῶν ἐπιστήμονα νοσημάτων, διακελευσάμενον φυλάττεσθαι τὴν φιλοτιμίαν ὡς ὀλεθριωτάτην καὶ κακίστην δαίμονα τοῖς ἡρωμένοις.

5) Nach dem griechischen Text sind diese Worte zu verbessern in: „ciuilium morborum peritissimum“.

6) Die Stelle aus dem Plautinischen Persa (IV 4, 7—10 [555—558]) lautet im verbesserten Text (ed. Ritschl III 1): Perfidia et peculatus ex urbe et auaritia si exulant | Quarta inuidia, quinta ambitio, sexta autem obtrectatio, | Septimum periurium. Tox. Euge. Virg. Octaua indiligentia | Nona iniuria, extimum, quod pessimum scelus.

tatem seruare queat. Atque has quidem, si quisquam alius, Euripides certe multis in locis illustri oratione depingit et ab his sedulo adhortatur omnes, qui et se et suam Rempublicam saluam esse uelint. Quid enim grauius de ambitione dici potest, quam quod est in Phenissis, ubi sic ait:

*Τί τῆς κακίστης δαιμόνων ἐφίεσαι  
φιλοτιμίας, καί; μὴ σύ γ' ἄδικος ἢ θεός·  
πολλοὺς δ' ἐς οἴκους καὶ πόλεις εὐδαιμόνας  
εἰσήλθε κάξηλθ' ἐπ' ὀλέθρῳ τῶν χρωμένων.<sup>1)</sup>*

Id est:

Cur ambitionem, nate deorum, nocitissimam amplectens, ne facias, iniusta enim est, multasque in domos et urbes florentes opibus ingressa est atque inde egressa cum exilio possessorum.

Sunt tales ubique in Euripide illustrissimae imagines praecipuarum rerum atque officiorum in uita priuata et publica, quas recensere hic nimis longum foret; usus et tractatio huius authoris et haec et alia (infirmitas?) nobis commoda suppeditabit. Genus praeterea orationis ita uenustum est, ita modestum interdum, uerecundum ac pressum, et in quo ingenius<sup>2)</sup> quidam pudor cum mirifica quadam suauitate ac gratia coniunctus est, ut ea sola, si caetera desunt, et allicere et tenere lectionem possit. Vix igitur alium uel agendi uel dicendi magistrum meliorem habere possumus. Lucet oratio Euripides<sup>3)</sup> tota, uelut serena nocte celans in cantibus astris<sup>4)</sup>, tota illustris est et tamen in ea quedam lumina prae caeteris eminent, quae et studiosis praecipue obseruanda sunt. Quid enim pulchrius, quid iucundius esse potest, quam ex floribus Euripidis plexa corona? Ita enim eius dicta docent, ita ornant apte et in loco posita, ut nullum ornamentum perinde luceat in oratione et sunt reuera, quod Solomen<sup>5)</sup> ait: Aurea mala in argentea paropside.<sup>6)</sup>

Proinde uos hortor, adolescentes, ut in hoc scriptore ne pigeat uos studium atque operam ponere, quo, siue multiplicem doctrinae

1) Phoen. 531—534 (534—537). Ich habe hier den Text von Dindorf (Leipzig 1869) mit Weglassung der vielen Fehler der Handschrift eingesetzt. Darnach ist „amplectens“ in der Übersetzung in „amplecteris“ zu verändern.

2) Verschieden für „ingenuus“.

3) Zu verändern in „Euripidis“.

4) Diese unsinnigen Worte sind zu verbessern in „cela micantibus astris“.

5) Salomon.

6) Proverb. 25, 11, wo die Vulgata „mala aurea in lectis argenteis“ liest.

utilitatem seu insignem orationis suauitatem ac eloquentiam spectemus, inter Graecos authores nemo utilior et studijs nostris accommodatior esse potest. Ita uere a doctis hominibus amatus et adpetitus est, ut Philomenem<sup>1)</sup> Comicus scriptor, cui a Menandro proximum locum tribuunt, mortem sibi optarit, ut Euripidem uidere et cum eo colloqui et uiuere posset. At nos illius dulcissima consuetudine et colloquio minore detrimento frui possumus, cum nobis copia datur eius scripta ac monumenta euoluendi. Cum Atheniensis<sup>2)</sup> a Syracusanis ingenti prelio uicti essent, qua clade et urbs Attica cecidit, tunc Euripides multis ciuibus suis saluti fuit, quibus hostes ideo pepercerunt, ut ab eis uersus Euripidis audire et discere possent, redieruntque ex eis multi in patriam impetrata a uictoribus libertate et Euripidem uenerati sunt atque illi . . . pro salute et libertate conseruata obtulerunt.<sup>3)</sup> Ita ciuibus suis adhuc uiuens saluti fuit Euripides. Sed lectio scriptorum ipsius non minus nobis saluifera erit, si ad eius doctrinam atque precepta consilia nostra, mores et uitam dirigimus. Qui plura de hoc authore requirit, cum alios tum uero Fabium<sup>4)</sup> uideat, cuius laudes si quis omnes recensere uelit, . . . Libici tulit<sup>5)</sup> aequoris idem

Dicere quam multae Zephyro turbentur arenae,

Aut ubi nauigijs uiolentior incidit Eurus,

Nosse, quod Ionij ueniant ad littora fluctus.<sup>6)</sup>

Nos igitur hic finem faciemus. In enarrando, ut spero,<sup>7)</sup> ac diligentiam probabimus auditoribus. Et precor Deum per Christum, ut pacem et tranquillitatem nobis ad has operas nostras et studia clementer concedat, utque studia nostra et tocius uitae cursum dirigat ac gubernet ad aeternam nominis sui gratiam nostramque salutem. Amen. Dixi.

Aus Clm. 938. fol. 144—157.

1) Schreibfehler für „Philemon“. Er war der Sohn des Daimon aus Syrakus, kam frühzeitig nach Athen und siegte wiederholt über Menander, den berühmten Vertreter der neuen Komödie.

2) Verschieden für „Atheniensens“.

3) Die Angabe steht bei Plutarch Nik. c. 29.

4) Fabius ist Quintilian. Die Stelle über Euripides steht Inst. orat. X 1, 67 u. 68.

5) Der jetzige Text hat „uolit“.

6) Vergil Georg. II 105—108.

7) Hier ist ein Wort ausgefallen wie „studium“.

## IV. Wittenberger Studentenbriefe.

### \* 1. Thomas Blaurer<sup>1)</sup> an seine Mutter Katharina Bl. und seinen Bruder Ambrosius Blaurer.

Thomas Blaurer, Wittenberger Student, schreibt von Leipzig aus, wohin er zur Messe gegangen ist. Er ist den 20. Nov. gemeinsam mit Joach. Ulmius aus Konstanz zu Wittenberg angekommen. — Begeistertes Lob Luthers, bei dem er schon gebeichtet hat. — Mitteilungen über M., dessen Studien, Heirat etc. — Luther hat Auftrag erhalten, sich für den Reichstag in Worms zu rüsten.

Leipzig.

4. Dez. 1520.<sup>2)</sup>

*D. Ambrosio Blaurero Thomas frater salutem.*

In frequenti hominum tumultu ad te scribo, Lipsiae in publico diuersorio sub nudinis; non est, cur mecum expostules, si vel breuius scripsero vel inconcinnius. Vittenbergam veni circiter XII cal. Decembres<sup>3)</sup>, non incommodo usus equitatu, comitem habui D. Joachimum Vlmium, conciuem nostrum, qui nunc in iisdem mecum est edibus. Iuuenis est, qui male audiit Constantiæ, sed non malus, porro is, quicum non admodum illibenter victitem; nam et mores et vitam mirabiliter commutauit.

Foelicem vero me, optime frater, qui aspirante diuino numine eo loci perductus sum, quo, ni fallor, solo per hoc tempus licet esse vere sapientes de re Christiana. Nec iam amplius miror unum hominem recte et synceriter sentire de sacris literis, cum id audiam cotidie et velut oculis videam. Et quidni? Christianissimus vir est Lutherus merito et sapientissimus, omnia contemnit præter Christum, præter

1) Thomas Blaurer aus Konstanz, der Bruder des Reformators Ambrosius Bl., später Ratsherr und Bürgermeister in seiner Vaterstadt, wurde erst den 29. März 1522 als „Thomas Plaurerus Constan. civ.“ in die Wittenberger Matrikel eingetragen, am gleichen Tage sein Landsmann „Conradus Zwickius Constan. ciuit.“ Vgl. Foerstemann, Album acad. Viteberg. p. 110. Über die beiden Bl. vgl. Th. Keim, A. Blaurer. Stuttg. 1860. Th. Pressel, Ambrosius Blaurer. Elberfeld 1861. Vierordt, Gesch. d. evang. Kirche d. Großh. Baden I 180. 189. 257. 260. 271. 300 ff. u. sonst. — Über den Verkehr der beiden Brüder mit Melanchthon vgl. Hartfelder, Melanchthon S. 48. 50. 515. 556. 557. — CR. X 490 ein Gedicht M.s an ihn.

2) Die mir zugeschickte Abschrift giebt das Jahr 1521 an. Da aber im Briefe der Reichstag zu Worms als bevorstehend bezeichnet ist, so muß das Jahr 1520 sein.

3) 20. November.

Christum nil metuit nec sperat, et id tamen ita humiliter, ut clarescens nullos hic esse fucos. Omnibus sese accomodat, omnibus suam impertitur operam, qui saltem saluti intendunt Christiane. Missurum esse nobis Christum magni quiddam hoc præcursore constanter existimo, nostros errores pessumdaturum, omnia noua effecturum, utinam sine tumultu et miseriis hominum, quam rem formido. Quanquam scit ille, quo nos vultu adoriri debeat, certe misericordiam Christi expectamus. Deprecamur vero iudicium illud, quantum ad humanas coniecturas adinet; me non leniter consolatur, quod hic omnium prope et ciuium et literatorum fauore utitur, qui simul conantur huius sedulitate melius sapere, et nihil non prestat homo ille totus euangelicus. Quoties feriamur, bis verbum dei enunciat, quotidie docet in nostra schola, docetque et nunciat, omnibus adtentis, omnibus in suam sententiam velut pedibus discedentibus. Porro nobilium auram atque etiam quorundam principum iam pridem nactus est, quod spem magnam adfert future, imo impendentis cuiusdam nouæ foelicitatis.

Obsecra, mi frater, continuo pro nostræ rei publice incolumitate. Quid enim non faciat Christus, si nos humiliter deprecemur? quibus se nihil negaturum sancte pollicitus est, qui non decipit. Ceterum res nouæ hic nulle sunt, nisi quas scribo matri, ut tecum communicet. Lutherò confessus sum nuper, qui nos exhortabatur ad mancucandum (sic) corpus Christi, quod frequentes fecimus sub hoc festo.

Philippus, qui relictis humanis literis totus se dedit Christianis et sacris literis, ad quas et nos exhortatur, ut nullus prope sit Vittenbergæ, qui non Biblia secum in manum circumferat.<sup>1)</sup> Lutherus Psalmos praelegit, Philippus Paulum<sup>2)</sup>, alii alia. Sed omnes coniurarunt in Lutherum atque adeo in Philippum ipsum. Philippus uxorem duxit fere popularem dote minima, forma mediore (sic), non magnam, sed seueram prope, sed charam et honestam et probam.<sup>3)</sup> Is me suis beneficiis etiam onerat. Hi ambo quid ediderint et quid edant aut etiam edituri sint, porro quid horum aduersarii, denique quid actum sit Colonie, omnia hæc colligam in compendium atque mittam ad te breui.

1) Diese Angabe stimmt fast wörtlich mit einer Angabe, welche Albert Burer in einem Brief an Rhenanus macht. Vgl. Horawitz und Hartfelder, Briefwechsel des Rhenanus S. 281.

2) Es war ein Korintherbrief. Hartfelder, Melanchthon S. 556.

3) Die Ehe Melanchthons mit Katharina Krapp wurde den 25. Nov. 1520 eingeseget. Vgl. C. Schmidt, Melanchthon S. 48.



Princeps Saxonie Fidericus nuper literis commonefecit Lutherum, ut paret sese ad viam futuram, ut in principum conuentu vocetur, qui erit Vormacie<sup>1)</sup>, quae et ipsa res facit nos confidere consultum iri nostro, hoc est Christiano regno, quanquam f. . .<sup>2)</sup> cogit nos omnia formidare summorum sacerdotum auaritia et regum discordiæ quae . . .<sup>3)</sup> se produunt. Tandem una fiducia et unio est in Christum.

Comilitones tuos omnes, præsertim quorum nuper literas accepi, abs me saluta. Non superest, ut scribam plura. Commendamus te Christo, in quo valeas me (sic) memor.

Pridie Nonas Decembres MDXXI. (?) Lipsiae.

Tuas literas accepi Constantiæ, quando iam equum ascensurum. Sic enim lo . . . easque legi inter nauigandum. Nam Vberlingendum<sup>4)</sup> nauigauimus. Legi summo gaudio et intellexi tuam erga me diligentiam, quam probo. De versiculis . . . me respondebo, reliquos (sic) mittam. Vita sine te cariturus fragmentum. Boni consulas rogo meos tam puluerulentos puluisculos, imo muscerdas.

Adresse: An die ersamen Frowen Katharina Blaurerin mütter gen Costentz. An der Munstergassen.

Vermach den bryff und schick in minem liben brüder. Den andern hat Melanthon geschriben.

St. Gallen. Vadiana. Ma. 31. nr. 58.

\* 2. Felix Ulscenius<sup>5)</sup> an Wolfgang Capito.

Ulscenius dankt Capito für seine Unterstützung. — Dem Erasmischen Kreis wird Schmeichelei vorgeworfen. — Mitteilungen über Luther und Melanthon.

Wittenberg.

13. Januar 1521.

*Ulscenius Capitoni S. D.*

Cum omnium vitiorum longe absurdissimum censeatur ingratitude, animum tibi gratias agendi utcunque insumpsi, qui me ad tale

1) Der Reichstag nach Worms war auf den 28. Jan. 1521 ausgeschrieben. Vgl. Kolde, Luther I 302.

2) Etwa drei Buchstaben fehlen.

3) Ein mit p (= per) beginnendes Wort wegen eines Risses unleserlich.

4) Überlingen, eine kleine ehemalige freie Reichsstadt, jetzt badische Amtsstadt am Bodensee.

5) Felix Ulscenius war der Schützling Capitos; durch dessen Unterstützung nur war es ihm möglich seine Studien in Wittenberg zu machen. — Ein kleiner Abschnitt unseres Briefes ist übersetzt bei J. W. Baum, Capito und Butzer (Elberfeld 1890) S. 54.

gymnasium miseris, quale non in ulla orbis parte reperiri arbitror. Illum perbenigni enim animi esse oportet, qui eum, a quo vix beneficii repensationem speres, beneficio obruis. Quidnam magni de te, dulcissime praeceptor, merui? Ne stipulam quidem. O me felicem te mihi fautorem obtigisse! Quid maius a diis optassem, quam fidelem in terris parentem, qualis est mihi nunc, ceteris omnibus modis prae-cellentiozem. Nolo autem unquam tibi in mentem veniat beneficium in τὸν καὶ τὴν ἄγνωμον (sic) contulisse; olim largissime, fortuna cum me arriserit, vicem rependam. Cum interim non parum ad laudum Capitonis cumulum afferat te praeter admirandam linguarum scientiam benignitate haud vulgari esse condecoratum adeoque in omnes esse ἀν . . . τῶν<sup>1)</sup>, syncerum te esse ac candidum nemo fere te non praedicat, tametsi quidam haud parvi nominis vir, ut ipse putat, per te quoque benigne nuper exceptus, Erasmum ipsum et te apud Ertfordienses<sup>2)</sup> traduxit, vos nimium dixit θωπεύειν.<sup>3)</sup> Dracus ille<sup>4)</sup> Ertfordiensis haec mihi, dum Ertfortium pertransirem, retulit. Qui cum Oebano<sup>5)</sup>, ubi illa audientes, vos defenderunt summae hoc esse prudentiae, non etiam τῇ θωπείᾳ adscribendum.

Philippus vero qua fide tibi astrictus et quam nominis tui studiosus sit, argumento est eius humanitas, qua erga nos humanissime utitur.

Lutherus ille, vir in literis divinis tractandis uehemens, cui sedulo ausculto, finem iam fecit secundae decadis totius Psalterii; Evangelia secundum tempora dominicalia praelegere statim aggressurus est, contiones habet alias liberrimas, quarum ne unam quidem Melchior Zobel et Reinholdus, suauissimi contuberniones<sup>6)</sup>, negligunt, eorumque vitam eiusmodi conformem feliciter instituunt, adeoque exultantes se vixisse in eum diem, quo Lutherum videre eiusque evangelicam doctrinam audire contigit.

Nos tres simul adhuc domuncula quadam utimur, Philippi tum publicas tum privatas audientes praelectiones, ut sunt: Paulus ad

1) Hier fehlt ein Stück des Papiers.

2) Der Humanistenkreis zu Erfurt, über welchen Auskunft gewähren F. W. Kampschulte, Die Universität Erfurt. I. II. Trier 1858. 1860. C. Krause, H. Eobanus Hessus. 2 Bde. Gotha 1879.

3) Schmeicheln.

4) Johannes Drach aus Karlstadt. Vgl. Krause I 146 ff.

5) Die gewöhnliche Form ist Eobanus Hessus.

6) Die Söhne der Freunde Capitos.

Rho., Virg., nubes Aristophanis et interdum Orationes Cicero-  
nianas (sic)<sup>1)</sup>, quem statim Zobel et Reinb. ad se receptorum  
arbitror, tametsi non multum periculi sit timendum, si minus eveniat.  
Mos enim Philippo est suos discipulos frequenter ipsum accedere oportere,  
raros mehercle se extra aedes spectandos praebent, existimantes  
iuxta Mercurium *πρὸς τὴν χέλυν* dictum: *οἴκοι βέλτερον εἶναι,  
ἐπεὶ βλαβερὸν τὸ θύρηφι.*

Deest enim studiosis, quicquid a literis eos avocare posset: locus  
inamoenus, populus incultus, haud splendidae mensae, et quod potissimum  
alienat a Musis, Bacchus ignotus est.<sup>2)</sup> Quae etsi ultro sese  
offerrent, ea ab ipsis (crede mihi) exemplo ceterorum tam nobilium  
quam aliorum honestorum adulescentium contemptum iri, adeo arri-  
dent Wittenbergensibus bonae literae.

Sumptus apud eruditum et honestum doctorem faciunt, ubi  
pulchre de literis concertari solet. Ego vero quam possum parcissime  
victito, ne magnos in sumptus mei causa involvaris; in rem erit  
communem, si me illis commendaveris.

Excusus est apud nos Dialogus, cui titulus Hochstratus et Leo,  
quo tu perstringeris, sed Philippus<sup>3)</sup> . . . . . dialogus. Vale, obser-  
vandissime praeceptor, et dn. Marquardum de Hadtstein<sup>4)</sup>, virum  
imaginibus ac eruditione clarum, ac Ulrichum Varenbuhler<sup>5)</sup>, ho-  
minem iudicii acerrimi, meo saluta nomine.

Wittenbergae ex contubernio nostro mense Januarii XIII an. XXI.

Felix Ulscenius *σώτατος.*

1) Eine Erweiterung zu dem Verzeichnis von Vorlesungen M.'s bei  
Hartfelder, Melancthon S. 556.

2) Zu dieser Schilderung Wittenbergs vgl. die bei Köstlin, Luther  
I<sup>3</sup> 91.

3) Die folgenden 1½ Zeilen sind durch darüber Geschriebenes nicht  
leserlich. — Die Druckschrift, welche hier gemeint ist, hat den Titel: Hoch-  
stratus ovans. Dialogus festivissimus. Interlocutores: Hochstratus, et Ero-  
stratus dicitur. Frater Lupoldus, huic in itinere comes. Eduardus Leus, ex  
homine commutatus nuper in Canem. S. l. e. a. Weitere Ausgaben und ein  
Wiederabdruck der ganzen Schrift in Hutteni opp. ed. Böcking. suppl. I  
(VI) p. 461. Die Capito betreffende Stelle steht ebendasselbst p. 480.

4) Der mainzische Domherr von Hatstein, der auch ein Freund Hutten's  
war. Vgl. D. Fr. Straufs, U. v. Hutten (Leipz. 1871) S. 84 u. 91.

5) Über V. vgl. S. Szamatólski, Ulrichs von Hutten deutsche  
Schriften (Straßburg 1891) S. 3 (Heft 67 der „Quellen u. Forschungen z.  
Sprach- u. Culturgeschichte d. germanischen Völker“).

Adresse: Grauis. Theologo Volfgango Fabricio Capitoni, Reverendissimo Domino Moguntino a consilijs ac populo Moguntino a sacris Concionibus, praeceptorum ac domino suo obseruandissimo.

Original: Basel K. A. C. IV 5. fol. 101. Darans eine Abschrift in dem Thesaurus Baumianus I fol. 122.

\* 3. Thomas Blaurer an Ambrosius Blaurer.

Aufklärung über die zwei Arten von Briefen, welche Th. schreibt. — M. schickt demnächst seine Schrift gegen Emser. — A. soll seine Meinung über M.s Loci schreiben. — Nachrichten über Mosellanus in Leipzig.

(Wittenberg.)

15. Februar 1521.

*D. Ambrosio Blaurero Thomas frater.*

Quanquam tu vel in primis verbositatem amas literarum, frater suauissime atque item colendissime, tamen cum mea ad te epistolia nolim omnes legere, quod plerumque sint fida fratrum negotia, qui sua ex animo conferunt, consilio factum arbitrare, ut noua ratione argumenta transtulerim in literas aliorum, quas tu quoque legeres, tuae vero manerent illibatae, et tamen interim minueretur mihi labor scribendi eadem argumenta iterum atque iterum. Vide, quam gnarus sim meae segniciei consultor, tametsi nullius me insimulabis ignaviae, cum legeris et eas, quas ad sororem dedi quasque ad Boczhemum.<sup>1)</sup> Tu igitur accipis illorum literas velut tuas, illi tuas non legunt, atque ita ego una astutia duplex vitai incommodum primum, ne illi Mysteria explorarent nostrarum literarum, deinde ne tu careres tamen earum, quae non minus nosse te oportebat atque illos. Porro quo modus sit nostris hisce et archanis literis, recte accidit, ut scribendis comunibus illis et vulgatis partim detritus sit calamus, partim consumptum tempus atque ita pulchre distinguat illorum et tuas literas verbositas et continentia, quorum alterum ad vulgus, alterum ad prudentes pertinet.

Philippus ad te non scribit. Ceterum vulgabit his diebus libellum in Emserum<sup>2)</sup>, quem ad te mittet una cum suis literis.

1) Johann von Botzheim, genannt Abstemius, Domherr von Konstanz, ein Mann von humanistischer Bildung und Freund des Erasmus. Vgl. K. Walchner, J. v. Botzheim etc. Ein Beitrag zur Reformations- und Gelehrten-geschichte in Südschwaben. Schaffhausen 1836.

2) Damit ist „Didymi Faventini (Pseudonym für Melanchthon) aduersus Rhadinum pro Luthero oratio“ gemeint, CR. I 236—358 wieder abgedruckt. Es ist das eine Widerlegung von „Thomae Rhadini Todischi Placentini in Lutherum Oratio“ (Romae 1520), welche Luther und Melanchthon für ein Werk des Hieronymus Emser hielten. CR. I 212. 213. 288.

Scribam et ipse, quoties offeretur occasio. Nunc autem incipio con-  
nuere, maior noctis pars abiit, cum scribo hanc et Boczhemi epi-  
stolam, cum libellos, quos mittam, congero, et cras proficiscetur, cui  
hec mando et quidem mane proficiscetur.

Tu cura, ut aperte ad me scribas, quid de his Philippi locis<sup>1)</sup>  
deque omnibus Martini scriptis deque mea ad sororem epistola  
sentias. Mihi quidem nullum secum fert dubium Luteri et Melan-  
thonis autoritas. Immo gratias ago pientissimo patri, qui hęc rursum  
ostendit paruulis, que sapientes mundi fere sustulerant. Tu tamen  
scribe. Mosellanus<sup>2)</sup> ille Lypsie est, proficetur Gręcas literas, in-  
geniosus humuncio (sic), apud quem nuper Lypsie cenabam una cum  
Philippo. Fouet et ille partes Lutheri. Rara profecto auis Lypsie,  
ut quę urbs magis obtemperet principi suo<sup>3)</sup> quam principi Christia-  
norum Christo. Vale in Christo cum tuis patribus et fratribus, quos  
saluos jubeo.

XV cal. Martias MDXXI.

Adresse: Pio ac literato viro, D. Ambrosio Blaurero, priori Alpers-  
pachensium, fratri suo germano charissimo.

St. Gallen. Vadiana. Ms. 31. nr. 12.

\* 4. Thomas Blaurer an Ambrosius Blaurer.

Mitteilung über seine Briefe. — Grufs von M. — Erasmus steht bei  
Th. mit Recht in schlechtem Rufe.

Wittenberg.

1. Juni 1521.

*D. Ambrosio Blaurero Thomas frater.*

Unam hanc peto veniam adhuc. Nam ut sæpe antea, ita et nunc  
actum(?) remoratę sunt me aliorum literę, quę quales quantęque sint,  
vides sororis beneficio, quas eam jussi transcribere; tu omnia, que  
voles, ex his petes. Nam ne tibi repetam, abit nunc tabellarius et,

1) Es sind das die berühmten „Loci communes rerum theologicarum  
seu hypotyposes theologice“ (Wittenberg 1521). Vgl. G. G. Plitt-Th. Kolde,  
Die Loci communes Ph. Melanchthons. Erlangen und Leipzig 1890. CR.  
XXI 59.

2) Über das Verhältnis des Humanisten Petrus Mosellanus in Leipzig  
zu Melanchthon vgl. Hartfelder, Melanchthon S. 110. 139 ff. u. sonst.

3) Herzog Georg von Sachsen, der ein heftiger Feind Luthers und der  
Reformation war. Vgl. Ad. Horawitz, *Erasmiana* I. Wien 1878. O. Leh-  
mann, Herzog Georg von Sachsen im Briefwechsel mit Erasmus. Leipziger  
Dissertat. 1889.

quod superest mihi temporis, lenticulari<sup>1)</sup> puluisculo etiam breuius est. Nam modo abit.

Philippus te diligenter salutat. De quo homine multa habebam quę scriberem, ita omnino est euangelicus; scribam proxime. Nam et super Erasmo, quę scribam, habeo, qui male apud me audit et non immerito. Audi vero, admonendus es mihi, nempe ut sortem tuam patienter feras. Nescis nos Christi esse, in quo nihil nobis difficile, nihil molestum — euangelio (?). Sed vale. Salutato leuco (?) ac Mihaeli aliisque. Tuas literas iam diu vehementer expecto.

Vittenber. Calendis Juniis MDXXI.

Sororibus et matri multa epistolarum tota iugera exaravi. Pilippus (!) cupit ad te multa scribere, sed occupatus fuit his diebus.

Adresse: Euangelicę veritatis studioso viro D. Ambrosio Blauroer, fratri suo germano charissimo.

St. Gallen. Vadiana. Ms. 31. nr. 32.

5.

Wittenberg.

30. Juni 1521.

**Albert Burer an Beatus Rhenanus.**

Gedruckt: Ad. Horawitz u. K. Hartfelder, Briefwechsel d. Beatus Rhenanus (Leipzig 1886) S. 280.

6.

Wittenberg.

5. Oktober 1521.

**Felix Ulscenius an Capito.**

Gedruckt: C. F. Jäger, Andreas Bodenstein von Carlstadt (Stuttgart 1856) S. 507.

7.

Wittenberg.

8. Oktober 1521.

**Sebastian Helmann (Henmann) an Johann Hefs.**

Gedruckt durch Koffmane in Theol. Studien u. Kritik. Jahrg. 58 (1885) S. 133—136.

8.

Wittenberg.

19. Oktober 1521.

**Albert Burer an Beatus Rhenanus.**

Gedruckt: Ad. Horawitz u. K. Hartfelder, Briefwechsel d. Beatus Rhenanus S. 293.

9.

Wittenberg.

23. Oktober 1521.

**Felix Ulscenius an Capito.**

Gedruckt: C. F. Jäger, Andreas Bodenstein von Carlstadt S. 508.

1) Schreibfehler für „lenticulari“.

## \* 10. Felix Ulscenius an Wolfgang Capito.

Danksagung für eine empfangene Geldsendung. — Melanchthons Unzufriedenheit mit unentschiedenen Menschen. — Verteidigung Luthers gegen den Vorwurf der Heftigkeit.

Wittenberg.

16. November 1521.

*Ulscenius Capitoni S. D.*

Literas tuas summa cum laetitia accepi, liberalissime domine ac praeceptor omnibus modis observande. Scire cupis, num decem aureos, quos e Francofordiis nundinis misisti mihi, receperim necne. Recepi semiaureos minus, itidem nuper quatuor, quibus certe valde opus habueram; erit, ut aliquando liberalitati isti tuae gratiam relaturus sim uberrime.

Quid Philippo scripseris aut a quibus ei scribitur, haud scio. Sed hoc valde male hominem Daudicum habet, quod multi sint sapientes et pii, ut videntur, qui bene docent, bene scribunt et hoc querunt, ut et boni sint ipsi et alios emendent, sed odiosa nolunt attingere. Si Paulus docuisset oportere homines bene operari, nihil gravatim, excepissent eum principes mundi et pseudoapostoli. At cum iusticias sanctas et publicos mores damnaret, ibi vero aduersati sunt et Pharisaei et gentes. Ita si nunc Martinus scriberet multa pia, odiosa autem de papa, de tradicionibus humanis, de Missa non attingeret, sapientissimus et sanctissimus vir haberetur. Nunc quia illa odiosa attingit et, ut multis videtur, non admodum necessaria, aliis furit, aliis malus est. Hoc est, quod ait Apostolus 2 Corinth. 1: non in sapientia carnali.<sup>1)</sup> Oportet enim (non modo episcopum) quemque salvandum non tantum corde credere, quod ad iusticiam, sed et ore deum confiteri, coram hominibus<sup>2)</sup>, quod ad salutem, cedit alioqui, qui coram deo diabolo peccatore (?)<sup>3)</sup> confitebitur, si hic coram homuncionibus sibi timet!

Cessat hic pestis saevire nec etiam admodum nobis curae est. Quid enim piis morte laecius? atque utinam cras adventurus esset Christus, ut tandem spiritu oris sui Antichristum illum consterneret.<sup>4)</sup> Vereor enim, ne rei alia possit via consuli. At dominus bene fortunet,

1) Gemeint ist v. 12: ἡ γὰρ καύχησις ἡμῶν αὕτη ἐστίν, τὸ μαρτύριον τῆς συνειδήσεως ἡμῶν, ὅτι ἐν ἀγιότητι καὶ εὐκρινείᾳ τοῦ θεοῦ, οὐκ ἐν σοφίᾳ σαρκικῇ κτλ.

2) Verwendung von Röm. 10, 9.

3) Doch wohl „peccatorem“.

4) Verwendung von 2. Thess. 2.

cuius favorem ac pacem tibi exopto. Vale haecque boni aequique consulas rogo.

Reiboldus te salvere iubet.

Wittenbergae, 16. Novembr. An. XXI.

Transmitto tibi Epistolam de imitatione et Melanchthonis positiones de Missa.<sup>1)</sup> Methodus<sup>2)</sup> quoque brevi absolvetur; quem si cupis, mittam.

Felix Ulsenius.

Adresse: Excellenti ac trium linguarum peritissimo viro, domino venerandissimo Capitoni Reverendissimi domini Episcopi Moguntini a consilij, domino ac benefactori suo munificentissimo.

Basel. Cod. K. A. C. IV 5. fol. 100. Eine Abschrift davon in Thesaur. Baum. I. fol. 202.

\* 11. Felix Ulsenius an Wolfgang Capito.

Gespräch des U. mit Melanchthon über Luther und Capitos Urteil über Luther. — Mitteilungen über die Vorgänge im Wittenberger Augustinerkloster und die Karlstadtische Bewegung.

Wittenberg.

30. November 1521.

*Ulsenius Capitoni S. D.*

Tuas accipi literas, observandissime domine praeceptor, quibus d.<sup>3)</sup> Philippo perlectis aiebat se aliquando a te petiisse, ut, si qua a d.<sup>4)</sup> Martino ab<sup>4)</sup> Evangelio aliqua scripta essent, secum conferres, quod nuper expectabat, sed sibi quidem *πάρεργα* scripseris. Rursus brevi eadem de re tibi scripturus est. Nam persuasum sibi habet te ab aliquibus d. Martini doctrinis dissidere; ego ad illa respondi te, ut plures alii, modestiam eius desyderare, tum ille, omnino se ignorare, quatenam esset Lutheri immodestia, cum interim Christi adversarios rectissimo adpelleat nomine. Iamque diu in nullum excanduisse, sed magis erudiisse, ut nunc quoque in explicandis Evangelij Germanicis.

Hutteno scribet tui causa, ut ab instituto desistat. Miror hominis imprudentiam atque ingratitude.<sup>5)</sup>

1) Es sind die „Propositiones de Missa“, welche CR. I 477—481 wieder abgedruckt sind.

2) Die oben S. 19 schon erwähnten „Loci theologici“.

3) Schwerlich richtig. Wahrscheinlich in „a“ zu verändern. Aber auch so bleibt die Konstruktion noch schlecht.

4) So steht in der Vorlage bei Baum; „de“ würde begreiflicher sein.

5) Hängt wahrscheinlich zusammen mit dem Angriff Huttenens auf Erasmus, mit welchem Capito befreundet war. Vgl. D. F. Straufs, Ulrich v. Hutten. 2. Aufl. S. 503 ff. Anders CR. I 465.



Quindecim monachi vestem mutarunt, quorum antesignanus magister Gabriel<sup>1)</sup>, diuini verbi praeco strenuus, hodie mutat et ultimum apud Wittenbergenses sermonem hodie habuit, nam et aliis gentibus Christum pure adnunciare consilium est.<sup>2)</sup>

De Lutheri, heu, heu, adventu<sup>3)</sup> ne verbum quidem audio. Praelegit Philippus secundam ad Corinth. epistolam Latine et varias curabit nobis christianas historias Graece scriptas, nam eiusmodi mire, ait, facere ad sacrae scripturae iudicium.<sup>4)</sup> Est praeterea dominus Ioannes<sup>5)</sup>, qui epistolam de peccato in spiritum sanctum scripsit, quam tibi nuper misi. Is psalterium legit, crebro citans felicem commentarium quendam Iudaeum, vir in scriptura exercitus, Philippo familiarissimus.

Quid vero nostri moliantur aut quae sint eorum consilia, non prorsus, ut conicere potes, perspecta habeo. At rem ita accipe: plures abolitae sunt apud nos missae, quia porro non exhibent se spectatores missarum Wittenbergenses. Ionas et puerorum moderator<sup>6)</sup>, electus a concione concionator, non faciunt sacra, nisi sint, quibus sub utraque, sicut Christus instituit, specie communicent, et certe res, dei favore, feliciter succedit. Videas fiscum, consilio d. Martini per magistratum erectum, opibus in dies augeri, de quibus pauperes iuari solent. Nam quae olim pro aris, vigiliis instituendis profuderant, hodie illi immittunt. O factum apostolicum, fervet hodie in Wittenbergensium cordibus dei et proximi dilectio ardentissima adeo, ut pro Christi veritate quidvis pati summe gaudeant.

Porro lecturam Melanchthonis perscribi tibi a me cupis, quod antea nondum audivi, sed subodoror quibus velis amicis; accingor jam

1) G. Zwilling (Didymus), Augustiner in Wittenberg. Vgl. Köstlin, Luther I<sup>o</sup> 502. 504. 515 und sonst.

2) Über diese stürmische Bewegung im Wittenberger Augustinerkloster während Luthers Abwesenheit auf der Wartburg vgl. Kolde, Die deutsche Augustiner-Congregation (Gotha 1879) S. 371, bes. 375.

3) Von der Wartburg.

4) Über Ausgaben griechischer Schriftsteller und lateinische Übersetzungen solcher durch Melanchthon um diese Zeit vgl. Hartfelder, Melanchthon S. 581 ff.

5) Bugenhagen. Vgl. J. Bugenhagens Briefwechsel, herausg. von O. Vogt. Stettin 1888. H. Hering, Doktor Pomeranus, Johannes Bugenhagen. Halle 1888.

6) Der Schulrektor More (Mohre) hatte sich der Karlstadtschen Bewegung angeschlossen. Vgl. Jäger, Carlstadt S. 277. Köstlin, Luther I<sup>o</sup> 519.

huic operae perscribendae. Nam tanto benefactori haud quicquam licet denegare.

Coeterum me non nisi studiosissimum tui senties, oro itaque, ut te, quem hactenus et parentem et benefactorem expertus, benignissimum retinere queam. A Wittenberga enim discedere et damno et periculo mihi foret, nam nondum conatui meo satisfacere me posse vereor. Vale et gratiam Christi, amantissime domine praeceptor, tibi exopto.

Wittenbergae, 30. Novemb. Anno XXI.

Felix Ulscenius.

Thesaur. Baumian. I fol. 204.

12.

Wittenberg.

Felix Ulscenius an Capito.

1. Jan. 1522.

Gedruckt in Briegers Zeitschrift f. Kirchengesch. V 330.

13.

Wittenberg.

Felix Ulscenius an Capito.

24. Jan. 1522.

Gedruckt in Briegers Zeitschrift f. Kirchengesch. V 331.

\* 14. Felix Ulscenius an Wolfgang Capito.

Nachricht über eine Predigt Capitos. — Hochzeit des Justus Jonas. — Ein Ausspruch M.s über das Recht des Fürsten, vom Volke Abgaben zu erheben.

Wittenberg.

*Ulscenius Capitoni S. D.*

9. Februar 1522.

Vehementer gaudeo de iis, quae de te audio adnunciare, observandissime domine. His enim diebus dominus Berlinus jureconsultus ex te ait audiisse concionem idque germane admodum tractasse satisque pie, quod quidem ut maxime apud me non sit novum, aliis tuam perspicuam fieri synceritatem, non parum laeticiae addit tamen. Rescivit Reinholdus te brevi Norembergam profecturum, te maximopere rogat, ut adhuc sex mittas ei aureos, nam valde illis opus habet, nec quem pro mutuandis nummis conveniat, ullum novit.

Jonas hodie nuptias auspicatur<sup>1)</sup>, duxit puellam ingenuam in uxorem, quod paucos admodum offendit, nisi quosdam Pharisaeice ad-eoque in speciem justos.

1) Justus Jonas heiratete Katharina Falk aus Wittenberg. Vgl. G. Kawerau, Der Briefwechsel des Justus Jonas II (Halle 1885) p. XVII.

Magistratus Wittenbergensis sedulo ac strenuus in negotio Evangelii agit. Philippus nuper dixit quosdam velle probare et, quod hodie quidam scribunt, principi jus esse exigendi a plebe exactiones datum ex eo loco, qui est in libris regum. Ius, inquit, regis, qui imperaturus est vobis rem<sup>1)</sup>, cum tamen Hebraeum aliter habeat; quos putet, me omnino praeterit, nisi quod quidam dicunt te illum esse, sed non persuadeor, ut illud credam, cum et tu Hebraea optime calleas. Haec te caelare nolui, colendissime praeceptor ac benefactor liberalissime. Vale recte.

Wittembergae, 9. Februarii. anno XXII.

Felix Ulscenius tuus.

Adresse: Excellenti ac trium linguarum peritissimo viro, domino Volphango Fabricio Capitoni Reverendissimi domini Episcopi Moguntini à consiliis, praeceptoris ac benefactoris suo munificentissimo.

Basel K. A. C. IV. 5. nr. 106. Daraus eine Abschrift im Thesaur. Baumian. I fol. 229.

\* 15. Felix Ulscenius an Wolfgang Capito.

Kurze Mitteilung über Luther und Melanchthon. — Bericht über eine zu Wittenberg abgehaltene Disputation über den Antichrist, wobei Amsdorf präsiidierte.

Wittenberg.

17. März 1522.

*Ulscenius Capitoni S. D.*

Ubi heri a deductu<sup>2)</sup> domum redieram, Evangelia per d. Martinum explicata reperi, quae tibi transmittō.<sup>3)</sup> Martinus cum Philippo suo hac hebdomada abfuere. Necessum enim fuit Martinum ea, quae nuper a magistro Gabriele temere incepta erant, in tranquillum reducere.<sup>4)</sup> Praefuit, illis absentibus, disputationi Amsdorff, cuius pronuntiata contra papam sonabant, ipsum nempe Anti-

1) I. Kön. 8, 11.

2) Capito war den 12. März mit Stromer von Leipzig nach Wittenberg gekommen, „reconciliaturus se, ut dicebant, Luthero, quem nonnihil offenderat suis epistolis; ita ut a Martino virulentam bestiam appellatum dicant etc.“. Vgl. Horawitz und Hartfelder, Briefwechsel d. Rhenanus S. 303. Baum, Capito und Butzer S. 63. Ulscenius hatte also seinem Wohlthäter bei der Abreise das Geleit gegeben.

3) Es ist wohl die „Deutsche Kirchenpostille“. Köstlin, Luther I<sup>2</sup> 486 ff.

4) Die Litteratur zu den hier bezeichneten Vorgängen bei Kolde, Analecta Luther. S. 35.

christum esse hoc argumento, quod se omnibus praeferret. Cui psalmorum praelector resistens aiebat hinc non probari Antichristum. Nam se servum servorum scriberet, sed nugae. Caeterum themata ex 7 cap. Danielis erant adcepta, ubi dicitur Antichristi regnum semitres annos perduraturum tantum<sup>1)</sup>, adeoque opponebatur papam non esse Antichristum. Quod quidem Augustinianus quidam solvit: Danielem loqui de revelato Antichristo, cui presens praelector subscribebat, nihil tamen adserens; se enim non esse prophetam dicebat. Iam annus elapsus, quo Antichristus veritatem Evangelicam damnavit, quo revelari oportuit, et dimidius, restant duo residui anni. Ita ipsi simpliciter intelligunt, rem deo committentes tamen. Quis enim aliquid certi adfirmet, cum filius ipse dei haec ignoret?

Vale, benignissime praeceptor. Gratiam et pacem Christi tibi exopto.

Wittenbergae, 17. Martii An: 22.

Felix Ulscenius.

Adresse: Excellenti ac trium linguarum peritissimo viro, venerandissimo Fabricio Capitoni Reverendissimi Episcopi Moguntinij a consilij, praeceptorj ac benefactorj suo munificentissimo.

Basel. K. A. C. IV 5. Daraus in Abschrift Thesaur. Baum. I fol. 230. — Die ersten Sätze dieses Briefes gedruckt bei Kolde, Analecta Lutherana p. 35.

16.

Wittenberg.

27. März 1522.

**Albert Burer an Beatus Rhenanus.**

Gedruckt: Briegers Zeitschrift f. Kirchengesch. V (1882) S. 332. — Ad. Horawitz u. K. Hartfelder, Briefwechsel d. Beatus Rhenanus S. 303.

17.

Wittenberg.

20. Juli 1522.

**Felix Ulscenius an Capito.**

Gedruckt: Kolde, Anal. Luther. p. 37.

18.

Wittenberg.

4. Mai 1523.

**Wolfgang Schiver an Beatus Rhenanus.**

Gedruckt: Ad. Horawitz u. K. Hartfelder, Briefwechsel d. Beatus Rhenanus S. 318.

1) Dan. 7, 25.

19.

Wittenberg.

8. März 1523.

**Johannes Reiffenstein<sup>1)</sup> an seinen Bruder Wilhelm.**

Gedruckt: Zeitschrift des Harzvereins XXIII S. 473 u. 474.

**\* 20. Michael Hummelberg an Joachim Vadian.**

Ravensburg.

28. Febr. 1524.

*Michael Humelbergius Joacimo Vadiano<sup>2)</sup> Suo.*

Salus. Quod ad te rarius scribo, Vadiane eruditissime, facit nonnunquam tabellariorum penuria, nonnunquam rerum, quæ te oblectarent, inopia. Quanquam ne nunc quidem sit aliquid te dignum, nisi forsân ea grata futura sint, quæ à Vuittenberga mihi nuper sunt allata.<sup>3)</sup> Ea sunt de statu academiae, cuius nunc Rectorem agit Philippus, præter solitum morem, quo lege cautum hactenus fuit, ne uxoratus quispiam eam dignitatem assequeretur: effecit nostri Philippi præcipua virtus et in prouehendis studiis dexteritas, ut hoc honore honestaretur cum maxima gloria. Quas in hoc magistratu ipse leges tulerit, heic leges, mea manu transcriptas.<sup>4)</sup> Reuocauit ille ab inferis vetus declamandi genus, a Germanis scholis iam multis sæculis desideratum. Eius autem certaminis ipse primus specimen ædidit et classicum cecinit, dum pro juris studio potentissime declamauit<sup>5)</sup>, et altero die Guilielmum Nessenum contra vehementissime declamantem audiuit. Quo certamine iuuentutem mire animant ad elegantiora studia et ad simile exercitium ardentè inuitant.

1) Über Johannes Reiffenstein (geb. 1506 oder 1507), den Freund M.s u. Micylls, vgl. Ed. Jacobs, Die Humanistenfamilie Reiffenstein (L. Geigers Vierteljahrsschrift f. Kultur u. Litteratur II [1887] S. 75).

2) Joachim Watt aus St. Gallen (1484—1551), ein ausgezeichnete Humanist, Geschichtschreiber und Mann von reformatorischer Gesinnung. Die ältere Litteratur steht bei J. v. Aschbach, Gesch. d. Wiener Universität II (1877) 391—409. Vgl. dazu Th. Pressel, Joachim Vadian. Elberfeld 1861. Die Veröffentlichung seines umfanglichen Briefwechsels, der sich handschriftlich auf der Vadiana in St. Gallen befindet, hat jetzt begonnen durch E. Arbenz, Die Vadianische Briefsammlung der Stadtbibliothek St. Gallen. I.

3) Vermutlich durch die Söhne des Ravensburger Arztes Ulianus, welche in Wittenberg studierten.

4) Vielleicht sind das die Leges, welche oben S. 82 abgedruckt sind.

5) Vermutlich die Declamatio de legibus, welche CR. XI 66—86 wieder abgedruckt ist (allerdings mit der Jahreszahl 1525) u. welche Th. Muther wieder herausgegeben hat (Regiomont. 1860 u. Vimar. 1869).

Præterea de administratione ecclesiae hæc. Episcopum illeic habent Joannem Bugenhagium Pomeranum, virum doctum et pium, qualem Paulus gregi christiano vult præfici, qui sit *ἀνέγκλητος, θεοῦ οἰκονόμος, μιᾶς γυναικὸς ἀνὴρ, τέκνα ἔχων πιστά.*<sup>1)</sup> Huic assistunt diaconi duo, quorum baptismi et eucharistiae est administratio. Ei interdicitur eucharistia, qui episcopo suae fidei rationem reddere non norit. Haec autem præscripta est libello à Luthero ædito et in publicis contionibus quotidie rudi popello inculcatur. Sunt insuper alii duo, optimorum iudicio et testimonio probati viri, qui missæ loco feriatis diebus nouum testamentum enarrant. Dominicis vero diebus Lutherus ipse concionatur, qui et nunc libellum ædedit ad Germanici imperii ciuitates, de constituendis scholis et exercitandis studiis literarum.<sup>2)</sup>

Hæc, mi Vadiane, habui, quæ nescio, si te sint oblectatura; certe mihi digna visa sunt, quæ tibi cursim et fortuito tabellario communicarem, ut simul etiam cognosceres me tui nunquam obliuisci. Tu igitur vicissim pro tua humanitate et insigni candore tuo me oblecta tuis amantissimis literis, maxime autem, si quid habes de Tiguro<sup>3)</sup>, cui reliquos Heluetiorum pagos plerosque omnes propter Zuinglium aut magis Christum aduersari et extremam cladem minari dolenter audio. Vale in Christo.

Rauenspurgi Dominica Oculi 1524.

Adresse: Clarissimo viro, domino Joachimo Vadiano, medico et senatori Sanctigallensi, domino et amico suo incomparabili.

St. Gallen. Manuskr. 31. nr. 178.

\* 21. Felix Rayther<sup>4)</sup> an Thomas Blaurer.

Schmerz Raythers über Thomas Blaurers Heimkehr in das Vaterland. — Kurze Schilderung seines Wittenberger Freundeskreises. — Angabe über die Vorlesungen Bugenhagens u. M.s, sowie verschiedene Deklamationen, welche M., Nesen u. andere gehalten haben oder noch halten werden.

1) Die Worte sind kein genaues Citat, sondern zurecht gemacht aus Tit. 1, 6 u. 7.

2) Von Luthers Schrift „an die Bürgermeister u. Rathsherren allerlei Städte in deutschen Landen, dass sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen“ vgl. eine kurze Inhaltsangabe bei M. Meurer, Luthers Leben (Leipzig 1870) S. 380. Im Auszug mitgeteilt und pädagogisch gewürdigt bei K. von Raumer, Gesch. d. Pädagogik I<sup>3</sup> 145. K. A. Schmid, Geschichte d. Erziehung II 2, 198. Vgl. ferner Köstlin, Luther I<sup>3</sup> 581.

3) Zürich.

4) Unter dem Rektorate von Nikolaus Amsdorf wurde zwischen dem

Wittenberg.

1. März 1524.

*Thomae Plaurero suo, amicorum optimo.*

Quas aedes inhabitem, quibus studiis operam nauare instituerim, quis sit rerum omnium status et conditio, docebunt te literae, per nuncium quendam a non nullis Academiae scholasticis in Sueuiam et Heluetiam missum redditae, doctissime Thoma. Quomodo autem pertulerim abitum tuum, te quaero, cui patent cordis mei penetralia, qui exploratum habes intimum meum in te amorem. An putas absque meis lachrymis uehementique dolore te hinc potuisse soluere, quem adeo amaui neque amare porro desistam? Dicit profecto non potest, quam acerbus fuerit tuus in patriam reditus, et ni hominis esset, ea boni æquique consulere, quae mutari minime possunt, adhuc maximo dolore perfusus contristarer, sortem meam lugerem, sed diuinę bonitati te commendauit, sic sperans saepe nos inuicem uisuros, confabulatos, una habituros. Tanta mihi nummorum est copia, ut si aegestatem conquererer, fortassis ingratus essem largitori deo, qui tam liberaliter hactenus sumptum suppeditauit, id quod adhuc facit porroque est facturus.

Quibus cum familiaritas intercedit, sunt inprimis m. Joannes Bessius, Richlinus, Vogelinus<sup>1)</sup>, quos magnopere obseruo, ueneror, magnifacio, uel eo magis quod in singulis elucet pars dotum tuarum. Nam Bessius sacrarum humanarumque literarum exemplar est, Richlinus musices, Vogelinus poematum, quibus imaginem

---

1. Mai und 18. Dezember 1522 in Wittenberg immatrikuliert: Felix Reiter de Buchorn Dio: Constan: (Foerstemann, Album Acad. p. 113). Buchhorn ist die jetzt württembergische Stadt Friedrichshafen am Bodensee.

1) Jedenfalls alle drei Landsleute des Briefschreibers aus der Bodenseelandschaft. Bessius ist höchst wahrscheinlich identisch mit Betzius oder Botzius, der 1523 als Joannes Botzius Vberlingen. Constan. dio: in Wittenberg immatrikuliert wurde. Vgl. Foerstemann, Alb. Acad. p. 118. Wahrscheinlich auch identisch mit Joannes Baetzius im Reuchlinschen Briefwechsel. Vgl. Ad. Horawitz, Zur Biographie und Correspondenz Reuchlins S. 123. 124. 172. 174. 178. 184. Ein Gedicht M.s wahrscheinlich an ihn CR. X 534. Überlingen ist eine kleine Stadt am Bodensee unweit Buchhorn. — Richlinus steht neben Betz in der Wittenberger Matrikel als: Joannes Richinus Constan. dioc., was jedenfalls verschrieben ist für Richlinus. Die Reichlin sind ein in der Bodenseelandschaft begütert Geschlecht. — Vögelin gehört wahrscheinlich zu der Konstanzer Familie dieses Namens. So war z. B. Georg Vögelin, der Chronist von Konstanz, auch ein eifriger Anhänger der evangelischen Lehre. Vgl. K. F. Vierordt, Gesch. d. evang. Kirche in d. Großherzogthum Baden I 127. 186. 262. 380.

tuam ita contemplor, ut te mihi quandoque uideor coram adesse. Adnumero his Chilianum Goldstain<sup>1)</sup>, qui, praeter quam quod indies magis magisque studia mea in melius dirigit, gerit etiam speculum tuum in Graecae Hebraicaeque linguarum cognitione. Caeterum miraris, immo uix credere posse te affirmas tanto temporis interuallo apud nos nuncios defuisse, atque inde colligis animum meum non nihil immutatum, cum nullas uideas literas; hic me excusabit longa, quam proxime misi, epistola, excusabunt et reliquae, quas posthac missurus sum, quancunq̄ue tabellarium inuenero. Aut paruipendis, quod tibi nunc scribo, relicta matre mea, fratribus et sororibus caeterisque amicis? Hoc tibi persuadeas uolo nullum me scribendo futurum promptiorem, proinde si quid neglectum fuerit, memento id mea non factum esse culpa aut incuria, sed tabellariorum inopia.

Pomeranus<sup>2)</sup> absoluit Esaïam prophetam, nunc auspicaturus epistolam Pauli ad Galathas, tomis scripturae τὴν μέθοδον, quam diligenter ex ipso audiam, quo satis faciam admonitioni tuae, qua admones me sacrarum literarum, certe haud absque re, nam experientia modo didicisti, quam sit necessarium uerbo armatum esse coram aduersariis, et praeterea cui magis inuigilandum quam in quo omnis nostra salus dependet? Haec ad tuum epistolium, exiguum quidem uerbis, attamen elegancia et uenustate locupletissime ornatum; superesset nunc; ut quaedam recenserem de iis, quae maxime scire cupis, si uacaret: uerum ne nihil dicam, percurram obiter.

Philippus Melanchthon tuus, Rector uniuersitatis, postquam absoluit tres M. Ciceronis de oratore ad Q. libros omni laude dignissimos, exorsus est orationem Milonianam, eo consilio, ut ea, quae ibi praeceptionibus exequutus est, hic traderet exemplis, ne semper praeceptiones manerent ieiune. Oratio ipsa cum artificio rhetorico hic est excusa. Item Officia, de quibus quia antehac satis scripsi, ideo sufficiat indicasse. Quae duae praelectiones fecerunt, ut coactus sit Solomonis Gnomas suspendere; ter enim singulis diebus in tantum auditorum cētum alta uoce clamare fermè impossibile, ne interim commorem laborem et sudorem, quem interpretando insumit. Sabathinis et Dominicis diebus praelegit septimum Homericæ Ἰλιάδος librum.

---

1) Kilian Goldstein aus Kitzingen in Franken, geb. 1499, eine häufig genannte Persönlichkeit der Reformationszeit. Zahlreiche Briefe M.s an ihn im CB. I 568. 881. 902. II 69. 450. IV 114. 652 u. s. w.

2) Bugenhagen.



Quod de declamationibus proximis Philippi et Neseni<sup>1)</sup> scripsi, nunc renotare cogor. Nam Ph. non declamavit contra ius canonicum, sed pro legibus civilibus usque adeo splendidam orationem habuit, ut omnibus auditoribus fuerit admirationi.<sup>2)</sup> Huic successit Joachimus<sup>3)</sup>, praelector Quintiliani, qui stilum acuit in mercatores tam acerbe, ut eorum me misereret. Post octo dies subibit prouinciam Michael<sup>4)</sup>, ille, inquam, qui semper tecum in disputationibus solebat proponere. Deinde expectabimus, quid adferat nobis Chilianus, cui Ph.<sup>5)</sup> difficulter potuit persuadere et precibus et minis, ut aliquid pararet. Caspar quoque aegre suscipit negotium. Verum de his omnibus certius scribam, postquam audiuerō, quid pepererint, ne mihi contingat id, quod proxime contigit, quando incerta scribebam, quae nunc re(no)tare cogor. De Neseno nihil amplius audio.

Tu cum germano fratre civibus Constantiensibus cum re salutis prodesse, quemadmodum coepisti, perge; Deum habetis protectorem, qui si pro nobis, quis contra nos? Si Ambrosius ad festum paschatis mihi non scripserit, ego eum audaculus nugis meis ante-uortam, nunc uerecundia non siuerit. Commenda me ei simul et Botzhemo. Salutato nomine meo matrem honestissimam cum sorore literata<sup>6)</sup>, et me perinde atque ipse te amare ne cessas. Vale.

Vuittenbergæ Calendis Martiis anno etc. XXIII.

T. Felix Raytherus.

Adresse: Thomae Plaurero Constantiensi, amico suo percharo, ad manus.

St. Gallen. Vadiana. Ms. 31. nr. 176.

1) Wilhelm Nesen aus Nastätten, früher ein Freund des Erasmus, kam April 1523 nach Wittenberg, wo er sich hauptsächlich an M. anschloß. Er ertrank daselbst den 5. Juli 1524 in der Elbe. Vgl. G. E. Steitz, Der Humanist Wilhelm Nesen (Archiv f. Frankfurts Gesch. u. Kunst. N. F. Bd. VI. Frankfurt 1877). Hartfelder, Melanchthon S. 93. 126. 321. 350. Vgl. auch oben S. 124.

2) Es ist doch wohl die Oratio de legibus, welche CR. XI 66—86 steht und allerdings dort als aus dem Jahre 1525 stammend bezeichnet ist. Vgl. oben S. 124. Anm. 5.

3) Joachim Camerarius, der Schüler, Freund und spätere Biograph M.s, hatte 1522 die Quintilianvorlesung in Wittenberg übernommen. Hartfelder, Melanchthon S. 508.

4) Ob das Michael, der Famulus des oben erwähnten Bessius oder Betz, ist?

5) Philippus M.

6) Margaretha Bl. († 1541), hochgebildet u. religiöse Dichterin. Vgl. Vierordt I 300. II. 96. 483.

## \* 22. Johannes Betz an Thomas Blaurer.

Mitteilungen über Richlin, der in schlechter Gesellschaft ist, und den auch schon M. zurecht gewiesen hat. — Übersendung eines Bildes von Wittenberg. — Grüsse an Menlishofer und Vannius.

Wittenberg.

5. März 1524.

. . . . . *Beclius S.<sup>1)</sup>*

Si dicere nobis certo potuisset Bernhardus ille se rectâ ad te profecturum Constantiam, recepisses à tuis amicis omnibus epistolas, et à me longiorem fortassis, quam illa sit futura. Nunc autem quia dubitat et timet, ne aliqua negotia eum apud parentes suos diutius remorentur, factum est, ut alii scribendi officium penitus distulerint ad nundinas usque Paschales, ut tum absque ulla mora aut periculo eorum literas per Leonhardum Hospinianum accipias, qui eo tempore simul cum aliis quibusdam hinc soluturus est; quare si hunc præuertet Bernhardus, ut non puto, et non acceperis à tuis literas, quemadmodum fortassis speraueras, cogita id nullam aliam ob causam accidisse, quam quod ille de sua ad te profectioe non admodum certus fuit; aliâs, mihi crede, nullus in officio cessasset, uerum omnes respondissent copiosissimis amicissimis tuis literis, quas Mielichius noster attulit. Habes, cur alii nihil, ego pauca scribam.

Cæterum quod de Richlino nuper tibi significaram, putabam idem fecisse Melanchtonem (sic), nam . . . id facturum iurabat etiam. Verum cum nunc quero, ait se ne uerbum tibi hac de re . . . . . Partim quia per occupationes aut celeriore tabellarii abitum non datum sit, partim quod . . . . . rit Richlinum in uiam rediturum. Vtinam hæc existimatio Philippum non . . . us, Richlini causa, uellem uanus uideri, et qui pessime de optimo scrip . . . . . iss. Sed uereor, ne nimium uerax fuerim. Id quod fortasse breui ex Philippo . . . (in)telliges, ait enim, quomodo uiuat ille, indicaturum se. Tu, quod ultimum remedium est, scribe, quam primum potes, admone, hortare, instiga hominem quoquo modo, ut literas amplectatur ardentius, bonas horas bene collocet proque prauo sodalio honestum sequatur, unde integritatem, modestiam uirtutesque discere possit potius, quam ab illo, quocum uersatur tantum, omnem turpitudinem. Maior uoluptas mihi fuisset lætiora de Richlino scribere, sed alia præterea non possum. Libentiusque in totum tacuissem, uerum de eius salute agitur, quam tu huic solus dare et restituere

1) An den mit Punkten bezeichneten Stellen ist das Papier weggerissen.

potes, timet enim atque observat te ut neminem alium. Nolo ultra de illo molestius multa. Adijciam tamen illud, occultius iam peccare, quam antea, coactus (sic) increpatione et minis Philippi et meis amicis sane admonitionibus, quas ne tanti facit. Maior culpa parentis sui est, qui vult, ut talis sit, id est ut aliud quiduis potius quam literas admiraretur, atque in eo obsequitur filius egregie etc.

Amantissimo fratri tuo literis respondi, at eandem ob causam omisi, ob quam alii tui amici, quæ me, ut quidem spero, excusabit facile. Vale, dimidium amicorum meorum. Wittenbergenses, quibus cum tu familiaris hic uixisti, tibi simul et fratri ex animo omnia . . . . . Habentque tibi gratias innumeras pro tot tuis literis constantique tuo erga eos amore, quibus perpetuam gratiam et gloriam commeruisti. Ambrosium cum tota tua familia saluum singulariter ego et Richlinus cupimus.

De rebus nostris quando ad te uenerit, dicit Bernhardus, cui abeunti duos aureos credidi; rogabat enim me per tuam amicitiam et per charitatem Christianam. Quare denegare aliquid neque debui neque potui. Quod si hos reddiderit, cura, ut cum Richlini pecuniis aliquando ad me ueniant. Praeterea adfert tibi Wittenburgum in tabula depicta, nescio quam artificiose, arx uidetur mihi surgere altius. Verum si quid est erratum, tu facile emendabis, qui Urbis situm non ignoras pingendique artifex es non pessimus. Hoc pro tempore tibi dono munus non ingratum haud dubie. Vale iterum atque iterum.

Ex Wittenburgo XXIII. III Nonas Martias.

Menlishofero<sup>1)</sup>, Vannio nostris uerbis salutem dicit.

T. Joannes Beclius. Vberling.<sup>2)</sup>

Adresse: D(omi)n(o) Thomae Blaurero Constantiensi, amico tanquam fratri, zu Costencz.

St. Gallen. Vadiana. Ms. 31. nr. 175.

1) Ein Johannes Menlishofer in Konstanz, ein Verwandter des Humanisten Hummelberg, kommt wiederholt in dessen Briefwechsel vor. Vgl. Horawitz, Analecten z. Geschichte d. Reformation u. d. Humanismus in Schwaben (Wien 1878), Register s. v. Menlishofer. Es ist derselbe, von dem Vierordt (Geschichte d. evangel. Kirche in d. Großherzogt. Baden I 182) sagt: „Johann Jakob von Manlishofer, ein Konstanzer Patrizier von fast riesenhafter Leibesgröße, Arzt, doch auch der alten Litteratur und der Tonkunst sehr wohl kundig, zugleich voll treuer Anhänglichkeit an die neue Kirche wie an die Vaterstadt, für welche er 1548 Blut und Leben opferte“.

2) Die einen Briefe lassen ein deutliches Beczius, die anderen ein ebenso deutliches Beclius lesen.

## \* 23. Felix Rayther an Thomas Blaurer.

Entschuldigung wegen eines liegengebliebenen Briefes. — Beredte Darlegung seiner evangelischen Überzeugung. — Glückwunsch zu Blaurers Verheiratung. — Gerüchte über Luther und eine angeblich beabsichtigte Eroberung Sachsens. — Mitteilungen über einige neuerdings von Wittenberg ansgegangene Schriften, über M.s Reiseplan und seine Vorlesungen. — Deklamation Kilians über Homer.

Wittenberg.

8. April 1524.

*Thomae Plaurero suo Felix Raytherus S.*

Primum hoc admonere necessum est, quod Leonhardo Hospiniano, qui ante aliquot dies hinc migravit in patriam, dederam schedulam excusatoriam, exponentem, cur tunc temporis non licuerit respondere literis tuis syncerae amicitiae affectibus refertis, quas nuncius una cum scriptis fraternis à sancto Gallo<sup>1)</sup> missis reddidit, sed heu nimium doleo, post abitum Leonhardi inuenimus eandem in mantica, qua donauerat Michaelem, Bessii famulum. Indignabundus schedam arripio fortunam meam deplorans, cui contigerat, quod mens dudum ante praesagit. Nam tanta cura tantaque diligentia antehac nullas literas tabellionibus commendaui, sperans fere hanc, quo fuerit breuior, eo maiori delectacione te affecturam, si quidem omnino grata est interdum festinata breuitas. Quamque<sup>2)</sup> inique tulerim, uidit Bessius, uidit et Mylichius<sup>3)</sup>, quorum alter blanda uoce me hac ratione consolabatur, quod dicebat adiecisse se in suis literis non nullos alios haud longe post apud Rhellicanum<sup>4)</sup> scripturos, de quorum numero me quoque esse testantur hae literae: Addidi et meam consolationem, utque, quod factum sit, infectum fieri non posse (sic), quanto ipse fuerim diligentior, tanto fortasse Leonhardum fuisse negligentior, qui huius oblitus est, toties à me admonitus. Sed quid multis? quasi tu non quam libentissime ignoscas, si quid hic neglectum fit, praesertim cum constet in me culpam non esse. Adposui autem schedulam, quo cerneres, quid et quando scripserim; interim tuum erit

1) St. Gallen in der Schweiz.

2) Dieses Wort ist nicht sicher.

3) Jakob Milichius aus Freiburg i. B., später Lehrer an der Hochschule Wittenberg. Vgl. oben S. 57.

4) Wahrscheinlich J. Rhellicanus (= J. Müller von Rellikon, Kanton Zürich), von 1528—1538 Lehrer in Bern, Herausgeber der Werke Caesars (Basel 1543). Vgl. O. Fr. Fritzsche, Glarean. Sein Leben und seine Schriften (Frauenfeld 1890) S. 105.

omnia in dexteriorem partem interpretari. Caeterum apud Rūodlingensem respondi ad epistolium, quod primum à te recepi, neque dubito, quin reddiderit; super est, ut ad epistolam praesentem respondeam, atque hic minime ignoro, quam impar sim ad tuae eruditionis amplitudinem, quam indignus, qui literis tecum, praesertim tam rudibus, debeam confabulari; quia uero nos Deus ipse coniunxit, aliquandiu inuicem habitare permisit, et me uelut ex diuiti penu de ingenii tui ubertate doctrinae alimoniam depromere dignatus est, confidenter accedam te, sciens, quam gratae sint tibi nugae meae, et quam nullus sit apud te personarum respectus, qui aequè amas pauperem et diuitem, humilem et sublimem, doctum et indoctum, modo sapiat Christum in eumque se totum reiciat.

Quem quanti facias, hinc apparet, quod tam sedulo me adhortaris, ut huic soli adhaeream, hunc solum amplectar atque ita suscipiam, ut cognoscam ipsam meam esse uitam iusticiam, satisfactionem; quod ubi agnouerim protinus uitam meam nihil esse nisi mortem, iusticiam meam non amplius iusticiam esse sed potius iniusticiam et damnationem, uires et mèrita prorsus euanescere, unde postea sequatur, ut damnemus nostra, extollamus diuina respiremusque ad benigni patris gratiam, qui uult ut . . . eniamus et emamus aquam sine argento, siti-bundi, pressi et onerati reficiamur, mœsti consolationem accipiamus, mortui resurgamus. Quid potuisti ultra addere? Totum Christianismum quasi uno fasce complexus es, haec quisquis ex corde credit, nempe Christum Jesum omnia esse in omnibus, sive Judaeis sive gentibus, uenisse, non ut saluos faciat iustos, sed peccatores; iam est filius dei, coheres Christi, spiritum habet adoptionis, qui sine intermissione clamat: Abba pater, dominatur morti, peccato, inferis, mundo et mundano principi. Crucem suam accipit et sequitur Christum, cuius praesidio nouit se uicturum quascunque etiam tentaciones, quaecunque pericula corporis et animi, immo quid possit nocere ei, qui munitus est aduersum portas inferorum? Vt autem et nos in huiusmodi uirum perfectum in dies possimus crescere, praecandus nobis deus est, ut adaugeat nostram fidem, qui dixit: Petite et accipietis credentes. Christianam libertatem atque adeo Christum ipsum cum omnibus, quae habet, propono tibi, tametsi non te lateat; indigemus enim mutuo admonitionibus, caro infirma est, et quanquam lassescit et quanquam pugnat aduersus spiritum, ideo nonnunquam superior esse uidetur, seque uictricem . . . , cui uictoriam fraterna consolatione facile adimam, si Christum quasi ob oculos depinxero, gaudentem homines

ad inferos ducere et reducere, cui uoluptati est mortificare homines, ut tandem uiuificentur, hic hic afflicta conscientia prae gaudio exultat, postquam ex fratre talia audierit; norat quidem et ante, sed in tentatione sepulta non potuit reminiscere (sic), id quod experientia docebit, proinde, mi Plaurere, operae precium est, ut mihi semper Christi regnum inculces, ego uicissim tibi, uerbum dei panis cottidianus est, non pigeat igitur cottidie sumere, cibus noster est, quo si carebimus, moriendum erit, ergo tu me ciba, siquidem potes, et traditae sunt tibi claues ad promptuarium, idem et ego faciam.

Gratulor tibi de uxore, quam duxisti, optoque, ut concordēs uiuatis multis cum liberis, adeoque inuicem diligatis usque in finem; tu scis, quantis praeconiis hunc statum sacra scriptura uehat, quam magnifaciat, cui mysterio Paulus<sup>1)</sup> comparauerit, quapropter non opus esse duco, ut quicquam in huius laudem scribam aut epithalamium praecinam; tantum, si crux appareat, memineris comitem esse matrimonii.

Quod uero scribis de negocio, quod facessant principes, euangelicae ueritatis persecutores, adeo graui, ut quando succumbere uideamini, non illibenter audio, modo perseueretis agnoscere uictoriam uestram in Christo esse tectam; nam hinc liquet doctrinam uestram esse a deo, qui mittebat suos, ut in mundo haberent pressuram, quandoquidem mundus per stulticiam praedicationis se saluum fieri credere nequit, ideo furit, persequitur uerbum, condemnat ac dilacerat in sui perniciem. Confidite, inquit Christus, ego uici mundum.<sup>2)</sup> Vel hoc unum inter nos desyderatur, quod persecutionem propter euangelium non patimur; nisi quod papistae multis probrosis dictis execrantur nos procul absentes, et quia non audimus, ideo nihili ducimus, sed si semel atque iterum captiui duceremur, profecto palam fierent ueri Christiani. Posset quispiam ad tempus foeliciter labi in hunc finem, ut posthac multo fortius constanciusque Christum confiteretur, at sic neminem, et re fides nostra praedicaretur.

Lutherum aiunt petiturum Wormaciam absque omni fide publica et praeter uoluntatem ducis Saxonici, rumor sic increpauerat; ego pro re certa non habeo, quemadmodum neque hoc, quod paulo ante iactabat uulgus aliquot principes unanimiter conspirasse in necem Lutheri expugnatosque Saxoniam, quo possent hereticum here-

1) Z. B. 1. Kor. 7 und sonst.

2) Joh. 16, 33.

ticorum opprimere ui atque armis, quem Fēdericus ultro reddere nollet. Nam omnia facta sunt tranquilla, neque quicquam amplius, quod ego sciam, auditur. Hoc autem constat, quod Lutherus intrepido animo hostibus sese objiceret iretque per ignem et arma, cepit (?) enim eum huius mundi sacietas.

Editus est nuper libellus Martini Germanicus ad magistratus Germaniae, quo ipsos adhortatus est, ut quisque in sua ciuitate constituat pueris praeceptorem, nec sic iuuentus undique circumuagetur et pereat penitus.<sup>1)</sup> Totus fere libellus encomium est linguarum, in quo, de argumentis loquor, cernendus Germanicus Cicero. Praeterea edita est epistola consolatoria ad Miltenbergenses, qua ratione possint se de inimicis uindicare<sup>2)</sup>; item factum cuiusdam monachae (simul cum literis Lutheri), quae mirum in modum a sororibus est cruciata.<sup>3)</sup> Annotationes in Deuteronomium adhuc sub prelo sunt, breui autem edentur.<sup>4)</sup> Scholia Pomerani in 10 epistolas Pauli, quas praelegit, Nurenberge sunt excusa inscio auctore.<sup>5)</sup> Philippus breui remigrabit ad lares paternos<sup>6)</sup>, sic certo fama fertur, quem nobis Secerius<sup>7)</sup>, qui nudius quartus aduenit, auferet; tunc praelegit sua grammatica, et sabbathinis dominicisque diebus nonum librum Homeri ante annum quoque praelectum.

1) „An die Bürgermeister und Rathsherren aller Städte Deutschlands, dass sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen“, vgl. oben S. 125.

2) Es ist der „Trostbrief an die Christen von Miltenberg“ mit Psalm 119 (120), abgedruckt bei De Wette, Luthers Briefe II 475. Köstlin, Luther I<sup>2</sup> 652.

3) „Ein Geschicht, wie Gott einer ehrbarn Klosterjungfrauen ausgeholfen hat, mit einem Sendebrief M. Luthers an die Grafen von Mansfeld.“ Dieses Sendschreiben bei De Wette, Luthers Briefe II 495, woselbst auch die Drucke der Schrift nachgewiesen sind. Der genaue Titel auch bei Weller, Repertor. typograph. nr. 2996. 2997. — Über den Inhalt der Schrift Köstlin, Luther I<sup>2</sup> 596.

4) Vgl. darüber Köstlin, Luther I<sup>2</sup> 614. 809.

5) Bugenhagens „Annotationes in X epistolas Pauli“ (Epheser bis incl. Hebräerbrief) wurden 1524 in Straßburg und bald auch in Basel gedruckt. Vgl. O. Vogt, Bugenhagens Briefwechsel S. 583. Über die Vorlesungen Bs vgl. Chr. Bellermann, D. Leben d. J. Bugenhagen S. 20.

6) Diese Reise nach Bretten im Jahre 1524 (zwischen 19. April und 15. Juni) machte M. zur Stärkung seiner angegriffenen Gesundheit, im Verein mit einigen Freunden. Die Einzelheiten bei Hartfelder, Ms spätere Beziehungen zu seiner pfälzischen Heimat (Studien d. evang.-protest. Geistlichkeit des Großherz. Baden VIII [1882] 112).

7) Setzer (= Secerius), der später in Hagenau druckte.

Qui tibi meas defert literas Joannes Rhellicanus contubernalis meus, proxime a me tibi est commendatus; nunc hoc solum adiiciam eum praeter reliquas ingenii dotes esse tentatum Christianum, probatum à deo grauitè, sed quum neminem tentat supra id, quod ferre nequit, ideo liberatus est, habes nouum hominem.

Martinus praeterea confutauit nonnullos articulos ab Ingolstadiensibus quasi hereticos professos, digni (si diis placet), qui ab omnibus probentur.<sup>1)</sup> O execrata caecitas! Chilianus<sup>2)</sup> in laudem Homeri declamauit<sup>3)</sup> docte et eleganter, et quanquam uiro uenerabili suspensa hedera non est opus, tamen quia poetam (!) maximus negligitur, immo contemnitur à iuuentute, ideo doctrina talis uiri et eruditio commendanda est. Heus tu boni consulas errata quaeso, nugaeque ea fronte accipias, qua offero. Vale.

Vuittenbergae ex aedibus M. Joannis Bessii, ornatissimi uiri, VIII Aprilis M.D.XXIII.

Mitte epistolas incorporatas ad Sanctum Gallum fratri meo.

Adresse: Iuxta pio atque docto Thomae Blaurero Constantiensi, fratri suo amantissimo.

St. Gallen. Vadiana. Ms. 31. nr. 181.

\* 24. Johannes Betzius an Thomas Blaurer.

Blaurer wird aufgefordert, alsbald nach Bretten abzureisen, wohin M. den 19. April von Wittenberg gereist ist. Derselbe wünscht Blaurer daselbst zu sehen. Hummelberg hat dieselbe Mitteilung über M.s Reise erhalten.

Wittenberg.

17. April 1524.

Salue, charissime Thoma. Nondum obliuioni tradidi, quid in illis literis, quas nuper admodum tibi Leonhardus Hospinianus attulit, promiserim, nempe me sequentibus copiose scripturum. Id nunc re ipsa praestarem, ne putares uanam fuisse pollicitationem, nisi tu ipse prohiberes non aliqua negotia aut studia mea. Qui, inquis, ego hoc, cum longe à te absim? Tu, inquam, maxime. Nam omnino non feres iam loquandum (?) iter parans. Quid hoc rei est? Insanire

1) Über Luthers Schrift gegen die Universität Ingolstadt, welche Arsacius Seehofer verurteilt hatte, vgl. Köstlin, Luther I<sup>2</sup> 679.

2) Goldstein.

3) Unter den Deklamationen M.s (CR. XI 897) ist eine Praefatio in Homerum, die aber beträchtlich später gesetzt wird und deshalb kaum mit dieser Declamatio identisch sein kann.



me fortassis, qui de absente, quid agat, certe loquar, aut Pythona habere credis, qui mihi suggerat ea, quæ tu à me remotus in animo habes aut instituis facere. Neutrum. Scio tamen te mox iter ingressurum. Quodnam tandem, ais? Istud, quod ad Brettam, Melanchthonis (sic) patriam, te ducet. Cur hoc? Nam uisum isthuc ibis, uisum Philippum exoptatissimum. Is XVIII die Aprilis Wittenburgo abiit<sup>1)</sup>. Hi uero, qui has tibi proferunt, XVII eius mensis. Venient igitur haud dubie ad te eodem tempore, quo ille suam in patriam, ubi aliquandiu apud suos remorabitur illisque diu non uisis affatim fruetur, donec Basilea redeat Joachimus<sup>2)</sup>, questor itineris sui comes, quem illo remisit, Oecolampadium ad se ut adducat, habet enim, quod cum eo uiro colloquatur. Oblatam hanc occasionem uidendi Philippum neutiquam negliges scio.<sup>3)</sup> Proficiscere igitur bonis auibis, illumque saluta, nostri non immemor. Haec ad te Philippi iussu scribo, nihil praeterea adiciam, ne in mora tibi sim, ob quam rationem Vlianus<sup>4)</sup> et Mielichius quoque nunc tacent; aliàs, cum otium dabitur sua legendi, uerbosissimi tecum agent. Scripsi eadem ad uerbum propemodum Humelbergio<sup>5)</sup>, suscipiet fortassis tecum hanc peregrinationem. Quem si adiungere tibi uis comitem, facile, ut equidem spero, persuadebitur.<sup>6)</sup> Fratri nostro Ambrosio optimo uiro scribam, cum plus otii nactus fuero. Illum unà cum uniuersa uestra familia saluum ex toto pectore cupio. Vale feliciter et Beczium tui amantissimum redama.

Wittenburgi 1524 Dominica Jubilate.

T. Joannes Beczius.

1) Über diese Erholungsreise M.s nach Bretten vgl. oben S. 134.

2) Camerarius, der von Bretten hauptsächlich zur Begrüßung des Erasmus nach Basel gegangen war.

3) Blaurer ist meines Wissens nicht nach Bretten gezogen.

4) Die beiden Söhne des Arztes Matth. Ulianus aus Ravensburg, von denen der eine Oswald hieß, studierten in Wittenberg und waren mit M. sehr befreundet. Vgl. die Notizen darüber bei Hartfelder, Melanchthon S. 122.

5) Der Humanist Michael Hummelberg (nicht Hummelberger) aus Ravensburg. Die Skizze über ihn von Ad. Horawitz (Mich. H. Berlin 1876) kann jetzt beträchtlich erweitert werden aus A. Horawitz und K. Hartfelder, Briefwechsel d. Beatus Rhenanus (Leipzig 1886) u. G. Knod, Aus der Bibliothek des Beatus Rhenanus (Leipzig 1889). Vgl. oben S. 124.

6) Auch diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. M. und Hummelberg haben zwar Briefe miteinander gewechselt, sich aber nie persönlich gesehen. Über ihr Verhältnis vgl. Hartfelder, Melanchthon S. 119 ff.

Adresse: Domino Thomae Blauro Constantiensi, amico et patrono suo singulari.

St. Gallen. Vadiana. Ms. 31. nr. 184.

\* 25. Johannes Betzius an Thomas Blaurer.

Anfrage wegen des Briefes, den Betz gleichzeitig mit dem Bild von Wittenberg an Blaurer geschickt hat. — Urbanus Angelicus hat einen eigenen Pädagogen, der ihn unterrichtet. — Nachrichten über Luther, Melanchthon u. a. — Blühender Zustand der Schule zu Wittenberg.

Wittenberg.

Nach dem 15. Juni 1524.<sup>1)</sup>

Gratia et pax à Domino nostro Jesu Christo. Vehementer scire cupio, mi Thoma, an cum tabula, in qua urbs nostra est depicta, simul etiam acceperis meam epistolam<sup>2)</sup>, et quisnam eam tibi attulerit. Nam illam tantum absque hac tibi redditam apparet ex tuis, quas postea ad me per Vrbanum Angelum scripsisti. Etenim tabulae solum recordaris, ad epistolam ne uerbum quidem. Quod me prope modum credere facit hanc esse suppressam. Id si uerum est, egit omnino infideliter is, cui perferendas utrasque dedi. Dedi autem Bernhardo illi Rüdlingensi, quem mihi abiens tu diligenter admodum comendabas, ut, si qua mea opera auxilioue indigeret, homini non deessem, quemadmodum feci, ni fallor, haud quaquam segniter. Si ille ex composito nostras suppressit, immerito hanc gratiam mihi rependit et se ingratisime ostendit. Si autem perdidit casu aliquo, ut fieri potest, dicere tibi hoc debebat, ne mea taciturnitate apud te odiosus redderer, cuius amicitiam et beneuolentiam satis sciebat mihi carissimas esse. Proinde curasse debuisset, ne quam huius uel leuem iacturam facerem. Quomodocumque sit, proximo tabellario certiozem me redde, et an aliquid praeterea ad te detulerit, quod mihi Wittenbergam remittas. Id si fecit, bene est, sin minus, praecor, ut eum per opportunitatem exhorteris ad persoluendum, quod mihi debet, creditum. Ignosce mihi, optime Thoma, quod hoc oneris tibi impono et te tam indigne abutor. Certe egeo durumque et illiberalem habeo vitricum, alias, mihi crede, neque tibi neque huic mea petitione fuissem molestus.

Angelus interim, dum abfuit Philippus<sup>3)</sup>, nostro usus est

1) Das Datum ist nach der im Briefe erwähnten Reise M.s nach Bretten, von welcher er nach dem 15. Juni wieder in Wittenberg ist.

2) Der Brief vom 5. März 1524 oben S. 129.

3) Auf der Reise nach Bretten. S. oben S. 134.

contubernio, atque adhuc illo bonis auibus reuerso utitur. Valde delectamur pueri ingenio et moribus, quos plane Angelicos habet. Ego et Mielichius occupatiores aut indiligentiores fortassis et indoctiores sumus, quam ut potuerimus in literis eum erudiri.<sup>1)</sup> Ideo alius quidam bonus certe et doctus adulescens ei datus est, qui sua studia formet ac moderefer. Non arbitror tamen Vrbanum penitus à nobis demigraturum, cum paedagogus suus non procul a nobis habitet et in angustiore habitatione, quam ut eum recipere queat. Annitemur pro uirili, ne peior apud nos reddatur, loquemur agemusque omnia eo circumspectius et cautius, ne quid ueneni hauriat neue quid inhonestum discat. De eruditione et doctrina uiderit praeceptor, cuius fidei et curae traditus est, quamquam et hac parte, si poterimus, non simus puero defuturi, uel ob hoc maxime, quod a te nobis sit commendatus.

Porro quid rerum hic agatur, rectius et eruditius alii scribebant, Chilianus aut Caspar, qui nuper uxorem duxit, virginem vestalem, quod displicuit quibusdam, nescio quam ob caussam. Talem puto Casparem, qui nihil improuide et temere tentet, praesertim eam rem, de qua semel statuendum est, quæque amplius mutari non potest. Lutherus, Philippus una cum coniuge et huius sorore (quæ iam uidua est, defuncto Schuuertfegero)<sup>2)</sup>, Amsdorfio et aliis Mædenburgum profectus est.<sup>3)</sup> Martinus eo uocatus est a senatu et principibus quibusdam uiris ad uerbi ministerium, quare non potuit non uenire. Secutus est Philippus una cum suis, ut nonnam, uxoris suæ<sup>4)</sup> sororem, que illic in coenobio quodam conclusa tenetur, extrahat. Vtrumque quam gratum putas futurum episcopo illo (sic) Moguntinensi<sup>5)</sup>, in cuius diocesi haec fient?

1) Scheint verschrieben für „erudire“.

2) Johannes Schwertfeger, wiederholt auch Joannes Misnerus genannt, Lehrer der Jurisprudenz an der Universität Wittenberg, starb den 10. oder 11. Mai 1524. Vgl. CR. I 152. Er kommt wiederholt im Briefwechsel M.s und Luthers vor. Vgl. De Wette, Luthers Briefe I 172. 419. 545 u. sonst.

3) Magdeburgs Bürgerschaft war 1524 der Reformation beigetreten. Über die Reise M.s vgl. Hartfelder, Melanchthon S. 498.

4) Die Gattin M.s hieß „Catharina, filia Hieronymi Crappii“. Vgl. Camerarius, Vita Melanchth. ed. Strobel p. 38 u. 39. Ihr Tod ebendasselbst p. 350. Vgl. dazu K. E. Förstemann (Neue Mittheilgn. aus d. Gebiet histor.-antiquar. Forschgn. II [1836] S. 653).

5) Kardinal Albrecht, Erzbischof von Mainz und Magdeburg. Vgl. L. Geiger, Renaissance u. Humanismus (Berlin 1882) S. 355 u. 574.

Studia se hic bene habent, non arbitror uel in Italia uel ubiuis gentium talem esse scholam, ubi copiosius et eruditius omne genus literarum profiteatur, in summa quottidie se ipsam iuuat et melior fit. Laus Christo nostro, in quo uale, semper charissime Thoma. Beclium tui amantissimum redama, ut facis. Parentem tuam, sororem, coniugem, fratrem, Menlishoferum, Vannium<sup>1)</sup> ex me salutato quam diligentissime.

Wittenbergæ citius, quam Asparagi coquantur, meo natalitio die anno salutis XXIII.

T. Beclius.

Adresse: Domino Thomæ Blaurero, patricio Constantiensi, amico tanquam fratri. Costentz.

St. Gallen. Vadiana. Ms. 31. nr. 218.

\* 26. Jakob Millich an Thomas Blaurer.

Anstalten wegen der Unterbringung des Urbanus Angelus. — M. ist übergelücklich in Wittenberg leben zu dürfen. — Die Empfehlungen Blaurers waren ihm sehr nützlich. — M. wird Luthers Psalmen ins Lateinische übertragen.

Wittenberg.

24. Juni 1524.

Quod hactenus tibi nihil scripserim, non factum ulla beneficiorum tuorum obliuione neque ullis meis occupationibus, adeoque eciam tabellariorum nulla penuria, sed uidebatur mihi ualde temerarium, de nostris hominibus, eciam studiis quidquam scribere, nisi eorum cercior ratio constiterit. Neque satis mihi placebat vulgaris ille et apud nos receptissimus mos de omnibus temere pronuntiandi, et ut queque primo uisu sunt, ita porro placitura, siue bona siue mala sint. Non hec eo, quasi in tantillo tempore cercior et hominum et studiorum ratio constare possit, sed ut silencio meo patrociner, ne factum arbitreris ignauia aut obliuione aliqua. Neque arbitror me opus habere multis excusare ignauiam meam, adeoque in literis scribendis summam infelicitatem, cum probe sciam, quo animo hec legas, quidque in his amicorum literis requiras. Alii et officio suo et facundia te delectare

1) Vannius ist wahrscheinlich Dr. Johann Wanner, welcher 1521 von Kaufbeuren auf die Empfehlung Botzheims als Prediger nach Konstanz berufen worden war und später zur evangelischen Partei übertrat. Vgl. Vierordt, Gesch. d. evang. Kirche d. Großh. Baden I 179. 183. 188. 253 ff. 302. Weitere Notizen über ihn bei Keim, Schwäbische Reformationsgeschichte (Tübingen 1855) S. 19. 26. 37. 57. 71.

possunt. Ego neutro me posse uereor, sed mallet hęc emendare quam excusare, probitatem ingenii tui scio, cui eciam mediocria placeant, modo de iis aliqua spes sit emendaturos se.

Eo animo et leges Urbani literas, qui maluit eciam iuueniliter ineptire, quam alicubi officio suo deesse. Iuuenis est bone frugis, in literis est sedulus; hoc unum deest, quod erudito et certo duce caret; ego hactenus feci ea, que potui, iam reuerso Philippo curabimus certum preceptorem et certum discendi genus prescribi, ne temere, dum citra delectum oram conatur, de omnibus recidat. Philippo non uacat locus domi sue; preterea est occupatissimus, quo minus ipse eum recipiat; quid hactenus profecerit, ex suis literis intelliges.

De nostris rebus satis copiose et erudite scripserunt Caspar et Chylianus, ut nihil ego habeam, quod de iis scribam. Sed ut mihi Vuittenberga placeat, queris. Arbitror ego hoc uno me felicem, quod eam uiderim, feliciorem multo tam eruditis et sinceris amicis, quos tue litere mihi pepererunt; nihil ego magis a deo optarim, quam ut hic liceret perpetuo uiuere, incommoda nostri potus<sup>1)</sup> pensant alia innumera bona, adeo ut nihil molestiae in eo supersit. Hanc summam meam felicitatem tibi acceptam refero, qui familiaritatem tot clarorum virorum mihi feceris, quorum perpetua et familiarissima consuetudine fruor; ferunt me nugari adeoque scurriliter ineptientem, Thomę caussa maiora facturi. Chylianus non potest esse amicior, iuuenis eruditus et fōstius, qui format me et reformat, admonet, adhortatur, utut placuerit, ita fingit; conferimus nostras operas, sed dii boni, quam eas inequales, pacientissime anserem me sibi obstrepentem fert, quem non nouissem, nisi tuis literis illo me beasses. Idem alii sedulo curant, quibus me commendasti.

Casparis nuptiis proxime interfui, quo ipso nupciarum die, eademque adeo hora, qua ad delicias eundum erat, hoc uno nupcias suas inauspicato fieri, quod tu abesses, anime dimidium sue. Ryphenstein<sup>2)</sup> adferentem me tuas literas excepit lautissimo conuiuio, sumptu non vulgari instructum; hoc in tuam gratiam se facere referebat, tu ergo illi age gratias, quandoquidem tibi hoc fecit, ego aderam tuo nomine, sed quod infeliciter te representarim, uereor, ne ridiculus fiam, si recenseam. Philippus et me adhibuit sue mense, preterea

1) Der aus dem breisgauischen Freiburg stammende Milich vermifste offenbar den guten Wein seiner Heimat.

2) Johann Reiffenstein. Vgl. Geigers Zeitschrift f. Kultur u. Litteratur d. Renaissance II (1887) S. 75.

omnem operam pollicitus, qua me iuuare possit. Vide, charissime Thoma, quis abundem deliciis, indignus, cui contigerint, tu dignissimus, cui certatim omnes officium faciant.

Res nove apud nos nulle sunt, psalterium Germanicum excusum est<sup>1)</sup>, Philippus e Germanico uertet in Latinum.<sup>2)</sup> Aiunt ipsum prelecturum denuo Epistolam ad Rhomanos.<sup>3)</sup> Muostius(?) et uxor te diligentissime salutant. Salutabis eciam diligenter charissimum tuum fratrem Ambrosium, cui eciam scripsissem, nisi rationem ignaue mee et erudicionis sue habuissem, at ubi felicius successerint mea studia, non uerebor et huic facere negocium mea loquacitate. Andream Rechlinum tibi commendo, iuuenis est non malus, nisi parentum uicio corrumpatur. Vannium et D. Menishoffer<sup>4)</sup> salutabis meo nomine diligenter. Vale.

Vuittenbergae die s. Ioannis MDXXIII.

Jacobus Milichius.

Adresse: Thomae Blauroero Constanciensi, amico singulari.  
St. Gallen. Vadiana. Ms. 31. nr. 194.

\* 27. Felix Rayther an Thomas Blauroer.

Mitteilungen über Studiengenossen. — M. ist zurückgekehrt. Angaben über seine und Bugenhagens Vorlesungen. — Heirat Crucigers.

Wittenberg.

24. Juni 1524.

*Thomae Blauroero Constanciensi Felix Raytherus gratiam et pacem exoptat.*

Vel hinc accipe ardentem meum in te animi feruorem, mi Thoma, quod, et si magnis circum uallatus occupationibus, et si admodum sero, cum iam iam tabellarius abire uolebat, mihi sit nunciatum, tamen literas meas ad te dare pergo unice; id solum nunc me angit, quod fratri

1) Es ist das Psalmbuch nach Luthers Übersetzung gemeint. Vgl. Köstlin, Luther I<sup>2</sup> 609.

2) Dafs M. eine solche lateinische Übersetzung gemacht hätte, ist nicht bekannt. Wohl aber erschien eine solche von Bugenhagen: „Psalterium Davidis, ad S. S. scripturae sensum, iuxta veritatem hebraicam, in latinam linguam recens conversum, annotationibus piis et luculentis etc. Auctore Io. Bugenhagio Pomerano Ecclesiaste Wittembergensi. Francof. ap. Chr. Egenolphum“, wozu M. die Widmungsepistel schrieb. CR. I 664.

3) M. hatte schon 1520 und 1521 über den Römerbrief gelesen. Hartfelder, Melanchthon S. 556.

4) Schreibfehler für „Menlishoffer“.

tuo Ambrosio germano similiter satisfacere non possum, qui mihi, uelim nolim, uix quattuor uersibus persuasit, ut non possim non eum, si quando opportunius tempus sese obtulerit, meis praeuenire ineptiis, sed quid dico praeuenire? Imo satis superque praeuentus, ad ea, quae epistolae tuae affixit. Bone deus! quam eleganter licet succincte respondere, inde fore sperans, ut mutuis literis syncerae amicitiae testibus locupletissimis nos inuicem salutemus; ex scintilla enim maximus nascitur ignis, utinam non frustra optem quotidie Ambrosij uiri euangelici perpetuum amicitiae uinculum. Inde iam, quod concupiui, ubertim assequutus sum; fac igitur, ut et fratrem quoque concilies; quod si impetrauero, scias me in omnibus rebus tuis haud defuturum.

Porro: nouissimas, quas ad te misi literas, reddidit (ut spero) Iohannes Rhellicanus Tigurinus, ex quibus (ni fallor) satis intelligere potuisti, quo in statu res nostrae fuerint, et quibus me adiunxerim contubernalibus, iis uidelicet, qui magna praediti eruditione spectatisque uirtutibus possint me reddere tum doctiorem tum etiam meliorem, atque dum ita in uno triclinio pertinaciter Musis incumbimus, ecce Vrbanus Angelus, conciuis tuus, bonae spei iuuenis, aduolans sese nostris castris admiscuit, in quo admiror Betzii nostri Jacobique Mylichii, utriusque singularem humanitatem, qui hunc adolescentulum tam benigne socium fieri sunt passi, neque ego commendatum abieci, quin potius arctam cum ipso iniens amicitiam mecum cubare copiam feci, annuit adolescens: unum lectum habemus, unam mensam, unum tablinum, breuiter iuxta Graecorum prouerbium *πάντα κοινὰ*, et si qua ei prodesse possum, siue ingenii, quae scio, quam sint exiguae, siue corporis uiribus, ecce paratissimum.

Philippus Mel. ex patria cum suis comitibus rediit, a cunctis profecto desyderatus. Sterilescebant, quod scio, multorum animi, sed ipso redeunte rediit pristinus animi uigor, praelegit primam Demosthenis Olynthiacam, nunc absoluturus suas grammatices praeceptiones, deinde reliquas suas orationes auspicabitur. De officiis Ciceronis, quorum nunc et praelegit librum, antea (ut opinor) scripsi, fortasse de Graeca grammatica quoque. Sed quid de Theologia? totine estis ethnici? Pomeranus episcopus noster interpretaetur psalterium, et lectio quotidiana continuabitur; praeterea ex sacris nihil amplius auditur, quibus delitiae sunt in diuino eloquio uersari, domi in eodem sese exercent.

Ex aliis alia pete ac vale cum Ambrosio, meque ardentem dilige.

Matrem, sororem, uxorculam salutes meis uerbis uolo officiosissime.  
Wuittembergae ex Betzii habitacione. Deus semper uobiscum.

In die Ioannis Baptistae Anno etc. XXIII.

Caspar Crutzinger<sup>1)</sup> duxit uxorem ex illarum numero, quarum  
conscientiae antehac legibus papisticis erant astrictae.

Adresse: Thomae Plaurero Constanciensi, amico tanquam fratri,  
ad manus.

St. Gallen. Vadiana. Ms. 31. nr. 195.

**\* 28. Johannes Betzius an Thomas Blaurer.**

Entschuldigung wegen der Kürze des Briefes mit Verweisung auf die  
mündlichen Mitteilungen des Überbringers. — Verschiedene Grüsse.

Wittenberg.

12. August 1524.

Salue, charissime Thoma. Noli irasci mihi, quod breuiter tibi  
scribo, sed huic, qui prolixas ferre recusauit. Id quod fatebitur ipse.  
Nam aiebat non opus esse nostris epistolis ad te, omnia, quae hic  
agerenter (sic), ipsum coram copiose narraturum, quare ad illum te  
remitto. Nescio an scripturus tamen sit Chilianus, quem adhuc sum  
cohortatus; eius literas, dum has obsignare uolui, nondum recepi.  
Caspar peregre nescio quo profectus est; quam primum redierit,  
suas et Chiliani simul cum meis per negotiatores his nundinis  
Lypsensibus mittemus. Interim vale. Patienterque alias expecta.

Wittenbergae 1524 XII. Augusti.

Parentem tuam, sororem, fratrem, Menlishoferum, Vannium  
saluta. Salutant et te, quotquot hic sunt tui amici omnes.

T. Ioannes Bectius.

Adresse: Thomae Blauro Constantiensi, amico summo.

St. Gallen. Vadiana. Ms. 31. nr. 201.

**\* 29. Johannes Fabritius Lithopolitanus an Joachim Vadian.**

Er schickt Luthers Psalmenübersetzung. — Mitteilung über die Vor-  
lesungen Luthers, Bugenhagens und M.s. — Luther ist mit Schriften gegen  
die Wiedertäufer und über das Abendmahl beschäftigt. — Grüsse an Freunde.

1) Kaspar Cruciger (Kreuziger), geb. 1504 zu Leipzig, wurde den  
13. April 1523 in Wittenberg immatrikuliert, bekam 1524 eine Lehrerstelle  
in Magdeburg, von wo er 1527 als Lehrer nach Wittenberg berufen wurde,  
† 1548. Vgl. Schwarz in der Theol. Real-Encyclopädie III<sup>2</sup> 389 s. v.  
Cruciger.



Wittenberg.

2. Januar 1525.

Gratia tibi et pax a Christo Jesu. Mitto hic ad te, virorum doctissime, regii illius prophete Psalms ex Hebræorum fontibus in vernaculum sermonem per Marthinum Lutherum translatos.<sup>1)</sup> Hoc quicquid est equi bonique, consules uelim.

Pluribus ut tecum agam, cum temporis angustia tum tabellionis festinantia seu morositas potius non sinit. Labet tamen de studio nostro certiolem facere: Martinus prælegit minores prophetas, Pomeranus Iob et quartum regum, Philippus Melancthon Aeschinis et Demosthenis aduersarias. Item Demosthenis Philippicas præter ea, quæ Latinæ legit: Officia Ciceronis uidelicet et eiusdem orationem pro Sexto Roscio.<sup>2)</sup>

Scribit Martinus contra falsos prophetas, qui baptismum puerorum et corpus sanguinemque dominicum tollere conantur.<sup>3)</sup> Huius ceu gustum quendam, parat enim maiora et instructiora, nisi Huld- richo Ramsouuerio, ueteri nostro amico, qui haud dubie eius libelli tibi faciet copiam.

Multa salute Lucas Edenbergius<sup>4)</sup> Aucuparium<sup>5)</sup> teque impartit. Tu vicissim meo nomine salutato Dominicum Sprolium, Parochum, Vuolfgangum Juffli, Georgium Vadianum, M. Sebastianum Grubel et germanum eius Jacobum, Sebastianum Cuntz, Mattheum Abderiiti, Joannem Aucuparium, Christianum Studer cum uxore et tota familia et, quod pene omiseram,

1) Die deutsche Psalmenübersetzung Luthers erschien 1524. Vgl. Köstlin, Luther I<sup>2</sup> 609.

2) Die große Zahl von Vorlesungen, welche M. im Jahre 1524 gehalten hat, bei Hartfelder, Melancthon S. 557 u. 558.

3) Es ist Luthers Schrift „Wider die himmlischen Propheten von den Bildern u. Sacrament“, hauptsächlich gegen Karlstadt gerichtet. Der Stoff wuchs ihm während der Arbeit so, daß er die Schrift in zwei Teile zerlegte, von denen der erste Ende des Jahres 1524, der andere gegen Ende Januar 1525 im Drucke erschien. Vgl. Köstlin, Luther I<sup>2</sup> 718. Kolde, Luther II 163.

4) Über Lukas Edenberger vgl. G. Kawerau, Joh. Agricola (Berlin 1881) S. 36. Beck, Johann Friedrich der Mittlere (Weimar 1858) I 207. De Wette-Seidemann, Luthers Briefe VI 659. Lutheri Colloquia (ed. Foerstemann et Bindseil) IV 226. Horowitz u. Hartfelder, Briefwechsel d. Beatus Rhenanus S. 89 u. 90.

5) Sollte dies Thomas Vogler, genannt Aucuparius oder Ornithoteras, der elsässische Humanist († 1532) sein? Über diesen vgl. Ch. Schmidt, Hist. littéraire de l'Alsace II (1879) S. 149 ff.

ciuitatis grammateum reliquosque nostri nominis studiosos. Vale, viro-  
rum amicorumque doctissime.

Vuittenberge Saxonum 4. Nonas Januar. M.D.XXV.

Nihil mihi possit accidere iucundius, si litteras ad me dederis.

Joannes Fabritius Lithopolitanus, amicus tuus et clientulus.

Adresse: Doctissimo ac christiano viro, Joachimo Vadiano, amico  
ac p̄ceptori suo in Christo suspitiendo ad manus proprias.

Sant Gallen.

St. Gallen. Vadiana. Ms. 31. nr. 223.

\* 30. Johannes Reyffenstejn an Thomas Blaurer.

R. bittet, Th. Bl. möge ihn nicht vergessen. — Wegen der Abend-  
mahlsfrage verweist er auf M.s Äußerungen. — Anerkennende Äußerungen  
über Johannes Betz.

Wittenberg.

11. Mai 1525.

S. Cum Joannes Beczius, communis amicus noster, hinc pro-  
fecturus esset, nolui committere, quin animum meum atque adeo  
veterem illum amorem tibi declararem; etenim cum multa grata et  
iucunda in vita sint, tamen haud scio, quae iucunditas vitae esse  
possit sublatis amicicijs, atque ea non aliunde magis videri potest  
quam ex literis vltro citroque missis. Itaque oro te, mi suavissime  
Thoma, vt ad institutum hoc longe pulcherrimum redeas, καὶ νέους  
φίλους ποιῶν παλαιῶν μὴ ἐπιλανθάνω (sic), hoc est ne in ista  
senatoria dignitate veterum amicorum obliuiscaris, quamquam pruden-  
torem te scio, quam vt istud facias.

Περὶ εὐχαριστίας nihil est, quod scribam, Philippus noster  
satis multa de ea re; quae si te non mouent, non video, quid alioqui  
te mouere possit.

Joannem Beczium, conuictorem meum, amicum candidum et  
syncerum, tanto studio, diligentia et cura tibi commendo, vt maiore  
non possim. Meretur enim hoc singularis quaedam hominis integritas  
et fides, vt eum omni genere officiorum cumulatissime prosequaris.  
Quæ apud nos gerantur, ex eo intelliges: rustici vbique mire tumul-  
tuantur, et incertum est, quis horum motuum finis futurus sit.<sup>1)</sup> Vale.

Vuittembergae 11. Maij 1525.

T. Joannes Reyffenstejn.

1) Es ist die Zeit des Bauernkriegs.

Salutabis nomine meo amanter fratrem tuum Ambrosium, Tübingæ mihi cognitum.

Adresse: Amplissimo viro Thomæ Blaurero, patricio Constantiensi.  
St. Gallen. Vadiana. Ms. 31. nr. 284.

\* 31. Johannes Reyffensteyn an Thomas Blaurer.

Entschuldigung wegen seines Nichtschreibens. Er stellt einen griechischen oder sogar hebräischen Brief in Aussicht. — Grüsse an Ambrosius Blaurer, den R. in Tübingen kennen gelernt hat.

Wittenberg.

1525.

S. Si in tempore mihi redditæ fuissent literæ tuæ, mi Thoma, non paterer te spe tua frustrari. Nam cum Reuchlinus<sup>1)</sup> hinc abiturus esset, nescio quo casu factum est, vt tum quoque ad Joachimum<sup>2)</sup>, Philippum Ignicuspidium et Michaelem<sup>3)</sup> mihi scribendum esset, quorum tunc literas acceperam. Alioqui abunde desiderio tuo satisfactum fuisset, si tamen ego is sum, qui possit Attice scribere, quod tu fortasse expectas. Nec est, quod verear iudicium in hac re tuum, qui norim te πάντα τὰ τῶν φίλων equi bonique consulere posse; quare expectabis à me per proximum nuncium literas easque Græce scriptas aut Hebraice, si dijs placet: ὑπουργητέον γὰρ καὶ ταῦτά σοι· τί γὰρ ἂν καὶ πάθοι τις, ὅποτε φίλος ἀνὴρ βιάζοιτο· ἐξήλωσο καὶ εὐτυχῶ<sup>4)</sup>, μουσηγέτα. Ambrosium fratrem tuum vicissim meo nomine salutabis; est enim tam notus mihi quam qui notissimus, scio meminerit, vbi submonueris me Tubingæ apud Hessum bibliopolam<sup>5)</sup> habitasse. Iterum vale una cum vxore te digna.

Vuittenbergæ ex ædibus Pfacchi<sup>6)</sup> Anno 1525.

T. Jo. Reyffensteyn.

Adresse: Amplissimo viro Thomæ Blaurero, patricio Constantiensi, amico vnice charo.

St. Gallen. Vadiana. Ms. 31. nr. 248.

1) Der Student Richlinus, vgl. oben S. 126.

2) Vadianus.

3) Vielleicht Hummelberg.

4) Wahrscheinlich zu verbessern in εὐτύχει.

5) Ein Buchhändler Hessus in Tübingen scheint sonst nicht bekannt zu sein.

6) Über Balthasar Fabricius aus Vacha in Hessen, weshalb gewöhnlich Balth. Fach genannt, vgl. oben S. 76.

## V. \* Entwurf einer theologischen Promotionsordnung für Frankfurt a. O. (1546).

Das unten abgedruckte Aktenstück, das meines Wissens bis jetzt unbeachtet geblieben, wird auf das glücklichste durch eine sonstige Angabe erklärt, soweit es sich nicht von selbst erläutert.

Der Verfasser ist in der Handschrift nicht genannt. Nach einer Bemerkung in der Einleitung aber ist klar, daß es von einem oder mehreren Lehrern der Universität Wittenberg ausgeht.<sup>1)</sup> Das für die Universität Tübingen bestimmte Gutachten, auf welches hingewiesen wird, ist höchstwahrscheinlich das vom 10. Juni 1538, welches von Melanchthon und Camerarius herrührt.<sup>2)</sup> Da unser Gutachten in einer Handschrift steht, welche fast nur Melanchthoniana enthält, da außerdem Melanchthon für die Hochschule Frankfurt der eigentliche Vertrauensmann war<sup>3)</sup> und wiederholt amtlich in ihre Angelegenheiten eingegriffen hat<sup>4)</sup>, so ist der Schluss nicht allzu kühn, daß auch unser Schriftstück aus Melanchthons Feder stammt.

Das Gutachten setzt einen Notstand der theologischen Fakultät Frankfurts voraus, dadurch entstanden, daß sich das Kollegium aufgelöst hatte. Es tauchte nun die Frage auf, ob und auf welche Weise notwendig erscheinende Promotionen vorgenommen werden könnten. Unser Gutachten löst diese schwierige Frage ähnlich wie Melanchthon die Promotionsfrage zu Tübingen und Königsberg löst. Der Landesherr, welcher in diesem Falle die Kirche vertritt, gemeinsam mit der Hochschule, ernennt einen Dekan, der, unter Assistenz von anderen Lehrern der Hochschule, die Promotion mit Wahrung gewisser feierlicher Formen vornimmt.

Als vom Kurfürsten bestellter Dekan wird Konrad Cordatus genannt, eine Persönlichkeit, welche im Reformationszeitalter mehrfach von sich reden machte.<sup>5)</sup> Im Jahre 1476 zu Weiskirchen in Österreich geboren, studierte er 1501—1508 in Wien, woselbst Konrad Celtis sein Lehrer gewesen sein soll.<sup>6)</sup> Nachdem er Italien besucht

1) *Simile consilium dedit universitas nostra universitati Tubingensi.*

2) Vgl. Hartfelder, Melanchthon S. 459.

3) Ebenda selbst S. 518.

4) CR. IV 899. VI 108. (616). Alexander Alesius trug eine von M. verfaßte Rede in Frankfurt vor. CR. XI 487. In dem armseligen Buche Hausens über die Universität Frankfurt ist über diese Dinge keine Auskunft zu finden.

5) Vgl. H. Wrampelmeyer, Tagebuch über Dr. Martin Luther, geführt von Dr. Conrad Cordatus 1537 (Halle 1885) S. 9 ff. u. bes. 13, woselbst die Litteratur über C. verzeichnet ist.

6) In einem Briefe des Celtis vom Jahre 1496 wird ein Freund Cordatus zu Wien erwähnt. Doch kann damit kaum Cordatus gemeint sein.

hatte, bekam er 1510 in Ofen eine feste Stellung. Im Jahre 1523 „ist er gen Wittenberg kommen und hat da fleissig Lectiones und Predig des ehrwürdigen Herrn Doctoris Martini gehört.“<sup>1)</sup> Nachdem er mehrere Stellen bekleidet hatte, wurde er von Kurfürst Joachim II. von Brandenburg 1540 zum „Superintendent über alle Geistlichen und als Vicedechant des Domstifts zu Stendal“ berufen. Bis zum Jahre 1546 hat Cordatus dieses Amt „unter schweren Sorgen und Mühen“ verwaltet. Im Anfang dieses Jahres gab ihm sein Landesfürst den ehrenden Auftrag „Doctores in Theologia in der löblichen Universität zu Frankfort an der Odern zu promovirn. In derselbigen Reiss ist er krank worden als ein alter Mann von grosser Kelt“<sup>2)</sup> und starb bald nach Luther, dessen Tischreden er mit Sorgfalt in seinem Tagebuch verzeichnet hat.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß der unten folgende Entwurf zu einer theologischen Promotionsordnung die Instruktion war, mit welcher Cordatus nach Frankfurt reiste. Daraus ergibt sich auch, daß sie im Anfang des Jahres 1546 abgefaßt wurde<sup>3)</sup>, eine Vermutung, welche sich aus M.s Briefwechsel bestätigen läßt. Den 4. Februar 1546 schreibt nämlich M. an Cordatus in dieser Angelegenheit, und es ist nach dem Inhalt dieses Briefes kein Zweifel, daß er das Begleitschreiben für unsere Instruktion war.<sup>4)</sup>

Diese Instruktion verdient eine Vergleichung mit den Formen und Bedingungen, unter denen in Wittenberg die theologische Doktorwürde erteilt wurde.<sup>5)</sup>

**Ordo servandus in admittendis ijs, qui Testimonium publicum petunt de doctrina et moribus in eorum examine et promotione.**

Primum sciendum est iura partis alicuius deficientis in aliqua Repub. deuloui ad uniuersitatem. Et certe ius dandi testimonia Theo-

Vgl. E. Klüpfel, De vita et scriptis Conradi Celtis (Friburgi Brisgov. 1813) part. VIII p. 149.

1) Worte M.s in der Vorrede zu des Cordatus Postille. Vgl. Bindseil, Ph. Melanchthonis Epistolae p. 362.

2) Bindseil a. a. O. S. 363. Der Kurfürst wollte Andreas Musculus und den Pfarrer von Frankfurt mit der Doktorwürde geschmückt haben. CR. VI 25.

3) Für den Verkehr des Cordatus mit M. im Jahre 1545 vgl. Bindseil S. 535.

4) Der Brief steht CR. VI 25. Vgl. dazu den Brief an Musculus ebendasselbst 104.

5) Dieselben sind dargestellt bei Hartfelder, Melanchthon S. 466 ff. — Man vgl. auch die Formen bei einer medizinischen Doktorpromotion CR. X 957—959.

logis semper manet apud ueram Ecclesiam Dei, sicut certum est primas Ecclesias Alexandrinam, Antiochenam et alias dedisse testimonia doctis auditoribus. Si igitur iam nullus est Decanus et nullum collegium facultatis Theologicae in Acadoemia Francofordiana, legitimus ordo est et non reprehendus, ut Ecclesia, id est Illustr. Princeps Elector Marchio et uniuersitas constituent Decanum Collegij facultatis Theologicae Reuerendum D. Doctorem Conradum Cordatum. Et minus erit reprehensionis, si Cancellarius Episcopus Libusianus<sup>1)</sup> etiam addet suam comprobationem, si uolet. Sed si nolet consentire et ostendet se esse hostem uerae doctrinae, non est opus eius consensu. Simile consilium dedit uniuersitas nostra uniuersitati Tubingensi.<sup>2)</sup>

D. Cordatus constitutus Decanus uocet ad se illos uiros, qui petunt testimonium doctrinae. Erit autem honestum, si adiunget duos doctores ex alijs facultatibus, fauentes uerae doctrinae, et coram illis proponet haec, quae sequuntur, ut fit in caeteris uniuersitatibus.

#### Primus Articulus.

Cum audierit Decanus ipsos petere testimonia doctrinae, uelit eos commonefacere haec testimonia non esse prophanum spectaculum, sed iudicium Ecclesiae Dei. Ideo debere eos reuerenter petere gradum et meminisse gradum uitae praecipuum esse fieri Doctorem Ecclesiae, id est ministrum talem, qui fideliter proponat uniuersam doctrinam Ecclesiae et sciat omnium Ecclesiae temporum controuersias et possit eas iudicare et refutare errores ac haereses et propugnare ueritatem.

#### Secundus Articulus.

Quod debeant se modeste subijcere examini et nunc profiteri ante examen, quod genus doctrinae amplectantur, scilicet an Symbola Apostolicum et Nicenum et doctrinam, quam Illustris. Princeps Marchio Elector edito libro<sup>3)</sup> praecepit doceri in Ecclesijs suae ditionis,

1) Der Bischof von Lebus (von 1523—1550 war es Georg von Blumenthal) war zugleich Kanzler der Universität Frankfurt a. O. Vgl. Hansen, Gesch. d. Univ. u. Stadt Frankfurt a. O. (Frankfurt a. O. 1800) S. 6.

2) Damit ist das Gutachten vom 10. Juni 1538 gemeint, welches CR III 540 abgedruckt ist, und das fast wörtlich mit dem übereinstimmt, was von M. und Camerarius den 1. August 1545 für Königsberg ausgestellt wurde. Vgl. das Genauere darüber bei Hartfelder, Melanchthon S. 458 ff.

3) Es ist die Kirchenordnung, welche Kurfürst Joachim II. im Jahre 1540

quae est ipsa doctrina Catholicae Ecclesiae Dei, profiteantur, quia non uelit Decanus testimonia dare ullis eam doctrinam corrumpentibus ullo falso dogmate, damnato in quatuor Synodis, Nicena, Bizantina, Ephesina et Chalcedonensi, aut furoribus fanaticis Anabaptistarum aut Hipocritarum, qui damnant iusticiam fidei et defendunt errores monachorum de missa et de uotis.

### Tertius Articulus.

Ut hic coram his conuocatis adducantur honestj uiri, qui testantur mores eorum honestos esse et conuenientes homini Christiano. His propositis si responderint se amplecti doctrinam, quam in Ecclesijs illis proponi mandauit Elector, et audierit Decanus mores esse honestos, admittat illos ad priuatum examen.

In priuato examine adhibitis aliquot Doctoribus aliarum facultatum et ministris Ecclesiae examinentur de precipuis articulis fidei: de Trinitate, de naturis in filio Dei crucifixo et resuscitato, de peccato originis, de poenitentia, de R.  $\Phi$  (?), de iusticia fidei, de Sacramentis, de discrimine legis et Euangelij, de discrimine ueteris et noui Testamentj, de libertate Christiana, de cruce, de magistratibus etc. Deinde certo die sequatur disputatio publica de parte aliqua doctrinae Christianae et detur locus argumentandi omnibus, qui modeste uolunt audire respondentes.

Post disputationem, si iam uidentur idonei, ut detur eis testimonium, iterum Decanus accersat eos ad se, adhibitis duobus doctoribus aliarum facultatum et aliquibus ministris Euangelij, et dicat se iuxta morem Academiarum uelle eos publico testimonio ornare, sed ita, si promiserint bona fide coram Deo, et his conuocatis tanquam coram Ecclesia, quod uelint constanter retinere omnes Articulos Symbolorum Apostolici et Niceni doctrinae, et quam confessi sunt se amplecti, scilicet quam Elector Marchio iussit proponi, quae uere est consensus Catholicae Ecclesiae Christj, et quod uelint in docendo praestare fidem et diligentiam.

Deinde constituatur dies promotionis, et alicubi est consuetudo, ut ante diem promotionis petatur licentia, ut uocant, a Cancellario uel uicecancellario.<sup>1)</sup> Interrogabit igitur D. Cordatus, quae sit Francofordiae consuetudo, et eam sequatur.

bei der Reformation von Kur-Brandenburg einführte. Vgl. Schmidt, Melanchthon S. 357 u. 358.

1) Hierbei steht am Bande: Alicubi consuetudo est in ipso publico spectaculo promotionis licentiam petere a Cancellario, inuice (sic) Cancellario.

Ritus autem talis est: Cancellarius in qualibet Academia est legatus et locum tenens pontificis uel Imperatoris, ut sit inspector, ne indigni promoueantur, et det potestatem conferendi gradus. Ideo coram ipso tanquam coram pontifice uel Imperatore genua flectant promouendi, et Decanus uel alius narrat hos examinatos idoneos esse et promisisse fidem et diligentiam, ac propterea petit, ut concedat Cancellarius, ut eis detur publicum Testimonium et renuntientur Doctores in Theologia. Ibi Cancellarius confert hanc potestatem accipiendi gradum, quae uocatur licentia. Ut haec ceremonia fiat, narrare poterunt seniores in ipsa Academia.

#### Dies promotionis et forma.

Alicubi ante diem promotionis vesperi fiebat disputatio et multa ridicula admiscebantur, quae uocabant uesperias. Si uolunt rursus fieri disputationem vesperi, non displicet, sed omittantur scurrillitates.<sup>1)</sup>

Sed satis esset unum diem tribuere promotioni, in quo haec faciunda sunt, quae sequuntur.

Postquam conuenerint Doctores, Magistri et Scholastici in loco, ubi decernitur gradus, primum promotor D. Cordatus habebit orationem, in qua scholasticis concionabitur de dignitate ministerij Euangelicij et dicet ministros sumi ex numero discentium. Ideo hortabitur omnes, ut fideliter discant doctrinam Christj etc.

Post hanc orationem alicubi petitur licentia, sed si hoc factum est antea, pergendum est ad sequentia, uidel. ad ipsa uerba Sacramenti. Legat Pedellus uerba iuramentj:

Ego bona fide promitto coram Deo et coram Ecclesia me uelle constanter retinere omnes Articulos Symbolorum, Apostolici et Niceni, et doctrinam, quam Illustris. Princeps Marchio Elector edito libro iussit Ecclesijs proponi, quam iudico esse ipsam summam Catholicae Ecclesiae Dei, et hanc fideliter proponam et defendam et refutabo errores cum ea pugnantes, ita me Deus adiuuet.

#### Deinde sequuntur uerba Promotionis.

Cum igitur constet hos duos uiros M. Joannem N.<sup>2)</sup> et M. Musculum<sup>3)</sup> diu fideliter seruijsse in ministerio Euangelico in templis

1) Es waren wohl ähnliche Scherzreden, wie die am Schlusse der disputatio quodlibetica. Vgl. dazu Sybels Hist. Zeitschrift Bd. 64. N. F. 28 (1890) S. 92 u. 93.

2) Der damalige Stadtpfarrer von Frankfurt a. O.

3) M. (= Magister) Andreas Musculus (1514—1581), seit 1540 Lehrer



et scholis et mores eorum sint honesti et pij et conuenientes Doctoribus in Ecclesia, et nos priuatim explorata eorum eruditione intelleximus<sup>1)</sup> eos recte sentire de omnibus Articulis doctrinae Ecclesiae Dei et ipsi promiserint constantiam in doctrina et diligentiam in ministerio Euangelico, ego autoritate Ecclesiae, qua in praesentia fungor, uos duos M. Joh. et M. Musculum in nomine Dei patris, filij et spiritus sanctj pronuntio esse Doctores Theologiae, quae in Euangelio Dei proposita est, et quam in Ecclesia sua filius Dei Dominus noster Jesus Christus fideliter conseruari et propagari iussit. Et precor Deum aeternum, patrem Domini nostrj Jesu Christi, ut regat mentes, studia et consilia uestra et conciones spiritu suo sancto et adsit uobis, ut ministerium uestrum salutare sit uobis et Ecclesiae Dei et copiosius fructus feratis. Amen. Tribuo etiam uobis omnia ornamenta et priuilegia gradus doctorum adiuncta.

#### Doctrina vnica.

Primum aperio uobis libros ac uos commonefacio precipuum officium uestrum esse, ut simus custodes librorum diuinorum, quos per prophetas et Apostolos Deus Ecclesiae tradidit, non licet uobis, ut in alijs artibus, ingeniorum acumine dogmata excogitare. Sed hanc unam doctrinam, quae in libris propheticis et Apostolicis proposita est, semper uos amplecti et propagare necesse est. Estque promissio addita: In eo caetu uere esse Ecclesiam Dei, ubi haec doctrina sonat, nec alibi esse, ut Christus inquit: Si quis diligit me, sermonem meum seruabit et pater meus diliget eum et mansionem apud eum faciemus.<sup>2)</sup> Ideo semper in conspectu uobis sint hi libri et sint norma doctrinae, consiliorum et uniuersae gubernationis uestrae.

#### Vocatio.

Deinde in hanc honestiss. Cathedram uos collocans admoneo uos de uocatione, ut cogitetis sine uocatione non inuadendum esse munus docendi in Ecclesia et uos, cum iam uocati sitis, debere fidem et diligentiam in officio prestare. Quod si facietis, Deus augebit dona uestra et reget euentus, sicut in parabola de ijs, qui fideliter negociantur, dictum est: Habenti dabitur.<sup>3)</sup> Et Paulus inquit: Qui honeste

in Frankfurt, seit 1544 Inhaber eines Ordinariates an dieser Hochschule. Vgl. Weingarten in der Theol. Real-Encyklop. X. 380 (2. Aufl.).

1) Schreibfehler für „intellexerimus“.

2) Joh. 14, 23.

3) Luk. 8, 18 und die Parallelstellen.

seruiunt, gradum sibi honestum acquirunt et magnam fiduciam in fide, quae est in Christo Jesu.<sup>1)</sup>

### Interpretatio et Studium.

Addo et pileum, uetus insigne docentium, et hoc ritu uos et alios admoneo oportere in Ecclesia doctores, discipulos et studia esse. Etsi enim doctrina Ecclesiae unica est, comprehensa certis libris et quasi literis certis, ut legi ab omnibus possit, tamen saepe scriptum collatione sententiarum illustrandum est, et cum saepe prophani transforment scriptum in prophanas sententias et gignant nouas opiniones, uocem fidelium interpretum Deus in ministerio uult sonare, ut propagatur<sup>2)</sup> una et perpetua sententia in Ecclesia, et refutentur nouae interpretationes, ut cum Samosatenuis<sup>3)</sup> corrumpere dictum: In principio erat uerbum<sup>4)</sup>, pij doctores conueniebant et testabantur uerbum in eo loco personam et hypostasim significare et adfirmabant se hanc sententiam ab Apostolis accepisse. Non frustra institutum est ministerium docendi Euangelij. Imo seruat Deus in aliquibus ministris lucem et donum interpretationis, quos regit spiritu sancto. Sint igitur semper testes aliqui fideles, id est incorrupti Doctores, sint discipuli pii, sint studia, ut confirmentur in mentibus uerae sententiae. Sicut monet dictum Samsonis: Nisi arassetis in uitula mea, non inuenissetis.<sup>5)</sup>

### Concordia.

Postremo annulos et osculum prebens admoneo uos de foedere concordiae, quod inter professores uere doctrinae perpetuum esse debet. Non ambitione, non maleuolentia, non odijs, non cupiditate uindictae, non aemulatione, non leuibus causis turbemus concordiam Ecclesiarum. Sed memores simus precationis filij Dei, qui in ultimo agone maxime sollicitus de concordia clamat ad patrem: Pater sancte, serua eos in nomine tuo, quos dedistj mihi, ut sint unum, sicut nos.<sup>6)</sup> Ut in hac precatione ardet pectus filij Dei, petens Doctorum concordiam, ita nos quoque accendamus amore concordiae et frenemus impetus, qui semper temere mouent discordias, quae quanquam initio

1) 1. Tim. 3, 13.

2) Schreibfehler für „propagetur“.

3) Paulus von Samosata, seit 260 Bischof von Antiochia.

4) Joh. 1, 1.

5) Das Wort Simons: Richt. 14, 18.

6) Joh. 17, 11.

paruae sunt, tamen paulo post magnas dissipationes efficiunt, et incensi animi querunt noua dogmata, quae ledunt gloriam Dei et sunt faces bellorum ciuiliū. Quare tot mandatis Dei de dilectione et ipsa Christj praecatione commonefacti tueamur piam Ecclesiarum nostrarum concordiam; quod ut fiat, adiuuet nos Deus aeternus, pater Domini nostri Jesu Christj, propter filium suum, et spiritus sanctus accendat una cum uera fide caeteras uirtutes Ecclesiae salutare ac praecipue copulet mentes pia et aeterna concordia.

#### Complexus et Osculum.

Postremo hic complexus et osculum uos admoneat de cruce, quae terribiliter circumdat Ecclesiam ac praecipue ministros Euangelij, ut inquit filius Dei: Si quis me uult sequi, tollat crucem suam et me sequatur.<sup>1)</sup>

Sic complexus est Deus Moisen stantem in littore maris rubri, Danielem obsessum leonibus etc. et pios ministros omnes. Sed in hoc ipso complexu Deus inuocantes sustentat, ut inquit filius Dei: Nemo rapiet eos ex manibus meis<sup>2)</sup>, imo et osculo suo, hoc est spiritu sancto paraclito eis dolores lenit, et auget robur, ut scriptum est: Nolite angi animis, dabitur enim uobis in illa hora, quid loquamini. Non enim estis uos, qui loquimini, sed S. patris loquitur in uobis.<sup>3)</sup> Harum maximarum rerum, periculorum et consolationum cogitatione animos uestros ad modestiam et ad inuocationem Dei flectamus. Quod ut fiat, faciat Dominus noster Jesus Christus. Amen. Dixi.

Nunc reliquum est, ut et senior ex his, qui ornantur gradu<sup>4)</sup>, suo loco aliquid dicat, ut decet in Ecclesia concedi partes dicendi pluribus, ut inquit Paulus: Volo omnes prophetare.<sup>5)</sup> Et hic uetus mos fuit, unde et nomen mansit Homiliae. Nec nihil pericli est, cum unus se solum audiri postulat. Dicas igitur nunc tuo loco, chariss. frater, ea, quae cogitastj in hoc coetu dicenda esse ad caeteros, ad pietatem excitandos et erudiendos.

Incipit. Interim fit distributio xeniorum, quae dantur hospitibus. Interim et pueri alicubi proponit quaestionem. Sed nescio, an talis mos fuerit Francofordiae.

1) Matth. 16, 24 und die dort angegebenen Parallelstellen.

2) Joh. 10, 29. Das Citat ist ungenau.

3) Matth. 10, 19 u. 20. Luk. 12, 11 u. 12. Mark. 13, 11.

4) Schreibfehler für „gradu“.

5) Freie Anwendung von 1. Kor. 14, 5.

Post orationem hanc dicit alter, qui gradu ornatur, gratiarum actionem.

Deinde canitur Te Deum laudamus, et fit precatio pro Doctoribus et hic finis est tocius illius Congressus.

Laus Deo.

Cod. lat. Monac. 938. fol. 202—211.

## VI. Der Cisio-Janus Melanchthons.

Unter Cisio-Janus, auch Cysianus oder Cisivanus, versteht man einen Heiligenkalender in Memorialversen. Der Name erklärt sich daraus, dafs der Anfang des alten Cisio-Janus lautete:

Cisio Janus<sup>1)</sup> Epi sibi vindicat Oc Feli Mar An,  
Prisca Fab Ag Vincenti Pau Pol Car nobile lumen.

Der alte Cisio-Janus war „ein abgekürzter Kalender in zwölf Doppelhexametern nach den zwölf Monaten des Jahres, wobei in jedem Doppelhexameter ebensoviele Silben herauskamen, als der Monat Tage hat, und die Stelle der Silbe den einzelnen Tag bezeichnete, mit abgekürzten Bezeichnungen für die Festtage nach den Namen, daneben aber noch Silben ohne eigentliche Bedeutung und nur dazu dienend, die nötige Silbenzahl herzustellen.“<sup>2)</sup>

Eine große Zahl von Cisio-Janis wurden von Karl Pickel bezeichnet.<sup>3)</sup> Entsprechend dem Glaubensbegriff, welchem Melanchthon diente, hat sein Heiligenkalender beträchtlich weniger Namen und ist dadurch für die lernenden Schüler verständlicher und leichter zu behalten geworden.

1) Cisio ist = Circumcisio, sc. Jesu (= 6. Jan.), Janus für Januar.

2) H. J. Kaemmel, *Gesch. d. deutschen Schulwesens etc.* (Leipzig 1882) S. 189. — Abdruck eines Cisiojanus mit Anmerkungen bei H. Grotefend, *Handbuch d. histor. Chronologie* (Hannover 1872) S. 41. Über die Verwendung desselben als Schulbuch in braunschweigischen Schulen vgl. F. Koldewey, *Braunschweigische Schulordnungen* I 69. II 42. 607 (Bd. I u. VIII der *Monum. Germ. Paedagogica*).

3) Das Heilige Namenbuch von Konrad Dangkrotzheim (Straßburg 1878) S. 23 (Bd. I der von Martin u. Schmidt herausgegebenen „Elsässischen Litteraturdenkmäler aus dem XIV.—XVII. Jahrhundert“).

**Calendarium syllabicum Philippi Melanthonis.****Ianvariivs.**

Cisio Ianus EPIphanijs<sup>1)</sup> dic dona Magorum,  
Vincit ouans Agne<sup>2)</sup>, noua PAVlum lumina vertunt.<sup>3)</sup>

**Febrvariivs.**

Et PVRgata parens ad templum ducit Iesum,<sup>4)</sup>  
Sede doces sacra cum PETro<sup>5)</sup> MATHia gentes.<sup>6)</sup>

**Martivs.**

Euocat ad studium puerile GREgorius agmen,<sup>7)</sup>  
Aeterni patris gnatum MARIAe tenet aluus.<sup>8)</sup>

**Aprilis.**

Praesulis AMBRosij<sup>9)</sup> laudes imitare sacerdos,  
Et pellant equites GEorgi<sup>10)</sup> more tyrannos.

**Maivs.**

Laeta CRVcis Helenae reperit pia cura trophaea,<sup>11)</sup>  
Vinea cum floret plebs VRBanum celebrabit.<sup>12)</sup>

**Ivniivs.**

Ardua solis equos trahis ad fastigia Vite,<sup>13)</sup>  
Agni monstrat onus sed BAPTistes<sup>14)</sup> tibi PETre.<sup>15)</sup>

- 
- 1) 6. Januar ist Epiphaniien, das Fest der hl. drei Könige.
  - 2) Agnes = 21. Januar.
  - 3) Pauli conversio = 25. Januar.
  - 4) Purificatio Mariae = 2. Februar.
  - 5) Cathedra Petri = 22. Februar.
  - 6) Matthias = 24. Februar.
  - 7) Das Gregoriusfest (12. März) war ein fröhliches Schulfest. Vgl. Eckstein, Die Feier des Gregoriusfestes. Zittau 1888 (Progr.).
  - 8) Annunciatio Mariae = 25. März.
  - 9) Ambrosius = 4. April.
  - 10) Georgius = 23. April.
  - 11) Inventio Crucis = 3. Mai.
  - 12) Urbanus (Patron der Winzer) = 25. Mai.
  - 13) Vitus = 15. Juni.
  - 14) Johannes baptista = 24. Juni.
  - 15) Petrus et Paulus = 29. Juni.

Ivlivs, olim vocatus Qvintilis.

Iam **Mariae** sobolem **Baptista** salutat in aluo,<sup>1)</sup>  
Adficit **Herodes** nece **IACobum Zebedaeum**.<sup>2)</sup>

Avgvstvs, olim dictus Sextilis.

VINcula post **PEtri**<sup>3)</sup> patitur **LAVrentius ignes**,<sup>4)</sup>  
Impie moeche dabas meretrici<sup>5)</sup> colla **IOHannis**.<sup>6)</sup>

September.

**AEgidius**<sup>7)</sup> celebrat **Mariae** virginis ortum,<sup>8)</sup>  
Quo combusta Solymorum moenia narrant.

IIXber.

Christe tuas leges **Celtis DIONysius** adfert,<sup>9)</sup>  
Scriptis **LVca** tuis fruimur<sup>10)</sup>, docuit **SIMO Persas**.<sup>11)</sup>

IXber.

**Pannonius** docuit **Gallorum MARTius** oras:<sup>12)</sup>  
**Fertilis ELIZabeth** cantat **Duringia** laudes.<sup>13)</sup>

Xber.

Post casti sacra **NIColei** longissima nox est,<sup>14)</sup>  
Fausta dies celebrat tibi **CHRISTum** virgine natum.<sup>15)</sup>

Aus: Dav. Chytraei Chronologia historiae Herodoti et Thucydidis  
(Helmaestadii 1593). Anhang: Calend. vet. p. 34.

- 1) Visitatio **Mariae** = 2. Juli.
- 2) **Jacobus** = 25. Juli.
- 3) **Vincula Petri** = 1. August.
- 4) **Laurentius** = 10. August (dieser Heilige wurde geröstet).
- 5) Das „metetrici“ des Drucks ist offenbar Druckfehler.
- 6) **Decollatio Johannis baptistae** = 29. August.
- 7) **Aegidius** = 1. September.
- 8) **Mariae nativitas** = 8. September.
- 9) **Dionysius** = 9. Oktober.
- 10) **Lucas** = 18. Oktober.
- 11) **Simon et Judas** = 28. Oktober.
- 12) **Martinus** = 11. November.
- 13) **Elisabeth** = 19. November.
- 14) **Nicolaus** = 6. Dezember.
- 15) **Weihnachten** (25. Dezember).

## VII. Gedichte Melanchthons.

Wie viele Humanisten, hat auch Melanchthon lateinische und gelegentlich sogar griechische Gedichte gemacht. Er bediente sich dabei der verschiedensten Metra: Hexameter, Distichon, Senar, sapphische Strophe etc. Da er selbst keinen Wert auf diese Erzeugnisse seines Geistes legte, so haben dankbare Schüler und Freunde sie gesammelt.<sup>1)</sup> Bretschneider hat dieselben CR. X 469—672 in vier Büchern zusammengefaßt und Bindseil dazu CR. XX 765—778 einige Ergänzungen gegeben. Hier werden einige weitere Gedichte hinzugefügt. Es sei jedoch ausdrücklich bemerkt, daß auch damit nach meinen Beobachtungen absolute Vollständigkeit noch nicht erzielt ist.<sup>2)</sup>

### 1. Ad Ioannem Stoffler<sup>3)</sup> Phil. Melanchthon Prettanus (1513).

Foelix actiacę magister artis,<sup>4)</sup>  
 Stoffler nobilis, enitens, probate,  
 Orbis que iuga perferant volucres,  
 Astrorum tacito graues meatu  
 Signas, hoc regimurque viuimusque  
 Prognati imperio; lubente fama  
 Pennis munera gratiora librum  
 Phoebodędaleis nouum reponis.

Aus „Elucidatio Fa||bricae ususque || astrolabii. A Ioanne Stoflerino Iustingensi etc. concinnata atque in lucem edita. Oppenheim Anno 1513.“

1) Über die verschiedenen älteren Ausgaben CR. X 463 ff.

2) Eine Würdigung des Wertes von M.s Gedichten bei Hartfelder, Melanchthon S. 319.

3) Johannes Stöffler aus Justingen, Lehrer der Mathematik und Astronomie an der Hochschule zu Tübingen, ein von M. hoch verehrter Gelehrter, der vermutlich auch die Neigung M.s zur Astrologie wesentlich befördert hat. Die ausführlichste Arbeit über ihn giebt J. C. A. Moll in Heft VIII der „Schriften des Vereins f. Geschichte d. Bodensees“ (Lindau 1877). Ergänzungen dazu sind bei Hartfelder, Melanchthon S. 37 u. 38 angegeben.

4) Was verstand M. unter Actiaca ars? Auf dem Vorgebirge Actium in Akarnanien, bei welchem Augustus seinen Nebenbuhler M. Antonius im Jahre 31 v. Chr. besiegte, stand ein Tempel des Apollo. Bei demselben wurden zur Feier des genannten Sieges große Spiele gefeiert, so daß z. B. frondes Actiacaes soviel als apollinischen Lorbeer bedeutete. Ars Actiaca könnte also die unter dem Schutze Apollons, des Sonnengottes, stehende Wissenschaft bedeuten. Vgl. auch die Ausleger zu Vergil Aen. III 275. VIII 704.

Vorrede XII b. Vgl. K. Steiff, Der erste Buchdruck in Tübingen (Tübingen 1881) S. 238.<sup>1)</sup> — Gedruckt bei Hartfelder, Melanchthon S. 648.

2. *Σχεδίασμα τοῦ Φιλίππου* (1515).

*Εἰ μὲν ταμεῖόν ἐστι παιδεία καλόν  
Σοφίας, Φιλέλφου τοῖς νόμοις πολυτρόπου,  
Ὡς πάμπαν εὐσεβῆ θεῶν χρηστήρια,  
Βέλτιστε χρήστοις οὐκ ἀέργως μάθηθαι.*

Ans „Francisci Philelfi || poetae laureati et oratoris clarissimi || de educatione liberorum clarisque || eorum moribus opus saluberrimum“ etc. „Tubingae. Anshelm Anno MDXV“ auf der Rückseite des Titelblattes.<sup>2)</sup> Gedruckt bei Hartfelder, Melanchthon S. 648.

3. In *Erasum opt. max. Philippus Melanchthon* (1516).<sup>3)</sup>

Lectio Manuscripti.

*Κρατῆρας ἡ παιδῶ τύχον  
αἰτεῖτο νεκταρίοις, διός  
πάρα τοῦ μεγίστου, ποικιλό-  
φρων ἡ θεῶ καὶ θελξίνοῖς  
ἀμβροσίαν εἰς τῶν συμπτῶν  
παρνασσίων φιλοτησίας  
φερούσα(ι). τῆ δ' ὁ ἥπιος  
ὁ ζεύς, τέκνον ἄγ' ὦ παιδ' ἐμόν  
καμοὶ μέλει, τῷ ξεινίῳ  
τῶν συμπτῶν παρνασσίων.*

Lectio emendata.

*Κρατῆρας ἡ Πειδῶ τυχόν .  
αἰτεῖτο νεκταρίους Διός  
πάρα τοῦ μεγίστου, ποικιλό-  
φρων ἡ θεῶ καὶ θελξίνους,  
ἀμβροσίαν εἰς τῶν συμποτῶν  
παρνασσίων φιλοτησίας  
φέρονσα. Τῆ δ' ὁ ἥπιος  
ὁ Ζεύς, τέκνον ἄγ', ὦ παιδ', ἐμόν.  
κάμοι μέλει, τῷ ξεινίῳ,  
τῶν συμποτῶν παρνασσίων.*

1) Weitere Litteratur zu diesem Werke findet sich bei F. W. E. Roth, Die Buchdruckerei des Jakob Köbel zu Oppenheim und ihre Erzeugnisse (1503—1532) S. 8 ff. (Heft 4 der Beihefte z. Centralblatt f. Bibliothekswesen. Leipzig 1888—89).

2) Diese Schrift, welche bei Anshelm gedruckt wurde, solange M. dessen Korrektor war, ist nur durch einen Irrtum dem italienischen Humanisten Francesco Filelfo aus Tolentino beigelegt worden. Sie ist vielmehr ein Werk des Humanisten Maffeo Vegio (Maphaeus Vegius) aus Lodi (1406—1458). Über diesen vgl. W. Pökel, Philologisches Schriftstellerlexikon s. v. Vegius (S. 285). Über die pädagogischen Systeme Filelfos und Vegios vgl. jetzt K. A. Schmid, Geschichte d. Erziehung II 2, S. 18—24. 29—32. — Die genaue Beschreibung des Tübinger Druckes bei K. Steiff, Der erste Buchdruck in Tübingen S. 126.

3) Über das Verhältnis M.s zu Erasmus, das schon in der Tübinger Zeit M.s sich freundlich gestaltet hat und nie ganz abgebrochen wurde, vgl. Hartfelder, Melanchthon S. 108—119.



εὐθυμὸς οὖν τὴν δορεάν  
 τὸ τῆς ἀμαλθείης κέρας,  
 ἔρασμικῶν τῶν ἀνθέων,  
 τῶν ἠρωδέων, λάβε  
 νυμφῶν θυσίας οὐρειῶδων.  
 οἷς ὤκεανὸς τοῦ νέκταρος  
 κάμβροσια εἶσει πλησμονή.  
 ἔστω δ' ὁ μελιφθόγγος, δρόσος  
 μουσῆσι, τέρπνιστον πόμα,  
 καλοῖς τ' ἔρῳσι, κ' ἰμέρει  
 καὶ ταῖς χάρισιν ἐπισκόποις  
 αἰεὶ δὲ θα Μῆ τοῦ κέρως  
 ἔρασμικοῦ τὰ λείρια  
 στέφη θεοῖς. τὰ τοῦ διός  
 παρνασσίοις ἀγγέλλεται  
 πειθῶ. θεοὶ δὲ σύμποται  
 χαίρουσι, τέρπονται κερᾶ  
 τῶν ἀνθέων ἔρασμικῶν.

εὐθυμὸς οὖν τὴν δωρεάν,  
 τὸ τῆς Ἀμαλθείας κέρας,  
 ἔρασμικῶν τῶν ἀνθέων  
 τῶν ἠρωδέων λαβέ  
 νυμφῶν θυσίας οὐρειῶδων,  
 οἷς ὤκεανὸς τοῦ νέκταρος  
 κάμβροσίας ἐστὶ πλησμονή.  
 ἔστω δ' ὁ μελιφθόγγος δρόσος  
 μουσῆσι τέρπνιστον πόμα  
 καλοῖς τ' Ἔρωσι κ' Ἰμέρει(φ)  
 καὶ ταῖς χάρισιν ἐπισκόποις.  
 αἰεὶ δὲ θάλλη τοῦ κέρως  
 ἔρασμικοῦ τὰ λείρια  
 στέφη θεοῖς. τὰ τοῦ Διός  
 παρνασσίοις ἀγγέλλεται  
 Πειθῶ. θεοὶ δὲ συμποταί  
 χαίρουσι, τέρπονται κερᾶ  
 τῶν ἀνθέων ἔρασμικῶν.

Tubingae 13. Cal. Septemb. 1516.

Lateinische Übersetzung des Gedichtes (von J. B. Kan).

Crateres Suada forte nectaris petivit a Iove O. M. dea versuta animosque demulcens, ambrosiam ad convivarum Parnasiorum epulas ferens. Cui annuens Iuppiter: Agedum, Suada, filia mea, mihi quoque hospitali Parnasii convivae curae sunt. Itaque laeta donum Amaltheae cornu, (plenum) venustorum (erasmiorum) florum bene olentium capias, Oreadum donarium, in quibus nectaris oceanus et copia ambrosiae est. Esto hic ros canentibus Musis gratissima potio pulchrisque Amoribus et Cupidinibus et Gratiis praesidibus. Semper floeant cornus venusti (erasmii) lilia, coronae diis. Iovis iussa Parnasiis nuntiat Suada, Divique convivae gaudent cornu (pleno) florum venustorum.

Das Gedicht steht in einer Erasmus-Handschrift von Deventer, über welche J. B. Kan im Programm des Gymnasium Erasmianum zu Rotterdam (1881/82) S. 4 berichtet hat. — Gedruckt in 1) Erasmi opp. ed. Clericus (Lugd. Batav. 1703) III 2, 1595. — 2) Horawitz u. Hartfelder, Briefwechsel des Beatus Rhenanus (Leipzig 1886) S. 91 u. 92. — 3) J. B. Kan, Erasmiana (in dem Programm des Gymnasium Erasmianum zu Rotterdam 1886) S. 1. Ebendaselbst steht auch die Lectio emendata und die lateinische Übersetzung, die oben wiedergegeben sind.

4. PHILIPPVS MELANCHTHON Brettanus in Cellarii Gnostopolitae<sup>1)</sup>  
rudimenta (1518).

Si cui forte animo sedet Cupido  
Augusta Solymae trophaea linguae  
Foelicissima sacra literarum  
Aspirantibus expedire Musis,  
5 Nimirum hoc duce uincet undecunque  
Callesque iugaque inuia et salebras  
Frequentes male cogniti Israelis,  
Incumbas animo, pubes. Valete.

Auf der Rückseite des Titelblattes zu ISAGOGI|CON IOANNIS  
CELLA|RII GNOSTOPOLITAE, | in Hebraeas literas, omnibus hebrai|carum  
literarum candidatis non | minus utile q̄ necessarium. Darunter von dem  
Lieblingsschüler Melanchthons in Tübingen: BERNARDVS MAVRVS | Phi-  
lippi Brettani discipulus. |

*Ἐβραίων σοφίην φιλοχῶρει, ἐνθεον οὔσαν,  
Μούνη γὰρ θεόθεν, ἄμβροτός ἐστι βροτοῖς.<sup>2)</sup>*

Vgl. dazu K. Steiff, Der erste Buchdruck S. 243. CR. I 80. Anm. — Ich  
benutzte von diesem seltenen Buch das Münchener Exemplar. — Daraus  
abgedruckt bei Hartfelder, Melanchthon S. 649.

5. In divi Pauli Scripta Philippus Melanchthon (1523).

*Τῆς χριστιανῆς τῆς σοφίας μαντεύματα  
Αὐτῇ δεικνύει θεόγραφος σάνις,  
Οὐχ οἶα Λαδώνης ἐδέσπισεν ἄλλη,  
Ἦ πέντε Δελφικοῦ Ἀπόλλωνος νεώ,  
5 Ἦ τοῦ Σάωνος τοῦ Τροφωνίου πίναξ,  
Ἦ Τηνέρον Καβειρίταο ὀργεών,  
Ἦ χρούσοι λέβητες οἱ ψευδηγόροι  
Ἦ ἐμμανῆς Δημ', ἧ ἐθῦτα Γοργιθεύς,*

1) Über Johannes Cellarius, wahrscheinlich kurze Zeit Lehrer des Hebräischen zu Wittenberg und Leipzig, Schüler Reuchlins, vgl. L. Geiger, Gesch. d. Studiums d. hebräischen Sprache in Deutschland (Breslau 1870) S. 94 u. 107. Köstlin, Luther II 323—325. Vielleicht ist er identisch mit dem M. Hans Cellarius, welcher 1519 zu Heidelberg wegen einer Schmähschrift festgenommen werden sollte. Vgl. Winkelmann, Urkundenbuch d. Univers. Heidelberg. II Reg. nr. 684. 700 (S. 74 u. 75).

2) Über den wahrscheinlich früh verstorbenen B. Maurus, dem M. mehrere Schriften widmete, sind Angaben gesammelt bei Hartfelder, Melanchthon s. v. Maurus (Register).

10 Ἡ τῶν κάτοπτρα ὑδάτων κυανέων,  
 Ἡ πάντα τῶν σοροδαιμόνων ληρήματα,  
 Ἄλλ' ὄν προμηνύει θεοῦ σαφηγορίς  
 Τοῦ δημιουργοῦ παμμεγίστου ἢ πνοῆ  
 Ἄψευδὲς γε τῆς ἀληθείας λόγον  
 Σφραγίδα τῆς ἀνθρωπίνης σωτηρίας.

Aus dem Novum Testamentum ex versione Desid. Erasmi. Tübingen 1523. Auf der Rückseite des Separattitels für die Briefe. — Vgl. K. Steiff S. 140. Gedruckt bei Hartfelder, Melanchthon S. 649 und mit Belassung der Fehler des ersten Druckes bei Plitt-Kolde, Die Loci communes Ph. Melanchthons etc. 2. Aufl. (Erlangen u. Leipzig 1890) S. 36.<sup>1)</sup>

## 6. (Musica.)

Pauperibus praegnans ego sum medicina salusque  
 Diuitibus splendor Pontificumque decus.<sup>2)</sup>

7. Encomion Musicae.<sup>3)</sup>

Musica, tu placidis mulces concentibus aurem  
 Moestaque mirando munere corda leuas.  
 Unica tristiciam vario blandissima cantu  
 Vincis et excellis voce sonante Deum,  
 5 Sanctaque diuinis stimulat qui pectora flammis,  
 Spiritus hac iungit saucia corda sibi.  
 Ille dedit moestae iucundaque cantica menti,  
 Iussit et hic animos iubila ferre pios.  
 Cantica non igitur cessato pangere, nam sic  
 10 Conuincens summum, candida Musa, Deum.

1) M. druckte das Gedicht nochmals ab in der 1520 zu Wittenberg erschienenen Ausgabe des Galaterbriefes: Plena eruditionis epistola diui Pauli ad Galatas (8<sup>o</sup>). Näheres darüber bei Plitt-Kolde a. a. O. S. 36.

2) Dieses Gedicht, von Horowitz in Bd. 76 (1874) der Wiener Sitzungsberichte (phil.-histor. Kl.) S. 317 (nach Cod. Palat. Vindob. 9737 h) veröffentlicht und als von M. herrührend bezeichnet, hat keine besondere Überschrift und geht dem folgenden Gedichte: „Encomion Musicae“ voran. Nach der Angabe des Herausgebers soll es Cod. Pal. Vindob. 9737 h stehen. Leider fehlte mir die Möglichkeit der Nachprüfung.

3) Zwei prosaische Empfehlungen der Musik durch M. stehen CR. X 94 u. 96. Übrigens ist das Lob der Musik ein häufig behandeltes humanistisches Thema. Vgl. z. B. A. Cricii Carmina ed. Cas. Morawski (Cracov. 1888) p. 246.

Atque Deo grates ardenti pectore canta,  
Accendens variis anxia corda modis.

Gedruckt bei Ad. Horawitz, Beiträge zu den Sammlungen von Briefen Ph. Melanchthons (Bd. 76 [1874] der Wiener Sitzungsberichte [phil.-hist. Kl.] S. 317, nach Cod. Pal. Vindob. 9737 h).

8. Gedicht Melanchthons an Eobanus Hessus.

*Philippus Melan. Eob. Hesso S.*

Cum te Nicoleos Hierae<sup>1)</sup> quaerebat in urbe,  
Carminē qui toto clarus in orbe tuo est,  
Ingemuit Deus, et medio de flumine dixit:  
Delitias nostras et decus alter habet.  
5 Nunc studia expulsis siluerunt optima Musis,  
Nunc iterum fiet barbarus iste locus.  
Non tamen irascor vati, nec culpa putetur  
Ipsius, in patriam quod redit, esse suam.  
Me semper patriis Eobanus praetulit undis,  
10 Saepius et laudes concinit ille meas.  
Hic multorum animos mites traduxit ad artes,  
Hae ripae maius non habuere decus.  
Et quanquam expeterent nymphae Pegnessides illum<sup>2)</sup>,  
Ducturae ad numeros iunctaque verba choros,  
15 Noricus et vellet non aspernanda Senatus  
Praemia non dubia conditione dare,  
Atque his iudiciis esset laus magna probari,  
Istiusque urbis commoda multa forent,  
Ille tamen fontes Hierae sic semper amavit,  
20 Mallet ut in ripa degere posse mea.  
Nec fortuna loci Musis inimica putanda est,  
Quae gignit studiis ingenia apta bonis.  
Vidi inter Nymphas nostras, si quando canebat  
Hessus, Pierias ludere saepe deas.  
25 Sed quidam saevi Vatem pepulere Tyranni,  
Impia cum Musis qui modo bella gerunt.

1) Hiera, Erfurt.

2) Pegnessides von der Pegnitz, dem Fläfschen, woran Nürnberg gelegen. Im Jahre 1526 wurde Hessus auf die Empfehlung M.s an die „obere Schule“ in Nürnberg berufen. Vgl. Krause, Hel. Eobanus Hessus II 1 ff.

Quos tamen ad poenam rapient iustissima fata,  
 Quae properant, quamvis tarda venire putes.  
 Expulit e patria sic fratrem Amphiona Zethus  
 30 Et iustas poenas suppliciumque luit.  
 Vade igitur, bone Nicoleos, et nomine nostro  
 Exopta vati prospera cuncta meo.  
 Atque ut communes erumnas pectore forti  
 Perferat, ut memini plaeraque ferre, mone.  
 35 Et iam proponat sibi uatum exempla priorum:  
 Coecus Maeonides, exul inopsque fuit.  
 Numine coelesti quia uatum afflata mouentur  
 Pectora, praecipuum robur habere decet.  
 Quid, quod magnorum uates sunt cura Deorum,  
 40 Te quoque, ne dubita, curat amatque Deus.  
 Nam bene si reputes, leuiores incommoda fient,  
 Contigit in patriam quod rediisse tibi,  
 Principe quae pacem poterit sperare Philippo,  
 Quodque ibi sint Musis ocia grata tuis,  
 45 Quodque est is dominus, uirtus heroica cuius  
 Materia ingenio digna futura tuo est.  
 Namque ut Maeonio celebrari carmine tantum  
 Aeacidae poterant fortia facta ducis,  
 Sic pro communi peragit quae pace Philippus,  
 50 Tantum aequare potest vena, Eobane, tua.  
 Haec Hieras in equo dictauit forte sedenti,  
 Quae non sat potui cuncta referre modo.

In equo, sed non Troiano.

Ans: Helii Eobani Hessi, poetae excellentissimi, et Amicorum ipsius  
 Epistolarum familiar. Libri XII (Marpurgi Hessorum [1543]) p. 205.

9. Inschrift zu M.s Loci theologicel (Lips. 1546).

Turbati erigimus, Deus, ad te lumina cordis,  
 Nostra tuamque fides solius orat opem.

Tu rege consiliis actus, pater optime, nostros,  
 Nostrum opus ut laudi seruiat omne tuae.<sup>1)</sup>

Die Beschreibung des Exemplars, in welches sich auch Georg Maior  
 und Kaspar Cruciger eigenhändig eintrugen, steht bei S. J. Baumgarten,  
 Nachrichten von merkwürdigen Büchern (Halle 1754) VI 400.

1) Weitere Gedichte M.s (1553) auf seine Loci stehen CR. X 627  
 nr. 286. 637 nr. 304.

10. **In Vitum Theodorum Theologum** <sup>1)</sup> **Epigramma Philippi Melanthonis.**  
(1549 oder später.)

Effigiem Viti pictura haec monstrat inanem,  
 Conueniens nomen cui Theodorus erat.  
 Clara pios dedit huic urbs Noricaberga (?) parentes:  
 Addidit ingenio sed sua dona Deus.  
 5 Ipsius mores casti et sine labe fuerunt:  
 Iustifica coluit te quoque, Christe, fide.  
 Sparsit et in patria constanti robore mentis  
 Pura Euangelij semina voce sua.  
 Ingenii monumenta sui, sed plura Lutheri  
 10 Edidit: his poterunt secla futura frui.

Aus: Nicol. Reusneri *Icones sive Imagines virorum literis illustrium*  
 etc. (Argentor. 1590) p. 147, zu dem Bilde von Veit Dietrich.

11. **In Iacobum Milichium Medicum, Philippi Melancthonis.** <sup>2)</sup>  
(1559 oder später.)

Inuida Milichium rapuerunt fata Iacobum,  
 Qui sibi quique aliis viuere dignus erat,  
 Cui pater ipse suas artes donauit Apollo,  
 Natura et gremio nutrijt alma suo.  
 5 Ille vias coeli coeloque errantia norat  
 Sidera, quasque habeant illa vel illa vices.  
 Adde potestates herbarum vsumque medendi  
 Scriptaque solerti tot monumenta manu.  
 Hic herbae vestras decuisset promere vires,  
 10 Quando alios vestra saepe leuauit ope.  
 Sed noua quum tellus quondam noua germina fundet,  
 Et noua quum coelum prouehet astra nouum,  
 Tum nouus exuuijs decorata carne resumptis  
 Milichius, priscae dum videt artis opes,  
 15 Multa super flores et coeli signa loquetur,  
 Abramo faciens mutua verba patri,

1) Der Nürnberger Theologe Veit Dietrich, ein eifriger Schüler und Anhänger der Reformatoren, † 26. März 1549. — In v. 3 dürfte „Noricaberga“ in „Noriberga“ zu verbessern sein.

2) Auf den Wittenberger Professor Jakob Milich (geb. 1501 zu Freiburg i. B., † 10. Nov. 1559) hat M. noch einige Gedichte gemacht, abgedruckt CB. X 540. 541 (nr. 118).

Nunc ver perpetuum felici spiret in urna,  
Frondeat ut pictis semper amoena rosis.

Aus: Reusner, *Icones sive Imagines virorum literis illustrium etc.*  
(Argent. 1590) p. 223.

12. **Apophtegma (sic) Alberti Dureri.**

Ut nulla e speculis rudibus resplendet imago,  
Ni sint artificis rite polita manu,  
Ingenii sic usus erit non ullus acuti,  
Doctrinae si non erudiatur ope.

Aus: A. F. G. G. (Gruter) *Delitiae poetarum Germanorum* p. IV (Francof. 1612) p. 339.

## VIII. Einzelne Aussprüche Melanchthons.

Melanchthon liebte es, in seine Vorlesungen kleine Geschichten einzuflechten, die er teils aus seiner sehr ausgedehnten Lektüre, teils aus den Erinnerungen seines Lebens schöpfte. Oft sind diese Erzählungen rein sachlich, oft haben sie auch eine witzige oder polemische Spitze. Die Anwendung dieser *narratiunculæ* verfolgt verschiedene Zwecke: entweder sollten sie eine abstrakte Behauptung durch ein anschauliches Beispiel den Zuhörern verdeutlichen, oder sie waren auch Reizmittel, um die Aufmerksamkeit des Auditoriums zu fesseln.

Die Zeitgenossen legten auf diese Anekdoten den allerhöchsten Wert.<sup>1)</sup> Eifrige Zuhörer sammelten solche Geschichten, die durch Abschriften und später auch durch Druck sich weiter verbreiteten. Die größte Sammlung der Art sind die von Johannes Manlius herausgegebenen „*Locorum communium collectanea, per multos annos, tum ex Lectionibus D. Philippi Melanchthonis tum ex aliorum doctissimorum virorum relationibus excerpta et nuper in ordinem redacta etc.*“<sup>2)</sup>, ein Buch, das freilich von Peucer und Camerarius nicht günstig beurteilt wurde, was wohl auch der Grund ist, daß es keine Aufnahme in das CR. gefunden hat.<sup>3)</sup> Weitere Sammlungen der Art finden sich

1) Vgl. dazu die bezeichnenden Ausführungen in der Vorrede Simon Sulzers zu Manlii *Locorum communium collectanea*.

2) Über die verschiedenen Ausgaben dieses merkwürdigen Buches vgl. S. J. Baumgarten, *Nachrichten von merkwürdigen Büchern* (Halle 1754) VI 149. 154. 431.

3) Vgl. Peucers Urteil bei Baumgarten a. a. O. VI 154. Camerarius, *Vita Melanchth. ed. Strobel* p. 83.

in N. Ericei Syluala sententiarum, in Schelhorns Ergötzlichkeiten II, im CR. XX 519—608, in Briegers Zeitschrift f. Kirchengesch. III 324—333, IV 136, welche O. Waltz herausgegeben hat. Aber diese erschöpfen bei weitem nicht das vorhandene Material.

Mit Rücksicht auf den mir hier zur Verfügung stehenden Raum erweitere ich die Sammlung im Band XX des CR. nur durch eine kleine Auswahl solcher Dicta probantia oder Loci classici, von denen jedes in seiner Art lehrreich ist. Ganz ungesucht wird sich dem Leser derselben die Parallele mit Luthers berühmten Tischreden ergeben.

## a) Über hervorragende Zeitgenossen.

### 1. Iocus Maximiliani.

Maximilianus fuit pulcher et insignis vir, nec quilibet pictor potuit eum vere depingere. Ideo et ipse Maximilianus de pictoribus dixit: Quando pictores faciem pingunt longo naso et magno et prolixo capillitio, tunc repraesentant Maximilianum.<sup>1)</sup> Et haec duo insignia, quae facile possunt animadverti.

Gedruckt bei J. G. Schelhorn, Ergötzlichkeiten aus der Kirchengeschichte (Ulm und Leipzig 1763) II 740.

### \* 2. Idem.

Maximilianus conduxit aurigam, qui ipsum veheret, quo Caesar volebat. Ille scutico loro, quo vibrabat, percussit Maximiliani nasum. Imperator indignabundus increpat rusticum et maledicit ei. Rusticus dicit: Ja, lieber, es thut wehe, eh es einer gewont. Maximilianus nihil aliud respondit nisi hoc: Lass du dichs nur nicht gelusten, das dus mich gewönest. Rusticus ubi cognovit ab aliis se imperatorem caesisse<sup>2)</sup>, deprecatus est culpam ad genua eius procidens.

Aus Clm. 941.

### 3. De Secretario Maximiliani.

21. Junii 1551.

Maximilianus Imperator habuit quendam Secretarium, qui admodum eleganter potuit pingere, et Maximilianus amabat elegantes

1) Unter den sehr zahlreichen Bildern von Maximilian I. (1493—1519) dürfte jetzt der von Albrecht Dürer herrührende Holzschnitt am verbreitetsten sein. Derselbe zeigt in der That die hier angeführten Kennzeichen. Vgl. das Facsimile dieses Bildes bei G. Hirth, Kulturgeschichtliches Bilderbuch I nr. 30. G. Hirth, Bilder aus der Lutherzeit (München u. Leipzig 1883) S. 5. Dazu die Bemerkungen bei M. Thausing, Dürer (Leipzig 1876) S. 398 u. 399.

2) Von späterer Hand in „caecidisse“ verändert.



picturas.<sup>1)</sup> Ille incipiebat imitari manum Imperatoris et scripsit aliqua chirographa et postulavit a Jacobo Fuccaro<sup>2)</sup> nunc mille aureos, nunc item mille aureos, nunc duo millia. Fuccarus, ut erat vir sapiens, coepit de illo suspicari: Ecce Maximilianus jam est in his et in his locis nec poterit a me exigere pecuniam. Accessit igitur aliquando Imperatorem, inquiens: Domine Imperator, ille tuus Secretarius postulavit a me tantam summam pecuniae tuis chirographis, et ego habui ullum suspectum; quaero, num Majestas tua acceperit pecuniam. Imperator, videns chirographa, inquit: Certe mea manus est, sed tamen ego non scio me illo tempore postulasse pecuniam. Fuccarus subjecit: Quid si dolo fecisset tuam manum? Certe, respondit Imperator, mea manus est. Vocat ad se Secretarium, inquiens: Num tu attulisti ei mea chirographa? Respondit: Attuli. Num habuisti a me mandatum? Ibi primum expavit et continuo cecidit ad genua, deprecans veniam. Ibi Imperator nihil illi fecit, sed dixit: Abi et posthac nunquam venias in mea regna. Secretarius postea profectus est Venetias, ibi in quodam ganeo est interfectus.<sup>3)</sup>

Gedruckt bei J. G. Schelhorn, Ergötzlichkeiten II 737.

#### 4. Über Kaiser Karl V.

##### 3. Novembris 1550 in dialectica de imperatore Carolo V.

Recitabo vobis historiam de nostro Imperatore Carolo, qui est Ironicus. Ortae sunt aliquando lites inter satellites Hispanicos et Germanos. Hispani accusaverunt Germanos et petiverunt simpliciter, ut Caesar dimitteret Germanos, quia non possent amplius convenire cum eis in aula. Caesar promisit se id curaturum, et intellecta fraude Hispanorum, quod videlicet ex insolentia id petivissent, dixit diem Germanis. Germani convenerunt ibi. Caesar inquit: Boni socii, Hispani cupiunt, ut omnes Germanos dimittam ex aula, (sic enim petierant), et hoc faciam, quia et ego sum Germanus, ascendensque equum praecessit eos. Ipsi omnes hilariter secuti sunt eum. Quod cum viderent Hispani, voluerunt nescio quid

1) Kaiser Maximilian I war ein Freund der Künstler. Vgl. A. Woltmann, Holbein und seine Zeit I<sup>2</sup> 31 ff. M. Thausing, Dürer S. 369 ff.

2) Jakob Fugger, Kaufherr von Augsburg, mit dem Beinamen „der Reiche“. Vgl. A. Woltmann, Holbein und seine Zeit I<sup>2</sup> 69 u. 70.

3) Dieselbe Erzählung in etwas verschiedener Form findet sich Clm. 941, f. 540. Manlius, Collect. 251. CR. XX 522. nr. III.

facere. Alii ceciderunt in terram, alii tenuerunt equum, alii frenum, et rogaverunt, ne illa tam duriter acciperet. Illa est Ironia in verbo et facto.

Gedruckt bei Joh. G. Schelhorn, Ergötzlichkeiten II 735.

5. **Karls V. Bescheid auf eine Bitte des Kardinals Campeggi.**

In Aristophane. 1552.<sup>1)</sup>

Quidam adeo sunt petaces, ut nihil eos pudeat, sicut ante sexennium legatus pontificius missus ad Episcopum Bambergensem petiit mensam totam instructam aureis poculis, sed nihil impetravit, sicut et ante annos viginti duos, cum Imperator proficisceretur ad comitia Augustana, Suazenses donarunt ei orbem argenteum, in quem insculpta fuerunt insignia totius domus Austriacae. Ibi Campeggius fuit tam impudens, ut peteret sibi donari illum orbem aureum; magnam esse laudem Imperatoris, inquires, si Apostolicam sedem ornaret isto munere. Imperator facete respondit, dicens: Domine Cardinalis, vos venistis aliquanto tardius. Ego jam curavi illud mitti meae Dominae. Videtis, qualis sit in aliquibus impudentia.

Gedruckt bei J. G. Schelhorn, Ergötzlichkeiten II 745.

6. **Ausspruch Karls V. während des Reichstags in Regensburg. 1541.**

Anno 1552 in Quintiliano.<sup>2)</sup>

Ante annos 12, cum in conventu Ratisbonensi convenissent multi principes intercessuri apud Imperatorem pro Duce Juliacensi<sup>3)</sup>, ibi Imperator, sicut est brevis et acutus in respondendo, inquit ad eos: Ego in deliberationibus contra Turcam saepe optavi vos omnes adesse, sed nunquam potuit fieri. In Consiliis item de tranquillitate Germaniae volui vos omnes adesse, sed nunquam factum est. In deliberationibus de consensu doctrinae in Ecclesia cupivi, ut omnes adessetis, sed nunquam mihi contigit; nunc cum habeatis causam contra me, singuli adestis. Ibi taciti alius post alium discesserunt, paucis ibi relictis, et illi bene intellexerunt hoc capitulum.

Gedruckt bei J. G. Schelhorn, Ergötzlichkeiten II 744.

1) Aus einer Vorlesung über Aristophanes.

2) In einer Vorlesung über Quintilian.

3) Herzog von Jülich.

\* 7. **Iudicium Caesaris Caroli de iunioribus Germaniae principibus.**

Est memoratu dignum, quod noster imperator Carolus V ante tres annos de filiis regis Ferdinandi et aliis ducibus, quorum aetas adhuc fervens erat, dixit: Nihil est cum iuvenibus, tantum perdunt nobis exercitus, gebt mir in kein gewalt.

Aus Clm. 941.

8. **Über Franz I. von Frankreich.<sup>1)</sup>**

In Quintiliano 1552.<sup>2)</sup>

In Gallia homines admodum sunt studiosi in exhibendis comoediis, sicut ante mortem Francisci quidam venerunt ad domum, in qua erat Rex, et tanquam acturi comoediam sunt intromissi; isti ingressi deposuerunt coram Rege tres cistulas et discesserunt, tanquam praeparaturi se ad actionem. Sed illi quam primum aufugerunt et abdidere sese. Cum autem isti, qui apud Regem erant, existimarent eos reversuros et acturos jam comoediam et non redirent, aperuerunt cistulas, et in prima invenerunt Regem sedentem in convivio inter pulcherrimas mulieres. In Banket. In altera invenerunt effigiem, in qua rex stabat flagellans Christum. In tertia rex equitabat supra plebem: voluerunt significare Regem negligere vocationem et dare se voluptatibus. Deinde eum esse persecutorem Christianorum et probare impios cultus. Tertio eum expoliare plebem immodicis exactionibus.

Gedruckt bei J. G. Schelhorn, Ergötzlichkeiten II 745.

9. **Über Franz I. von Frankreich.**

In Aristophane 1552.<sup>3)</sup>

Rex Gallicus Franciscus habuit quendam Consiliarium Cardinalem de Prato; qui cum esset senex, collegerat multum pecuniae, et sicuti senes illi plerumque magis delirant, cupiebat fieri pontifex, et ad eam rem pecuniam collegerat. Quod cum sciret Rex et pecunia indigeret, statim curat per veredarios nunciari pontificem Romanum esse mortuum: qua re ad Regem delata, Rex valde simulat se dolere. Bonum esset, inquit, si haberemus Pontificem hominem Gallum et faventem nostro regno, et si haberes pecuniam, vellem te iuvare, ut

1) Regierte von 1516—1547.

2) In einer Vorlesung über Quintilian.

3) Aus einer Vorlesung über Aristophanes.

fieres Papa. O Domine Rex, inquit Cardinalis, si posses me juvare. Respondit Rex: Habesne pecuniam? Habeo, inquit ille, in duobus locis centum millia coronatorum. Sufficient, ait Rex, quinquaginta millia. Ille statim curat afferi ad Regem 50000 coronatorum. Jam, inquit, exarabo litteras de electione et curabo eas perferri Romam. Post mensem Cardinalis de Prato comperit se esse delusum.

Gedruckt bei J. G. Schelhorn, Ergötzlichkeiten II 746.

\* 10. Über Anton Perrenot Granvella.<sup>1)</sup>

Episcopus Arrelatensis, filius Granvelli, dixit: se habere cor imperatoris in manu sua. Quae est vox arrogans, minime conveniens homini iuveni: sein vatter, der weise mann, hatt's nit durfen sagen.

Aus Clm. 941.

11. Von Kurfürst Johann von Sachsen.<sup>2)</sup>

Ante annos 21, cum ecclesiae nondum haberent certos constitutos redditus, sed omnia essent monachorum, ibi cum nobis mandata esset inspectio<sup>3)</sup>, attribuimus ecclesiae Gotthanae et Isennacensi ac vicinis ultra duodecim millia aureorum. Homines illi valde laetabantur et orabant me, ut scriberem litteras ad principem, ut illa confirmaret (timebant enim aulicos, ne illi rursus aliquid detraherent). Scripsi litteras ad pium principem Johannem, patrem captivi principis<sup>4)</sup>, et citavi hoc dictum ex Jesaia: Reges erunt nutritores tui, et reginae nutrices tuae.<sup>5)</sup> Hac sententia adeo delectatus est princeps, ut quam primum mandaverit perscribi litteras, et petiit, ut ostenderem sibi hoc dictum. Homines vero illi dederunt egregium munus cancellario, ut literae cito expedirentur.

1) Derselbe ist geb. den 20. Aug. 1517 als Sohn des Nicolas Perrenot, des Reichsiegelbewahrers von Kaiser Karl V. Schon mit 23 Jahren war er Bischof von Arras. Sein Hochmut war einer der Gründe zum Aufstand der Niederländer.

2) 1525—1532.

3) Diese Visitation fand 1528 u. 1529 statt. Vgl. darüber C. A. H. Burkhardt, Geschichte d. sächsischen Kirchen- u. Schulvisitationen von 1524 bis 1545. Leipzig 1879.

4) Danach ist unsere Erzählung nach dem Schmalkaldischen Krieg (1546—47) zu setzen, in dem Johann Friedrich von Sachsen gefangen wurde. Der hier erwähnte Brief M.s scheint nicht vorhanden zu sein.

5) Jes. 49, 23.

Haec recitavit<sup>1)</sup>, cum tractaret locum de reverentia erga ministros in fine epistolae ad Romanos.<sup>2)</sup>

Gedruckt bei J. G. Schelhorn, Ergötzlichkeiten II 738.

### 12. De Episcopo Wormaciensi.<sup>3)</sup>

Dalpurgius fuit Episcopus Wormaciensis et Consiliarius Palatini. Heidelbergae (cum ego et pater meus ibi essemus)<sup>4)</sup> aluit scortum; cui cum multa elargitus esset, illud tandem ei fecit insidias cum reliquis suis corrivalibus. Ingressus itaque domum meretricis per scalas decidit in cellam et sic fracto collo obiit. Hic Dalpurgius aluit Rudolphum Agricolam, und wann sie tanz hielten, so schlug Rudolphus auf der Lauten, quia erat bonus musicus, et ejus compositiones adhuc extant.<sup>5)</sup>

Gedruckt bei J. G. Schelhorn, Ergötzlichkeiten II 741.

### 13. De Episcopo Trevirensi.

Fuit episcopus Trevirensis insignis et doctus vir, nomine Jacob, natus ex nobilissima familia Marchionum Badensium<sup>6)</sup>: is invitus factus est episcopus, et imperator Maximilianus coëgerat

1) Subjekt „Melanchthon“.

2) Röm. 12, 6.

3) Dieser Bischof ist Johann von Dalberg, häufig Camerarius genannt, geb. 1455, Bischof von Worms 1482—1503, Kanzler des Kurfürsten Philipp von der Pfalz. Über ihn und seine Freundschaft mit Rudolf Agricola, dem aus Friesland stammenden Humanisten, ist ausführlich gehandelt von K. Morneweg, Joh. von Dalberg. Heidelberg 1887. Die Angabe über die Todesart des Bischofs stimmt überein mit dem, was M. CR. XII 133 und XXIV 280 erzählt wird. Die Gründe, mit denen Morneweg S. 322 die Zuverlässigkeit der Angabe bezweifelt, scheinen mir nicht beweisend.

4) Wahrscheinlich enthalten unsere Worte einen Irrtum, weil Dalberg schon 1503 starb u. M. erst 1509 nach Heidelberg kam. Da Melanchthon erst 1497 geboren ist und sein Vater schon 1507 starb, so ist kaum anzunehmen, daß man dem Knaben M. etwa bei einem gelegentlichen Besuch in Heidelberg vor 1507 eine solche Geschichte erzählte.

5) Auf die musikalischen Fähigkeiten Agricolas hat neuerdings Fr. von Bezold (R. Agricola, ein deutscher Vertreter der italienischen Renaissance. München 1884) nachdrücklich hingewiesen.

6) Jakob, der Sohn des Markgrafen Christoph I. von Baden († 1527), war von 1503—1511 Erzbischof und Kurfürst von Trier. — Unsere Erzählung hat große Ähnlichkeit mit einer Mitteilung M.s in der Declamatio de coniugio. CR. XII 127—138 [vgl. 133].

eum, ut fieret episcopus, inquit: Oportet nos etiam habere doctum Episcopum in regno. Is in comitiis Coloniensibus legatis Gallicis nomine Imperii respondit Gallice, Legatis Venetis respondit Latine, Legatis Italicis Italice, Legatis Germanicis respondit Germanice; fuit bonus musicus et doctus etiam in Jure, sed erat adhuc juvenis, et hoc unico vitio laborabat, quod admodum esset incontinens. Coblentiae igitur, a sutore apud conjugem deprehensus, interfectus est.

Gedruckt bei J. G. Schelhorn, Ergötzlichkeiten II 740.

#### 14. De Eccle<sup>1)</sup> et Gumpenbergio.<sup>2)</sup> (1550.)

In comitiis Augustanis<sup>3)</sup> ante annos 20 moriebatur quidam sacerdos, qui habebat bonum sacerdotium, et sicut inter eos mos est, quando sunt menses Papales, tunc Papa distribuit beneficia, quum vero Episcopales, tunc Episcopi habent jus tribuendi sacerdotia, cui volunt. Accidit igitur, ut ibi tum esset Campegius<sup>4)</sup> in illis comitiis. Ad hunc igitur D. Eccius, cum videret sacerdotium illud vacare, accedebat inquit: Domine Cardinalis, tu scis me jam servire Romanae ecclesiae. Peto igitur, ut nomine Romani Pontificis hoc sacerdotium mihi tribuas. Campegius respondit: Verum est et justum etiam est, ut tibi gratificemur, habebis illud. Eccius ita discedit. Post biduum venit ad Cardinalem Gumpenbergius (quem ego novi, cum esset studiosus in Academia Tubingensi<sup>5)</sup>), et ab eo tempore semper fuerat Romae in omni genere sceleris exercitatus, ita ut jam

1) Der bekannte Theologe Johann Eck, der eifrige Gegner Luthers, über den alle die Reformationgeschichte behandelnden Werke handeln.

2) Ambrosius von Gumpenberg, aus bayerischem Adel, studierte in Tübingen u. Ingolstadt, wurde päpstlicher Protonotar, kaiserlicher Prokurator der deutschen Nation in Rom, Besitzer zahlreicher Pfründen (z. B. in Basel, Würzburg, Augsburg, Regensburg). Zu Augsburg war er als Begleiter des päpstlichen Legaten Cajetan. Seinen Bericht über die Eroberung Roms 1527 veröffentlichte Gregorovius, Sitzungsberichte der Münchener Akademie. 1877. I (phil.-hist. Kl.) S. 329.

3) Reichstag von Augsburg 1530; danach stammt also diese Erzählung von 1550.

4) Kardinal Campeggi war schon 1524 als päpstlicher Legat in Deutschland gewesen. Vgl. Maurenbrecher, Gesch. d. kathol. Reformation I 233. Die Litteratur 403 u. sonst.

5) Den 14. September 1514 wurden in Tübingen immatrikuliert: Erhardus de Gumpenberg, can. Frisingensis und Ambrosius de Gumpenberg. Vgl. (Roth) Urkunden zur Gesch. d. Universität Tübingen S. 598.

esset perfectus Curtisanus)<sup>1)</sup> afferens secum 400 taleros ac dicebat: Domine Cardinalis, ecce dabo Dominationi tuae 400 taleros: peto, ut Dominatio tua concedat mihi hoc beneficium. Campegius respondit: Certe non potest fieri, quia jam dudum promisi D. Eccio, quomodo potero renuntiare? Gumpenbergius: Facile, inquit, ego habeo intercessores Duces Bavariae, illis te non potuisse negare dicito. Campegius acceptis 400 taleris promisit Gumpenbergio; ille autem cito curavit sibi scribi testimonium de illo sacerdotio, ita ut suae causae jam omnino esset certus. Post aliquot dies venit Eccius ad scribam Lucam, qui erat bonus homo, et petiit testimonium de sacerdotio. Lucas respondit: Domine Doctor, alius hoc testimonium accepit. Eccius inquit: Quomodo hoc accidit? Respondit ille: Jussu mei Domini hoc factum est. Eccius autem iratus venit ad Cardinalem. Annon, inquit, accipio hoc sacerdotium? Campegius respondit: Non. Qui ita? inquit Eccius. Quia duces Bavariae intercesserunt pro Gumpenbergio; petimus, ne molestum tibi sit, non enim potuimus eis negare. Habebimus alio loco tui rationem, et ita eludebatur Eccius de illo sacerdotio.

Gedruckt bei J. G. Schelhorn, Ergötzlichkeiten II 741.

### Desiderius Erasmus von Rotterdam.

#### 15. Erasmus über Giambattista Pio.<sup>2)</sup>

In Quintiliano anno 1552.

Fuit quidam in Italia professor, nomine Baptista Pius, qui admodum fuit insulsus. Voluit invenire novum genus sermonis<sup>3)</sup>, und sie haben ihn selbst wohl gevexiret in Italia. Extant duo dialogi, in quibus exagitantur ipsius insulitates. Erasmus quoque illum,

1) Kurtisanen sind solche Geistliche, welche sich in Rom geistliche Stellen erschleichen oder erschmeicheln.

2) Giambattista Pio aus Bologna († 1540), ein Latinist, welcher den Archaismus dieser Sprache vertrat und deshalb von witzigen Zeitgenossen viel verspottet wurde. Er lehrte in Bologna, Mailand, Bergamo und Rom. Die Angabe M.s, daß er auch in Verona Lehrer war, dürfte auf einem Irrtum beruhen. Erasmus hat ihn in Bologna gehört.

3) Beatus Rhenanus sagt von ihm in seiner Biographie des Erasmus (Erasmii opp. ed. Cleric. I): Baptista Pius, antiquitatem infeliciter aemulatus, Oscos et Volscos somniabat, womit sein archaistisches Streben verspottet wird. Vgl. P. de Nolhac, Érasme en Italie (Paris 1888) p. 21 und 22.

cum esset Veronae, audivit, et egressus auditorium interrogatus est a sociis: Quomodo placuit tibi Pius? Erasmus respondit: Longe vicit meam opinionem. Quomodo? inquit isti. Erasmus: In hoc vincit meam opinionem, quia non credo hominem stultiorem esse in tota Italia<sup>1)</sup>.

Gedruckt bei J. G. Schelhorn, Ergötzlichkeiten II 748.

16. Erasmus über die Fastengebote.

Anno 1552 in Quintil.

Erasmus Roterodamus propter ventriculi sui infirmitatem non poterat servare traditiones Papae de non comedendis carnibus tempore jejuniorum. Ideo cogebatur eo tempore uti pullis, et magna cum elegantia, festivitate et sale Mercurii istas traditiones reprehendens dicebat: Mens mea est christiana, at stomachus est Lutheranus, id est, ego tam succenseo Papae propter istas fatuas traditiones, quam Lutherus.<sup>2)</sup>

Gedruckt bei J. G. Schelhorn, Ergötzlichkeiten II 748.

\* 17. Stomachus Erasmi Roterodami.

Erasmus dixit: Est mihi stomachus Lutheranus, mens vero christiana. Est festivissimum et sapientissimum dictum, sicut habuit naturam mire festivam et facetam. Valet in istis dictis. Est bella ambiguitas in vocabulo stomachus. In specie quidem significat: Ego scilicet ventriculum<sup>3)</sup> cogor edere carnem, sed recte hoc vult dicere: Ego tam succenseo pontificum sceleribus, quam Lutherus. Nam per stomachum intelligit indignationem, quia biliosis, quos Graeci vocant *δξυχόλους*, statim exaestuat bilis in orificium ventriculi, sicut usitate dicitur: kleinen leutten ligt der dreck nach bey dem hertzen, ut est cholericis, qui sunt praecipitis viae, gachzornig. Mea mater, ut mulier sapiens, solebat adhuc unam literam addere ad hanc vocem, et quando dicendum erat gachzornig, dicebat gauchzornig<sup>4)</sup>, et verum est: Omnis

1) Die Anekdote ist etwas anders bei M. Adamus (Vitae German. philos.) p. 90 erzählt.

2) Erasmus verschaffte sich einen kirchlichen Dispens von den Fastengeboten. Die Urkunde darüber vom 2. Februar 1525 bei W. Vischer, *Erasmiana* (Basel 1876) S. 32. Vgl. dazu die folgende Nummer.

3) Wahrscheinlich in „ventriculo“ zu verbessern.

4) Diese Erweiterung des „a“ zu „au“ ist eine Eigentümlichkeit des schwäbischen Dialektes. Auch Reuchlin braucht in seinen Übersetzungen solche Formen. Vgl. Hartfelder, *Deutsche Übersetzungen klassischer Schriftsteller aus dem Heidelberger Humanistenkreise* (Berlin 1884) S. 9.



ὀξύγολος est fatuus. Er weiss nicht, wenn er zornig wurdt, was er thut, er thut oft, das in hernach gerewet.

Aus Clm. 941. fol. 591. a u. b.

## 18.

Erasmus, cum ei semel scriberem, ut curaret, ut ipsius actus postremus esset congruens ipsius auctoritati, respondit mihi: *ἔργα νέων, βουλαὶ δὲ μέσων εὐχαί τε γερόντων.*<sup>2)</sup>

Aus Manlius, Collect. p. 15.

## 19.

Polyphemus<sup>3)</sup>, Erasmi minister, (sic enim nominatur) solebat acriter cum alijs disputare de controuersijs Euangelij et defendere ueram doctrinam. Tandem cum contenderet cum eo quidam tumultuosior, quem non poterat refutare argumentis, percutit eum libro noui Testamenti, quem tenebat in manibus. Erasmus aspiciens iocose dicit: Hoc mihi mirum uidetur Euangelium sic Euangelio defendi.

Aus Manlius, Collect. p. 70.

## 20.

Erasmus si quando homines superbos et arrogantes notare et deridere uellet, scripsit eis: „Absolutae eruditionis et pietatis uiris etc.“ Sic scripsit Theologis Parisiensibus. Significat autem „absolutae eruditionis et pietatis“ alienos ab omni eruditione et pietate.

Aus Manlius, Collect. p. 182.

## 21. Erinnerung an Albrecht Dürer.

Albertus Durerus narravit mihi de quodam Hieronymo Hirschvogel<sup>4)</sup>, quod fuerit in locis orientalibus, ubi, cum terra multos serpentes

1) Auch sonst citierte M. gelegentlich einen Ausspruch seiner Mutter. Vgl. CR. X 469.

2) In dem erhaltenen Briefwechsel der beiden Männer fehlt diese Stelle. Vgl. E. Walter, Erasmus u. Melanchthon. I u. II. Bernburg 1877. 1878 (Progr.). Vgl. aber die Heerbrandsche Leichenrede auf M., welcher obige Äußerung kannte (CR. X 304).

3) Derselbe kommt häufig im Briefwechsel des Erasmus vor. Vgl. Erasmi opp. (ed. Cleric.) III 1161. 1221. 1278. 1442. 1453 u. sonst.

4) Eine weitere Erzählung Dürers, die er von Hieronymus Hirs (offenbar Fehler für Hirschvogel) gehört hat, steht bei Manlius, Collect. p. 91. Hieronymus gehörte vermutlich der Nürnberger Künstlerfamilie an, welche im 15. u. 16. Jahrhundert durch ausgezeichnete Männer berühmt war.

producat, viderit magos, qui fascinationibus et incantationibus potuerint arcere serpentes, ac narravit magos istos certo tempore circumire ac portare in aeneo vase serpentem, et ut specimen suae artis praebeant, iubere pulsari tympana et accinere suas incantationes, quod cum sit, serpentem paulatim se erigere et exerere ex faucibus caput quoddam virgunculae, quae astantibus suaviter irrideat. Ac cum receptui canitur, tunc caput illud virgineum retrahere ac aedere gemitum, quod quasi dolorem quendam per incantationes significet. Credibile est diabolium decepisse primos parentes sub specie serpentis, et non est mala pictura, ubi pingitur serpens cum capite humano alloquens Hevam.

Clm. 941.

\* 22. Ein Ausspruch von Antonius Tucher.

Providentia et dexteritas in consulendo ornatissimi, prudentissimi Antonii Tucher, duumviri Noribergensis.<sup>1)</sup>

Antonius Tucherus, senator Noribergensis<sup>1)</sup>, tota nocte solitus est vigilare, quando de rebus gravibus proferenda erat altera die sententia, et mane, antequam ipse suum enarraret consilium, aperuit omnia responsa et dixit: Haec ille, haec ille est dicturus. Adeo ipse suis deliberationibus ex negociis privatis senatorum animos metiri. Quilibet domi curat sua negocia, minus est intentus in ea, quae publice geruntur. Es weiss oft einer mehr, wie man Holz hauen, Leder gerben oder Hosen flicken sollt, denn wie man in einer wichtigen und schweren sachen einem ding soll nachdenken und rathschaffen. Semper melius possunt iudicare de operibus et laboribus domesticis. Nam in illis animus est occupatus. Saepe fit, ut animus cuiusdam artificis aut cerdonis laboribus corporis et animi sit gravatus. Sed ad sapientiam politicam requiruntur ingenia non tenuia, sicut ad unumquodlibet genus rerum difficillimum. Ad gubernationem requiruntur docti doctrina et longo rerum usu, longa experientia<sup>2)</sup>, und da gehören nicht zwei oder drei tag zu. Nec quilibet cerdo est commodus ad haec. Ac plerumque fit, ut ii, qui conflictantur cum angustia rei familiaris, sint<sup>3)</sup> et carcinoma reipublicae, exugant et exhauriant respublicas.

1) Anton Tucher von Nürnberg, Vater des berühmten Rechtsgelehrten Sixtus Tucher, der Lehrer des Rechts an der Hochschule Ingolstadt und später Propst zu Nürnberg war. Vgl. Zeitschrift f. vergleich. Litteraturgesch. N. F. III 332.

2) Hdschrft. experientia.

3) Nach diesem Wort ist eine Stelle in der Hdschrft. freigelassen.

Cupiunt enim domesticas iacturas sarcire. Deinde sunt quaedam ita petulantia ingenia in denselben Coridonibus<sup>1)</sup>, ut sibi nimis magnam licentiam in fingendis novis dogmatibus et transformandis legibus sumendam censeant. Tum recte dictum est a poeta: Asperius nihil est imperio. Exempla sunt odiosa. Et ista omnia ad ecclesiam accommodata fiunt illustriora.

Aus Clm. 941.

## b) Wissenschaft und Schulen im allgemeinen. Eloquentia.

### \* 1. Τέχναι πηγαί<sup>2)</sup> καλών.

Quando Cyrus rex voluit diripere urbem opulentissimam, copiosissimam et refertissimam magna vi auri, magna vi argenti et multis aliis ornamentis excellentem Sardes, in qua fuit flos eius gentis, a qua et Graeci orti sunt, ibi dixit Croesus: Noli diripere hanc civitatem, quia noceres artibus, perderes officinas artium, quibus parcendum est, quia τέχναι εἰσὶ πηγαὶ τῶν καλῶν ἐν βίῳ. Artes sunt fontes bonarum rerum in vita. Quid est pulchrius illa harmonia in aliquo imperio vel civitate, quam quando in iis floret littera coelestis? quando gubernatores alunt ministerium verbi idemque curant probe constitui et ornant, fouentur scholae, quando sunt studia literarum de retinenda corporum valetudine, quando florent artes, exercentur opera mechanica, item, quando retinet ecclesia mathemata ad diuisiones et distinctiones temporum anni, item quando retinet architectonicas et mechanicas.<sup>3)</sup> Ideo dictum obseruate: Quia repulisti scientiam, repellam te.<sup>4)</sup> Et si nos essemus diligentes, Christus non esset immemor sui dicti: Primum quaerite regnum dei<sup>5)</sup>, et Esaias: Posui verba mea in ore tuo.<sup>6)</sup>

Aus Cod. lat. Monac. 941. fol. 558<sup>b</sup>.

1) Corydon, der Name für einen bäuerischen Hirten, den Vergil in seinen Eklogen (II 1. 56. 65. 69. V 86. VII 2. 3. 16. 20. 70) wiederholt benutzt.

2) Hdschrift. accentuiert falsch πῆγαι.

3) Vermutlich ist „artes“ zu ergänzen.

4) Hosea 4, 6.

5) Matth. 6, 33.

6) Jes. 51, 16.

## \* 2. Quomodo coeperint christianorum scholae.

Est in praeceptis tyrannicis apud Aristotelem<sup>1)</sup>: prohibere scholas. Julianus<sup>2)</sup> prorsus interdixit christianis scholas sui regni et serio mandavit doctoribus in scholis, ne cui christiano facerent discendi copiam. Das hatt auch gemacht, das die Christen aigne scholas haben müssen anrichten, sind dennoch etzlich gewest, als Apollinaris<sup>3)</sup> qui descripsit tragoediam S. Catharinae, die haben poemata gemacht ad imitationem poetarum, das sie ir jugent auch leren kunten.

Aus Cod. lat. Monac. 941. fol. 595.

## \* 3. Sorge für Schule und Kirche.

Finis totius politiae gubernationis esse debet scholarum et ecclesiarum protectio. Illa est magna utilitas, quam in caelo conspiciemus. Nunc vocantur calefactores, et nescio quales, sed docti in caelo lucebunt, sicut stellae.<sup>4)</sup> Sicuti veri doctoris gubernatio est inter omnes summa, ita est omnium difficillima. Memini dicere landgravium Hassiae<sup>5)</sup> in convivio se malle esse omnium principum monarcham quam minimum concionatorem vel doctorem ecclesiae, non quod ad dignitates vel honores vel auctoritatem aut etiam potentiam attinet, sed potius ad sustinendos labores et propter difficultatem. Volebat dicere doctorem ecclesiae multo maiores curas ac labores sustinere quam principem aliquem in sua gubernatione etc.

Die Fortsetzung betrifft das geistliche Amt.

Aus Cod. lat. Monac. 941. fol. 574<sup>b</sup> u. 575.

## 4. An aliquis artem recte didicerit, signum.

Aristoteles dixit id primum certum signum esse, quod aliquis quippiam recte sciat, si de eo ipse loqui et alium docere possit.

Aus Manlius, Collect. p. 531.

1) Wahrscheinlich ist damit die Stelle aus Aristoteles Politeia VIII (V) 9, 2 gemeint: μήτε σοσστία εἶν μήτε ἐταιρίαν μήτε παιδείαν (ed. Susemihl p. 772).

2) Julianus Apostata (361—363).

3) Apollinaris der ältere, griechischer Grammatiker aus Alexandria, Presbyter in Laodikeia, um die Mitte des 4. Jahrhunderts n. Chr. Er suchte die heidnische Litteratur durch Lustspiele, Tragödien und Hymnen mit christlichem Inhalt zu verdrängen.

4) Citat nach Dan. 12, 3: Qui autem docti fuerint, fulgebunt, quasi splendor firmamenti, et qui ad iustitiam erudiunt multos, quasi stellae in perpetuas aeternitates.

5) Landgraf Philipp der Großmütige von Hessen († 1567).

5. *Eloquentia*<sup>1)</sup> *homines mansuetiores reddit.*

Vetustas finxit Mercurij uirga animas Orco reuocatas esse et Orphei cytharam sylvas et saxa traxisse. Significare uoluerunt uiri sapientes peculiari quodam dicendi genere rudes mortales et feros adhuc mansuefactos esse.

Aus Manlius, Collect. p. 529.

6. *Studium collationis multum in discendo conduct.*

Cicero<sup>2)</sup> ait magnam uim in discendo habere studium conferendi, quod *συζήτησις* uocat ipse. Et Salomon ait: Ut ferrum ferro acuitur, ita uir excitatur a uiro.<sup>3)</sup> Significat enim ingenia cum admoneri collatione consiliorum atque opinionum, tum exemplis excitari, iuxta Euripidis dictum: *ὀμίλλα ἔτεκε τὰς τέχνας.*

Aus Manlius, Collect. p. 530.

## c) Über die Schriftsteller der Alten.

\* 1. *Apophtegma* (sic) *D. Philippi.*

Cuidam magistro anxie sollicito (sic) de commentariis Virgilii et percontanti, quis ex eis optimus et caeteris omnibus antefendus videretur, respondit Philippus: Disce Grammaticam et Syntaxin et habebis optimum commentarium.

Aus Bd. V der Sammlung der Camerarii zu München (nr. 80 f. 192<sup>b</sup>).

\* 2. *Commendatio orationis Ciceronianae pro Milone.*

Scribunt Ciceronem admodum timide dixisse hanc orationem pro Milone. Et non dixit illam, quae extat, sed aliam. Hanc postea scripsit. Quum Milo legeret exulem in Massilia agens, dixit: Cicero, si hanc recitasses, Milo non esset exul nec hic vesceretur pisciculis.<sup>4)</sup>

Aus Cod. lat. Monac. 941. fol. 629<sup>b</sup>.

1) Den Begriff der *Eloquentia*, des humanistischen Schlagwortes, hat M. in einer besonderen *Declamatio* entwickelt: *Encomium eloquentiae* (CR. XI 50 ff.). Wieder abgedruckt in den „Lateinischen Litteraturdenkmälern des XV. u. XVI. Jahrhunderts“, Heft 4 p. 27—48.

2) *Ad famil.* 16, 21, 4.

3) Die Stelle *Proverb.* 27, 17 lautet in der *Vulgata*: *Ferrum ferro exacuitur, et homo exacuit faciem amici sui.*

4) Der Ausspruch Milos lautete nach *Cassius Dio* (XL 54): *ὅτι ἐν τύχη αὐτῷ ἐγένετο τὸ μὴ ταῦθ' οὕτω καὶ ἐν τῷ δικαστηρίῳ λεχθῆναι· οὐ*

\* 3. Piscator Theocriti.<sup>1)</sup>

Piscator somniabat se invenire aureum piscem et iam disputabat, quomodo vellet illam pecuniam collocare. Ibi admonetur a sociis, ut eat ac laboret. Ista sunt venuste excogitata, ut commonefaciant homines, das sie nicht so unsinnig vnd freuel sindt, ut somnient sibi spes. In Sophocle est: Eum virum, qui calescit spebus inanibus, nulla re emerim.<sup>2)</sup>

Aus Cod. lat. Monac. 941. fol. 590<sup>b</sup>.

## \* 4. Optimus versus Vergilli qui sit.

Lazarus Bonamicus Patavinus<sup>3)</sup> interrogavit quandam obsessam a diabolo puellam vel mulierem vetulam, quis esset optimus versus in Vergilio. Respondit diabolus per mulierem: Discite iustitiam moniti et non temnere divos<sup>4)</sup>, cum tamen non esset exulta literis. Vides calliditatem diaboli. Verum est, omnium historiarum et poematum argumentum est: Discite iustitiam etc. Et omnia carmina Pindari et Homeri sunt imagines de prudentia, quapropter poemata et historiae legendae sunt.<sup>5)</sup>

Aus Cod. lat. Monac. 941. fol. 480<sup>b</sup> u. 481.

## 5. Quae in lectione bonorum scriptorum obseruanda.

Fabius monet scripta euoluenda esse cum tali sollicitudine, quasi nos ipsi ita scripturi uel dicturi simus: quod ita fiat, ut uigilantioribus oculis omnia lustremus, nihil nobis elabi patiamur, quod obseruatu dignum sit, et ad omnes uirtutes scriptorum expendendas attentiores reddamur.

Aus Manlius, Collect. p. 531.

γὰρ ἂν τοιαύτας ἐν τῇ Μασσαλλᾷ, ἐν ἣ κατὰ τὴν φωνὴν ἦν, τρύγλας ἐσθλῆιν, εἴπερ τι τοιοῦτον ἀπελελόγητο.

1) Gemeint ist Theokrits Idylle 'Αλιεῖς. Vgl. Theocriti idyll. ed. A. Th. A. Fritzsche (Lips. 1869) II 112—119.

2) In Sophokles Aias 477 ff. (ed. Dindorf) sagt Aias zum Chor: Οὐκ ἂν πρῆλαιμην οὐδενὸς λόγου βροτῶν, ὅστις κεναιῶν ἐλλείπειν θερμαίνεται.

3) Ein italienischer Humanist, der auch in Padua lehrte. Erasmus lernte ihn im Hause des Marcus Musurus in Padua kennen. Vgl. P. de Nolhac, Érasme en Italie p. 54. 131. Eine weitere Geschichte von demselben Bonamicus steht bei Manlius, Collect. p. 80.

4) Aen. VI 620.

5) Ein Teil dieser Anekdote steht auch bei Manlius, Collect. p. 40.

### d) **Mathematik, Geometrie, Astronomie.**

#### \* 1. **Mathematicum studia suavia et discenda sunt.**

Erat mihi quondam disputatio in aula tempore coenae cum quodam doctore, qui coepit vituperare studium mathematices.<sup>1)</sup> Ego, quum mihi proxime assidebat, quaesivi, an distributio anni non sit necessaria. Respondit non esse adeo necessariam. Nam rusticos suos etiam scire, quando sit dies, quando nox, quando hyems, quando aestas, quando meridies sine cognitione tali. Ego vicissim dixi: Illa profecto non est doctoralis responsio. Ey das ist ein schöner doctor, ein grober narr, man solt im ein dreck ins paret scheissen vnd vffsetzen. Quanta est haec insania! Est magnum beneficium dei, quod unusquilibet potest literas Calendarum in pariete.<sup>2)</sup>

Almanach componitur ab „al“ articulo et „manach“, quod significat computationem.

Aus Cod. lat. Monac. 941. fol. 602<sup>b</sup>.

#### 2. **An curae fuerit veteribus Arithmetices studium.**

Socrates apud Platonem in Legibus etiam hanc legem tulit, ut ciues cogherentur discere Arithmetice. Proinde et Romanis magnae curae fuit, ut liberi eorum cum primis literis etiam Arithmetice perciperent.

Aus Manlius, Collect. p. 524.

#### 3. **Alae humanae mentis quae.**

Plato in Phaedro<sup>3)</sup> fingit duplices animas, quarum alteras ait alatas esse, alteris uero alas decidisse. Alatas ait uolitare in coelum, fruentes congressu colloquioque Dei et pulcherrimo spectaculo cursum coelestium et considerare causas omnium mutationum in inferiori natura, in aëre, in animantium corporibus, in hominum studiis et moribus, in uarijs imperiorum et ciuitatum casibus. Atque hae animae toto uolitantes coelo, captae pulchritudine diuinarum rerum et illius admirandi ordinis et suauitate doctrinae et uirtutis hac una uoluptate perpetuo frui cupiunt, nec onerant se obscenis uoluptatibus, quae perturbant harmoniam uirtutum in animis et obijciunt caliginem, ne

1) Wiederholt mußte M. solche Vorurteile zurückweisen. Häufig hat er den Wert der Mathematik verteidigt. Vgl. CR. XI 284. 292 u. sonst.

2) Hier ist wohl „habere“ zu ergänzen.

3) 251 B.

coelestia aspicere possint. At illae animae, quibus alae deciderunt, humi uagantur et uoluptates quaerunt impuras ex rebus terrenis. Nec enim illam pulcherrimam lucem rerum coelestium inspiciunt. Etsi autem Plato alas intelligit heroicis impetus ingeniorum, tamen ne illi quidem impetus soli animos subuehant, sed opus est etiam artibus, quibus illi ipsi impetus attolantur. Sunt igitur alae mentis humanae Arithmetica et Geometria. Has si alligauerit sibi aliquis ingenio non sordido, facillime (sic) penetrabit in coelum ac libere in coelestium coetu uagabitur, illaque luce et sapientia fruatur. Prima est numerorum intelligentia: id sensit Pythagoras, cum definiuit mentem esse numerum. Significauit enim animam esse rationatricem, quae discernit res et ordinem animadvertit. Haec sunt maxime propria menti et sunt primae mentis functiones. Quare apte definiuit mentem esse numerum, uidelicet numerantem. Haec causa est, cur et ueteres Graeci mox post Grammaticen tradiderunt Arithmeti- cam: deinde tertio loco proponebant Dialecticen: quarto Geometriam. Videbant enim Dialecticen initia sumere ab Arithmetica. Et exercitatio multiplicationis et diuisionis optime praeparat ingenia ad syllogismos. Item uis demonstrationum melius intelligi potest, cognita Arithmetica, quae habet maxime illustres demonstrationes.

Aus Manlius, Collect. p. 524—526.

#### 4. Laus Mathematices.

Plato prudenter dixit eum uirum tantum beatum esse, qui doctrinam Mathematicam didicisset: huius mores posse regi: hunc moderatum, iustum et utilem civibus fore. Verba eius haec sunt: Unum est naturae uinculum, doctrina numerorum, figurarum et motuum coelestium, ac si quis aliam uiam ad discendum inuenire potest, fortunam inuocet, ut dici solet. Nam sine his nemo in ciuitatibus unquam beatus existet: hic modus, haec educatio est, haec disciplina seu facilis seu difficilis; per hanc ire necesse est, nec fas est negligere Deum, qui gratam de se famam in his artibus generi humano attribuit.

Aus Manlius, Collect. p. 527.

#### 5. Geometriae laus.

Galenus fatetur se pene in amentiam Pyrrhonorum<sup>1)</sup> delapsus esse, nisi Geometria uidisset tantam uim esse demonstrationum.

Aus Manlius, Collect. p. 527.

1) Pyrrho aus Elis, Zeitgenosse des Aristoteles, Stifter der skeptischen



## 6. Utilitas Astronomiae.

Extenuat Astronomiam Phaurinus apud Gellium et dicit pauca quaedam prouideri, seu (ut ipsius uerbo utar) *παχυμερέστερον*.<sup>1)</sup> Imo sic amplissimo praeconio ornauit artem, siquidem quaedam in natura aut moribus praecipua animaduerti posse, inquit.

Aus Manlius, Collect. p. 528.

## e) Religion und Philosophie.

## 1. An philosophi sint corruptores iuuentutis.

Plato, cum obijceretur Philosophis ipsos esse corruptores iuuentutis, inquit: Imo nos non corrumpimus iuuentutem, sed uide theatra, illorum mugitibus implentur animi auditorum et alienantur a recta doctrina et a uera uia.

Aus Manlius, Collect. p. 524.

## 2. An sine Dialectica iurisconsultus reperitur.

Audiui Doctorem Hieronymum Schurpfium, perfectum iurisconsultum, dicere: nihil est uelle esse iurisconsultum sine Dialectica.

Aus Manlius, Collect. p. 526.

## 3. Quid Stoicorum Dialectica.

Philosophi dixerunt, quod Stoicorum Dialectica sit similis Πο-  
υπο, qui tenaciter quidem adhaeret, sed in fame arrodit suos digitos.  
Sic Stoica Dialectica corrumpit et euertit se ipsam.

Aus Manlius, Collect. p. 526.

## 4. An Philosophus sine Dialectica existat.

Plato in *Repub.*<sup>2)</sup> spurios philosophos appellat eos, qui sine Dialectica satisfacere se alijs artibus existimabant. Idem: Indocti Dialectici lacerant doctrinas, sicut caniculi panniculos. Est insignis similitudo, sicut excellens est in similitudinibus Plato.

Aus Manlius, Collect. p. 526.

Schule, leugnete die Möglichkeit der Erkenntnis der Dinge und damit der Wahrheit.

1) Die citierte Stelle steht *Noct. Att. XIV 1, 5* (ed. Hertz): Quod etsi ui et ratione qua diuina fieri potest, nequaquam id tamen censebat in tam breui exiguoque uitae spatio quantouis hominis ingenio comprehendi posse et percipi, sed coniectari pauca quaedam, ut uerbo ipsius utar, *παχυμερέστερον*, nullo scientiae fundo concepto, sed fusa et uaga et arbitraria etc. — Der Philosoph Favorinus ist eine der Hauptautoritäten für die Unterredenden in den *Noctes Atticae*.

2) *Rep. VII 535 C. 536 A.*

## \* 5. Semper, antequam cibus sumitur, orandum est.

Ego alias saepe adhortatus sum vos, ne assideretis ad mensam sine precatione, quia Paulus inquit: Sanctificatur cibus per verbum et precationem.<sup>1)</sup> Deus potuisset ita condere nos homines, sicut condidit arborem aut lapidem, ut esset sine cibo. Sed voluit sic condere, ut nos quotidie de sua bonitate in creaturis commonefaceret. Es ist magna barbaries assidere ad mensam sine precatione. Athenaeus<sup>2)</sup> laudat antiquum morem Homeri, ubi non assident ad mensam sine precatione, sine libatione, ritum saltem servant, und schilt den Epicurum, quod assideat ad mensam sicut sordida mulier apud Simonidem. Simonides<sup>3)</sup> schilt ein weib, quod ἄθνητα δ' ἱερὰ κατεσθίει: die vettel frist von den sacrificiis, eh sie geweyhet sein. Es ist ein grosse immanitas gewesen, wenn man etwas von den sacrificiis gessen hatt ungeweyhet. Antiquitas omnino habuit illam consuetudinem, ut prius diceret precationem, haben etwas gegossen oder angezündt. Fuerunt sancti ritus, voluerunt signare, quod illa res, quae afferretur ad sustentationem corporis, esset res divina. Crediderunt esse beneficia Dei, vitam esse domini Dei, quod Deus velit illam servare. Agebant gratias pro praesentibus rebus. Illa pertinent ad mores et tamen sunt commonefactiones utiles de pietate. Nostri maiores hoc non faciebant, non assederunt ad mensam sine precatione. Parentes tui non assederunt ad mensam sine precatione, quod ego certo scio. Et vos irruitis wie das vihe. Tota antiquitas servavit etiam hunc morem. Voluit mensam esse multorum, sicut est versus antiquus:

Ὅδ' ἡ χρηὴ συμποσίωσι φίλους ἀπέχεσθαι ἐταίρους  
Δηρόν<sup>4)</sup>, ἀνάμνησις ἦδε γὰρ ἐστὶ φίλη.

Oportet charos socios non diu abstinere a convivio. Interdum sunt convocandi. Et videtis publicos esse tales congressus, in nuptiis, in laetitia publica, quicquid est in collatione hominum honestorum, in renunciationibus etc. . . Inde ab illa consuetudine sermo divinus etiam sumit exempla: Pater familias fecit convivium.<sup>5)</sup> Es ist ge-

1) 1. Tim. 4, 5.

2) V, 7 (179, b).

3) Athenaeus V, 7 (179, d).

4) Die Handschrift hat *δηρον*. Die Verse stehen Athenaeus V, 2 (186, b), wo aber der Pentameter anders lautet.

5) Vermutlich ist Luk. 5, 29 gemeint.

nommen ex Esaia: Dominus fecit convivium ex illa vindemia pingui.<sup>1)</sup> Quando uvae collectae sunt in illis locis, ubi sunt vina, tunc illa multitudo convenit hilariter. Post messem idem fiebat. Apparet hanc fuisse consuetudinem etiam vetustatis. So sagt er: ego faciam convivium et quidem laetissimum.<sup>2)</sup> Hoc convivium habet epulationem sicut videtis; in ecclesia universaliter fuerunt sacrificia, quae fuerunt convivia. Postea est instituta coena domini. Pulcher ritus est libatio. Comprehendit totum evangelii ministerium. Illi, qui vocati sunt, gustabunt coenam meam<sup>3)</sup>, convocabo homines, praestabo epulas, id est proponam evangelium. Loquitur de toto ministerio. Was honesti sermones sein de conviviis, die solt ir merken et debetis amare, wie der apud Aristophanem sagt: Du must nicht also wild sein, ego delineavi (?) te, faciam te *συμποτικόν*, hominem suavem in convivio<sup>4)</sup>, wie ir secht<sup>5)</sup>: Es sind tropfen, die nit zun leuten gehn wöllen, wenn sie schon geladen sein; das sein tropfen, die soll man in ein carcerem stecken und lassen Timones<sup>6)</sup> bleiben. Man soll aber in conviviis auch nicht gar ein unflat sein: *συμποσίων πρόπει ἡσυχία*, das man fein sittig sey. Quia debent esse conventus sermonum, ideo convenient homines non epulationis causa, sed sermonum. Wenn man einen gutten trunk hatt gethun, condiendi sermones. Wenn yetzt einer ein gutten trunk hatt in der hitz, quam gratum est, das man still sey, das man nit schreye wie die teufel. Dasselb haist man Centaurorum et Lapitharum convivia.

Qui fuerunt Centauri et Lapithae? Fuerunt praedones in Thessalia, ein reuberisch volk, sein erstlich gesellen gewesen, darnach sein sie selber uneins worden iuxta dictum: Malum destruit se

1) Die Jesaiasstelle (25, 6) lautet in der Vulgata: Et faciet Dominus exercituum omnibus populis in monte hoc convivium pinguium, convivium vindemiae, pinguium medullatorum, vindemiae defaecatae.

2) Eine genau so lautende Stelle habe ich in der Vulgata nicht finden können. An verschiedenen Stellen ist convivium mit „grande“ oder „magnum“ verbunden. Genes. 40, 20. III. Könige 3, 15. I. Makk. 16, 15.

3) Etwas verändert die Stelle Luk. 14, 24.

4) Wahrscheinlich ist damit Aristoph. Wesp. v. 1209 gemeint: *ἀλλὰ δευρὴ κατακλιθεὶς προμάνθανε ξυμποτικὸς εἶναι καὶ ξυνοσιαστικὸς*.

5) Die jetzt noch in der Pfalz herrschende Dialektaussprache von: „Ihr sagt“.

6) Timon aus Athen, Zeitgenosse des peloponnesischen Krieges, gewöhnlich wegen seiner Menschenverachtung *ὁ μισάνθρωπος* genannt, wurde durch die Komödiendichter sprichwörtlich für einen Menschen, welcher den Umgang der von ihm verachteten Mitmenschen flieht.

ipsum. Das ist universale. Centauri et Lapithae fuerunt socii, praedas egerunt. Darnach fuerunt nuptiae, et Lapithae voluerunt rapere Pirithoi coniugem, da fallen sie in einander, cum erant ebrii. Ebrius sibi primum invenit malum: δ' ἀντὶ πρῶτον εἶδεν κακὸν οἰνοβαρείων, sagt Homerus, ubi describit illam pugnam Centaurorum et Lapitharum<sup>1)</sup>, sicut saepe vidi senes inter se contententes, ut discederent maxime veritatis: man hatt das auch in coniugiis gehalten. Quod debet esse commune foedus inter illos, qui sunt in eadem mensa, daher kumbt das dictum: τὰν τράπεζαν καὶ ἄλλα μὴ παραβαίνειν<sup>2)</sup>, das allegirt Origenes de societate Christianorum: Nos accedimus ad eandem mensam, debemus esse iuncti eodem foedere. Wenn du eins tischgesell bist, so soltu sein freund sein. Si non sunt amici, alter discedat. Die alten dicta sunt moralia: tamen omnia sunt umbrae aliarum magnarum rerum. Quid minus decet in ecclesia quam dissidere et illa barbarica et Centaurica acerbitate contendere, wie ir sehet, das keiner mit dem andern fein freundlich reden kan. Talis bestialitas est. Sumus convictores unius filii Dei illius οἰκοδεσπότην, ad unam mensam vocati sumus, debebamus amanter colloqui et sciscitari, alter alterum audire. Wenn wir disputiren, so ists eben, als wenn im Kretzmer<sup>3)</sup> die bauren einander mit kannen werfen, das nicht wunder ist, das einem grawet. Naturae modestiores multum abhorrent. Postea alii furiosi dicunt esse zelum. Es ist nicht alles zelus, was ein unsinniger tropf thut etc.

Aus Clm. 941.

\* 6. Non sunt defendendae prodigiosae sententiae et veritati contrariae.

Fui cum quodam docto viro prope Rhenum in convivio. Ille defendebat sectam Epicureorum. Ad illum dixi: Quare vos defenditis manifestas illas absurditates, cum velitis haberi vir bonus? Respondit ille: Est mos meus, domine, ita tenere contrarium. Ego dixi: Domine, nolite hoc facere apud alios, quia est pestifera consuetudo multis hominibus et est ingenii vanitas, ac si interessent iuniores et inexperti, illi reciperent vestras absurditates et defenderent. Promisit mihi ille bonus homo se nunquam deinceps hoc facturum esse, et non aegre tulit se admoneri. Ita multos invenias

1) Odys. 21, 304 (jetzt: πρῶτον κακὸν εἶδεν).

2) Dieses Wort wird von M. auch sonst gebraucht. CR. VII 912.

3) Abgeleitet von Kretschem, mittelhochdeutsch kretschem, ein slavisches Lehnwort, Dorfschenke bedeutend.

δοῦλους ἀτόκων καὶ ὑπεροπτὰς τῶν εἰωθότων<sup>1)</sup>, qualis etiam Erasmus fuit. Non est decus ingenii ludere praestigiis et defendere absurditates in philosophia et de qualibet re mirabiliter et prodigiose disputare.

Aus Clm. 941.

#### 7. Philosophia quid.

Aristoteles citat dictum Alcidasantis oratoris, qui interrogatus, quid esset Philosophia, dixit eam esse murum legum. Et uerum est dictum, quia loquitur de demonstrationibus, quid sit ius naturae, quare sit firmum. Et illae demonstrationes sunt firmamenta iuris.

Aus Manlius, Collect. p. 528.

#### 8. An Philosophi sint iusti.

Cicero<sup>2)</sup> reprehendit Platonem, quod dixerit philosophos, tametsi abstineant a Reipublicae administratione, tamen iustos esse propter hanc ipsam magnarum rerum inquisitionem. Sed Plato rectissime sensit. Est enim iusticia suum quemque officium facere et fructum eius officij conferre ad communem salutem generis humani. Id maxime facit Philosophus, qui religiones, rerum naturalium causas, omnium honestorum officiorum leges explicat et has res diuinas caeteris impertit, artes illustrat aut docet: denique qui ueritatis et iusticiae doctrinam conferre ad aliorum utilitatem studet. Recte igitur Plato dixit iustos esse Philosophos, qui doctrinam utilem uitae tradunt.

Aus Manlius, Collect. p. 529.

#### \* 9. Nihil perniciosius quam armata iniustitia.

Germanice dicitur:

Ein böser bub auf einem raisigen pferd hertragen,  
 Ein hur auf einem behangenem wagen,  
 Ein saw im dreck, ein maus im thurn, ein laus im grind  
 Sind die hochmutigsten thier, so man auf der erden findt.

Und wenn ein solcher bub ins regiment kumbt, so wurd man gewar, das Aristoteles sagt: Nihil perniciosius quam armata iniusticia. Accedunt deinde equitum et satellitum furores, qui animum

1) Thukyd. 3, 88: δοῦλοι ὄντες τῶν ἀεὶ ἀτόκων, ὑπερόπται δὲ τῶν εἰωθότων.

2) De offic. I 9, 28.

per se furentem instigant, et si quis eorum videtur strenuus bellator, ille flectit multitudinem ad suum commodum, et tales postea involvunt respublicas in maxima pericula, ex quibus se diu expedire non possunt. Tumefaciunt et irritant principum animos ad omnis generis crudelitatem et faciunt reges movere bella non necessaria; geredt<sup>1)</sup> es, so kriegen sie auch etwas, gerets nit, tunc excogitant novam artem, qua principes in proposito detineant, et dicunt: Es ist des schuld, es ist jenes schuld, das hett gefelt, dort hats gefelt. Es ist uns ein schenkel abgefallen, wenn wir gleich an einer krucken gehn, so schadts nicht, immer hinan. Eiusmodi verbis semel atque iterum blandi sunt inter pocula et dulces. Postea inducunt tyrannidem in urbem et tradunt ipsos principes in manus hostium, aut certe post amissam victoriam, cum vident respublicas nondum plane interiisse, rixari inter se incipiunt. O hinc male geritur res, quum ita rixantur praecipui viri: schelten einander huren und bleiben albaid also, und wenn sie sehen, das streich gilt, etiam cum non impendet malum aut impendet periculum gravius, so halten sie, wie der hass<sup>2)</sup> bey der drummel.

Aus Clm. 941.

#### 10. *Studia eunt in mores.*<sup>3)</sup>

Noui Comitem, ex optimo et sapiente patre natum, qui propter summam suam sapientiam fuit ualde charus Imperatori. Is nimis amans scurrilitatis eligebat sibi lectionem Martialis, et uita concurrebat cum Martialis<sup>4)</sup> carminibus. Sic corrumpunt bonos mores colloquia praua.

Aus Manlius, Collect. p. 524.

### f) Grammatik und Etymologie.

#### \* 1. *Grammatica est discenda.*

Hortor adolescentes, ut diligenter elaborent in Grammatica. Fuit quidam monachus in Belgico, qui cum audiret theologum esse grammaticum, dixit: Si est grammaticus, est haereticus, id est nobiscum

1) Gerät.

2) Hase.

3) Ovid (Heroid. epist. XV 83) sagt: *Studia abeunt in mores.* M. bedient sich wiederholt dieses Citats, das seine Auffassung vom ethischen Wert der Studien in klassischer Kürze wiedergiebt.

4) D. h. er ahmte im Leben die Obscönitäten des römischen Dichters Martialis (c. 40 — c. 100 p. C.) nach.

dissentit. Quia verus grammaticus amat proprietatem et simplicitatem<sup>1)</sup> sermonis in textu, hinc fit, ut raro a sensu orationis aberrant.

Aus Cod. lat. Monac. 941. fol. 573.

### 2. Der Bacchant und die Grammatik.

Accidit seniori bachanti<sup>2)</sup>, quod nunc multis scholasticis, qui cum non posset ediscere uersus Alexandri<sup>3)</sup>, emebat sibi pelliceam uestem candidam, in qua scribebat uersus Alexandri, ut semper ipsi essent in conspectu. Semel pertransiens pontem uento deijcitur in aquam: ibi totam suam doctrinam amisit.

Aus Manlius Collect p. 527.

### 3. An aliquid sine repetitione discamus.

Quidam doctor cum non didicisset Grammaticam, conducebat sibi priuatum praeceptorem, (ambo enim mihi noti erant); cum uero praeceptor postridie reposeret dictata, ut est usitatum: Domine magister, inquit doctor, non conduxi te, ut dictata reposeret, sed uolo mecum expositas lectiones ruminare. Ita tantum, quantum prius nouerat, profecit.

Aus Manlius Collect. p. 526.

### \* 4. Etymologia Bischoff et Episcopi.

Nos meminimus insignem et religiosum virum Kaisersberger concionatorem Argentoratensem<sup>4)</sup> dicere: Ein bischoff est dictus

1) Angemessenheit des Ausdrucks und Einfachheit sind die Ziele für den Stil M.s. Vgl. die Charakteristik seines Stils bei Camerarius, Vita Melanchth. p. 73 ff.

2) Text; bachanto. Bacchanten hießen die älteren fahrenden Schüler, welche einen oder mehrere sog. „Schützen“ annahmen, d. h. jüngere Schüler, welche sie in den Anfangsgründen unterrichten sollten, und die ihnen „präsentieren“, d. h. für sie betteln und stehlen mußten. Eine klassische Schilderung dieser Einrichtung findet sich in der bekannten Selbstbiographie Thomas Platters, der selbst lange Zeit ein solcher Schütz war. Vgl. Gustav Freytag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit II<sup>16</sup> 2, 14. K. A. Schmid, Gesch. d. Erziehung II 2, 125.

3) Damit ist die versifizierte lateinische Grammatik des Alexander de Villa Dei (Villedien) gemeint, des am meisten gebrauchten grammatischen Lehrbuches, ehe die humanistischen Grammatiken erschienen. Vgl. Neudecker, Das Doktrinale des Alexander de Villa-Dei und der lateinische Unterricht des Mittelalters. Pirna 1885 (Progr.). Seit längerer Zeit wird von Reichling eine Ausgabe des Alexander für die Monumenta Germaniae Paedagogica vorbereitet.

4) Der berühmte Humanist und Prediger Geiler von Kaisersberg im

quasi bey den schaffen.<sup>1)</sup> Sed episcopus dicitur ab inspectione.<sup>2)</sup> Vetus est appellatio. Attici voluerunt esse mites in imperio, et sane fuerunt mitiores, vocaverunt suos gubernatores episcopos.

Ans Cod. lat. Monac. 941. fol. 604<sup>b</sup>.

## g) Über wichtige Ereignisse seiner Zeit oder Anekdoten.

### Varia.

#### \* 1. Historia de punitis illegittimis libidinibus. φ. μ.<sup>3)</sup>

Da Alexander Macedo die Statt Thebas mit einem sturm gewonnen hatt, da ist ein löbliche fraw Timoclea von einem edlen geschlecht und stamm darinn gewesen, welcher frawen haus ein haubtman eingenommen hatt, in hoffnung die frawen und gross gelt zu eröbern. Die fraw hatt in tugentlich empfangen und im und seinen gesellen essen und trinken reichlich gegeben und hatt gebetten ir schutz zu halten, welches er sie vertröstet. Aber als der haubtman nun gesehen, das es im haus reichlich zugangen, hatt er, nachdem die malzeit verbracht war, nach dem gelt, silber und golt gefragt. Die fraw hatt sittiglich geantwurtet, sie wolte im nichts verhalten, sie habe ir kleinat in einen born oder brunnen im hauss geworfen; da mögen sie solche herwiderumb heraus ziehen und nemen. Denselbigen brunnen wölle sie dem haubtmann allein weisen. Darauf ist der haubtmann mit der frawen zum brunnen gegangen, und da er stehet und sihet hinunter, stößt in die fraw, das er in den tiefen brunnen felt, und wurft darnach mit iren maiden mit steinen zu, das der haubtman todt bleibet. Dise geschicht gelanget an den kunig Alexander; der thut befelch, das man die frawen fur in soll bringen, und als er höret, das sie von dem alten und löblichen geschlecht Pelopidae,

---

Elsafs (1445—1510). Über ihn vgl. Ch. Schmidt, Histoire littér. de l'Alsace I 335 und der Index bibliographicus seiner Schriften ebendasselbst II 373. Schwerlich hat M. denselben je persönlich gehört. Doch hat er, wie andere rheinische Humanisten, ein Epikedion auf seinen Tod gedichtet. CR. X 469. Über die Schrift, worin dieses kleine Gedicht erschienen, vgl. F. W. E. Roth, Die Buchdruckerei des Jakob Köbel S. 6 (Beiheft 4 zu Hartwigs Centralblatt für Bibliothekswesen).

1) Die Etymologie Geilers erklärt sich hauptsächlich daraus, daß man im obern Rheinthal „Schof“ für „Schaf“ spricht.

2) ἐπισκοπεῖν.

3) Philippus Melanchthon.



dabey sein vatter erzogen war, geboren gewesen, und das sein hauptmann sich ungebührlich in der herberg gehalten, hatt er ernstlich befolhen, das dise frau Timoclea solt geschützt und in iren gütern gelassen werden.

Aus Clm. 941.

\* 2. *Aristocratia fuit in Germanis, non democratia vel monarchia.*

Nostrorum principum imperium in Germania habet formam aristocratiae et regni, non imperii. Nam et ipsi sunt subiecti suis quibusdam et certis legibus. Ante haec tempora apud maiores nostros mos fuit, ut, quoties subditorum aliquis disceptationem contra principem haberet, rem deferret ad iudices aulae, ans hoffergericht. Ibi civi 4 ex consiliariis attribuebantur et 4 erant ex parte principis. Deinde collatis inter sese sententiis id iudicabatur, quod scripto iuri maxime erat consentaneum. Si subditus ille sibi laesus videbatur, liberum erat illi appellare ad cameram imperii, ans cammergericht.

Aus Cod. lat. Monac. 941. fol. 590<sup>b</sup>.

3. *Heilung eines Melancholischen in Leipzig.*

1552 in Catechesi.

Apud Galenum quidam Melancholicus sibi persuasit se esse gallum gallinaceum, sicut ego memini Lipsiae quendam fuisse, qui finxerat se esse mortuum. Is enim ingrediebatur cellam vinariam et ita obambulabat; et cum ingressi quidam conarentur eum blandis verbis educere, ille semper dixit apud sese: Ego sum mortuus. Tandem medici (sicut narravit mihi ipse Aurbachius)<sup>1)</sup> ut homines sapientes curarunt apparari lautum prandium, adhibito quodam monacho, qui egregie voraret. Parato prandio monachus assedit et strenue voravit et vinum ita bibit, ut per totam cellam audiretur. Tandem prodiit ille Melancholicus, interrogans monachum: Quis tu es? Monachus respondit: Ego sum mortuus. Et tu mortuus, rursus inquit Melancholicus, sum et ego mortuus. An mortui comedunt? Ita. Annon vides, quomodo edam, inquit monachus, accedas et tu et comedas una mecum. Ille assedit vescens cum eo, et sic sanatus est vel convaluit iste. Multi adhuc hodie Lipsiae, qui eadem quoque meminerunt.

Gedruckt bei J. G. Schelhorn, Ergötzlichkeiten II 747.

1) Wahrscheinlich der Mediziner Heinrich Stromer von Auerbach in der bayerischen Oberpfalz, Lehrer an der Leipziger Hochschule, von Luther ein homo rectissimi iudicii genannt. Die Litteratur über ihn zusammengestellt bei C. A. H. Burkhardt, Luthers Briefwechsel (Leipzig 1866) S. 20.

4. In comitiis Spirensibus.<sup>1)</sup>

Ante annos 30, cum essent controversiae de causa Lutheranorum, fuit quidam Monachus, qui habita concione promisit se aliquid de causa Lutheranorum, quae tunc admodum plausibilis erat, dicturum. Cum itaque jam secundo ascendisset in suggestum, pertexit suam concionem ita, ut nullam faceret mentionem eorum, quae promiserat. Tandem in fine fere concionis inquit: Ferme oblitus fueram eorum, quae me jam proxima concione allaturum esse promittebam; dicam itaque breviter: Res ita se habet, dilecti in Christo. Si quisque verreret ante suas aedes, tunc esset ubique mundum; taxavit utramque partem, id est: si Episcopi et principes suae quisque fungerentur vocationis officiis, tum inter nullos esset dissidium, atque ita finit concionem suam.

Gedruckt bei J. G. Schelhorn, Ergötzlichkeiten II 739.

## 5. De nobili deridente Indulgentias.

Erat apud nos praefectus, natus ex familia honesta et ingeniosa (es ist lang, ante annos 80, ego audivi historiam ex illius filio), qui solebat deridere Indulgentias, sicut homines sapientes solent deridere tales fatuitates. Ibi cum essent in templo alii ipsius cognati et offerrent pro indulgentiis et sacerdote dicente: Wenn der Groschen im Becken klingt, so fährt die Seel gen Himmel: ille etiam offerebat. Cum jam venirent in prandium, incipiebant ridere et mirari, dicentes: Vidimus hodie aliquid, nec satis possumus mirari. Quid igitur, inquit ille, vidistis? Vidimus, ajunt, te injicere pecuniam in pelvim, cum illa alias solitus sis deridere. Imo, inquit ille, placet mihi iste mos. Cum enim astarem, audivi sacrificulum dicentem: Quando grossus in pelvi tinnitum edit, tunc anima e purgatorio evolat in coelum. Obtuli igitur ego quoque grossum pro meo patre, qui dedit sacrificulo bonum pratum, ut tot annis cantaret pro se requiem. Jam cum sciam eum esse in caelis, cum domum videro, sacrificulus reddet mihi pratum. Quid enim opus est jam amplius requie, cum sciam eum esse in coelo. Ita videtis, quam facile homines sapientes deprehendant istas fatuitates, et mementote hanc historiam propter indulgentias.

Gedruckt bei J. G. Schelhorn, Ergötzlichkeiten II 743.

1) Von den Reichstagen zu Speyer 1526 und 1529 ist vermutlich der letztere gemeint.

## \* 6. Causa belli Peloponnesiaci.

Bellum Peloponnesiacum duravit annos 28 $\frac{1}{2}$ <sup>1)</sup> et ortum est ab incenso luco, das man ein gotzheusslein hatt angezunnt. Sunt enim idolatriae poenae multae et tristes, vnd das bellum ist der todt Graeciae gewesen. Es hatt sich darnach nimmer können wider auffrichten.

Aus Cod. lat. Monac. 941. fol. 595.

## \* 7. Charakteristik verschiedener Völker.

Illa prima aetas in Syria, in Aegypto valde multum tum peperit superstitionum. Ibi sunt nati monachi, eremitae; quia illud genus hominum et est et fuit superstitiosum, fuerunt proni ad superstitiones. Et Graecorum regio est conveniens superstitioni, sicut semper Syriaci et Aegyptii habuerunt multum mirabilium superstitionum. Graeci homines amplexi religionem, depravarunt eam pro sua natura. Fuerunt homines acuti, cavillatores, propterea multas pepererunt disputationes et haereses. Homines Romani, Itali sunt cupidi gloriae, sicut idonei ad imperium et intelligunt imperium: „Tu regere imperio populos, Romane, memento.“<sup>2)</sup> Illi inflexerunt religionem ad constituendum principatum et pulchrum profecto principatum constituerunt. Accommodaverunt sententias dictas de rebus arcanis ad imperia: es ist eben das geredt: tu es Petrus et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam<sup>3)</sup>, als das: tu regere imperio etc. Et imperium sine fine dedi etc.<sup>4)</sup> Et nati natorum et qui nascentur ab ipsis, das noch im Homero steht.<sup>5)</sup> Tale vaticinium existimant sibi esse hoc dictum Christi. Nos Germani inflectimus etiam religionem ad nostras naturas. Sumus homines impatientes frenorum, appetentes libertatem nescio qualem. Sumus barbari, viventes in confusione sine ordine. Ideo dilaceramus facile traditionum vincula, quae utrumque ordinem faciebant. Sumus intemperantes, inordinati in cibo et potu. Propterea illas disputationes libenter amplexi sumus, quae tollunt qualiacunque exercitia temperantiae. Postea id fit in singulis hominibus. Alius est natura magis amans legum, alius *ἀναρχίας*,

1) Der peloponnesische Krieg dauerte von 431—404.

2) Vergil Aen. VI 851.

3) Matth. 16, 18.

4) Vergil Aen. I 279.

5) Vergil Aen. III 98 (der Text hat jetzt „illis“ für „ipsis“) = Hom. II. XX 308.

licentiae, minus patiens frenorum. Ex hac cogitatione procedit homo diligens ad quaerendam veritatem et videt, ut religionem inflectat ad affectus hominum, sed consideret voluntatem Dei, roget, quid agatur.

Aus Clm. 941.

## IX. Angaben zur Biographie Melanchthons.

### a) Vaterhaus.

Erinnerung M.s an seinen Vater.<sup>1)</sup> (1557.)

Audiui admodum adhuc puer, patrem meum (quia amisi eum adhuc puer, sed meminī adhuc multos eius sermones. Erat enim illi consuetudo cum doctis uiris et exercitatis in doctrina conferre) cum colloqueretur cum doctis de remissione peccatorum et poenitentia, dicere saepe ad eos: Quare uos docetis me, quod debeam dubitare de remissione peccatorum et iustificatione, cum me symbolum Apostolorum iubeat dicere: Credo remissionem peccatorum. Ad quae illi non potuerunt respondere. Mortuus est autem ante annos quinquaginta.<sup>2)</sup>

Aus Manlius, Collect. p. 74.

### b) Heidelberger Studentenzeit 1509—1512.

#### \* 1. Tod eines Doktors der Theologie.

Puer Haidelbergae interfui, cum moreretur doctor quidam theologiae.<sup>3)</sup> Astabat monachus, etiam theologiae doctor, eique semper praecinebat cantilenam: Maria, mater gratiae, nos in hora mortis suscipe.

Aus Cod. lat. Monac. 941. fol. 585.

1) M.s Vater, Georg Schwartzerd aus Heidelberg, war kurpfälzischer Waffenschmied. Über diesen ernsten und streng religiösen Mann vgl. Schmidt, Melanchthon S. 2—5. Hartfelder, Melanchthon S. 4.

2) Da M.s Vater den 27. Oktober 1507 gestorben ist, so stammt unser Ausspruch M.s aus dem Jahre 1557.

3) Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß dieser Doktor der Theologie der bekannte Pallas Spangel aus Neustadt ist, bei dem M. während seiner Heidelberger Studentenzeit wohnte. Von demselben sagt Camerarius, Vita Mel. p. 12: Qui obiit mortem anno Christi M.D.XII. XVI Calend. Sextil. (= 17. Juli 1512), sepultus Eytelbergae in urbis primario templo

\* 2. Streit zweier Doktoren der Theologie.<sup>1)</sup>

Fuit Heidelbergae rixa inter duos doctores theologiae mihi optime notos. Alter alterius columbam capiebat. Quaero, an facta sit illius? Respondit: Non. Quia columba est cicur animal et domesticum. Quaero, an porcus, qui in alicuius civis rivis incurrit, ab eodem retinendus sit? quod certe apud nos fit saepissime. Die sew lauffen innen vnd vor der thur stets hin vnd wider. Respondit: Non. Quaero: Si cepisses corvum in sylva, qui alicuius nobilis vel alterius, an ille tuus esset. Respondit: Ita esset tuus<sup>2)</sup>, quia est indomitum et efferum animal. Etsi haec sunt ridicula, tamen habent gravissimas causas et rationes.

Ans Cod. lat. Monac. 941. fol. 632<sup>b</sup>.

## \* 3. Kirchliche Satisfaktion.

Nobis Haidelbergae mandabatur, ut ascenderemus in montem, ubi erat templum omnium sanctorum.<sup>3)</sup> Ibi describebamus aliquas antiquitates<sup>4)</sup>, postea bibebamus, deinde rursus descendebamus: das ist ein satisfactio gewesen.

Ans Cod. lat. Monac. 941. fol. 646.

---

(= Heiliggeistkirche, welche zugleich Universitätskirche war). Eine Charakteristik Spangels bei Hartfelder, Melanchthon S. 18—24. Ergänzungen dazu in der Zeitschrift f. d. Gesch. d. Oberrheins. N. F. VI S. 161—163. Eine ähnliche Erzählung wie die obige bei Manlius, Collect. p. 140.

1) Vgl. dazu nr. b. 1. S. 195.

2) Vermutlich in „meus“ zu verbessern.

3) Der Heiligenberg auf der rechten Neckarseite, gegenüber von Heidelberg. Von der Allerheiligenkirche, die eine Filiale des Klosters Lorsch war, finden sich heute noch Ruinen daselbst.

4) Römische Inschriften, die von einem ehemaligen Merkurheiligtum herrührten. Diese Angaben erweitern sich durch folgende Sätze aus einem Zeugnis M.s für einen aus Nufsloch bei Heidelberg stammenden Studenten: Non sunt vetustiora monumenta in ullis montibus Nicro vicinis quam Heidelbergae, nec ad collocanda praesidia situs alibi magis idoneus est quam duo illi vertices in utraque Nicri ripa inter se oppositi. Et legi ante annos LI (so schreibt M. den 26. März 1559) in templo, quod ibi in arduo monte (= Michaelskirche auf dem Heiligenberg) situm est, fragmenta vetusta latinorum versuum. CR. IX 791.

## \* 4. Friedrich der Siegreiche von der Pfalz (1449—1475).

Dicunt Fridericum Palatinum illum optimum principem mortuum esse dolore, quia vidit inclinatas esse voluntates ad minorem principem<sup>1)</sup>, cum ipse erat optime meritus.

Aus Cod. lat. Monac. 941. fol. 649.

## \* 5. Der Kurfürst und die Weinhändler.

Memini ego, cum essem Haidelbergae et illi, qui ibi vendunt vinum, constituerant maius precium propter subitum frigus in vere, Palatinus<sup>2)</sup> illico iussit suos ingredi cellas locupletiores et ex singulis aliquot vasa in domum quandam duci ac comportari propriam. Postea ipse vendebat illud vinum tanti, quanti prius vendebatur, et numeravit dominis vini pecuniam inde collectam. In hoc facto nulla erat atrocitas. Wer hatt inen befolhen, das sie sobald auffsteigern vnd die leutt verforteiln. Nemini tunc fecit iniuriam.

Aus Cod. lat. Monac. 941. fol. 592<sup>b</sup>.

## \* 6. Ein pfälzisches Fürstenbild auf dem Heidelberger Schloß.

Heidelbergae in arce depicti sunt principes Palatini (sicut etiam apud nos Wittebergae habentur imagines ducum Saxoniae in arce) et ex iis unus est habens gremium impletum pennis et appositum cucullum, ein narrenkappen, propterea quod ille sibi in Palatinatu delegerat oppidum exiguum et amoenissimum, ubi erant vina optima, gutte gensfusser<sup>3)</sup> et poma lepidissima, et vitam tranquillam praetulerat splendidis illis honoribus, qui principibus in republica decernuntur, ac reliquam suam haereditatem fratri dono dederat, cum tamen ille longe fuerit foelicio et sapientior ceteris omnibus.

1) Das ist der Neffe und Nachfolger Friedrich des Siegreichen, Philipp der Aufrichtige (1476—1508). Über die beiden Fürsten vgl. L. Häusser, *Gesch. d. rheinischen Pfalz* (Heidelberg 1845) S. 329 ff. K. Hartfelder, *Deutsche Übersetzungen klassischer Schriftsteller* (Berlin 1884) S. 1 u. 2. Ein ergänzender Zug für Philipp bei G. Knod in d. *Zeitschrift f. d. Gesch. d. Oberrheins*. N. F. I 333 (Bd. 40. 1886).

2) Da M. von 1509—1512 in Heidelberg studierte, kann damit nur Ludwig V. (1508—1544) gemeint sein. Vgl. L. Häusser, *Gesch. d. rhein. Pfalz* I 501 ff.

3) Mit Gänsefüßer bezeichnete man eine gute Weinart (einen weißen Traminer), die an der Bergstraße, am Neckar und der Haardt gebaut wurde. Die Benennung rührt von der Form der Blätter her.

Quaesivit mediocritatem et multo suavius vixit fratre, siquidem inferiorum infinitae sunt calamitates et miseriae.

Aus Cod. lat. Monac. 941. fol. 601<sup>b</sup>.

\* 7. Erinnerung an einen rauflustigen Studenten.

Habebamus Haidelbergae bonum iuvenem, qui erat una nobiscum ibi scholasticus. Ille erat homo Martialis. Vesperi comitibus tribus aut duobus adiunctis egrediebatur, cumque ei obuiam venirent equites, certabat cum eis, etiam cum non praebere occasionem. Mane rediens narrabat nobis, quomodo eos fugasset, nos triumphabamus . . praedicantes ipsius fortitudinem. Paulo post misere ille idem lacerabatur: er wurde sehr vbl zerhackt vnd verderbt.

Aus Cod. lat. Monac. 941. fol. 696<sup>b</sup>.

8. Aus dem Studentenleben.

Accidit Heidelbergae, ut boni aliqui sodales una conuiuarentur et iocis ac salibus conuiuium condirent. Cum igitur unus inter illos uteretur scommatibus paulo mordacioribus ac certum aliquem ex numero conuiuorum notabiliter peteret, qui ea neque arte eludere neque patienter ferre poterat, hic impatientia victus surgebat ex conuiuium et commotus abibat, cogitans, quomodo pari referret. Tandem uero decreuit se eum sumto gladio in certo quodam loco, quem ille alter transire cogere, cum domum iret, praestolaturum et uenientem stricto gladio aggressurum ac sic territum in fugam conuersurum, ut in posterum haberet, quo illum rursus exagitaret et quod illi de eius timiditate uicissim obijceret. Vbi igitur alter ignarus harum insidiarum ex conuiuium domum se conferret et ad locum insidiarum perueniret, ibi ille, qui erat in insidijs, euaginato ense, ut proposuerat, minitabundus in eum irruit, quasi eum statim esset occisurus, et inuerso gladio semel atque iterum percussit. Verum quia hic fortassis natura fuit audacior, et iam quoque uino incaluerat, quod alias in praelium trudit inermem, fugere non uoluit, sed sinistro brachio tunica inuoluto ictus excipere gladiumque subire conatus est, et sic cum<sup>1)</sup> coluctari. Quod ubi intellexit, ex insidijs prosiliens, cogitauit se leuiter eum esse uulneraturum, ut sic quiescere aut fugere cogere. Vulnerauit autem ipsius poplitem, ita ut ex illo uulnere paulo post moreretur. Homicida uero contulit se in Academiam Friburgensem, in qua etiam postea

1) Hier dürfte „eo“ ausgefallen sein.

factus est doctor Theologiae, ibique cum esset, quotiescunque illi lictores tantum casu obuiam uenerunt, obstupuit, existimans ipsum comprehensuros esse.

Aus Manlius, Collect. p. 291.

### 9. Insigne Academiae Heydelbergensis.

Academia Heydelbergensis habet insigne Leonem<sup>1)</sup>, tenentem librum, pulcherrimum principis et Academiae insigne. Est insigne testimonium, quod Principes et omnes gubernatores debeant esse custodes doctrinarum et scholarum.

Aus Manlius, Collect p. 561.

## c) Tübinger Zeit (1512—1518).

### 1. Stöfflers Fürsprache für einen Studenten.

Habebamus adolescentem Tubingae ingenio praestanti et liberali specie corporis, qui interfecit alium, pro quo laborauit tota Academia, doctores et professores, et inter hos etiam Stoefflerus<sup>2)</sup>, ut ille redimeretur quadringentis florenis. Nam princeps, qui fuit uir seuerus<sup>3)</sup>, uoluit eum capitali supplicio affici, sed Stoeffleri autoritas tanta fuit apud principem, ut aliquid tamen impetraret. Ille adolescens postea cum esset liberatus et punitus poena scholastica, uidelicet exclusione, ueniens in patriam, post paucos menses interficitur. Ita Deus est uindex scelerum et non curat pactiones humanas.

Aus Manlius Collect. p. 294.

### 2. Stöffler und der Bischof von Konstanz.

Audiui ex Stoefflero, optimo uiro, Mathematico praestantissimo, qui fuit familiaris Episcopo Constantiensi, quod Episcopus aliquando allocutus sit ipsum his uerbis: Stoefflere, pecunia indigeo, quid consulis? Respondit Stoefflerus: Domine Episcope, habes in tua dioecesi multos sacrificulos et sacerdotes, apud se concubinas alentes, illis praecipe serio, ut dimittant eas: et si nolint, redimant eas pecunia.<sup>4)</sup>

1) Der Löwe ist das pfälzische Wappentier.

2) Über Johannes Stöffler vgl. oben S. 158.

3) Herzog Ulrich von Württemberg (1498—1550). Vgl. über ihn J. Wille, Philipp der Großmüthige von Hessen und die Restitution Ulrichs (Tübingen 1882), woselbst S. 1 die ältere Litteratur verzeichnet ist.

4) Über diese Abgaben (Milchzins, Milchpfennig, Kindeszehnt genannt)



Ita factum est, et Stoefflerus fuit unus ex collectoribus illius pecuniae. Sic magnam pecuniam collegerunt.

Aus Manlius, Collect. p. 376.

### 3. Stöffler und Reuchlin über die skotistische Scholastik.

Audiui adolescens Stoefflerum et Capnionem de doctrina nostra disputantes et dixerunt ad quendam Scotisticum<sup>1)</sup> doctorem: Cum nos legimus in nostris Biblijs, inuenimus longe aliam Theologiam ac sententiam de justificatione, quam uos in uestris glossis.

Aus Manlius, Collect. p. 75.

### 4. Ein Ausspruch Franz Kirchers.

Tubingae optimus uir Franciscus Stadianus<sup>2)</sup>, mihi admodum familiaris, saepius dicebat: Certissime statuo, quod sit prouidentia et contingentia, sed quomodo illa fiant, plane ignoro.

Aus Manlius, Collect. p. 6.

### 5. Famis ingentis exemplum.

Vidi aliquando totum Senatam et omnes Sacerdotes Tubingenses nudis pedibus incedere tempore famis.

Aus Manlius, Collect. p. 112.

### 6. Conservationis diuinae famis tempore exemplum.

Cum essem Tubingae, fuit magna caritas annonae. Veni eodem tempore ego et alij mei condiscipuli in domum cuiusdam rustici, ubi uidebamus eos comedere rapas coctas cum crudis. Quaesiuius, utrum haberet panem? Respondit se neque pecuniam neque panem habere. Ibi intelleximus Deum tam mirabiliter rusticum et eius familiam seruare et nutrire. Nam omnes in ipsius familia erant satis robusti, etsi ipse fuerit aliquantulum macilentus. Cum postea adferret nobis ligna Tubingam, dedimus ei plus pecuniae, quam ipsi debebamus, ad suae familiae sustentationem.

Aus Manlius, Collect. p. 112.

vgl. die Angaben bei K. F. Vierordt, Geschichte d. evangelischen Kirche in dem Großherzogthum Baden (Karlsruhe 1847) I 26.

1) Anhänger des Scholastikers Duns Scotus.

2) Der eigentliche Name ist Franciscus Kircher (Kürchner) aus Stadion, den 3. März 1509 in Tübingen immatrikuliert, woselbst er 1518—1519 Rektor war. Er gehörte zu den besten Freunden M.s in Tübingen. Vgl. (Roth) Urkunden z. Gesch. der Univers. Tübingen (Tüb. 1877) S. 574. 613. Hartfelder, Melanchthon S. 39. 65. 375.

d) Erinnerungen an Reuchlin.<sup>1)</sup>

## 1. De Capnione.

1550. 14. Decembris.

Capnio exceptus conuivio a Duce Wirtenbergensi<sup>2)</sup>, et cum jam Dux Wirtenbergensis porrigeret Capnioni partem de carne ferina, Capnio, volens esse modestus, voluit cultello a Duce accipere, et cum non recte adprehendisset, cecidit in calicem. Capnio, adhuc exercens suam modestiam, partem illam cultello voluit exprimere a calice, et totum calicem una cum vino profudit in mensam.

Gedruckt bei J. G. Schelhorn, Ergötzlichkeiten II 736.

## 2.

Capnio dicebat: Quando senex uult amare et ducere uxorem, accipiat longam furcam et suspendat de ea crumenas plenas auro ac porrigat per fenestram amicae uideatque, num velit aperire et inspicere, quid in ijs contineatur.

Aus Manlii Locor. commun. collect. p. 340.

## e) Spätere Zeit.

## 1. Berufung Melanchthons nach Polen im Jahre 1533.

Andreas Cricius<sup>3)</sup> schreibt den 20. September 1533 an Peter Tomicki: Absolvimus actum consecrationis domini Episcopi Culmensis, cum

1) Über R. vgl. das Hauptwerk: L. Geiger, Johannes Reuchlin. Sein Leben und seine Werke. Leipzig 1871. L. Geiger, Joh. Reuchlins Briefwechsel. Tübingen 1875 (Bd. 126 der „Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart“). Ergänzungen dazu: Ad. Horowitz, Zur Biographie und Correspondenz Joh. Reuchlins (Sitzungsberichte der Wiener Akademie [philos.-histor. Kl.] Bd. 85. 1877). K. Hartfelder, Deutsche Übersetzungen klassischer Schriftsteller aus dem Heidelberger Humanistenkreis (Heidelberger Progr. 1884) S. 18 ff. L. Geiger, Fünf Briefe Reuchlins (Vierteljahrsschrift für Kultur und Litteratur der Renaissance I [1886] S. 116). H. Holstein, J. Reuchlins Komödien. Ein Beitrag zur Geschichte des lat. Schuldramas. Halle a. S. 1888. H. Holstein, Reuchlins Gedichte (Zeitschrift f. Renaiss. Litteratur III p. 128—136).

2) Wahrscheinlich Graf Eberhard im Bart († 1496), der seit 1495 Herzog ist, und an dessen Hofe Reuchlin eine einflussreiche Stellung hatte. Vgl. L. Geiger, Joh. Reuchlin (Leipzig 1871) S. 23.

3) Der Pole Andreas Cricius aus Krzycko, studierte u. a. auch in Bologna, wurde 1535 Erzbischof von Posen und starb, 54 Jahre alt, den

quo totos octo dies occupatus fui.<sup>1)</sup> Cum vidit apud me litteras Melanchthonis, quibus spem dat adventus sui ad nos, et miratus est et gavisus vehementer, tametsi non ignorabat illum cupidum esse abdicandi factionibus istis; ait Aleandrum<sup>2)</sup> legatum Pontificis miris modis magnisque promissis apud illum egisse, ut vel ad Pontificem vel ad aliquod gymnasium Italiae illum pellicere potuisset. Sed ad Italiam nequaquam sibi persuadere passum esse. Rogavit me valde cum Campense suo<sup>3)</sup>, ut a coepto non desisterem, affirmans nihil utilius laudabiliusque nobis contingere posse; quod faciam sedulo, modo ne haeretici dissuadeant; ait idem, quod et Glogowski, homunculum esse placidi mansuetique ingenii ac omni scientiarum genere absolutissimum et, quod mirum est, in utraque parte magnam habere existimationem et gratiam. Si venerit, quod dubito, nihil de constituendo illo inconsulta R<sup>ma</sup> D<sup>no</sup> Vestra faciam.<sup>4)</sup>

Gedruckt bei Cas. von Morawski, Beiträge z. Geschichte d. Humanismus in Polen (Wien 1889) S. 25 (Bd. 118 der Wiener Sitzungsberichte [phil.-hist. Kl.]), aus einer Handschrift zu Kornik, deren Inhalt bei Cas. v. Morawski, Andr. Cricii Carmina. Praef. p. XII angegeben ist.

## \* 2. Melanchthon als Lehrer.

Discunt . . . hoc praeceptore (sc. Melanchthone) praeunte ac praelucente iam omnes studiosi Grammaticam Latinam et Graecam celérius et facilius quam antea. Discunt dialecticae nervos et *κρητήρια* eaque ad omnes facultates applicant, quia et docendi et discendi

10. Mai 1537. Genaueres über ihn bei Cas. Morawski, Andr. Cricii Carmina. Cracoviae 1888 (Vol. III des Corpus antiquissimorum poetarum Poloniae Latinorum), woselbst auch des Cricius Leben behandelt ist.

1) „Dantiscus wurde zu Plocko zum Bischof geweiht am 14. Sept. 1533. Cf. Woelky in der Zeitschrift f. d. Gesch. Ermlands VI 413.“ (Morawski.)

2) Über Hieronymus Aleander, den früheren Humanisten und späteren Legaten des Papstes, als welcher er 1521 und 1531 nach Deutschland kam, seit 1524 Erzbischof von Brindisi, seit 1538 Vorsteher der vatikanischen Bibliothek, vgl. K. Jansen, Aleander am Reichstag zu Worms 1521. Kiel 1883 (Progr.). P. Kalkoff, Die Depeschen des Nuntius Aleander vom Wormser Reichstage 1521. Halle 1886 (Heft 17 der Schriften d. Vereins f. Reformationsgeschichte).

3) „Jo. van den Campen aus Ober-Yssel, Professor der hebräischen Sprache in Löwen, weilte längere Zeit in Polen, bes. bei Dantiscus, mit welchem er befreundet war.“ (Morawski.)

4) Bekanntlich ist M. trotz wiederholter Einladungen (vgl. Bindseil, Epistolae p. 50) nicht nach Polen gegangen.

optima est Methodus Dialectica. Discunt Rhetoricam et quasi Anatomem orationum summorum in mundo oratorum, et ut ipsi quoque incipiant meliori ordine, neruosius atque ornatius de rebus necessarijs disserere. Hic praeit Philippus retexendis veterum orationibus et monstrandis fundamentis et coagmentatione omnium partium et contextendis nouis et elegantibus orationibus de rebus ueteribus ac recentibus. Inchoat et disputationes de materijs non leuibus, sed scitu necessarijs. Hac igitur face ardente excitantur, ut fit, alii quoque, ut ingenia sua et aliorum magis exercent.

Aus der Vita Melanchthonis nr. 233 a (fol. 4<sup>b</sup> u. 5<sup>a</sup>) der königl. öffentlichen Bibliothek zu Hannover.

### \* 3. Melanchthon und das Hebräische.

Bernhartus Zieglerus<sup>1)</sup> Philippum quoque Melanthonem in hac lingua (Hebraica) iuuit ac multos difficiles locos pro sua dexteritate ipsi explicuit.

Aus Handschrift nr. 233 a fol. 53<sup>b</sup> der königl. öffentlichen Bibliothek zu Hannover.

### \* 4. Tägliche Studienordnung Melanchthons.

Studia priuata Philippi erant eiusmodi, ut quotidie auspicaretur ea a lectione aliquot capitum in Biblijs Latinis in uulgari uersione. Deinde primis annis<sup>2)</sup> euolebat ueterum doctorum Scripta in Theologia et Platonem atque Aristotelem, Euripidem, Pindarum, Plutarchum, Xenophontem et alios morales autores familiariter notos habebat, et ex eis multa citabat. Posterioribus annis negocijs obrutus, pauca legere ipse poterat.

Handschrift 233 a fol. 11 a der königl. öffentlichen Bibliothek zu Hannover.

### \* 5. Vorlesungen.

Libros . . . , quos repetiuit saepius, fuerunt praecipue Herodotus, Thucydides (sic), Pindarus, Ethica Aristotelis, De oratore Ciceronis, De arte poetica Horatij, licet alios quoque praelegerit initio<sup>3)</sup>, ut

1) Über Bernhard Ziegler, seit 1. Juni 1542 Lehrer des Hebräischen in Leipzig, vgl. L. Geiger, Das Studium der hebräischen Sprache in Deutschland (Breslau 1870) S. 108. Briefe M.s an Ziegler CR. V 176. 541. VII 288. 447. 468. 563.

2) Die ersten Jahre seines Wittenberger Aufenthaltes.

3) Wohl in der ersten Zeit seiner Wittenberger Lehrthätigkeit.

Hesiodum, Theognidem, Homerum, Euripidem, Xenophontem, Demostenis (sic) orationes aliquot, Almogestum Ptolomaei, Officia Ciceronis etc.<sup>1)</sup>

Aus Hdschrft. 233 a fol. 5 der königl. öffentl. Bibliothek zu Hannover.

**\* 6. Seine Hilfe bei akademischen Promotionen.<sup>2)</sup>**

Doctorandis inseruiebat ac Theologiae Doctores ista opera subleuabat, ut et componeret Doctorandis propositiones<sup>3)</sup> et postea ipsemet in disputationibus illis praesideret et promotoribus quoque orationes publice recitandas praescriberet et pueris<sup>4)</sup> quaestiones praeformaret. Quicquid enim iste uir contexuerat, libenter atque attente audiebatur.

Handschrift 233 a fol. 10<sup>b</sup> u. 11 der königl. öffentlichen Bibliothek.

**\* 7. Über Melanchthons Biographien und die Feier seines Todestages zu Wittenberg.**

De uita Philippi scripsit Joachimus Camerarius, sed pro suis affectibus et Inuectiuam effudit potius contra alios atrocem et multis uanis sermonibus redundantem quam historiam.<sup>5)</sup> Scripsit orationem de uita eius D. Jacobus Herbrandus honoris ergo.<sup>6)</sup>

1) Die Jahre, in welchen diese Vorlesungen gehalten wurden, sind bei Hartfelder, Melanchthon S. 555—566 nachgewiesen. Doch fehlt bis jetzt ein Beleg für die Vorlesung über Herodot. Möglicherweise ist das nicht eine besondere Vorlesung, sondern trifft zusammen mit M.s Vorlesungen über das Chronicon Carionis, für welches Herodot eine Quelle gewesen sein dürfte.

2) Über anderweitige Hilfe bei Vorlesungen, die M. seinen Kollegen wie Freunden leistete, indem er ihnen Kollegienhefte anfertigte, vgl. die bezeichnende Stelle CR. XIX 497 u. 498. Hartfelder, Melanchthons Declamationes (Berlin 1891) p. XI.

3) Solche Propositiones M.s sind zusammengestellt CR. XII 399—436, Disputationen ebendasselbst 437—704, Quaestiones CR. X 689—1024. Disputationen der Art aus Wittenberg stehen Cod. lat. Mon. 940 fol. 1—459, wobei Luther und Melanchthon präsidierten, ferner Cod. lat. Mon. 945 fol. 1 ff. Vgl. ferner K. Mollenhauer, Eine Wittenberger Doktordisputation aus dem Jahre 1544 unter dem Vorsitz Luthers. Dorpat 1880. Briegers Zeitschrift f. Kirchengeschichte Bd. XI, Heft 3, S. 479 ff.

4) Knaben mußten bei diesen akademischen Akten die Fragen stellen. Vgl. z. B. eine solche CR. X 775.

5) Diese Biographie, oft herausgegeben, bes. auch durch G. Th. Strobel (Halae 1777). Vgl. dazu Hartfelder, Melanchthon S. 624 nr. 43 a—k, woselbst die verschiedenen Ausgaben verzeichnet sind.

6) Diese Rede „In obitum Melanchthonis“ ist wieder abgedruckt CR. X 293. Über deren verschiedene Ausgaben vgl. Hartfelder, Melanchthon S. 629.

Celebrarunt et Vitebergenses illi professores anniuersarium diem, quo uel oratione soluta uel carmine laudes Philippi commemorabant et immensis cum encomijs ad astra ferebant. Habebant et impiae ac profanae uitae poetam Johannem Maiorem<sup>1)</sup>, qui portentose Philippum euehebat et in carmine, eo solenni die, quasi salutatione et inuocatione ad eum directa compellabat ac uicissim eos, quos illi iuniores Vitebergenses professores, dediti Sacramentarijs<sup>2)</sup>, oderant, inauditis et plane Diabolicis conuicijs, maledictis, mendacijs proscindebat et deformabat apostatis illis omnibus cum uoluptate auscultantibus, applaudentibus et collaudantibus. Putabant enim se Deo hac in re gratissimum cultum praestare. Sed illi in defectione ad Sacramentarium dogmata ab Augusto Electore Saxoniae deprehensi<sup>3)</sup>, cum suis illis clamoribus atque inuectiuis, loco mouentur substitutis in ipsorum loca rectius sentientibus et docentibus, ut historiae publice de ipsis impressae attestantur.

Aus der Vita Melanchthonis der Handschrift nr. 233 a fol. 30 u. 31 der kgl. öffentl. Bibliothek zu Hannover.

## f) Wittenberger Verhältnisse.

### 1. Über einen Lehrer des Hebräischen zu Wittenberg.

Anno 1550. 30. Novembris.

Habebamus hic ante annos 30 professorem quendam Hebraicae linguae<sup>4)</sup>; is dicebat: Quid hic faciam? possum esse alibi, ubi meliorem

1) Über den lateinischen Dichter Johannes Major (1533—1600), Lehrer an der Hochschule Wittenberg, vgl. K. Gödeke, Grundrifs der deutschen Dichtung II<sup>2</sup> 99, woselbst die Ausgaben seiner Dichtungen und die Litteratur über ihn verzeichnet ist.

2) Sacramentarii oder Schwarmgeister nannte schon Luther die Anhänger Zwinglis, die Reformierten. Der Verfasser der Biographie M.s, aus der unsere Stelle entlehnt ist, der ein strenger Luthéraner war, sah in den Anhängern M.s wegen ihrer Hinneigung zum reformierten Lehrtypus Sakramentariier.

3) Es bezieht sich das auf die Wirren wegen der sog. Kryptokatholiken in Sachsen unter Kurfürst August von Sachsen.

4) Wahrscheinlich Johann Böschenstein, geb. 1472 in Efslingen, der an mehreren Orten Hebräisch gelehrt hat. Vgl. L. Geiger, Das Studium d. hebräischen Sprache in Deutschland (Breslau 1870) S. 48 ff. 89. Winkelmann, Urkundenbuch d. Univers. Heidelberg II. Reg. nr. 708. — Luthers Beziehungen zu B. bei Köstlin, Luther I<sup>2</sup> 219. 293, M.s zu B. Hartfelder, Melanchthon S. 507.

habeam conditionem. Ego respondi: Ubinam posses esse in meliori statu? Ille dicebat vicissim: Possum esse Ratisbonae inter Iudaeos, ac vivam ibi libere. Valetudinis enim caussa mane eo deambulatum in templo. Venit ibi quaedam anus, quae dat mihi ein Bazen, et rogat me, ut legam pro se missam, venit item altera, item tertia. Ita per septimanam possum habere 6 Bazen. Ille fuerat antea sacerdos et est jam Heidelbergae.<sup>1)</sup> Haec ideo recito, ut intelligatis, quis tunc apud Iudaeos mos fuerit sacrificandi.

Gedruckt bei J. G. Schelhorn, Ergötzlichkeiten II 737.

## 2. Hieronymus Schurff.

Audiui saepe ex uiro praestante D. Hieronymo Schurffio<sup>2)</sup> se existimare primam perniciem Euangelij et originem corruptelarum fuisse purae doctrinae, quod doctores Ecclesiae fastidiuissent usitatas Ecclesiae formulas loquendi saepius repetere et populo eadem dicta inculcare: ideoque quaesitas esse nouas et inusitatas formas loquendi: quia homines sunt *ἄψιχοροι καὶ φιλόκαινοι*.

Aus Manlius, Collect. p. 65.

# X. Ergänzungen zur Melanchthon-Bibliographie im Corpus Reformatorum.

Von Band XVI an, wo Bindseil für Bretschneider als Herausgeber eintrat, ist die Bibliographie des Corpus Reformatorum fleißig und sorgfältig gearbeitet. Die folgenden Bände brachten gelegentlich noch wertvolle Ergänzungen und Berichtigungen zur Bibliographie der früheren. Trotzdem aber ist eine absolute Vollständigkeit noch keineswegs erreicht. Dieselbe wird auch so lange ein Ideal bleiben, als nicht ein Gelehrter Zeit und Gelegenheit findet, die Bibliotheken des mittleren Europa auf diesen Gesichtspunkt hin zu durchforschen.

1) Diese Angabe ist falsch, da Böschenstein schon im August 1522 Heidelberg wieder verlassen hatte.

2) Hieronymus Schurff, Jurist der Wittenberger Hochschule, schloß sich frühzeitig an Luther und die Reformation an. Vgl. Köstlin, Luther I<sup>2</sup> 142 u. sonst. Diese Äußerung ist bedeutsam, auch zur Beurteilung seines späteren Streites mit Luther. Köstlin II<sup>2</sup> 476—479. Über Sch.s wissenschaftliche Bedeutung vgl. R. Stintzing, Gesch. d. deutschen Rechtswissenschaft (München u. Leipzig 1880) I 266 u. sonst (Register).

Mehrere Bibliotheken haben mir die hier folgenden nicht unbeträchtlichen Ergänzungen geboten. Die Exemplare der erwähnten Bücher aus Halle, München und Heidelberg habe ich selbst in Händen gehabt und kann also für die Zuverlässigkeit der Angaben eintreten. Nicht das Gleiche ist der Fall bei den Angaben, die ich aus dem Werke: Répertoire des ouvrages pédagogiques du XVI<sup>e</sup> siècle (Paris. Imprimerie Nationale 1886) entnahm. Ich habe Grund zur Annahme, daß die Angaben dieses sonst so verdienstlichen und wertvollen Buches nicht so unbedingt zuverlässig sind, wie man das heutzutage von einem solchen Werke verlangt.<sup>1)</sup> Trotzdem wollte ich die Notizen aus demselben nicht ausschließen, weil sie insbesondere die Menge französischer Nachdrucke belegen, die Bindseil vielfach entgangen waren. Zugleich sind sie ein interessanter Beleg dafür, daß das gelehrte Frankreich des 16. Jahrhunderts schon beträchtliche Anleihen bei Deutschland gemacht hat.

### I. Praeceptiones dialecticae.

Ergänzung zu CR. XIII 507.

#### 1.

DIALECTI-|CAE PRAECEPTIONES|COLLECTAE A PHI-|LIPPO  
MELANTHO|NE. |ACCESSERVNT ceteris editioni-|bus. Regulae con-  
sequentiarum. |REGVLAE de causis. |ITEM, Formae Distinctio-|num. |  
Initio & locus Thucydidis in- |signis additus est. |VITEBERGAE. |  
ANNO |M.D.XLIII. Auf der Rückseite das Epigramma Joannis Stigellii:  
Fama fidem fecit etc. aus acht Distichen. — Am Ende: VITEBERGAE.  
PER IOSEPHVM |KLVG, TYPO|GRAPHVM |ANNO |M.D.XLIII. 8<sup>o</sup>.  
8 unpaginierte Bl., 260 paginierte Seiten und 13 unpaginierte Bl.,  
enthaltend R. Agricolae epistola de ratione studii.

Halle.

#### 2.

DIALECTI-|CAE PRAECEPTIONES COL|LECTAE A PHI-  
LIPPO |MELANCHTHONE. |ACCESSERVNT CAETE-|RIS EDI-  
TIONIBVS |REGVLAE consequentiarum. |REGVLAE de causis. |  
ITEM, |FORMAE distinctionum. |INITIO ET LOCVS THV|cydidis  
insignis additus est. |Vnà cum Indice rerum atq; uerborum |memora-  
bilium amplissimo. |LIPSIAE |IN OFFICINA VALENTINI |PAPAE. |  
M.D.XLV. — Auf der Rückseite des Titelblattes steht das Epigramma

1) Vgl. Bursian-Müllers Jahresbericht f. classische Altertumswissen-  
schaft Bd. 52 S. 222.



Joannis Stigelii, welches CR. XIII 511 u. 512 abgedruckt ist. 6 Bll., 214 pag. Seiten und 11 Bll. Index. 8°. Von S. 194 an steht: De ratione studii, epistola Rodolphi Agricolae, Eiusdem locus ex tertio lib. de inuentione und Locus ex libro de claris oratoribus Ciceronis de Utilitate Dialecticae.

Halle.

## II. Compendiaria dialectices ratio.

Ergänzung zu CR. XIII 507. XX 709.

Ph. Melancthon Compendiaria dialectices ratio. Coloniae. Hieron. Fuchs. 1521. 12°.

Vgl. Répertoire p. 435.

## III. Dialectica.

Ergänzung zu CR. XIII 507.

Eine Ausgabe Haganoae. 1527. 8°.

Desgl. Parisiis. Rob. Stephanus. 1528. 8°.

Desgl. Argentorati. 1538. 8°.

Vgl. Répertoire p. 435.

## IV. Dialecticae libri III (u. IV).

Ergänzung zu CR. XIII 507.

Ph. Melancthon Dialecticae libri tres. Lugduni. Gryphius. 1534. 8°.

Ph. Melancthon Dialecticae libri IV. Lugduni. J. Barbou. 1537. 8°.

Ph. Melancthon Dialecticae libri IV. Lugduni. Seb. Gryphius. 1539. 8°.

Vgl. Répertoire p. 436.

## V. Erotemata dialectices.

Ergänzung zu CR. XIII 509.

1.

Ph. Melancthon Erotemata dialectices. Francofurti. 1550. 8°.

Vgl. Répertoire p. 436.

2.

EROTEMATA | DIALECTI- | CES, CONTINEN- | TIA  
FERE INTEGRAM ARTEM, | ita scripta, ut iuuentuti | utiliter pro-  
poni | possint. | EDITA | A | PHILIPPO MELANTH. | Et hoc

anno 1555 recognita | atq; locupletata. | CVM INDICE | copioso. |  
 VVITTEBERGAE | EXCVDEBAT IOHANNES | CRATO. | ANNO  
 M.D.LV. | 8°. — 16 unpaginierte Seiten (mit der epistola dedicatoria  
 Iohanni Camerario, filio Ioachimi Camerarii, Vuittebergae Cal. Septemb.  
 1547), 422 paginierte Seiten und 20 Bl. Index. Am Schluß der in  
 lateinische Distichen gebrachte Psalm 42: Quemadmodum desiderat  
 cervus ad fontes aquarum.

Halle.

3.

Ph. Melanthon Erotemata dialectices, ita scripta ut iuventuti  
 utiliter proponi possint. Witebergae. Io. Crato. 1560. 12°.

Vgl. Répertoire p. 436.

4.

Ph. Melanthon Erotemata dialectices, ita scripta ut iuventuti  
 utiliter proponi possint. Witebergae. Ioh. Luft. 1561. 8°. 422 p.

Vgl. Répertoire p. 436.

5.

Erotemata | DIALE- | CTICES, CONTI- | NENTIA FERE IN-  
 INTEGRAM | artem, ita scripta, ut iuventuti uti- | liter proponi possint. |  
 Edita | A | Philippo Melanch. Darunter das Buchdruckerzeichen:  
 Venus in einer Muschel. Darunter: ANNO | M.D.LXIII. | 5 Bl. mit  
 der epistola dedicatoria, 411 paginierte Seiten und 33 unpaginierte  
 Seiten Index. 8°. Am Ende: BVDISSINAE | PER IOHANNEM | Vuolrab.

Halle.

6.

EROTEMATA | DIALECTI- | CES, CONTINEN- | TIA FERE,  
 INTEGRAM ARTEM, | ita scripta, vt iuventuti vtili- | ter proponi possint: |  
 Edita | A | PHILIPPO MELANTH: Darunter eine Vignette, welche  
 eine allegorische Frauengestalt darstellt, die in der linken eine Papier-  
 oder Pergamentrolle hält. Darunter: Cum Gratia & Priuilegio Caesa-  
 reae Maiesta- | tis & Ducis Saxoniae Electoris &c. | VITEBERGAE |  
 ANNO M.D.LXVIII. Das Widmungsschreiben ist an Johannes Came-  
 rarius, den Sohn des Joachim Camerarius, gerichtet, Wittenberg  
 Cal. Sept. 1547, welches CR. VI 653—658 abgedruckt ist. — 8°. Ein  
 ganzes Alphabet A—Z und ein weiteres bis g incl. (422 S., die epist.  
 dedicat. und der Index sind unpaginiert).<sup>1)</sup>

Heidelberg.

1) Ergänzung zu CR. XIII 509 u. 510.

7.

Erotemata | **DIALECTI-** | **CES, CONTINENTIA** | **FERE**  
**INTEGRAM ARTEM,** | **ITA SCRIPTA, VT IVVEN-** | tuti vtiliter  
 proponi pos- | sint, Edita | A | Philippo Melanch. | Darunter das  
 Buchdruckerzeichen. Sodann: LIPSLÆ. Am Ende: Lipsiae, | **IN**  
**OFFICINA ERNESTI** | **VOEGELIN CON-** | stantiensis. | **ANNO** |  
**M.D.LXX.** — 6 unpag. Bll., 411 pag. Seiten und 16 unpag. Bll. Index. 8°.

Halle.

8.

Erotemata | **DIALECTI-** | **CES CONTINENTIA** | **INTEGRAM**  
**ARTEM, ITA** | scripta, vt iuuentuti vtiliter | proponi possint. | **EDITA** |  
 A | Philippo Melanchthone. | Darunter das Bild Melanchthons in Medaillon-  
 form. Darunter: **VVITEBERGAE** | Anno **M.D.LXXXIII.** 8°. 8 unpagi-  
 nierte Bll. mit der epistola dedicatoria, 420 paginierte Seiten und 21  
 unpaginierte Bll. Index.

Halle.

9.

**INSTITVTIONIS** | **DIALECTICAE** | **SIVE INTRODV-** |  
**CTIONIS IN AR-** | **TEM LOGICAM** | **LIBRI DVO:** | Ph. Me-  
 lanchthonis & P. Ra- | mi Dialecticis praeceptionibus ad fami- |  
 liarem rationis usum, & bene dis- | serendi in scholis consueto- |  
 dinem descripti: | **IN GRATIAM EORVM,** | **QVI LIBERE PHILO-**  
**SOPHARI,** | **ET IN HAC PHILOSOPHIAE PARTE** | viam minus  
 impeditam minus- | que controversam de- | siderant: | **AVTHORE** |  
 Michaële Sonleutero, scholae | Ambergensis collega. | Cum gratia  
 & privilegio Imperatoris &c. | **NORIBERGAE** | **CIO IO LXXXIV.** —  
 1 Bogen (unpaginiert) mit der epistola dedicatoria, 98 foliierte Bll.  
 und 1 unbezeichnetes Bl. 8°.

Halle.

10.

**P. RAMI** | **DIALECTICAE** | **LIBRI DVO: ET HIS** |  
**E REGIONE COMPARATI** | Philippi Melanchthonis | **DIA-**  
**LECTICAE** | **LIBRI QUATUOR, CVM** | **EXPLICATIO-**  
**NVM ET COLLATIO-** | num NOTIS, ad utramq. conformationem  
 uno labore | addiscendam, Auctore | **FRIDERICO BEURHUSIO MEI-**  
**NERTHA-** | gense, Scholae Tremonianae Rectore. | Darunter ein aus

drei Distichen bestehendes lateinisches Epigramm Henningi Dedekindi ad studiosum logicae. Darunter das Buchdruckerzeichen. Darunter: FRANCOFURDI | Apud Ioannem Wechelum, | MDLXXXVIII. —  
232 Seiten. 8°.

Halle.

11.

Erotemata | **DIALECTICAE** | **ET RHETORICAE** |  
**PHILIPPI MELANTHONIS**, | **ET PRAECEPTIONVM ERASMI** |  
Roterodami, de utraque copia verborum | & rerum: jam pri-  
mum ad usum Schola- | rum (quas vocant Triviales) brevi-  
ter selecta & contracta | **PER** | **LVCAM LOSSIVM** | Lunae-  
burgensem ediscendi gratia. | Libellus ad puerilem institu-  
tionem, si | quisquam alius, in hoc genere, valde ac- | commodatus &  
utilis. | Diligenter, nunc postremo, ab ipso Autore | recognitus,  
& utiliter auctus. | **LIPSIAE**. | Michael Lantzenberger excudebat. |  
**ANNO** | **M.DCV.** | 1 Bogen (unpag.) mit epistola dedicata, 303 pag.  
Seiten. 8°.

Halle.

12.

Ph. Melanthon Erotemata dialectices tabulis delineata. S. l. n. a. 2°.  
Vgl. Répertoire p. 436.

#### VI. Elementorum rhetorices libri (tres und duo).

Ergänzungen zu CR. XIII 413.

1.

Ph. Melanchthon Elementorum rhetorices libri tres. S. l. Ioan.  
Graphaeus. 1532. 8°.

Vgl. Répertoire p. 429.

2.

**ELEMEN** | **TORVM** | **RHETORICES** | **LIBRI** | **DVO.** | **AVTORE**  
**PHILIPPO** | **MELANCHTHONE.** | **VITEBERGAE** | **M.D.XXXII.** | Dieser  
Titel von Ornamenten umgeben. Am Schlufs: **VITEBERGAE APVD** |  
**GEORGIVM** | **RHAV.** | **M.D.XXXII.** | 8°. — 1 Alphas. bis M incl.

Halle.

3.

Ph. Melanchthon Elementorum rhetorices libri duo. Haganae.  
L. Secerius. 1532. 8°.

Vgl. Répertoire p. 429.

4.

Ph. Melanchthon Elementorum rhetorices libri III. Haganoae 1532. 8°.

Vgl. Répertoire p. 429.

5.

Ph. Melanchthon Rhetorices elementa. Lugduni. Seb. Gryphius. 1539. 8°. 119 p.

Vgl. Répertoire p. 429.

6.

Ph. Melanchthon Rhetorices elementa. Lugduni. Seb. Gryphius. 1541. 8°.

Vgl. Répertoire p. 429.

7.

ELEMENTO- | RVM RHETORICES | LIBRI DVO. | RECENS  
RECOGNITI | AB AVTORE PHILIPPO | MELANTHONE. | His ad-  
iectae sunt Epistolae contrariae | PICI & HERMOLAI | BARBARI. |  
Unà cum dispositione PHIL. MEL. | Accessit demum Index & rerum |  
& uerborum locupletissimus. | LIPSIAE | IN OFFICINA VALENTINI |  
PAPAE. | M.D.XLIII. | 8°. 253 paginierte Bl. u. 23 unpaginierte Bl.  
Index.

Halle.

8.

ELEMENTO | RVM RHETORICES | LIBRI DVO | RECENS  
RECOGNITI | AB AVTORE PHILIPPO | MELANCHTHONE. | His  
adiectae sunt Epistolae contrariae | PICI & HERMOLAI | BARBARI |  
Vnà cum dispositione PHIL. MEL. | Accessit demum Index & rerum & |  
uerborum locupletissimus. | LIPSIAE | IN OFFICINA VALEN- |  
TINI PAPAE. | ANNO | MDXLV. | Die Epistola nuncupatoria an Albertus und  
Joannes Reiffenstein, Guielmi filii, steht CR. II 542 abgedruckt. —  
188 Seiten u. 16 Bl. Index. 8°.

Halle.

9.

ELEMENTO- | RVM RHETORICES | LIBRI DVO. | RECENS  
RECOGNITI | AB AVTORE PHILIPPO | MELANTHONE. | His ad-  
iectae sunt Epistolae contrariae | PICI & HERMOLAI | BARBARI. |  
Vnà cum dispositione PHIL. MEL. | Accessit demum Index & rerum |  
& uerborum locupletissimus. | LIPSIAE | IN OFFICINA VALENTINI |  
PAPAE. | M.D.LII. | 253 paginierte Seiten u. 22 unpag. Bl. 8°.

Halle.

## 10.

Ph. Melanchthon Rhetorices elementa. Vitebergae. Ioh. Crato.  
1561. 12°. 217 p.

Vgl. Répertoire p. 429.

## 11.

**PHILIPPI** | MELANTHONIS ELEMEN- | torum  
Rhetorices Li- | bri duo: | **MARTINI CRV-** | **SII QVAE-**  
**STIONIBVS EX-** | plicati, in Academia TYBIN- | GENSL. |  
**ADIECTIS EPISTOLIS PICI MI-** | **RANDVLANI ET HERMOLAI**  
**BARBARI** | contrarijs, unà cū Dispositione **PHILIPPI MELANCH** |  
**THONIS**: quia continent illustria exempla, quae adole- | scentibus ad  
intelligenda Dialecticae & Rhetoricae | praecepta plurimum conductura |  
uidentur. | **ACCESSIT** & Rerum atq; uerborum toto | Opere memora-  
bilibium **INDEX** | copiosus. | **BASILEAE, PER IOAN-** | nem Opo-  
rinum. | Am Schlufs: **BASILEAE, EX OFFICINA IO-** | **ANNIS**  
**OPORINI, ANNO SA-** | lutis humanae M.D.LXIII. | Mense Augusto. |  
16 unpaginierte Seiten mit den zwei epistolae dedicatariae, 448 pa-  
ginierte Seiten und 23 paginierte Seiten Index. 8°.

Halle.

## 12.

Elementorum | **RHETO-** | **RICES LIBRI DVO:** | **RECENS**  
**RECO-** | **GNITI AB AV-** | **TORE.** | Philippo Melanchthone. |  
His adiectae sunt Epistolae contrariae **PICI** | & **HERMOLAI BARBARI,**  
una | cum dispositione **PHIL. | MELANCH.** | Accessit demum Index &  
rerum & | uerborum locupletissimus. | **ANNO | M.D.LXV.** | 8°. — 215  
paginierte Seiten und 42 unpaginierte Seiten Index. — Am Ende:  
**BVDISSINAE. | PER IOHANNEM | VVOLRAB.**

Halle.

## 13.

**PHILIPPI** | MELANTHONIS ELE- | mentorum  
Rhetorices | Libri duo: | **MARTINI CRV-** | **SII QVAE-**  
**STIONIBVS EX-** | plicati in Academia TYBIN- | GENSL. |  
**ADIECTIS EPISTOLIS PICI MI-** | **RANDVLANI ET HERMOLAI**  
**BAR-** | **BARI** contrarijs, unà cum Dispositione **PHILIP-** | **PI MELAN-**  
**THONIS**: quia continent illustria | exempla, quae adolescentibus ad

intelligenda Dialecticae | & Rhetoricae praecepta plurimum con- | ductura  
uidentur. | ACCESSIT & Rerum atq; uerborum to- | to Opere memora-  
bilibium IN- | DEX copiosus. | BASILEAE, PER IOAN- | nem Opo-  
rinum. | 8°. — 617 paginierte Seiten und 57 unpaginierte Seiten  
Indices. Auf einem weiteren Blatt: BASILEAE, EX OFFICINA |  
IOANNIS OPORINI, ANNO | Salutis humanae MDLXVII. | Mense Martio.  
Halle.

14.

ELEMENTORVM | RHETORI- | CES LIBRI DVO: | RECENS  
RECOGNI- | TI AB AVTORE | PHILIPPO MELANTH. | His  
adiectae sunt Epistolae contrariae, PICI & | HERMOLAI BARBARI,  
Vnà | cum dispositione PHILIP. | MELANTH. | Accessit demum Index &  
ver- | borum locupletissimus. | Cum Gratia & Priuilegio. |  
VVITEBERGÆ | Excudebant Clemens Schleich & | Antonius  
Schöne. | ANNO | M.D.LXXII. Die Epistola dedicatoria an Albert u.  
Johannes Reiffenstein, die Söhne Wilhelms, steht CR. II 542 ff. —  
8°. 1 Alphabet bis R.<sup>1)</sup>

Heidelberg.

15.

Elementorum | RHETORI- | CES LIBRI DVO: | RECENS  
RECOGNITI | AB AVTORE | PHILIPPO ME- | LANTH. | His  
adiectae sunt Epistolae contrariae, PI- | CI & HERMOLAI BARBARI, |  
Vnà cum dispositione Phi- | lippi Melanth. | Accessit demum Index &  
rerum & ver- | borum locupletissimus. | ANNO | M.D.LXXII. — 8°.  
216 paginierte Seiten und 21 Bl. Index.

Halle.

16.

Ph. Melanchthon Elementorum rhetorices libri duo. Witebergae.  
C. Schleich. 1573. 8°.

Vgl. Répertoire p. 429.

17.

PHILIPPI | MELANTHONIS ELE- | mentorum Rhetorices  
Libri duo: | MARTINI CRV- | SII QVÆSTIONIBVS  
ET | Scholijs explicati in Academia | Tybingensi. | ADIECTIS  
ALIQVOT EPI- | STOLIS ET CARMINI- | bus, à Rhetorico studio

1) Ergänzt CR. XIII 415 u. 416.

non | alienis. | Item Rerum atque uerborum, toto | Opere memora-  
 bilium, copio- | so INDICE. | BASILEAE, EX OFFI- | cina Opo-  
 riniana. — Am Schlusse: BASILEAE, EX OFFICINA | OPORI-  
 NIANA, ANNO SA- | lutis humanae M.D.LXXXII. | Mense Augusto. |  
 663 paginierte Seiten und 32 unpaginierte Bl. Index.

Halle.

18.

ELEMENTORVM | RHETORI- | CES LIBRI DVO: |  
 RECENS RECOGNITI | AB AVTORE | Philippo Melanthon. |  
 His adiectæ sunt Epistolæ contrariæ, PICI | & HERMOLAI BAR-  
 BARI, vnà | cum dispositione PHILIP. | MELANT. | Accessit  
 demum Index & rerum & ver- | borum locupletissimus. | Cum Gra-  
 tia & Priuilegio. | VVITEBERGÆ | Clemens Schleich excudebat. |  
 M.D.LXXXVIII. — 217 paginierte Seiten und 33 unpaginierte Seiten  
 Index. 8<sup>o</sup>.

Halle.

19.

ELEMENTORVM | RETHORI- (sic) | CES LIBRI DVO: |  
 RECENS RECOGNITI | Ab Autore | Philippo Melanthon. |  
 His adiectæ sunt Epistolæ contrariæ, PICI & HER- | MOLAI BAR-  
 BARI, vnà cum dispositione | PHILIP. MELANT. | Accessit demum  
 index & rerum & uerborum locu- | pletissimus. | Darunter das Bild  
 Melanchthons in Medaillonform. Darunter: Cum Gratia & Priuilegio. |  
 VVITEBERGÆ | Sumptibus & Impensis Rhueliorum. 8<sup>o</sup>. · 217 pa-  
 ginierte Seiten und 31 unpaginierte Seiten Index.

NB.: Auf dem Titel des Exemplars in Halle steht in alter Schrift 1594.  
 Ob diese Zahl berechtigt ist, weiß ich nicht.

Halle.

## VII. Institutiones rhetoricae.

Ergänzungen zu CR. XIII 413.

1.

INSTI | TVTIONES RHE- | TORICAE PHI- | LIP. MEL. | VVITTEM-  
 BERGAE. | Dieser Titel ist von Ornamenten umgeben. — 26 bedruckte  
 und 1 unbedrucktes Bl. in 4<sup>o</sup>.

Halle.



2.

INSTI- | TVTIONES RHE | TORICAE PHI | LIPPI ME- | LAN- |  
 CHTHONIS. | COLONIAE APVD | Heronem Alopecium. | Dieser Titel  
 ist von Ornamenten umgeben, oben ein von Engeln gehaltenes Wappen  
 mit drei Kronen, links eine gepanzerte männliche, rechts eine weib-  
 liche Gestalt, beide mit einem Nimbus, unten die drei Weisen aus  
 dem Morgenlande. — Am Ende: Inpressum Coloniae apud Heronem  
 Alopecium. | Anno a Christi natiuitate MD. | XXII. Mense Au- | gusto. |  
 — 4 Bgg. in 8<sup>o</sup> (wovon das letzte Blatt weiß ist).

Halle.

3.

Ph. Melanchthon Institutiones rhetoricae. Parisiis. Simon Co-  
 linaeus. 1522. 8<sup>o</sup>.

Vgl. Répertoire p. 428. — CR. XIII 413 kennt eine Pariser Ausgabe  
 erst von 1523.

4.

Ph. Melanchthon Institutiones rhetoricae. Apud Sanctam Co-  
 loniam. 1523. 8<sup>o</sup>.

Vgl. Répertoire p. 428. — CR. XIII 413 kennt nur eine Kölner Aus-  
 gabe vom Jahre 1521.

5.

Ph. Melanchthon Institutiones rhetoricae. Parisiis. Simon Co-  
 linaeus. 1528. 12<sup>o</sup>.

Vgl. Répertoire p. 428.

6.

Ph. Melanchthon Institutiones rhetoricae. Parisiis. Fr. Regnault.  
 1529. 8<sup>o</sup>.

Vgl. Répertoire p. 428.

7.

Ph. Melanchthon Institutiones rhetoricae. Parisiis. Colinaeus.  
 1531. 12<sup>o</sup>.

Vgl. Répertoire p. 428.

### VIII. De Rhetorica libri tres.

Ergänzungen zu CR. XIII 413.

1.

Ph. Melanchthon De rhetorica libri tres. Coloniae, Hieron.  
 Alopecius. 1522. 16<sup>o</sup>.

Vgl. Répertoire p. 428. — CR. XIII 413 kennt eine Kölner Ausgabe  
 nur von 1521.

2.

PHILIP- | PI MELANCHTHO- | NIS DE RHETO | RICA LIBRI |  
TRES. | COLONIAE ANNO | M.D.XXIII. | MENSE OC- | TOBRI. | Dieser  
Titel ist von Ornamenten umgeben. 7 Bgg. u. 7 Bil. in 8<sup>o</sup>.

Halle.

3.

Ph. Melanchthon De rhetorica libri tres. Coloniae. Euch. Ger-  
vicornus. 1525. 8<sup>o</sup>.

Vgl. Répertoire p. 429.

## IX. Tabulae de schematibus.

1.

TABVLAE | DE SCHEMATIBVS ET TRO- | pis, Petri Mosellani. |  
IN RHETORICA PHILIPPI | Melanchthonis. | IN ERASMI ROT. LI-  
BELLVM | de duplici copia. | OMNIVM FERME QVAE RHE | tores  
in orationem uenire adserunt ex Cice | rone Index. | Argentorati. |  
Am Ende: ARGENTORATI CHRISTIANVS | Aegenolphus excudebat. |  
Anno 1.5.2.9. 8<sup>o</sup>. 1 Alphabet bis f<sup>7</sup>. Der Melanchthon betreffende  
Teil b. 7. Rückseite bis c. 6.

Möglicherweise rühren diese tabulae (ein Auszug aus Melanchthons  
Werk) von Georg Maior her, da dieser eine kurze epistola dedicatoria dazu  
gegeben hat. Am Schlusse des Auszugs stehen folgende Verse:

Ad Lectorem.

Autorem laudare uetat reuerentia, laudet  
Qui debet, uel qui se bene nosse putat.  
Hoc mirantur opus docti, quod parua tabella  
Ante oculos ponit, qui legis ista, tuos.  
Nec quicquàm qui composuit mutauit ab illis,  
Quae tibi sperauit hoc fore plana modo.  
Aut agitur fallit, uel erit tibi grata profecto  
Ampla in tam tenui bibliotheca libro.<sup>1)</sup>

Heidelberg.

2.

TABV- | LAE DE SCHE- | MATIBVS ET TRO | pis, Petri Mo-  
sellani. | RHETORICES PHIL. | Melanchthonis Tabulae. | LIBELLI  
ERASMI | de duplici copia, scilicet rerum | & uerborum Tabulae. |  
Iohan. Petreius excudebat, | M.D.XXXVI. | Dieser Titel ist von Orna-  
menten umrahmt. 1 Alph. bis d<sup>4</sup> in 8<sup>o</sup>. — Der Melanthon betreffende  
Teil von b<sup>7</sup>—c<sup>4</sup>.

München.

1) Ergänzung zu CR. XIII 415. 416.

**X. Moralis philosophiae epitome.**

Ergänzungen zu CR. XVI 9.

1.

Ph. Melanchthon Moralis philosophiae epitome. Lugduni. Seb. Gryphius. 1524. 12<sup>o</sup>. 140 p.

Vgl. Répertoire p. 432.

2.

Ph. Melanchthon Moralis philosophiae epitome. Lugduni. Seb. Gryphius. 1538. 8<sup>o</sup>.

Vgl. Répertoire p. 432.

3.

Philosophiae moralis epitome. Davon soll es eine „sehr schöne Basler Ausgabe von 1538“ geben. Vgl. J. C. E. Schwarz in den Theol. Stud. u. Kritik. Bd. 26 (1853) S. 24.

4.

Philosophiae moralis epitome. Davon soll es auch eine Leipziger Ausgabe von 1539 geben. Vgl. J. C. E. Schwarz in den Theol. Studien u. Kritik. Bd. 26 (1853) S. 24.

5.

Ph. Melanchthon Moralis philosophiae epitome. Lugduni. 1542. 8<sup>o</sup>.

Vgl. Répertoire p. 432.

**XI. Doctrinae physicae elementa.**

Ergänzung zu CR. XIII 1.

1.

DOCTRI- | NAE PHYSICAE | ELEMENTA, SIVE INI- | tia,  
dictata in Academia | Vuitebergensi: | PER PHILIPPVM ME- | lant-  
nem. | Ex postrema autoris recognitione. | Cum locuplete rerum et  
uerborum | in his memorabilium | Indice. | BASILEÆ, PER IOAN- | nem  
Oporinum. Am Ende steht: BASILEAE, EX OFFI- | cina Ioannis  
Oporini, Anno Sa- | lutis humanae M.D.L. | Mense Maio. 1 Alphab. 8<sup>o</sup>.  
Heidelberg.

2.

Ph. Melanthon Doctrinae physicae elementa. Lugduni. Ioan. Tornesius. 1552. 8<sup>o</sup>.

Vgl. Répertoire p. 434.

**XII. Initia doctrinae physicae.**

Ergänzung zu CR. XIII 1.

1.

**INITIA | DOCTRINAE | PHYSICAE, DICTATA IN |** Academia Vuiteber- | gensi. | **PHILIP. MELANTH. |** Cum Indice, & Annotationibus. | **FRANC.** Apud Chr. Egen. | Dieser Titel ist von Holzschnitten umgeben, welche die Erschaffung der Eva, den Sündenfall, die Vertreibung von Adam und Eva aus dem Paradiese und dieselben nach der Vertreibung aus dem Paradiese darstellen. Am Ende: **FRANCOFORTI,** Apud Christianum | Egenolphum. Anno M.D.L. | Mense Martio. — 8 Bll. praefatio (unpag.), 193 Bll. Text (foliiert) u. 5 Bll. Index (unpag.).  
Heidelberg. Halle.

2.

**Ph. Melanthon Initia doctrinae physicae. Witebergae. Luft.** 1562. 8°.

Vgl. Répertoire p. 433.

3.

**INITIA | DOCTRINÆ | PHYSICAE, | DICTATA** IN ACADEMIA | **VVITEBERGENSI | A | PHILIP. MELANTH. |** Iterum edita cum Indice & | Annotationibus. | Darunter die gekreuzigte Schlange in Medaillonform. Darunter: Cum Gratia & Priuilegio Caesareae Maiesta | tis, & Ducis Saxoniae Electoris &c. | **VITEBERGAE | EXCVDEBAT IOHANNES | CRATO. | ANNO M.D.LXVII. —** 5 Bll. Praefatio (unpag.), 393 SS. (pag.) u. 10 SS. Index (pag.) in 8°.  
Halle.

4.

**INITIA | DOCTRINAE | PHYSICAE | DIC-** TATA IN ACADEMIA | **VVITEBERGENSI | A | PHILIPP. MELANTH. |** Iterum edita cum Indice & | Annotationibus. | Darunter das Bild der gekreuzigten Schlange in Medaillonform. Darunter: Cum Gratia et Priuilegio Caesareae Maie- | statis, & Ducis Saxoniae Electoris etc. | **VITEBERGAE | EXCVDEBAT IOHANNES | CRATO, | ANNO M.D.LXX. —** 6 Bll. (unpagin.) Praefatio, 393 SS. Text (pagin.) und 10 SS. (unpagin.) Index.  
Halle.

5.

Ph. Melanthon *Initia doctrinae physicae*. Witebergae. Luft. 1572. 12°.

Vgl. Répertoire p. 433.

6.

**INITIA | DOCTRINAE | PHYSICAE, |**  
**DICTATA IN ACADEMIA | VVITEBERGENSI | A | PHILIP.**  
**MELANTH. |** Iterum edita cum Indice & | Annotationibus. | Darunter  
 die gekreuzigte Schlange in Medaillonform. Darunter: Cum gratia &  
 priuilegio Caesareae Maiestatis, | & Ducis Saxoniae Electoris &c. |  
**VITEBERGAE | EXCVDEBANT HAEREDES | IOHAN-**  
**NIS CRATONIS. | ANNO M.D.LXXXI. — 6 Bll. Praefatio, 393 SS.**  
 Text (paginiert) u. 10 SS. Index.

Halle.

**XIII. De anima commentarius.**

Ergänzung zu CR. XIII 1.

1.

Ph. Melanthon *De anima commentarius*. Parisiis. I. Kerver. 1540. 8°.

Vgl. Répertoire p. 433.

2.

Ph. Melanthon *De anima commentarius*. Parisiis. Chr. Wechelus. 1540. 8°.

Vgl. Répertoire p. 433.

3.

**COM: | MENTARIVS | DE ANI- | MA. | PHILIP. MELANTH. |**  
**VITEBERGAE. | 1545.** Dieser Titel ist von Leisten mit Ornamenten  
 eingefasst. 155 folierte und 4 unfolierte Bll. in 8°. Am Schluss:  
**VVITEMBERCAE PER | IOSEPHVM KLVG | 1545. | Vgl. Bindseil,**  
 biblioth. Melanth. nr. 336.<sup>1)</sup>

Halle.

4.

**COMMEN | TARIVS DE ANI- | MA, PHILIPPO ME- | lanthone**  
 Autore. Darunter ein Löwe, welcher in der rechten Pranke ein  
 Wappenschild hält, mit der linken eine Säule trägt, die er über die

1) Fehlt CR. XIII 1 u. 2.

Schulter legt. Darunter: ARGENTORATI. | M.D.XLVIII. | Am  
 Ende: ARGENTORATI IN OFFI- | cina Crato Myliana. | Anno M.D.XLVIII.  
 Auf der Rückseite nochmals der oben beschriebene Löwe. 8°. Ein  
 Alphas. bis X.<sup>1)</sup>

Heidelberg.

5.

COM- | MENTARI- | VS DE A- | NIMA. | PHIL. MELAN. |  
 VITEBERGÆ. M.D.L. Dieser Titel ist von einem archi-  
 tektonischen Ornament umgeben. Am Schlusse stehen 25 Thesen,  
 Disputatio überschrieben. Sodann folgt eine lateinische Übersetzung  
 der Solonischen Elegie von Ph. Melancthon, welche CR. X 554 nr. 149  
 abgedruckt ist. Am Ende: Ex Officina Typogra- | phica haeredum |  
 Petri Seitzij. | 1 Alphabet A—X od. 162 S. 8°.²)

Heidelberg.

6.

LIBER | DE ANIMA, | RECOGNITVS | Ab Autore |  
 Philip. Melanth. | Darunter die gekreuzigte Schlange in Medaillon-  
 form. Darunter: Cum Gratia & Priuilegio Caesareae Maiestatis, |  
 & Ducis Saxoniae Electoris &c. | VVITEBERGÆ, | IOHANNES CRATO |  
 EXCVDEBAT. | —1 Alphabet bis V in 8°.

Halle.

7.

LIBER DE | ANIMA RECO- | GNITVS AB | autore. | PHILIP.  
 MELANTH. | Darunter das bekannte Bild der gekreuzigten Schlange.  
 Darunter: VVITEBERGÆ | EXCVDEBANT HAEREDES | PETRI  
 SEITZII. | \* \* \* | 1554. | 168 folierte Bll. in 8°. Vgl. Bindseil,  
 biblioth. Melanth. nr. 340.<sup>3)</sup>

Halle.

8.

LIBER DE | ANIMA, RECOGNI- | TVS AB AVTORE | PHI-  
 LIP. MELANTH. | Darunter im Medaillon die am Kreuze hängende  
 Schlange, das Lieblingsbild Melancthons. Darunter: VITEBERGÆ |  
 EXCVDEBAT IOHANNES | CRATO. | ANNO M.D.LX. 1 Alph. bis V. 8°.⁴)

1) CR. XIII 1 ff. kennt nur eine Straßburger Ausgabe aus dem Jahre 1544.

2) Fehlt im CR. XIII 1 u. 2.

3) Fehlt im CR. XIII 1 u. 2.

4) Fehlt im CR. XIII 1 u. 2.

Nach dem Widmungsschreiben an Hieronymus Baumgartner d. j. (abgedr. CR. VII 1123—1128) folgt eine Elegia Iohannis Stigelii de utilitate doctrinae de fabricatione humani corporis.

Heidelberg.

9.

Ph. Melanthon De anima commentarius. Lipsiae 1561. 12°.  
Vgl. Répertoire p. 433.

10.

**LIBER DE | ANIMA, | RECOGNITVS | AB AVTORE |**  
Philip. Melan. | Darunter Melanthon's Bild in Medaillonform. **LIP-**  
**SLE | IOHANNES RHAMBA | EXCVDEBAT | ANNO | M.D.LXV.**  
1 Alph. bis V incl. in 8°.

Halle.

11.

**LIBER | DE ANIMA | RECOGNITVS |** Ab Autore |  
Philip. Melanthon. | Darunter Melanthon's Bild in Medaillonform.  
Darunter: Cum Gratia & Priuilegio Caesareae Maiestatis | & Ducis  
Saxoniae Electoris &. | **VVITEBERGÆ, | Typis Cratonianis, sumptibus**  
**M. Io- | hannis Ruhelij. | Anno MD.LXIII. — 1 Alph. bis V incl.**  
in 8°.

Halle.

#### **XIV. Grammatica Graeca.**

Ergänzungen zu CR. XX 3.

1.

Ph. Melanchthon Grammatica graeca. Parisiis. Rob. Stephanus.  
1527. 8°.

Vgl. Répertoire p. 430.

2.

Ph. Melanchthon Grammatica graeca. Parisiis. Chr. Wechelus.  
1528. 12°. 214 p.

Vgl. Répertoire p. 430.

3.

Ph. Melanchthon Grammatica Graeca. Parisiis. Odoinus Parvus.  
1546. 8°.

Vgl. Répertoire p. 430.

**XV. Grammatica Latina.**

Ergänzungen zu CR. XX 193.

1.

Ph. Melanchthon Grammatica latina atque de rhetorica. Parisiis.  
Rob. Stephanus. 1526. 8°.

Vgl. Répertoire p. 431.

2.

Ph. Melanchthon Elementa latinae grammatices. Coloniae. Euch.  
Cervicornus. 1526. 8°.

Vgl. Répertoire p. 430.

3.

Ph. Melanchthon Elementa latinae grammatices. Parisiis. Rob.  
Stephanus. 1529. 12°. 50 p.

Vgl. Répertoire p. 430.

4.

Ph. Melanchthon Elementa latinae grammatices. Lipsiae. Nic.  
Faber. 1530. 8°.

Vgl. Répertoire p. 430.

5.

Ph. Melanchthon Elementa latinae grammatices. Lugduni. Seb.  
Gryphius. 1534. 8°.

Vgl. Répertoire p. 430.

6.

Ph. Melanchthon Elementa latinae grammatices. Lugduni.  
S. Gryphius. 1540. 8°.

Vgl. Répertoire p. 430.

7.

Ph. Melanchthon Grammatica latina. Parisiis. Rob. Stephanus.  
1543. 8°.

Vgl. Répertoire p. 431.

8.

Ph. Melanchthon Elementa latinae grammatices. Parisiis. Rob.  
Stephanus. 1543. 12°.

Vgl. Répertoire p. 430.

9.

Ph. Melanchthon Elementa latinae grammatices. Parisiis. L.  
Tiletanus. 1546. 8°. 368 p.

Vgl. Répertoire p. 431.



10.

Ph. Melanchthon *Elementa latinae grammatices*. Lugdun. Seb. Gryphius. 1549. 8°.

Vgl. Répertoire p. 431.

11.

Ph. Melanchthon *Grammatica latina*. Parisiis. Rob. Stephanus. 1550. 12°.

Vgl. Répertoire p. 431.

12.

GRAMMA- | TICA PHILIPPI ME- | LANTHONIS LATINA,  
IAM DE- | nuò recognita, & plerisq; in lo- | cis locupletata. | Darunter  
ein viereckiger Altar, worauf ein flammendes Herz. Darunter: Cum  
Gratia & Priuilegio Cæ- | sareo, ac Regio. | FRANC. Apud Chr. Ege-  
nolphum | Hadamarium. | Am Ende noch einmal das Bild des be-  
schriebenen Altars, der umgeben ist von folgender Umschrift: PIETAS  
AD OMNIA VTILIA EST. I Timoth. 4. Darunter: FRANCOFORTI,  
Apud Chr. | Egenolphum Hadamarium. | ANNO | M.D.LI. — 8°. Nicht  
paginiert (232 Blätter). — (Heidelberg.)

Vgl. das Genauere CR. XX 202.

13.

Ph. Melanchthon *Grammatica latina*. Basileae. Oporinus. 1556. 8°.

Vgl. Répertoire p. 431.

14.

Ph. Melanchthon *Grammatica latina*. Lugduni 1557. 8°.

Vgl. Répertoire p. 431.

15.

Ph. Melanchthon *Grammatica latina; accesserunt annotationes  
et tractatus de orthographia auct. I. Camerario*. Basil. I. Oporinus.  
1557. 8°.

Vgl. Répertoire p. 431.

16.

GRAMMA | TICA PHILIPPI MELANTHONIS | Latina, iam  
olim quidem recogni- | ta & aucta, nouissimè autem etiam | cum  
Scholijs & Annotationi- | bus aliorum collata, atq; | emendata. | Cum  
Gratia & Priuilegio Caesareo. | Darunter ein viereckiger Altar, worauf  
ein flammendes Herz. Darunter: FRANC. Apud Haeredes Chr. Ege-  
nolphi. — Eine Epistola nuncupatoria des Melanthon honesto viro

Christiano Egenolpho Typographo Francofordiensi (Wittenberg 1540),  
welche CR. III 1118 und zum Teil XX 197 abgedruckt ist. Am  
Schlusse: FRANCOFORTI, Apud haeredes Chr. | Egen. Hadamarij. |  
ANNO M.D.LIX. | 476 S. in 8°. — (Heidelberg.)

Das Genauere vgl. CR. XX 201.

17.

Ph. Melanchthon Elementa latinae grammatices. Coloniae. s. n.  
1561. 8°. 71 Bl.

Vgl. Répertoire p. 431.

18.

Ph. Melanchthon Grammatica latina; accesserunt annotationes  
et tractatus de orthographia auct. I. Camerario. Witebergae 1569. 8°.

Vgl. Répertoire p. 431.

### XVI. Syntaxis.

Ergänzungen zu CR. XX 337.

1.

Ph. Melanchthon Syntaxis, sive de constructione octo partium  
orationis. Coloniae. Ioannes Soterus. 1526. 8°.

Vgl. Répertoire p. 432.

2.

Ph. Melanchthon Syntaxis. Antuerpiae. Mich. Hillenius. 1526. 8°.

Vgl. Répertoire p. 432.

3.

Ph. Melanchthon Syntaxis. Parisiis. Rob. Stephanus. 1527. 8°.

Vgl. Répertoire p. 432.

4.

Ph. Melanchthon Syntaxis. Parisiis. Rob. Stephanus. 1531. 8°.

Vgl. Répertoire p. 432.

5.

Ph. Melanchthon Syntaxis. Argentorati. 1538. 8°.

Vgl. Répertoire p. 432.

### XVII.

De Syllabarum & Car-|minum ratione, Compen-|DIVM AVTHORE  
PHI | lippo Melancthone. | (sic) Parisiis. | Apud Thomam Richardum,  
sub Bibliis aureis, | è regione collegij Remensis. | 1551.

Münchener Hof- und Staatsbibliothek.

Ergänzung zu CR. XX 375—378.

**XVIII. Cicero.**

1.

ANNO-TIONES IN M. TVLLII CICERONIS DIALOGUM de amicitia, quibus totius ferè & Dialecticae & Rhetoricae usus exercitiumq; continetur. AVTORE MAGISTRO Ambrosio Schurerio. Adiunctus est ipse quoque dialogus unà cum breuibus D. PHILIPPI MELANTHONIS annotationibus. ANNO MDXLIII.

Am Ende: Lipsiae, Nicolaus Vuolrab.

Hof- und Staatsbibliothek in München.

Ergänzung zu CR. XVI 681 ff.

2.

IN M. T. CICERONIS EPISTOLAS, QVAE FAMILIARES VOCANTUR, ARGVMENTA, QVAE TUM ORDINEM scriptorum & seriem Historiarum, tum locos Rhetoricos complectuntur, ex ore Clariss. Viri D. PHILIPPI MELANTHONIS (piae memoriae) quondam priuatim excepta, & Eloquentiae & Historiarum studiosis communicata, Nunc iterum correctæ & aucta. ITEM, Accesserunt in aliquot priores libros Grammaticae Annotationes Reuerendi Viri D. ANDREAE MISENI senioris. ITEM, Scholia, quae explicant Textum omnium Epistolarum cuiuslibet libri, ex praelectionibus publicis Doctissimorum Virorum omnia collecta et edita PER M. STEPHANVM RICCIVM. Cum Priuilegio Illustrissimi Electoris Saxoniae ad Decennium. TOMUS PRIMVS. M.D.LXIII.

Ergänzung zu CR. XVII 9. Vgl. E. Koch, Magister Stephan Reich (Meiningen 1886) S. 25.

**XIX. Catechesis puerilis.**

Ergänzung zu CR. XXIII 117.

Catechesis puerilis ex recognitione Ph. Melanchthonis. Lipsiae 1543. 8°.

Vgl. Répertoire p. 432.

**XX. Deklamationen.**

Ph. Melanthon Mathematicarum disciplinarum, tum etiam astrologiae encomia. Item phenomena Ioach. Camerarii elegantissimo carmine descripta. Argentorati. C. Mylius. 1537. 8°.

Dasselbe. Lugduni. Seb. Gryphius. 1540. 4°.

Vgl. Répertoire p. 437.

**XXI.**

1.

DE FOR- | MANDO STVDIO, RO- | DOLPHI AGRICOLAE, ERAS. |  
 ROTEROD. ET PHILIPPI | MELANCHTHONIS, RA- | TIONES, CVM  
 LO- | CORVM QVORVN | DAM IN- | DICE. — BASILEAE EXCVDEBAT  
 HEN- | RICVS PETRVS, MENSE | AVGVSTO, ANNO | M.D.XXXI.

51 Seiten und 3 Bl.

Auf S. 46—51 stehen: Philippi Melanchthonis de locis communibus ratio.

2.

DE RATIONE STVDII | EPISTOLA RODOLPHI | AGRICOLAE. | PH.  
 MEL. | Ad formanda studia, corrigendaque iu | dicia uix aliud hac  
 Epistola leges | accomodatius. Proinde Iu | uenis, operam dabis | ut |  
 quā familiarissima | tibi fiat. 8<sup>o</sup>. B III.

Ob diese Ausgabe wirklich von Melanchthon herrührt?

**XXII.**

REVERENDAE ET CLARISSIMAE | memoriae | D. VICTORI- |  
 NI STRIGELII. | SCHOLAE HISTORICAE | Quibus | In  
 Academia Heidelbergensi Chronicon vi- | ri incomparabilis D. PHILIPPI  
 ME- | LANCHTHONIS illustravit: proposita | continua serie historiarum  
 à condito | mundo vsque ad Christum natum. | Nunc primùm in lucem  
 editae. | Opera & studio CHRISTOPHORI | PEZELII D. | Darunter  
 eine Vignette: zwei Hände halten ein Füllborn; darüber steht: ITA  
 SERVATA FIDES. | MATHES HARNISH. | Neapoli Nemetum | Typis  
 MATTHÆI HARNISCH. | M.D.LXXXVI. — 8<sup>o</sup>. 1 Bogen (Vorrede),  
 410 S. und 420 S. mit einem Blatt Series Regum Laconicorum.<sup>1)</sup>

Heidelberg.

**XXIII. Narrationes.**

Narrationes jucundae et utiles ex praelectionibus (ni conjectura  
 fallit) Philippi Melanchthonis exceptae ac collectae a diligente et  
 perindustrio quodam Auditore. in 8<sup>o</sup>. (Es sind 20 Narrationes mit-  
 geteilt aus einer ehemals Spizel gehörenden Handschrift bei J. G. Schel-  
 horn, Ergötzlichkeiten aus der Kirchenhistorie und Literatur. II  
 734—749.)

1) Ergänzung zu CR. XII 710 u. 711.

## XXIV.

## 1.

VITA | MARTINI LVTHERI | THEOLOGI GER-  
 MANIAE PRINCIPIS | BREVITER EXPOSITA. | AB IPSIVS COL-  
 LEGA | PHILIPPO MELANCHTHONE. | ADIVNCTA EST |  
 PETRI MOSELLANI | NARRATIO DE DISPVTATIONE LIP-  
 SIENSI | ANNI CIO IO XIX. | ADIECIT PRAEFATIONEM | ANNOTA-  
 TIONESQVE SVBTEXVIT | CHRISTOPH. AVG. HEVMAN-  
 NVS D | EDITIO HVIVS SECVNDA AVCTIOR. | GOTTINGAE |  
 SVMTV IO. CHRIST. LVD. SCHVLTZII, ACAD. TYPOGR. | CIO IO CC XLVI.

Halle.

## 2.

M. Philippi Melanthonis historia de vita et actis D. Martini Lutheri. Accedit eiusdem oratio de Martino Luthero vel de aetatibus diversis ac temporibus Ecclesiae et dissensionibus Ecclesiarum nostro tempore.

Zur dritten Säcularfeier des Todes Luthers herausgegeben von Karl Eduard Förstemann. (Abdruck aus den Mittheilungen des Thüringisch-Sächsischen Vereins.) Nordhausen, in Commission bei Ferd. Förstemann. 1846. 8°. 31 S.

## XI. Die angebliche Bibliothek Melanchthons.

Häufig begegnet man in antiquarischen Katalogen alten Drucken aus dem 15. und 16. Jahrhundert, bei denen die Bemerkung steht: „Aus der Bibliothek Melanchthons“ oder „Mit Randbemerkungen von Melanchthons Hand“. Geht man den Spuren solcher Angaben nach, so führen sie alle auf einen englischen Auktionskatalog des Jahres 1835 zurück: Catalogue of the Library of Dr. Kloss of Franckfort a. M., Professor; including many original and unpublished manuscripts, and printed books with ms. annotations, by Philip Melancthon. Which will be sold by auction, by Mc. Sotheby and Son, Wellington Street, Strand, On Thursday, May 7 th, and Nineteen following Days (Sundays excepted), at Twelve o'Clock each Day. London etc. 1835. 8<sup>o</sup> (XXIII u. 343 S.).

Es ist also eine Bibliothek, welche einstens dem Frankfurter Professor Dr. Georg Klofs gehörte, und die an die auf dem Titelblatte genannte englische Firma, noch bei Lebzeiten von Professor Klofs, verkauft wurde. Das Verzeichnis des ziemlich umfangreichen

Buches weist 4618 Nummern herrlicher Inkunabeln und alter Drucke auf, woran sich Philippi Melanchthonis Collectanea Autographa nr. 4619—4682 reihen. Unter den Büchern sind c. 600 als aus Melanchthons Bibliothek herstammend bezeichnet und jeweils bemerkt, ob am Rande wenig oder viele Bemerkungen von Melanchthons eigener Hand hinzugefügt sind. Wer schon einmal einen wichtigen handschriftlichen Fund gemacht hat, wird verstehen, welche Freude ich darüber empfand, als ich das seltene Buch zum erstenmal in die Hände bekam. Welche Fülle neuen Stoffes mußten diese Bücher enthalten! Welche wichtigen Aufschlüsse würden sich daraus für Melanchthon gewinnen lassen! Zunächst galt es nun anzuforschen, wohin die Melanchthonsche Bibliothek gekommen war. Da zerstörte, nachdem ich schon eine ziemliche Zeit vergeblich gesucht hatte, eine Erklärung, welche der frühere Besitzer Klofs im Serapeum von Naumann (1841. Bd. II, 369—377) abgegeben hat, mit einem Schlag diese schönen Hoffnungen. Derselbe schreibt an genannter Stelle: „Meine Bibliothek wurde binnen etwa 18 Jahren aus ganz Deutschland zusammengetragen und nicht Eine einzige besondere ältere Bibliothek liegt ihr zu Grunde. Aber die ehemaligen Büchersammlungen des Bischofs Johann von Dalberg, Bernhardt Adelman von Adelmansfelden, des Stifts von Eßlingen sind allmählig in fünf verschiedenen Ankäufen beinahe vollständig meiner Sammlung einverleibt worden.“ Es war einfach erlogen, daß diese an sich so herrliche Sammlung alter Drucke einst Melanchthon gehört habe. Die angebliche bibliotheca Melanchthoniana war eine Erfindung der Firma Sotheby and Son in London, die durch dieses Mittel sich auf betrügerische Weise bereichern wollte, ohne übrigens ihren Zweck ganz zu erreichen. Von den sämtlichen 4682 Nummern lief Klofs nur drei Manuskripte als Melanchthonisch gelten: „Gegen alle übrigen angeblichen Handschriften von Melanchthon und Bücher, die mit Anmerkungen beschmiert sind, protestiere ich im Namen Melanchthons.“

Die angebliche Melanchthon-Bibliothek ist bis heute nicht zur Ruhe gekommen. Diese sogenannten Handexemplare Melanchthons führen immer noch eine Wandexistenz in den Antiquariaten. Wir warnen hiermit alle Freunde alter Bücher, sich durch unbeglaubigte Anpreisungen täuschen zu lassen.

---

## XII. Lobgedichte und Epitaphien auf Melanchthon.

In älteren Ausgaben von Schriftstellern findet sich in der Regel die sogenannten Elogia des Verfassers und seiner Werke. Diese aus den Tagen des Humanismus stammende Gewohnheit hatte einen guten

Sinn. Zeigten doch diese poetischen Huldigungen, wie sich die strebenden Zeitgenossen und die dankbare Nachwelt zu dem Verfasser verhielten. Die Zahl und der Ton der Elogia waren ein guter Gradmesser für die Verehrung, die ein berühmter Schriftsteller bei Mit- und Nachwelt genoß.

Wenn wir von Luther und Erasmus<sup>1)</sup> absehen, so giebt es keinen Menschen im 16. Jahrhundert, der höher gefeiert worden wäre, als Melanchthon. Schon bei seinen Lebzeiten erschienen zahlreiche Schriften größeren und kleineren Umfangs, die sein Lob verkündeten. Als er 1560 starb, da klagten an seinem Grabhügel Nord- und Süddeutsche, Lutheraner und Reformierte, Poeten und Prosaiker. Nur einige wenige Gedichte derart haben in das CR. Aufnahme gefunden.<sup>2)</sup>

Aus der überreichen Fülle von Stoff habe ich an dieser Stelle nur eine dürftige Auslese mitgeteilt. Vorangestellt wurde ein Gedicht des Edo Hildericus auf Melanchthon, dessen Vorlage eine bibliographische Seltenheit ist<sup>3)</sup>, und das mit einer gewissen Vollständigkeit die Verdienste Melanchthons darstellt. Sodann wurde eine Anzahl kleinerer Gedichte hinzugefügt, die so ausgewählt wurden, daß möglichst verschiedene Richtungen der Gelehrtenwelt des 16. Jahrhunderts zum Worte kamen. Sie zeigen, daß der viel befehdete Praeceptor Germaniae doch auch einen großen Kreis bedeutender Freunde und Verehrer hatte.

### 1. Lobgedicht des Edo Hildericus auf Melanchthon.

In der wertvollen Sammlung von Palatina, welche Herr Albert Mays in Heidelberg besitzt<sup>4)</sup>, befindet sich auch folgende, aus zwölf Quartblättern bestehende kleine höchst seltene Schrift:

CARMEN | DE | PHILIPPO MELANTHONE | Optimè de Scholis,  
 Republica & | Ecclesia CHRISTI merito: | Autore | Edone Hilderico,  
 Sacrae Theologiae Doctore | ac Professore in inelyta Acade- | mia  
 Heidelbergensi. | Basileae, | Ex Officina Petri Pernaë. | Anno M.D.LXXX.

1) Die Elogia auf Erasmus sind im ersten Band der Leydener Ausgabe von des Erasmus Werken zusammengestellt. So groß die Zahl der dort angeführten Gedichte und Aussprüche ist, so sind sie trotzdem nicht vollständig.

2) CR. XIX 55 ff.

3) Ich habe bei meinen Arbeiten bis jetzt nur das eine Exemplar gefunden, das ich für den Abdruck benutzte.

4) Vgl. den Katalog derselben: Pfälzische Bibliographie. Verzeichniß der pfälzer Broschüren aus der Sammlung des Herrn Albert Mays in Heidelberg zur 500jährigen Jubelfeier der Ruperto-Carola herausgegeben von der Universitätsbibliothek in Heidelberg. Heidelberg 1886. 8°. Unsere Schrift bildet nr. 66 (S. 18).

Der Verfasser Edo Hildericus bezeichnet sich also selbst als Doktor und Professor der Theologie an der Universität Heidelberg.

Wer ist der bis jetzt wenig beachtete Gelehrte? Welches war zunächst sein eigentlicher Name?

An den Stellen der Heidelberger Matrikel, wo er erwähnt ist, wird sein Name regelmäßig Hildericus geschrieben, was man zunächst als die Latinisierung von Hilderic ansehen könnte. Da aber sein Sohn Friedrich, welcher 1580 in Heidelberg immatrikuliert wurde, ausdrücklich als Hildersen bezeichnet ist, so ist kein Zweifel, daß der eigentliche Name unseres Gelehrten Hildersen ist und nicht Hilderic, wie bis jetzt immer angenommen wurde.<sup>1)</sup>

Auch seine Heimat ist streitig. Gewöhnlich heißt er H. von Varel. Dieses Varel ist ein Marktflöcken im jetzt oldenburgischen Kreise Neuenburg am Vareler Siel, unweit des Jahdebusens. Nun lautet aber der Eintrag seines Namens in der Heidelberger Matrikel: Edo Hildericus Jeuerensis, wonach er aus Jever im heutigen Oldenburg stammen würde. Der Widerspruch löst sich wohl dadurch, daß wir annehmen, daß mit Jeuerensis das Ländchen Jever bezeichnet wird. Wahrscheinlich stammt also Hildersen aus Varel in der Herrschaft Jever.

Nach dem Anfang des Gedichtes (v. 5) wurde ihm das Glück zu teil, sechs Jahre lang Melanchthon zum Lehrer zu haben. Er hat also, ehe er nach Heidelberg kam, in Wittenberg studiert, wahrscheinlich seit Sommer 1555.<sup>2)</sup> Da die Studenten nicht immer unmittelbar nach ihrer Ankunft in die Matrikel eingetragen wurden<sup>3)</sup>, so könnten die sechs Jahre doch ihre Richtigkeit haben trotz des schon 1560 erfolgten Todes Melanchthons.

Als sodann Hildersen den 18. November 1569 in Heidelberg immatrikuliert wurde, war er bereits Magister der freien Künste.<sup>4)</sup>

Jedenfalls hat er diese Universität dann wieder verlassen, um erst 1578 dahin zurückzukehren. Ein friedlich gesinnter Lutheraner mit Melanchthonischer Richtung, war er berufen noch einmal eine Rolle in den Religionshändeln der Pfalz zu spielen.

1) Fridericus Hildersen, Jenensis, filius Edonis Hildericus doctoris. 15. Aug. 1580. Vgl. G. Töpke, Matrikel der Universität Heidelberg II 91. — Die falsche Bezeichnung Hilderic z. B. auch bei Hautz, Gesch. d. Univers. Heidelberg II 106. 107. 111.

2) So und nicht Varelle hätte Hautz a. a. O. schreiben sollen.

3) Bei C. E. Foerstemann, Album Acad. Viteberg. p. 308 wurde den 28. Juni 1555 in Wittenberg ein Student: Edo Hilbrandus Jeuerensis Fris. immatrikuliert. Da Vorname und Heimat stimmt, ebenso im ganzen auch die Zeit, ein Edo Hildericus aber in der Wittenberger Matrikel nicht vorkommt, so dürfte dieser Student unser Hildersen (verschrieben Hilbrandus) sein.

4) Vgl. darüber K. Hartfelder in Sybels Histor. Zeitschrift Bd. 64 (N. F. Bd. 28) S. 73.

5) Der Eintrag lautet M. Edo Hildericus Jeuerensis. Vgl. Töpke II 53.



Kurfürst Ludwig VI. von der Pfalz (1576—1583) war lutherisch gesinnt und gestaltete Kirche und Hochschule seines Landes diesem Lehrbegriff entsprechend um, nachdem unter seinem Vorgänger Friedrich III. die reformierte Auffassung sich daselbst festgesetzt hatte.<sup>1)</sup> Als die calvinistisch gesinnten Theologen Heidelbergs auf kurfürstlichen Befehl entlassen wurden, traf dieses Los auch Tremellius. Sein Nachfolger wurde Hildersen. Den 9. September 1578 wurde er von neuem in die Matrikel der Heidelberger Hochschule eingetragen. Ausdrücklich wird dabei bemerkt, daß er vom Kurfürsten zur theologischen Professur empfohlen sei und versprochen habe, bona fide alles zu leisten, was der Eid enthalte. Mit dem letzteren ist vermutlich die Versicherung gemeint, lutherisch und nicht calvinistisch zu lehren.<sup>2)</sup>

Von den lutherischen Kollegen wurde er mit Mißtrauen empfangen. Obgleich der Kurfürst befohlen hatte, ihn ohne Widerrede aufzunehmen, nachdem ihm die zweite theologische Lektur mit Gehalt und Behausung seines Vorgängers übertragen war, so beschloß die Universität dennoch, ihn nur dann zuzulassen, wenn er verspreche, innerhalb eines Jahres zu promovieren. Es kann damit nur eine theologische Promotion gemeint sein, denn Magister war er schon längst. Da er aber im Jahre 1580 als Doktor bezeichnet ist, hat er diese Bedingung erfüllt. Außerdem beschlossen die Kollegen ihn zu ermahnen, daß er nichts lehre, was nicht in den Gesetzen stehe. Erst nach der theologischen Promotion sollte er in den Senat der Universität aufgenommen werden. Der Kurfürst hatte für ihn eine Reiseentschädigung von 234 Gulden verlangt, die Universität bewilligte bloß 50.<sup>3)</sup>

Die strengen Lutheraner der Hochschule, welche jetzt die Herrschaft in den Händen hatten, argwöhnten offenbar (wie sich später zeigte, nicht mit Unrecht), daß Hildersen als Schüler Melanchthons Philippist sei, d. h. jener Richtung des Luthertums angehöre, die zum Calvinismus neigte. Für die gleiche Gesinnung saß um diese Zeit Kaspar Peucer, als Haupt der angeblichen „Kryptocalvinisten“, in einem sächsischen Kerker.

Doch muß unserem Gelehrten gelungen sein, das Mißtrauen seiner Kollegen in etwas zu beschwichtigen. Denn in der ersten Hälfte des Jahres 1580 bekleidete er das Amt eines Prorektors der Hochschule, während Pfalzgraf Karl Rektor war.<sup>4)</sup>

1) Vgl. darüber L. Häusser, *Gesch. d. rheinischen Pfalz (Heidelberg 1845)* II 85 ff. Vierordt, *Gesch. d. evangel. Kirche in d. Grossherzogthum Baden* II 7—19.

2) Töpke II 84. Man sah das als eine Erneuerung seiner früheren Immatrikulation an, weshalb er keine Gebühren zu zahlen hatte.

3) Winkelmann, *Urkundenbuch der Universität Heidelberg* II 142. Reg. nr. 1230.

4) Töpke II 91. 619.

In das gleiche Jahr 1580 fiel nun auch der feierliche akademische Akt, für welchen vermutlich das unten abgedruckte Encomium bestimmt war. Verschiedene Male sind die Zuhörer, die pfälzischen Studenten, angedet. Ja es scheint, daß man die Verwandten Melanchthons dazu eingeladen hatte, um sie auszuzeichnen. So wenigstens scheinen die Verse 585—594 aufgefaßt werden zu müssen, daß die anwesenden Verwandten Melanchthons aufgefordert werden hervorzutreten, um irgend eine Auszeichnung entgegenzunehmen.

In das gleiche Jahr 1580 fällt ein anderes lateinisches Gedicht Hildersens, mit welchem er die juristische Doktorpromotion von Johannes Saurzapf feierte.<sup>1)</sup>

Hildersens Heidelberger Thätigkeit sollte aber nicht lange dauern. Als Melanchthonianer, d. h. als gemäßigter Lutheraner wollte er die Konkordienformel nicht unterschreiben. Der lutherischen Abendmahlslehre stimmte er zwar bei. Auch wurde seine Friedensliebe anerkannt. Als er aber seine Unterschrift unter die erwähnte Formel verweigerte, verlor er, wie der bekannte Erastus (eigtl. Liebler), seine Stelle.<sup>2)</sup> Schon den 4. Juni 1581 erhielt Jakob Schopper seine Professur.<sup>3)</sup> Hildersens zog nach Altdorf, wo er 1599 starb.<sup>4)</sup>

Sein Lobgedicht auf Melanchthon verdient hier eine Stelle als ein charakteristisches Erzeugnis der Melanchthonischen Schule. Der Verfasser schaut voll Verehrung und Pietät zu seinem Lehrer auf, den er bald als den „großen“ oder „heiligen Melanchthon“, bald auch als „Vater“ bezeichnet. In schöner Ordnung bespricht er seine ausgedehnten litterarischen und wissenschaftlichen Verdienste, welche bekanntlich den ganzen Kreis des Wissens, den sogenannten orbis cyclicus, umfassen. Keine wichtigere Seite von Melanchthons litterarischen Verdiensten bleibt ganz unerwähnt. Obgleich in einer Zeit leidenschaftlichen theologischen Streites entstanden, ist das Gedicht doch frei von Polemik. Wie schonend ist Peucers Gefangenschaft erwähnt! Dieses Encomium ist ein sprechender Beweis dafür, daß die protestantischen Gelehrten in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts sich nicht, wie man uns jetzt glauben machen will, ausschließlich mit unerfreulichen dogmatischen Streitigkeiten beschäftigten. Insbesondere haben die zahlreichen Melanchthonianer durch positive Leistungen auf den verschiedensten Gebieten eine freilich bis jetzt fast ganz übersehene erfreuliche Thätigkeit entwickelt.

1) Der ausführliche Titel des Gedichtes steht Pfälzische Bibliographie S. 13 nr. 67.

2) Erast wurde Lehrer an der Hochschule Basel. Vgl. R. Thommen, Gesch. d. Univers. Basel (Basel 1889) S. 281.

3) Vgl. Struv, Pfälzische Kirchen-Historie S. 301. 355. 357.

4) So wenigstens behauptet Hautz, Gesch. d. Univers. Heidelberg II 107.

## Encomion Philippi.

- Discipuli grato doctores carmine laudent,  
 Doctrinae fontes quos habuere suae.  
 Hoc pietatis opus praestent doctoribus illis  
 Praecipue, fati qui subiere diem.
- 5 Sex audire mihi foelici contigit annos  
 Te sacra tradentem uerba, Philippe, DEI.  
 Ergo tuas laudes dicam, diuine Melanthon,  
 Carmine te nostro, docte Philippe, canam.  
 Quas poterit tanto doctori soluere grates
- 10 Vox mea? Laus maior carmine uera Viri.  
 CHRISTE Dei fili, uires largire canenti,  
 Te cano, dum seruum carmine laudo tuum.  
 Albis in Arctoa stant urbis moenia ripa,  
 Nobile mons albus nomen habere dedit.
- 15 Fama loci cunctas mundi peruenit ad oras,  
 Cognitaque Eois Hesperijsque plagis.  
 Hic hic aeterna vir dignus laude Philippus  
 Ingenio clausas promere coepit opes.  
 Promere coepit opes diuino pectore clausas,
- 20 Excepit cupide quas studiosa cohors.  
 Illius est studio correctus sermo Latinus,  
 Qui tum barbarie pene repletus erat.  
 Illius est opera Graecorum cognita lingua,  
 Quod notum agricolis temporis eius erat.
- 25 Nam senior Graecus fuit hic de more uocatus,  
 Ignoti peterent scire ubi tecta viri.  
 Non genus est ullum doctrinae atque artis honestae,  
 Quod scriptum lingua non sit utraque tibi.  
 Et sacra relligio Graijs Latijsque docetur
- 30 Vocibus, has linguas uelle perire furor.  
 Has tibi seruauit diuini cura Philippi,  
 Vt contenta simul, nam bona, salua forent.  
 His tibi pro meritis quas grates, docte Philippe,

Linguae.

v. 14. Albus mons = Wittenberg (die niederdeutsche Namensform.  
 Im Oberdeutschen entspricht Weissenburg).

21 ff. Über die sprachlichen Leistungen M.s vgl. Hartfelder, Melanthon S. 250—293.

- Quas meritis dignas Teutona terra dabit?
- 35 Nobilis ars quasi dux per certas ducere sedes Dialectica.  
 Rem docet, ut fiat notior illa tibi.  
 Non bene quod notum est, docte definit et amplum  
 Diuidit in partes, ordine easque docet.  
 Res controuersas certis probat argumentis,  
 40 Atque animis dubijs sic facit ipsa fidem.  
 Argumenta modis certis uitiosa refutat,  
 Quae specie ueri falsa probare solent.  
 Tradendis methodum doctrinis omnibus aptam  
 Tradit, et e ueris tollere falsa docet.
- 45 Nomen habet clarum uulgo Dialectica, donum  
 Certe insigne Dei mirificumque bonum.  
 Doctrinam obruerat perplexa sophistica totam,  
 Prorsus et ignotus proprius usus erat.  
 Excitat ingenium docti DEVS ecce Philippi,  
 50 Arsque, Philippe, tua tota reuixit ope.  
 Pellitur e studio caligo sophistica toto,  
 Subtilique arti lux sua uera redit.  
 Sensit Eris, lites turpis Dea spargere nata,  
 Talibus indignans soluit et ora modis:
- 55 Arte, Philippe, tua nunc nostras uiceris artes,  
 Pellar et infelix sedibus ipsa meis.  
 Non impune feres, ulciscar teque tuosque,  
 Experiere minas, post tua fata tui.  
 Sic Eris, et nimium tibi uera minata, Melanthon,  
 60 Nec tua uita fuit tuta, nec ipse cinis.  
 Maxima Brettani Dialectica munera cuius:

35 ff. Über M.s philosophische Leistungen ebendasselbst S. 211—249.

47. Mit „Sophistik“ bezeichneten schon die Humanisten die entartete Scholastik des Mittelalters, und dieser Sprachgebrauch wurde auch von den Reformatoren angenommen. Vgl. Hartfelder, Melancthon S. 155. Eris, die Göttin des Streites, ist als Vertreterin der Scholastik gewählt, weil letztere Anlaß zu vielen Streitfragen gab. M. hat eine Declamatio über diesen Gegenstand (De odio sophistices) geschrieben, welche Erasmus Reinhold 1541 in Wittenberg vorgetragen hat. CR. XI 544.

60. Schon bei Lebzeiten und auch nach seinem Tode wurden M.s theologische Ansichten von zahlreichen Gegnern angegriffen. Zu diesen gehörten Flacius und sein Anhang, Osiander, Stancarus und andere. Vgl. Schmidt, Melancthon S. 520 ff. 553 ff. u. sonst.

- Inuidus, ingratus, turpis id esse negat.  
 Summaque pro tanto debetur gratia dono,  
 Qui negat, hunc captum non ego mente rear?  
 65 Nunc quoque dicendi memoretur lata facultas,  
 Qua fuit urbs Codri Romaque clara fuit.  
 Nonne Palatinae clarus regionis alumnus  
 Huic etiam studio lumina magna tulit?  
 Praestantes Graecos oratoresque Latinos  
 70 Summa enarrabat dexteritate, fide.  
 Pulcras uerborum monstrans rerumque figuras,  
 Multas uirtutes cernere posse dabat.  
 Attica Romani facundia Sturmius oris,  
 Sic oratorum scripta diserta docet.  
 75 Primaque Rhetorices doctis elementa libellis,  
 Sancte Philippe, tibi tradere cura fuit.  
 Quanta sit orandi maiestas, unde paranda,  
 Hic graue iudicium est indiciumque breue.  
 Multaque Rhetorices praeclara exempla reliquit,  
 80 Artis ubi utilitas conspicienda uenit.  
 Scripsit enim doctos multis de rebus honestis  
 Sermones, dignos tempus in omne legi.  
 Cum studio ueri spirant pietatis amorem,  
 Talia diuini scripta legenda uiri.  
 85 Cum subit ergo tibi dicendi ornata facultas,  
 Sit quoque Brettani cuius in ore labor.

Rhetorica.

66. Codrus war der letzte König Athens.

67. M. heist alumnus Palatinae regionis, weil er in dem damals kurpfälzischen Städtchen Bretten geboren ist und an der pfälzischen Universität Heidelberg studiert hat.

73. Johannes Sturm, der große Strafsburger Pädagoge und Gelehrte. Vgl. über ihn L. Kückelhahn, Joh. Sturm, Strafsburgs erster Schulrektor. Leipzig 1872. E. Laas, Die Pädagogik des Johannes Sturm historisch und kritisch beleuchtet. Berlin 1872. Wertvolle Ergänzungen dazu bringen H. Veil und K. Engel (Festschrift zur Feier des 350jährigen Bestehens des protestantischen Gymnasiums zu Strafsburg [Strafsburg 1888]) S. 1 ff. 113 ff. K. A. Schmid, Gesch. der Erziehung II 2, 302, wo noch weitere Litteratur verzeichnet ist.

82. Die Sermones sind die zahlreichen lateinischen Declamationes M.s, welche im CR. XI u. XII wieder abgedruckt sind. Vgl. Hartfelder, Melanchthon S. 91. 101. 102. 297 u. sonst.

- Magna quidem breuiter cecini, maiora canamus,  
 Ordine per positos alta petenda gradus.  
 Lex sacra Pieridum, salue, diuina poësis,  
 90 Vita salusque tibi certa Philippus erat.  
 Saxonas vt petijt, spretae iacuerè Camoenae,  
 Vatibus et sacris non honor vllus erat.  
 Hinc mala vir prudens existere multa videbat,  
 Vna trahit secum res mala multa mala.  
 95 Aonidas spernens non nouit scribere recte,  
 Scribere quid dico? nescit et ipse loqui.  
 Cumque loqui tentat, cum scribere verba Latina,  
 Barbarus est scriptis, barbarus estque sonis.  
 Scribere cum breuiter, breuiter cum dicere debet,  
 100 Garrula lingua placet, multaque verba styli.  
 Ornate, grauiter si res dicetur et ample,  
 Horridus et leuis est et nimis ipse breuis.  
 Singula ne referam, mala fert neglecta poesis  
 Plurima, me verum res docet ipsa loqui.  
 105 Ergo Palatini tum cura fidelis alumni  
 Leucorea Musas fecit in vrbe coli.  
 Ipse enarrabat Graios Latiosque poetas,  
 Carmina scribebat saepius ipse bona.

Poesia.

91 u. 92. Das ist nicht ganz richtig. Schon vor der Ankunft M.s in Wittenberg war dessen Hochschule ein Sitz humanistischer Bildung. Vgl. K. Schmidt, Wittenberg unter Kurfürst Friedrich dem Weisen. Erlangen. 1877. Th. Kolde, Martin Luther (Gotha 1884) I 70 ff. Ebenso war auch die andere sächsische Hochschule, nämlich Leipzig, nicht unberührt vom Humanismus geblieben. Vgl. K. A. Schmid, Gesch. d. Erziehung (Stuttgart 1889) II 2, 91.

95—104. Dieser Gedanke, daß erst die Fertigkeit im Schreiben lateinischer Verse die lateinische Sprachbildung vollende, wird von M. oft vortragen. Vgl. Hartfelder, Melanchthon S. 319.

105. Der Palatinus alumnus ist Melanchthon.

106. Enarrare ist im Sprachgebrauch des 16. Jahrhunderts „erklären“, „interpretieren“. Ein Versuch einer Zusammenstellung der griechischen und lateinischen Schriftsteller, welche M. erklärte, findet sich bei Hartfelder, Melanchthon S. 552—566. — Leucoreus, wittenbergisch (von λευκός = weiß und ὄρος = Berg).

108. Die zahlreichen lateinischen Gedichte M.s finden sich CR. X 457—672 und oben in diesem Werke S. 158 ff.

- Nauiter atque alios iussit componere versus,  
 110 Quorum corrector sedulus ipse fuit.  
 Illius ergo schola clari exiuere poetae,  
 Naso, tui similes, docte Maroque, tui.  
 Stigelium vatem produxit cura Philippi,  
 Qui facili vena carmina docta dedit.  
 115 Aonia caste versatus in arte Sabinus,  
 Sustinuit limam, docte Philippe, tuam.  
 Te quoque, Lotichi, censura Melanthonis aequa  
 Effecit vatem, carmine quantus eras.  
 Usus et eiusdem ductu limaue magistri  
 120 Fabricius, vatum gloria magna fuit.  
 Longa referre mora est praestantes arte poetas,  
 Quos tua correxit lima, Philippe, grauis.  
 E quibus et clara est Schosseri carmine Musa,  
 Cuius ad ora stupens Odera sistit aquas.  
 125 Clarus et est MAIOR doctori gratus alumnus,  
 Defendent cineres, sancte Philippe, tuos.

112. Naso = P. Ovidius Naso; Maro = P. Vergilius Maro.

113. Johann Stigel, bekannt als lateinischer Dichter, einer der ersten Lehrer an der neugegründeten Hochschule Jena. Vgl. über ihn C. Goettling, opusc. acad. p. 1—64. G. Kawerau in der Real-Encyclopädie f. protest. Theologie u. Kirche. 2. Aufl. XIV 727.

115. Georg Sabinus, Schwiegersonn M.s, lateinischer Dichter, Lehrer an den Hochschulen Frankfurt a. O. und Königsberg. Vgl. M. Töppen, Die Gründung der Universität zu Königsberg und dazu das Leben ihres ersten Rektors G. Sabinus. Königsberg 1844. Ergänzende Bemerkungen dazu bei Hartfelder, Melanchthon, Register s. v. Sabinus.

117. Der dritte Dichter Melanchthonischer Schule ist Petrus Lotichius Secundus aus Schlüchtern, gestorben als Lehrer der Medizin an der Hochschule Heidelberg 1560. Die ältere Litteratur bei K. Gödeke, Grundriss z. Gesch. d. deutschen Dichtung. 2. Aufl. II 102 (nur ist S. 103 Marburg in Magdeburg zu verwandeln). K. Hartfelder, s. v. Lotichius in Ersch und Gruber, Real-Encyclopädie.

120. Die Litteratur über Georg Fabricius aus Chemnitz bei K. Gödeke, Grundriss. 2. Aufl. II 98.

123. Über Johannes Schosser, Lehrer der Eloquenz an der Universität Frankfurt a. Oder (Odera) vgl. M. Adam, Vitae Germanorum philosoph. (Francof. 1615) p. 319. Zu Schosser's Insignia familiae Marchion. Brandenb. (1557) hat M. eine Vorrede geschrieben. CR. IX 218.

125. Über Johannes Maior, Schüler M.s und Lehrer zu Wittenberg vgl. Gödeke a. a. O. II 99.

- Ergo Melanthonio reuocatae munere Musae:  
 Vnde fuere simul plurima nata bona:  
 Scribendi studium recte recteque loquendi,  
 130 Arte placens breuitas, cum decet esse breuem.  
 Splendida verborum grauium rerumque supellex,  
 Optima laudandi forma modusque DEVM.  
 Haec bona sunt, reuocata dedit quae ferre poesis,  
 Una trahit secum res bona multa bona.
- 135 Pro meritis tantis quae praemia digna rependi,  
 Quae grates possunt, magne Philippe, tibi?  
 Qui uolet, ingratus tibi sit, maledicat inique,  
 Non feret hoc iusti iudicis ira diu.  
 Interea, sacri uates, laudate parentem,  
 140 Carminis auctori carmina digna date.  
 Nunc cane, quae docti dixere Mathemata Clio,  
 His studijs etiam praesto Philippus erat.  
 Namque ea mirando complectebatur amore, Mathemata.  
 Ille graues causas purus habebat amor.
- 145 Mirans spectabat numeros pulcrasque figuras,  
 Coelestes motus harmonicisque sonos.  
 Sic tua spectabat, tellus, loca, flumina, stagna,  
 Oceanos, montes, oppida, rura, plagas.  
 Ordine, quem seruant studia haec, gaudebat, et hac re,  
 150 Quod nihil haec fallax, omnia certa docent.  
 Hae causae et similes magnum mouere Philippum,  
 Nonnullam vt studijs his quoque ferret opem.  
 Profuit exemplo, fuit ipsi discere cura,  
 Profuit et dictis, queis ea ad astra tulit.
- 155 Ergo iuuentutem numerandi hortatus ad artem  
 Facundo tales protulit ore sonos:  
 Discere curabis numeros, studiosa iuuentus, Arithmetica.  
 Qui numerare nequit, stultus habendus erit.  
 Ingenijs numeri dant maius acumen acutis,

141. Mathemata ist hier die Bezeichnung für die Realien im Gegensatz zu den Sprachen. Über die Bedeutung M.s für die Mathematik vgl. Hartfelder, Melanchthon S. 187 ff. 308 ff.; über Astronomie ebendasselbst S. 190 ff. 309 ff.

157 ff. Solche Empfehlungen finden sich bei M. häufig. CR. III 111. XI 10. 11. 287—290. XII 247. 248 u. sonst.



- 160 Tardaue quae fuerint, dant tibi prompta magis.  
 Non bene, nec quisquam discet feliciter artes,  
 Quem piguit numeros addidicisse prius.  
 Ingenium quid hebes praestabit in artibus vllis,  
 Luce quod interna res penetrante caret?
- 165 Non mihi si centum linguae sint oraque centum,  
 Quot numeris vsus sint, numerare queam.  
 Commodo communi quam multa logistica vitae  
 Vulgaris praestat, quantaue quotque bona?  
 Vtilis Astronomis est certa logistica quaedam,
- 170 Sidereos cursus qua numerare solent.  
 Extat et ars quaedam miranda logistica Gebri,  
 In numeris melius qua nihil esse potest.  
 Cernitur in numeris sapientia maxima notis,  
 Cernitur vtilitas non numeranda mihi.
- 175 Discite doctrinam numerorum, discite totam,  
 Vos, quibus, ô Iuuenes, nosse profunda datur.  
 Talia saepe iterans studiosae hortamina publi  
 Leucorea magnus doctor in vrbe dabat.  
 Discipulis motis diuina voce magistri
- 180 Mirandos numeros discere cura fuit.  
 Proxima doctrinae numerorum ponitur illa,  
 Quae uoce est humili dicta Geometria.  
 Angulus, ars docet haec, quid sit, quid linea, punctum,  
 Quidue sit hic corpus quidue superficies.
- 185 Ac uarias horum species proponit, et illas  
 Nos spectare oculis ingenijsque iubet.  
 Vos hic tradimini, planae solidaeque figurae,  
 Circule, quadratum, sphaera, cylindre, cube. Geometria.  
 Sphaerica sunt hic cum discenda triangula planis
- 190 Resque aliae, spernit quas male uulgi iners.  
 Hanc quoque commendans studiosis omnibus artem,

---

171. Die Ars logistica Gebri ist die Algebra. Durch ein Mißverständnis sah man in dem zweiten Teil von Algebra einen Personennamen. So sagt Michael Stifel in der *Arithmetica integra* (Norimbergae apud Petreium 1544) fol. 22 (in dem Widmungsschreiben an D. Jakob Milich zum dritten Buch): *Deinde tuo quoque consilio usus Algebram (quam persuasisti bonis rationibus a Gebro Astronomo, autore eius, ita esse nuncupatam) multis exemplis illustratam scripsi.*

- Edebas tales ore, Philippe, sonos:  
 Disce Geometriam, dixti, studiosa iuuentus,  
 Per se namque ars haec est tibi digna coli.  
 195 Innumeros alijs praestat tamen artibus usus,  
 Ob quos digna quoque est cognitione tua.  
 Exemplis artem numerandi exercet, et illi  
 Materiam praebet, quam numerare queat.  
 Doctrinae astrorum fons est atque artis Apellis,  
 200 Haec eadem fons est, Optica clara, tuus.  
 Fons est Mechanices opera admiranda parantis,  
 Ingenio artificum facta manuque simul.  
 Haec quoque scripturam dedit, haec artemque typorum,  
 Namque figuram aliquam litera quaeque refert.  
 205 Disce Geometriam quare, studiosa iuuentus,  
 Artibus haec ortum pluribus ipsa dedit.  
 Talia diuinus vir scripto et uoce canebat,  
 Scripta leges, uocum testis alumnus eris.  
 Ergo Geometria est laudante Melanthonie culta,  
 210 Non leue quod meritum duxeris esse uiri.  
 Nunc iacet hoc studium, te, sancte Philippe, iacente,  
 Dux et Mecoenas huic modo nullus adest.  
 Tempa, domus, arces, vrbes currusque ratesque,  
 Vasaque, mensurae, uestis et arma, molae,  
 215 Haec bona debebant illis et plura negari,  
 Qui te contemnunt, sacra Geometria.  
 Talibus antra casaeque humiles habitanda darentur  
 Vesteque pro molli tergora dura bouis.  
 Quae pariunt artes opera haec et commoda vitae,  
 220 Nonne Geometria sunt genitrice satae?  
 His rude nil moueo vulgus, sit missa querela,  
 Dicere pergamus facta, Philippe, tua.  
 Quae solet ars certos astrorum tradere cursus,  
 Hanc commendabat talibus ipse sonis:  
 225 Discite sidereos, sublimia pectora, motus,  
 Discite, mens quibus est coelitus alta data.  
 Alta Dei summam bonitatem sidera monstrant,  
 Quamque sit ipse potens quam sapiensque, docent.  
 Cursus ad humanos stellarum conditus vsus:  
 230 Aspiciant homines lucida signa poli.

Astronomia.

- Nacta viam certam sunt singula sidera coeli,  
 Non iter incertum conditor hisce dedit.  
 Hinc numerare datur Phoebi Phoebesque recursus,  
 Et quaecunque suis legibus astra meant.  
 235 Hinc patet annorum ratio, doctrina dierum,  
 Hinc sua lex horis, mensibus hincque venit.  
 Cura sit, aiebat, coelestes discere cursus,  
 O quibus est, iuuenes, mens generosa data.  
 Vos iuuat erectis ad lucida vultibus astra  
 240 Mirandos lusus cernere posse Dei.  
 Haec repetens dixit diuinus saepe Melanthon,  
 Aetheris vt multis insereretur amor.  
 Quod magis vt fieret, didicit studiosius ipse  
 Astra, quod ipsius scripta librique docent.  
 245 Huius enim primum Physicorum perlege librum,  
 Autor, mox dices, aethera mente gerit.  
 Ergo tuo exemplo cultores nacta, Philippe,  
 Leucorea Vranie floruit vrbe Dea.  
 Floruit, eque suae fidis cultoribus artis  
 250 Artifices aliquos reddidit ipsa viros.  
 E quibus insigni Reinholdus nomine claret,  
 Non Pharie astronomus te, Ptolemaee, minor.  
 Claret et hoc studio magni gener ille Philippi,  
 Cuius per mundum libera fama volat.  
 255 Qui licet aduersa nunc tristis naviget aura,  
 Nec portum rebus cernat adesse suis:  
 Non tamen est laudis merito spoliandus honore,  
 Nam suus afflictis est quoque dandus honor,  
 Qui iacet, ille pōtest aliquando surgere rursus,  
 260 Tu quoque Peucerum surgere posse puta.

251. Erasmus Reinhold von Saalfeld (1511—1553), Lehrer der Mathematik an der Hochschule Wittenberg, eng befreundet mit M., der auch ein wissenschaftliches Werk desselben (*Prutenicae tabulae coelestium motuum*) unterstützte. Vgl. Bernhardt, Ph. Melancthon als Mathematiker und Physiker (Wittenberg 1865) S. 23. 26—29.

260. Kaspar Peucer, geb. 1525 zu Bautzen, Schwiegersohn M.s, das Haupt der Philippisten in Sachsen, war wegen seines angeblichen Kryptocalvinismus 1574 gefangen gesetzt worden. Erst im Jahre 1586 erfüllte sich durch seine Freilassung die in unserem Gedichte ausgesprochene Hoff-

- Vidi ego, quos laesum numen demiserat Orco,  
 Numine placato, rursus ad astra uehi.  
 Quo feror? huc redeam, quod dixi, sancte Melanthon,  
 Astra decus iustum te tenuisse duce.
- 265 At iacet extincto nunc ars ea tota Philippo,  
 Qui colat aut laudet sidera, quis superest?  
 Degeneres humilesque animae modo uilia spectant,  
 Altaque nil curant sidera fixa polo.  
 Quis Comes, Elector, Dux, Rex, Baro, Caesar Equesque  
 270 Sidera digna putet cognitione sua?  
 Cum tamen haec fuerit ueterum sapientia Regum  
 Magnorumque hominum nobiliumque ducum.  
 Vnicus Hessorum princeps Gulielmus, ut Atlas,  
 Ingenio coelum iam gerit ipse suo.
- 275 Optimus exemplum laudabile praebet hic heros  
 Regibus et ducibus principibusque viris.  
 Qui generis cupiunt humani lumina dici,  
 Cognoscant coeli lumina clara prius.  
 In medio positam tellurem continet aër,  
 280 Resque leuis pondus sustinet vsque graue.  
 Tanta Dei iussu sic pendet ab aëre moles,  
 Aspice miratus cunctipotentis opus.  
 Non ita nam nostro iussu, non artibus vllis,  
 Aëre penderet libera pluma leuis.
- 285 Ponderis est huius suspensi forma rotunda,  
 Quamuis hoc falsum vir rudis esse putet.  
 Hoc onus inclusum per cyclos arte secatur,  
 Astronomi coelum qualiter arte secant.

Cosmographia.

nung. Vgl. Mallet in der Theolog. Realencyklopädie XI 548 (2. Aufl.),  
 der sich anschließt an Henke, Kasp. Peuker u. Nik. Krell. Marburg 1865.

265. Dafs mit dem Tode M.s die Wissenschaft der Astronomie gänzlich  
 darniederlag, ist nicht richtig, wie man sich aus Wolfs Gesch. der  
 Astronomie (München 1877) überzeugen kann.

273. Gemeint ist Wilhelm der Weise von Hessen (1567—1592), der  
 älteste Sohn des Landgrafen Philipp von Hessen, ein auch durch wissen-  
 schaftliche Interessen ausgezeichneter Fürst. v. Rommel, Geschichte von  
 Hessen V (4, 1) 454.

279. Unser Dichter ist noch ein Anhänger des Ptolemäischen Welt-  
 systems, wie sein Lehrer. Vgl. übrigens R. Wolf, Gesch. d. Astronomie  
 S. 246.

- Dum scidit aequator terrenum circulus orbem,  
 290 Altera pars Arcton respicit, vna Notum.  
 Hincque parallelos aequator vtrinque recepit,  
 In medio est quorum maximus ipse cyclus.  
 Sic alijs cyclis terrae distinguitur orbis,  
 Sunt ducti terrae qui per vtrumque polum.  
 295 Hi tibi dant cycli scire interualla locorum,  
 Atque vbi terrarum sint sita quaeque loca.  
 Cosmographos Graij dicunt, qui talia tradunt,  
 Arsque Geographiae non male nomen habet.  
 Non minus hoc studium, quam caetera, saepe Philippus  
 300 Commendans nobis hos dedit ore sonos:  
 Discatur, iuuenes, vobis doctrina locorum,  
 Historijs lucem dant loca nota sacris.  
 Res gestaeque ferunt hinc lumina clara prophanae  
 Hincque poetarum carmina lumen habent.  
 305 Terra data est nobis sedes, sit discere cura,  
 In terris habitet gens ubi quaeque suis.  
 Qui nihil haec curant, referunt animalia bruta,  
 Sollicitam curam quae modo ventris agunt.  
 Talia diuinus memorabat verba Philippus,  
 310 Insitus est per quae pluribus artis amor.  
 Quo magis excellunt, quo nobiliora videntur  
 Ingenia, hoc magis his Musica casta placet.  
 Nunc mora, nunc cantus properatio partibus apta est,  
 Nunc medius cursus conuenit hisce magis.  
 315 Nunc humili, media, nunc alta voce canenti  
 Est opus, vt rerum praecipit ipse modus.  
 Affectus varios cum Musicus exprimit arte,  
 Seruans cum iustis tempora iusta modis:  
 Mirandis animi rapiuntur motibus omnes,  
 320 In quibus humani nonnihil esse putes.  
 Sed magis illorum feriuntur pectora cantu,  
 Aonias studio qui coluere deas.  
 Ergo tibi fuerit quam musica cara, Melanthon,  
 Hoc tua cum factis scripta probare queunt.

Musica.

---

299. M.s Auffassung u. Empfehlung der Geographie bei Hartfelder, Melancthon S. 202 ff. 306 ff.

- 325 Inuenies artis nulla instrumenta sonorae,  
 Cognita non quorum vox Vuiteberga tibi.  
 Turpe putabatur non artem nosse canendi,  
 Turpe fuit doctas non habuisse manus.  
 Discipulis imitanda dabant exempla magistri,
- 330 Cuique erat aequales vincere cura suos.  
 Pene locum nullum Vuiteberga beata tenebat,  
 Auribus haurires non ubi laeta tuis.  
 Corda mouens sacris regnabat Musica templis,  
 Musica cantandis laudibus apta Dei.
- 335 Nulla fere celebrabantur conuiuia honesta,  
 Non quibus et fuerat iuncta sonora chelys.  
 Hanc studiosa cohors ad mensam exercuit artem,  
 Cum ieiuna cibo viscera plena forent.  
 Dulcisonis citharis per compita nocte canebat
- 340 Incedens studijs dedita turba bonis.  
 Ad paruas magni persaepe Melanthonis aedes  
 Grex studiosorum nocte silente stetit,  
 Diuinique viri cor triste leuare studebat,  
 Guttare dum caneret dulcisonaque chely.
- 345 Materiam cantus praebibat pagina sacra,  
 Verba canenda sequens, qualia carmen habet:  
 Vespera iam uenit, nobiscum, Christe, maneto,  
 Extingui lucem nec patiare tuam.  
 Cur ita. Leucorea tum Musica floruit vrbe?
- 350 Hanc magnificiens caussa Philippus erat.  
 Musa canora pari nobis quoque honore calatur,  
 Mors ibi, non vita est, Musica vbi arma silent.  
 Nos quoque Vir physicos idem cognoscere uestros

---

325. 326. Luthers Freude an der Musik ist bekannt. J. Köstlin, M. Luther<sup>3</sup> II 510 ff. Nach diesen Versen darf man annehmen, daß die Pflege der Musik auch nach Luthers Tod in Wittenberg noch weiter gedauert hat.

339 ff. Ein ansprechender und hübscher Zug aus dem Studentenleben Wittenbergs, der meines Wissens anderweitig nicht belegt ist.

347. 348. Die zwei von M. gedichteten Verse sind eine Versifikation der Stelle Luk. 24, 29: „Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget.“ Das Gedicht M.s., angeblich 1551 entstanden, steht auch CR. X 602. nr. 242.

- Effectus iussit, sidera clara poli. Physica.
- 355 Non Deus, aiebat, coelestia corpora frustra  
 Condidit aut uoluit fine carere suo.  
 Ad certos usus sunt condita quaelibet astra,  
 Arcanoque mouent inferiora modo.  
 Ergo tuos hic de rebus, Ptolemaec, libellos
- 360 Perspicue Latio reddidit ipse sono.  
 Felices animas, felices terque quaterque,  
 Quas et scrutari et talia scire iuuat.  
 Atque ita coelestem physicam laudauit eamque  
 Dignam hominis statuit cognitione pij.
- 365 Hinc elementaris naturam iusserat ignis  
 Discere, quasque aër rarus haberet opes, Meteora.  
 Cur detur plures Soles Lunasque videre,  
 Visaque quid moneant talia spectra poli,  
 Quas habeant caussas, quos fines chasmata coeli,
- 370 Nox tenebrosa quibus lucet, ut ipsa dies,  
 Vt quoque crinitae nascantur in aëre stellae,  
 Effectus soleant quamque notare malos,  
 Arcus dimidij formam cur exprimat Iris,  
 Quid ruber ille color caeruleusque velit,
- 375 Quid pariat nubes fulgurque tonitrua, fulmen  
 Cum pluuijs, ventis, grandine, rore, niue:  
 Materias tales, occasio quando ferebat,  
 Tractabat uiua voce styloque graui.  
 Ac genus hoc studij iunuit pro parte uirili,
- 380 Ergo bonis gratus sit labor iste Viris.  
 Est situs in medio mundi globus unus, eundem  
 Terra, aqua constituunt bina elementa globum.  
 Qui globus ad totum collatus corpore mundum, Res aquaticae  
 et terrestres.

359 ff. Ein Hinweis auf die lateinische Übersetzung des Ptolemäus, welche 1553 zu Basel bei Oporinus erschien unter dem Titel: Claudij Ptolemaei, de Praedictionibus Astronomicis, cui titulum fecerunt Quadripartitum, Graece et Latine, libri IV. Das Nähere über diese Übersetzung im CR. XVIII 1—10, wo auch von S. 11—118 die Übersetzung wieder abgedruckt ist.

381 ff. Vgl. die Anmerkung zu v. 279.

383 ff. Alle diese Dinge behandelte M. in seiner Physik, die 1549 zum erstenmal erschien und CR. XIII 179—412 wieder abgedruckt ist. Hartfelder, Melanchthon S. 242 ff.

- Instar habet puncti, quo minus an quid habes?  
 385 Sed tamen hoc punctum diuino munere plures,  
 Quam reliquus totus possidet orbis opes.  
 Quis satis assequitur miracula maxima aquarum,  
 Terra superficie quas tenet ipsa sua?  
 Quis maris accessus salsos salsosque recessus,  
 390 Quis caussas horum, quae latuere, uidet?  
 Cur alias alibi naturas flumina, fontes,  
 Stagna, lacus habeant, cur habeantque freta.  
 Haec satis ingenio nemo comprehenderit vnquam,  
 Scrutari tamen haec pectora nostra decet.  
 395 Iam quoque quot quantisque natentur piscibus undae,  
 Dona quis in liquidis haec numerabit aquis?  
 Hinc quis opes terrae saltem numerauerit, intra  
 Viscera quas condit, quas habet ipsa foris?  
 Quanta metallorum, gemmarum copia quanta,  
 400 Quam varij lapides sunt, sacra terra, tibi?  
 Quot tibi sunt herbae? quam florum gratia magna?  
 Quis numeret frutices? arboribusue modus?  
 Non auium, non reptilium, non quadrupedum vis  
 Comprendi numero, quae tibi terra, potest.  
 405 O homo, sanctum animal, rationis viribus vtens,  
 Maius terrarum te nihil orbis habet.  
 Nos harum rerum physicen didicisse Philippus  
 Miraque facta boni iussit amare Dei.  
 Tradidit idcirco physices elementa libellis,  
 410 In manibus versat quos studiosa cohors.  
 Vtque hominis natura tibi conspectior esset,  
 Humana de anima scripsit et ipse librum.  
 Atque idem medicam didicit studiosius artem,  
 Scripta, Galene, legens, Hippocratesque tua.  
 415 Ars ea ad humanos physicen accommodat vsus,  
 Atque hominum caussa cuncta creata docet.  
 Ipse iuuentutem studiosam saepius hortans,

409. 410. Die verschiedenen Ausgaben der hier vom Dichter gemeinten Bücher stehen CR. XIII 1—4 verzeichnet. Es sind bes. „Commentarius de anima“ und die „Initia doctrinae physicae“.

417. 418. Solche Mahnungen sprach M. bes. in lateinischen Deklamationen aus, wie in „Laus artis medicae“ (CR. XI 91), „Encomium Medi-



- Ars, ait, Hippocratis cara sit vsque tibi.  
 Ergo quod in physicis formauit, et arte medendi  
 420 Iudicium, studijs dedita turba, tuum,  
 In Physicis aliquas quod res sermone diserto  
 Reddidit, in Medicis quod quoque fecit idem:  
 Hi sunt non parua digni mercede labores,  
 Carmine perpetuo sed meruere cani.  
 425 Id neget ingratus liuorque furorque malorum,  
 Attamen htc liceat dicere vera mihi.  
 Ex Physicis oritur formatrix Ethica morum,  
 Pars aliquo est Physices Ethica namque modo.  
 Quo studio, cura, qua sedulitate fideque,  
 430 Quam bene, distincte perspicueque simul,  
 Optima tradiderit morum praecepta Melanthon,  
 Credere difficile est, credito, uera loquor.  
 Quod modo Virtutum discrimina clara tenemus,  
 Id certe meritum est omne, Philippe, tuum.  
 435 Nomina virtutum discentibus inculcabas,  
 Quotidie repetens tradita saepe prius.  
 Cura sit, aiebat, virtutis nosse, iuuentus,  
 Vtilitas ingens nascitur inde tibi.  
 Certa tibi tradit morum sapientia signa,  
 440 Esse aliquid uere, nonnihil esse Deum.  
 Non etenim recti ac prauī discrimina casu  
 In nobis lucent, lucis origo Deus.  
 Inde docet, qualisnam sit Deus, omnia nempe  
 Mente uidens, iustus, fortis amansque fidem.  
 445 Nam Deus, humanae dans menti talia dona,  
 Non certe donis talibus ipse caret.  
 Praeterea mores hac morum luce reguntur,  
 An sapienter aget, quem facienda latent?  
 Ethica postremo doctrinae Iuris origo est,

cinæ“ (CR. XI 97), „De dignitate artis medicae“ (CR. XI 806), „De arte medica“ (XII 113) etc.

429. Die ethischen Schriften M.s sind jetzt CR. XVI vereinigt. Vgl. Hartfelder, Melancthon S. 231 ff.

433. 434. So bedeutend auch M.s Leistungen für die Ethik sind, so enthalten diese zwei Verse doch eine starke Übertreibung.

437. Da „virtutis“ doch kaum als accus. plur. gefaßt werden kann, so scheint es Druckfehler für „virtutem“ zu sein.

- 450 Inuicta leges nam ratione probat.  
 Firmus enim legum murus sapientia morum,  
 Vir sapiens olim dixit ut Alcidas.  
 Haec ita uir sanctus. Namque ethica dogmata amauit,  
 Ac leges magno iussit amore coli.
- 455 Oderit ergo Virum virtutum perditus osor,  
 Qui malus est, lucis non amat ille ducem.  
 Fidus at a gratis nobis praeceptor alumnis  
 Morum, quos docuit, praemia grata ferat.  
 Taliter ingenuus coluit, ceu diximus, artes,
- 460 Quae sunt munifici maxima dona Dei.  
 Terrestris quibus haec donis si uita careret,  
 Non hominum, pecudum uita sed ista foret.  
 Qualis at, et fuerit coelesti quantus in arte,  
 Id pie testantur scripta, Luthere, tua.
- 465 Saxonicique duces omnes testantur id ipsum,  
 Sub quibus in magno uiuus honore fuit.  
 Id simul Europae testantur regna, Philippe,  
 Erudienda tibi pignora cara dabant.  
 Idque suis etiam scriptis testantur alumni,
- 470 Diue Luthere, tui, sancte Philippe, tui.  
 Res quoque testatur. Nam te uiuente, Luthere,  
 Oppositus Papae partibus ipse fuit.  
 Idem magnanimi post tristia fata Lutheri  
 Ingenio Papae contudit arma suo.
- 475 Id quoque testatur sanctae constantia uitae,  
 Officij fecit munera iussa sui.

Theologia.

465. Die zahlreichen aner kennenden Urtheile Luthers über M. sind zu bekannt, als daß sie hier wiederholt zu werden brauchten. Köstlin, M. Luther<sup>2</sup> I 284 u. sonst. Eine Anzahl solcher Urtheile sind in folgendem Schriftchen gesammelt: Epistolae aliquot D. M. Lutheri, cum aliis testimoniis illius de Ph. Melancthone et eius scriptis. Addita: Aliorum virorum de eodem Philippo scriptisque eius iudicia. Gorlicij 1579 (Münchener Hof- und Staatsbibliothek).

467. 468. So sagt auch Jak. Heerbrand in seiner Rede auf M.: Ad hunc nostrum (sc. Melancthonem) audiendum non pauci quidam, nec ex una aut altera regione, sed ex omnibus Germaniae oris, et quid dico Germaniae, imo ex omnibus propemodum totius Europae provinciis et regnis, ex Gallia, Anglia, Hungaria, Transsylvania, Polonia, Dania, Bohemia et ex Italia quoque ipsa, imo ex Graecia, fama nominis ipsius excitati, plurimi omnibus temporibus Witenbergam confluxerunt. CR. X 301.

- Namque domi fixus mansit docuitque iuuentam,  
 Corpore qui uagus est, est quoque mente uagus.  
 Testatum faciunt et idem doctissima scripta,  
 480 Queis tulit in uates lumina magna sacros.  
 Hoc quoque scripta probant, per quae pietate mouente  
 Lumen Apostolicis attulit ipse libris.  
 Denique Doctrinae corpus demonstrat id ipsum,  
 Quod pura scriptos continet arte libros.
- 485 Nunc licet haec quidam reprecant scripta Philippi,  
 Ante quibus palmam voce probante dabant.  
 Non tamen idcirco cordatis illa minoris,  
 Sed potius fient pluris, amata magis.  
 Testis enim leuiter mutans, quae dixerat ante,  
 490 Non grauis est, crimen sed leuitatis habet.  
 Coelesti fuerit cum tantus in arte Philippus,  
 Ac bene seruierit, Christe benigne, tibi:  
 Quis talem tantumque virum non diligit ultro?  
 Oderit aut illum quis, nisi mentis inops?
- 495 Virtutem labor est imitari magnaue facta,  
 Non labor est magnos carpere posse uiros.  
 Ergo Viri factis imitemur fortia facta,  
 Non male carpamus, non male dicta Viro.  
 Hactenus haud paucos Musa dictante labores  
 500 Diximus in studijs, sancte Philippe, tuis:  
 E quibus historicus labor est non paruus habendus,  
 Cuius et hic fiet mentio grata mihi.  
 Introduxit enim primus rem laude uehendam,  
 In uos Leucoreae culta Lycaea scholae.
- 505 Suscipiebatur labor hic et publicus illi,  
 Tradidit historias ordine quasque suo.  
 Conscriptis Chronicis clarissima lumina mundi  
 Totius historijs temporibusque tulit.

---

483. 484. Es ist damit das von M. herausgegebene „Corpus Doctrinae Christianae“ gemeint, welches wichtige Lehrschriften zusammenfaßt. (Leipzig 1560). CR. XXI 587. Vgl. dazu C. Schmidt, Ph. Melanchthon. S. 658.

503 ff. M. hielt als der erste Vorlesungen über Geschichte an der Universität Wittenberg und bearbeitete dazu die Chronik des Carion. Vgl. H. Brettschneider, Melanchthon als Historiker (Insterburg 1880) S. 12. (Progr.)

- Maxima de sacris addit certamina rebus  
 510 His Chronicis, eadem perspicueque docet.  
 Hic agnoscendus labor est, laudandus et omni  
 Censendus gratis dignus honore viris.  
 Hic quoque Peucerus, decus ingens historicorum,  
 Pro summo merito carmina grata ferat.
- 515 Nam Chronicos soceri libros compleuit, et idem  
 Inceptum socero continuauit opus.  
 Haec mihi de summis meritis sint dicta Philippi,  
 Qui decus est ingens, Teutona terra, tuum.  
 Non homo vulgaris fuit hic, sed maximus heros
- 520 Artibus, eloquio, relligione, fide.  
 Ipse quibus donis nobis inseruijt vsus,  
 Pro quibus et gratos nos decet esse Deo.  
 Idque Palatinae faciant regionis alumni  
 Inprimis, facto maxima causa subest.
- 525 Namque Palatina est natus tellure Melanthon,  
 Nobilis est summi patria Bretta viri.  
 Inclita Bretta, tibi liceat nunc esse superbae,  
 Nec capiat fastus Teutona terra tuos.  
 Cur ita? diuino tibi munere talis alumnus
- 530 Contigit, ut nequeas esse superba satis.  
 Saxones agnoscant etiam coelestia dona,  
 Quos apud et uixit tectus humoque iacet.  
 Vtque Deus similes doctores mittat, id ipsum  
 Sollicita nobis voce rogandus erit.
- 535 Magnificum grata celebremus uoce Philippum,  
 Sic cum laude loquax quilibet esse potest.  
 Constanti hortemur studiosam uoce iuuentam,  
 Vt pia scripta legat, docte Philippe, tua.  
 Hic Vir ubique pio lectori instillat amorem
- 540 Veri, veracem per sua scripta facit.  
 Omnia perspicuis et planis dicere verbis

---

513 ff. K. Peucer (vgl. oben v. 260) setzte die von M. umgearbeitete Chronik Carions fort. Hartfelder, Melanchthon S. 302, wo auch weitere Litteratur.

525. Das jetzt badische Städtchen Bretten war damals kurpfälzisch.

541 ff. Die charakteristischen Merkmale von M.s Stil sind hier gut

- Et proprijs, ipsi maxima cura fuit.  
 Ambiguas studuit formas uitare loquendi,  
 Gignere quae pugnās saeuāque bella solent.  
 545 Non sibi materias tractandas quasque putabat,  
 Vtilium rerum perstudiosus erat.  
 Oderat ex animo te, uana Sophistica, toto,  
 Vir semper uerae simplicitatis amans:  
 Quare docta loqui miremur scripta Philippi,  
 550 Est ea res fructu non caritura suo.  
 Vnus es exemplum multarum, sancte Melanthon,  
 Virtutum doctor, quas imitère pie.  
 Ambitio fuit haec aetatem sola per omnem,  
 Officij ut faceret propria iussa sui.  
 555 Exitium vt praesens aliena negocia fugit,  
 Propria qui curat, missa aliena facit.  
 Hoc unum spectabat, in hoc intentus et vnū,  
 Utilia vt pueris traderet utque pia.  
 Dicta semel multis vicibus repetebat, ut illa  
 560 Mentibus haerent sic repetita diu.  
 O utinam cantum sic cantem, dixit, eundem,  
 Vt maneat cantus, syllaba quaeque boni.  
 Noluit innumeras terrasque aulasque uidere,  
 Quo sibi quoque suis fraude pararet opes.  
 565 Quam fuerat nactus Spartam, decorare studebat.  
 Non locus huic nomen, sed tulit ipse loco.  
 Grata DEO studuit per totam dicere uitam  
 Ac placuit summis hac pietate Viris.  
 Scriptaque correxit facilis cuicumque petenti,  
 570 Siue ligata modis, siue soluta forent.  
 Difficilis, magnus labor hic multumque molestus,  
 Sed tibi gratus erat, sancte Philippe, labor.  
 Discipulis sumtus prope mendicabat egenis,

angegeben. Vgl. dazu J. Camerarius, De Vita Ph. Melanchthonis (Halaë 1777) p. 72 (cap. 18).

545 ff. Den Maßstab der Nützlichkeit legte M. bes. bei der Auswahl der von der Jugend zu lesenden Schriftsteller zu Grunde. Vgl. Hartfelder, Melanchthon S. 355 ff. 393. 396.

573. 574. Beispiele seiner Freigebigkeit und Güte sind gesammelt bei C. Schmidt, Ph. Melanchthon S. 710.

- Ac labor hic ipsi quottidianus erat.
- 575 Sic etenim ad magnos Dominos scribebat et Urbes,  
 Huic atque huic iuueni quaeso feratis opem.  
 Consultus cunctis moderata, salubria, tuta  
 Consilia ipse dedit, iussit et illa sequi.  
 Sed citius fuluas numeret quis stultus arenas,
- 580 Omnia diuini quam benefacta Viri.  
 Quare cum fuerit talis tantusque Philippus,  
 Hunc qualem et quantum dico fuisse Virum:  
 Teutonici Heroes Dominique Ducesque benigni  
 Grata breui soluent talibus ora sonis:
- 585 Huc huc, cognati, properate Melanthonis omnes,  
 Illius huc properet tota uocata domus.  
 Ille laborauit gratis, sudauit et alsit,  
 Vos hilari a nobis praemia ferte manu.  
 Sic aliquando duces, vt spes est magna, loquentur,
- 590 Virtutique sua praemia sponte dabunt.  
 Seque Melanthonio gaudebunt sanguine multi  
 Esse satos, quando praemia laeta ferent.  
 Dicet hic: Agnatum me gloriior esse Philippi,  
 At me cognatum gloriior, alter ait.
- 595 Stigelius uerum vates epigramma Philippo  
 Quod dedit, interea Vir pius omnis amet:  
 Cedite, degeneres fucato pectore fuci,  
 Haec apis est ipso uindice tuta DEO.

Als Motto ist dem Gedichte des Hildericus folgendes Epigramm  
 von Rudolf Schlick vorangestellt:

**Epigramma.**

Quid proprium testis? Constanti dicere vera  
 Voce nec hostiles corde timere minas.  
 Ergo, Philippe, tuas cum laudes praedicet Edo  
 Praeclaras, constans testis habendus erit.

- 5 Sic decet ad coelum doctores tollere, grato  
 Sic decet his animo carmina grata cani.

585. Cognatus, allgemein der Blutsverwandte von väterlicher oder mütterlicher Seite her. Agnatus (v. 594) ist ein Verwandter von väterlicher Seite. Cognati ist also der allgemeine Begriff.

Sic veluti laudas maiores, docte minores  
 Edo tuum magno nomen in orbe ferent.

Sic etiam iuuenes, exemplum tale secuti,  
 10 Doctores discant tollere ad astra suos.

Sic mandata DEI mandant, sic deinde sequentur  
 Quemlibet officio praemia digna suo.

Rodholffus Schlickius M.<sup>1)</sup>

2. Aufschrift zu Melanchthons Bild von H. Holbein.<sup>2)</sup>

Qui<sup>3)</sup> cernis tantum non viva Melanchthonis ora,  
 Holbinus rara dexteritate dedit.

3. Joachim Camerarius auf ein Bild Melanchthons.

De effigie Philippi.

Picta manu artificis quae cernis, muta Philippi  
 Haec sunt ora, loqui si cupis, adde libros.

Ans: Tertius Libellus Epistolarum H. Eobani Hessi et aliorum etc.  
 (Lips. 1561) P 8<sup>b</sup>.

4. Epigramm unter dem Holzschnitt Melanchthons.

Paruus eram: nec me tamen ingens cepit hic orbis:  
 Fama mei complet nominis omne latus.

Ans: Nic. Reusner, Icones sive Imagines virorum literis illustrium  
 (Argent. 1590) p. 228.

1) Dieser Gelehrte, als Warnensis und als Misnensis bezeichnet, wurde den 14. Juli 1579 in Heidelberg immatrikuliert. Den 24. Juli 1582 fungiert er, damals schon Magister der freien Künste, als Promotor bei einem philosophischen Magisterexamen. Ende 1583 ist er ordentlicher Professor der griechischen Sprache an der Universität Heidelberg. Im Dezember des Jahres 1584 ist er als medicus an der gleichen Hochschule bezeichnet. Töpke, Matrikel der Universität Heidelberg (Heidelberg 1884 ff.) II 87. 466. 467. 602. Möglicherweise hat er 1588 wegen mangelnden Fleißes seine Professur verloren. Wenigstens fehlt er in dem 1589 aufgestellten Verzeichnis der Lehrer an der Heidelberger Hochschule. Vgl. Eduard Winkelmann, Urkundenbuch der Universität Heidelberg (Heidelberg 1886) II Reg. nr. 1343. Hautz, Gesch. d. Universität Heidelberg II 111.

2) Auf der Kapsel, in welcher das in der Sammlung zu Hannover befindliche Bild verwahrt wird. „Die Verse, die den Namen des Künstlers nennen und seine seltene Geschicklichkeit preisen, sind vielleicht ein von Melanchthon selbst dem Maler gebrachter Tribut.“ Worte Alfr. Woltmanns, H. Holbein und seine Zeit (Leipzig 1874) I<sup>2</sup> 359.

3) Wahrscheinlich in „Quae“ zu verbessern.

## 5. Von Johannes Stigel.

- a) In Dictum Philippi Melanthonis: Lectio et inuocatio  
uberrima Commentaria in Psalmos.

Nulla sacros melius docet enarratio Psalmos,  
Quam repetet<sup>1)</sup> solidas lectio crebra preces.  
Saepe lege et precibus feruentibus erige pectus,  
Ut tibi quae nescis suggerat ipse Deus.  
Quod nequeunt longis dare commentaria verbis,  
Hoc tibi cum precibus lectio iuncta dabit.

Aus: Ioan. Stigelii Poematum liber I (Jenae 1566) N. 3<sup>b</sup>.

- b) In Locos Theologicos D. Philip. Melanth. praeconium.

Pinguis vt aerij de vertice lapsa Sionis  
Irrigat humentes copia roris agros:  
Altus vt egrediens stagnantia littora Nilus  
Foetificat largo rura propinqua sinu:  
Sic hoc sparsa libro verae doctrina salutis  
Aeternis implet pectora sancta bonis.  
Explicet inuicti quod sic oracula Christi,  
Nullum hoc in terris sanctius extat opus.

Aus: Io. Stigelii Poematum liber I (Jenae 1566) N. 4.

6. Philip. Melanchthon Brettanus, Palatinus, Theologus, Philo-  
sophus et Poeta.

Aevica laus Albi Montis Nigra Terra, Melanchthon:  
Zoile, quid gannis? Nil habet huic simile.

Aus: Caspar. Cunradi Sil. Prosopographiae melicae etc. (Francofurti  
1615) p. 109.

7. In Philippum Melanchthonem Epigramma Nicolai Revsneri.

Felix illa dies, niueo signanda lapillo,  
Quae tibi nascenti prima, Philippe, fuit.  
Felix illa domus, felix vrbs patria, quae te  
Nascentem gremio fouit amica suo,  
Felices, qui te talem genuere parentes,  
Cui vix vlla parem secla tulere virum.  
Tunc pietas tecum reffloruit arsque, Philippe:  
Tunc suus est studiis redditus omnis honos.

1) Druck: repetes.



Salve, clara dies post Idus Februa quarta,  
 Musarum semper concelebranda choris.  
 Parua quidem, magno sed magna Melanthonae  
 Bretta, Palatini fida columna soli.  
 Tuque adeo salve, patriae lux magna, Philippe:  
 Floreat et generis sera propago tui.

Dieses und die folgenden Nrn. bis 20 incl. aus: Reusneri Icones  
 sive Imagines viror. p. 230 ff.

8. Joan. Stigelli Epigramma.

Daedaleis manibus facies tua pingitur Heros:  
 Mentem qui poterit pingere, nullus erit.  
 Si qua manus sanctam posset quoque fingere mentem,  
 Pingere vel mores, docte Philippe, tuos:  
 Pulcrius aspiceres toto vix numen in orbe:  
 Nam Diuum te mens diua sub orbe facit.

9. Joach. Camerarii.

Vitam fortunasque suas studiumque laboris,  
 Quique operae sanctam consilijque fidem  
 Impendit divina tuis Ecclesia rebus,  
 Teque pius varia iuuit et auxit ope:  
 Hac in parte sibi post mortem structa Melanthon  
 Communi in luctu busta Philippus habet.  
 Quae templi foribus magni vicina Lutheri,  
 E regione solum quod tegit ossa videt.

10. Joan. Stigelli.

Fons latet hoc tumulo: quid quaeris, amice viator?  
 Fons dogmatum piorum et eloquentiae.  
 Si quis ab hoc riuum proprios deduxit in hortos,  
 Non aureas huic praeferat pyramides.  
 Illius obstructas doleo Germania venas:  
 Parem futura non habebunt secula.

11. Georgii Fabricii.<sup>1)</sup>

Incluta quicquid habet studij Germania laudis,  
 Ingenio peperit, clare Philippe, tuo.

1) Georg F. (eigentl. Goldschmied) aus Chemnitz, Rektor in Meissen  
 (1516—1571). Das Verzeichnis seiner Schriften bei Pökel, Philol. Schrift-

Witenberga tuum corpus tegit: orbe sepulcrum  
In toto est: animam magnus Olympus habet.

12. Theodori Bezae.<sup>1)</sup>

Et tu igitur tandem tumuli sub mole repostus,  
Dic, o Philippe, nunc iaces.

Et quam inuidisti viuis tibi tute quietem,  
Cunctis quietem dum paras,

5 Ipsa tibi cura et sancti peperere labores,  
Carum o bonis cunctis caput.

At tu funde rosas, funde isti lilia, tellus,  
Et lilia inter et rosas,

10 Quo nil candidius fuit et nil suavius vnquam,  
Recubet Melanthon molliter.

Et grauis huic ut sis, caueas iuuenisue senexue,  
Qui nemini vixit grauis.

13. Joan. Posthii.<sup>2)</sup>

Has lacrymas, hos moesta parens Germania crines

Ad tumulum spargit, culte Philippe, tuum.

Has violas pietas, hanc magnus Apollo cupressum,

Haec tibi Pierides laurea sarta ferunt.

Te pietas luget, luget Germania raptum:

Cumque suo luget turba nouena Deo.

## 14. Joan. Posthii.

Albi Pater, liquidum quisnam tibi, quis pater amnem

Turbat? et vberibus cur fluis auctus aquis?

Ah miser, Aonij turbat te casus oloris:

Et tibi iucundos non sinit ire dies.

Ille tui cygnus fontis decus atque voluptas

Occidit et ripis conditur Albi tuis.

stellerlexikon S. 75. Eine kurze Würdigung seiner philologischen Arbeiten bei C. Bursian, *Gesch. d. classischen Philologie in Deutschland* (München u. Leipzig 1883) I 205.

1) Über Beza, den Gefährten Calvins, vgl. die Litteratur bei Kurtz, *Lehrbuch d. Kirchengeschichte* II<sup>11</sup> § 141, 8. 142, 14. 146, 2. 5.

2) Über den Reformierten Johannes Posthius aus Germersheim, Lehrer in Heidelberg, vgl. die zahlreichen Notizen bei Hautz, *Gesch. d. Universität Heidelberg* II. Register.

Hinc illae lacrymae, quibus augee flumina, manant:  
 Hinc tua funereis vocibus antra sonant.  
 Infelix amnis<sup>1)</sup>, cygno spoliata canoro:  
 Fallor? an huic similem non dabit vlla dies?

15. **Joan. Lauterbachii Epigramma.**

Honore dignus restitutor artium.  
 Teutoniae verum lumen, diuine Melanthon,  
 Ingenii cuius lucet in orbe iubar:  
 Barbariae postquam Germania mersa tenebris,  
 iam captiua diu vincula dura tulit:  
 5 Nec studiis auersa bonis cultuque nitenti  
 Erectum potuit ferre per astra caput:  
 Tu velut Alcides rupisti vincula captæ  
 Duxistique iubar post tenebrosa diem.  
 Hinc super Europae crescens Germania gentes,  
 10 Alcidenque suum te colit atque iubar:  
 Auxilium studijs quicumque ruentibus affert:  
 Alter ut Alcides, ut iubar orbe nitet.

16. **Joan. Lavterbachii epitaphium.**

Quae replet orbem fama, nunquam concidit.  
 Diuino quid opus tumulum tentare Philippo?  
 Hoc spacij, coelum quod tenet, urna capit.

17. **Epitaphium.**

Terra fui quondam: nigrae gero nomina terrae:  
 In terram redeo: dic mihi, qualis eram?  
 Non tumulus memori partum decus eximet aeuo,  
 Quod spatio cunctas replet in orbe plagas.  
 Est longe tumulo decus hoc diuturnius orbe,  
 Quod pietas, virtus ingeniumque dedit.

18. **Joan. Schosseri.**

Da sancto lacrymas tumulo planctusque sonantes:  
 Et pia textilibus contege busta rosis.  
 Hac sub mole cubant veneranda Melanthonis ossa:  
 Hic antiqua iacet cum probitate fides.

1) Der Druck hat „annis“.

- 5 Hic etiam posuit quondam sua membra Lutherus:  
 Ille reformatae religionis honor.  
 Felices animae, per quas Ecclesia Christi  
 Famaque Pieridum nobilis aucta fuit.  
 Quicquid habent artes et triplex lingua politum,  
 10 Debetur meritis, docte Philippe, tuis.  
 Ergo tibi nunquam dignas Germania grates,  
 Immensum per te, soluet, adepta decus.

19. **Bartholomaei Revsneri.**

Candorem spirant quem vultus et ora Philippi,  
 Quae dedit in scriptis, cernito viuidius.

20. **Epitaphium scriptum Philippo Melanthoni a Georgio Sabino, eius genero.<sup>1)</sup>**

Hic inuicte tuus collega, LVTERE, Melanthon  
 Non procul a tumulo conditur ipse .tuo.  
 Vt pia doctrinae concordia iunxerat ambos,  
 Sic sacer amborum iungit hic ossa locus.

21. **Hellius Eobannus Hessus auf Melanchthons Symbol.**

Serpens crucifixus Melanchthonis.  
 Angue grauis quondam crux omnes perdidit angues,  
 Crux grauis humanum reddidit una genus.

Aus: Tertius Libellus epistolarum Eobani Hessi et aliorum etc editus autore Joach. Camerario Papeberg. (Lips. 1561) C 8<sup>b</sup>.

### XIII. Nachträge und Verbesserungen.

S. 7. Anm. 2. Diese Rede jetzt auch bei K. Hartfelder, Melanchthons Deklamationen (Berlin 1891) S. 49.

S. 17. Der Brief Melanchthons an Pirkheimer steht auch bei K. u. W. Krafft, Briefe und Dokumente etc. S. 29.

Zu S. 19. Diesen Brief des Pellicanus meint vermutlich M. mit den Worten: „Hæi literas accepi a Pelecano, longe iucundissimas (nicht iucundissimis), e quibus apparet nihil vanius esse eo rumore, quem sparserunt

1) Auf dem letzten Blatt von Edo Hildericus, Carmen de Ph. Melanthonæ etc. Basileæ 1580. Zugleich auch bei Reusner, Icones p. 232.

stulti quidam de Erasmi adversum Martinum voluntate.“ CR. I 447. Wenn diese Vermutung richtig ist, muß im CR. das Datum (August) geändert werden.

S. 22. Anm. 2. Für „Endlicher“ ist „Enders“ zu lesen.

S. 48. Z. 15 von oben. Sollte „promota“, wie in der Vorlage steht, nicht ein Druckfehler sein für „prompta“?

S. 105. Z. 16 von oben. Sollte „animis“ nicht in „animos“ zu verbessern sein?

S. 123. Brief nr. 18 sollte nach Brief nr. 19 stehen.

S. 132. Zeile 12 von unten: Crucem suam etc. = Matth. 16, 24.

Zeile 7 von unten: Petite etc. = Luk. 11, 9 mit den Parallelstellen.

Zeile 5 von unten: Caro infirma est = Matth. 26, 41.

S. 161. nr. 5. Vers 8. Vielleicht ist dieser Vers wegen des unsinnigen „ἔθθα“ zu ändern in: „Ἡ ἑμμανῆς Δημῶ, Ἐλισσα, Γεργιθεύς.“ Ἐλισσα ist der Name einer Sibylle.

S. 164. Vers 35. Bei den Worten „natum exempla priorum“ dürfte M. an Verg. Aen. IV 464: „praeterea vatum praedicta priorum“ gedacht haben.

## XIV. Chronologisches Verzeichnis der datierten Stücke.<sup>1)</sup>

	1513.	Seite
Ad Ioannem Stoffler Phil. Melanchthon Prettanus (1513). Lateinisches Gedicht. . . . .		158
	1515.	
Σχεδιασμα τοῦ Φιλίππου. 1515. Griechisches Gedicht. . . . .		159
	1516.	
In Erasmus opt. max. Philippus Melanchthon (1516). Griechisches Gedicht. . . . .		159
	1518.	
Bericht Spalatins an Kurfürst Friedrich von Sachsen über Besetzung der griechischen Professur in Wittenberg (9. Juni 1518) . . . . .		74
* Aus dem Nachweis über die Lektionen der Juristenfakultät in Wittenberg 1518 . . . . .		73
Philippus Melanchthon Brettanus in Cellarii Gnostopolitae rudimenta (1518). Lateinisches Gedicht. . . . .		161
	1520.	
* Thomas Blaurer an seine Mutter Katharina Blaurer und seinen Bruder Ambrosius Blaurer. Leipzig. 4. Dezember 1520 . . . . .		110
* Was man für lection in artibus muß in alleweg haben. 1520 . . . . .		76

1) Die undatierten Stücke sind hier nicht aufgenommen, die mit \* bezeichneten waren bisher ungedruckt. Die bloß nachgewiesenen Briefe sind hier ebenfalls mit aufgenommen.

<b>1521.</b>		Seite
* Felix Ulscenius an Wolfgang Capito. Wittenberg. 13. Januar 1521		112
Brief Melanchthons an Georg Ebner. Wittenberg. 12. Februar 1521		16
* Thomas Blaurer an Ambrosius Blaurer. (Wittenberg.) 15. Februar 1521		115
* Thomas Blaurer an Ambrosius Blaurer. Wittenberg. 1. Juni 1521		116
* Bitte der Universität Wittenberg um Abstellung verschiedener Mißstände und Besetzung einiger Professuren (17. Juni 1521) . . . . .		78
Albert Burer an Beatus Rhenanus. Wittenberg. 30. Juni 1521 . . . . .		117
Brief Melanchthons an Willibald Pirckheimer. Wittenberg. Nach Mitte September 1521 . . . . .		16
Felix Ulscenius an Capito. Wittenberg. 5. Oktober 1521 . . . . .		117
Sebastian Helmann (Henmann) an Johann Hefs. Wittenberg. 8. Okt. 1521		117
Albert Burer an Beatus Rhenanus. Wittenberg. 19. Oktober 1521 . . . . .		117
Felix Ulscenius an Capito. Wittenberg. 23. Oktober 1521 . . . . .		117
* Aus einem Briefe des Nikolaus Gerbel an Martin Butzer. 5. November 1521 . . . . .		18
* Felix Ulscenius an Wolfgang Capito. Wittenberg. 16. November 1521		118
* Felix Ulscenius an Wolfgang Capito. Wittenberg. 30. November 1521		119
* Konrad Pellikanus an Melanchthon. Basel. 30. November 1521 . . . . .		19
W. Fabricius Capito an Melanchthon. Halle a. S. 21. Dezember 1521		21
* Ordinatio lectionum aliquarum in Academia hac Vuittembergensi. M.D.XXI. . . . .		77
<b>1522.</b>		
Felix Ulscenius an Capito. Wittenberg. 1. Januar 1522 . . . . .		121
Felix Ulscenius an Capito. Wittenberg. 24. Januar 1522 . . . . .		121
* Felix Ulscenius an Wolfgang Capito. Wittenberg. 9. Februar 1522		121
Melanchthon an Georg Ebner. Wittenberg. 12. Februar 1522 . . . . .		23
* Felix Ulscenius an Wolfgang Capito. Wittenberg. 17. März 1522 . . . . .		122
Albert Burer an Beatus Rhenanus. Wittenberg. 27. März 1522 . . . . .		123
Felix Ulscenius an Capito. Wittenberg. 20. Juli 1522 . . . . .		123
<b>1523.</b>		
Johannes Reiffenstein an seinen Bruder Wilhelm. Wittenberg. 8. März 1523		124
Wolfgang Schiver an Beatus Rhenanus. Wittenberg. 4. Mai 1523 . . . . .		123
In divi Pauli Scripta Philippus Melanchthon (1523). Griechisches Gedicht		161
Gesetze für die Studierenden in Wittenberg (vielleicht 1523) . . . . .		82
* Michael Hummelberg an Joachim Vadian. Ravensburg. 28. Februar 1524 . . . . .		124
* Felix Rayther an Thomas Blaurer. Wittenberg. 1. März 1524 . . . . .		125
* Johannes Betz an Thomas Blaurer. Wittenberg. 5. März 1524 . . . . .		129
* Felix Rayther an Thomas Blaurer. Wittenberg. 8. April 1524 . . . . .		131
* Johannes Betz an Thomas Blaurer. Wittenberg. 17. April 1524 . . . . .		135
* Johannes Betz an Thomas Blaurer. Wittenberg. Nach dem 15. Juni 1524		137
* Jakob Milich an Thomas Blaurer. Wittenberg. 24. Juni 1524 . . . . .		139
* Felix Rayther an Thomas Blaurer. Wittenberg. 24. Juni 1524 . . . . .		141
Helius Eobanus Hessus an Melanchthon. Erfurt. 25. Juli 1524 . . . . .		23
* Johannes Betz an Thomas Blaurer. Wittenberg. 12. August 1524		143

	Seite
<b>1525.</b>	
* Johannes Fabritius Lithopolitanus an Joachim Vadian. Wittenberg. 2. Januar 1525 . . . . .	143
* Johannes Reyffensteyn an Thomas Blaurer. Wittenberg. 11. Mai 1525	145
* Jakobus Micyllus an Johannes Megobacchus. Frankfurt a. M. c. 7. Ok- tober 1525 . . . . .	25
* Johannes Reyffensteyn an Thomas Blaurer. Wittenberg. 1525. . . . .	146
Lehrplan für die Schule der Stadt Eisleben (1525). . . . .	1
Instruktion des Kurfürsten Johann von Sachsen für Magister Spalatin zur Ankündigung der Verbesserungen der Gehaltsbezüge für sämt- liche Universitätsmitglieder und Abstellung verschiedener Mißstände an der Universität Wittenberg. 1525 . . . . .	84
<b>1526.</b>	
Johannes Metzler an Melanchthon. Breslau. 23. Dezember 1526. . . . .	27
Ordnung für die „obere Schule“ (Humanistenschule) Nürnbergs. 1526	6
<b>1527.</b>	
Johannes Metzler an Melanchthon. Breslau. 2. April 1527 . . . . .	29
Helius Eobanus Hessus an Melanchthon. Nürnberg. 31. August 1527	30
Simon Grynaeus an Melanchthon. Heidelberg. 8. September 1527. . . . .	32
<b>1528.</b>	
Melanchthon an Johannes Aventin. (Wittenberg.) September 1528. . . . .	36
<b>1529.</b>	
Melanchthon an Georg Schwartzerd. Marburg i. H. Zwischen 30. Sep- tember und 5. Oktober 1529 . . . . .	37
<b>1530.</b>	
Melanchthon an Georg Schwartzerd. Augsburg. Juni (doch vor dem 25.) 1530 . . . . .	38
<b>1533.</b>	
Berufung Melanchthons nach Polen im Jahre 1533. (Aus einem Briefe des Andreas Cricius, 20. September 1533) . . . . .	201
<b>1536.</b>	
Wittenberger Gutachten in Sachen des M. Leonhard Beyer, Stadt- pfarrers zu Zwickau, gegen den Rat von Zwickau. Wittenberg. 24. Juli 1536 . . . . .	39
<b>1537.</b>	
Begleitschreiben von Justus Jonas und Melanchthon zur Zwickauer Schulordnung. Wittenberg. 20. März 1537 . . . . .	41
Crato Mylius an Melanchthon. (Widmungsschreiben.) Straßburg. März 1537 . . . . .	43
Die Lehrer der Torgauer Lateinschule an Melanchthon. Torgau. 1. August 1537 . . . . .	49
<b>1538.</b>	
Schulordnung für die Stadt Herzberg. 15. Februar 1538 . . . . .	10
<b>1539.</b>	
Melanchthon an die studiosi adolescentes. (Widmungsschreiben.) Torgau. 1. Januar 1539 . . . . .	54

* Bericht über Vorlesungen, Deklamationen und Disputationen zu Wittenberg. 19. Mai 1539 . . . . .	88
Helius Eobanus Hessus an Melanchthon. Marburg a. d. Lahn. 2. Juli 1539.	56
* Bericht über die Vorlesungen, Disputationen und Deklamationen der Universität Wittenberg 1539, von der Hand Melanchthons . . . . .	91
<b>1544.</b>	
Ausgabe von: <i>Dialecticae praeceptiones. Vitebergae.</i> 1544 . . . . .	207
<b>1545.</b>	
Kaspar Hedio an Melanchthon. (Strafsburg.) 22. März 1545 . . . . .	58
Ausgabe von: <i>Dialecticae praeceptiones. Lipsiae</i> 1545 . . . . .	207
<b>1546.</b>	
* Entwurf einer theologischen Promotionsordnung für Frankfurt a. O. (1546) . . . . .	147
Inschrift zu Melanchthons <i>Loci theologici</i> (Lips. 1546). Lateinisches Gedicht. . . . .	164
<b>1547.</b>	
Sigismund Gelenius an Melanchthon. (Widmungsschreiben.) Basel. (1547)	59
<b>1548.</b>	
Melanchthon an die Schuljugend von Zwickau. (Widmungsschreiben.) 1. März 1548 . . . . .	61
* Rede von Veit Winsheim bei Eröffnung seiner Vorlesung über Euripides den 31. Mai 1548 zu Wittenberg gehalten . . . . .	92
<b>1549 oder später.</b>	
In Vitum Theodorum Theologum Epigramma Philippi Melanchthonis (1549 oder später) . . . . .	165
<b>1550.</b>	
Über Kaiser Karl V. 3. Novembris 1550 (in <i>dialectica de imperatore Carolo V. Narratiuncula</i> ) . . . . .	168
Über einen Lehrer des Hebräischen zu Wittenberg. Anno 1550. 30. Novembris. . . . .	205
De Capnione. 1550. 14. Decembris. ( <i>Narratiuncula</i> ) . . . . .	201
De Eccio et Gumpenpergio. (1550). ( <i>Narratiuncula</i> ) . . . . .	173
<b>1551.</b>	
De Secretario Maximiliano. 21. Juni 1551 ( <i>Narratiuncula</i> ) . . . . .	167
<b>1552.</b>	
Erasmus über Giambattista Pio. In Quintiliano anno 1552 ( <i>Narratiuncula</i> ) . . . . .	174
Erasmus über die Fastengebote. Anno 1552 in Quintiliano ( <i>Narratiuncula</i> )	175
Heilung eines Melancholischen in Leipzig. 1552 in <i>Catechesi</i> . ( <i>Narratiuncula</i> ) . . . . .	192
Über Franz I. von Frankreich. In Aristophane 1552 ( <i>Narratiuncula</i> )	170
Über Franz I. von Frankreich. In Quintiliano 1552. ( <i>Narratiuncula</i> )	170
Ausspruch Karls V. während des Reichstags in Regensburg (1541). Anno 1552 in Quintiliano. ( <i>Narratiuncula</i> ) . . . . .	169
Karls V. Bescheid auf eine Bitte des Kardinals Campeggi. In Aristophane. 1552 ( <i>Narratiuncula</i> ) . . . . .	169



	Seite
<b>1553.</b>	
Melanchthon an Christoph Stymmel. Wittenberg. 25. Dezember 1553	65
<b>1554.</b>	
Melanchthon an Christoph Stymmel. Wittenberg. 4. April 1554 . . .	66
<b>1557.</b>	
Erinnerung Melanchthons an seinen Vater. (Narratiuncula) . . . . .	195
<b>1558 oder später.</b>	
Jakob Bording an Melanchthon. 1558 oder bald nachher. . . . .	67
<b>1559.</b>	
In Jacobum Milichium Medicum, Philippi Melanchthonis (1559 oder später) . . . . .	165
<b>1560.</b>	
Melanchthon an die Universität Heidelberg. (Wittenberg.) 1. Januar 1560 . . . . .	70
<b>1580.</b>	
Carmen de Philippo Melanthane. Autore Edone Hilderico, Sacrae Theologiae Doctore ac Professore etc. Basileae. 1580 . . . . .	230

## XV. Register.

- Abderiiti** (?), Matth. 144.  
**Abendmahl** unter beiderlei Gestalt 10.  
**Abendmahlstreit** 37. 145. 233.  
**Abensberg** (Aventicum) in Bayern 35.  
**Ablafs** (Indulgentia) 193.  
**Absentien** der akademischen Professoren 73.  
**Abstemius** s. v. Botzheim.  
**Actiaca ars** 158.  
**Actium**, Vorgebirge 158.  
**Adam** 219.  
**Adam(i)**, Melch. 6. 7. 219. 238.  
**Adelmann**, Bernh., v. Adelmansfelden 16. 18. 229.  
**Adelmansfelden** s. Adelmann.  
**Adolmanni** s. Adelmann.  
**Adrianus**, Matth. 79.  
**Aeacides** 164.  
**Aegenolphus** s. Egenolf.  
**Aegypten** (Aegyptus) 194.  
**Aegypter** (Aegyptius) 194.  
**Aeneis** s. Vergil.  
**Aesop** (Esopus), als Schulschriftsteller 3. 13.  
**Agricola** (Bauer), Georg 62.  
**Agricola**, Joh. 1.  
**Agricola**, Rudolf 32. 71. 172. 207. 208. 227.  
**Aias** s. Sophokles.  
**Akarnanien** 158.  
**Albis** s. Elbe.  
**Albrecht** s. Magdeburg, Erzbischof Albrecht.  
**Albrecht** s. Mainz.  
**Albrecht** s. Mansfeld.  
**Albus mons** s. Wittenberg.  
**Aleidamas** 188. 249.  
**Aleides** (= Herkules) 258.  
**Aldenburg** s. Altenburg.  
**Aldina** s. Aristophanes.  
**Aleander** (Aleandro), Hieronymus 19. 20. 202.  
**Alesius**, Alex. 147.  
**Alexander de Villa dei** (Villedieu) 190.  
**Alexander d. Gr.** (Macedo, Magnus) 44. 61. 191.  
**Alexandria** 149. 179.  
**Alexandrinus**, Adj. zu Alexandria 149.  
**Algebra** 240.  
**Almanach** 182.  
**Almogestus** s. Ptolomaeus.  
**Alopecius**, Hieron. 216.  
**Alperspachensis**, Adj. zu Alpirsbach 116.  
**Alpirsbach**, ein Kloster im Schwarzwald 116.  
**Altdorf bei Nürnberg** 16. 233.  
**Altenburg** (Aldenburg) in Thüringen 89.  
**Amaltheia** 160.  
**Amberg**, Schule 210.  
**Ambrosius** 16. 27. 28.  
**Ambrosius** s. Blaurer.  
**Amerbach**, Vitus (Veit) 90. 91.  
**Amsdorff** (Amstorff), Nik. 76. 78. 122. 123. 125. 138.  
**Amstorff** s. Amsdorf.  
**Anabaptistae** s. Wiedertäufer.  
**Anaxagoras** 106.  
**Angelicus** s. Angelus.  
**Angelostadium** s. Ingolstadt.  
**Angelus** od. Angelicus, Urb. 137—140. 142.  
**Anglia** s. England.  
**Anglici** 47.  
**Ansbach** 95.  
**Anshelm**, Thom. 159.  
**Antichrist**, Disputation 122. 123.  
**Ἀντιλάττων** (vielleicht Ἀντιλάττων), Schrift Luthers gegen Latomus 13.  
**Antiochenus**, Adj. zu Antiochia 149.  
**Antiochenus** s. Ioannes.  
**Antiochia** in Syrien 149. 153.  
**Antonius**, M. 158.  
**Antuerpia** s. Antwerpen.  
**Antverpiensis**, Adj. zu Antverpia 67.  
**Antwerpen** (Antuerpia), Druckort 225.  
**Apel** (Apellus), Joh. 27. 28. 86.  
**Apelles**, griechischer Maler 241.  
**Apellus** s. Apel.

- Aphthonius**, übersetzt von Mosellanus 4.  
**Apokalypse** (Offenbarung Johannis) 48.  
**Apollinaris** d. ä. 179.  
**Apollo** 158. 161. 165. 257.  
**Apostel** 69. 152.  
**Apostolicus**, Adj. 250.  
**Apostolisches Glaubensbekenntnis** (Symbolon Apostolorum) 6. 9. 13. 150. 151. 195.  
**Arbenz**, E. 124.  
**Arctos** (Norden) 244.  
**Arctous**, Adj. 234.  
**Argelia** s. Torgau.  
**Argentinensis**, Adj. zu Argentinum 44.  
**Argentinum** s. Strafsburg.  
**Argentoratensis**, Adj. zu Argentoratum 48. 190.  
**Argentoratum** s. Strafsburg.  
**Aristogeiton** s. Demosthenes.  
**Aristophanes** 59. 61.  
**Aristophanes**, Aldina 59.  
**Aristophanes**, Lysistrata 60.  
**Aristophanes**, Ranæ 105.  
**Aristophanes**, Thesmophoriaz. 60.  
**Aristophanes**, Wespen 186.  
**Aristophanes**, Wolken (nubes) 76. 114.  
**Aristophanes**, Vorlesung 169. 170. 203.  
**Aristoteles** 99. 183. 188.  
**Aristoteles**, De animalibus 76.  
**Aristoteles**, Dialektika 76.  
**Aristoteles**, Physik 77.  
**Aristoteles**, Polit. 179.  
**Aristoteles**, Vorlesung 76.  
**Arles**, Kardinal von, 46.  
**Armagnaken** (Armeniacci) 47.  
**Armeniacci** s. Armagnaken.  
**Arras**, Bischof (Episcopus Arrelatensis) 171.  
**Arrelatensis**, Episc. 171.  
**Artes**, die sieben freien Künste 5. 76. 90.  
**Artistenfakultät** (= philosophische Fakultät) 7. 90. 91.  
**Ascensius** s. Badius.  
**Aschbach** 124.  
**Astrologie** 153. 226.  
**Astronomie** 182 ff. 239—241. 243.  
**Astronomie**, Lehrer 158.  
**Assyrier** 49.  
**Athen** 106. 236.  
**Athanaeus** 102. 185.  
**Athener** 109.  
**Atlas** 243.  
**Atticus**, Adj. zu Attica 59. 60. 191.  
**Attisch** (Atticus) 109. 236.  
**Aucuparius** 144.  
**Auerbach** in der Oberpfalz 192.  
**Augsburg** 18. 168. 173.  
**Augsburg** (Augusta), Druckort 44.  
**Augsburg**, Reichstag (1530) (169?) 173.  
**Augsburger Bekenntnis** (Confessio Augustana) 38. 69.  
**August** s. Sachsen.  
**Augusta** s. Augsburg.  
**Augustana confessio** s. Augsburger Bekenntnis.  
**Augustanus**, Adj. zu Augusta = Augsburg 173.  
**Augustin** s. Schurf.  
**Augustiner** (Augustiniani) in Strafsburg 44.  
**Augustinerkloster**, in Herzberg 10.  
**Augustinerkloster** s. Wittenberg.  
**Augustinianus**, ein Augustiner 123.  
**Augustinus**, Kirchenvater 15.  
**Augustus**, Kaiser 158.  
**Aurbachius** s. Stromer.  
**Aurelianensis**, Adj. zu Aurelianum (Orleans) 58.  
**Aurigallus** 73. 82.  
**Austria** s. Oestreich.  
**Austriacus**, Adj. zu Austria 169.  
**Aventicum** s. Abensberg.  
**Aventin** (eigtl. Turmair), Joh. 35. 36.  
**Aventin**, Plan einer Germania illustrata 35.  
**Bacchanten** 190.  
**Bacmeister** 68.  
**Baden**, Markgraf Christoph († 1527) 172.  
**Baden**, Markgraf Jakob 172.  
**Badensis**, Adj. zu Baden 172.  
**Badius Ascensius**, Jod. 4.  
**Baetzius** s. Betz.  
**Baier** (Bayer, Beyer), Christian 73. 78.  
**Bamberg**, Bischof 169.  
**Bambergensis**, Adj. zu Bamberga 169.  
**Baptista** (= Giambattista) s. Pio.  
**Baptista Mantuanus** 4.  
**Barbou**, J. 208.  
**Bartsch**, K. 64.  
**Basel** (Basilea, Basilia) 5. 7. 19. 31 48. 59. 61. 136.  
**Basel**, Bibliothek 115. 119. 122. 123.  
**Basel**, Druckort 20. 43. 49. 54. 61. 63. 131. 213—215. 218. 224. 227. 230. 246.  
**Basel**, Konzil (Basiliense concilium) (1431—1449) 46.  
**Basel**, reformatorische Bewegungen 19.  
**Basel**, Universität 50.  
**Basilea** s. Basel.  
**Bauch**, G. 36. 79.  
**Bauer** s. Agricola, Georg.

- Bauernkrieg** (1525) 1. 6. 25. 26. 145.  
**Baum, J. W.** 18. 21. 112. 122.  
**Baumgarten, S. J.** 164. 166.  
**Baumgarten, Hieronymus, d. j. von Nürnberg** 6. 222.  
**Baumanus** Thesaurus in Straßburg 115. 119. 121. 123.  
**Bautzen in Sachsen** 242.  
**Bautzen (Budissina), Druckort** 209. 213.  
**Bavaria s. Bayern.**  
**Bayern (Bavaria)** 26. 35. 174.  
**Bayern, Ludwig v., deutscher König (1347—1378)** 46.  
**Beatus s. Rhenanus.**  
**Beck** 144.  
**Beda** 43.  
**Bekenntnis s. Augsburger Bekenntnis.**  
**Belgium s. Belgien.**  
**Belgien (Belgium)** 189.  
**Bellermann, Chr.** 134.  
**Bergamo** 174.  
**Berlinus jureconsultus** 121.  
**Benedictus in Halle** 66.  
**Benedikt, Student aus Bern (Bernas)** 58.  
**Bergstrafse, entlang dem westlichen Odenwald** 197.  
**Bern in der Schweiz** 58. 131.  
**Bern, Archiv** 20.  
**Bernas s. Benedikt.**  
**Berndt s. Jüterbock.**  
**Berner Student** 58.  
**Bernhard s. Rüdlingensis.**  
**Bernhardi s. Feldkirchen.**  
**Bernhard(us)** 129. 130.  
**Bernhardt** 242.  
**Bessius s. Betz.**  
**Betz (Bessius, Betzius, Botzius, Beclius), Joh.** 126. 128—131. 135—139. 143—145.  
**Beurhusius, Friedr.** 210.  
**Beyer s. Baier.**  
**Beyer, Leonhard,** 39—41.  
**Beza, Theod.** 257.  
**v. Bezold, Fr.** 172.  
**Bibel** 203.  
**Bild s. Rhenanus.**  
**Bindseil** 10. 15. 35. 58. 65. 148. 158. 202. 206. 220. 221.  
**Birken, Anna** 66.  
**Bischof, Etymologie** 190.  
**Bizantina, Adj. zu Byzantium** 150.  
**Blank (Blanck), Christoph** 88.  
**Bleikard s. Sindringer.**  
**Blaurer, Ambros.** 110. 115—117. 128. 130. 136. 141. 142. 146.  
**Blaurer, Katharina** 110. 112.  
**Blaurer, Margar.** 128.  
**Blaurer, Thomas** 110—112. 115—117. 125—128. 131—135. 135—143. 145. 146.  
**v. Blumenthal, Georg** 149.  
**Bock, Wolf** 89.  
**Bockenheim (Bockenhain, Bockenhaim)** 77. 82. 86.  
**Boczhemus s. v. Botzheim.**  
**Bodensee** 112.  
**Bodenseelandschaft** 126.  
**Böcking** 76. 114.  
**Böhmen (Bohemia)** 47. 249.  
**Böschenstein, Joh.** 205. 206.  
**Bohemia s. Böhmen.**  
**Bologna** 59. 174. 201.  
**Bonamicus, Lazarus** 181.  
**Bording, Jakob** 67—70.  
**v. Botzheim (Boczhemus), genannt Abstemius** 115. 116. 128. 139.  
**Brandenburg** 150.  
**Brandenburg, Kurfürst** 46.  
**Brandenburg, Kurfürst Joachim II. (1535—1571)** 148—151.  
**Brandenburgensis s. Brandenburg.**  
**Bremen, Stadtbibliothek** 84.  
**Bremser s. Premsel.**  
**Breslau (Vratislavia)** 27—29. 66.  
**Breslau, Elisabethenschule** 27.  
**Bretschneider** 14. 15. 56. 158. 206.  
**Bretta s. Bretten.**  
**Brettanus (Prettanus), Adj. zu Bretta = Bretten** 158. 161. 235. 236. 255.  
**Bretten (Bretta), früher pfälzisches, jetzt badisches Städtchen** 32. 37. 72. 134—137. 251. 256.  
**Brettschneider, H.** 250.  
**Brieger** 58. 59.  
**Brindisi, Erzbischof** 202.  
**Brixen, Bischof** 46.  
**Bruck s. Brück.**  
**Brück (Bruck), Greg.** 80.  
**Brutus** 9.  
**Bucerus s. Butzer.**  
**Buchdrucker, Florentiner** 59.  
**Buchhorn (Buchorn), jetzt Friedrichshafen am Bodensee** 126.  
**Bucolica s. Eobanus.**  
**Bucolica s. Vergil.**  
**Budissina s. Bautzen.**  
**Büchle, Ad.** 18.  
**Bugenhagen, Joh.** 40. 41. 86. 120. 125. 127. 134. 141. 142.  
**Bugenhagen, Vorlesungen** 125. 127. 144.  
**von Bunzlau, Michel** 49.  
**Burchard, Petr.** 78.  
**Burer, Alb.** 111. 117. 123.

- Burgund, Karl d. Kühne (Carolus Burgundio) 47.  
 Burgundio s. Burgund, Karl.  
 Burgundischer Krieg (Burgundiacum bellum) 47.  
 Buisson 3—5.  
 Burkhardt, C. A. H. 10. 44. 73. 74. 77. 78. 80. 81. 86. 88. 89. 90. 92. 93. 171. 192.  
 Bursian, C. 44. 59. 257.  
 van dem Busche (Buschius), Hermann 32.  
 Buslidianum, Collegium, in Löwen 79.  
 Butzer (Bucerus), Martin 18.  
 Byzanz, Synode 150.
- C s. auch K.
- Caesar, J. 9. 131.  
 Cajetan 173.  
 Calvin 257.  
 Cambron im Hennegau 18.  
 Camerarius (eigtl. Kammermeister), Joach. 7. 23. 24. 28. 29. 31. 56. 57. 128. 136. 138. 147. 149. 166. 195. 204. 209. 224. 226. 252. 264. 266. 269.  
 Camerarius, J., De orthographia 226.  
 Camerarius, Vita Melancth. 190.  
 Camerarius, Joh., Sohn des Joach. Camerarius 209.  
 Camerarius-Sammlung in München 27. 59. 180.  
 Camerarius, Schüler Metzlers 27.  
 Camerarius s. Dalberg.  
 Campeggi (Campeggius) 169. 173. 174.  
 Campeggius s. Campeggi.  
 van den Campen (Campensis) 202.  
 Campensis s. v. d. Campen.  
 Cantor 11—14.  
 Capella (eigtl. Sifridi) aus Cappel, Valens 23. 24.  
 Capito, Wolfgang Fabricius 21—23. 112—116. 117—123.  
 Capnion s. Reuchlin.  
 Capnionius, Adj. zu Capnion, s. Reuchlin.  
 Cappel in Hessen 24.  
 Carion, Chronik 204. 250. 251.  
 Carolus V. s. Kaiser Karl.  
 Caronti, A. 59.  
 Caspar s. Cruciger.  
 Cassius Dio 180.  
 Catharina s. Katharina.  
 Cather, Joh. 49.  
 Cato, Disticha (Proverbia) 3. 8. 12. 13.  
 Cellarius Gnostopolites, Joh. 161.  
 Celtis, Konrad 18. 147.  
 Celtis, Konr., Plan einer Germania illustrata 86.  
 Centauricus, Adj. von Centauri 187.  
 Centuriae s. Magdeburger Centurien.  
 Ceratinus aus Hoore, Jak. 25. 26.  
 Cervicornus, Euchar. 57. 217. 223.  
 Cesarini, Jul. 46.  
 Chalcedonensis, Adj. zu Chalcedon 150.  
 Chalkedon, Synode 150.  
 Chemnitz in Sachsen 41. 238. 256.  
 Chori artium 97.  
 Christian III. s. Dänemark.  
 Chronik s. Carion.  
 Chronik, Ursperger 43—49.  
 Chrysostomus 61.  
 Chytraeus (Spottnamen Regulus, Trochilus), David 67—70. 157.  
 Chilianus u. Chylianus s. Goldstein.  
 Cicero 217. 226.  
 Cicero, als Schulschriftsteller 4. 11.  
 Cicero, Reden 9. 114.  
 Cicero, Rhetorik 76.  
 Cicero, Schriften: De amicitia oder Laelius 4. 98. 226.  
 Cicero, De Officiis 4. 127. 144. 180. 188. 204.  
 Cicero, Officia (= De Officiis), Schullektüre 9. Vorlesungen 142.  
 Cicero, De oratore 127. 208. Vorlesung 203.  
 Cicero, De senectute 4.  
 Cicero, Epistolae (ad) familiar. 4. 52. 180. 226.  
 Cicero, Miloniana 127. 180.  
 Cicero, Orator 76.  
 Cicero, Pro Archia 4.  
 Cicero, Pro M. Marcello 4.  
 Cicero, Rosciana 144.  
 Ciceronianus, Adj. zu Cicero 114.  
 Cisio-Janus (Cysianus, Cisivanus) 155—157.  
 Cisivanus s. Cisio-Janus.  
 Clarus, Joh. 10.  
 Classen, J. 25.  
 v. Clemange, Nikol. (Nicolaus Clemangis) 48.  
 Clemangis s. v. Clemange.  
 Coblentia s. Koblenz.  
 Coburgius s. Koberger.  
 Codrus 236.  
 Colinaeus, Sim. 216.  
 Colloquia s. Erasmus.  
 Colonia s. Köln.  
 Coloniensis, Adj. zu Colonia 173.  
 Confessio Augustana s. Angeburger Bekenntnis.  
 Conradus, Freund des Celtis 147.  
 Conradus s. Kaiser Konrad.

- Constantia s. Konstanz.  
 Constantiense concilium s. Konstanz.  
 Constantiensis, Adj. zu Constantia  
 128. 130. 135. 137. 139. 141. 143.  
 146. 199. 210.  
 Konstanz s. Konstanz.  
 Copia s. Erasmus.  
 Cordatus, Konr. 147—151.  
 Cordus, Euricius 6.  
 Cornarius, Joann., Cygneus 61. 63. 77.  
 Corydon (Coridon) 178.  
 Costentz s. Konstanz.  
 Crappius, Hier. 138.  
 Crato, Joh. 209. 213. 219—221.  
 Cratonianus, Adj. zu Crato. S. Mylius.  
 Credo s. Glaubensbekenntnis.  
 Cretensis s. Musurus.  
 Creutziger s. Cruciger.  
 Cricius, Andr. 162. 201. 202.  
 Crodelius (Croedel), Marcus 49. 54—56.  
 Croedel s. Crodelius.  
 Croesus, Lyderkönig 178.  
 Cruciger (Creutziger), Kaspar 41. 88.  
 128. 140. 141. 143. 164.  
 Cruciger, Heirat 138. 140.  
 Cruciger, Vorlesungen 92.  
 Crusius, Mart. 213. 214.  
 Crutzingen s. Cruciger.  
 Crypto-Caluiniani 68.  
 Cues an der Mosel 46.  
 Culm, Bischof 201.  
 Culmensis, Adj. zu Culma = Culm 201.  
 Cunradus, Casp. 255.  
 Cuntz, Sebast. 144.  
 Curio 89. 90.  
 Cusanus 46.  
 Cygnea s. Zwickau.  
 Cygneus, Adj. zu Cygnea 65.  
 Cygneus s. Cornarius.  
 Cyprian 87. 88.  
 Cyrus, Perserkönig 178.  
 Cysianus s. Ciso-Janus.  
 Daae, Lud. 1.  
 Dänemark (Dania) 249.  
 Dänemark, König Christian III 67.  
 Dänemark, König Friedrich II 67.  
 Daimon aus Syrakus 109.  
 v. Dalberg, Johann (gen. Camerarius),  
 31. 32. 71. 172.  
 Dalberg, Joh., Bibliothek 31. 44. 229.  
 Dalburgianus, Adj. zu Dalberg 32.  
 Dalpurgius s. Dalberg.  
 Dangkrotzheim, Konr. 155.  
 Dania s. Dänemark.  
 Daniel 123. 154. 179.  
 Danicus s. Hermanuus.  
 Dantiscus 202.  
 Dauphin (Delphinus) 58.  
 David, König 99. 141.  
 David s. Chytraeus.  
 Decretalium Lectio 73.  
 Dedekind, Henning 211.  
 Dekalog (Decalogus) = 10 Gebote  
 6. 9. 13.  
 Deklamationen 124. 135. 204. 226.  
 235. 236. 247. 259.  
 Deklamationen an der Universität  
 Wittenberg 83. 88—91.  
 Deklamationen Winsheims 95.  
 Δελφικός, Adj. zu Δελφοί 161.  
 Delphinus (Dauphin) 47. 58.  
 Δημόω 161. 260.  
 Demokrit, griechischer Philosoph 66.  
 Demosthenes, olynthische Reden 27—  
 29. 142.  
 Demosthenes, philippische Reden,  
 Vorlesung 144.  
 Demosthenes, Reden gegen Aristo-  
 geiton 29. 95.  
 Demosthenes, Lateinische Übersetzung  
 95.  
 Demosthenes, Vorlesung 204.  
 Deuteronomium (5. Buch Mos.) 5. 134.  
 Deutsch, Deutsche (Germanicus) 47.  
 51. 53. 92. 124. 134. 141. 168. 173.  
 192. 194.  
 Deutsche Messe 10.  
 Deutschland (Germania, Teutonia) 33.  
 46—48. 63. 71. 134. 169. 173. 192.  
 202. 207. 249. 256—259.  
 Deventer 160.  
 De Wette 10. 93. 94. 134. 138.  
 De Wette-Seidemann 73. 74. 76. 77.  
 78. 80. 81. 88. 90. 92. 134. 138. 144.  
 Dialektik 9. 183. 184. 203. 207 ff.  
 226. 235.  
 Dialektik, als Lehrgegenstand 4. 13.  
 Didymus, Gabriel 122.  
 Didymus Faventinus, Pseudonym für  
 M. 115.  
 Diespiter (= Juppiter) 52.  
 Dietrich (Theodorus, Vitus) 165.  
 Digesti Lectio 73.  
 Dio s. Cassius Dio.  
 Disputationen 9. 50. 150. 204.  
 Disputationen an den Universitäten 83.  
 Disputationen zu Wittenberg 88—91.  
 122.  
 Disticha s. Cato.  
 Dodona in Epirus 161.  
 Doktor der Theologie 195. 196. 199.  
 204.  
 Doktorpromotion 232.  
 Doktorpromotion, medizinische 148.  
 Doktorpromotion, theologische 147 ff.

- Dominikal-Evangelium s. Sonntags-Evangelium.  
 Dominikaner-Inquisition 48.  
 Donat, als Schulbuch 52.  
 Donat, als Schulschriftsteller 12.  
 Dorgau s. Torgau.  
 Drach (Dracus), Joh. 113.  
 Draeus s. Drach.  
 Drews, P. 16.  
 Drexler 61.  
 Dürer (Durerus), Albrecht 166. 167. 176. 177.  
 Dux 46.  
 Duns s. Scotus.  
 Ebeling 64. 65.  
 Eberhard s. Württemberg.  
 Ebner, Georg 15. 16. 23.  
 Eek (Eccius), Joh. 173. 174.  
 Eekstein, Fr. A. 3. 11. 13. 51. 65.  
 Eekstein, d. j. 156.  
 Edenberger (Edenbergius), Lukas 144.  
 Edenbergius s. Edenberger.  
 Edo s. Hildersen.  
 Egenolf (Egenolf, Egenolphus, Aegenolphus), Christ. 141. 217. 219. 224. 225.  
 Eginhardus s. Einhard.  
 Einhard (Eginhardus), Biograph Karls d. Gr. 43.  
 Eisenach (Isenacum) 171.  
 Eisleben 6.  
 Eisleben, Schulordnung 1—6.  
 Elbe (Albis) 23. 24. 31. 128. 234. 257.  
 Elementale 5.  
 Elementarii, die Schüler der untersten Klasse 3.  
*Ἐλλοσα* 260.  
 Eloquenz (eloquentia) 178. 180. 226.  
 Emser, Hier. 115.  
 Enders 21. 73. 74. 77. 79. 87. 260.  
 Engel, K. 236.  
 England (Anglia) 249.  
*Ἐπιτέλεια*, aristotelischer Begriff 90.  
 Eobanus Hessus, Helius 7. 23—25. 28—31. 56. 57. 96. 163. 164. 254. 259.  
 Eobanus, Bucolica 30. 31.  
 Eobanus, Fasti 56.  
 Eobanus, sein Gedicht auf Nesen 24.  
 Eobanus, Psalmenbearbeitung 30. 31.  
 Eobanus Hessus, seine Sylvae 92.  
 Eobanus Hessus, Vorlesungen in Leipzig 92.  
 Ephesinus, Adj. zu Ephesus 150.  
 Ephesus, Synode 150.  
 Epicharm 54.  
 Epikureer (Epicurei) 187.  
 Episcopus, Nikol. 59. 60.  
 Epitome Alexandri Magni 44.  
 Erasmus 20. 35. 45. 48. 59. 71. 75. 113. 115. 116. 119. 128. 136. 174 —176. 181. 188. 227.  
 Erasmus, Auctarium 20.  
 Erasmus, Brief an C. Montjoius 35.  
 Erasmus, Briefwechsel 14. 20.  
 Erasmus, Colloquia 8.  
 Erasmus, De duplici copia (= Copia) 4. 9. 211. 217.  
 Erasmus, De ratione conscribendi epistolas 4.  
 Erasmus, Mimi Publani 3.  
 Erasmus, N. T. 162.  
 Erasmus, Paraphrasen 20.  
 Erasmus, Praecepta Catonis 3.  
 Erasmus, Vorrede zu Livius 35.  
 Erasmus, Elogia auf ihn 230.  
 Erasmus, Freundschaft mit Nesen 23.  
 Erasmus, gefeiert von Melanchthon 159. 160.  
 Erasmus, Verhältnis zu Luther 19.  
 Erasmus, in Wittenberg ungünstig beurteilt 117.  
 Erasmischer Kreis 112.  
 Erastus (eigtl. Liebler) 233.  
 Erdmann, D. 27.  
 Erfurt (Erphurdia, Ertfortium, Hiera) 23—25. 27. 163. 164.  
 Erfurt, Hochschule 48. 73.  
 Erfurt, Humanistenkreis 113.  
 Ericus 167.  
 Eris 235.  
 Erostratus (Herostratus) 114.  
 Erphurdia s. Erfurt.  
 Ertfordienses = Erfurter.  
 Ertfortium s. Erfurt.  
 Esaia s. Jesaia.  
 Eschhaus (Eschhausen, Esthaus), Thom. 87.  
 Eschhausen s. Eschhaus.  
 Esopus s. Aesopus.  
 Efslingen 205.  
 Efslingen, Stift 229.  
 Estacampianus s. Sommerfeld.  
 Esthaus s. Eschhaus.  
 Ethik (Moral) 218. 248.  
 Etienne s. Stephanus.  
 Ettlingen (jetzt Amtstadt im Großherzogtum Baden) 58.  
 Etymologie 189—191.  
 Euricius s. Cordus.  
 Euripides 180. 203.  
 Euripides, Phoenissae 108.  
 Euripides, Vorlesung 92. 95—104. 204.  
 Europa 249. 258.

- Eusebius 43. 44.  
 Eutropius 43.  
 Eva 219.  
 Evangelicus, Adj. zu Evangelium 123.  
 Evangelien 19 (176).  
 Evangelien, Vorlesung 113.  
 Evangelisten 22.  
 Evangelisten, als Schulgegenstand 5.  
 Evangelisten s. Matthäus, Markus,  
 Lukas, Johannes.  
 Evangelium 176.  
 Eytelberga s. Heidelberg.
- Faber, Nik. 223.  
 Fabian, E. E. 39—42. 62.  
 Fabius s. Quintilian.  
 Fabricius, Balth. s. Facha.  
 Fabricius, Georg 238. 256.  
 Fabricius s. Capito.  
 Fabritius s. Lithopolitanus.  
 Facha s. Facha.  
 Facha (Phachus, Phacchus, Pfacchus,  
 Fach), Balthas. 76. 86. 93. 146.  
 Falk, Kathar. 121.  
 Falk, V. A. F. J. 32.  
 Fastengebote 175.  
 Fasti, Festkalender 56.  
 Faventinus, s. Didymus.  
 Favorinus (Phavorinus) 184.  
 v. Feilitsch (Feylitsch), Fabian 74.  
 Feldkirchen (Veldkirchen), Barthol.  
 Bernh. 76. 81.  
 Ferdinand I. s. Kaiser.  
 Feste, christliche 13.  
 Feylitsch s. Feilitsch.  
 Fidericus = Fredericus (Friedrich).  
 Filelfo s. Philolphus.  
 Flacianische Streitigkeiten 67 ff.  
 Flacianus, Adj. zu Flacius 68. 69.  
 Flacius Illyricus, Matth. 67—70. 235.  
 Flagellanten (Flagellantes) 47.  
 Flemming, Bened. 49.  
 Florentiner Buchdrucker 59.  
 Florentinus, Adj. zu Florentia (= Flo-  
 renz) 60.  
 Förstemann, K. Ed. 28. 79. 82. 93.  
 94. 96. 110. 126. 138. 228. 231.  
 Francia s. Frankenland.  
 Franciscus s. Franz.  
 Francofordianus, Adj. zu Francofordia  
 43. 149.  
 Francofordiensis, Adj. zu Francofordia  
 225.  
 Francophurdia s. Frankfurt a. M.  
 Francus, Matthäus 91.  
 Franken 127.  
 Frankennau, Basilus 49.  
 Frankenland (Francia), Declamatio 91.  
 Frankfurt a. M. (Francofordia, Franco-  
 phurdia) 25. 43. 56. 141. 224.  
 Frankfurt a. M., Druckort 208. 211.  
 219. 225.  
 Frankfurt a. M., Messe 25. 43. 118.  
 Frankfurter Konvent 91.  
 Frankfurt a. O. 65. 66. 148.  
 Frankfurt a. O., Stadtpfarrer 148.  
 151. 152.  
 Frankfurt a. O., Universität 147 ff.  
 149. 238.  
 Frankfurt a. O., theologische Pro-  
 motionsordnung 147—155.  
 Frankreich (Gallia) 170. 207. 249.  
 Frankreich, König (rex Galliarum) 58.  
 Frankreich, König Franz I. (1515—  
 1547) 170.  
 Franz I. s. Frankreich.  
 Französisch (Gallice) 173.  
 Freiburg i. B. (Friburgum) 57. 59.  
 90. 94. 131. 140. 165.  
 Freiburg i. B., Universität 19. 20. 198.  
 Freising 173.  
 Freytag, G. 190.  
 Friburgensis, Adj. zu Friburgum 198.  
 Friburgum s. Freiburg.  
 Fridericus = Friedrich. S. diesen.  
 Friedrich s. Dänemark.  
 Friedrich s. Pfalz.  
 Friedrich II. u. III. s. Kaiser.  
 Friedrich d. Weise s. Sachsen.  
 Friedrichshafen, ehemals Buchhorn,  
 am Bodensee 126.  
 Friesland 32. 48. 71. 172.  
 Frisingensis, Adj. zu Frisinga (Frei-  
 sing) 173.  
 Fritzsche, A. Th. A. 181.  
 Fritzsche, O. F. 59. 131.  
 Froben, Buchdrucker in Basel 20. 60.  
 61.  
 Froben, Hieron. 59. 60.  
 Frobensche Druckerei 59.  
 Fuccarus s. Fugger.  
 Fugger (Fuccarus), Jak. 168.  
 Fuchs, Hieron., Buchdrucker 208.
- Gabriel s. Zwilling.  
 Gänsefüßer, gute Weinart 197.  
 Galenus, Claudius 25. 62. 63. 88. 183.  
 192. 247.  
 Gallia s. Frankreich.  
 Gallius, Adj. zu Gallia 170. 173.  
 Gallus, Jod. 71.  
 Gansfort s. Wessel.  
 Geber 240.  
 Gebote, 10 s. Dekalog.  
 Gehalte der Wittenberger Professoren  
 86. 87.



- Geiger, L. 17. 48. 138. 140. 161. 201.  
 203. 205.  
 Geiler von Kaisersberg (Keysersper-  
 gius) 48. 190.  
 Gelen s. Gelenius.  
 Gelenius (eigtl. Ghelen), Sigism. 7.  
 59—61.  
 Gellius 99. 184.  
 Germania s. Deutschland.  
 Germania illustrata s. Aventin und  
 Celtis.  
 Germanicus s. Deutsch.  
 Genae s. Jena.  
 Genesis s. Moses, Buch I.  
 Gény, J. 45.  
 Γεργιθεύς (Γεργιθεύς) 161. 260.  
 Geographie 244.  
 Geometrie 182 ff. 240. 241.  
 Georg s. Sachsen.  
 Georges, K. E. 17.  
 Georgica s. Vergil.  
 Georg(ius) s. Thymus.  
 Gerbel, Nik. 18.  
 Gernersheim am Rhein 257.  
 Geschichte 244. 250.  
 Geschichte, ihr Wert 43.  
 Ghelen(ius) s. Gelenius.  
 Gillert, K. 26.  
 Gittelda im Braunschweigischen 25.  
 Glareanus (eigtl. Loriti), H. 58.  
 Glarus, Kanton der Schweiz 58.  
 Glaubensbekenntnis, apostolisches  
 (Credo) 6. 9. 13. 150. 151. 195.  
 Glogowski 202.  
 Gnomae s. Salomo, Sprüche.  
 Gnostopolites s. Cellarius.  
 Gode s. Göde.  
 Göde (Gode), Henning 78.  
 Gödeke, K. 64. 65. 205. 238.  
 Görlitz (Gorlicium) 249.  
 Göttingen (Gottinga) Druckort 228.  
 Goettling, C. 238.  
 Goldschmied s. Fabricius.  
 Goldstein (Goldstain), Kilian 127. 128.  
 131. 135. 138. 140. 143.  
 Gorlicium s. Görlitz.  
 Gotha 26. 171.  
 Gothorum historia 43.  
 Gotthanus, Adj. zu Gotha 171.  
 Gottinga s. Göttingen.  
 Grade, akademische 50.  
 Graecia s. Griechenland.  
 Graesse 95.  
 Graii s. Griechen.  
 Graius, Adj. (griechisch) 234.  
 Grammatik 49. 180. 183. 189—191.  
 202. 222 ff.  
 Grammatik, als Lehrgegenstand 3.  
 8. 9. 11. 12.  
 Grammatik, ihr Wert 54 ff.  
 Grammatik, griech. 202.  
 Grammatik, lateinische 49 ff. 202.  
 Granvella, Anton Perrenot 171.  
 Gregoriusfest in der Schule 156.  
 Gregorovius 173.  
 Greunberg s. Troschke.  
 Griechen (Graii, Graeci) 60. 178. 183.  
 236. 244.  
 Griechenland (Graecia) 107. 194. 249.  
 Griechisch (Graecus, Graius) 17. 27.  
 31. 44. 60. 61. 63. 71. 74—77. 86.  
 93—95. 116. 120. 127. 142. 146.  
 234. 237. 254.  
 Griechisch, als Schulgegenstand 5.  
 9. 31.  
 Griechische Grammatik 222.  
 Griechische Professur 3. 93.  
 Griechische Schriftsteller, lateinisch  
 übersetzt 94. 120.  
 Grim s. Grimma.  
 Grimma (Grim) an der Mulde 89.  
 Grüningen in Friesland 48.  
 Grotendorf, H. 77. 155.  
 Grubel, Jacobus 144.  
 Grubel, Sebast. 144.  
 Gruter, J. 166.  
 Grynaeus (Gryneus), Simon 31—33. 71.  
 Gryphius, Seb., Buchdrucker 208. 212.  
 218. 223. 224. 226.  
 Guelphus (Guelfus), Declamatio 91. 95.  
 Gulielmus = Wilhelm. S. Hessen.  
 Gumpenbergius s. Gumpenberg.  
 v. Gumpenberg (Gumpenbergius),  
 Ambrosius 173.  
 v. Gumpenberg, Erhard 173.  
 Gunkelÿn s. Gungelin.  
 Gungelin (Gunkelin), Joh. 77. 88.  
 Gungkel s. Gungelin.  
 Gunkelin s. Gungelin.  
 Gurk, Bischof 36.  
 Gymnasium = Universität 50.  
 Hadamarius, Adj. zu Hadamar 224.  
 225.  
 Häusser, L. 197. 232.  
 Hafniensis, Adj. zu Hafnia = Kopen-  
 hagen 67.  
 Haganoa s. Hagenau.  
 Hagenau (Haganoa) im Elsaß 21. 30.  
 208.  
 Hagenau, als Druckort 29. 134. 211.  
 212.  
 Hagenbach 48.  
 Haidelberga s. Heidelberg.  
 Halberstadt 21.

- Halberstadt, Domstift 80.  
 Halla s. Halle a. S.  
 Halle a. S. (Halla, Salinae Saxonicae), 21. 23. 65. 66. 216.  
 Halle a. S., Bibliothek 207. 209. 210. 214. 217. 219—221.  
 Halle, Ablafsverkauf 21.  
 Hamburg, Bibliothek 1.  
 Hannover 204. 205. 254.  
 Hannover, Bibliothek 203.  
 Hardt (Haardt) 197.  
 Harnisch, Matth. 227.  
 Harz (Hercinium iugum, hercynischer Wald) 6.  
 Hase, Osk. 16.  
 von Hatstein (Hadtstein), Marqu. 114.  
 Hassia s. Hessen.  
 Haupt, M. 35.  
 Hausen 147. 149.  
 Hausschein s. Oekolampad.  
 Hantz, J. F. 25. 72. 231. 233. 254. 257.  
 Hebräisch 19. 76. 78. 79. 82. 122. 127. 141. 144. 146. 161. 203. 205.  
 Hebräisch, als Schulgegenstand 5.  
 Hebräische Professur 17.  
 Hebräische Vorlesung 79.  
 Hedio, Kaspar 44. 58. 59.  
 Heerbrand, Jak. 176. 204. 249.  
 Hefe 46.  
 Heidelberg (Haidelberga, Heydelberga, Eytelperga) 31. 32. 35. 71. 172. 195—199. 230. 232.  
 Heidelberg, Universität 17. 25. 31. 50. 70—72. 161. 195—199. 206. 227. 230—233. 236. 238. 254. 257.  
 Heidelberg, Artistenfakultät 32.  
 Heidelberg, Griechische Professur 254.  
 Heidelberg, Vorlesungen 92.  
 Heidelberg, Bibliothek 72. 207. 209. 219. 221. 224.  
 Heidelberg, Heiliggeistkirche 196.  
 Heidelberg, Schloß 197.  
 Heiligenberg bei Heidelberg 196.  
 Heiligenkalender 155—157.  
 v. Heimbürg, Gregor 47.  
 Heinrich VII. s. Kaiser Heinrich.  
 Hekale 61.  
 Helius s. Eobanus.  
 Helmann (Henmann), Sebast. 117.  
 Heluetia s. Schweiz.  
 Henke 243.  
 Henmann s. Helmann.  
 Hennegau, jetzt zu Belgien gehörig 18.  
 Herbipolis s. Würzburg.  
 Hercinium iugum s. Harz.  
 Hercules 61. 106.  
 Herdenius, Andr. 56.  
 Hering, H. 82. 86. 120.  
 Hermanuus, Danicus 56.  
 Hermogenes 5.  
 Hermolaus Barbarus 212—215.  
 Herodot, Vorlesung 203. 204.  
 Hertz, M. 32.  
 Herwagen (Heerwagen), Johannes 7. 10. 60.  
 Herzberg, preufs. Städtchen an der Schwarzen Elster, ehemals sächsisch 10—14.  
 Herzog 42. 93.  
 Hesiod, als Schullektüre 5.  
 Hesiod, Vorlesung 204.  
 Hesperius, Adj. zu Hesperia 234.  
 Hefs, Joh. 76. 117.  
 Hessen, Landgraf Philipp 25. 57. 164. 179. 243.  
 Hessen, Landgraf Wilhelm der Weise (1567—1592) 243.  
 Hessus, Buchhändler in Tübingen 146.  
 Hessus s. Eobanus.  
 Hessus Montanus, Joh. 78.  
 Heumann, Chr. Aug. 228.  
 Heufsgen (= Hulsfen) s. Oekolampad.  
 Heydelberg(a) s. Heidelberg.  
 Heydelbergensis, Adj. zu Heydelberga 71.  
 Heymburg s. Heimbürg.  
 Hiera s. Erfurt.  
 Hieronymianerschule in Lüttich 41.  
 Hieronymus, Kirchengvater 16.  
 Hieronymus s. Schurf.  
 Hilbrandus s. Hildersen.  
 Hilderich s. Hildericus.  
 Hildericus (Hildersen), Edo 230 ff. 259.  
 Hildersen s. Hildericus, Edo.  
 Hildersen, Friedr. 231.  
 Hillenius, Mich. 225.  
 Himmelheber, E. 58.  
 Hiob (Iob), Vorlesung 144.  
 Hippokrates 62. 63. 106. 247. 248.  
 Hirs s. Hirschvogel.  
 Hirschvogel (Hirsvogel, Hirs), Hieron. 176. 177.  
 Hirth, G. 167.  
 Hispanicus, Adj. zu Hispania 168.  
 Hispanus, Spanier 58.  
 Historia Gothorum 43.  
 Historia rerum Geticarum 43.  
 Historia Tripartita 43.  
 Historiker, Schullektüre 4.  
 Historische Vorlesung (Lectio historica) 76.  
 Hoffmann, Fr. L. 1. 2.  
 Hogstraten (Hochstratus), Dialog 114.  
 Holbein (Holbicus), Hans, d. j. 254.  
 Holbinus s. Holbein.  
 Holstein, H. 48. 65. 66. 201.

- Holstein (Saxo), auch Sachse, Joh. 90. 93.  
 Homer(us) 61. 104. 105. 181. 185.  
 Homer, als Schullektüre 5.  
 Homer, Vorlesungen 95. 204.  
 Homer, Iliade 194.  
 Homer, Iliade, Vorlesung 127.  
 Homer, Odysse 187.  
 Homer, Declamatio 185.  
 Horawitz, Adalb. 8. 17. 18. 32. 43—45. 58—60. 111. 116. 117. 122. 123. 126. 130. 136. 144. 160. 162. 163. 201.  
 Horaz, Carmina 99.  
 Horaz, Vorlesung 92.  
 Horaz, als Schullektüre 4.  
 Horaz, Ars poetica 57. Vorlesung 203.  
 Hosea 178.  
 Hospinianus, Leonhard. 129. 131. 135.  
 Humanisten 92. 96.  
 Humanistenschule in Nürnberg 6—10.  
 Hummelberg, Mich. 124. 125. 130. 135. 136. 146.  
 Hune (Hunus) aus Gittelda, Martin 23. 25.  
 Hungaria s. Ungarn.  
 Hunus s. Hune.  
 Huszgen (od. Heuszgen) s. Oekolampad.  
 von Hutten, Ulr. 76. 114. 119.  
 Huttich, (Huttichius), Joh. 44.  
  
 Jacobs, Ed. 124.  
 Jacobus s. Milich.  
 Jäger, C. F. 117.  
 Jakob s. Baden.  
 Jansen, K. 202.  
 Jena (Genae) 31. 63.  
 Jena, Univers. 238.  
 Jesaia (Esaia) 171. 178. 186.  
 Jesaia, Vorlesung 127.  
 Jever in Oldenburg 231.  
 Jeuerensis, Adj. zu Jeuer 231.  
 Ignicuspidius, Phil. 146.  
 Ilias s. Homer.  
 Illyricus s. Flacius.  
 Indulgentia s. Ablafs.  
 Ingolstadiensis, Adj. zu Ingolstadium 135.  
 Ingolstadt (Angelostadium, Ingolstadtium) a. d. Donau, Universität 17. 50. 90. 135. 173. 177.  
 Irenaeus, M. 91.  
 Joachim II. s. Brandenburg.  
 Joachim s. Camerarius.  
 Joachimsthal in Böhmen 41.  
 Ioannes Antiochenus 60.  
 Ioannes s. Bugenhagen.  
  
 Iob s. Hiob.  
 Johann Albert s. Mecklenburg.  
 Johann s. Sachsen, Kurfürst.  
 Johannes-Evangelium 64. 133. 152—154.  
 Johannes s. Apokalypse.  
 Jonas, Justus 22. 41. 42. 56. 57. 120. 121.  
 Jonas, J., Declamatio 95.  
 Jonas, J., Heirat 121.  
 Jonas, J., Vorlesung 88. 92.  
 Jornandes 43.  
 Josephus 43.  
 Iris 246.  
 Isennacensis, Adj. zu Isennacum 171.  
 Italien (Italia) 47. 139. 174. 175. 202. 249.  
 Italiener (Italus) 92. 194.  
 Italienisch (Italicus) 173.  
 Iudaei s. Juden.  
 Juden (Indaei) 206.  
 Jülich (Iuliacum) 169.  
 Jüterbock, auch Juterbok, Jütterbock (eigtl. Berndt), Ambrosius 90—93.  
 Jüterbog s. Jüterbock.  
 Juffli, Wolfgang 144.  
 Juliacensis, Adj. zu Iuliacum (=Jülich) 169.  
 Iulianus Apostata, römischer Kaiser (361—363) 179.  
 Iulis auf Keos 106.  
 Iuppiter lapideus 52.  
 Jurisprudenz 248.  
 Juristen in Wittenberg 88.  
 Juristischer Doktorgrad 233.  
 Justingen auf der Rauhen Alb 158.  
 Justus s. Jonas.  
 Juterbok s. Jüterbock.  
  
 K s. auch C.  
*Καβαλιότης* 161.  
 Kaemmel, H. J. 4. 8. 155.  
 Kaiser Ferdinand I. (1556—1564) 47. 170.  
 Kaiser Friedrich II. (1215—1250) 45. 46. 49.  
 Kaiser Friedrich III. (IV.) (1439—1493) 46.  
 Kaiser Heinrich VII. (1308—1313) 46.  
 Kaiser Karl d. Gr. (768—814) 32.  
 Kaiser Karl IV. (1347—1378) 47.  
 Kaiser Karl V. (1519—1556) 20. 21. 47. 49. 58. 94. 168—171.  
 Kaiser Konrad III. (1138—1152) 91.  
 Kaiser (König) Konrad IV. (Conradus) (1250—1254) 46.  
 Kaiser (König) Ludwig der Bayer (1314—1347) 46.

- Kaiser Maximilian I. (1493—1519) 47. 167. 168. 172.  
 Kaiser Rudolf I. (Rudolphus) (1273—1291) 46.  
 Kaiser Sigismund (1410—1437) 46.  
 Kaisersberg, Kaisersberger s. Geiler.  
 Kalkoff, P. 202.  
 Kämmermeister s. Camerarius, Joachim.  
 Kampschulte, F. W. 113.  
 Kan, J. B. 160.  
 Karl s. Burgund.  
 Karl d. Gr., IV. u. V. s. Kaiser.  
 Karlstadt, Städtchen am Main 118.  
 Karlstadt, Andreas 144.  
 Karlstadtsche Bewegung in Wittenberg 119. 120.  
 Katechismus-Unterricht 13.  
 Katharina (Catharina), die heilige 179.  
 Kaufbeuren 139.  
 Kawerau, G. 1. 22. 41. 42. 121. 144. 238.  
 Kehrbach, K. 51.  
 Keim, Th. 110. 139.  
 Kentauren (Centauri) 186. 187.  
 Keos, griechische Insel 106.  
 Kerver, J. 220.  
 Keyserpergius s. Geiler.  
 Kindeszehnt 199.  
 Kirchendiener 39. 40.  
 Kirchenvisitation 10.  
 Kircher (Kürchner) aus Stadion, Francisc. 200.  
 Kitzingen in Franken 127.  
 Klasseneinteilung in Schulen 2 ff. 9. 11.  
 Klassiker der Alten 180 ff.  
 Klazomenae 106.  
 Klee s. Thymus.  
 Kleonae in Nemea 61.  
 Klio (Clio), Muse 239.  
 Klofs, G. 228. 229.  
 Klüpfel 148.  
 Klug, Jos., Drucker 207. 220.  
 Knabe, C. 49.  
 Knight, S. 4.  
 Knod, G. 45. 47. 136. 197.  
 Koberger, Ant. 16.  
 Koberger (Coburgius), Joh., Buchdrucker 16.  
 Koblenz (Coblentia) 173.  
 Koch, E. 226.  
 Köhler, J. Fr. 11.  
 Köln a. Rh. (Colonia) 111.  
 Köln a. Rh. (Colonia), Druckort 208. 216. 223. 225.  
 Köln, Universität 18.  
 Könige, Bücher der, 186.  
 Königsberg j. Pr. 147. 149.  
 Königsberg i. Pr., Universität 238.  
 Köstlin, J. 18. 21. 27. 28. 37. 77. 90. 91. 122. 125. 134. 141. 144. 161. 205. 206. 245.  
 Koffmane 117.  
 Kolde, Th. 16. 19. 37. 46. 72. 112. 116. 122. 123. 144. 162. 237.  
 Koldewey 3. 155.  
 Konrad (Conradus) s. Kaiser.  
 Konrad von Lichtenau 43.  
 Konstanz (Constantia) 110. 112. 126. 128. 129. 189.  
 Konstanz, Bischof 199.  
 Konstanz, Concilium Constantiense (1414—1418) 46.  
 Korintherbriefe s. Paulus.  
 Kornik 202.  
 Kos, griechische Insel 54.  
 Kosmographie 243. 244.  
 Krafft, K. 84.  
 Krafft, Wilhelm 82. 84.  
 Krafft (Crato) s. Mylius.  
 Krapp (Crappia), Katharina 111. 138.  
 Krause, C. 6. 23—26. 31. 41. 57. 92. 113. 163.  
 Krebs, Nik. (Cusanus) 46.  
 Kretscham — Dorfschenke 187.  
 Kretzmer — Wirt im Dorfe 187.  
 Kreuziger s. Cruciger.  
 Kryechisch s. Griechisch.  
 Kryptocalvinismus 242.  
 Kryptocalvinisten 232.  
 Kryptokatholiken 205.  
 Krzycko in Polen 201.  
 Kückelhahn, L. 236.  
 Kürchner s. Kircher.  
 Kürsner s. Pellicanus.  
 Kurfürsten 46.  
 Kurtisanen (Curtisanus) 174.  
 Kurtz, J. H. 48. 76. 86. 257.  
 Laas, E. 236.  
 Laberius, seine Mimi 3.  
 Ladenburg, Städtchen am Neckar, unweit Heidelberg 32.  
 Laelius s. Cicero.  
 Lagus, Conr. 90.  
 Lang, Matthäus, Kardinalerzbischof von Salzburg 36.  
 Lantzenberger, Mich. 211.  
 Laodikeia 179.  
 Lapithen (Lapithae) 186. 187.  
 Lateiner (Latinus) 236.  
 Lateinisch (Latinus) 49. 50. 63. 75. 141. 144. 173. 234. 237.  
 Lateinische Grammatik 76. 223 ff.  
 Lateinsprechen 13.

- Lateinschule zu Torgau 49.  
 Latinus, Adj. 237. S. auch Lateinisch.  
 Latium 246.  
 Latius, Adj. zu Latium 234.  
 Latomus s. Masson.  
 Laurishamensis, Adj. zu Laurishamium  
 (= Lorsch) 32.  
 Laurishamium s. Lorsch.  
 Laurissensis, Adj. zu Lorsch 32.  
 Lauterbach, Joh. 258.  
 Lebus, Bischof 149.  
 Lee (Leus), Ed. 114.  
 Leges (*Νόμοι*) s. Plato.  
 Lehmann, O. 116.  
 Leipzig (Leyptzickg, Lipsia, Lypsia)  
 25. 26. 75. 89. 91. 110. 112. 116.  
 143. 164. 192.  
 Leipzig, Disputation 27. 228.  
 Leipzig (Lipsia), als Druckort 5. 207.  
 210—212. 218. 222. 223. 226. 250.  
 259.  
 Leipzig, Messe 73. 88. 143.  
 Leipzig, Universität 3. 27. 56. 57.  
 74. 92. 192. 237.  
 Leipzig, Univ., Lehrer des Hebräischen  
 161.  
 Lemp (Lempus), scholastischer Theo-  
 loge 17.  
 Leonhard (Leonhart) s. Beyer.  
 Leonhard s. Hospinianus.  
 Leucoreus, Adj. zu Leucorea (= Wit-  
 tenberg) 237. 240. 242. 245. 250.  
 Leus s. Lee.  
 Leyptzick s. Leipzig.  
 Libusianus Episcopus = Bischof von  
 Lebus 149.  
 Lichtenau, Konrad von 43.  
 Liebler s. Erastus.  
 Liechtenavv s. Ursperger Chronik.  
 Linacer (Linacre), Thom. 65.  
 Lipsia s. Leipzig.  
 Lithopolitanus, Joh. Fabritius 143.  
 Livianus, Adj. zu Livius 33.  
 Livius 34.  
 Livius, Handschrift 32. 33.  
 Livius, als Schullektüre 4. 9.  
 Lodi in Italien 159.  
 Löwen (Lovanium) 26. 41.  
 Löwen, Collegium trilingue Buslidia-  
 num 79.  
 Löwen (Lovanium), Universität 18.  
 202.  
 Logik 77.  
 Logik, Vorlesung 86.  
 Lombardus, Petrus 20.  
 Lorenz, A. O. Fr. 54.  
 Lorsch, Kloster nahe bei Worms 31.  
 196.  
 Lorschensis, Adj. zu Lorsch 32.  
 Lossius, Luc. 211.  
 Lotichius, Petr. 238.  
 Lotther, M., Buchdrucker in Leipzig 5.  
 Lucas, Schreiber 174.  
 Lucka (Luckau) an der Schnauder 89.  
 Luder, Peter 92. 96.  
 Ludovicus Bauarus s. Kaiser Ludwig  
 d. B.  
 Lüneburg (Lunaeburgum) 211.  
 Lüttich, Hieronymianerschule 41.  
 Luft, Joh. (Hans) 209. 219. 220.  
 Lugdunum s. Lyon.  
 Lukas, Evangelium 152. 154. 185.  
 186. 245.  
 Lukian, als Schullektüre 5.  
 Lupoldus, frater 114.  
 Luther, Martin 1. 6. 10. 11. 14. 15.  
 17. 19. 21—24. 27. 28. 37. 40. 41.  
 48. 56. 57. 73. 82. 87. 110. 112.  
 116. 120. 122. 131. 133. 134. 137.  
 148. 165. 173. 175. 192. 204—206.  
 228. 230. 249. 256. 259.  
 Luther, Schriften 134.  
 Luther, Kirchenpostille 122.  
 Luther, d. kleine Katechismus 13.  
 Luther, Psalmen 139.  
 Luther, Schrift an die Bürgermeister  
 etc. 125. 134.  
 Luther, Schrift gegen Ingolstadt 135.  
 Luther, Schrift gegen Latomus 16. 18.  
 Luther, Tischreden 148.  
 Luther, Trostbrief 134.  
 Luther, seine Predigt 125.  
 Luther, Wider die himmlischen Pro-  
 pheten 144.  
 Luther, Reise nach Magdeburg 138.  
 Luther, Verhältnis zu Erzbischof Al-  
 brecht 21. 22.  
 Luther, Verhältnis zu Melanchthon  
 249.  
 Luther, sein Verhältnis zur Musik 245.  
 Luther, Verhältnis zu Winsheim 94.  
 Luther, Disputationen 88. 91.  
 Luther, Vorlesungen 92. 111. 113. 144.  
 Luther, beurteilt 110. 111. 118. 119.  
 Lutheraner, Anhänger Luthers (Luthe-  
 ranus) 20. 175. 193. 231. 233.  
 Luterus s. Luther.  
 Lydien in Kleinasien 106.  
 Lyon (Lugdunum), Druckort 208. 212.  
 218. 223. 224. 226.  
 Lypsia s. Leipzig.  
 Lypsius, Adj. Lypsia (Lipsia) 57.  
 Macedo s. Alexander d. Gr.  
 Maecenas (Mecoenas) 6. 241.  
 Maedenburgum s. Magdeburg.

- Maeonides** (= Homer) 164.  
**Maffeo Vegio** (Maphaeus Vegius) 159.  
**Magdeburg** (Maedenburgum, Magdeburgum) 68. 94. 138. 143. 238.  
**Magdeburg, Erzbischof Albrecht** 20. 138.  
**Magdeburgenses s. Magdeburger Centurien.**  
**Magdeburgenses, Anhänger des Flacius** 68.  
**Magdeburger Centurien** (Centuriae Magdeburgenses) 68.  
**Magdeburgum s. Magdeburg.**  
**Magisterexamen** 254.  
**Maguntinensis, Adj. zu Maguntia** (= Mainz) 71.  
**Mailand** (Mediolanum) 58. 174.  
**Mainz** 58.  
**Mainz, Erzbischof Albrecht** 21. 47. 138.  
**Maier, Georg** 164. 217.  
**Major, Joh.** 205. 238.  
**Makkabäer, Bücher der** 186.  
**Mallet** 243.  
**Manlishofer s. Menlishofer.**  
**Manlius** 166. 168. 176. 179—184. 188—190. 195. 196. 199—201. 206.  
**Manlius Torquatus** 9.  
**Mansfeld** (Mansfelt), Grafen 1. 2.  
**Mansfeld, Graf Albrecht** 6.  
**Mantuanus s. Baptista.**  
**Manucius, Aldus** 59.  
**Maphaeus s. Maffeo.**  
**Marathon** 61.  
**Marbach a. Neckar** (Württemberg) 17.  
**Marburg a. Lahn** (Martiburgum, Marpurgum) 25. 37. 38. 41. 56. 57. 63.  
**Marburg i. Hessen** (Marpurgum Hessorum), Druckort 164.  
**Marburg i. H., Universität** 23.  
**Marcus s. Crodelius.**  
**Markus, Evangelium** 154.  
**Markwart** 16.  
**Maro s. Vergil.**  
**Marpurgum s. Marburg.**  
**Marquard s. Hatstein.**  
**Marseille** (Massilia) 180.  
**Martial, lat. Dichter** 189.  
**Martialis, Adj. zu Mars** 198.  
**Martiburgum s. Marburg.**  
**Martinus s. Luther.**  
**Massilia s. Marseille.**  
**Masson** (gräz. Latomus), Jakob 16. 18.  
**Mathematik** 81—83. 107. 182 ff. 226. 239. 240. 242.  
**Mathematik, als Schulgegenstand** 5. 9.  
**Mathematik, Lehrer** 158.  
**Mathematik, Vorlesung** 77. 79. 86.  
**Mathematische Professur** 81.  
**Matthäus, Evangelium** 5. 154. 178. 194. 260.  
**Mattheus, Blasius** 49.  
**Maurenbrecher** 173.  
**Maurus, Bernard** 161.  
**Mauser, Jurist in Wittenberg**, 89. 92.  
**Maximilian I. s. Kaiser.**  
**Maximus s. Valerius.**  
**Mays, A.** 230.  
**Meckbach** (Megobacchus), Johannes 25—27.  
**Mecklenburg** 69.  
**Mecklenburg, Herzog Joh. Albert** 68.  
**Mecklenburgicus Adj. von Mecklenburgum** 68.  
**Mecoenas s. Maecenas.**  
**Mediolanensis, Adj. zu Mediolanum** 58.  
**Mediolanensis dominatus s. Mailand.**  
**Mediolanum s. Mailand.**  
**Medizin** 247.  
**Medizin, Vorlesung** 78.  
**Medizinische Fakultät in Wittenberg** 89.  
**Medizinische Professur in Wittenberg** 81. 93. 94.  
**Megalburgensis, Adj. zu Mecklenburg** 69.  
**Megara** 54.  
**Megobacchus s. Meckbach.**  
**Meineke** 102. 103.  
**Meinerthagensis** 210.  
**Meisen** 256.  
**Meißner, Joh.** 81.  
**Melanchthon, Philipp, zur Biographie** 195—206.  
**Melanchthon, sein Vater** 195.  
**Melanchthon, seine Mutter** 37. 175. 176.  
**Melanchthon, sein Bruder Georg** 37. 38.  
**Melanchthon, seine Heirat** 31. 111.  
**Melanchthon, Besuch in Bretten** 134.  
**Melanchthon, Rückkehr von Bretten** 140. 142.  
**Melanchthon, seine Studien** 111.  
**Melanchthon, seine Berufung nach Wittenberg** 74—76.  
**Melanchthon, Gehalt** 86.  
**Melanchthon, Disputation** 91.  
**Melanchthon, Vorlesungen** 95. 96. 111. 113. 120. 127. 131. 141. 142. 144. 227.  
**Melanchthon, als Reformator der Universität** 87.  
**Melanchthon, Rektor** 124. 127.  
**Melanchthon, Reise nach Magdeburg** 138.  
**Melanchthon, in Marburg** 37. 38.

- Melanchthon**, Bibliothek 228.  
**Melanchthon**, sein Bild 210. 215.  
**Melanchthon**, Verhältnis zu Aventin 35 36.  
**Melanchthon**, Verhältnis zu Winsheim 94.  
**Melanchthon**, akad. Todesfeier 204.  
**Melanchthon**, Theologie 249.  
**Melanchthon**, über die Abendmahlslehre 145.  
**Melanchthon**, sein Lob der Musik 162. 163.  
**Melanchthon**, Bibliographie 206 ff.  
**Melanchthon**, Catechesis 226.  
**Melanchthon**, Cisio-Janus 155—157.  
**Melanchthon**, Deklamationen 16. 92. 94. 96. 128. 135. 172. 180. 204. 226. 235. 236. 247.  
**Melanchthon**, Dialektik 207 ff. 235.  
**Melanchthon**, Enchiridion 3.  
**Melanchthon**, Epikedion auf Geiler 191.  
**Melanchthon**, Gedichte 158—166. 237.  
**Melanchthon**, Gedicht auf Erasmus 159. 160.  
**Melanchthon**, Grammatik 222.  
**Melanchthon**, Griechische Grammatik 77.  
**Melanchthon**, Latein. Grammatik 94.  
**Melanchthon**, Leben Luthers 228.  
**Melanchthon**, Loci oder Methodus 15. 16. 19. 115. 116. 164. 165. 255.  
**Melanchthon**, Moral 218.  
**Melanchthon**, Physik 218—220.  
**Melanchthon**, Propositiones de Missa 119.  
**Melanchthon**, Rhetorik 211—218. 236.  
**Melanchthon**, Übersetzung von Demosthenes 29.  
**Melanchthonische Schule** 233.  
**Melanchthon**, Sigismund 70—72.  
**Melanthon** = **Melanchthon** 15.  
**Melchior**, Lehrer der Wittenberger Hochschule 89. 91. 92.  
**Menander** 109.  
**Menishofer** s. **Menlishofer**.  
**Menlishofer**, Joh. 130. 139. 141. 143.  
**Merbelius**, Peter 58.  
**Mercurius** 114. 180.  
**Merseburg** 10. 89.  
**Messe**, kath. (Missa) 118. 119.  
**Metamorphosen** s. **Ovid**.  
**Methodus** s. **Melanchthon**, **Loci**.  
**Metzler** (Metzlerus), Joh. 27—29.  
**Meurer**, M. 125.  
**Meyer**, W. 35.  
**Mica** s. **Roting**.  
**Michael** 117. 128.  
**Michael**, Doctor 66.  
**Michael**, Famulus des Betz 131.  
**Michaelskirche** auf dem Heiligenberg bei Heidelberg 196.  
**Michel**, Donat 49.  
**Michel** s. v. **Bunzlau**.  
**Micyllus** (eigtl. **Moltzer**), Jakob 25—27. 71. 124.  
**Mielich** s. **Milich**.  
**Mihael** = **Michael**.  
**Milchpfennig** 199.  
**Milchzins** 199.  
**Milich**, Jak. 57. 90. 94. 129. 131. 136. 138—142. 165. 166. 240.  
**Miloniana** = **Bede** **Ciceros** pro **Milone**, s. **Cicero**.  
**Miltenberg** am Main 134.  
**Miltenbergensis**, Adj. zu **Miltenbergum** 134.  
**Mimi** s. **Laberius**.  
**Minoriten** 20. 21.  
**Mirandulanus** s. **Picus**.  
**Misenus**, Andr. 226.  
**Misnensis** 254.  
**Misnerus**, Ioann. 138.  
**Moguntinensis**, Adj. zu **Moguntia** (**Mainz**) 138.  
**Moguntinus**, Adj. zu **Moguntiacum** (**Mainz**) 44. 115. 119. 123.  
**Moguntinus** s. **Mainz**, **Erzbischof**.  
**Mohre** s. **More**.  
**Moises** s. **Moses**.  
**Moll**, J. C. A. 158.  
**Mollenhauer**, K. 204.  
**Mollis** im Kanton **Glarus** (**Schweiz**) 58.  
**Molorchus** (**Μόλορχος**) 61.  
**Moltzer** s. **Micyllus**.  
**Monembasia**, **Erzbischof** 60.  
**Moninger**, Joh. 95.  
**Montanus** s. **Hessus**.  
**Montjous** s. **Erasmus**.  
**v. Morawski** 202.  
**More** (**Mohre**), **Schulrektor** in **Wittenberg** 120.  
**Morlen** 77.  
**Morneweg**, K. 32. 44. 71. 172.  
**Mosel** 3.  
**Mosellanus** (eigtl. **Schad** od. **Schade**), **Petrus** 3. 5. 74—76. 115. 116. 217. 228.  
**Mosellanus**, **Paedologia** 3.  
**Mosellanus**, **Übersetzer** des **Aphthonius** 4.  
**Moses** (**Moises**) 154.  
**Moses** I. **Buch** (**Genesis**) 55. 136.  
**Moses**, **Bücher** s. **Deuteronomium**.  
**Müller** s. **Mylius**.  
**Müller**, J. s. **Rhellicus**.

- München, Hof- und Staatsbibliothek  
27. 54. 59. 161. 179—182. 190—  
192. 207. 217. 225. 226. 249.
- Münsterer, Sebald 89. 92. 95.
- Mulde, Fluß in Sachsen 89.
- Muostius (?) 141.
- Musculus, Andr. 148. 151. 152.
- Musen 160. 161. 163. 164. 239. 250. 256.
- Musik 162. 163. 244. 245.
- Musik, als Schulgegenstand 5. 9.
- Musurus, Marcus 59. 181.
- Muth s. Mutianus.
- Muther, Th. 74. 79. 86. 124.
- Mutianus (Mutian) Rufus, Konrad 26.
- Mylianus, Adj. zu Mylius 221.
- Mylius, Crato 221.
- Mylich s. Milich.
- Mylius (eigtl. Müller), Crato (Krafft)  
43. 226.
- Mysorum Cygnea = Zwickau 62.
- N., Johannes 151. 152.
- Naso s. Ovid.
- Nastätten 23. 128.
- Naumburg (Numburg) 80. 89.
- Naumburg, Bischof 74.
- Naumann 18.
- Neapolis Nemetum s. Neustadt a. H.
- Neckar (Nicer) 196.
- Nemea 61.
- Nesen (Nessenus), Wilh. 23. 24. 124.  
125. 128.
- Nesen, sein Tod 23. 24.
- Nessenus s. Nesen.
- Neudecker 190.
- Neuenburg in Oldenburg 231.
- Neustadt a. d. Hardt (Neapolis Ne-  
metum) 195. 227.
- Neuwirth, J. 8.
- Nicaea, Synode 150.
- Nicänisches Glaubensbekenntnis 150.  
151.
- Nicer s. Neckar.
- Niemeyer 38.
- Nil (Nilus) 255.
- Ninus 49.
- Noctes Atticae s. Gellius.
- Nördlingen 87.
- Nolhac, P. 60. 174. 181.
- Nopitsch 16.
- Noremburga und Noriberga s. Nürn-  
berg.
- Noribergensis, Adj. zu Noriberga  
(= Nürnberg) 177.
- Noricus, Adj. zu Nürnberg 163.
- Nürnberg (Nurbergk, Noremburga,  
Noriberga) 6—10. 23. 30. 31. 87.  
93. 121. 163. 165. 176.
- Nürnberg, Druckort 31. 131. 210. 240.
- Nürnberg, obere Schule 6—10.
- Nürnberg, Bibliothek 18.
- Nürnberg, Scheurlische Bibliothek 7.  
10.
- Nürnberg, Propst 177.
- Numburg s. Naumburg.
- Nurmbergk s. Nürnberg.
- Nufsloch, Dorf unweit Heidelberg 196.
- Oberdeutschland (superior Germania)  
49. 50.
- Ober-Yssel 202.
- Oder (Odera) 238.
- Odyssee, lateinisch übersetzt 44.
- Odyssee s. Homer.
- Oebanus s. Eobanus.
- v. Oefele, Edm. 35.
- Oekolampad, auch *Οικολαμπρός*, (eigtl.  
Husgen), Joh. 5. 16. 17. 48. 71. 136.
- Oertel s. Winsheim.
- Oestreich (Austria) 147. 169.
- Oestreich, Erzherzog Sigismund 46. 47.
- Ofen 148.
- Offenbarung Johannis s. Apokalypse.
- Officia (De Officiis) s. Cicero.
- Οικολαμπρός* s. Oekolampad.
- Oldenburg 231.
- Olymp(us) 257.
- Olynthische Reden s. Demosthenes.
- Oporinianus, Adj. zu Oporinus 215.
- Oporinus, Joh. 213—215. 218. 224.  
246.
- Oppenheim (Oppenheym) am Rhein,  
Druckort 158.
- Oratio dominica s. Vaterunser.
- Orcus 243.
- Origenes 187.
- Orleans, Herzog (Aurelianensis dux)  
58.
- Ornithotheras s. Vogler, Thomas.
- Orosius 43.
- Orpheus 106. 180.
- Osci 174.
- Osiander 235.
- Ovid(ius) Naso, P. 100. 238.
- Ovid, Ex Ponto 4. 83.
- Ovid, Fasti 56.
- Ovid, Heroiden 189.
- Ovid, Metamorphosen 4.
- Ovid, Tristia 4.
- Pabst (Papa), Valent., Buchdrucker  
207. 212.
- Padua (Patavium) 59. 181.
- Pädagog, 49, als Titel 9.
- Paedologia s. Mosellanus.
- Palatinatus s. Pfalz.



- Palatinus**, Adj. zu **Palatinatus** (= Pfalz) 197. 236. 237. 251. 255. 256.  
**Palatinus** s. Pfalz.  
**Papst** (papa) 46. 47. 118. 122. 123. 170. 171. 173. 175. 202.  
**Papst Felix V.** (1439—1449) 46.  
**Papst Paul III.** (1534—1549) 58.  
**Papst Pius II.** (1458—1464) 46. 47.  
**Papstmonat** (mensis Papalis) 173.  
**Papstum** 39. 45.  
**Paris** (Parisi), Druckort 4. 208. 216. 220. 222—225.  
**Paris**, Theologen 176.  
**Paris**, Universität 19.  
**Parisiensis**, Adj. zu **Parisi** 176.  
**Parisi** s. Paris.  
**Parvus**, Odoinus 222.  
**Patavinus**, Adj. zu **Patavium** (= Padua) 181.  
**Paternoster** s. Vaterunser.  
**Paul III.** s. Päpste.  
**Pauli**, Benedikt 87.  
**Paulsen** 27.  
**Paulus**, Apostel 118. 161. 162.  
**Paulus**, Briefe 19. 20. 134.  
**Paulus**, Briefe, als Schulgegenstand 5.  
**Paulus**, Galaterbrief 127. 162.  
**Paulus**, Korintherbriefe 111. 118. 133. 154.  
**Paulus**, Korintherbriefe, Vorlesungen 120.  
**Paulus**, Römerbrief 114. 118. 141.  
**Paulus**, Römerbrief, Vorlesung 141. 172.  
**Paulus**, Thessalonicherbriefe 118.  
**Paulus**, Timotheusbriefe 153. 185. 224.  
**Paulus**, Titusbrief 125.  
**Paulus von Samosata** (Samosatenus) 153.  
**Pegnassides**, von Pegnitz 163.  
**Pegnitz**, Flöschchen bei Nürnberg 163.  
**Peitho** (*Πειθώ*) 159. 160.  
**Pellicanus** (eigtl. Kürsner), Konrad 19. 20. 259.  
**Pellican**, sein Chronicon 19.  
**Pelopidas** 191.  
**Peloponnesischer Krieg** 431—404 (bellum Peloponnesiacum) 194.  
**Perikles** 106.  
**Pernas**, Petrus 49. 230.  
**Perrenot** s. Granvella.  
**Persae** (Perser) 58.  
**Petit**, Jean, Buchdrucker 4.  
**Petreius**, Joh. 217. 240.  
**Petri Jacobi Practica** 87.  
**Petrus**, Apostel 194.  
**Petrusbriefe** 39.  
**Petrus**, Henric. 227.  
**Petrus Lombardus**, Scholastiker 19.  
**Petrus** s. Lombardus.  
**Peucer**, Kasp. 63. 166. 232. 233. 242. 251.  
**Pezelius**, Christoph. 227.  
**Pfäcchus** s. Facha.  
**Pfalz** (Palatinatus) 197. 231.  
**Pfalz**, Kurfürst (Palatinus) 46.  
**Pfalz**, Kurfürst Friedrich der Siegreiche (1449—1475) 197.  
**Pfalz**, Kurfürst Friedrich III. (1559—1576) 232.  
**Pfalz**, Kurfürst Ludwig VI. (1576—1583) 232.  
**Pfalz**, Kurfürst Philipp d. Aufrichtige (1476—1508) 172. 197.  
**Pfalz**, Pfalzgraf Karl 232.  
**Pfalz**, Pfalzgraf Philipp 43.  
**Pflüger** 34. 75.  
**Pflug**, Caesar 74.  
**Pflug**, Julius 74.  
**Pforzensis**, Adj. zur lateinischen Form für Pforzheim (Phorca) 48.  
**Pforzheim** 18. 34. 58.  
**Pforzheim**, Lateinschule 31.  
**Phachus** s. Facha.  
**Phaedrus** s. Plato.  
**Pharius**, Adj. zu **Pharus** 242.  
**Phavorinus** s. Favorinus.  
**Phenissae** = **Phoenissae**. S. Euripides.  
**Philelphus** (Filelfo), Franciscus (Francesco) 159.  
**Philemon** 109.  
**Philipp** s. Hessen, Landgraf.  
**Philipp** s. Pfalz.  
**Philipp** s. Melanchthon.  
**Philippica Acta** 68.  
**Philippicus**, Adj. zu **Philippus** = Melanchthon 68.  
**Philippisten** = Anhänger Melanchthons 68. 232. 242.  
**Philippus** s. Melanchthon.  
**Philosophie** 72. 184 ff.  
**Phoebus** 242.  
**Physik** 77. 218—220. 246—248.  
**Physik**, Lehrer der 72.  
**Physik**, Vorlesung 86.  
**Pickel**, Karl 155.  
**Picus Mirandulanus** 212—215.  
**Pierides** 257. 259.  
**Pilippus** s. Melanchthon.  
**Pindar** 181. 203.  
**Pindar**, Vorlesung 203.  
**Pinder**, Ulrich 87.  
**Pio**, Giambattista (Baptista Pius) 174.  
**Pirckamerus** s. Pirkheimer.  
**Pirckheimer** s. Pirkheimer.

- Pirithous** 187.  
**Pirkheimer** (Pirckheimer, Pirckame-  
 rus), Willibald 16. 17. 259.  
**Pius** s. Pio.  
**Pius II.** s. Papst Pius II.  
**Placentinus**, Adj. zu Placentia 115.  
**Plateanus**, Petrus 41. 42.  
**Plato** 106. 183. 184. 188. 203.  
**Plato**, Leges 182.  
**Plato**, Phaedrus 182. 183.  
**Plato**, Polit. 100.  
**Plato**, Respublica 105. 184.  
**Plato**, Oratio M.s 90.  
**Platonicus**, Adj. zu Plato 62.  
**Platter**, Th. 190.  
**Plaurerus** s. Blaurer.  
**Plautus** 4.  
**Plautus**, Persa 107.  
**Plautus**, als Schullektüre 8.  
**von Plenningen** (Pleningerus, Plinius),  
 Dietrich 71.  
**Plenningerus** s. von Plenningen.  
**Plinianus**, Adj. zu Plinius 79.  
**Plinius** d. ä. 76. 78. 100.  
**Plinius** d. ä., Vorlesung 79.  
**Plinius** s. v. Plenningen.  
**Plitt** 16. 19. 37. 72. 93. 116. 162.  
**Plocko** 202.  
**Plutarch** 27. 107. 109. 203.  
**Plutarch**, Übersetzung 28. 29.  
**Plynus** s. Plinius.  
**Pöckel**, W. 60. 63. 95. 159.  
**Polen** (Polonia) 201. 202. 249.  
**Polonia** s. Polen.  
**Polyphemus**, Diener des Erasmus 176.  
**Pommer** s. Bugenhagen.  
**Pommern** 86.  
**Posen**, Erzbischof 201.  
**Posthius**, Ioann. 257.  
**Practica Petri Jacobi** 87.  
**Praeceptor**, als Titel 9.  
**Prag** 59.  
**Prato**, de, Cardinalis 170. 171.  
**Premsel**, Jak. 86.  
**Pressel**, Th. 124.  
**Prettanus** = Brettanus, Adj. zu Bretta,  
 Bretten 158.  
**Priscianus** 65.  
**Prisciannus**, Vorlesung 77.  
**Procopius** 43.  
**Prodikus** aus Iulis 106.  
**Professor**, als Titel für Lehrer 1. 9.  
**Propheten** d. A. T. 69. 152.  
**Propheten**, kleine 144.  
**Psalmen** (Psalter, Psalmi, Psalterium)  
 57. 97. 100. 111. 123. 134. 141.  
 144. 209. 255.  
**Psalmen**, als Schulgegenstand 6. 9.  
**Psalmen**, Vorlesung 113. 120.  
**Psalmenbearbeitung** s. Eobanus.  
**Psalter** s. Psalmen.  
**Psophis**, Perserkönig 58.  
**Ptolemaeus** 242. 246.  
**Ptolomaeus**, Almogestus 204.  
**Publiani Mimi** 3.  
**Publiliani** s. Publiani.  
**Pyrrho** aus Elis 183.  
**Pyrrhonii** 183.  
**Pythagoras** 183.  
**Quatember** (Tempora) 77.  
**Quintilian**, oft Fabius genannt 109.  
 181.  
**Quintilian**, als Schulschriftsteller 9.  
**Quintilian**, Vorlesung 76. 78. 86. 128.  
 169. 170. 174. 181.  
**Ragal**, Joh. 88.  
**Ramsauer** (Ramsouuerius), Ulrich 144.  
**Ramsounerius** s. Ramsauer.  
**Ramus**, Petr. 210.  
**Ratisbona** s. Regensburg.  
**Ratisbonensis**, Adj. zu Ratisbona 169.  
**von Raumer**, K. 125.  
**Ravensburg** 124. 125. 136.  
**Rayther** (Reiter), Fel. 125. 131—135.  
**Reber** 20. 35. 60.  
**Rechlinus**, Andr. 141.  
**Reformatorenamt** an der Universität  
 Wittenberg 79. 82.  
**Regensburg** (Ratisbona) 206.  
**Regensburg**, Colloquium 61.  
**Regensburg**, Reichstag (1541) 169.  
**Regiomontanus**, Marcellus 91.  
**Regnault**, Fr. 216.  
**Regulus**, Spottname für Chytraeus  
 67 ff.  
**Reichling** 190.  
**Reichstag** s. Speyer.  
**Reiffenstein** (Reyffenstein), Alb. 212.  
 214.  
**Reiffenstein** (Reyffenstein), Joh. 124.  
 140. 145. 146. 212.  
**Reiffenstein** (Reyffenstein), Wilh. 124.  
 214.  
**Reinboldus** (Reimboldus) 113. 114.  
 119. 121.  
**Reinhold**, Erasm. 235. 242.  
**Reiter** s. Rayther.  
**Religion** 184 ff.  
**Religionsunterricht** 9.  
**Rellikon**, Kant. Zürich 131.  
**Remense collegium** 225.  
**Resell** (Rössel) 66.  
**Retino** auf Kandia 59.

- Reuchlin** (Capnion), Joh. 17. 18. 48. 71. 75. 126. 161. 200. 201.  
**Reuchlin**, seine Bibliothek 75.  
**Reuchlin**, Übersiedelung nach Tübingen 16.  
**Reusner**, Barth. 259.  
**Reusner**, Nic. 165. 166. 254 ff.  
**Rhadinus**, Gegner Luthers 115.  
**Rhagius** s. Sommerfeld.  
**Rhamba**, Joh. 222.  
**Rhan**, Georg 211.  
**Rhein** (Rhenus) 187.  
**Rheinau**, elsässisches Dorf am Rhein 45.  
**Rhellikanus** (eigtl. Müller aus Rellikon), J. 131. 135. 142.  
**Rhenanus**, Beatus 20. 43. 45. 58. 59. 77. 111. 117. 128. 174.  
**Rhetorik** 9. 203. 211—218. 226. 236.  
**Rhetorik**, Schulgegenstand 4.  
**Rhetorik**, Vorlesung 77.  
**Rhetorische** Professur 87. 93.  
**Rhomani** = Romani. S. Paulus, Römerbrief.  
**Rhuelii** 215.  
**Riccus**, Steph. 226.  
**Richardus**, Thom. 225.  
**Richinus** s. Richlinus.  
**Richlinus** (auch Reuchlinus), Joh. 126. 129. 146.  
**Richterbuch** im A. T. 153.  
**Riezler**, S. 35.  
**Riggenbach**, B. 19.  
**Römer** (Romanus) 194.  
**Römische** Inschriften 196.  
**Rössel** s. Ressel.  
**Rom** (Roma) 59. 173. 174. 236.  
**Rom**, Druckort 115.  
**Rom**, Vaticana 19.  
**Rommel** 243.  
**Roscher** 61.  
**Rostochiensis**, Adj. zu Rostochium 67.  
**Rostock** (Rostochium) in Mecklenburg 67. 69.  
**Roterodamus** s. Erasmus.  
**Roth**, F. W. E. 16. 37. 159. 173. 200.  
**Both** (Rufus), Stephan 62.  
**Roting** (gen. Mica), Mich. 7.  
**Rotterdam** 160.  
**Ruchrath** s. Wesel.  
**Rüdlingensis**, Bernhardus 137.  
**Rudolf**, Nikol. 39.  
**Rudolphus** s. Agricola.  
**Rudolphus** s. Kaiser.  
**Rüdlingensis** 132.  
**Ruffach** im Elsaß 71.  
**Rufus** s. Mutianus.  
**Rufus** s. Both.
- Ruhelius**, Joh. 222.  
**Ryphenstein** s. Reiffenstein.
- Saalfeld** in Thüringen 242.  
**Sabinicus** 101.  
**Sabinus**, Georg 238. 259.  
**Sachse** s. Holstein.  
**Sachsen** (Saxonia, in Saxonibus), Kurfürstentum 17. 69. 131. 133. 197. 237. 242. 249. 251.  
**Sachsen**, Kurfürst 209.  
**Sachsen**, Herzog Georg 57. 116.  
**Sachsen**, Kurfürst August (1553—1586) 205.  
**Sachsen**, Kurfürst Friedrich (1486—1525) 74. 76. 78. 85. 112. 133. 134.  
**Sachsen**, Kurfürst Johann d. Beständige (1525—1532) 36. 84. 85. 171.  
**Sachsen**, Kurfürst Johann Friedrich (1532—1547) 88. 171.  
**Sachsen-Altenburg** 89.  
**Sakramentariar** 205.  
**Salinae** Saxonicae s. Halle.  
**Sallustius** (Salustius), Schullektüre 4.  
**Salemo**, Proverbia (Sprüche) 5. 108. 127. 180.  
**Salomo** s. Weisheit.  
**Salzburg**, Erzbischof Matthäus Lang 36  
**Salzburgensis** s. Salzburg, Erzbischof.  
**Samosata** 153.  
**Samosatenus**, Adj. zu Samosata 153.  
**Samsen** s. Simson.  
**St. Gallen** 124. 131. 135. 145.  
**St. Gallen**, Vadiana 112. 116. 117. 125. 128. 135. 137. 141. 143. 145.  
**St. Katharina** s. Katharina.  
**Σάων** 161.  
**Sardes**, Hauptstadt Lydiens 178.  
**Saurzapf**, Joh. 233.  
**Saxe** s. Holstein, Joh.  
**Saxones**, die Sachsen 50.  
**Saxones** s. Sachsen.  
**Saxonia** s. Sachsen.  
**Saxonicus**, Adj. zu Saxonia 69. 133. 249.  
**Scanderbeg** 47.  
**Scotisten** 20.  
**Scoticus**, Adj. zu Scotus 200.  
**Scotus**, Duns, berühmter Scholastiker 20. 200.  
**Schad** od. Schade s. Mosellanus.  
**Scharpff**, F. A. 46.  
**Schelhorn**, J. G. 167—175. 192. 193. 201. 206. 227.  
**Scherzreden**, akad. 151.  
**Scheurlische** Bibliothek in Nürnberg 7.  
**Schiver**, Wolfg. 123.

- Schleich, Clemens 214. 215.  
 Schlettstadt 18. 45. 47. 58.  
 Schlick, Rud. 253. 254.  
 Schlieben, jetzt Stadt im preussischen  
 Regierungsbezirk Merseburg 88.  
 Schlüchtern 238.  
 Schmalkaldischer Krieg (1546—47)  
 93. 94. 171.  
 Schmid, K. A. 7. 125. 159. 190. 236.  
 237.  
 Schmidt, Karl (Charles) 37. 48. 93.  
 111. 144. 191. 237. 250. 252.  
 Schmidt, Os. G. 3. 5.  
 Schöne, Anton 214.  
 Scholastik 235.  
 Schoner, Joh. 7.  
 Schopper, Jakob 233.  
 Schosser, Joh. 238. 258.  
 Schreiber, H. 20. 59.  
 Schriftsteller, alte 252.  
 Schütz, O. Fr. 68.  
 Schützen 190.  
 Schulen der Christen 179.  
 Schulgesellen 49.  
 Schulgründungen durch die Refor-  
 matoren 6.  
 Schulmeister 9. 39. 40.  
 Schulordnungen 1—14.  
 Schulschriftsteller 3 ff.  
 Schultetus 67.  
 Schulvisitation 12. 13.  
 Schurerius, Ambros. 226.  
 Schurf(f), Augustin 77. 81. 86. 89.  
 Schurf (Schurpfus), Hieron. 89. 92.  
 184. 206.  
 Schurpfus s. Schurf.  
 Schuuertfegerus s. Schwertfeger.  
 Schwaben (Suenia) 126.  
 Schwäbischer Bund 26.  
 Schwäbischer Dialekt 175.  
 Schwarmgeister (Sacramentarii) 205.  
 Schwartzerd(t), Georg, Vater Me-  
 lanchthons 195.  
 Schwartzerd, Georg, Bruder M.s 37.  
 38. 72.  
 Schwarz, J. C. E. 143. 218.  
 Schweinitz (Schweinnitz) 89.  
 Schweiz (Heluetia) 58. 126. 131.  
 Schweizer (Suitenses, Heluetii) 47.  
 125.  
 Schwertfeger (Schuuertfegerus), Joh.  
 138.  
 Sebald s. Münsterer.  
 Secerius (Setzer), Joh. 29. 30. 134.  
 211.  
 von Seelen, J. H. 67—70.  
 Segovia, Johann von, 46.  
 Segovius s. Segovia, Joh.  
 Seidemann 94.  
 Seisen 72.  
 Seitz, Petr. 221.  
 Selestadiensis, Adj. zu Selestadium =  
 Schlettstadt 43.  
 Selestatinus, Adj. zu Selestatium 48.  
 Seneca 106.  
 Serapeum 229.  
 Setzer s. Secerius.  
 Sicilien 54.  
 Siebenbürgen (Transsylvania) 249.  
 Sifridi s. Capella.  
 Sigismund s. Kaiser.  
 Sigismund s. Melanchthon.  
 Sigismund s. Oestreich.  
 Simonides 185.  
 Simson 153.  
 Sindringer, Blicard (Bleikard) 92.  
 Sinsheim, Städtchen, jetzt in Baden 71.  
 Sion 255.  
 Slösser 65. 66.  
 Sokrates 106. 182.  
 Solomon s. Salomo.  
 Solon 221.  
 Solymus, Adj. 161.  
 Sommerfeld (Aesticampianus, Esta-  
 campianus), Joh. 79.  
 Sonleuter, Mich. 210.  
 Sonntags-Evangelium (Dominikal-  
 Evangelium) 13.  
 Sophisten, griechische 106.  
 Sophistik (= Scholastik) 235. 252.  
 Sophokles 105.  
 Sophokles, Aias 181.  
 Sophokles, lateinische Übersetzung  
 Winsheims 95.  
 Sorbillo, Joh. 71.  
 Soternus, Joh. 225.  
 Spalatin, Georg 20. 21. 40. 74—76.  
 79. 80. 84—88.  
 Spaneguburgensis, Adj. zu Spangen-  
 berg 27.  
 Spangel, Pallas 195. 196.  
 Spangenberg in Hessen 25.  
 Spanier 168.  
 Spanische Kardinäle 68.  
 Sparta 252.  
 Specht 5.  
 Spengler, Lazarus, in Nürnberg 6.  
 Speyer a. Rh. (Spira) 71.  
 Speyer (Reichstag, Comitia Spiren-  
 sia) 193.  
 Spiegel, Jakob 47.  
 Spira s. Speyer.  
 Spirensis, Adj. zu Spira = Speyer 193.  
 Sprachen 234.  
 Sprichwörter 3.  
 Sprolius, Dominic. 144.

- Stackmann s. Stagmann.  
 Stacmannus s. Stagmann.  
 Stadianus s. Kircher.  
 Stadion 200.  
 Staffelsteyn 76.  
 Stagmann (Stackmann, Stacmannus),  
   Heinrich 77. 86.  
 Stancarus 235.  
 Steffan s. Wild.  
 Steiff, K. 159. 161. 162.  
 Steinheim bei Marbach in Württem-  
   berg 17.  
 Steinheim in Westfalen 2.  
 Steitz, G. E. 128.  
 Stella, Erasim., Bürgermeister von  
   Zwickau 61. 62.  
 Stendal, Domstift 148.  
 Stephanus (Etienne), Robert, Buch-  
   drucker 208. 222—225.  
 Stettin 65.  
 Stier 86. 94.  
 Stifel, Mich. 240.  
 Stigel (Stigelius), Joh. 207. 208. 222.  
   237. 253. 255. 256.  
 Stilübungen, lat. 9.  
 Stintzing, R. 206.  
 Stockmeyer 20. 35. 60.  
 Stöffler (Stoffler, Stoflerinus), Joh.  
   158. 199.  
 Stoffler s. Stöffler.  
 Stoflerinus s. Stöffler.  
 Stoiker 184.  
 Stolberg und Wernigerode 80.  
 Stolberg, Graf 80.  
 Strafsburg i. Elsaß (Argentoratum)  
   18. 21. 25. 43. 49. 58. 190. 236.  
 Strafsburg (Argentoratum), Druckort  
   134. 165. 166. 208. 217. 221. 225.  
 Strafsburg, Augustinerkloster 44.  
 Strafsburg, Domprediger 48.  
 Straufs, D. Fr. 119.  
 Strigel, Victor 227.  
 Strobel, G. Th. 204.  
 Stromer (Aurbachius), Heinr. 122. 192.  
 Struv 233.  
 Studenten, Vorschriften für ihre Sitten  
   84.  
 Studentes, Komödie Stymmels 65. 66.  
 Studer, Christ. 144.  
 Studien, verachtet 25.  
 Sturm, Joh. 41. 236.  
 Stymmel, Christ. 65—67.  
 Suazenses 169.  
 Süddeutschland 26.  
 Suenia s. Schwaben.  
 Suevus, Wipertus 66.  
 Suitenses s. Schweizer.  
 Sulla (Sylla) 107.
- Sulzer, Simon 166.  
 Sylvae s. Eobanus.  
 Symbolen Apostolorum s. Glaubens-  
   bekenntnis.  
 Synoden 150.  
 Syntax 11. 180.  
 Syrakus 54. 109.  
 Syrakusaner 109.  
 Syrer (Syriacus) 194.  
 Syriacus s. Syrer.  
 Syrien (Syria) 194.  
 Szamatólski, S. 114.
- Τήνερος* 161.  
 Tentzel 88.  
 Terenz, als Schullektüre 4. 8. 11.  
 Teutonia s. Deutschland.  
 Teutonicus, Adj. zu Teutonia 253.  
 Teutorus, Adj. (= Deutsch) 235. 251.  
 Thausing, M. 167.  
 Theben (Thebae) 191.  
 Thedel 64.  
 Theodorus s. Dietrich.  
 Theognis, Erklärung 95.  
 Theognis, Vorlesung 204.  
 Theokrit 54. 181.  
 Theokrit, lateinische Übersetzung 95.  
 Theologie 203. 249.  
 Theologische Fakultät in Frankfurt  
   a. O. 147.  
 Theologische Promotionsordnung für  
   Frankfurt a. O. 147—155.  
 Theologischer Doktor 232.  
 Theseus 61.  
 Thessalien (Thessalia) 186.  
 Thessalonicherbriefe s. Paulus.  
 Thomistische Lektion 77.  
 Thommen, R. 81. 233.  
 Thüringen 31.  
 Thukydidēs 106. 107. 188. 207.  
 Thukydidēs, lateinische Übersetzung  
   95.  
 Thukydidēs (Thucidides), Vorlesung  
   203.  
 Thym(us) (eigtl. Klee), Georg 62. 64. 65.  
 Tigurinus, Adj. zu Tigurum 142.  
 Tigurum s. Zürich.  
 Tiletanus, L. 223.  
 Timanniana Farrago 67.  
 Timoclea 191. 192.  
 Timokles 102.  
 Timon aus Athen 186.  
 Timotheusbriefe s. Paulus.  
 Tirol 46.  
 Tischer, J. Fr. W. 38.  
 Todischus s. Rhadinus.  
 Töpke 71. 231. 232. 238. 254.  
 Tolentino 159.

- Tomicki (Tomicius), Peter 201.  
 Torga s. Torgau.  
 Torgau (Argelia, Torga) 50. 54. 55.  
 65. 79. 89.  
 Torgau, Lateinschule 49.  
 Torgau (Torgaw), juristischer, Professor in Wittenberg 74.  
 Torgaw s. Torgau.  
 Torgensis, Adj. zu Torga 54.  
 Tornesius, Joh. 218.  
 Tragödie, ihr Wesen 100.  
 Transsylvania s. Siebenbürgen.  
 Tremonia = Dortmund.  
 Tremoniana schola (Dortmunder Schule) 210.  
 Tremonianus, Adj. zu Tremonia 210.  
 Trevirensis s. Trier.  
 Trier, Bischof (Episcopus Trevirensis) 172.  
 Tristia s. Ovid.  
 Trivialschule (schola trivialis) 7. 211.  
 Trochilus = Chytraeus.  
 Troianus, Adj. zu Troia 164.  
 Troschke von Grevenberg, Val. 28.  
 Tubinga s. Tübingen.  
 Tubingensis, Adj. zu Tubinga 147.  
 149. 173. 200.  
 Tucher, Ant. 177. 178.  
 Tucher, Sixtus 177.  
 Tübingen (Tubinga) 57. 146. 160.  
 Tübingen, Druckort 159. 162.  
 Tübingen (Tubinga), Universität 16—  
 18. 50. 147. 158. 173. 199. 200.  
 213. 214.  
 Türken (Turcae) 47. 58. 169.  
 Tulich, Herm. 1. 2. 77.  
 Turcae s. Türken.  
 Turmair s. Aventinus.  
 Tybingensis, Adj. zu Tybinga = Tübinga 213. 214.  
 Überlingen s. Überlingen.  
 Überlingen (Überlingen), einstfreie Reichsstadt am Bodensee 112. 126.  
 Ulianus, Arzt 124.  
 Ulianus, Matth. 136.  
 Ulianus, Osw. 136.  
 Ulmius, Joachim 110.  
 Ulrich s. Württemberg.  
 Ulscenius, Fel. 112—115. 117—123.  
 Ungarn (Hungaria) 249.  
 Urania 242.  
 Ursperg, Abt 43.  
 Ursperger Chronik 43—49.  
 Uvimpelingus s. Wimpfeling.  
 Uvitchindus s. Widukind.  
 Uvormatiensis, Adj. zu Uvormatium (Worms) 44.  
 Vacha an der Werra 76. 146.  
 Vadiana s. St. Gallen.  
 Vadianus, Georgius 144.  
 Vadian(us) (Watt), Joach. 124. 125.  
 143—146.  
 Valens s. Capella.  
 Valentinus 27—29.  
 Valerius Maximus, Vorlesung 92.  
 Vannius (vielleicht = Wanner), Joh. 130. 139. 141. 143.  
 Varel in Oldenburg 231.  
 Vareler Siel 231.  
 Varenbuhler s. Varnbühler.  
 Varnbühler (Varenbuhler), Ulr. 114.  
 Vaterunser (Paternoster, oratio dominica) 9. 13.  
 Vaticana, die päpstliche Bibliothek in Rom 19. 202.  
 Vegio s. Maffeo.  
 Vell, H. 236.  
 Veldkyrchen s. Feldkirchen.  
 Venedig (Venetiae) 59. 168.  
 Venedig, Druckort 59.  
 Venetiae s. Venedig.  
 Venetus, Adj. zu Venetiae 173.  
 Vergil (unrichtig Virgil) 180. 238.  
 Vergil, Aeneis 101. 105. 158. 181. 194.  
 260.  
 Vergil, Bucolica (Eklogen) 4. 178.  
 als Schullektüre 8.  
 Vergil, Georgica 98. 101. 109.  
 Vergil, als Schullektüre 4. 11.  
 Vergil, Vorlesung 76. 114.  
 Veringen in Hohenzollern 31.  
 Verona 174. 175.  
 Vesperien (uesperiae) 151.  
 Vierordt 110. 126. 130. 139. 200. 232.  
 Vigilius (eigtl. Wacker od. Schopf), Joh. 71.  
 Villedieu s. Alexander.  
 Vincentius 68.  
 Virgil s. Vergil.  
 Vischer, W. 175.  
 Visitation der sächsischen Kirche 171.  
 Visitationsartikel 39.  
 Visitatoren der Schule 14. 40.  
 Viteberga s. Wittenberg.  
 Vitebergensis, Adj. zu Viteberga 82.  
 205.  
 Vitus s. Theodorus.  
 Voegelin, Ernst, Buchdrucker 210.  
 Vögelin (Vogelinus) 126.  
 Vögelin, Georg 126.  
 Vogler (Aucuparius), Thomas 144.  
 Vogt, O. 86. 120. 134.  
 Vogt, W. 26.  
 Voigt, G. 47.  
 Volaterranus, Raph. 44.

- Volmar, Joh. 77. 81. 82.  
 Volsel 174.  
 Vorlesung über Homer 95.  
 Vorlesung über Logik 77.  
 Vorlesung über Physik 77.  
 Vorlesungen zu Wittenberg 88—92.  
 Vormacia s. Worms.  
 Vormbaum, R. 10.  
 Vratislavia s. Breslau.  
 Vuincemius s. Winsheim.  
 Vuinshemius s. Winsheim.  
 Vuiteberga s. Wittenberg.  
 Vuitebergensis, Adj. 220.  
 Vuittemberga s. Wittenberg.  
 Vuittembergensis, Adj. zu Vuittembergum 50.  
 Vulgata, lateinische Bibel 97. 108. 180. 186.  
 Vuolrab s. Wolrab.  
 Wachsrink, Georg 49.  
 Wacker s. Vigilius.  
 Walter, E. 176.  
 Waltz, O. 167.  
 Wangen 77.  
 Wanner s. Vannius.  
 Warnensis 254.  
 Wartburg 120.  
 Watt s. Vadian.  
 Wattenbach, W. 43.  
 Wechsel(ius), Chr. 220. 222.  
 Wechsel, Joh. 211.  
 Wegele, Fr. X. 35. 36. 44.  
 Weimar (Weinmar) 89. 91.  
 Weimar, Staatsarchiv 74. 76. 77. 82. 88. 90.  
 Weingarten 152.  
 Weinmar s. Weimar.  
 Weinsberg, jetzt württembergische Oberamtsstadt 48.  
 Weisheit Salomonis 48.  
 Weifsenburg 234.  
 Weifsenkirchen in Österreich 147.  
 Weller 134.  
 Wernigerode 65.  
 Werra 76.  
 Wespen s. Aristophanes.  
 Wessel (Uvesselus, Uvessalia), Joh. 48.  
 Westphalus, Joach. 67.  
 Widukind (Uvitichindus) 43.  
 Wiedertäufer (Anabaptistae) 2. 150.  
 Wien 147.  
 Wien, Bibliothek 32. 162.  
 Wien, Universität 18.  
 Wild, Steffan 81.  
 Wilhelm von Hessen s. Hessen.  
 Will 16.  
 Wille, J. 199.  
 Willichius s. Willrich.  
 Willrich (Willichius), Jodocus 66.  
 Wimpfeling, Jakob 47. 48.  
 Windsheim, Städtchen unweit Nürnberg 93.  
 Winkelmann, Ed. 72. 161. 205. 232. 254.  
 Winsheim (Vuincemius, Winshemius, Vinshemius, Vuinshemius), eigtl. Oertel, Veit (Vitus) 90—109.  
 Winsheim, Kaspar 94.  
 Winsheim, Vitus, der jüngere 94.  
 Winshemius s. Winsheim.  
 Winsheim s. Winsheim.  
 Wintzen = Windsheim. S. dieses.  
 Wirtenbergensis, Adj. 201.  
 Wittebergensis, Adj. zu Wittebergum 68. 69. 82. 114. 120. 130.  
 Wittenberg (Wittenbergk, Albus mons, Vit(t)eberga, Vitemberga, Vuit(t)emberga, Wittemburgum, Leucorea) 1. 15. 16. 19. 23. 24. 28. 32. 39—42. 59. 65—67. 71. 95. 197. 234. 237. 249. 255. 257.  
 Wittenberg, Druckort 3. 69. 95. 162. 207. 209. 211. 213—215. 219—221. 225.  
 Wittenberg, Universität 9. 18. 31. 50. 57. 58. 70. 72—148. 203. 205. 206. 218. 219. 231. 235. 237. 242. 245.  
 Wittenberg, Rektor 83. 94.  
 Wittenberg, Amt der Reformatoren 79. 82. 87.  
 Wittenberg, Vorlesungen 88—91. 93 ff. 128. 129.  
 Wittenberg, Deklamationen 83. 88—91.  
 Wittenberg, Disputationen 88—91. 204.  
 Wittenberg, Theolog. Fakultät 88. 92.  
 Wittenberg, Juristen 73. 74. 88. 89. 92. 138.  
 Wittenberg, medizinische Fakultät 92. medizinische Professur 93. 94.  
 Wittenberg, Artistenfakultät (philos. Fakultät) 76. 90. 91. 93.  
 Wittenberg, Lehrer des Hebräischen 161. 205.  
 Wittenberg, griechische Professur 74—76. 93.  
 Wittenberg, Lehrer der Physik 83.  
 Wittenberg, Lehrer der Rhetorik 83. 87. 93.  
 Wittenberg, historische Vorlesung 76. 250.  
 Wittenberg, Besoldung der Professoren 86.  
 Wittenberg, der Pädagog 83.

- Wittenberg**, Universität, Notar 87.  
**Wittenberg**, Universität, Speisemeister 87.  
**Wittenberg**, Universitätspedelle 87.  
**Wittenberg**, Kollegium 87.  
**Wittenberg**, neues Kollegium 79.  
**Wittenberg**, Pädagogium 77. 86.  
**Wittenberg**, Augustinerkloster 119.  
**Wittenberg**, Gesetze für die Studierenden 82—84.  
**Wittenberg**, Studentenbriefe 110 ff.  
**Wittenberg**, Ruhm der Universität 139.  
**Wittenberg**, Hochschule zerstreut 93.  
**Wittenberg**, Pflege der Musik 245.  
**Wittenberg**, Magistrat 122.  
**Wittenberg**, Beschreibung der Stadt 114.  
**Wittenberg**, Bild der Stadt 129. 130. 137.  
**Wittenberg**, Privatschule 93.  
**Wittenberg**, Karlstädtsche Bewegung 119. 120.  
**Wittenberga** s. **Wittenberg**.  
**Wittenbergenses** scholastici 67 ff.  
**Wittenberger** Gutachten 39. 40.  
**Wittenburgum** s. **Wittenberg**.  
**Woelky** 202.  
**Wolf**, Lehrer in **Wittenberg** 81.  
**Wolf**, R. 243.  
**Wolfgang**, Jurist in **Wittenberg** 78. 80.  
**Wollin** in Pommern 86.  
**Wolrab**, Nik. 226.  
**Wolrab** (Vuolrab), Joh. 209. 213.  
**Woltmann**, A. 19. 168. 254.  
**Wormaciensis**, Adj. zu **Wormacium** 172.  
**Worms** (**Vormacia**) 32. 71. 133.  
**Worms**, Reichstag (1521) 20. 110. 112.  
**Worms**, Bischof (**Episcopus Wormacensis**) 44. 172.  
**Worms**, Bischof Johannes 31.  
**Wormser** Edikt (1521) 21.  
**Wrampelmeyer**, H. 147.  
**Württemberg**, Graf u. später Herzog Eberhard († 1496) 201.  
**Württemberg**, Herzog Ulrich (1498—1550) 199.  
**Würzburg** (**Herbipolis**) 93.  
**Xenophon** 106. 203.  
**Xenophon**, Vorlesung 204.  
**Xylander**, W. 96.  
**Zarneke**, Fr. 3.  
**Zedler** 93. 95.  
**Zeller**, Ed. 107.  
**Zeus** 159. 160.  
**Ziegler**, Bernhard 203.  
**Zimmermann**, P. 64.  
**Zobel**, Melchior 113. 114.  
**Zürich** (**Tigurum**) 125. 131.  
**Zuinglius** s. **Zwingli**.  
**Zwick** (**Zwickius**), Konrad 110.  
**Zwickau** (**Cygnea**, **Cygnea Mysorum**, **Zwigkaw**) 39—41. 61—65.  
**Zwickau** in Sachsen, Stadtpfarrer 39. 40.  
**Zwickau**, städtische Schule 39. 40.  
**Zwickau**, Schulordnung 41. 42.  
**Zwigkaw** s. **Zwickau**.  
**Zwilling** (**Didymus**), Gabr. 120.  
**Zwingli** (**Zuinglius**), Ulr. 37. 125. 205.  
**Zwolle** in den Niederlanden 48.





